

**ARK-Arbeitsgruppe**

# **Bewertung von Statistikunterlagen**

---

**Abschlussbericht**

**Mai 2008**

### **Der Arbeitsgruppe gehörten an:**

Dr. Christoph B a c h m a n n	Bayerisches Hauptstaatsarchiv	
Dr. Brage B e i d e r W i e d e n (bis Mai 2006)	Niedersächsisches Landesarchiv	
Dr. Volker E i c h l e r	Hessisches Hauptstaatsarchiv	– Vorsitz –
Dr. Sabine G r a f (ab Juni 2006)	Niedersächsisches Landesarchiv	
Dr. Rainer H e r i n g (bis September 2006)	Staatsarchiv Hamburg	
Dr. Christian K e i t e l	Landesarchiv Baden-Württemberg	
Dr. Michael K l e i n (ab Juni 2007)	Staatsarchiv Hamburg	
Dr. Thekla K l u t t i g (bis Oktober 2006)	Sächsisches Staatsarchiv	
Dr. Andrea W e t t m a n n (ab November 2006)	Sächsisches Staatsarchiv	

### **Die Arbeitsgruppe tagte**

am 7. und 8. März 2006 in Wiesbaden,  
am 4. und 5. Juli 2006 in Wiesbaden,  
am 17. und 18. Oktober 2006 in Dresden,  
am 7. und 8. März 2007 in Hannover,  
am 3. und 4. Juli 2007 in München,  
am 23. und 24. Oktober 2007 in Ludwigsburg und  
am 26. und 27. Februar 2008 in Wiesbaden.

## Inhalt

	<b>Kurzfassung</b> .....	5
<b>1</b>	<b>Arbeitsauftrag</b> .....	7
<b>2</b>	<b>Vorarbeiten</b> .....	9
2.1	Lisa Kaiser (1953), Gerhart Enders (1954) .....	9
2.2	Döll-Gutachten (1965) .....	10
2.3	Nordrhein-Westfalen (1978), Hessen (1989-1995) .....	11
2.4	Arbeitskreis „Archivische Bewertung“ des VdA (2003) .....	12
<b>3</b>	<b>Rahmenbedingungen</b> .....	13
3.1	Weiterentwicklung der Informationstechnologie .....	13
3.2	Verbesserter Zugang zu Metadaten .....	14
3.3	Neue informationelle Infrastruktur .....	15
<b>4</b>	<b>Allgemeines zur Bewertung</b> .....	19
4.1	Feststellung der zu bewertenden Statistiken .....	19
4.1.1	Allgemeines .....	19
4.1.2	„Fremdstatistiken“ .....	19
4.1.3	Bundesstatistiken .....	19
4.1.4	Landesstatistiken .....	20
4.1.5	Statistiken ohne Mikrodaten .....	21
4.2	Beschaffung von Informationen .....	22
4.3	Veröffentlichungen der Statistischen Ämter .....	24
4.3.1	Allgemeines .....	24
4.3.2	Ausschließlich in elektronischer Form vorliegende Veröffentlichungen .....	24
4.3.3	Auskunfts- und Publikationsdatenbanken .....	25
4.4	Zeitlicher Bezug .....	26
4.4.1	Bewertungsstichtag .....	26
4.4.2	„Altdatenmaterialien“ .....	28
<b>5</b>	<b>Bewertungskriterien</b> .....	31
5.1	Grundsätzliches .....	31
5.2	Kriterienkatalog .....	32
5.2.1	Ausschluss der Statistiken ohne Mikrodaten .....	32
5.2.2	Langfristige Relevanz .....	33
5.2.3	Nutzungsmöglichkeiten .....	33
5.2.4	Eignung für kleinräumige Auswertungen .....	34

5.2.5	Anzahl der Erhebungsmerkmale .....	35
5.2.6	Großzählungen .....	35
5.2.7	Eignung zur Ergänzung der sonstigen archivischen Überlieferung .....	35
5.2.8	Zuverlässigkeit der Daten .....	36
5.2.9	Exemplarische Auswahl .....	36
5.3	Bewertungsverfahren und Darstellung der Bewertungsempfehlung .....	37
<b>6</b>	<b>Zur Archivierung vorgeschlagene Statistiken .....</b>	<b>39</b>
<b>7</b>	<b>Empfehlungen für die Umsetzung .....</b>	<b>81</b>
7.1	Grundsätzliches .....	81
7.2	Übernahme der Daten .....	82
7.3	Umgang mit „Altdatenmaterialien“ .....	84
7.4	Notwendigkeit einer koordinierenden Stelle .....	84
7.5	Wünschenswerte Einheitlichkeit der „Archivierungsliste“ .....	85
7.6	Archivierung von außerhalb der Statistischen Ämter anfallenden Statistiken .....	86
<b>8</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>89</b>
<b>Anhang A</b>	Einheitliches Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (EVAS) – Systematik auf der drittobersten Hierarchieebene („EVAS-Dreisteller“) .....	93
<b>Anhang B</b>	Bewertung der Statistiken (Bewertungskatalog) .....	99
<b>Anhang C</b>	In dem Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (EVAS) nachgewiesene Statistiken, die sich auf ein einzelnes Bundesland beziehen (sog. „spezielle“ Landes- statistiken) .....	275
<b>Anhang D</b>	In dem Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (EVAS) nachgewiesene Statistiken, über deren Mikrodaten die Statistischen Ämter nicht verfügen („Fremd- statistiken“) .....	277
<b>Anhang E</b>	Vereinbarung über Anbietetung und Übergabe digitaler Datenmaterialien zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern und den für Bundes- und Landesstatistik zuständigen Archiven [Rahmenvereinbarung] .....	279
<b>Anhang F</b>	Konzept für die Regelung der Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten (statistischer Materialien des Erhebungs- und Aufbereitungsprozess) im Statistischen Verbund [Konzept Langzeitarchivierung] .....	283
<b>Anhang G</b>	Literatur .....	307

## Kurzfassung

Die 101. ARK hat am 27.09.2005 eine Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen“ eingesetzt mit dem Auftrag, die digitalen Datenmaterialien (Mikrodaten) der von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder produzierten Statistiken archivisch zu bewerten. Die Bewertung dient der Umsetzung der zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern und den zuständigen Archiven getroffenen Vereinbarung über Anbietetung und Übergabe digitaler Datenmaterialien, die am 01.01.2007 in Kraft getreten ist.

Von den 520 in Betracht kommenden Statistiken hat die Arbeitsgruppe 67 Statistiken aus 42 thematischen Einheiten positiv bewertet. Die betreffenden Datenmaterialien (Mikrodaten) werden hiermit zur Archivierung vorgeschlagen. Der Umfang dieser Daten beläuft sich für jedes der betroffenen Archive der Länder – ohne die Volkszählung – auf durchschnittlich rund 20 Gigabyte pro Jahr. Nicht bewertet wurden 45 Statistiken mit Bezug auf lediglich ein einzelnes Bundesland und 56 sog. Fremdstatistiken.

Zur langfristig erfolgreichen Archivierung der Datenmaterialien sieht die Arbeitsgruppe nunmehr als

### **dringliche Folgeaufgaben für die Archive:**

- ▶ Sicherstellung der weiteren Umsetzung der Vereinbarung über Anbietetung und Übergabe digitaler Datenmaterialien. Hierzu gehört:
  - a) Benennung einer/eines Ansprechpartnerin/-partners, die/der seitens der Archive für die Koordination des Verfahrens zuständig ist (Ziffer 1 Abs. 3 der Vereinbarung)

Wegen ständiger Änderungen bei den Erhebungen der Statistischen Ämter ist es erforderlich, den vorliegenden Bewertungskatalog in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und ggf. durch Anpassung aktuell und anwendbar zu halten. Zudem muss sichergestellt sein, dass die zunehmend nur noch in digitaler Form erfolgenden Veröffentlichungen der Statistischen Ämter auch künftig dauerhaft verfügbar sind. Es wird empfohlen, die/den zu benennenden Ansprechpartner/in der Archive auch mit diesen Aufgaben zu betrauen.
  - b) Abschluss bilateraler Vereinbarungen zwischen den zuständigen Archiven und dem betreffenden Statistischen Amt über die Form der Datenübermittlung (Ziffer 4 Abs. 3 der Vereinbarung)
- ▶ Aufbau von Kompetenz und Infrastruktur für die Archivierung der Datenmaterialien in den betroffenen Archiven
- ▶ Sicherung der verlustbedrohten sog. Altdatenmaterialien

Die Datenmaterialien zu Statistiken aus der Zeit vor 2006/08 sind gefährdet, weil für sie die mit den Statistischen Ämtern getroffene Vereinbarung nur eingeschränkt gilt. Deren Anbietetung soll auf der Grundlage einer von den Statistischen Ämtern vorzunehmenden Auswahl erfolgen, die für die Jahre 2011-2013 vorgesehen ist. Um Verluste zu vermeiden, sollten die Archive schon jetzt darauf hin wirken, hierbei beratend zugezogen zu werden. Vergleichbares gilt für Daten in Auskunfts- und Publikationsdatenbanken der Statistischen Ämter, da diese von der Vereinbarung nicht erfasst werden. Hier sollten die Archive schon jetzt von sich aus tätig werden.
- ▶ Einheitliche Anwendung des Bewertungskatalogs

Der Aufwand für die Anforderung und Übernahme der zu archivierender Datenmaterialien kann bei einer einheitlichen Anwendung des Bewertungskatalogs deutlich reduziert werden. Zudem würden die Archive damit auch künftigen Nutzerinteressen an bundesweit einheitlich vorliegenden Daten entsprechen.



## 1 Arbeitsauftrag

Zu Beginn des Jahres 2005 ist das Statistische Bundesamt an das Bundesarchiv mit dem Anliegen herangetreten, eine Rahmenvereinbarung zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder und den für Bundes- und Landesstatistik zuständigen Archiven über die Anbietung und Übergabe von Bundesstatistiken vorzubereiten. Auf Beschluss der 100. Konferenz der Archivreferenten bzw. Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (ARK) am 8./9. März 2005 in München (TOP 5.10) wurde zunächst die Arbeitsgruppe „Elektronische Systeme in Justiz und Verwaltung“ (AG ESys) mit dieser Aufgabe betraut.

Ein von der AG ESys erarbeiteter Entwurf einer Rahmenvereinbarung wurde der 101. ARK am 27. September 2005 in Stuttgart zur Prüfung vorgelegt (TOP 5.6). Im Zusammenhang mit der Erörterung des Entwurfs beschloss die ARK die Bildung einer Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen“, die – parallel zu der weiteren Verhandlung der Rahmenvereinbarung – die archivische Bewertung der in Betracht kommenden Statistiken vornehmen sollte. Weitere Vorgaben hatte die Arbeitsgruppe einstweilen nicht.

Insoweit hatte sich die Arbeitsgruppe zunächst über den Gegenstand ihres Arbeitsauftrags näher zu verständigen. Grundsätzlich entspricht dieser dem Gegenstand der Rahmenvereinbarung, nämlich den „zehn Jahre und länger aufbewahrten<sup>1</sup> digitalen Datenmaterialien in den Statistischen Ämtern [des Bundes und der Länder], die auf der Grundlage des Bundesstatistikgesetzes sowie der Landesstatistikgesetze von den Statistischen Ämtern erstellt worden sind“ (Ziffer 1 Abs. 1 Satz 1). Die Datenmaterialien sind i.d.R. bestimmten Statistiken zugeordnet oder zuordenbar. Die Statistiken selbst sind in dem „Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“ (EVAS) erfasst, das bei dem Statistischen Bundesamt geführt wird.<sup>2</sup> Die Arbeitsgruppe hat sich daher darauf verständigt, die in EVAS nach dem Stand vom 1. Januar 2007 aufgeführten Statistiken archivisch zu bewerten.<sup>3</sup>

Im Hinblick auf eine möglichst einfache Umsetzung der getroffenen Bewertung in dem durch die Rahmenvereinbarung geregelten Verfahren bei der Anbietung und Übergabe verständigte sich die Arbeitsgruppe ferner darauf, bei der Bewertung lediglich die Optionen „ja“ (d.h. archivwürdig) und „nein“ (d.h. nicht archivwürdig) zuzulassen. Dabei bezieht sich „archivwürdig“ auf die erhobenen nicht aggregierten Einzeldaten nach ihrer Plausibilisierung (plausibilisierte Mikrodaten), ersatzweise auf Datenmaterial auf der niedrigsten Aggregationsstufe.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Da die Aufbewahrungsfrist der digitalen Datenmaterialien (plausibilisierte Mikrodaten) der Statistischen Ämter aber mindestens zehn Jahre beträgt, betrifft die Rahmenvereinbarung letztlich die Gesamtheit dieses Materials. Zwar ist in dem von der Arbeitsgruppe „Archivierung“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellten „Konzept für die Regelung der Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten (statistischer Materialien des Erhebungs- und Aufbereitungsprozesses) im Statistischen Verbund“ (Stand: Februar 2007; Text: Anhang F; im folgenden zitiert: Konzept Langzeitarchivierung) – auf das auch unter Ziffer 2 Abs. 1 der Rahmenvereinbarung verwiesen wird – unter Ziffer 3.4 geregelt, dass „aufzubewahrende Datenmaterialien grundsätzlich spätestens nach einem Jahrzehnt ... zu löschen“ sind; gleichzeitig ist jedoch dort unter Ziffer 3.5.1.1 festgelegt, dass „grundsätzlich für alle Statistiken gemäß EVAS ... Datenmaterialien archiviert“ werden, und zwar „je Statistik und Periode ... grundsätzlich mindestens ein Datenmaterial bundesweit einheitlich“. Allein auf diese (behördliche) Archivierung bezieht sich die Wendung „aufbewahrt“ in der Rahmenvereinbarung.

<sup>2</sup> <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/EVAS.pdf> (Abruf 04.06.2007).

<sup>3</sup> Siehe hierzu die näheren Ausführungen im Abschnitt 4.

<sup>4</sup> Dies in Übereinstimmung mit der Regelung unter Ziffer 3.5.1.1 des Konzepts Langzeitarchivierung.

Ziel des vorliegenden Abschlussberichts ist, den von der künftigen Anwendung der Rahmenvereinbarung<sup>5</sup> betroffenen Archiven nachvollziehbare Bewertungsempfehlungen für die von den Statistischen Ämtern künftig angebotenen Datenmaterialien an die Hand zu geben, dabei die angewandten übergeordneten Bewertungskriterien transparent zu machen und diese in den – von der Rahmenvereinbarung selbst nicht unmittelbar berührten – gesamten Kontext der Überlieferung des Datenmaterials der Statistischen Ämter zu stellen. Angestrebt ist ein für die Archive auch unter Ressourcen- und Kostenaspekten umsetzbares Ergebnis, wozu die möglichst einheitliche Übernahme der Bewertungsempfehlungen durch die betroffenen Archive beitragen könnte. Letztlich soll die Überlieferung des voraussichtlich langfristig nachgefragten Datenmaterials der Statistischen Ämter bei geringstmöglichem Aufwand vollständig und nachhaltig sicher gestellt sein.

---

<sup>5</sup> Die Rahmenvereinbarung (nunmehr: „Vereinbarung über Anbietetung und Übergabe digitaler Datenmaterialien“) ist von den beteiligten Stellen zwischen dem 20. März und dem 29. November 2007 unterzeichnet worden und damit rückwirkend zum 1. Januar 2007 (Ziffer 6 Abs. 1 Satz 1) in Kraft getreten. Sie ist als Anhang E beigegeben.



## 2 Vorarbeiten

Obwohl die institutionalisierte amtliche Statistik in Deutschland auf eine mehr als 150jährige Geschichte zurück blicken kann und die staatlichen Statistischen Ämter seit Beginn der 50er Jahre des 20. Jhs. mit zunehmend vereinheitlichten Methoden und Verfahren und in aufeinander abgestimmten Arbeitsprogrammen kontinuierlich Daten produzieren, die nur zu einem kleinen Teil veröffentlicht werden können, fehlt es eigentümlicherweise an Vorarbeiten für eine archivische Bewertung dieser Daten. Es hat den Anschein, dass die Daten der statistischen Ämter nicht aus dem Schatten der aus ihnen gewonnenen Veröffentlichungen heraus zu treten vermochten. Ausdrücklich heißt es in von Heinrich Otto Meisner (Preußisches Geheimes Staatsarchiv) im Jahr 1933 aufgestellten Kassationsrichtlinien: „Archivalien, die für einen bestimmten vorübergehenden Zweck gedient haben, sind im allgemeinen zu kassieren, sobald ihr Zweck erfüllt ist, z.B. statistische Erhebungen, ... Es wird höchstens aufgehoben, was dabei schließlich herausgekommen ist, nicht das gesamte Material, das als Unterlage gedient hat.“<sup>6</sup>

### 2.1 Lisa Kaiser (1953), Gerhart Enders (1954)

Bereits 1954 hat Gerhart Enders (Deutsches Zentralarchiv Potsdam) festgestellt, „dass wir faktisch ohne Vorarbeiten vor dem Problem der Archivierung statistischen Materials stehen.“<sup>7</sup> Es ist das Verdienst von Lisa Kaiser, Bibliothekarin und Archivarin am Statistischen Bundesamt, 1953 erstmals auf die Archivwürdigkeit der bei den staatlichen Statistischen Ämtern anfallenden Daten hingewiesen und „eine erste grundsätzliche Stellungnahme aller Länderarchivverwaltungen zum statistischen Primärmaterial überhaupt“ eingefordert zu haben.<sup>8</sup> Zu Recht stellten Kaiser und Enders das Erhebungsmaterial (Urmaterial, Primärmaterial) in den Mittelpunkt ihrer Überlegungen, sahen sich dabei freilich mit dem Raumproblem in den Archiven konfrontiert. Ihre insoweit entwickelten Lösungsansätze waren noch recht allgemeiner Art (Übernahme wenigstens der Strukturdaten aus den Großzählungen in größeren zeitlichen Abständen oder in Auswahl) und gingen auf die einzelnen Statistiken selbst nicht ein.

---

<sup>6</sup> Zitiert in: Adolf Brenneke / Wolfgang Leesch, *Archivkunde. Ein Beitrag zur Theorie und Geschichte des europäischen Archivwesens*. Leipzig 1953, S. 40, und Gerhart Enders, *Archivverwaltungslehre*. Berlin 1962 (= *Archivwissenschaft und Historische Hilfswissenschaften*. Schriftenreihe des Instituts für Archivwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Nr. 1), S. 84.

<sup>7</sup> Gerhart Enders, *Zur Kassation von Akten statistischer Dienststellen* (in: *Archivmitteilungen* 1 [1954], S. 10-13), hier S. 10.

<sup>8</sup> Lisa Kaiser, *Zur Frage der Archivierung von Aktenbeständen staatlicher statistischer Ämter im Bundesgebiet* (in: *Der Archivar* 6 [1953], Sp. 113-124). Siehe auch dies., *Vom Nutzen und Nachteil statistischen Materials, mit den Augen anderer Länder gesehen* (in: *Der Archivar* 11 [1958], Sp. 111-140).

## 2.2 Döll-Gutachten (1965)

Gegenüber diesen ersten Anregungen hat das sog. Döll-Gutachten (1965)<sup>9</sup> eine etwas breitere Resonanz bei den Archiven gefunden. Interessanterweise befasst sich das Gutachten weniger mit den sog. Massenakten, die seinerzeit die Archive eigentlich beschäftigten, als mit den noch gar nicht dorthin gelangten Daten der Statistischen Ämter. Erstmals führte das Gutachten eine Bewertung der einzelnen im Jahr 1962 durchgeführten Bundesstatistiken im Hinblick auf eine künftige Archivierung der Daten durch. Maßgebend für die Bewertung war allerdings „nur der engere Bereich des soziologisch und sozialökonomisch Relevanten“, also „Statistiken ..., die die Menschen ... mit ihren individuellen demographischen Merkmalen und in ihrem gesellschaftlichen Zusammenleben zeigen, die Aufschluss über die soziale Struktur der Bevölkerung und über den gesellschaftlichen Wandel geben.“<sup>10</sup> Von den insgesamt 246 Statistiken wurden somit 27 für archivwürdig befunden. Konkret schlägt das Gutachten sowohl Erhebungsmaterial (die Wahl Niederschriften [nebst Anlagen] der Wahlstatistik für jede Wahl – allerdings nur für die „Repräsentativbezirke“ – und die Haushaltbücher der Wirtschaftsrechnungen – allerdings nur alle fünf Jahre für die Monate Januar und Juli –) als auch Aufbereitungsmaterial auf Magnetband (die Volkszählungen [die damit verbundenen Arbeitsstättenzählungen allerdings nur bei jeder zweiten Zählung], die landwirtschaftlichen Betriebszählungen, den Mikrozensus [jährlich für einen Erhebungsmonat] und die Hochschullehrerstatistik; alle fünf bzw. mindestens alle fünf Jahre die Geburten- und Ehescheidungsstatistik [letztere nur für die Monate April bis Juni], die Hochschulstatistik, die Statistik der Studierenden an den Pädagogischen Hochschulen und an den Ingenieurschulen, die Strafverfolgungs- und die Bewährungshilfestatistik [jeweils nur für ein Jahresquartal], die 1 % - Repräsentativerhebung der Wohn- und Mietverhältnisse und des Wohnraumbedarfs und die Stichprobenerhebung der Renten- und Unterstützungsempfänger; alle zehn Jahre die Eheschließungs- und Sterbefallstatistik und die Statistik der Sozialhilfeempfänger) als auch Arbeitstabellen (sämtliche Aufbereitungstabellen der Statistik der Streiks und Aussperrungen; alle fünf Jahre die sog. Detailtabellen der Statistik der Arbeits- und der Sozialgerichtsbarkeit sowie der Kriminalstatistik; alle fünf bis zehn Jahre die nach sachlichen und regionalen Gesichtspunkten am weitesten untergliederten Tabellen der Lohn-, Einkommen-, Körperschaft- und Vermögensteuerstatistik) zur Archivierung vor.<sup>11</sup> Wegen der eng begrenzten Bewertungskriterien – so sind Statistiken z.B. aus den Bereichen Gesundheitswesen, Industrie, Handel, Handwerk, Dienstleistungen, Verkehrswesen, Preise, Löhne und Gehälter überhaupt nicht für archivwürdig befunden worden – können die Empfehlungen des Döll-Gutachtens, das zudem erkennbar von einem angeblichen Antagonismus zwischen Sozialwissenschaftlern und Historikern/

---

<sup>9</sup> Auf Initiative des Bundesarchivs (1961) von dem Diplom-Soziologen Klaus Döll (Zentralarchiv für empirische Sozialforschung der Universität zu Köln) 1965 erstelltes Gutachten „Die Aufbewahrung sozialwissenschaftlich wichtiger Massendaten. Empfehlungen für die Archivierung statistischen und anderen behördlichen Quellenmaterials unter sozialwissenschaftlichen Aspekten“ (nicht veröffentlicht; auszugsweise – allerdings unter Weglassung gerade der die Archivierung von Daten der amtlichen Statistik betreffenden Teile des Gutachtens – abgedruckt in: Wolfgang Bick / Reinhard Mann / Paul J. Müller [Hrsgg.], Sozialforschung und Verwaltungsdaten. Stuttgart 1984 [= Historisch-sozialwissenschaftliche Forschungen, Bd. 17], S. 301-328); im folgenden zitiert: Döll-Gutachten.

<sup>10</sup> Döll-Gutachten, S. 64 f.

<sup>11</sup> Ebd., S. 73-106.

Archivaren ausgeht, aus heutiger Sicht nicht überzeugen. Das Gutachten scheint denn auch, obwohl immer wieder zitiert, keine Auswirkungen auf die Praxis der Archive bei der Übernahme von Daten der Statistischen Ämter gehabt zu haben.<sup>12</sup>

### 2.3 Nordrhein-Westfalen (1978), Hessen (1989-1995)

Die erste archivische Bewertung sämtlicher Statistiken eines Statistischen Amtes erfolgte 1978 durch das Nordrhein-Westfälische Hauptstaatsarchiv. Von den damals 318 Statistiken des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen wurden 108 bis 120 – jedenfalls teilweise – für archivwürdig befunden.<sup>13</sup> In Anbetracht der geschilderten Verhältnisse handelt es sich dabei um eine Pionierleistung, an die auch der vorliegende Abschlussbericht bewusst anknüpft. Der Textteil der betreffenden Veröffentlichung, die sich seinerzeit auch als Empfehlung und Entscheidungshilfe für andere Archive verstand, geht allerdings nur kurz auf die Grundsätze der Bewertung ein<sup>14</sup> und befasst sich v.a. unter Kostenaspekten mit der zu treffenden Datenauswahl bzw. mit der Wahl der Informationsträger (Erhebungsmaterial, Magnetbänder, COM-Mikrofiches, Arbeitstabellen) sowie mit datenschutzrechtlichen Aspekten bei der Übernahme und der Nutzung der Daten. Zwar werden im Tabellenteil für diejenigen Statistiken, deren Erhebungsmaterial kassiert werden soll, jeweils die Gründe benannt, doch fehlt gerade bei den positiv bewerteten Statistiken die entsprechende Begründung.<sup>15</sup> Zudem vermisst man eine nähere Beschreibung der Statistiken selbst – insoweit werden nur die Periodizität und der Berichtskreis angegeben, nicht aber der Zweck der Statistik, die erhobenen Merkmale usw. –, so dass die Bewertungen nicht ohne weiteres nachvollziehbar sind. Nach Auskunft des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen wird das Bewertungsmodell schon seit längerem nicht mehr angewandt.

Ein entsprechendes Vorhaben ist 1989-1995 bei dem Hessischen Hauptstaatsarchiv durchgeführt worden. Von den damals 306 Statistiken des Hessischen Statistischen Landesamts wurden 62 als – jedenfalls teilweise – archivwürdig bewertet. Dabei wurden für diese jeweils bestimmte Arbeitstabellen in einer bestimmten räumlichen oder fachlichen Gliederungstiefe auf Mikrofiche oder

---

<sup>12</sup> Eine am 14. Juni 1966 im Bundesarchiv stattgefundene Besprechung zwischen Archivaren und einem Vertreter des Statistischen Bundesamts zu den Empfehlungen des Döll-Gutachtens kam zu keinem bestimmten Ergebnis. Soweit die Empfehlungen nicht für unbegründet oder unrealisierbar erachtet wurden, sprach man sich dafür aus, sie in einem „kleineren Gremium“ näher zu beraten. Hierzu scheint es dann aber nicht gekommen zu sein. Siehe auch Wolfgang Leesch, Sozialwissenschaften und Archive (in: Der Archivar 21 [1968], Sp. 105-134), bes. Sp. 129-133, und Helmuth Croon, Sozialwissenschaften und Kommunalarchive (in: ebd., Sp. 135-140), bes. Sp. 138 f.

<sup>13</sup> Rainer Stahlschmidt, Zur Archivierung des Datenmaterials der amtlichen Statistik in Nordrhein-Westfalen. Siegburg 1980 (= Veröffentlichung der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe E Heft 3); im folgenden zitiert: Stahlschmidt, Archivierung. Die Bewertung sieht vor, dass bei 53 bis 57 Statistiken Erhebungs- bzw. Aufbereitungsmaterial auf Papier, Mikrofiches oder Magnetbändern zu übernehmen ist, desgleichen Arbeitstabellen bei 55 bis 63 weiteren Statistiken. Die exakte Zahl der betroffenen Statistiken lässt sich der genannten Veröffentlichung nicht immer entnehmen. Siehe auch Rainer Stahlschmidt, Statistikmaterial im Archiv: Datenschutz und Bewertung (in: Der Archivar 33 [1980], Sp. 389-394).

<sup>14</sup> Stahlschmidt, Archivierung, S. 14-16.

<sup>15</sup> Nähere Überlegungen zur Archivwürdigkeit des Datenmaterials der amtlichen Statistik – also auch der positiv bewerteten Statistiken – wurden allerdings wenig später nachgeliefert in: Rainer Stahlschmidt, Ein Archivierungsprogramm für das Datenmaterial der amtlichen Statistik (in: Wolfgang Bick u.a. [wie Anm. 9], S. 105-120).

Papier – in selteneren Fällen auch Erhebungsmaterial und Daten auf Magnetbändern – für die Übernahme als Archivgut bestimmt. Die Umsetzung scheiterte indes schon bald daran, dass die Bewertung ganz überwiegend auf die Tabellenprogramme ausgerichtet war, deren häufige Änderungen bei den verfügbaren Personalressourcen nicht mehr nachvollzogen werden konnten.

## 2.4 Arbeitskreis „Archivische Bewertung“ des VdA (2003)

Der Arbeitskreis „Archivische Bewertung“ des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare befasste sich in seiner vierten Sitzung am 11. März 2003 in Köln-Deutz mit der Bewertung von statistischem Urmaterial, statistischen Auswertungen und Einzelfallakten, ohne indes Kriterien für die Bewertung des Datenmaterials der Statistischen Ämter zu benennen. Allgemein wurde festgehalten, dass die Archivierung des Urmaterials wegen der höheren Authentizität und der breiteren Auswertungsmöglichkeiten Vorrang haben sollte gegenüber einer Archivierung aggregierter Daten, es letztlich aber auf den Einzelfall ankomme.<sup>16</sup> In diesem Zusammenhang referierte Michael Wettengel (Stadtarchiv Ulm; zuvor Bundesarchiv Koblenz) über die 1997-1999 durch das Bundesarchiv erfolgte Bestandsaufnahme und Bewertung der mehr als 180 Arbeitsmarktstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit, die schließlich zur Übernahme von Daten bestimmter Statistiken auf der Grundlage einer Vereinbarung mit der Bundesanstalt für Arbeit führte. Wettengel benannte in seinem Referat auch einige allgemeine Bewertungskriterien, etwa die Bevorzugung von Statistiken mit einer hohen Zahl von Merkmalen oder solcher Statistiken, die für Langzeitanalysen geeignet sind. Zu Recht wies Wettengel darauf hin, dass die Bewertung von Statistiken im Kontext aller sonstigen Unterlagen der Provenienzstelle erfolgen muss.<sup>17</sup> Bezogen auf die Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder heißt dies, dass Statistiken, die auf bereits vorhandenen Daten solcher Berichtsstellen beruhen, die selbst einem öffentlichen Archiv gegenüber anbieterpflichtig sind, unter Berücksichtigung der bei diesen Stellen angefallenen sonstigen Unterlagen (z.B. Akten) bewertet werden müssen.<sup>18</sup>

---

<sup>16</sup> [http://www.vda.archiv.net/pdf/ak\\_bew\\_prot4a.pdf](http://www.vda.archiv.net/pdf/ak_bew_prot4a.pdf) (Abruf 24.05.2007).

<sup>17</sup> [http://www.vda.archiv.net/pdf/ak\\_bew\\_prot4\\_anlageWettengel.pdf](http://www.vda.archiv.net/pdf/ak_bew_prot4_anlageWettengel.pdf) (Abruf 24.05.2007).

<sup>18</sup> Die Ergebnisse dieser Sitzung des Arbeitskreises „Archivische Bewertung“ sind übernommen worden in das Papier „Positionen des Arbeitskreises Archivische Bewertung im VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare zur archivischen Überlieferungsbildung“ vom 15. Oktober 2004 (Abdruck in: Der Archivar 58 [2005], S. 91-94; hier Ziffer IV [„Bewertung statistischer Unterlagen“]).

### 3 Rahmenbedingungen

Für die archivische Bewertung des Datenmaterials der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben sich die Rahmenbedingungen in den letzten Jahren erheblich verbessert.

#### 3.1 Weiterentwicklung der Informationstechnologie

Infolge der dramatischen Kostendegression bei den Speichermedien, der effektiveren Verfahren zur Datenträgerverwaltung sowie überhaupt der Weiterentwicklung der Informationstechnologie kann das bei der Archivierung des Erhebungsmaterials früher zentrale Mengen- bzw. Raumproblem nunmehr praktisch vernachlässigt werden. Entsprechend brauchen die seinerzeit entwickelten – naturgemäß kompromissbehafteten und auch nicht immer überzeugenden – Lösungsansätze (Beschränkung auf die Übernahme ausgewählter und/oder aggregierter Daten) nicht weiter verfolgt zu werden. Demgegenüber ist heute und künftig die Übernahme, Aufbewahrung, Sicherung und Nutzbarmachung der nicht aggregierten Einzeldaten auch einer größeren Zahl von Statistiken zu vertretbaren Kosten möglich.

Freilich handelt es sich dabei nicht um das Erhebungsmaterial selbst, sondern um die plausibilisierten Mikrodaten. Ein Informationsverlust muss dabei letztlich aber nicht in Kauf genommen werden. Denn schon aufgrund des Bundesstatistikgesetzes<sup>19</sup> werden in den Statistischen Ämtern diejenigen Angaben in dem Erhebungsmaterial, die nicht zur statistischen Verwendung bestimmt sind (Hilfsmerkmale), von den übrigen Angaben (Erhebungsmerkmale) zum frühestmöglichen Zeitpunkt – i.d.R. unmittelbar nach dem Abschluss der Plausibilitätskontrolle – getrennt<sup>20</sup>; von da an können sie praktisch nicht mehr aufeinander bezogen werden. Das Erhebungsmaterial reduziert sich damit ohnehin auf die Angaben zu den Erhebungsmerkmalen, d.h. auf die Mikrodaten.<sup>21</sup> Im Übrigen sind Zweifel angebracht, ob dem Erhebungsmaterial – gerne auch als „Urmaterial“ bezeichnet – bei der archivischen Bewertung Vorrang gegenüber dem Aufbereitungsmaterial einzuräumen ist. Da das Erhebungsmaterial (Rohdaten) erfahrungsgemäß fehlerbehaftet ist, bedarf dieses regelmäßig einer Plausibilitätskontrolle. Erst die plausibilisierten, d.h. fehlerbereinigten Daten sind für eine Weiterverarbeitung oder Auswertung geeignet. Auf dieses Stadium des statistischen Aufbereitungsprozesses muss sich daher auch die archivische Bewertung beziehen.<sup>22</sup>

---

<sup>19</sup> Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke – BStatG – vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246).

<sup>20</sup> § 12 Abs. 1 Satz 2 BStatG; entsprechend auch die Statistikgesetze der Länder.

<sup>21</sup> Dass das Erhebungsmaterial (Erhebungsvordrucke) keine Fragen über persönliche oder sachliche Verhältnisse enthalten darf, die über die Erhebungs- und Hilfsmerkmale hinaus gehen, ist in § 11 Abs. 3 BStatG festgelegt.

<sup>22</sup> Vgl. Christian Keitel, Die archivische Bewertung elektronischer Statistiken (in: Karl-Ernst Lupprian, Virtuelle Welten im Magazin. Aussonderung, Aufbewahrung, Sicherung und Nutzung. Vorträge der 5. Tagung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“ in München, 5. und 6. März 2001. München 2003 [= Sonderveröffentlichungen der Staatlichen Archive Bayerns, Nr. 2], S. 63-68), hier S. 65 f. Dass bei der Archivierung statistischer Daten den plausibilisierten Mikrodaten („bereinigte Basisdaten“) der Vorrang gegenüber dem Erhebungsmaterial („Rohdaten“, „Urmaterial“) zu geben ist, hat bereits 1990 Niklaus Bütikofer (Schweizerisches Bundesarchiv) ausgeführt (siehe ders., Archivierung von statistischen Daten [in:

Mittlerweile haben einige Archive bereits mit der Übernahme statistischer Daten in digitaler Form begonnen. Dies gilt etwa für das Bundesarchiv hinsichtlich ausgewählter Arbeitsmarktstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit<sup>23</sup>, der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR und des Instituts für Medizinische Statistik und Datenverarbeitung<sup>24</sup> sowie für das Staatsarchiv Ludwigsburg hinsichtlich der bei dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg angefallenen Daten zu den Volkszählungen von 1961 und 1970<sup>25</sup>. Überwiegend haben solche Übernahmen allerdings noch nicht stattgefunden.

### 3.2 Verbesserter Zugang zu Metadaten

Voraussetzung für die archivische Bewertung des Datenmaterials einer bestimmten Statistik ist die genaue Kenntnis der Erhebungsmerkmale und ihrer Ausprägungen, der Periodizität, der Datenherkunft (Berichtskreis und Erhebungseinheiten, regionaler Erhebungsbereich), der Erhebungsmethodik (Art der Datengewinnung, ggf. Stichprobenverfahren, Erhebungsinstrumente, Berichtsweg), des Aufbereitungsverfahrens und nicht zuletzt des Zwecks und der Ziele sowie ggf. der Rechtsgrundlage der Statistik. Nur dann ist eine Beurteilung der Qualität und der Relevanz der Daten sowie eine Einschätzung ihrer künftigen Nutzung möglich. Nur dann lassen sich auch Aussagen treffen z.B. über ihre Eignung für Längsschnittstudien oder kleinräumige Untersuchungen, über ihre Vergleichbarkeit mit Daten aus anderen Erhebungen usw.<sup>26</sup>

Während für die oben (Abschnitte 2.2 und 2.3) angeführten Bewertungen der amtlichen Statistik solche Informationen noch mühsam beschafft werden mussten, können die benötigten Metadaten – d.h. alle Informationen, die für eine korrekte Interpretation der statistischen Daten notwendig sind – heute im Internet-Angebot der Statistischen Ämter ohne weiteres abgerufen werden. Dies gilt in erster Linie für die seit 2005 von dem Statistischen Bundesamt inzwischen für die meisten Bundesstatistiken bereit gestellten Qualitätsberichte<sup>27</sup>, sodann für die in der im Juli 2002 freigeschalteten Internet-Auskunftsdatenbank GENESIS-Online des Statistischen Bundesamts hinterlegten Metadaten<sup>28</sup> und für

---

Studien und Quellen. Zeitschrift des Schweizerischen Bundesarchivs 16/17 (1990/91), S. 263-293], hier S. 280 f.).

<sup>23</sup> Siehe oben Abschnitt 2.4.

<sup>24</sup> Siehe Ulf Rathje, Daten der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR im Bundesarchiv – Bewertung, Übernahme, technische Bearbeitung und Benutzung [Vortrag auf der 6. Tagung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“ am 5./6. März 2002 in Dresden] ([http://www.sachsen.de/de/bf/verwaltung/archivverwaltung/v2/themenportal/download/pp\\_rathje.pdf](http://www.sachsen.de/de/bf/verwaltung/archivverwaltung/v2/themenportal/download/pp_rathje.pdf) [Abruf 31.05.2007]).

<sup>25</sup> Christian Keitel, Erste Erfahrungen mit der Langzeitarchivierung von Datenbanken. Ein Werkstattbericht [Vortrag auf der 8. Tagung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“ am 27./28. April 2004 in Hamburg] (<http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/25/erfahrungsbericht%20datenbanken.pdf> [Abruf 31.05.2007]); ders., Baden-württembergische Archivverwaltung beginnt mit der elektronischen Archivierung (in: *Der Archivar* 57 [2004], S. 315); Kai Naumann, Älteste digitale Archivquelle der Bundesrepublik gesichert: Daten der Volkszählung von 1961 für das Land Baden-Württemberg übernommen und aufbereitet (in: *Der Archivar* 60 [2007], S. 53 f.).

<sup>26</sup> Vgl. Alexander Richter / Stefan Weil, Metadaten – eine Grundlage für die Auswertung amtlicher Statistiken durch die Wissenschaft (in: *Staat und Wirtschaft in Hessen* 60 [2005], S. 223-227).

<sup>27</sup> <http://www.destatis.de/allg/d/veroe/qualitaetsberichte.htm>. Siehe auch Thomas Körner, Qualitätsberichte – ein neues Informationsangebot über Methoden, Definitionen und Datenqualität der Bundesstatistiken (in: *Wirtschaft und Statistik* 2/2006, S. 109-117).

<sup>28</sup> <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon>. Siehe auch Claudia Fleck, GENESIS-Online. Die Internet-Datenbank des Statistischen Bundesamtes (in: *Wirtschaft und Statistik* 10/2004, S. 1101-1109).

das Metadateninformationssystem der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter<sup>29</sup>. Auch die Erhebungsvordrucke zahlreicher Statistiken sind im Internet abrufbar, ebenso die veröffentlichten Ergebnisse der Statistiken selbst (mit methodischen und begrifflichen Erläuterungen). Letztlich gilt dies schon für das im Jahr 2000 eingeführte Einheitliche Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (EVAS), ohne das eine archivistische Bewertung dieser Statistiken zumindest sehr erschwert würde.

### 3.3 Neue informationelle Infrastruktur

Bei der archivischen Bewertung des Datenmaterials der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder muss berücksichtigt werden, dass solche Daten bereits jetzt nachgefragt, angeboten und genutzt werden, allerdings nicht in den Archiven, sondern bei den Statistischen Ämtern selbst. Die im Jahr 1999 von der Bundesministerin für Bildung und Forschung eingesetzte Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (KVI) empfahl in ihrem Gutachten „Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur“, statistische Einzeldaten für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung zugänglich zu machen.<sup>30</sup> Als bundesweites Steuerungs- und Initiativgremium empfahl das Gutachten insoweit die Einrichtung eines Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), in dem die wichtigsten Datenproduzenten und Datennutzer sowie Bund und Länder vertreten sein sollten. Dieses Gremium sollte auch „mit der Behandlung des Archivierungsproblems bei statistischen Daten“ beauftragt werden.<sup>31</sup>

In der Folge initiierte der Gründungsausschuss des RatSWD die Einrichtung von sechs Datenzentren, darunter das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamts (September 2001; Sitz: Wiesbaden; Standorte in Wiesbaden, Berlin und Bonn) und das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder (April 2002; Geschäftsstelle bei dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf; 16 Standorte). Seitdem stellen beide Forschungsdatenzentren ausgewählte Mikrodaten der amtlichen Statistik für wissenschaftliche Forschungszwecke bereit, aufgrund des Statistikgeheimnisses freilich nur in anonymisierter Form.<sup>32</sup> Die bereit gestellten Mikro-

---

<sup>29</sup> <http://www.fdz-metadaten.de/online/logon>.

<sup>30</sup> Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (Hrsg.), Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur. Baden-Baden 2001; im folgenden zitiert: KVI-Gutachten.

<sup>31</sup> KVI-Gutachten, S. 29.

<sup>32</sup> Ein bislang noch kleiner Teil der Daten wird als sog. Public-Use-Files allen interessierten Personen zur Verfügung gestellt, z.T. als sog. Campus-Files auch entgeltfrei. Dabei werden die Daten durch Vergrößerung oder Entfernung einzelner Merkmale so weit verändert, dass eine Identifizierung der Auskunftgebenden nach menschlichem Ermessen unmöglich ist (absolute Anonymisierung). Daneben werden für die Nutzung durch wissenschaftliche Einrichtungen (§ 16 Abs. 6 BStatG) sog. Scientific-Use-Files generiert, bei denen die Einzelangaben nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft den Merkmalsträgern zugeordnet werden können (faktische Anonymisierung). Ferner besteht die Möglichkeit der projektbezogenen Anonymisierung der Daten. Hierbei werden diese weniger stark verändert als bei den Scientific-Use-Files, können allerdings nur an sog. Gastwissenschaftlerarbeitsplätzen in den Räumlichkeiten der Forschungsdatenzentren ausgewertet werden. Schließlich kann die Datennutzung auch über eine kontrollierte Datenfernverarbeitung erfolgen, wobei die Nutzer ihre Auswertungsprogramme an die Forschungsdatenzentren übermitteln, die dann dort an den formal anonymisierten Originaldaten angewandt werden. – Siehe Sylvia Zühlke u.a., Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (in: ZA-Information Nr. 56 [Mai 2005], S. 168-182); Sylvia Zühlke / Uwe Hetke, Datenbedarf der Wissenschaft. Ein

daten haben mittlerweile einen beachtlichen Umfang erreicht: Derzeit werden ca. 470 Files – ganz überwiegend allerdings nur über die On-Site Nutzung (Gastwissenschaftlerarbeitsplätze, kontrollierte Datenfernverarbeitung) zugänglich – aus rund 80 Statistiken vorgehalten, wobei die Daten etwa den Berichtszeitraum 1995-2005 abdecken.<sup>33</sup> Die Festlegung des Datenangebots orientiert sich an dem über Nutzerbefragungen, in Nutzerkonferenzen oder auf andere Weise ermittelten oder sich durch die Nachfrage ergebenden Datenbedarf der Wissenschaft. In einem internetbasierten Metadateninformationssystem werden gleichzeitig umfassende Informationen über die Struktur der Datensätze sowie über die Erhebung, Aufbereitung und Qualität der Daten geliefert.<sup>34</sup> In dem Zeitraum 2004-2006 ist das Datenangebot der beiden Forschungsdatenzentren von 324 Projekten genutzt worden.<sup>35</sup>

Insgesamt ist festzuhalten, dass eine differenzierte informationelle Infrastruktur in Deutschland entstanden ist, die auch Mikrodaten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder einschließt und künftig an Bedeutung weiter gewinnen wird. Bei der Übernahme solcher Daten durch die Archive müssen sich diese auch in diesem Umfeld positionieren. Insoweit kommen hier im Wesentlichen drei Aspekte in Betracht:

Der erste ist das auf einen spezifischen Nutzerbedarf hin ausgerichtete Datenangebot der Forschungsdatenzentren, das vornehmlich für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung bestimmt ist. Hinsichtlich der Nutzung nur faktisch anonymisierter Daten – die den größten Teil des Datenangebots der Forschungsdatenzentren ausmachen – kommen aufgrund des Bundesstatistikgesetzes gar nur „Hochschulen oder sonstige Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung“ in Betracht.<sup>36</sup> Dagegen müssen die öffentlichen Archive alle archivwürdigen Unterlagen – unabhängig von einer

---

Bericht des Forschungsdatenzentrums der statistischen Landesämter über die erste Nutzerbefragung (in: Statistische Analysen und Studien Nordrhein-Westfalen, Bd. 6 [2002], S. 3-10); Nadine Bartke / Sabine Haug, Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Statistischen Landesämter. Amtliche Mikrodaten für die wissenschaftliche Forschung – Nutzerkonferenzen 2005 (in: Staat und Wirtschaft in Hessen 60 [2005], S. 19-21); Markus Zwick, Forschungsdatenzentren – Nutzen und Kosten einer informationellen Infrastruktur für Wissenschaft, Politik und Datenproduzenten (in: Wissenschaft und Statistik 12/2006, S. 1233-1240; mit Literaturhinweisen auch in: ders. / Joachim Merz u.a. [Hrsgg.], MITAX – Mikroanalysen und Steuerpolitik. Beiträge zur wissenschaftlichen Konferenz am 6. und 7. Oktober 2005 in Lüneburg. Wiesbaden 2007 [= Statistik und Wissenschaft, Bd. 7], S. 6-21); Eckart Hohmann, Zur Weiterentwicklung der Forschungsdatenzentren in der amtlichen Statistik – Verankerung der Aufgabe „Forschung“ im Statistikrecht von Bund und Ländern [nachgereicher Beitrag zur Konferenz des RatSWD „Nutzen der Forschungsdaten- und Datenservicezentren für Politik, Datengeber und Wissenschaft – Finanzielle und rechtliche Aspekte“ am 9. Februar 2007 in Berlin] ([http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Nachtrag\\_Hohmann.pdf](http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Nachtrag_Hohmann.pdf) [Abruf 04.06.2007]); aus Nutzersicht z.B.: Ulrich Kaiser / Joachim Wagner, Neue Möglichkeiten zur Nutzung vertraulicher amtlicher Personen- und Firmendaten. Lüneburg 2007 (= University of Lüneburg, Working Paper Series in Economics, Nr. 48) ([http://www.uni-lueneburg.de/vwl/papers/wp\\_48\\_Upload.pdf](http://www.uni-lueneburg.de/vwl/papers/wp_48_Upload.pdf) [Abruf 04.06.2007]).

<sup>33</sup> <http://www.forschungsdatenzentrum.de/datenangebot/>; [http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Vortrag\\_MuellerW.pps#260,5](http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Vortrag_MuellerW.pps#260,5) (Abruf jeweils 04.06.2007).

<sup>34</sup> Siehe Richter/Weil (wie Anm. 26).

<sup>35</sup> Hiervon nutzten allein 143 Projekte Daten des Mikrozensus ([http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Vortrag\\_MuellerW.pps#260,6](http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Vortrag_MuellerW.pps#260,6) [Abruf 04.06.2007]). Möglicherweise liegt die Anzahl der Nutzungen allerdings höher. Nach Angaben des Hessischen Statistischen Landesamts (telefon. Auskunft vom 04.06.2007) hat allein das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder seit 2005 rund 500 Anfragen (darunter ca. 150 On-Site-Nutzungen) bearbeitet. Für das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamts werden für den Zeitraum 2004-2006 rund 350 betreute Projekte (darunter 68 On-Site-Nutzungen) angegeben (Zwick [wie Anm. 32], S. 1235 f.).

<sup>36</sup> § 16 Abs. 6 BStatG.



spezifischen oder aktuell gültigen Nachfrage – als Archivgut übernehmen, dauernd aufbewahren und nutzbar machen und außerdem ihr Archivgut grundsätzlich jeder Person zugänglich machen, jedenfalls wenn sie ein berechtigtes Interesse an der Nutzung glaubhaft macht bzw. darlegt.

Der zweite Aspekt ist die nicht gesicherte Kontinuität des erklärtermaßen nachfrage-orientierten und somit künftigen Änderungen – konkret: Löschungen – ausgesetzten Datenangebots der Forschungsdatenzentren, letztlich auch die nicht gesicherte Zukunft der noch sehr jungen Einrichtungen selbst. Demgegenüber müssen die öffentlichen Archive ihr Archivgut dauernd aufbewahren, erhalten und nutzbar machen. Sie verfügen daher über die fachliche Kompetenz für die Erhaltung und dauernde Aufbewahrung dieser Unterlagen.

Der dritte Aspekt ist der Umstand, dass die Forschungsdatenzentren wegen des Statistikgeheimnisses nur anonymisierte Daten zur Verfügung stellen können, die öffentlichen Archive aber befugt sind, die nicht anonymisierten Daten als Archivgut zu übernehmen, das – soweit es Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse enthält, die dem Befragten oder Betroffenen zuzuordnen sind (Statistikgeheimnis) – nach 60 Jahren<sup>37</sup>, im Übrigen schon früher genutzt werden kann.

Es liegt auf der Hand, dass diese Aspekte in die archivistische Bewertung der Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eingehen müssen. Folge kann sein, dass Daten zu Statistiken, die bei den Forschungsdatenzentren z.Zt. vorgehalten werden, als nicht archivwürdig bewertet werden oder umgekehrt. Freilich wird es auch archivisch positiv bewertete Statistiken geben, deren Daten ebenfalls z.Zt. bei den Forschungsdatenzentren vorgehalten werden.

---

<sup>37</sup> § 5 Abs. 3 des Gesetzes über die Sicherung und Nutzung von Archivgut des Bundes – BArchG – vom 6. Januar 1988 (BGBl. I S. 62), zuletzt geändert durch § 13 Abs. 2 des Gesetzes vom 5. September 2005 (BGBl. I S. 2722).



## 4 Allgemeines zur Bewertung

### 4.1 Feststellung der zu bewertenden Statistiken

#### 4.1.1 Allgemeines

Gegenstand der Bewertung sind – entsprechend der zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern und den für Bundes- und Landesstatistik zuständigen Archiven getroffenen Rahmenvereinbarung („Vereinbarung über Anbietung und Übergabe digitaler Datenmaterialien“; Text: [Anhang E](#)) – die „zehn Jahre und länger aufbewahrten digitalen Datenmaterialien in den Statistischen Ämtern [des Bundes und der Länder], die auf der Grundlage des Bundesstatistikgesetzes sowie der Landesstatistikgesetze von den Statistischen Ämtern erstellt worden sind“, ausgenommen Datenmaterialien in digitalen Publikationen, in Auskunfts- und Publikationsdatenbanken und auf Websites (Ziffer 1 Abs. 1). Jedes Datenmaterial ist i.d.R. einer (oder mehreren) bestimmten Statistik(en) zugeordnet oder zuordenbar, so dass die Bewertung auch von den Statistiken her erfolgen kann. Da Inhalt und Struktur eines Datenmaterials naturgemäß von der Konzeption der betreffenden Statistik(en) bestimmt sind, ist dies praktisch auch der einzig sinnvolle Weg.

Die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geführten Statistiken sind in dem Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (EVAS) nachgewiesen, das bei dem Statistischen Bundesamt geführt wird. Nach dem Stand vom 1. Januar 2007 umfasst das Verzeichnis insgesamt 520 Statistiken.

#### 4.1.2 „Fremdstatistiken“

In EVAS sind 56 Statistiken nachgewiesen, die auf Daten beruhen, die nicht von den Statistischen Ämtern erhoben, sondern von anderen Stellen (z.B. Bundesministerien, Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Bundesbank) geliefert und von den Statistischen Ämtern nur aufbereitet werden und dann in deren Veröffentlichungen eingehen<sup>38</sup>; z.T. gelangen diese Daten bereits in aggregierter Form dorthin. Da die Statistischen Ämter in diesen Fällen nicht „Herr der Daten“ sind, sind sie zu einer Anbietung der betreffenden Mikrodaten an die Archive nicht befugt. Diese „Fremdstatistiken“ sind daher bei der Bewertung außer Betracht geblieben. Eine Übersicht hierzu ist als [Anhang D](#) beigefügt.

#### 4.1.3 Bundesstatistiken

Ihrer Rechtsgrundlage nach lassen sich die in EVAS verbleibenden 464 Statistiken in Bundesstatistiken (Statistiken für Bundeszwecke) und Landesstatistiken unterteilen. Bundesstatistiken bedürfen – soweit nicht ausschließlich Angaben aus allgemein zugänglichen Quellen oder aus öffentlichen Registern verwendet werden – grundsätzlich der Anordnung durch ein Bundesgesetz (§ 5 Abs. 1 BStatG).<sup>39</sup> Ausnahmsweise

---

<sup>38</sup> Siehe § 8 BStatG.

<sup>39</sup> Die Bundesstatistiken betreffenden Vorschriften des Bundesstatistikgesetzes finden grundsätzlich auch Anwendung auf die durch unmittelbar geltende Rechtsakte der Europäischen Gemeinschaften angeordneten Er-

dürfen – unter bestimmten einschränkenden Voraussetzungen – Bundesstatistiken auch ohne Beteiligung des Bundestags durchgeführt werden (§ 5 Abs. 2, § 7 BStatG); dies betrifft insbesondere Erhebungen, die zur Erfüllung eines kurzfristig auftretenden Datenbedarfs für Zwecke der Vorbereitung oder Begründung anstehender Entscheidungen Oberster Bundesbehörden oder zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen auf dem Gebiet der Statistik erforderlich sind. Nach dem Stand vom 1. Januar 2007 sind in EVAS 373 Bundesstatistiken – einschließlich Berechnungen, Registern usw. (siehe unten Abschnitt 4.1.5) – nachgewiesen (darunter eine Statistik nach § 5 Abs. 2 BStatG<sup>40</sup> und sieben Statistiken nach § 7 BStatG<sup>41</sup>).

Überwiegend (228 Fälle) werden die Erhebungen zu den Bundesstatistiken von den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Anschließend bereiten diese die erhobenen Daten zu einem Landesergebnis auf, das in den meisten Fällen auch von ihnen selbst veröffentlicht wird. Die für die Zusammenstellung des Bundesergebnisses erforderlichen Daten werden von dort aus an das Statistische Bundesamt übermittelt. Somit fallen die Mikrodaten bei den Statistischen Ämtern der Länder an, die folglich die betreffenden Datenmaterialien dem jeweils zuständigen Archiv anzubieten haben. In der Zusammenstellung „Bewertung der Statistiken (Bewertungskatalog)“ (Anhang B) sind die betreffenden Bundesstatistiken in der Spalte „Datenanfall zentral / dezentral“ durch die Angabe „dezentral“ kenntlich gemacht.

Bei einem Teil der Bundesstatistiken (127 Fälle) obliegt auch die Erhebung dem Statistischen Bundesamt (in der o.g. Spalte des Anhangs B durch die Bezeichnung „zentral“ kenntlich gemacht). Insoweit fallen die Mikrodaten ausschließlich dort an; die betreffenden Datenmaterialien sind folglich dem Bundesarchiv anzubieten. In wenigen Fällen kommen auch Mischformen vor („teils zentral, teils dezentral“, „überwiegend dezentral“).<sup>42</sup>

#### 4.1.4 Landesstatistiken

Für die Anordnung von Landesstatistiken gelten – in den Statistikgesetzen der Länder enthaltene – Regelungen, die denen für die Bundesstatistiken weitgehend entsprechen. Nach dem Stand vom 1. Januar 2007 sind in EVAS 91 Landesstatistiken – einschließlich Rechenwerken, Registern usw. – nachgewiesen. Bei 15 dieser Statistiken handelt es sich um sog. koordinierte Länderstatistiken (§ 3 Abs. 3 BStatG), da an deren bundeseinheitlicher Zusammenstellung ein Bundesinteresse besteht und die beteiligten Länder einer Koordinierung der Durchführung dieser Statistiken durch das Statistische Bundesamt zugestimmt haben. Zu diesen – ausschließlich in den Bereichen Schulen und Rechtspflege<sup>43</sup> vor-

---

hebungen (§ 18 Abs. 1 BStatG). Im folgenden werden auch diese Statistiken der Einfachheit halber zu den „Bundesstatistiken“ gerechnet. Ohnehin beruhen zahlreiche Bundesstatistiken – etwa 60 bis 70 % – sowohl auf einem Bundesgesetz als auch auf einer EU-Rechtsgrundlage.

<sup>40</sup> EVAS-Nr. 13231.

<sup>41</sup> EVAS-Nr. 12641, 21521, 21531, 47421, 52921, 63911 und 69911.

<sup>42</sup> EVAS-Nr. 12112, 12621, 32421, 45251, 61111, 61121, 61131, 61211, 61221, 61231, 61281, 71211, 72111, 72112, 72211, 72212, 72311 und 74211.

<sup>43</sup> EVAS-Dreisteller 211 und -Zweisteller 24.

kommenden – Statistiken werden in den Ländern Erhebungen mit identischen Merkmalen durchgeführt.

Die verbleibenden 76 Landesstatistiken beziehen sich entweder auf mehrere – zumeist: alle – Bundesländer (31 Statistiken; „generelle“ Landesstatistiken) oder nur auf ein einzelnes Bundesland (45 Statistiken; „spezielle“ Landesstatistiken). Für die Umsetzung der zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern und den für Bundes- und Landesstatistik zuständigen Archiven getroffenen Rahmenvereinbarung ist diese Unterscheidung an sich ohne Belang, da sich diese ohne Einschränkung auch auf die auf der Grundlage von Landesstatistikkgesetzen erstellten Statistiken erstreckt (Ziffer 1 Abs. 1). Die Arbeitsgruppe ist jedoch der Auffassung, dass die archivische Bewertung einer lediglich für ein einzelnes Bundesland durchgeführten Statistik durch das zuständige Archiv selbst vorgenommen werden sollte, und hat daher diese Statistiken bei der Bewertung außer Betracht gelassen. Hierfür spricht auch, dass die Relevanz dieser Statistiken für das – bei der archivischen Bewertung stets zu beachtende – Gesamtsystem der Statistiken des Bundes und der Länder nicht ohne weiteres erkennbar ist. So fällt z.B. auf, dass von den 45 „speziellen“ Landesstatistiken allein 20 auf Berlin und zehn auf Nordrhein-Westfalen entfallen, wogegen von sechs Bundesländern (Bayern, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein) solche Statistiken in EVAS überhaupt nicht nachgewiesen sind. Jedenfalls muss die archivische Bewertung dieser 45 Statistiken durch das jeweils zuständige Archiv noch vorgenommen werden.<sup>44</sup> Dagegen sind die 31 Landesstatistiken, die sich erkennbar nicht nur auf ein einzelnes Bundesland beziehen („generelle“ Landesstatistiken), von der Arbeitsgruppe bewertet worden.

#### **4.1.5 Statistiken ohne Mikrodaten**

Da sich EVAS als umfassendes und vollständiges Verzeichnis versteht, das den Inhalt aller früher bestandenen Statistikverzeichnisse abdeckt, enthält es nicht nur Statistiken im engeren Sinne (d.h. solche, die unmittelbar auf primären oder sekundären Erhebungen beruhen), sondern auch Berechnungen (z.B. die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen; 74 Fälle), Register (z.B. das Unternehmensregister; sieben Fälle) oder bestimmte Berichterstattungen (z.B. die Kultur- und Bildungsberichterstattungen; sieben Fälle). Bei der Erstellung dieser insgesamt 88 Statistiken (im weiteren Sinne) fallen eigene Mikrodaten nicht an; vielmehr wird bei den Berechnungen und Berichterstattungen auf bereits vorliegende Daten aus den Statistiken des Bundes und der Länder, vielfach

---

<sup>44</sup> Im Übrigen kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass von den Statistischen Ämtern der Länder noch weitere Statistiken (mit anfallenden Mikrodaten) durchgeführt werden, die in EVAS nicht nachgewiesen sind. Die Arbeitsgruppe hat es nicht als ihren Auftrag angesehen, dies im einzelnen nachzuprüfen. Auch die in jüngster Zeit aufgrund parlamentarischer Initiativen für einzelne Statistische Ämter der Länder – Baden-Württemberg (2003; Landtags-Drucks. 13/2285 und 13/2697), Hessen (2005; Landtags-Drucks. 16/4575), Schleswig-Holstein (2007; Landtags-Umdruck 16/2175) – vorliegenden, im Internet leicht zugänglichen Auskünfte über das jeweilige Arbeitsprogramm geben, wie auch das Internet-Angebot der Statistischen Ämter der Länder selbst, hierüber keinen Aufschluss. Es wird daher den Archiven empfohlen, hierzu bei dem jeweiligen Statistischen Landesamt selbst entsprechende Feststellungen zu treffen. Entsprechendes gilt für das Bundesarchiv im Hinblick auf das Statistische Bundesamt.

auch aus sonstigen Datenquellen, zurück gegriffen. Da die zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern und den für Bundes- und Landesstatistik zuständigen Archiven getroffene Rahmenvereinbarung letztlich nur auf die Anbietetung und Übernahme digitaler Mikrodaten zielt – was auch ausreichend erscheint, da aggregierte oder auf andere Weise aufbereitete Daten gewonnen werden können, sofern die betreffenden Mikrodaten zur Verfügung stehen –, konnte die Arbeitsgruppe auch die 88 in EVAS enthaltenen Berechnungen, Register usw. bei der Bewertung außer Betracht lassen.<sup>45</sup> Hierbei wird nicht verkannt, dass komplexe Rechenwerke, wie etwa die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, auch auf sog. Expertenwissen beruhen, so dass den Berechnungen als solchen – unabhängig von den verwendeten Daten – ein eigener Wert zweifellos beizumessen ist. Dem entsprechen auch die relativ umfangreichen Veröffentlichungen der Statistischen Ämter, die letztlich für ausreichend erachtet wurden.

Die 520 in EVAS nachgewiesenen Statistiken reduzierten sich somit um die 56 „Fremdstatistiken“, die 45 lediglich ein einzelnes Bundesland betreffenden Statistiken und die 88 Berechnungen, Register usw. Die archivische Bewertung konnte sich schließlich auf die verbleibenden 331 Statistiken konzentrieren (davon 306 Bundesstatistiken, 15 koordinierte Länderstatistiken und zehn „generelle“ Landesstatistiken). In dem als Anhang B angefügten Bewertungskatalog sind der besseren Übersicht halber gleichwohl sämtliche 520 in EVAS enthaltene Statistiken aufgeführt.

## 4.2 Beschaffung von Informationen

Bei der archivischen Bewertung einer Statistik im Hinblick auf eine Archivierung der Mikrodaten kommt es neben der Relevanz ihres Gegenstands (Thematik) insbesondere auf die Kenntnis ihres vorgesehenen Verwendungszwecks (Erhebungsziele) an. An ihm orientiert sich die Festlegung der Erhebungsgesamtheit, der Erhebungseinheiten und der Erhebungsmerkmale; letztlich beeinflusst der Verwendungszweck – der z.B. eine Reduzierung des Aufwands durch eine Begrenzung des Kreises der Auskunftspflichtigen über die Bildung von Stichproben oder sog. Abschneidegrenzen, aber auch durch Befragungen ohne Auskunftspflicht erlauben kann – auch die Qualität der Daten. So sind viele Statistiken darauf abgestellt, ein spezifisches Informationsbedürfnis möglichst zeitnah zu befriedigen, was i.d.R. mit einer Einschränkung der Aussagefähigkeit der Mikrodaten einher geht. Im Übrigen sind Beschränkungen bei der Erhebung (Umfang des Merkmalskatalogs, Stichprobenumfang, Periodizität) vielfach bereits gesetzlich vorgeschrieben. Unverzichtbar für die Interpretation statistischer Daten sind zudem Kenntnisse über die den Erhebungsmerkmalen zu Grunde liegenden Definitionen, die Erhebungsmethodik, die Vergleichbarkeit der Daten in zeitlicher oder räumlicher Hinsicht und die Periodizität der Statistik. Nicht zuletzt gilt, dass die einzelnen Erhebungen der amtlichen Statistik nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern Teile eines Gesamtsystems

---

<sup>45</sup> Einzige Ausnahmen sind das Gemeindeverzeichnis (EVAS-Nr. 11911), das Unternehmensregister (EVAS-Nr. 52111 bzw. 52121) und die Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts (EVAS-Nr. 71141), die aus besonderen Gründen zur Archivierung vorgeschlagen werden (siehe Abschnitt 6).

bilden, bei dem die Erhebungsmerkmale nach Möglichkeit aufeinander abgestimmt sind.

Die Berücksichtigung des Entstehungszwecks und des Entstehungszusammenhangs gehört ohnehin zu den Grundlagen der archivischen Bewertung und ist daher auch in dem vorliegenden Zusammenhang nichts Neues. Allerdings ist diesen Gesichtspunkten hier ein besonders hoher Stellenwert beizumessen, da sie sich unmittelbar auf die die Qualität und die Aussagefähigkeit der Mikrodaten auswirken.

Die Beschaffung von ausreichenden Informationen zu jeder einzelnen Statistik ist daher Grundvoraussetzung für deren Bewertung. Insoweit konnte die Arbeitsgruppe auf die bereits in Abschnitt 3.2 näher bezeichneten, allgemein zugänglichen Informationsquellen zurück greifen (Qualitätsberichte des Statistischen Bundesamts, Metadaten in der Internet-Auskunftsdatenbank GENESIS-Online, Metadateninformationssystem der Forschungsdatenzentren, methodische und begriffliche Erläuterungen in den Veröffentlichungen der Statistischen Ämter).<sup>46</sup> Sie hat in jedem Einzelfall umfassend hiervon Gebrauch gemacht. Da Bundesstatistiken grundsätzlich der Anordnung durch ein Bundesgesetz bedürfen, enthalten auch die im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamts verfügbaren Rechtsgrundlagen<sup>47</sup> (mit den Gesetzesbegründungen) nähere Angaben zum Zweck der Statistik, dem Berichtskreis, den Erhebungsmerkmalen usw. Grundsätzlich wurden stets auch die Erhebungsvordrucke zu den Statistiken beschafft.<sup>48</sup> Ihnen lassen sich die Erhebungsmerkmale und ihre Ausprägungen – also die anfallenden Mikrodaten – unmittelbar und vollständig entnehmen. In einigen Fällen – etwa im Bereich der Umweltstatistiken, der Kinder- und Jugendhilfestatistiken sowie der Verdienst- und Arbeitskostenstatistiken – war das System der betreffenden statistischen Erhebungen durch neue gesetzliche Regelungen<sup>49</sup> allerdings wesentlich geändert worden, so dass die aus den o.g. Metadatenquellen beschaffbaren Informationen veraltet waren. Hier – wie auch bei anderen Gelegenheiten – konnten entsprechende Fachbeiträge in den vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Periodika „Wirtschaft und Statistik“, „Informationen aus der amtlichen Statistik“ und „Methoden – Verfahren – Entwicklungen. Nachrichten aus dem Statistischen Bundes-

---

<sup>46</sup> Nähere Angaben zu einzelnen Statistiken enthalten auch die vom Arbeitskreis Regionalstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder herausgegebene Veröffentlichung „Regio-Stat. Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder. Stand: Januar 2007“ (<http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/RegStatKat.pdf>) sowie der im Mai 2007 erschienene Strategie- und Programmplan des Statistischen Bundesamts für die Jahre 2007 bis 2011 (<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Service/UeberUns/Ziele/StrategieProgrammplan.property=file.pdf>). Methodische Erläuterungen zu einzelnen Statistiken finden sich zudem im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamts unter der Rubrik „Wissenschaftsforum“ (<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Wissenschaftsforum/Wissenschaftsforum.psm1>).

<sup>47</sup> <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Rechtsgrundlagen/Rechtsgrundlagen.psm1>.

<sup>48</sup> Die Erhebungsvordrucke bzw. elektronischen Erhebungsbögen sind häufig den Qualitätsberichten und/oder den betreffenden Veröffentlichungen der Statistischen Ämter beigelegt. Daneben sind sie in den Internet-Angeboten einiger Statistischer Landesämter (insbes. Sachsen und Thüringen) abrufbar. In Einzelfällen wurden Erhebungsvordrucke auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Statistischen Ämter zur Verfügung gestellt.

<sup>49</sup> Hier: Gesetz zur Straffung der Umweltstatistik vom 16. August 2005 (BGBl. I S. 2446); Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe vom 8. September 2005 (BGBl. I S. 2729); Gesetz über die Statistik der Verdienste und Arbeitskosten vom 21. Dezember 2006 (BGBl. I S. 3291).

amt“ mit Gewinn herangezogen werden.<sup>50</sup> Ein schließlich noch verbleibender Informationsbedarf konnte durch Auskünfte seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Statistischen Ämter gedeckt werden, wovon häufig Gebrauch gemacht wurde.

### **4.3 Veröffentlichungen der Statistischen Ämter**

#### **4.3.1 Allgemeines**

Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter (insbes. Fachberichte, Querschnittsberichte, Verzeichnisse, Jahrbücher, Schriftenreihen, Fachzeitschriften, themenbezogene Veröffentlichungen, Gemeinschaftsveröffentlichungen)<sup>51</sup> sind – soweit es sich um solche in gedruckter Form handelt – naturgemäß nicht Gegenstand des Arbeitsauftrags, da hier digitale Datenmaterialien nicht vorliegen. Liegen Veröffentlichungen dagegen in elektronischer Form entweder auf Datenträgern (z.B. CD-ROM oder Diskette) oder – meist im pdf- oder xls-Format – zum Download im Internet-Angebot der Statistischen Ämter vor, handelt es sich zwar um digitale Datenmaterialien, doch sind diese von der zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern und den für Bundes- und Landesstatistik zuständigen Archiven getroffenen Rahmenvereinbarung explizit ausgenommen („Die Vereinbarung bezieht sich nicht auf Datenmaterialien in digitalen Publikationen [CD usw.], ...; Ziffer 1 Abs. 1 Satz 2) und damit ebenfalls nicht Gegenstand des Arbeitsauftrags. Die Arbeitsgruppe hält diese Einschränkung für sinnvoll, da a) davon ausgegangen werden kann, dass die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter zumindest von den zuständigen Bibliotheken – i.d.R. wohl auch von den zuständigen Archiven – laufend bezogen werden und dort grundsätzlich lückenlos vorhanden sind, und b) es sich dabei nicht um digitale Mikrodaten handelt.

#### **4.3.2 Ausschließlich in elektronischer Form vorliegende Veröffentlichungen**

Allerdings lässt sich feststellen, dass zunehmend Veröffentlichungen – und zwar gerade die regelmäßigen Fachberichte – nur noch in elektronischer Form publiziert werden. Ob auch diese Veröffentlichungen lückenlos in die zuständigen Bibliotheken bzw. Archive gelangen, erscheint zweifelhaft. Inzwischen ist auch davon auszugehen, dass einzelne Statistische Ämter ältere Online-Publikationen aus ihrem Internet-Angebot entfernt haben, sie aber wohl weiterhin aufbewahren. Jeden-

---

<sup>50</sup> Zahlreiche Beiträge aus „Wirtschaft und Statistik“ stehen im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamts zum kostenfreien Download zur Verfügung ([http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Publikationen/Querschnittsveroeffentlichungen/WirtschaftStatistik\\_aufsatz.psm1](http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Publikationen/Querschnittsveroeffentlichungen/WirtschaftStatistik_aufsatz.psm1)). Die von dem Statistischen Bundesamt zur Information der Mitglieder des Statistischen Beirats vierteljährlich herausgegebenen „Informationen aus der amtlichen Statistik“ sind im Internet-Angebot des Statistischen Bundesamts (unter „Statistischer Beirat“ → „Service, Veröffentlichungen“) ab dem Jahrgang 2004 verfügbar, desgleichen ab dem Jahr 2000 die i.d.R. zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift „Methoden – Verfahren – Entwicklungen. Nachrichten aus dem Statistischen Bundesamt“ (unter „Wissenschaftsforum“ → „Methoden und Verfahren“).

<sup>51</sup> Die Standardveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind aufgeführt in ihrem Gemeinsamen Veröffentlichungsverzeichnis, zuletzt erschienen im Juni 2007 (<http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/publVerz.pdf>).



falls ist nach Überzeugung der Arbeitsgruppe die dauerhafte Überlieferung der ausschließlich elektronischen Veröffentlichungen der Statistischen Ämter derzeit unsicher.

Die Notwendigkeit einer dauerhaften Überlieferung dieser Unterlagen ergibt sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund der von der Arbeitsgruppe hiermit vorgelegten Bewertungsempfehlung. Denn ein zentrales Bewertungskriterium war in fast allen Einzelfällen, ob die jeweilige Veröffentlichung der Statistischen Ämter ausreichend erscheint oder nicht. Es wurden daher bei der Bewertung die jeweiligen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts und – soweit gegeben – zumindest einiger Statistischer Ämter der Länder stets daraufhin überprüft, ob in den Ergebnistabellen die Daten nicht zu hoch verdichtet sind (insbes. hinsichtlich einer ausreichend tiefen regionalen Gliederung) und die Präsentation der Daten in den für erforderlich erachteten Merkmalskombinationen ausreichend ist (beides freilich auch in Abhängigkeit von der Relevanz der Thematik, der Datenqualität usw.). In den meisten Fällen wurden die Veröffentlichungen für ausreichend erachtet, so dass die betreffende Statistik „negativ“ bewertet werden konnte.

Diese Bewertungsentscheidungen können nur dann Bestand haben, wenn a) die Veröffentlichungen auch weiterhin erfolgen und dabei ihrer derzeitigen Qualität entsprechen (wovon die Arbeitsgruppe ausgehen musste und – in Anbetracht der gesetzlich geregelten Pflicht der Statistischen Ämter zur Veröffentlichung der Ergebnisse der von ihnen durchgeführten Statistiken in der erforderlichen sachlichen und regionalen Gliederung für allgemeine Zwecke<sup>52</sup> – auch ausgehen zu können glaubt; andernfalls wäre das Kriterium „Veröffentlichung ausreichend“ letztlich nicht mehr anwendbar, und eine Vielzahl von Statistiken wären „positiv“ zu bewerten gewesen) und b) die Veröffentlichungen wenigstens in den zuständigen Bibliotheken und/oder Archiven auch künftig vollständig verfügbar sind.

Zwar haben sich die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus ähnlichen Erwägungen heraus neuerdings dafür entschieden, ihre sämtlichen sog. Online-Publikationen auf einem zentralen Publikationen-Server zu speichern, kontinuierlich zu sichern und – zunächst nur für den Zugriff innerhalb der Statistischen Ämter – dauerhaft vorzuhalten, doch steht die Umsetzung dieses Vorhabens noch an. Die Arbeitsgruppe hält es für wünschenswert, dass möglichst bald auch den Archiven (Unterzeichner der Rahmenvereinbarung) sowie deren Nutzerinnen und Nutzern Zugriff auf den Publikationen-Server gewährt wird, und regt im Hinblick auf in der Zukunft nicht auszuschließende Löschungen an, dass die Rahmenvereinbarung dann auch auf die davon betroffenen digitalen Materialien in geeigneter Weise Anwendung findet.

### **4.3.3 Auskunfts- und Publikationsdatenbanken**

Zu den Veröffentlichungen der Statistischen Ämter zählen im weiteren Sinne auch deren Auskunfts- und Publikationsdatenbanken. Auch diese sind von der zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern und den für Bundes- und Landesstatistik zuständigen Archiven getrof-

---

<sup>52</sup> § 3 Abs. 1 Ziff. 1 c) BStatG; vergleichbar auch die Statistikgesetze der Länder.

fenen Rahmenvereinbarung explizit ausgenommen („Die Vereinbarung bezieht sich nicht auf Datenmaterialien in ... Auskunfts- und Publikationsdatenbanken ...“; Ziffer 1 Abs. 1 Satz 2) und damit ebenfalls nicht Gegenstand des Arbeitsauftrags. Diese Einschränkung ist vertretbar; denn i.d.R. handelt es sich dabei ebenfalls nicht um digitale Mikrodaten, sondern um aggregierte Daten aus Statistiken, die ihrerseits Gegenstand der Rahmenvereinbarung sind. Beispiele hierfür sind die auf dem Informationssystem GENESIS (Gemeinsames NeuS Statistisches Informationssystem des Bundes und der Länder)<sup>53</sup> aufbauenden Internet-Auskunftsdatenbanken GENESIS-Online des Statistischen Bundesamts<sup>54</sup>, des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung<sup>55</sup>, des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen<sup>56</sup>, des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen<sup>57</sup> und der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder („Regionaldatenbank Deutschland“)<sup>58</sup>. Im Übrigen ist die Lage hinsichtlich der Auskunfts- und Publikationsdatenbanken bei den Statistischen Ämtern der Länder uneinheitlich. So sind die Statistischen Datenbanken des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg in das dortige Landesinformationssystem (LIS) integriert; das Hessische Statistische Landesamt (HSL) hält gemeindebezogene Daten in der HEPAS (Hessisches Planungsinformations- und Analyse-System)-Fachdatei HSL vor, das Niedersächsische Landesamt für Statistik unterhält die Datenbank NLS-Online. Im vorliegenden Zusammenhang kommt diesen Datenbanken insoweit Bedeutung zu, als diese auch Daten aus älteren Statistiken enthalten, deren Mikrodaten als archivwürdig anzusehen sind, aus technischen Gründen aber nicht mehr zur Verfügung gestellt werden können (siehe dazu unten Abschnitt 4.4.2).

## 4.4 Zeitlicher Bezug

### 4.4.1 Bewertungsstichtag

Naturgemäß unterliegen die in EVAS nachgewiesenen Statistiken immer wieder Änderungen. So sind in dem Zeitraum vom 1. Mai 2002 bis zum 31. Dezember 2006 155 Statistiken neu hinzugekommen; gleichzeitig wurden 112 Statistiken stillgelegt. Bei 74 Statistiken sind in demselben Zeitraum die Bezeichnungen geändert worden. Bezogen auf ein einzelnes Kalenderjahr, ergibt dies rein rechnerisch 33 neue, 24 stillgelegte und 16 in ihrer Bezeichnung geänderte Statistiken. Zwar betrifft nur ein Teil dieser Änderungen Erhebungen mit Mikrodaten, und die Einführung „neuer“ bzw. die „Stilllegung“ von Statistiken erklärt sich wohl überwiegend nicht mit dem Hinzukommen bzw. dem Fortfall

<sup>53</sup> Siehe Hartmut Rahm / Christian Zipse, Konzeption und Entwicklung von GENESIS (in: *Wirtschaft und Statistik* 10/2004, S. 1092-1100).

<sup>54</sup> <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon>; siehe auch Claudia Fleck (wie Anm. 28). Mitte 2007 umfasste das Datenangebot rund 150 Statistiken mit 70 Millionen Werten (Informationen aus der amtlichen Statistik 3/2007, S. 10).

<sup>55</sup> <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/logon>.

<sup>56</sup> <https://www.landesdatenbank-nrw.de/ldb NRW/online/logon>.

<sup>57</sup> <http://www.statistik.sachsen.de/genonline/online/logon>.

<sup>58</sup> <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/logon>.

einer bestimmten Thematik, sondern geht auf die Neukonzeption zusammenhängender Statistiken eines bestimmten Bereichs zurück: Dennoch finden nun einmal ständig Änderungen im Arbeitsgebiet der amtlichen Statistik statt, die auch bewertungsrelevant sein können. Häufig sind solche Änderungen auch innerhalb einzelner Statistiken zu verzeichnen (z.B. durch Änderungen im Merkmalskatalog, durch die Anhebung von Abschneidegrenzen oder – wie etwa z.Zt. bei der Volkszählung – durch eine völlige Neukonzeption), ohne dass dies in EVAS zum Ausdruck kommt. Allein durch die im Laufe des Jahres 2006 verkündeten Rechtsvorschriften ist es bei mindestens 14 Statistikgesetzen<sup>59</sup> zu Änderungen gekommen, während jeweils zwei Gesetze aufgehoben (Güterkraftverkehrsgesetz, Lohnstatistikgesetz) bzw. neu beschlossen worden sind (Dienstleistungskonjunkturstatistikgesetz, Verdienststatistikgesetz).

Da die Statistiken jedenfalls Änderungen unterworfen sind, gleichzeitig aber unterstellt werden kann, dass sie aufeinander abgestimmte Teile eines Gesamtsystems bilden, wird sich die archivische Bewertung sinnvoll nur auf einen bestimmten Bewertungsstichtag des Gesamtsystems beziehen können. Als solcher wurde von der Arbeitsgruppe der 1. Januar 2007 gewählt. Hierbei wurde auch berücksichtigt, dass gemäß dem von der Arbeitsgruppe „Archivierung“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder vorgesehenen Zeitplan für die Umsetzung des „Konzepts Langzeitarchivierung“ (Anhang F) erstmals im Jahr 2009 ein Vorentwurf für den dann jährlichen sog. Archivierungsplan erstellt werden soll<sup>60</sup> – in den grundsätzlich für alle Bundes- und koordinierten Länderstatistiken mindestens ein Datenmaterial je Periode eingehen soll<sup>61</sup> –, mithin damit gerechnet werden kann, dass es sich dabei zumeist um Erhebungen aus Berichtszeiträumen der Jahre 2006 bis 2008 handeln wird.<sup>62</sup> Der Archivierungsplan wird konzeptgemäß Grundlage des sog. Anbieters- und Lösungsplans sein, der erstmals im September 2015 den zuständigen Archiven übermittelt werden soll.<sup>63</sup> Im Übrigen ist auch die Vereinbarung über Anbieters- und Übergabe digitaler Datenmaterialien (Rahmenvereinbarung; Anhang E) zum 1. Januar 2007 in Kraft getreten.

---

<sup>59</sup> Agrarstatistikgesetz, Außenhandelsstatistikgesetz, Energiestatistikgesetz, Finanz- und Personalstatistikgesetz, Handelsstatistikgesetz, Hochbaustatistikgesetz, Gesetz über Kostenstrukturstatistik, Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe, Handwerkstatistikgesetz, Rohstoffstatistikgesetz, Statistikregistergesetz, Gesetz über Steuerstatistiken, Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz, Verkehrsstatistikgesetz. – Da die Rechtsgrundlage zahlreicher Statistiken außerhalb der expliziten „Statistikgesetze“ liegt, waren 2006 deutlich mehr als 14 Gesetze von Änderungen betroffen, die Auswirkungen auf statistische Erhebungen hatten.

<sup>60</sup> Konzept Langzeitarchivierung, Ziffer 8.4.

<sup>61</sup> Ebd., Ziffer 3.5.1.1.

<sup>62</sup> Es ist seitens der Statistischen Ämter vorgesehen, dass die zu archivierenden Datenmaterialien zeitnah nach ihrer Erstellung aus der Produktionsumgebung herausgenommen und in den Teilprozess (des statistischen Produktionsprozesses) „Archivierung“ überführt werden. Vermutlich wird dies im Allgemeinen etwa ein bis drei Jahre nach dem Berichtszeitraum – d.h. nach der Erhebung, Aufbereitung, Erfassung und Auswertung der Daten – der Fall sein. Somit dürften Datenmaterialien, die im Laufe des Jahres 2009 erstmals in den Vorentwurf für den Archivierungsplan aufgenommen werden, überwiegend aus Berichtszeiträumen der Jahre 2006-2008 stammen.

<sup>63</sup> Konzept Langzeitarchivierung, Ziffer 8.7.

#### 4.4.2 „Altdatenmaterialien“

Die Bewertungsempfehlung der Arbeitsgruppe versteht sich trotz ihrer Stichtags-Bezogenheit grundsätzlich auch rückwirkend. Insbesondere für die Großzählungen sowie für Statistiken, die kaum von Änderungen betroffen sind, lassen sich die Bewertungen ohne weiteres auch auf die Vergangenheit beziehen. Da bislang – bis auf wenige Ausnahmen – Datenmaterialien der Statistischen Ämter von den Archiven aber noch gar nicht übernommen worden sind, ist es dringend geboten, die betreffenden Datenmaterialien festzustellen und, wenn irgend möglich, in die Archive zu übernehmen. Hier ist „zu retten, was noch zu retten ist“.

Sowohl in der mit den Statistischen Ämtern getroffenen Rahmenvereinbarung als auch im Konzept Langzeitarchivierung der Statistischen Ämter werden diejenigen Datenmaterialien, die vor der erstmaligen Erstellung des jährlichen Archivierungsplans (also voraussichtlich vor dem Jahr 2009) bei den Statistischen Ämtern bereits archiviert waren, als „Altdatenmaterialien“ bezeichnet. Dabei handelt es sich praktisch um alle Datenmaterialien zu Statistiken der Berichtszeiträume etwa aus der Zeit vor 2006-2008.

Eine archivische Bewertung der „Altdatenmaterialien“ ist allerdings nicht vorgesehen. Vielmehr ist mit den Statistischen Ämtern vereinbart, dass diese „eine Bestandsaufnahme aller weiterhin verwahrungswürdigen Altdatenmaterialien“ durchführen und davon diejenigen „mit wenigstens zehnjährigen Verwahrungsfristen“ den zuständigen Archiven im Rahmen des sog. Anbieters- und Lösungsplans anbieten.<sup>64</sup> Die „Altdatenmaterialien“ müssen also, um den zuständigen Archiven angeboten zu werden, eine doppelte Hürde nehmen: Zunächst müssen sie von den Statistischen Ämtern als „weiterhin verwahrungswürdig“ qualifiziert werden; anschließend muss für sie eine behördliche Aufbewahrungsfrist von mindestens zehn Jahren festgesetzt werden.

Welche „Altdatenmaterialien“ von den Statistischen Ämtern letztlich als „weiterhin verwahrungswürdig“ angesehen werden, bleibt abzuwarten. In dem „Konzept Langzeitarchivierung“ der Statistischen Ämter wird hierzu allerdings näher ausgeführt, dass a) „Datenmaterialien aus Großzählungen sowie bundesweit und bundeseinheitlich vorliegende Altdatenmaterialien mit plausiblen Einzelangaben Vorrang“ haben sollen und b) dabei „die Anbietersverpflichtungen gegenüber den öffentlichen Archiven angemessen zu berücksichtigen“ sind.<sup>65</sup> Dies wird seitens der Arbeitsgruppe so verstanden, dass die Entscheidungen der Statistischen Ämter über die weitere Verwahrungswürdigkeit der „Altdatenmaterialien“ durchaus im Einklang mit den vorliegenden Bewertungsempfehlungen stehen können (soweit sich diese auf die „Altdatenmaterialien“ beziehen lassen, was überwiegend der Fall sein dürfte).

Auch hinsichtlich der „zweiten Hürde“ (Festsetzung einer mindestens zehnjährigen Aufbewahrungsfrist) hegt die Arbeitsgruppe die Hoffnung, dass damit die Aufnahme archivwürdiger „Altdatenmaterialien“ in den sog. Anbieters- und Lösungsplan letztlich nicht unterbunden wird.

---

<sup>64</sup> Rahmenvereinbarung, Ziffer 3 Abs. 1 und 2.

<sup>65</sup> Konzept Langzeitarchivierung, Ziffer 4.6.

Insoweit ist in dem „Konzept Langzeitarchivierung“ näher ausgeführt: „Es ist nicht vereinbar mit diesen Verpflichtungen [gegenüber den öffentlichen Archiven], ein Altdatenmaterial allein deshalb nicht weiter zu archivieren, weil es nur befristet weiterarchivierungswürdig eingestuft wurde und diese Fristen (10 oder 30 Jahre) zum aktuellen Zeitpunkt bereits abgelaufen wären.“ Dies wird seitens der Arbeitsgruppe so verstanden, dass der Festsetzung der Aufbewahrungsfristen praktisch keine Bedeutung zukommt und für die Aufnahme von „Altdatenmaterialien“ in den sog. Anbietungs- und Lösungsplan grundsätzlich nur die o.g. Entscheidungen der Statistischen Ämter über deren weitere Verwahrungswürdigkeit maßgebend sein wird.

Freilich werden diese Entscheidungen dadurch eingeschränkt, dass solche „Altdatenmaterialien“, bei denen die physikalische Lesbarkeit nicht mehr gegeben oder für die keine Datensatzbeschreibung mehr vorhanden ist, für eine weitere Verwahrung nicht mehr in Betracht kommen. Dies kann auch für „Altdatenmaterialien“ gelten, bei denen Unstimmigkeiten zu der an sich noch vorhandenen Datensatzbeschreibung festgestellt werden.<sup>66</sup> Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass hiervon ein erheblicher Teil der „Altdatenmaterialien“ betroffen sein wird.

Nach dem von der Arbeitsgruppe „Archivierung“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder vorgesehenen Zeitplan für die Umsetzung des „Konzepts Langzeitarchivierung“ (Anhang F) soll die Bestandsaufnahme der „Altdatenmaterialien“ in den Jahren 2011 bis 2013 erfolgen. In Anbetracht dessen, dass bislang lediglich vereinzelt Datenmaterialien der Statistischen Ämter von den Archiven übernommen worden sind, empfiehlt die Arbeitsgruppe den Archiven, bei dem jeweiligen Statistischen Amt schon jetzt darauf hin zu wirken, dass „Altdatenmaterialien“ bis dahin nicht gelöscht werden und sie bei der von den Statistischen Ämtern zu treffenden Entscheidung über die weitere Verwahrungswürdigkeit der „Altdatenmaterialien“ zumindest beratend hinzugezogen werden.

Wenigstens hinsichtlich der bei den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter vorgehaltenen Daten (siehe oben Abschnitt 3.3) wird man davon ausgehen können, dass diese „Altdatenmaterialien“ – es handelt sich schwerpunktmäßig um Daten aus Berichtszeiträumen ab etwa 1995, teilweise ab Anfang der 90er Jahre und in wenigen Einzelfällen (Volkszählung, Mikrozensus, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe) ab den 70er Jahren – den Archiven angeboten werden. Überwiegend sind diese Statistiken auch von der Arbeitsgruppe positiv bewertet worden.

Da digitale Daten der Statistischen Ämter aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch nach der Umsetzung der Rahmenvereinbarung in den Archiven bis auf wenige Ausnahmen nicht vorhanden sein werden, hält die Arbeitsgruppe es für dringend geboten, die aus den betreffenden Berichtszeiträumen in den Auskunfts- und Publikationsdatenbanken der

---

<sup>66</sup> Insoweit ist vorgesehen, dass in begründeten Fällen trotz Datentyp-Unstimmigkeit eine weitere Verwahrung erfolgen kann. Sofern es sich dabei um „Altdatenmaterialien“ handelt, „die aus fachlicher Sicht besonders weiterarchivierungswürdig erscheinen (z.B. Einzeldatenmaterialien aus einmaligen Großzählungen)“, sollen die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter in die Entscheidung einbezogen werden. (Ebd.)

Statistischen Ämter (siehe oben Abschnitt 4.3.3) noch verfügbaren Daten – ersatzweise für nicht mehr vorhandene digitale Mikrodaten – in die Archive zu übernehmen.

## 5 Bewertungskriterien

### 5.1 Grundsätzliches

Mit dem Ziel, künftigen Nutzerinnen und Nutzern langfristig bedeutende Informationen aus den von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder produzierten Statistiken zur Verfügung zu stellen, hat die Arbeitsgruppe jede einzelne Statistik unter noch näher zu erläuternden Kriterien sowohl für sich als auch in ihrem Zusammenhang bewertet. Bei der Bewertung sind die Interessen wissenschaftlicher, privater und amtlicher Nutzung sowie die damit verbundenen potentiellen Auswertungsinteressen soweit als möglich analysiert und berücksichtigt worden. Dabei spielte die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung der von einer Statistik erfassten Lebensbereiche eine wesentliche Rolle.

Um die bei einer Statistik anfallende Fülle an Daten unter archivischen Gesichtspunkten zu verdichten, kommen die für massenhaft gleichförmige Akten angewandten Methoden der repräsentativen Auswahl – etwa nach räumlichen Kriterien oder in Form einer Stichprobe – nicht in Betracht, weil diese Auswahlverfahren den Aussagewert des statistischen Datenmaterials erheblich einschränken würden.<sup>67</sup> Ein besonderer Mehrwert plausibilisierter Mikrodaten liegt ja gerade in der Möglichkeit, das Material – wenn auch im Rahmen der durch die „Architektur“ der betreffenden Statistik (Grund- und Erhebungsgesamtheit, Erhebungseinheiten, Erhebungsmerkmale und deren Ausprägungen usw.) vorgegebenen Grenzen – nach allen verfügbaren fachlichen, räumlichen und zeitlichen Kriterien auswerten zu können.

Was den Archivierungsturnus einer als archivwürdig bewerteten Statistik angeht, empfiehlt die Arbeitsgruppe, dem Erhebungsturnus (Periodizität) zu folgen. Für Statistiken, die auf unterjährig (z.B. monatlich oder vierteljährlich) durchgeführten Erhebungen beruhen, gilt auf Grund des „Konzepts Langzeitarchivierung“ der Statistischen Ämter (Anhang F) – auf das hinsichtlich der Einzelheiten des Anbietungs- und Übernahmeverfahrens in der getroffenen Rahmenvereinbarung (Anhang E) verwiesen wird – ohnehin, dass die betreffenden Datenmaterialien ohne Informationsverlust zu jeweils *einem* Datenmaterial („Jahresmaterial“) zusammenspielen sind und folglich auch so angeboten werden.<sup>68</sup> Hier wie auch bei den übrigen Statistiken – die also auf jährlich oder mehrjährlich durchgeführten Erhebungen beruhen –, sollte von der Option „Übernahme nur jeder n-ten Statistik“ (bzw. „jedes n-ten Jahresmaterials“) kein Gebrauch gemacht werden, da dies zu einer Komplizierung des Verfahrens beitragen würde und die dadurch erzielten Vorteile (etwa hinsichtlich des Speicherbedarfs<sup>69</sup>) als gering zu veranschlagen sind.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass Mikrodaten der positiv bewerteten Statistiken auch in Datenbanken oder Informationssysteme außerhalb der Statistischen Ämter eingehen können (wie z.B. in die Gesundheitsberichterstattung des Bundes und der Länder<sup>70</sup>), die u.U. ihrerseits umfangreichere Auswertungsmöglichkeiten bieten. Entsprechendes kann für Statistiken, die auf

---

<sup>67</sup> So auch Stahlschmidt, Archivierung, S. 14 f.

<sup>68</sup> Konzept Langezeitarchivierung, Ziffer 3.5.1.1. und 3.5.2.3.

<sup>69</sup> Zu dem voraussichtlichen Umfang der zu übernehmenden Daten siehe unten Abschnitt 7.2 (letzter Absatz).

<sup>70</sup> Siehe <http://www.gbe-bund.de/>.

Sekundärerhebungen beruhen, dadurch gelten, dass die betreffenden Mikrodaten umgekehrt aus solchen Datenbanken oder Informationssystemen stammen (wie z.B. bei der Statistik der allgemeinbildenden Schulen [EVAS-Nr. 21111]). Sofern diese von anbieterpflichtigen Stellen erstellt werden, wäre dann ihnen der Vorzug zu geben gegenüber den positiv bewerteten Statistiken der Statistischen Ämter. Im Rahmen ihres Arbeitsauftrags konnte die Arbeitsgruppe dem jedoch nicht im Einzelnen nachgehen. Insoweit muss es künftigen Überprüfungen vorbehalten bleiben, die Bewertung hiervon möglicherweise betroffener Statistiken ggf. zu revidieren. Es wird allerdings davon ausgegangen, dass dies – wenn überhaupt – nur bei sehr wenigen der positiv bewerteten Statistiken der Fall sein wird.

Die Arbeitsgruppe hat angestrebt, ihre Bewertungsempfehlungen – ob positiv oder negativ – möglichst nachvollziehbar zu gestalten. Die insoweit vorgenommenen Beschreibungen sowie Bewertungsempfehlungen und -begründungen können für jede einzelne Statistik dem Anhang B entnommen werden. Maßgeblich für die jeweilige Bewertungsempfehlung waren die nachstehend aufgeführten Kriterien.

## 5.2 Kriterienkatalog

### 5.2.1 Ausschluss der Statistiken ohne Mikrodaten

Die in dem Verzeichnis EVAS (siehe oben Abschnitt 4.1.1) aufgeführten Statistiken beruhen ganz überwiegend auf Primär- oder Sekundärerhebungen. Diese unterscheiden sich in der Methode der Datengewinnung: Bei Primärerhebungen führen die Statistischen Ämter eigene Erhebungen (Befragungen) durch, wogegen sie bei Sekundärerhebungen auf Daten zurück greifen, die ursprünglich nicht für statistische Zwecke erhoben worden, sondern z.B. bei Behörden aufgrund von Rechts- oder Verwaltungsvorschriften angefallen sind.<sup>71</sup> Beide Erhebungsarten führen zu Mikrodaten (Einzelangaben).

Wie bereits oben (Abschnitt 4.1.5) ausgeführt, enthält EVAS im Übrigen Statistiken (im weiteren Sinne) – Berechnungen, Register, bestimmte Berichterstattungen –, die nicht auf Erhebungen beruhen. Die ihnen zu Grunde liegenden Daten stammen häufig aus unterschiedlichen Quellen, auch aus dem Bereich außerhalb der amtlichen Statistik. Ein Beispiel hierfür ist die Gesundheitsausgabenrechnung (EVAS-Nr. 23611), deren Datengrundlage aus etwa 35 unterschiedlichen Quellen gewonnen wird. Da die Rahmenvereinbarung (Anhang E) letztlich nur auf die Anbietung und Übernahme digitaler Mikrodaten zielt, kommen diese „Statistiken ohne Mikrodaten“ für die Archivierung grundsätzlich nicht in Betracht. Aus besonderen Gründen sind gleichwohl drei dieser Statistiken zur Archivierung vorgeschlagen worden (siehe oben Anm. 45).

---

<sup>71</sup> Ausführliche Erläuterungen zu den Erhebungsarten und den Methoden der Datengewinnung sowie zur Statistikerstellung überhaupt finden sich in der Veröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Die Qualitätsstandards der amtlichen Statistik. Ausgabe 2006“ (Wiesbaden 2006) (<http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/qualistandards.pdf>; Abruf 29.02.2008).



### 5.2.2 Langfristige Relevanz

Wie bei der übrigen archivischen Überlieferungsbildung ist auch bei der Bewertung statistischer Mikrodaten der langfristige Informationswert der Daten von zentraler Bedeutung. Auf der Grundlage einer eingehenden inhaltlichen Analyse ist daher nach Möglichkeit anzugeben, inwieweit die in einer Statistik enthaltenen Informationen – unmittelbar oder zusammen mit anderen künftig verfügbaren Informationen – langfristig von Bedeutung sind, und zwar für Fragestellungen aller Art. So liefern etwa die Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVAS-Nr. 63211) umfangreiche und aussagekräftige Strukturdaten zur Beurteilung der Einkommenssituation, des Lebensstandards und des Ausgabeverhaltens der Gesamtbevölkerung und ihrer verschiedenen Gruppen. Sie erscheinen damit als langfristig relevante Datenquellen z.B. für Armuts- und Reichtumsuntersuchungen.

Demgegenüber gibt es zahlreiche Statistiken, die einen eher aktuellen Informationsbedarf decken; i.d.R. zeichnen sich diese durch kurze Erhebungsintervalle, wenige Erhebungsmerkmale, einen reduzierten Berichtskreis und eine zeitnahe Veröffentlichung der Ergebnisse aus. Ein Beispiel hierfür ist der Monatsbericht einschl. Auftragseingangserhebung für Betriebe im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (EVAS-Nr. 42111). Diese Statistiken, die häufig konjunkturbezogene Daten liefern, sind für die Archivierung weniger geeignet.

Vielfach lässt schon der Zweck einer Statistik – der sich meist dem zu Grunde liegenden Gesetz bzw. dessen Begründung, in jedem Fall aber dem betreffenden Qualitätsbericht (siehe oben Abschnitt 3.2) entnehmen lässt – darauf schließen, ob den darin enthaltenen Informationen langfristige Relevanz zukommt oder nicht.

### 5.2.3 Nutzungsmöglichkeiten

Die Ergebnisse nahezu aller Statistiken der Statistischen Ämter werden von diesen, ihrem gesetzlichen Auftrag entsprechend, veröffentlicht. Dabei handelt es sich freilich nicht um die Mikrodaten, sondern um aufbereitetes, aggregiertes Datenmaterial. Zwar werden Mikrodaten ausgewählter Statistiken von den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter unter bestimmten Voraussetzungen bereit gestellt, allerdings nur in – mehr oder weniger weit gehender – anonymisierter Form. Zudem sind die Forschungsdatenzentren konzeptionell grundlegend anders ausgerichtet als die öffentlichen Archive. (Siehe hierzu oben Abschnitt 3.3.) Jedenfalls bieten Mikrodaten naturgemäß viel umfangreichere Nutzungsmöglichkeiten als die noch so tief gegliederten Ergebnisse einer Statistik. Sie erlauben beliebige Auswertungen über alle Merkmale und Merkmalskombinationen hinweg und können – etwa hinsichtlich einer bestimmten räumlichen Einheit – auch mit Mikrodaten aus anderen Erhebungen in Beziehung gebracht werden.

Dies gilt allerdings nicht für alle Statistiken der Statistischen Ämter gleichermaßen. Vielfach sind deren Veröffentlichungen zu einer bestimmten Statistik nämlich so umfangreich – d.h. liefern Ergebnisse in fachlich, räumlich und ggf. auch zeitlich tief gegliederter Form über die

wichtigsten Merkmale/Merkmalsskombinationen hinweg –, dass das Mehr an Nutzungsmöglichkeiten der Mikrodaten demgegenüber weniger hoch einzuschätzen ist. In diesen Fällen sind die künftigen Nutzungsinteressen bereits durch die vorliegenden Veröffentlichungen ausreichend abgedeckt, so dass eine Archivierung der Metadaten nicht mehr begründet werden kann. Die Arbeitsgruppe sieht dies bei zahlreichen Statistiken als gegeben an. Dabei wird vorausgesetzt, dass sich an Umfang und Qualität der Veröffentlichungen der Statistischen Ämter künftig nichts ändert und diese in den Archiven verfügbar sind. Sollte dies nicht mehr zutreffen, wäre die Bewertung der hiervon betroffenen Statistiken zu überdenken. (Siehe hierzu auch oben Abschnitte 4.3.1 und 4.3.2 sowie unten Abschnitt 7.4.1.)

#### **5.2.4 Eignung für kleinräumige Auswertungen**

Die besondere Bedeutung statistischer Mikrodaten für kleinräumig angelegte Untersuchungen liegt auf der Hand. Es ist sehr wahrscheinlich, dass solche Untersuchungen bei künftigen Nutzungen eine große Rolle spielen. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass Statistiken mit georeferenzierten Einzeldatensätzen künftig zunehmen werden. Als Referenz kommen insoweit – da Adressangaben von Personen und Haushalten nach der derzeitigen Rechtslage nicht dauerhaft gespeichert werden dürfen – kleinräumige Gitterzellen mit einer Rasterweite von wenigen hundert Metern in Betracht. Damit können Analysen für beliebige Raumeinheiten – unabhängig vom Grenzverlauf administrativer Einheiten – vorgenommen und statistische Daten über ihren Raumbezug mit Daten aus anderen Quellen verknüpft und gemeinsam ausgewertet werden.<sup>72</sup> Die Eignung statistischer Mikrodaten für solche Zwecke steigt mit dem Auswahlsatz der Statistik sowie mit der Anzahl der Befragten bzw. der erfassten Fälle, sofern diese auch geocodierte Daten enthalten, d.h. solche mit einer Ortsangabe (Geocode), die für die Lokalisierung des Datenursprungs verwendet werden kann (z.B. die amtliche Gemeindekennziffer).

Statistische Daten können aus Vollerhebungen (Auswahlsatz: 100 Prozent) oder aus Teilerhebungen (z.B. Zufallsstichproben, Erhebungen mit sog. Abschneidegrenze) gewonnen werden. Vollerhebungen ermöglichen grundsätzlich Auswertungen in tiefer räumlicher und fachlicher Gliederung. Bei Teilerhebungen hängt dies zunächst vom Auswahlsatz ab. Stichproben mit sehr kleinem Auswahlsatz erfüllen – sofern eine gewisse Repräsentanz der Ergebnisse sichergestellt ist – zwar den statistischen Primärzweck, sind aber für kleinräumige Auswertungen weniger geeignet. Allerdings kommt es hier entscheidend auch auf die Fallzahl an. So beläuft sich diese etwa bei der Strukturhebung im Dienstleistungsbereich (EVAS-Nr. 47415), die einem gesetzlich vorgegebenen Auswahlsatz von 15 % unterliegt, wegen des Umfangs der Grundgesamtheit (ca. 1,2 Mio Unternehmen) noch immer auf ca. 180.000, so dass kleinräumige Auswertungen noch möglich sind. Überdies ist es auf Grund der Methodik des Stichprobenverfahrens (dreifach geschichtete

---

<sup>72</sup> Siehe hierzu: Arndt von Eschwege / Holger Heidrich-Riske, Nutzung des Raumbezugs in der amtlichen Statistik (in: *Wirtschaft und Statistik* 2/2006, S. 118-135); Martin Szibalski, Kleinräumige Bevölkerungs- und Wirtschaftsdaten in der amtlichen Statistik Europas (in: *Wirtschaft und Statistik* 2/2007, S. 137-143).

Stichprobe: 16 Bundesländer, 74 Wirtschaftszweige, 12 Umsatzgrößenklassen = 14.208 Schichten, aus denen jeweils getrennte Zufallsstichproben gezogen werden) hier so, dass der Auswahlsatz innerhalb der Schichten erheblich differiert und bei bestimmten Schichten („Total-schichten“) letztlich doch sämtliche Unternehmen befragt werden. Bei Vollerhebungen mit ausgesprochen hohen Fallzahlen (z.B. die Lohn- und Einkommensteuerstatistik [EVAS-Nr. 73111] mit 36,7 Mio Einzeldatensätzen) sind die Voraussetzungen für kleinräumige Auswertungen dagegen ohne Einschränkung gegeben.

### **5.2.5 Anzahl der Erhebungsmerkmale**

Die Archivwürdigkeit ist eher gegeben bei Erhebungen mit einer großen Anzahl von Merkmalen. Durch einen komplexen Fragenkatalog ergeben sich naturgemäß mehr Auswertungsmöglichkeiten und eine größere Aussagekraft hinsichtlich der Aspekte des Themas der Erhebung.

### **5.2.6 Großzählungen**

Die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder durchgeführten Großzählungen entsprechen sämtlichen vorgenannten Kriterien und erscheinen daher ohne Weiteres als archivwürdig. Als solche gelten die Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung (1950, 1961, 1970, 1987), die Gebäude- und Wohnungszählung (1950, 1956/57, 1961, 1968, 1987, 1995 [nur neue Bundesländer und Berlin-Ost]), die Landwirtschaftszählung (1949/50, 1960, 1971/72, 1979, 1991, 1999), die Handels- und Gaststättenzählung (1960, 1968, 1979, 1985, 1993) und die Handwerkszählung (1956, 1963, 1968, 1977, 1995). Allerdings wird von diesen künftig nur noch die Landwirtschaftszählung als eigenständige Vollerhebung durchgeführt (2010). Die Volks- und Berufszählung wird 2011 registergestützt, d.h. nicht als Vollerhebung, durchgeführt; darin integriert ist die Gebäude- und Wohnungszählung (nur Gebäude mit Wohnraum) als Vollerhebung. Die Handwerkszählung wird künftig als Vollerhebung nicht mehr durchgeführt. Die Arbeitsstättenzählung sowie die Handels- und Gaststättenzählung sind 2004 in EVAS stillgelegt worden. Das Kriterium „Großzählungen“ versteht sich daher – ausgenommen die Landwirtschaftszählung sowie die in den Zensus 2011 integrierten Zählungen – nur noch im Hinblick darauf, dass die Bewertungsempfehlung der Arbeitsgruppe grundsätzlich auch rückwirkend gelten soll.

### **5.2.7 Eignung zur Ergänzung der sonstigen archivischen Überlieferung**

Die Archivwürdigkeit einer Statistik hängt auch davon ab, inwieweit sie die Benutzungs- und Auswertungsmöglichkeiten der sonstigen archivischen Überlieferung sinnvoll ergänzt bzw. verbessert. Statistische Mikrodaten können sonstiges Archivgut zum selben Thema ergänzen, indem sie dieses in einen erweiterten Kontext stellen. Dies ist i.d.R. schon dadurch gegeben, dass Statistiken auf die Grundgesamtheit bezogene oder beziehbare Strukturdaten liefern oder benötigte Angaben zu einer bestimmten kleinräumigen Einheit (z.B. Gemeinde) enthalten. Beides lässt sich dem betreffenden sonstigen Archivgut – zumeist Verwaltungs- oder Gerichtsakten – im Allgemeinen nicht entnehmen, zumal

dies nur in einer geringen Übernahmequote in die Archive gelangt. Ein Beispiel hierfür ist die Strafverfolgungsstatistik (EVAS-Nr. 24311), die sich auf die archivierten Strafprozessakten beziehen lässt. Da allerdings vielfach schon die veröffentlichten Ergebnisse einer Statistik für die genannten Zwecke ausreichen (siehe oben Abschnitt 5.2.3), war dieses Kriterium letztlich nur bei einer überschaubaren Zahl von Statistiken ausschlaggebend für die Archivierungsempfehlung.

In einigen Fällen verhält es sich gerade umgekehrt, d.h. das sonstige (nichtstatistische) Archivgut erscheint im Hinblick auf die vorstellbaren Nutzungszwecke ausreichend oder gar besser als die statistischen Mikrodaten. Dies ist häufiger der Fall bei Geschäftsstatistiken öffentlicher Stellen sowie bei Statistiken mit nur sehr wenigen Erhebungseinheiten. Beispiele für letzteres sind die Erhebung der Ausgaben, Einnahmen und des Personals der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung (EVAS-Nr. 21811; 2005: 982 Einrichtungen) und die Erhebung über Biotreibstoffe (EVAS-Nr. 43521; höchstens 100 Erhebungseinheiten).

Schließlich können Statistiken auch dadurch zur Ergänzung des sonstigen Archivguts beitragen, dass die durch sie bereit gestellten Informationen in dem sonstigen Archivgut nicht enthalten sind oder nicht erwartet werden können. Sie schließen dann gewissermaßen eine Informationslücke. Sofern diese Informationen als erheblich und künftig häufiger nachgefragt eingeschätzt werden, kann dieses Kriterium für eine Archivierungsempfehlung ausschlaggebend sein. Hierfür kommen vor allem Statistiken in Betracht, deren Daten außerhalb staatlicher Stellen – etwa bei Unternehmen, Kammern, Verbänden oder im kommunalen Bereich – gewonnen werden. Beispiele hierfür sind die Todesursachenstatistik (EVAS-Nr. 23211) und die Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung (EVAS-Nr. 32211).

### **5.2.8 Zuverlässigkeit der Daten**

Die Zuverlässigkeit der erhobenen Daten wird durch die Erhebungsmethodik beeinflusst. Um den Grad der Zuverlässigkeit zu beurteilen, sind die Art der Datengewinnung, das gewählte Stichprobenverfahren, die eingesetzten Erhebungsinstrumente und der Berichtsweg zu berücksichtigen. Daraus folgt etwa, dass Erhebungen, für die keine Auskunftspflicht besteht – wie z.B. bei der Fernunterrichtsstatistik (EVAS-Nr. 21531) – oder deren Erhebungsinstrumente zu Fehlern führen – wie z.B. die telefonische Befragung zufällig ausgewählter Haushalte mit Festnetzanschluss bei der Erwerbslosenstatistik im Rahmen der Arbeitsmarktstatistik nach dem ILO-Konzept (EVAS-Nr. 13231) –, zu weniger zuverlässigen Daten führen und damit weniger archivwürdig sind. Zur Zuverlässigkeit der Daten (Genauigkeit, stichproben- oder nicht-stichprobenbedingte Fehler, Fehler durch die Erfassungsgrundlage, Antwortausfälle, ggf. eingesetzte Schätzverfahren usw.) enthalten die Qualitätsberichte ausführliche Angaben.

### **5.2.9 Exemplarische Auswahl**

Gelegentlich kommt es vor, dass sämtliche Statistiken eines bestimmten Themenbereichs die vorgenannten Kriterien nicht eindeutig erfüllen.

Sofern dem Themenbereich als solchem langfristige Relevanz zukommt, kann es sinnvoll sein, die Mikrodaten derjenigen Statistik, die dem langfristig nachgefragten Datenbedarf vermutlich am ehesten entspricht, gewissermaßen exemplarisch zu archivieren. Damit ist sicher gestellt, dass zu der betreffenden Thematik überhaupt statistische Daten überliefert sind. Betroffen hiervon sind ausschließlich „zerklüftete“ Themenbereiche ohne eine „Kern-Statistik“.

Die Arbeitsgruppe hat hiervon allerdings nur sehr zurückhaltend Gebrauch gemacht und darauf geachtet, dass gleichzeitig mehrere der anderen Kriterien zumindest annähernd erfüllt sind. Das Kriterium war schließlich in zwei Fällen<sup>73</sup> ausschlaggebend für die Archivierung.

In diesem Zusammenhang ist grundsätzlich zu beachten, dass die Themenbereiche der Statistiken des Bundes und der Länder eine spezifische, auch historisch erklärbare Gewichtung aufweisen. Gewissermaßen zum Kernbestand gehören die „klassischen“ Themenbereiche Bevölkerung, Wahlen, Landwirtschaft, Wirtschaft, Löhne und Preise, Erwerbstätigkeit usw., während andere – z.B. Umwelt, Energie, Sozialleistungen – von eher kleineren, auch häufiger Änderungen unterliegenden Erhebungen geprägt sind. Der Themenbereich „Kultur“ ist praktisch gar nicht vertreten.<sup>74</sup> Von daher wäre es nicht angemessen gewesen, das Kriterium der exemplarischen Auswahl unterschiedslos auf alle Themenbereiche anzuwenden. So erklärt sich auch, dass die schließlich zur Archivierung vorgeschlagenen Statistiken in thematischer Hinsicht sowohl Schwerpunkte als auch deutliche „Lücken“ aufweisen.

Die vorstehenden Bewertungskriterien sind nicht mechanisch angewandt worden. Dies kam schon deshalb nicht in Betracht, weil sich die Kriterien teils gegenseitig bedingen, teils aber auch überlagern. Letztlich hat die Arbeitsgruppe jede einzelne Statistik für sich – freilich unter Berücksichtigung ihrer Stellung im Gesamtsystem der Statistiken – bewertet, wobei schließlich eines oder mehrere der o.g. Kriterien ausschlaggebend war/en für den abschließenden Bewertungsvorschlag. Dass im Einzelfall auch subjektive, d.h. letztlich nicht näher begründbare Einschätzungen ausschlaggebend gewesen sein mögen, kann nicht ausgeschlossen werden. Die Arbeitsgruppe war sich dessen bewusst und hat sich daher bemüht, die Bewertungsvorschläge möglichst nachvollziehbar zu gestalten.

### **5.3 Bewertungsverfahren und Darstellung der Bewertungsempfehlung**

Die Bewertungsempfehlung beruht bei jeder einzelnen Statistik auf einem mehrstufigen Verfahren. Zunächst wurden die Statistiken blockweise (EVAS-

---

<sup>73</sup> Erhebung der Abfallentsorgung (EVAS-Nr. 32111) für den Themenbereich „Abfallwirtschaft“ (6 Statistiken); Kostenstrukturerhebung im Bereich der Energie- und Wasserversorgung (EVAS-Nr. 43221) für den Themenbereich „Energie- und Wasserversorgung“ (16 Statistiken).

<sup>74</sup> Siehe hierzu das Gutachten des Statistischen Bundesamts „Methodenkritische Analyse von Basisstatistiken zum Kulturbereich und Fragen zu einem Anforderungsprofil an eine bundeseinheitliche Kulturstatistik für die Bundesrepublik Deutschland“ – Langfassung – vom 26.11.2004 für die Enquête-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages ([http://www.bundestag.de/parlament/gremien/kommissionen/enqkultur/Schlussbericht/Gutachten/Gutachten\\_15\\_WP/Gutachten\\_Kulturstatistik\\_Langfassung\\_.pdf](http://www.bundestag.de/parlament/gremien/kommissionen/enqkultur/Schlussbericht/Gutachten/Gutachten_15_WP/Gutachten_Kulturstatistik_Langfassung_.pdf) [Abruf 05.03. 2008]), darin auch Ausführungen zu den Archiven (S. 13 f., 36 f., 69-72 und 316-318).

Systematik) auf die Mitglieder der Arbeitsgruppe aufgeteilt zur Erarbeitung eines Bewertungsvorschlags. Die Bewertungsvorschläge wurden dann per e-mail kommuniziert und vorab diskutiert. Anschließend erläuterte jedes Mitglied der Arbeitsgruppe in einer der Sitzungen „seine“ Bewertungsvorschläge nochmals im Zusammenhang. Hier wurden die Vorschläge erneut und eingehend, nicht selten auch kontrovers diskutiert. Am Ende der Diskussion stand jeweils ein – bis auf wenige Ausnahmen – einvernehmlich getroffener Vorschlag für oder gegen eine Archivierung. Zuletzt wurden die bis dahin positiv bewerteten Statistiken nochmals „auf den Prüfstand gestellt“ und abschließend eingehend diskutiert. Die sich daraus ergebende definitive Bewertungsempfehlung ist von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe einvernehmlich getroffen worden.

Die Bewertungsempfehlung ist als Anhang B („Bewertung der Statistiken“) wiedergegeben. Die darin enthaltenen *positiven* Bewertungen finden sich – textgleich – unten im Abschnitt 6 („Zur Archivierung vorgeschlagene Statistiken“) zusammengefasst.

Hinsichtlich der *negativ* bewerteten Statistiken ist bei der Begründung der Bewertungsempfehlung aus Zweckmäßigkeitsgründen von Siglen (1 bis 6) Gebrauch gemacht worden, sofern nicht noch weitere – dann jeweils angegebene – Gründe für die Bewertungsempfehlung maßgebend waren. Im Einzelnen bezeichnen die Siglen die folgenden, häufig vorkommenden Gründe für eine negative Bewertung:

- 1 Veröffentlichung ausreichend  
Siehe hierzu oben Abschnitt 5.2.3  
*Beispiel: Statistik der Habilitationen (EVAS-Nr. 21351)*
- 2 langfristig unwichtig  
Siehe hierzu oben Abschnitt 5.2.2  
*Beispiel: Statistik des Raumbestandes [an Hochschulen] (EVAS-Nr. 21361)*
- 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend  
Siehe hierzu oben Abschnitt 5.2.7 (zweiter Absatz)  
*Beispiel: Statistik bei den Staats- und Anwaltschaften (EVAS-Nr. 24211)*
- 4 Stichprobe zu klein  
Siehe hierzu oben Abschnitt 5.2.4  
*Beispiel: Verdiensterhebung in der Landwirtschaft (EVAS-Nr. 62311)*
- 5 bezweckt nur Index-Erstellung  
*Beispiel: Verbraucherpreisindex für Deutschland (EVAS-Nr. 61111)*
- 6 keine Erhebung  
Siehe hierzu oben Abschnitt 5.2.1 (zweiter Absatz)  
*Beispiel: Besoldung der Bundesbeamten (EVAS-Nr. 62241)*

## 6 Zur Archivierung vorgeschlagene Statistiken

Die Arbeitsgruppe schlägt die nachstehend aufgeführten und beschriebenen Statistiken – genauer: deren Datenmaterialien einschließlich der Metadaten – zur Archivierung vor. Die insgesamt 67 Statistiken sind in der Reihenfolge und unter Angabe ihrer EVAS-Nummer aufgeführt.

Hinsichtlich der Anzahl der positiv bewerteten Statistiken ist zu beachten, dass einige Statistiken eng miteinander verzahnt sind (z.B. diejenigen zum Mikrozensus [EVAS-Nr. 12211, 12212, 12213 und 12221] oder zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe [EVAS-Nr. 63211, 63221 und 63231]) oder sich zumindest gegenseitig ergänzen (z.B. die Sozialhilfe- oder die Außenhandelsstatistiken [EVAS-Nr. 22121, 22131 und 22151 bzw. EVAS-Nr. 51141 und 51231]). Letztlich werden damit Statistiken zu lediglich 42 thematischen Einheiten zur Archivierung vorgeschlagen.<sup>75</sup>

Aufgeführt ist auch die Handwerkszählung (EVAS-Nr. 53111), obwohl sie in der bisherigen Form (Vollerhebung) künftig nicht mehr durchgeführt wird. Sie ist dennoch in der Liste der positiv bewerteten Statistiken belassen worden, weil sie zum Bewertungsstichtag (1. Januar 2007) in EVAS noch enthalten war und zudem die Bewertungsempfehlung grundsätzlich auch rückwirkend gelten soll.

Für die Datenmaterialien zu sieben der positiv bewerteten Statistiken (EVAS-Nr. 22421, 23311, 42251, 42311, 51141, 51231 und 71141) ist das Bundesarchiv zuständig, da die Daten ausschließlich vom Statistischen Bundesamt erhoben werden. Im Übrigen sind die von den Archivverwaltungen der Länder bestimmten Archive – jeweils für die von dem betreffenden Statistischen Landesamt erhobenen Daten – zuständig. Einen Sonderfall stellt die Statistik EVAS-Nr. 45251 dar, deren Daten teils vom Statistischen Bundesamt, teils von den Statistischen Landesämtern erhoben werden, so dass hier teils das Bundesarchiv, teils die von den Archivverwaltungen der Länder bestimmten Archive zuständig sind.

Es wird darauf hingewiesen, dass im Einzelfall die Mikrodaten von zwei oder mehr Statistiken in einem einzigen Datenmaterial vorliegen können, aber auch umgekehrt die Daten zu einer bestimmten Statistik in mehreren Datenmaterialien. Jedenfalls ist die erfolgte Benennung der positiv bewerteten Statistiken nach ihrer Position in EVAS hinreichend zur Feststellung der betreffenden Datenmaterialien.

### 1. Gemeindeverzeichnis (EVAS-Nr. 11911)

*Beschreibung* Das Gemeindeverzeichnis führt zu einem bestimmten Stichtag die – z. Zt. rund 12.240 – politisch selbstständigen Gemeinden mit ihrem Amtlichen Gemeindeschlüssel auf, ergänzt um Angaben zur Zugehörigkeit zu Gemeindeverbänden (z.B. Landkreis, Amt, Verbandsgemeinde, Samtgemeinde), weiteren Verwaltungsbezirken (z.B. Regierungsbezirke) und anderen räumlichen

---

<sup>75</sup> Enge Zusammenhänge bestehen – außer bei den schon genannten Statistiken – bei der Volks- und der Gebäude- und Wohnungszählung (EVAS-Nr. 12111 und 31211), der Statistik der Studenten und der Statistik der Prüfungen (EVAS-Nr. 21311 und 21321), den Pflege-Statistiken (EVAS-Nr. 22411-22421), den Patientendiagnose-Statistiken (EVAS-Nr. 23131 und 23132), der Strafverfolgungs-, Strafvollzugs- und Maßregelvollzugs- und Bewährungshilfestatistik (EVAS-Nr. 24311-24411), den Wasserversorgungs-Statistiken (EVAS-Nr. 32211 und 32221), den Agrarstrukturstatistiken (EVAS-Nr. 41121, 41141 und 41143-41146), der Produktionserhebung (EVAS-Nr. 42121 und 42131), den Baugewerbe-Statistiken (EVAS-Nr. 44231 und 44241) und den Rechnungen der öffentlichen Haushalte (EVAS-Nr. 71141, 71147 und 72111).

Gebietsgliederungen (z.B. Bundes- oder Landtagswahlkreise, Finanzamtsbezirke, Gerichtsbarkeiten, Bezirke der Agentur für Arbeit, Raumordnungsregionen) sowie zur Fläche und zur Zahl der Einwohner. Im Allgemeinen wird das Gemeindeverzeichnis jährlich aktualisiert. Zur Zeit wird von den Statistischen Ämtern eine neue Grundlage für das Gemeindeverzeichnis (GV-Isys; bislang: GV2000) erarbeitet.

*Begründung* Obwohl es sich nicht um eine Erhebung handelt, sondern um ein Register (Verzeichnis), und insoweit Mikrodaten i.e.S. nicht anfallen, liefert das Gemeindeverzeichnis im Zeitverlauf vollständige und zuverlässige Angaben zu Änderungen in der räumlichen Verwaltungsgliederung, insbes. zu Ein- und Ausgliederungen, Zusammenschlüssen und Umgliederungen von Gemeinden, sowie zur amtlichen Bezeichnung der Gemeinden und den diesbezüglichen Änderungen. Das Gemeindeverzeichnis gehört nicht nur zu den Metadaten vieler amtlicher Statistiken, sondern lässt sich – nicht zuletzt in den Archiven – auch für zahlreiche sonstige Zwecke verwenden, insbes. wenn es lückenlos und in elektronischer Form vorliegt.

## **2. Volkszählung (EVAS-Nr. 12111)**

*Beschreibung* Die letzten Volkszählungen fanden 1981 (DDR) bzw. 1987 (Bundesrepublik Deutschland) statt. Im Hinblick darauf, dass die EU gemeinschaftsweite Volks- und Wohnungszählungen für das Jahr 2011 vorschreibt, wird Deutschland sich an dieser Zählung – im Gegensatz zur Zensusrunde 2001 – beteiligen. Im Unterschied zu den bisherigen Volkszählungen, die jeweils als Vollerhebung durchgeführt wurden, wird die Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung 2011 im Wege der Auswertung der Melderegister und anderer Verwaltungsregister sowie durch ergänzende Befragungen durchgeführt (registergestützter Zensus). Insoweit ist vorgesehen, dass die benötigten demographischen und erwerbsstatistischen Daten aus den Melderegistern der Gemeinden bzw. aus den Registern der Bundesagentur für Arbeit und aus Dateien zum Personalbestand der öffentlichen Hand gewonnen werden. Zeitgleich soll eine postalische Befragung der rund 17,5 Millionen Gebäude- und Wohnungseigentümer durchgeführt werden. Außerdem sind primärstatistische Erhebungen in Teilbereichen (insbes. in Anstalten und sonstigen sog. Sondergebäuden; Klärung festgestellter Mehrfacheintragen in den Melderegistern) sowie Stichprobenbefragungen erforderlich, die v.a. der Korrektur der Über- oder Untererfassung der Einwohner der einzelnen Gemeinden sowie der Erhebung zusätzlicher zensustypischer Merkmale dienen, die aus den Registern nicht gewonnen werden können. Hiervon sollen rund zehn Millionen Personen betroffen sein.

*Begründung* Obwohl gegenüber den früheren Volkszählungen methodisch grundlegend verändert, wird auch der Zensus 2011 regional tief gegliederte demographische und sozioökonomische Strukturda-



ten liefern, die auch langfristig zweifellos nachgefragt werden. – Da die Vorbereitungen für den Zensus 2011 noch nicht abgeschlossen sind, kann zu den Datenmaterialien, die die plausibilisierten Mikrodaten enthalten werden, im einzelnen noch nichts ausgesagt werden. Hingewiesen wird allerdings schon jetzt auf das für die Vorbereitung und Durchführung des Zensus erforderliche, von dem Statistischen Bundesamt vorab zu erstellende Anschriften- und Gebäuderegister, das erstmals flächendeckend alle existierenden Gebäude mit Wohnraum – jeweils mit zahlreichen Angaben, darunter auch georeferenzierte Gebäudeadressen („Hauskoordinaten“) – nachweist. Dieses Register, das ebenfalls archivwürdig ist, ist zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach Abschluss der Auswertung des Zensus, spätestens sechs Jahre nach dem Zensusstichtag, aufzulösen, die darin gespeicherten Daten zu löschen (§ 15 Abs. 3 ZensVorbG 2011). Dies kollidiert mit der mindestens zehnjährigen Aufbewahrungsfrist, die das Konzept Langzeitarchivierung der Statistischen Ämter (Anhang F) regelmäßig vorsieht. Es muss daher in geeigneter Weise sichergestellt sein, dass die betreffenden, ggf. auch weitere Datenmaterialien rechtzeitig vor der Löschung den Archiven zur Übernahme angeboten werden.

### **3. Grundprogramm des Mikrozensus (EVAS-Nr. 12211)**

*Beschreibung* Der Mikrozensus ist eine Repräsentativstatistik über die Bevölkerung, den Arbeitsmarkt und die Wohnsituation der Haushalte. Er beruht auf einer durch Erhebungsbeauftragte durchgeführten Befragung (Interview) von 1 Prozent der insgesamt ca. 39,2 Millionen Haushalte. Die Erhebung findet kontinuierlich statt (ganzjährig gleitende Berichtswoche), wodurch auch für Merkmale, die saisonalen oder konjunkturellen Schwankungen unterliegen, aussagefähige Ergebnisse erzielt werden. Wegen seiner zahlreichen Erhebungsmerkmale – das Fragenprogramm des Jahres 2007 umfasst (ohne das Zusatzprogramm) 163 Fragen – ist der Mikrozensus in der Lage, Strukturdaten in tiefer fachlicher Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien und der Haushalte, den Arbeitsmarkt, die berufliche Gliederung und die Ausbildung der Erwerbsbevölkerung sowie über die Wohnverhältnisse bereit zu stellen. Erhoben werden Angaben zum Haushalt und zur Wohnung, zu den Personen im Haushalt (u.a. Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit), zur Beschäftigung und zur Erwerbstätigkeit, zur Arbeitsuche und zum Arbeitsplatzwechsel, zum Schulbesuch, zu Bildungs- und Ausbildungsabschlüssen und zur Weiterbildung, zum Unterhalt und zum Einkommen sowie zum Arbeitsplatz (Arbeitsunfälle, Gesundheitsprobleme, belastende Faktoren).

*Begründung* Der Mikrozensus ist die einzige amtliche Haushalts- und Familienstatistik. Er liefert belastbare Strukturdaten über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt und ist damit ein wichtiger Baustein im Gesamtsystem der amtlichen Statistik. Von Bedeutung

sind vor allem das breite Spektrum der Erhebungsmerkmale und die große Zahl der Erhebungseinheiten. Dadurch eignet sich der Mikrozensus besonders für die Analyse von Teilpopulationen. In bestimmten Grenzen sind auch tiefer regionalisierte Ergebnisse möglich. Der hohe Anteil gleich bleibender Fragen bei der schon seit 1957 durchgeführten Erhebung ermöglicht zudem Untersuchungen zu langfristigen gesellschaftlichen Entwicklungen. Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter können wegen der zahlreichen Erhebungsmerkmale des Mikrozensus nur einen kleinen Ausschnitt der Ergebnisse darstellen.

#### **4. Zusatzprogramm des Mikrozensus (EVAS-Nr. 12212)**

*Beschreibung* In den Mikrozensus ist – jeweils für die Dauer eines Kalenderjahres – eine Zusatzprogramm integriert, das nach vier Jahren wiederholt wird. Bei den Zusatzerhebungen handelt es sich um solche zur Altersvorsorge, zur Gesundheitssituation und zum Migrationshintergrund (2005, 2009), zur Wohnsituation (2006, 2010), zur Krankenversicherung und zur Erwerbstätigkeit (2007, 2011) und zum Berufs- und Ausbildungspendeln (2008, 2012).

*Begründung* [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 12211]

#### **5. Arbeitskräftestichprobe der EU (EVAS-Nr. 12213)**

*Beschreibung* In der EU-weit durchgeführten Stichprobe werden Angaben zu zahlreichen Merkmalen zum demographischen Hintergrund, zum Erwerbsstatus, zur Erwerbstätigkeit, zur Arbeitszeit, zur sichtbaren Unterbeschäftigung, zur Arbeitsuche, zur schulischen und beruflichen Bildung, zur bisherigen Berufserfahrung (bei Personen ohne Erwerbstätigkeit), zu Arbeitsunfällen und zur Situation ein Jahr vor der Erhebung erfragt. Die Stichprobe ist in das Fragenprogramm des Mikrozensus integriert.

*Begründung* [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 12211]

#### **6. Haushalts- und Familienstatistik (EVAS-Nr. 12221)**

*Beschreibung* Die Statistik beruht nicht auf einer eigenen Erhebung, sondern auf den Daten des Mikrozensus. Bei der Veröffentlichung dieser Daten im Rahmen der vorliegenden Statistik kommt ein neues familienstatistisches Auswertungskonzept zur Anwendung (sog. Lebensformenkonzept), das neben den „traditionellen“ Lebensformen auch nichtkonventionelle Lebensformen, wie nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften, sowie Alleinerziehende und Alleinstehende berücksichtigt.

*Begründung* [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 12211]

## **7. Einbürgerungsstatistik (EVAS-Nr. 12511)**

*Beschreibung* Die der Statistik zu Grunde liegende Erhebung erfasst die im Verlauf eines Berichtsjahrs vollzogenen Einbürgerungen nach der bisherigen Staatsangehörigkeit (ggf. auch nach einer fortbestehenden ausländischen Staatsangehörigkeit) und dem Rechtsgrund der Einbürgerung. Erhoben werden jeweils auch das Geburtsjahr, das Geschlecht, der Familienstand und die Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet sowie die Wohngemeinde der eingebürgerten Person. Die Daten werden jeweils zum 31. Dezember bei den Einbürgerungsbehörden erhoben.

*Begründung* Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter reichen allenfalls bis zur Kreisebene hinunter und weisen die bisherigen bzw. fortbestehenden Staatsangehörigkeiten auch nur für die wichtigsten Staaten nach. Es wird davon ausgegangen, dass eine archivarische Übernahme vollständiger Unterlagen der Einbürgerungsbehörden selbst nicht erfolgen wird. Insoweit ist die Forschung insbesondere bei benötigten Gemeindedaten (2006 entfielen durchschnittlich mehr als zehn Einbürgerungen auf eine Gemeinde) auf die Mikrodaten dieser Statistik angewiesen.

## **8. Statistik der Eheschließungen (EVAS-Nr. 12611)**

*Beschreibung* Die Statistik beruht auf Belegen, die von dem Standesbeamten, vor dem die Ehe geschlossen wurde, ausgefüllt und monatlich dem zuständigen Statistischen Landesamt übermittelt werden. Erhoben werden – neben dem Standesamt, dem Beurkundungsmonat, dem Datum der Eheschließung und der Heiratsbuchnummer – für beide Eheschließende jeweils die Wohnung (Gemeinde; bei den Stadtstaaten: Wohnanschrift; falls im Ausland: Staat), das Geburtsdatum, der bisherige Familienstand, die Religionszugehörigkeit und die Staatsangehörigkeit, außerdem die Anzahl der in die Ehe eingebrachten gemeinsamen Kinder. Ferner wird erhoben, ob einer der Eheschließenden – oder beide – Mitglied einer in Deutschland stationierten ausländischen Streitmacht sind oder als Familienmitglied diesem Personenkreis angehören. (Trifft dies auf beide Eheschließende zu, wird der Fall in der Statistik nicht gezählt.)

*Begründung* Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten im Allgemeinen nur Daten bis zur Kreisebene hinunter (und dann zumeist auch nur die Anzahl der Eheschließungen). Im Hinblick auf historisch-demographische Forschungen wird jedoch die Überlieferung der Daten zur natürlichen Bevölkerungsbewegung auch auf Gemeindeebene und für alle erhobenen Merkmale für erforderlich gehalten. – Im Hinblick auf die ab dem 1. Januar 2014 verpflichtende Einführung elektronischer Personenstandsregister, die möglicherweise auch auf Länderebene zentralisiert geführt werden (§§ 3, 67 u. 75 PStG n.F.), sollte die Bewertungsempfehlung überprüft werden, sobald Näheres zu den Aus-

wertungsmöglichkeiten der elektronischen Personenstandsregister bekannt ist.

## 9. Statistik der Geburten (EVAS-Nr. 12612)

*Beschreibung* Die Statistik beruht auf Belegen, die von dem Standesbeamten, in dessen Bezirk das Kind geboren ist, ausgefüllt und monatlich dem zuständigen Statistischen Landesamt übermittelt werden. Erhoben werden – neben dem Standesamt, dem Beurkundungsmonat, dem Geburtsdatum und der Geburtenbuch-Nummer – der Familien- und Vorname, das Geschlecht und die Religionszugehörigkeit des Kindes sowie dessen Körpergewicht und -länge bei der Geburt, die Art der Geburt (Einzel- oder Mehrlingsgeburt; bei letzterer auch die Anzahl der Knaben und Mädchen), die Wohnung der Mutter (Gemeinde; bei den Stadtstaaten: Wohnanschrift; falls im Ausland: Staat) sowie das Geburtsdatum, die Religionszugehörigkeit und die Staatsangehörigkeit der Eltern. Angegeben wird ferner, ob das Kind lebend- oder totgeboren ist, die Mutter erwerbstätig ist, Vater und/oder Mutter Mitglied einer in Deutschland stationierten ausländischen Streitmacht sind oder als Familienmitglied diesem Personenkreis angehören (diese Fälle werden in der Statistik nicht gezählt) und die Eltern miteinander verheiratet sind. (Trifft letzteres zu, wird zusätzlich das Datum der Eheschließung angegeben, ferner um das wievielte Kind dieser Ehe es sich handelt [ggf. auch die Anzahl der darunter tot Geborenen], ggf. auch das Datum der vorherigen Geburt).

*Begründung* Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten im Allgemeinen nur Daten bis zur Kreisebene hinunter (und dann auch nur zu wenigen der vergleichsweise zahlreichen Merkmale). Im Hinblick auf historisch-demographische Forschungen wird jedoch die Überlieferung der Daten zur natürlichen Bevölkerungsbewegung auch auf Gemeindeebene und für alle erhobenen Merkmale für erforderlich gehalten. – Im Hinblick auf die ab dem 1. Januar 2014 verpflichtende Einführung elektronischer Personenstandsregister, die möglicher Weise auch auf Länderebene zentralisiert geführt werden (§§ 3, 67 u. 75 PStG n.F.), sollte die Bewertungsempfehlung überprüft werden, sobald Näheres zu den Auswertungsmöglichkeiten der elektronischen Personenstandsregister bekannt ist.

## 10. Statistik der Sterbefälle (EVAS-Nr. 12613)

*Beschreibung* Die Statistik beruht auf Belegen, die von dem Standesbeamten, in dessen Bezirk sich der Sterbefall ereignet hat, ausgefüllt und monatlich dem zuständigen Statistischen Landesamt übermittelt werden. Erhoben werden – neben dem Standesamt, dem Beurkundungsmonat, dem Sterbedatum und der Sterbebuch-Nummer – der Familien- und Vorname, das Geburtsdatum, das Geschlecht, der Familienstand, die Staatsangehörigkeit und die Re-

ligionszugehörigkeit der verstorbenen Person sowie deren Wohnung (Gemeinde; bei den Stadtstaaten: Wohnanschrift; falls im Ausland: Staat). Ggf. wird auch das Geburtsdatum des überlebenden Ehegatten erhoben. Angegeben wird ferner, ob die verstorbene Person zuletzt Mitglied einer in Deutschland stationierten ausländischen Streitmacht war oder als Familienmitglied diesem Personenkreis angehörte. (Diese Fälle werden nicht gezählt.) Bei verstorbenen Kindern, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben (sog. Säuglingssterbefälle), wird zusätzlich angegeben, ob die Eltern miteinander verheiratet sind, außerdem das Körpergewicht und die Körperlänge bei der Geburt (bei innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt Verstorbenen auch die Lebensdauer in Stunden). Nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle sowie gerichtliche Todeserklärungen werden in der Statistik nicht gezählt.

*Begründung* Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten im Allgemeinen nur Daten bis zur Kreisebene hinunter (und dann zumeist auch nur die Anzahl der Gestorbenen). Im Hinblick auf historisch-demographische Forschungen wird jedoch die Überlieferung der Daten zur natürlichen Bevölkerungsbewegung auch auf Gemeindeebene und für alle erhobenen Merkmale für erforderlich gehalten. – Im Hinblick auf die ab dem 1. Januar 2014 verpflichtende Einführung elektronischer Personenstandsregister, die möglicherweise auch auf Länderebene zentralisiert geführt werden (§§ 3, 67 u. 75 PStG n.F.), sollte die Bewertungsempfehlung überprüft werden, sobald Näheres zu den Auswertungsmöglichkeiten der elektronischen Personenstandsregister bekannt ist.

## **11. Wanderungsstatistik (EVAS-Nr. 12711)**

*Beschreibung* Die Statistik beruht auf der monatlich durchgeführten Auswertung der bei einem Wohnungswechsel in den Einwohnermeldeämtern anfallenden An- und Abmeldungsscheine. Bei der Auswertung werden erfasst: der Tag des Bezugs der neuen Wohnung sowie der Tag des Auszugs aus der alten Wohnung (jeweils unter Angabe der betreffenden Gemeinde bzw. – sofern das Herkunfts- bzw. Zielgebiet im Ausland liegt – des betreffenden Staats), außerdem die Anzahl der wandernden Personen sowie deren Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionszugehörigkeit und Staatsangehörigkeit. Grundsätzlich werden lediglich die Anmeldungsscheine ausgewertet, da diese auch die erforderlichen Angaben über die alte Wohnung enthalten und Abmeldungsscheine bei einem Wohnungswechsel im Inland nicht anfallen. Hinzu kommen die Meldungen über die Änderung einer Nebenwohnung zur alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung (sog. Änderung des Wohnungsstatus), da dies als Zuwanderungsfall gilt. Lediglich bei Fortzügen ins Ausland werden Abmeldungsscheine ausgewertet. Umzüge und Wohnungs-Statuswechsel innerhalb einer Gemeinde werden in der Statistik nicht erfasst. Nicht erfasst werden ferner die Wohnungswechsel von

Personen, die von der Meldepflicht ausgenommen sind (z.B. Mitglieder ausländischer Streitkräfte und diplomatischer oder konsularischer Vertretungen sowie deren Familienangehörige).

*Begründung* Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten im Allgemeinen nur Daten bis zur Kreisebene hinunter (und dann auch nur für einen Teil der Erhebungsmerkmale). Im Hinblick auf historisch-demographische Forschungen wird jedoch die Überlieferung der Daten zur räumlichen Bevölkerungsbewegung auch auf Gemeindeebene und für alle erhobenen Merkmale für erforderlich gehalten.

## **12. Allgemeine Bundestagswahlstatistik (EVAS-Nr. 14111)**

*Beschreibung* Erhoben werden die Anzahl der Wahlberechtigten und der Wähler/innen, die ungültigen und gültigen Erst- und Zweitstimmen, die Verteilung der gültigen Erststimmen auf die Wahlkreisbewerber/innen und der gültigen Zweitstimmen auf die Landeslisten, ferner die Kandidat(inn)en und Gewählten nach Parteizugehörigkeit, Wohnsitz und Beruf (bei Gewählten außerdem die Angabe, ob im Wahlkreis oder auf Landesliste gewählt).

*Begründung* Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten das endgültige Wahlergebnis i.d.R. nur bis auf die Gemeindeebene hinunter. Dagegen benötigt die Wahlforschung vielfach Ergebnisse mit möglichst kleinräumigem Bezug, d.h. das Ergebnis für die rund 90.000 Wahl- und Briefwahlbezirke.

## **13. Landtagswahlstatistik (EVAS-Nr. 14311)**

*Beschreibung* [weitgehend entsprechend der Statistik EVAS-Nr. 14111, je nach den Landes- bzw. Landtagswahlgesetzen und den betreffenden Wahlordnungen]

*Begründung* [entsprechend der Statistik EVAS-Nr. 14111]

## **14. Statistik der allgemeinbildenden Schulen (EVAS-Nr. 21111)**

*Beschreibung* Erhoben werden jährlich Angaben zu den Schulen selbst (öffentlicher und privater Status, Schulart, Bildungsbereiche) sowie zu den Klassen (Stufe, Typ), den Schülerinnen und Schülern (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Klassen- bzw. Jahrgangsstufe, Teilnahme an fremdsprachlichem Unterricht, sonderpädagogische Förderung, Wiederholer, Einschulungen, schulische Herkunft, Zurückstellungen, Befreiungen), den Absolventen bzw. Abgängern (Abschlussart), den Lehrkräften (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang, Art der Lehramtsprüfung, Grund des Zu- bzw. Abgangs) und den wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden. Zunehmend werden die Angaben als anonymisierter Kerndatensatz aus Individualdaten generiert, die in Informationssystemen der Schulverwaltungen vorliegen.

*Begründung* Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu den allgemeinbildenden Schulen zur Verfügung und ermöglicht damit Auswertungen zu einem Politikbereich von erheblicher Bedeutung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Für die Archivierung sprechen außerdem der umfangreiche Merkmalskatalog, die große Zahl der Befragten und die Konstanz dieser Statistik.

## **15. Berufsbildungsstatistik zum 31.12. (EVAS-Nr. 21211)**

*Beschreibung* Die Statistik liefert Daten zum nichtschulischen Bereich der beruflichen Bildung. Erhoben werden – i.d.R. bei den Kammern und den (für die Berufsausbildung im öffentlichen Dienst und den kirchlichen Berufen bestimmten) zuständigen Stellen – jährlich Angaben zu den Jugendlichen mit Ausbildungsvertrag, die sich am Ende des Berichtsjahrs in einer Ausbildung im dualen System (Betrieb, Berufsschule) befinden (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, schulische und berufliche Vorbildung, Ausbildungsberuf, Ort der Ausbildungsstätte, Wirtschaftszweig, Ausbildungsjahr, ggf. Abkürzung der Ausbildungsdauer, Dauer der Probezeit, Monat und Jahr des Beginns der Ausbildung und ggf. der vorzeitigen Auflösung des Ausbildungsverhältnisses, ggf. Anschlussvertrag bei Stufenausbildung [mit Angabe des Ausbildungsberufs], ggf. Art der Förderung, Art der Zulassung zur Prüfung, Monat und Jahr der Abschluss- und ggf. der Wiederholungsprüfung, Prüfungserfolg), zu den Teilnehmern an Prüfungen im Berichtsjahr – ohne die Auszubildenden – (Geschlecht, Alter, Berufsrichtung, Vorbildung, ggf. Wiederholungsprüfung, Art der Prüfung, Prüfungserfolg) sowie zu den Ausbildern (Geschlecht, Geburtsjahr, Art der fachlichen Eignung) und den Ausbildungsberatern (Geschlecht, Geburtsjahr, Vorbildung, Art der Beratertätigkeit, fachliche Zuständigkeit, durchgeführte Besuche von Ausbildungsstätten).

*Begründung* Die berufliche Bildung im dualen System mit den Ausbildungsorten Betrieb und Schule besitzt in Deutschland traditionell eine besondere, hervorgehobene Bedeutung. Sie wird von etwa 60 % aller Jugendlichen durchlaufen (Ende 2006: ca. 1,57 Mio Auszubildende) und erstreckt sich auf nahezu alle Bereiche des wirtschaftlichen Lebens. Die durch den späten Erhebungstermin – 31. Dezember – bedingten Fehler (Nichterfassung der in der Probezeit [August bis November] vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge) erscheinen angesichts der Bedeutung dieses Bildungsbereichs hinnehmbar. Mit Inkrafttreten des Artikels 2a des Berufsbildungsreformgesetzes am 1. April 2007 ist der Merkmalskatalog erweitert und von einer Aggregat- auf eine Individualdatenerfassung umgestellt worden.<sup>76</sup>

---

<sup>76</sup> Zur Verbesserung der Analysemöglichkeiten durch diese Revision der Berufsbildungsstatistik siehe Alexandra Uhly, Weitreichende Verbesserungen der Berufsbildungsstatistik ab April 2007. Zur Aussagekraft der Berufsbildungsstatistik für die Berufsbildungsforschung und Politikberatung; in: Krekel/Uhly/Ulrich (Hrsgg.),

## 16. Statistik der Studenten (EVAS-Nr. 21311)

*Beschreibung* Für die mit dem Ablauf der Immatrikulationsfrist zum Wintersemester (im Sommersemester werden nur Daten zu den Studienanfängern und den Exmatrikulierten erhoben) bei allen Hochschulen – einschließlich der Hochschulkliniken und sonstiger der Ausbildung von Studierenden dienenden Krankenanstalten – durchgeführte Statistik werden für jede/n Studierende/n Angaben zu zahlreichen Merkmalen erhoben: Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Semesterwohnsitz (Land und Kreis), Hochschule, Hochschule und Semester der Ersteinschreibung, Art der Hochschulzugangsberechtigung und deren Erwerb (Jahr, Land, Kreis), Art des Studiums (z.B. Präsenz-, Fern- oder Auslandsstudium), Voll- oder Teilzeitstudium, Art der Einschreibung, Hörerstatus, Hochschulsemester, Fachsemester, Studienfach bzw. -fächer, angestrebte Abschlussprüfung, Studium im unmittelbar vorhergehenden Semester (Hochschule, Studiengang). Bei mehreren Studiengängen, gleichzeitiger Einschreibung an anderen Hochschulen, Studienunterbrechungen, Beurlaubungen oder berufspraktischen Tätigkeiten vor dem Studium werden Angaben zu weiteren Merkmalen erhoben.

*Begründung* Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu den Studierenden zur Verfügung und ermöglicht damit – in Ergänzung zu der Statistik der allgemeinbildenden Schulen – Auswertungen zu einem Politikbereich von erheblicher Bedeutung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Erhoben werden mindestens 17 Merkmale zu fast zwei Millionen Studierenden an 383 Hochschulen (WS 2006/07). Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter reichen bei weitem nicht aus, die Daten zu den möglichen Merkmalskombinationen darzustellen.

## 17. Statistik der Prüfungen (EVAS-Nr. 21321)

*Beschreibung* Die für jeweils ein Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester) bei allen Hochschulen – einschließlich der Hochschulkliniken und sonstiger der Ausbildung von Studierenden dienenden Krankenanstalten – durchgeführte Statistik erfasst die abgelegten Abschlussprüfungen. Erhoben werden Angaben zu den Prüflingen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit), zur Hochschule (Bezeichnung der Hochschule, Hochschulart) und zu den Prüfungen (Monat und Jahr, Prüfungserfolg, Gesamtnote), außerdem zum Studienfach, zur Art des Abschlusses und zur Studiendauer.

*Begründung* Die Statistik gibt Aufschluss über die Effektivität des Hochschulsystems und über die Größenordnung, in der akademisch ausgebildetes Personal dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht.



Die Statistik ergänzt die Statistik der Studenten (EVAS-Nr. 21311) und ist mit dieser methodisch und inhaltlich eng verzahnt.

**18. Statistik der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzeitempfänger) – Empfänger am 31.12. (EVAS-Nr. 22121)**

*Beschreibung* Seit dem In-Kraft-Treten des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“) am 01.01.2005 erhalten bisherige Sozialhilfeempfänger/innen, die grundsätzlich erwerbsfähig sind, sowie deren Familienangehörige Leistungen nach dem SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (insbes. Arbeitslosengeld II und Sozialgeld). Die statistischen Angaben hierüber werden von der Bundesagentur für Arbeit zusammengestellt und gehören damit nicht mehr zum Aufgabengebiet der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Diesen verbleibt die statistische Erfassung derjenigen Fälle, die nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ geregelt sind. Betroffen von dieser Neuregelung ist v.a. die Statistik der Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, deren Zahl insoweit von 2,926 Mio (2004) auf 0,273 Mio (2005) zurückgegangen ist. Die der vorliegenden Statistik zu Grunde liegende Stichtagserhebung zum 31. Dezember eines jeden Jahres erfasst die Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt wurden, sowie Leistungsberechtigte, denen entsprechende Leistungen zur kurzfristigen Überbrückung (z.B. als Vorleistung für Rente) gewährt wurden. Erhoben werden zu jeder Hilfe empfangenden Person die klassischen personenbezogenen bzw. soziodemographischen Grunddaten (Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Staatsangehörigkeit, Angaben zum Migrationshintergrund [bei Ausländern auch der aufenthaltsrechtliche Status], Stellung zum Haushaltsvorstand usw.; insgesamt zehn Merkmale) sowie zu den Bedarfsgemeinschaften detaillierte Angaben über den Wohnort, die Art, Höhe und Dauer des Leistungsbezugs, die (Nicht-)Erwerbstätigkeit und die Einkommenssituation.

*Begründung* Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu einem auch nach der gesetzlichen Neuregelung noch bedeutenden Bereich der Sozialhilfe zur Verfügung. Der Katalog der Erhebungsmerkmale ist breit. Die Daten werden von den Statistischen Ämtern im Allgemeinen nur bis auf die Kreisebene hinab und auch nur für bestimmte Merkmale bzw. Merkmalskombinationen veröffentlicht. Da die Zahl der Bezieher/innen von Sozialhilfe mit insgesamt mehr als zwei Millionen gesamtgesellschaftlich von erheblicher Bedeutung ist, müssen künftige Forschungen zu Armut und Reichtum oder zum Funktionieren des Systems der sozialen Grundsicherung, insbes. wenn sie kleinräumig angelegt sind, auf differenzierte Bestandsdaten zurück greifen können, wie sie in der vorliegenden Statistik sowie in den – ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen – Statistiken EVAS-Nr. 22131 und 22151 enthalten sind.

**19. Statistik der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII (EVAS-Nr. 22131)**

*Beschreibung* Die der Statistik zu Grunde liegende Stichtagserhebung zum 31. Dezember eines jeden Jahres erfasst die Empfänger/innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII (früher: "Hilfe in besonderen Lebenslagen"). Die Leistungen betreffen: Hilfen zur Gesundheit, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege, Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, Hilfe in anderen Lebenslagen. Erhoben werden die Daten zu vier bis sechs Merkmalen der/des Leistungsberechtigten (darunter der Wohnort) sowie Angaben zu den gewährten Hilfeleistungen selbst, z.T. in tiefer fachlicher Gliederung.

*Begründung* Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu dem bedeutendsten Bereich der Sozialhilfe (Ende 2006: fast 1,1 Mio Empfänger/innen, ca. 80 % der 2006 getätigten Bruttoausgaben der Sozialhilfe) zur Verfügung. Die Daten werden von den Statistischen Ämtern im Allgemeinen nur bis auf die Kreisebene hinab und auch nur für bestimmte Merkmale bzw. Merkmalskombinationen veröffentlicht. Da die Zahl der Bezieher/innen von Sozialhilfe mit insgesamt mehr als zwei Millionen gesamtgesellschaftlich von erheblicher Bedeutung ist, müssen künftige Forschungen zu Armut und Reichtum oder zum Funktionieren des Systems der sozialen Grundsicherung, insbes. wenn sie kleinräumig angelegt sind, auf differenzierte Bestandsdaten zurück greifen können, wie sie in der vorliegenden Statistik sowie in den – ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen – Statistiken EVAS-Nr. 22121 und 22151 enthalten sind.

**20. Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (EVAS-Nr. 22151)**

*Beschreibung* Die der Statistik zu Grunde liegende Stichtagserhebung zum 31. Dezember eines jeden Jahres erfasst die Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII (2003-2004: Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung). Erhoben werden zu jeder/jedem Leistungsberechtigten personenbezogene Grunddaten (vier bis fünf Merkmale, darunter der Wohnort) sowie Angaben zu der gewährten Grundsicherung (fünf bis acht Merkmale), zum Mehrbedarf für Leistungsberechtigte (bis zu sechs Merkmale) und zur Art des angerechneten Einkommens (ein bis zwölf Merkmale).

*Begründung* Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu einem bedeutenden Bereich der Sozialhilfe (Ende 2006: 0,682 Mio Empfänger/innen) zur Verfügung. Die Daten werden von den Statistischen Ämtern im Allgemeinen nur bis auf die Kreisebene hinab und auch nur für bestimmte Merkmale bzw. Merkmalskombinationen veröffentlicht. Da die Zahl der Bezieher/innen von Sozialhilfe mit insgesamt fast zwei Millionen gesamt-

gesellschaftlich von erheblicher Bedeutung ist, müssen künftige Forschungen zu Armut und Reichtum oder zum Funktionieren des Systems der sozialen Grundsicherung, insbes. wenn sie kleinräumig angelegt sind, auf differenzierte Bestandsdaten zurück greifen können, wie sie in der vorliegenden Statistik sowie in den – ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen – Statistiken EVAS-Nr. 22121 und 22131 enthalten sind.

**21. Statistik über ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) (EVAS-Nr. 22411)**

*Beschreibung* Die alle zwei Jahre – zuletzt für das Berichtsjahr 2007 – durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 15. Dezember die zugelassenen ambulanten Pflegedienste (2005: 10.977) und erhebt Daten zu diesen (auch zu jeder beschäftigten Person [Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis, auf den Pflegedienst entfallender Arbeitsanteil, überwiegender Tätigkeitsbereich, Berufsabschluss]) und zu jeder versorgten pflegebedürftigen Person (Geschlecht, Geburtsjahr, Grad der Pflegebedürftigkeit).

*Begründung* Die Statistik liefert – zusammen mit den ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen Statistiken EVAS-Nr. 22412 und 22421 – umfassende und zuverlässige Daten insbesondere zu den pflegebedürftigen Menschen (2005: 2.128.550). Deren Situation sowie die Organisation und Finanzierung ihrer Versorgung sind ein beherrschendes Thema in der Gesundheitspolitik. Schon aufgrund der demographischen Entwicklung und des Rückgangs familiärer Pflegepotentiale wird dessen Bedeutung noch erheblich zunehmen. Entsprechend hoch wird die langfristige Nachfrage nach Mikrodaten zu dieser Thematik eingeschätzt. Zwar reichen die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter bis zur Kreisebene hinunter, doch wird dabei nur die Anzahl der Pflegebedürftigen angegeben – untergliedert nach der Art der Pflege (ambulant, vollstationär, teilstationär, sog. Kurzzeitpflege, Pflegegeldempfänger) –, wogegen die Merkmale Geschlecht, Geburtsjahr und Grad der Pflegebedürftigkeit unberücksichtigt bleiben. Da die drei Statistiken zur Pflege jeweils nur einen Teilbereich der Pflegebedürftigen erfassen – nämlich die von Pflegediensten (2005: 471.543) bzw. in Pflegeheimen (2005: 676.582) bzw. von Privatpersonen Versorgten (2005: 980.425) –, ist deren Archivierung nur als Ganzes sinnvoll.

**22. Statistik über stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime) (EVAS-Nr. 22412)**

*Beschreibung* Die alle zwei Jahre – zuletzt für das Berichtsjahr 2007 – durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 15. Dezember die zugelassenen Pflegeheime (2005: 10.424) und erhebt Daten zu diesen (z.B. Zahl der verfügbaren Plätze und Vergütung [Pflegesätze und Entgelte], auch zu jeder beschäftigten Person [Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis, auf das Pflegeheim entfallender Ar-

beitsanteil, überwiegender Tätigkeitsbereich, Berufsabschluss]) und zu jeder versorgten pflegebedürftigen Person (Geschlecht, Geburtsjahr, Grad der Pflegebedürftigkeit und Art der Pflegeleistung).

*Begründung* [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 22411]

### **23. Statistik über die Empfänger von Pflegegeldleistungen (EVAS-Nr. 22421)**

*Beschreibung* Die alle zwei Jahre – zuletzt für das Berichtsjahr 2007 – durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 31. Dezember die Empfänger/innen von Pflegegeld (einschließlich der Empfänger/innen von sog. Kombinationsleistungen [Kombination von Pflegegeld und Pflegesachleistungen]). Dabei handelt es sich um Pflegebedürftige, die ausschließlich von Privatpersonen – i.d.R. von Angehörigen – gepflegt werden. Erhoben werden Angaben zu personenbezogenen Merkmalen (Geschlecht, Geburtsjahr, Wohnort [Postleitzahl], Grad der Pflegebedürftigkeit), die Art des Leistungsträgers und die Pflegegeldleistungen. Berichtsstellen sind die acht Spitzenverbände der gesetzlichen Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung.

*Begründung* [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 22411]

### **24. Statistik der erzieherischen Hilfe, der Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte und der Hilfe für junge Volljährige (EVAS-Nr. 22517)**

*Beschreibung* Die jährlich durchgeführte Statistik erfasst die am Ende eines Berichtsjahrs bestehenden sowie die in dessen Verlauf abgeschlossenen Fälle von gewährten Hilfen zur Erziehung (§§ 27-35 SGB VIII; z.B. Erziehungsberatung, Erziehungsbeistand, Vollzeitpflege, Heimerziehung) sowie von gewährten Eingliederungshilfen für seelisch Behinderte (§ 35a SGB VIII). Empfänger der Hilfeleistungen sind zumeist Kinder und Jugendliche, aber auch junge Volljährige. Erhoben werden a) im Hinblick auf die Hilfe: Angaben zu ihrem Beginn und ggf. auch zum Ende (Monat, Jahr), zur Art, zur Art des Träger der durchführenden Einrichtung, zum Ort der Durchführung, zu familien- und vormundschaftsrichterlichen Entscheidungen zu Beginn der Hilfe, zu der/den die Hilfe anregenden Institution/en oder Person/en, zu den Gründen für die Hilfestellung (ggf. auch zur Beendigung der Hilfe) und zur Intensität der Hilfe, b) im Hinblick auf die/den Hilfeempfänger/in: Angaben zum Geschlecht und Alter (Geburtsmonat und -jahr), zur Lebenssituation bei Beginn der Hilfe und – nach Beendigung der Hilfe – ggf. zu einem anschließenden Aufenthalt und zu einer nachfolgenden Hilfe. Die Statistik übernimmt ab dem Berichtsjahr 2007 die Funktion der Statistiken EVAS-Nr. 22511-22516, die deshalb ab dem 01.07.2009 in EVAS stillgelegt sein werden.

*Begründung* Veröffentlichungen zu dieser Statistik liegen noch nicht vor. Sofern diese sich in dem Rahmen der Veröffentlichungen zu den sechs ersetzten Statistiken bewegen werden, lässt sich feststellen,

dass die Ergebnisse wegen des umfangreichen Merkmalskatalogs nur zu ausgewählten Merkmalen und Merkmalskombinationen veröffentlicht werden. In Anbetracht der hohen Fallzahlen – insgesamt fast eine halbe Million pro Jahr – kommt der erzieherischen Hilfe eine erhebliche gesamtgesellschaftliche Bedeutung zu. Es wird deshalb davon ausgegangen, dass die Mikrodaten dieser Statistik auch langfristig nachgefragt werden.

## **25. Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen (EVAS-Nr. 22541)**

*Beschreibung* Die jährlich durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 15. März die in den Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung (2006: 48.201; Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, altersgemischte Einrichtungen) betreuten Kinder sowie die dort tätigen Personen. Erhoben werden zu jedem einzelnen Kind – getrennt nach den in der Einrichtung gebildeten Gruppen – Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr und Betreuungszeiten (elf Ausprägungen) sowie Angaben zur Mittagsverpflegung, zum Schulbesuch, zum Migrationshintergrund (ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils, Deutsch als in der Familie vorrangig gesprochene Sprache) und ggf. zu erhaltenen Eingliederungshilfen (wegen körperlich/geistiger oder seelischer Behinderung) und erzieherischen Hilfen nach SGB VIII. Ferner werden zu jeder einzelnen im pädagogischen und Verwaltungsbereich beschäftigten Person detaillierte Angaben erhoben (Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Stellung im Beruf [fünf Ausprägungen], Arbeitsbereich [sechs Ausprägungen], ggf. Angabe der Gruppen-Nr., Wochenarbeitszeit, Art der Tätigkeit [haupt- oder nebenberuflich], Berufsbildungsabschluss [35 Ausprägungen]), zu jeder sonst beschäftigten Person das Geschlecht und die Wochenarbeitszeit. Schließlich werden Angaben zur Art und zur Rechtsform des Trägers, zur Kapazität (genehmigte Plätze laut Betriebserlaubnis), zur Anzahl der Kinder und der Gruppen sowie zu besonderen Merkmalen der Einrichtung (z.B. Betreuung behinderter Kinder, Elterninitiativen als Organisator der Einrichtung) erhoben.

*Begründung* Die Kindertagesbetreuung ist von erheblicher gesamtgesellschaftlicher Relevanz. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit, sondern auch unter dem Aspekt der Elementarerziehung und -bildung und nicht zuletzt für die Sozialisation der Kinder selbst. Die Statistik liefert nicht nur umfassende und zuverlässige Daten zu den Einrichtungen und deren Personal, sondern auch zu jedem einzelnen der insgesamt fast 3 Millionen dort betreuten Kinder. Die langfristige Nachfrage der Mikrodaten, die auch kleinräumige Untersuchungen ermöglichen, dürfte außer Zweifel stehen. Veröffentlichungen der 2006 erstmals durchgeführten Statistik werden nur in hochaggrierter Form möglich sein.

## 26. Statistik der schwerbehinderten Menschen (EVAS-Nr. 22711)

*Beschreibung* Die alle zwei Jahre, zuletzt für das Jahr 2007 durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 31. Dezember die schwer behinderten Menschen mit gültigem Ausweis und Wohnsitz im Inland (2005: 6.765.355 Personen). Erhoben werden Angaben zum Geschlecht, zum Alter, zur Staatsangehörigkeit und zum Wohnort sowie zum Grad, zur Art (mehr als 50 Ausprägungen) und zur Ursache der Behinderung (24 Ausprägungen). Berichtsstellen sind die Versorgungsämter, in Baden-Württemberg die Landratsämter.

*Begründung* Die Statistischen Landesämter veröffentlichen grundsätzlich Landesergebnisse; Kreisergebnisse werden nur hinsichtlich weniger Merkmale veröffentlicht. In Anbetracht der hohen gesellschaftlichen Relevanz des Themas und der großen Zahl der betroffenen Personen (8,2 % der Bevölkerung) sollten Ergebnisse auch auf Gemeindeebene zur Verfügung stehen und zudem detaillierte Auswertungen im Hinblick auf Arten und Ursachen von Behinderungen ermöglicht werden.

## 27. Diagnosen der Krankenhauspatienten (EVAS-Nr. 23131)

*Beschreibung* Erhoben wird jährlich die Hauptdiagnose – verschlüsselt nach der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD); z.Zt. ICD-10-GM 2008 – der Patientinnen und Patienten, die im Berichtsjahr aus der vollstationären Behandlung eines Krankenhauses entlassen wurden (ohne Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug und Polizeikrankenhäuser; Bundeswehrkrankenhäuser nur insofern sie Leistungen für Zivilpatientinnen und -patienten erbringen). Erhoben werden ferner das Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Zugangs- und Abgangsdatum, Verweildauer (Berechnungs-/Belegungstage), Fachabteilung (maßgebend ggf. diejenige mit der längsten Verweildauer), Behandlungs- und Wohnort sowie Angaben dazu, ob im Zusammenhang mit der Hauptdiagnose eine Operation durchgeführt wurde und ob die/der Patient/in während des Krankenhausaufenthalts verstarb.

*Begründung* Die Statistik liefert als Vollerhebung wichtige, differenzierte und qualitativ hochwertige Informationen über das Volumen und die Struktur der Leistungsnachfrage und der Morbiditätsentwicklung in der stationären Versorgung. Da die Wohngemeinde der Patientinnen und Patienten sowie die Hauptdiagnose (die Klassifikation enthält ca. 13.000 kodierbare Endpunkte) erfasst werden, lassen sich aus der Statistik insbesondere Erkenntnisse gewinnen zu Erkrankungen und deren Behandlung unter regionalen Bezügen. Sie ist damit eine wichtige Quelle zu medizinischen und v.a. historisch-epidemiologischen Forschungen. Für die Statistik spricht außerdem die hohe Fallzahl (2005: ca. 17 Mio Patientinnen und Patienten).

**28. Diagnosen der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungspatienten (EVAS-Nr. 23132)**

*Beschreibung* Erhoben wird jährlich die Hauptdiagnose – verschlüsselt nach der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD); z.Zt. ICD-10-GM 2008 – der Patientinnen und Patienten, die im Berichtsjahr aus der vollstationären Behandlung einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mit mehr als 100 Betten entlassen wurden. Im Übrigen entsprechen die Erhebungsmerkmale der o.g. Statistik EVAS-Nr. 23131.

*Begründung* Die Statistik ist eine wichtige Ergänzung zu der o.g. Statistik EVAS-Nr. 23131. Die Fallzahl liegt hier – trotz der unteren Abschneidegrenze (Einrichtungen mit bis zu 100 Betten) – mit ca. 14,9 Mio (2005) nur wenig unter derjenigen der aus vollstationärer Behandlung entlassenen Krankenhauspatientinnen und -patienten.

**29. Todesursachenstatistik (EVAS-Nr. 23211)**

*Beschreibung* Die jährlich durchgeführte Statistik beruht auf der Auswertung der von den leichenschauenden Ärztinnen und Ärzten ausgefüllten Todesbescheinigungen, von denen die für die Todesursachenstatistik bestimmten Teile über die Landes- und die Gesundheitsämter dem zuständigen Statistischen Landesamt zugehen. Erhoben wird dort das in der Todesbescheinigung angegebene sog. Grundleiden, das letztlich als ursächlich für den Tod anzunehmen ist, und zwar verschlüsselt nach der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD; z.Zt. ICD-10-WHO Version 2006). Erhoben werden außerdem Angaben zum Geschlecht, zum Alter, zum Wohnort, zur Staatsangehörigkeit und zum Familienstand der/des Verstorbenen, ggf. auch Angaben zur äußeren Ursache oder zur Unfallkategorie.

*Begründung* Die Todesursachenstatistik hat in Deutschland eine lange Tradition (seit 1892); sie zählt zu dem sog. „klassischen Bestand der amtlichen Statistik“. Sie ist inhaltlich und methodisch eng mit der – ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen – Statistik der Sterbefälle (EVAS-Nr. 12613) verbunden und ergänzt insoweit die demographischen Informationen aus der Bevölkerungsstatistik um medizinische Informationen. Die detailliert erfassten (bis zu 13.000 verschiedenen) Todesursachen sowie die weiteren Angaben zu der/dem Verstorbenen ermöglichen eine fundierte Todesursachenforschung, auch hinsichtlich regionaler und lokaler Besonderheiten der todesursachenspezifischen Sterblichkeit und ihrer Veränderung im Laufe der Zeit. Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter reichen dagegen nur bis zur Kreisebene hinunter und berücksichtigen nur ausgewählte Todesursachen, so dass Informationen insbes. zu den kreisangehörigen Gemeinden sowie zu bestimmten Todesursachen daraus

nicht gewonnen werden können. Schließlich existieren sonst keine vergleichbar aufwändigen Erhebungen, die auch nur annähernd den Umfang der Todesursachenstatistik aufweisen.

### **30. Statistik der Schwangerschaftsabbrüche (EVAS-Nr. 23311)**

*Beschreibung* Erhoben werden vierteljährlich Angaben zur rechtlichen Voraussetzung des Schwangerschaftsabbruchs (Indikationsstellung [medizinische oder kriminologische], Beratungsregelung), zur Dauer der Schwangerschaft, zur Art des Eingriffs (acht Ausprägungen), zur Anästhesie (Allgemein- oder Lokalanästhesie), ggf. zu beobachteten Komplikationen (13 Ausprägungen), zum Ort des Eingriffs (Krankenhaus [ambulant, stationär], Praxis/OP-Zentrum) und ggf. – bei stationärer Betreuung – zur Anzahl der Pflegetage. Erhoben werden zudem Angaben zu der Schwangeren (Alter, Familienstand, Anzahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder, Anzahl der Lebendgeborenen, Wohnland) und zu dem Land, in dem der Eingriff erfolgte.

*Begründung* Die Statistik liefert als Vollerhebung verlässliche Angaben zur Größenordnung (2006: 119.710), Struktur und Entwicklung der Schwangerschaftsabbrüche sowie über ausgewählte Lebensumstände der betroffenen Frauen. Die Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts sind im Hinblick auf künftige Forschungen nicht ausreichend, da wichtige Merkmale – z.B. die beobachteten Komplikationen – und aussagekräftige Merkmalskombinationen in den Länderergebnissen nicht bzw. nicht hinreichend berücksichtigt sind.

### **31. Strafverfolgungsstatistik (EVAS-Nr. 24311)**

*Beschreibung* Die Statistik beruht ursprünglich auf der Reichskriminalstatistik von 1881 und wurde durch Ländervereinbarung zwischen 1948 und 1950 wieder aufgenommen. Sie informiert jährlich über die im Berichtsjahr von deutschen Gerichten rechtskräftig abgeurteilten und verurteilten Personen. Mit den Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik sollen die Strukturen der Entscheidungspraxis der Strafgerichte abgebildet und Veränderungen sowohl der gerichtlich registrierten Kriminalität als auch deren gerichtlicher Bewertung aufgezeigt werden. Erhoben werden aus den Verwaltungsdaten der Strafvollstreckungsbehörden (Staatsanwaltschaften, Jugendgerichte) Angaben zu den Abgeurteilten bzw. Verurteilten selbst (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, frühere Verurteilungen [Anzahl, Art], Untersuchungshaft [Grund, Dauer]), zur Straftat (Art, Tatzeit), zur Art der Entscheidung, zur Art der Sanktion (z.B. Freiheitsstrafe [Dauer], Geldstrafe [Zahl und Höhe der Tagessätze], Jugendstrafe [Dauer]) sowie zu Nebenstrafen und Maßnahmen. Erfasst werden außerdem die wegen bestimmten Straftaten an Kindern Abgeurteilten und Verurteilten (mit Angabe über die Zahl der Opfer) sowie bestimmte nicht zur Gesamtheit der Abgeurteilten zählende Personen (Verwarnte



mit Strafvorbehalt; Angeklagte, bei denen die Verhängung der Jugendstrafe ausgesetzt wurde; Beschuldigte, bei denen wegen § 45 Abs. 3 JGG von der Verfolgung abgesehen wurde). In Sachsen-Anhalt wird diese Statistik nicht durchgeführt.

*Begründung* Die Strafverfolgung enthält die Maßnahmen, mit denen die Gesellschaft gravierende Abweichungen von dem durch Gesetze erlaubten Verhalten ahndet. Abgebildet werden die einzelnen Urteile, aber nicht der Grad ihrer Umsetzung; die Statistik ist also im Kern normativ. Die seit dem 19. Jahrhundert vorgenommene Erhebung der Daten weist auf ein nachhaltiges politisches und gesellschaftliches Interesse hin, das auch in Zukunft andauern dürfte. Die damit bereits inhaltlich begründete Archivwürdigkeit wird bekräftigt durch die hohe Zahl der Erhebungsmerkmale mit oft zahlreichen Ausprägungen – allein das Straftatenverzeichnis umfasst ca. 450 Positionen – und die ebenfalls hohen Fallzahlen (2006: 1.086.608 Abgeurteilte).

### **32. Strafvollzugs- und Maßregelvollzugsstatistik (EVAS-Nr. 24321)**

*Beschreibung* Die Statistik gibt Auskunft über die Belegkapazität der Justizvollzugsanstalten und deren tatsächliche Belegung. Zudem veranschaulicht sie die Strukturen der Gefängnispopulation in demographischer und kriminologischer Sicht und zeigt Veränderungen im Zeitverlauf auf. Die Statistik setzt sich aus zwei Bereichen zusammen. – Zum einen werden aus den monatlichen Nachweisen der Justizvollzugsanstalten der Bestand und die Bewegung an Gefangenen und Verwahrten in allen Einrichtungen des Justizvollzugs nachgewiesen. Erfasst werden dabei die Bezeichnung der Anstalt sowie deren Belegkapazität und die Belegung zum Erhebungstichtag, die Art des Vollzugs (geschlossen, offen), das Geschlecht und das Alter der betroffenen Personen, die Kapazität, die Art des Freiheitsentzugs, die Vollzugsdauer und die Zu- und Abgänge seit dem letzten Erhebungstichtag (mit Angabe des Grundes für den Zu- bzw. Abgang). – Zum anderen werden jährlich zum Stichtag 31. März Daten zur Struktur der Strafgefangenen (Freiheits- und Jugendstrafvollzug) und der Sicherungsverwahrten erhoben (d.h. ohne Untersuchungsgefangene, zu Strafarrest Verurteilte, Abschiebungsgefangene, Zivilhaftgefangene und Personen mit einer sonstigen Art der Freiheitsentziehung [z.B. Maßregelvollzug]). Erfasst werden dabei Angaben zum Geschlecht, Alter, Familienstand, Wohnsitz (im In- oder Ausland) und zur Staatsangehörigkeit der Gefangenen, zur Art des Strafvollzugs, zur Art der Straftat und zur Art und voraussichtlichen Dauer der Freiheitsentziehung sowie ggf. zur Art und Häufigkeit der Vorstrafen und zum Wiedereinlieferungsabstand (zeitliche Differenz zwischen der letzten Entlassung und der Einlieferung). In beiden Erhebungsbereichen werden zudem die auf Grund strafrichterlicher Entscheidung außerhalb von Justizvollzugsanstalten (z.B. in Psychiatrischen Krankenhäusern oder Entziehungsanstalten) unterge-

brachten Personen gesondert erfasst. Die Statistik wird jährlich durchgeführt.

*Begründung* Die Statistik beschreibt die Umsetzung der gerichtlichen Urteile, soweit diese eine Freiheitsentziehung nach sich ziehen; ihr kommt insofern ein empirisch-deskriptiver Charakter zu. Die Statistik ist daher eine wichtige Ergänzung der ebenfalls positiv bewerteten Strafverfolgungsstatistik (Statistik EVAS-Nr. 24311). Der seit 1965 im Kern nicht veränderte Merkmalskatalog spricht für ein nachhaltiges politisches und gesellschaftliches Interesse, das auch in Zukunft andauern dürfte. Die damit bereits inhaltlich begründete Archivwürdigkeit wird bekräftigt durch die hohe Zahl der Erhebungsmerkmale und die vergleichsweise hohen Fallzahlen (31.03.2006: 64.512 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte; die Zahl der Zu- und Abgänge im Laufe eines Jahres beläuft sich auf etwa das Achtfache).

### **33. Bewährungshilfestatistik (EVAS-Nr. 24411)**

*Beschreibung* Mit den Ergebnissen der Bewährungshilfestatistik sollen die Strukturen der Entscheidungspraxis der Strafgerichte in Bezug auf die Bewährungsunterstellung sowie der Erfolg von Bewährungsunterstellungen als präventive Maßnahme abgebildet und entsprechende Veränderungen aufgezeigt werden. Auf Grund der monatlichen Meldungen der hauptamtlichen Bewährungshelfer/innen erhebt die Statistik jährlich Angaben zur Anzahl der am Ende des Berichtsjahrs bestehenden und der im Laufe des Berichtsjahrs beendeten Unterstellungen unter Bewährungsaufsicht, zu den betroffenen Abgeurteilten (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit), zur Art der Straftat und ggf. zu Vorstrafen, zur Bewährungs- und zur Unterstellungszeit, zum Grund der Unterstellung bzw. der Beendigung einer Unterstellung und ggf. zur Dauer des Strafrests einer ausgesetzten freiheitsentziehenden Sanktion. – Die Statistik wird in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen nicht durchgeführt; in Hamburg ist sie seit 1992 ausgesetzt.

*Begründung* Die Statistik beschreibt den Einsatz eines bestehenden strafrechtlichen Instrumentariums. Sie ergänzt daher die Strafverfolgungs- sowie die Strafvollzugs- und Maßregelvollzugsstatistik (EVAS-Nr. 24311 und 24321), die positiv bewertet worden sind. Die Statistik wird seit 1963 bundeseinheitlich durchgeführt, was auf ein nachhaltiges politisches und gesellschaftliches Interesse schließen lässt, das auch in Zukunft andauern dürfte. Für die Archivwürdigkeit sprechen auch die vergleichsweise hohe Zahl der Erhebungsmerkmale und die hohen Fallzahlen (Ende 2006: 174.207 Unterstellungen).

### **34. Gebäude- und Wohnungszählung (EVAS-Nr. 31211)**

*Beschreibung* Die Gebäude- und Wohnungszählung ist i.d.R. in die Volkszählung integriert. Zuletzt hat eine solche Zählung 1987 (in den

neuen Bundesländern und Berlin-Ost: 1995) stattgefunden. [Siehe im Übrigen oben Statistik EVAS-Nr. 12111.]

*Begründung* Die Gebäude- und Wohnungszählung ist eine Großzählung mit umfangreichem Merkmalskatalog. Sie ermöglicht umfassende, auch kleinräumige Untersuchungen zu den Wohn- und Lebensverhältnissen der Bevölkerung. Vergleichbare Daten werden in dieser Informationsdichte weder in Veröffentlichungen noch anderweitig vorliegen. [Siehe auch oben Statistik EVAS-Nr. 12111.]

### **35. Erhebung der Abfallentsorgung (EVAS-Nr. 32111)**

*Beschreibung* Die Statistik erfasst die Beseitigung, Verwertung und Entstehung von Abfällen durch die ca. 8.000 zulassungsbedürftigen Abfallentsorgungsanlagen unterschiedlicher Art (z.B. Deponien, Sortieranlagen, Demontagebetriebe für Altfahrzeuge). Jährlich erhoben werden Angaben – neben solchen zur Art und zum Standort der Anlagen – zur Art, Menge und Herkunft der zugeführten Abfälle sowie zur Art, Menge und zum Verbleib der durch die Behandlung entstandenen Abfälle. Zusätzlich werden alle zwei Jahre anlagenspezifische Informationen erhoben (neben der Kapazität der Anlagen z.B. solche zur Art des Deponieabdichtungssystems, zur Art der Sickerwasserbehandlung und zur Behandlung der Verbrennungsrückstände) und Angaben zum Aufkommen und Verbleib der im Rahmen der Abfallentsorgung gewonnenen Energieträger sowie zur Erzeugung und zum Verbleib von Energie (jeweils nach Art und Menge). Abfallmengen, die mehrere Anlagen durchlaufen, werden an jeder Anlage gezählt. Die Art des Abfalls wird durch die Schlüsselung nach dem Europäischen Abfallkatalog (ca. 900 Abfallarten) detailliert erfasst.

*Begründung* Die Statistik liefert ein differenziertes Bild der einzelnen Entsorgungsanlagen. Das Thema ist von erheblicher gesellschaftlicher Relevanz. Die Ergebnisse werden nur aggregiert veröffentlicht. Von den sechs Statistiken zur Abfallwirtschaft erscheint die Statistik als diejenige, die dem langfristig nachgefragten Datenbedarf am ehesten entspricht. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass sonstige Unterlagen zu den Abfallentsorgungsanlagen (z.B. Akten der Aufsichtsbehörden) nur in enger Auswahl von den Archiven übernommen werden. Insoweit kommt bei der archivischen Bewertung der Statistik das Prinzip der exemplarischen Auswahl unter den Statistiken eines bestimmten Bereichs (hier: Abfallwirtschaft) zur Anwendung.

### **36. Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung (EVAS-Nr. 32211)**

*Beschreibung* Die alle drei Jahre – zuletzt 2007 – durchgeführte Statistik liefert einen Überblick über die Wassergewinnung und -abgabe durch die ca. 5.000 Unternehmen, die Anlagen der öffentlichen Wasserversorgung betreiben, und zum Anschluss der Bevölke-

nung an die öffentliche Wasserversorgung. Erhoben werden Angaben zur Wassereigengewinnung (nach Wasserarten [z.B. Grund-, Quell-, Flusswasser], Menge und Ort der Gewinnungsanlage), zum Wasserfremdbezug (nach Herkunft und Menge), zur Wasserabgabe an Letztverbraucher (nach der Menge, der Zahl der versorgten Einwohner und der Art der Letztverbraucher [Haushalte/Kleingewerbe, gewerbliche Unternehmen, Sonstige], jeweils nach Gemeinden), zur Wasserabgabe an Weiterverteiler (z.B. andere Wasserversorgungsunternehmen), zum Wasserverbrauch und zu den Wasserverlusten.

*Begründung* Die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser ist von zentraler Bedeutung, die in Zukunft noch zunehmen wird. Das Thema wird durch einen umfangreichen Erhebungskatalog abgebildet. Die Veröffentlichungen dieser Statistik durch die Statistischen Landesämter enthalten i.d.R. keine Gemeindeergebnisse und bringen nur wenige Merkmalskombinationen. In den staatlichen Umweltinformationssystemen sind die hier erhobenen Daten nicht enthalten.

### **37. Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (EVAS-Nr. 32221)**

*Beschreibung* Die alle drei Jahre – zuletzt 2007 – durchgeführte Statistik betrifft die rund 18.500 nichtöffentlichen Betriebe, die Wasser gewinnen (oder einen Fremdbezug an Wasser von mindestens 10.000 Kubikmetern pro Jahr haben) oder Wasser oder Abwasser in Gewässer einleiten. Erhoben werden Angaben zur Wassergewinnung (nach Wasserarten), zum Bezug und zur Abgabe von Wasser (jeweils nach Menge), zur innerbetrieblichen Verwendung von Wasser (nach Menge; getrennt nach Einsatzbereichen der Einfach-, Mehrfach- und Kreislaufnutzung), zur Herkunft und zum Verbleib des ungenutzten Wassers und Abwassers (nach Menge und Ort der Einleitstelle des Abwassers), zur Art der Abwasserbehandlung, zur Menge des – behandelt oder unbehandelt – eingeleiteten Abwassers (mit Angaben zu Schadstoffkonzentrationen und zum Ort der Einleitstelle) sowie zum Klärschlamm (Menge, Behandlung und Verbleib).

*Begründung* Da die nichtöffentliche Wasserversorgung (2004: 30,2 Mrd. Kubikmeter) die öffentliche (2004: 5,4 Mrd. Kubikmeter) von dem Wasseraufkommen her erheblich übertrifft, ist die Statistik eine unverzichtbare Ergänzung der o.g. Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung (Statistik EVAS-Nr. 32211), wenn ein Überblick über die Gesamtsituation der Wasserversorgung angestrebt ist. Im Übrigen gilt die Begründung für die o.g. Statistik EVAS-Nr. 32211 entsprechend.

### **38. Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung (EVAS-Nr. 33111)**

*Beschreibung* Die alle vier Jahre – zuletzt 2004 – durchgeführte Statistik beruht auf Auszügen aus dem Automatisierten Liegenschaftsbuch

zum Stichtag 31. Dezember des Erhebungsjahres. Nachgewiesen werden auf der Ebene der Gemeinden und gemeindefreien Gebiete – in einigen Ländern: der Gemarkungen – die Flächen nach ihrer tatsächlichen Nutzung (z. Zt. 17 Nutzungsartengruppen; die meisten Länder sind allerdings schon in der Lage, die Flächennutzung in einer Differenzierung von 60 Nutzungsartengruppen anzugeben.)

*Begründung* Die Erhebung liefert Grundlageninformationen zur Flächennutzung und ermöglicht insoweit bundesweit räumliche und zeitliche Vergleiche. Die Informationen selbst erscheinen ohne Weiteres archivwürdig; eine Veröffentlichung der erhobenen Daten auf Gemeindeebene erfolgt nicht. Ein Abgleich mit den Informationen, die das – noch im Aufbau befindliche – Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) bereitstellen wird, kann auf absehbare Zeit nicht bundesweit einheitlich vorgenommen werden. Zu berücksichtigen wären dabei u.a. die Informationsdichte, der Aufwand bei der Aufbereitung zur Archivierung, die Benutzungsmöglichkeiten, der bei einer Benutzung erforderliche Aufwand und die Vergleichbarkeit der Daten über die Grenzen eines Bundeslandes hinaus. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand erscheint daher die Archivierung dieser Statistik auf absehbare Zeit gerechtfertigt.

### **39. Allgemeine Agrarstrukturerhebung (ASE) (EVAS-Nr. 41121)**

*Beschreibung* Die alle vier Jahre – zuletzt 2007 – zum Stichtag 3. Mai durchgeführte, sehr umfangreiche Erhebung liefert Daten über die Produktionsstrukturen und -kapazitäten der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (einschließlich Weinbau) sowie über deren Strukturen und die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Inhaber/innen oder Leiter/innen. Berichtspflichtig sind die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens 2 ha bzw. mit einer Waldfläche von mindestens 10 ha bzw. mit einer bestockten Rebfläche von mindestens 30 Ar, im Übrigen auch Betriebe ab einem Mindestbestand an Vieh (z.B. 8 Rinder oder 8 Schweine oder 20 Schafe) und ab einer Mindestanbaufläche für Obst, Gemüse oder Blumen usw. (jeweils 30 Ar; bei Gemüse, Blumen und Zierpflanzen unter Glas: 3 Ar). Das Erhebungsprogramm umfasst – neben Angaben zum Sitz des Betriebs (Gemeinde) und zu dessen Art und Rechtsform sowie zu der Art der Bewirtschaftung und der Rechtsstellung der/des Inhaberin/Inhabers – detaillierte Angaben zur Nutzung der selbstbewirtschafteten Fläche (z.B. angebaute Fruchtarten; insgesamt 60 Positionen) – mit näheren Angaben zum Anbau von Pflanzen zur Biogaserzeugung, zu stillgelegten Flächen mit Beihilfe- oder Prämienanspruch und zum Zwischenfruchtanbau – und zu den Viehbeständen (37 Positionen) sowie – als Ergänzungsprogramm (überwiegend nur repräsentativ durchgeführt) – Strukturmerkmale über die Arbeitskräfte, die Eigentums- und Pachtverhältnisse, die Erwerbs- und Unterhaltsquellen, die Gewinnermittlung und Um-

satzbesteuerung, die sozialökonomischen Verhältnisse, den Anfall und die Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft und die Einkünfte aus anderer Erwerbstätigkeit als Landwirtschaft (soweit diese direkt mit dem Betrieb in Verbindung stehen). Hinzu kommen Angaben zu einmalig erhobenen Merkmalen, etwa zu den Umweltleistungen (2003; nur repräsentativ erfragt). In den Jahren, in denen eine Landwirtschaftszählung stattfindet, geht die Allgemeine Agrarstrukturerhebung in dieser auf (Statistiken EVAS-Nr. 41141-41144).

*Begründung* Als Vollerhebung und wegen der zahlreichen Erhebungsmerkmale handelt es sich bei der Allgemeinen Agrarstrukturerhebung um die umfangreichste und wichtigste Informationsquelle über die Produktionsgrundlagen sowie die strukturelle, wirtschaftliche und soziale Situation der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe überhaupt. Die Ergebnisse liefern detailliert, auch kleinräumig, Aufschluss über die Situation und – im Zeitverlauf – über den Strukturwandel in der Landwirtschaft. Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter können diese Informationen, die sicher auch langfristig nachgefragt werden, bei Weitem nicht bereit stellen. Für die Archivierung spricht auch die große Zahl der Betriebe (2003: 449.518).

**40. Landwirtschaftszählung – Haupterhebung, allgemein: Landwirtschaft (EVAS-Nr. 41141)**

*Beschreibung* Eine Landwirtschaftszählung wird etwa alle zehn Jahre durchgeführt (zuletzt: 1999, demnächst: 2010). Ihr Kern ist die Allgemeine Agrarstrukturerhebung (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 41121). Die vorliegende Statistik umfasst die Erhebungsmerkmale des als Vollerhebung durchgeführten Teils der Allgemeinen Agrarstrukturerhebung für den Bereich Landwirtschaft sowie Angaben zur Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste und zur Hofnachfolge (nur in Betrieben, deren Inhaber 45 Jahre oder älter sind).

*Begründung* [Die Begründung für die o.g. Statistik EVAS-Nr. 41121 gilt entsprechend.]

**41. Landwirtschaftszählung – Haupterhebung: Forstwirtschaft (EVAS-Nr. 41143)**

*Beschreibung* Eine Landwirtschaftszählung wird etwa alle zehn Jahre durchgeführt (zuletzt: 1999, demnächst: 2010). Ihr Kern ist die Allgemeine Agrarstrukturerhebung (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 41121). Die vorliegende Statistik umfasst die Erhebungsmerkmale der Allgemeinen Agrarstrukturerhebung für den Bereich Forstwirtschaft.

*Begründung* [Die Begründung für die o.g. Statistik EVAS-Nr. 41121 gilt entsprechend.]

#### **42. Landwirtschaftszählung – Weinbau (EVAS-Nr. 41144)**

*Beschreibung* Eine Landwirtschaftszählung wird etwa alle zehn Jahre durchgeführt (zuletzt: 1999, demnächst: 2010). Ihr Kern ist die Allgemeine Agrarstrukturerhebung (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 41121). Die vorliegende Statistik umfasst die Erhebungsmerkmale der Allgemeinen Agrarstrukturerhebung für die weinanbauenden Betriebe, außerdem für sämtliche Besitzeinheiten/Bewirtschafter von Rebflächen – Angaben erhoben aus der bei der zuständigen Landesbehörde (Landwirtschaftskammer, Weinbauamt, Amt für Landwirtschaft) geführten Weinbaukartei (insoweit handelt es sich um eine Sekundärstatistik; siehe unten Statistiken EVAS-Nr. 41251 und 41252) – zur bestockten Rebfläche und den Rebsorten (Name, Anbaufläche, Altersgruppe) sowie für die weinanbauenden Betriebe mit einer bestockten Rebfläche von mindestens 30 Ar Angaben zur Vermarktung (Verwertung des Leseguts, Absatzarten und Absatzwege) und – als Stichprobe – Angaben zu überbetrieblichen Bindungen beim Absatz (Mitgliedschaft in Erzeugergemeinschaften, Winzergenossenschaften, einzelvertragliche Bindungen sowie die dort eingebrachte Rebfläche oder Weinmostmenge).

*Begründung* [Die Begründung für die o.g. Statistik EVAS-Nr. 41121 gilt entsprechend.]

#### **43. Landwirtschaftszählung – Gartenbau (EVAS-Nr. 41145)**

*Beschreibung* Bei der etwa alle zehn Jahre (zuletzt 2005) durchgeführten Erhebung handelt es sich um eine Nacherhebung zur Landwirtschaftszählung. Erhoben werden bei allen Betrieben, die Freilandflächen von jeweils 30 Ar oder mehr mit Obst, Baumschulen, Gemüse, Blumen und Zierpflanzen oder Gartenbausämereien oder Flächen unter Glas von jeweils 3 Ar oder mehr mit Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen bewirtschaften, Angaben zur Nutzung der Freiland- und Gewächshausflächen (21 Positionen), zur Abdeckung von Freilandflächen, zu Gewächshäusern (Grundfläche, Baujahr, Art der Eindeckung, Ausstattung, verbrauchte Energiemengen für die Beheizung), zu den Einnahmen und den Absatzwegen sowie zu den Beschäftigten und den Familienarbeitskräften, außerdem ggf. zum Anbau auf Ackerland (nach Fruchtarten und Fläche) und zu Viehbeständen. Ergänzt wird die Statistik um Angaben (Rechtsform, Umsatz, Beschäftigte) zu Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus und der Erbringung von gärtnerischen Dienstleistungen; diese Angaben werden sekundärstatistisch aus der Umsatzsteuerstatistik und der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit gewonnen.

*Begründung* Die Statistik liefert umfassende, zuverlässige und auch kleinräumig nutzbare Informationen über die Betriebsstruktur sowie die wirtschaftliche Situation in den Gartenbaubetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben mit Gartenbau (2005: 34.702 Betriebe).

be). Sie bildet zudem einen wichtigen Bestandteil der Landwirtschaftszählung, die als Ganzes archivwürdig ist.

#### **44. Landwirtschaftszählung – Binnenfischerei (EVAS-Nr. 41146)**

*Beschreibung* Bei der etwa alle zehn Jahre (zuletzt 2004) durchgeführten Erhebung handelt es sich um eine Nacherhebung zur Landwirtschaftszählung. Erhoben werden bei allen Betrieben, die a) Fluss- oder Seenfischerei mit einem Fischfang von jährlich mindestens 1 t Fisch betreiben oder b) Fischhaltung oder Fischzucht mit einer Erzeugungsfläche von mindestens 100 qm Forellen- oder 5.000 qm Karpfenteich betreiben oder c) in technischen Anlagen jährlich mindestens 1 t Fisch erzeugen, Angaben zum Betrieb selbst (Art, Rechtsform), zu den befischten Gewässern (Art, Größe), zur Fangmenge (Fischart, Gewicht; untergliedert nach Fluss- und Seenfischerei sowie nach Speisefischen, Satzfishen und übrigen Fischen), zu den fischwirtschaftlich genutzten Anlagen (Art, Anzahl, Größe [Fläche bzw. Wasservolumen]), zur Erzeugung (Art der Anlage, Fischart, Gewicht) und Vermarktung (Art und Anteile der Absatzwege), zum Futtermittelverbrauch (Fischart, Art des Futters) und zu den Arbeitskräften (Art, Anzahl).

*Begründung* Die Statistik liefert umfassende, zuverlässige und auch kleinräumig nutzbare Informationen über die Betriebsstruktur, die Produktionsgrundlagen (z.B. technische Einrichtungen, Arbeitskräfte) und die Erzeugung bzw. den Fang in der Binnenfischerei. Zwar ist die Zahl der Betriebe vergleichsweise klein (2004: 3.694), doch bildet die Statistik einen Bestandteil der Landwirtschaftszählung, die als Ganzes archivwürdig ist.

#### **45. Monatliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (EVAS-Nr. 42121)**

*Beschreibung* Zu der Statistik melden sämtliche Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden (einschließlich des Produzierenden Handwerks) – ohne Baubetriebe und Betriebe der Energie- und Wasserversorgung – mit mindestens 50 tätigen Personen (Ende November 2007: 23.040 Betriebe mit ca. 5,4 Mio Beschäftigten) monatlich die Menge und den Verkaufswert der zum Absatz bestimmten Produktion sowie die Menge der zur Weiterverarbeitung bestimmten Produktion, jeweils bezogen auf die Güterart (6.147 Positionen). Zur Produktion zählen auch erbrachte Dienstleistungen wie Veredlungs-, Reparatur-, Instandhaltungs-, Installations- und Montagearbeiten.

*Begründung* Die Statistik dient zwar vorrangig der Beobachtung der Konjunkturverläufe, liefert aber dennoch Daten über Strukturveränderungen. Entscheidend ist, dass Angaben über die Produktion in keiner anderen amtlichen Statistik erhoben werden. Die Statistik bildet damit eine wesentliche Grundlage für eine genaue



Analyse der Märkte, da sie zuverlässige und detaillierte Daten über die Entwicklung der Produktion eines bedeutenden Wirtschaftssektors liefert. In den Veröffentlichungen der Statistischen Ämter werden die Ergebnisse nur in aggregierter Form dargeboten. Die Mikrodaten ermöglichen zeitlich, räumlich und inhaltlich darüber hinausgehende Auswertungen bis hin zur Analyse einzelner Unternehmen. Für die Archivierung spricht auch, dass es sich um eine Vollerhebung handelt.

**46. Vierteljährliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (EVAS-Nr. 42131)**

*Beschreibung* [Die Statistik unterscheidet sich von der o.g. Statistik EVAS-Nr. 42121 nur hinsichtlich der Periodizität und des Berichtskreises; die Erhebungsmerkmale sind dieselben. Meldepflichtig sind hier die betreffenden Betriebe mit 20 oder mehr – aber weniger als 50 – tätigen Personen. (Für sechs besonders klein strukturierte Wirtschaftszweige sowie für Sägewerke gilt eine niedrigere Abschneidegrenze von 10 oder mehr tätigen Personen.) Es handelt sich um insgesamt ca. 23.500 Betriebe.]

*Begründung* [Die Statistik ergänzt die o.g. Statistik EVAS-Nr. 42121 um die weniger großen Betriebe. Die dort gebrachte Begründung gilt auch hier.]

**47. Kostenstrukturerhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (EVAS-Nr. 42251)**

*Beschreibung* Die jährlich durchgeführte Erhebung beruht auf einer Stichprobe aus den Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Die Stichprobe umfasst annähernd 18.000 Unternehmen, was einem durchschnittlichen Auswahlatz von ca. 45 % entspricht. Erhoben werden Angaben zu den tätigen Personen (nach Geschlecht, Status und Beschäftigungsumfang), zum Umsatz, zu den Beständen an Erzeugnissen aus eigener Produktion, zu den Material- und Warenbeständen, zum Material- und Wareneingang, zu den selbst erstellten Anlagen, zu den Kosten (nach Kostenarten), zu den Subventionen, zur Umsatzsteuer und zu den Aufwendungen und den eingesetzten Beschäftigten für innerbetriebliche Forschung und Entwicklung.

*Begründung* Die Kostenstrukturerhebung ist das Kernstück der Jahreserhebungen im Verarbeitenden Gewerbe. Sie liefert umfassende Informationen über die Struktur und Tätigkeit der Industrie und bildet damit langfristig eine zentrale Quelle für Strukturuntersuchungen. Zwar beruht die Statistik auf einer Stichprobe, doch ist der Auswahlatz von ca. 45 % vergleichsweise hoch; hinsichtlich der Beschäftigten und des Umsatzes wird sogar ein Auswahlatz von ca. 75 % bzw. 85 % erreicht. Zudem werden bestimmte Schichten der Auswahl (besonders wichtige Wirt-

schaftsklassen in Kombination mit größeren Beschäftigungsgrößenklassen) voll erfasst. Die Mikrodaten ermöglichen zeitlich, räumlich und inhaltlich darüber hinaus gehende Auswertungen bis hin zur Analyse einzelner Unternehmen.

#### **48. Eisen- und Stahlstatistik (EVAS-Nr. 42311)**

*Beschreibung* Die monatlich durchgeführte, sehr detaillierte Erhebung erfasst sämtliche Unternehmen und Betriebe im Wirtschaftszweig „Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen“. Erhoben werden bei den Betrieben Angaben zur Erzeugung und zum Bestand unterschiedlichster Erzeugnisse sowie zum Zu- und Abgang und zum Verbrauch von Roh- und Hilfsstoffen sowie von Energieträgern unterschiedlichster Art und Verwendungszwecke; bei den Unternehmen werden Angaben zu den Lieferungen (Art, Menge, Verwendungszweck, Fertigungsverfahren) erhoben. Jährlich werden zudem bei den Betrieben Angaben zu den tätigen Personen erhoben (Zu- und Abgang im Berichtsjahr, nach Geschlecht und Stellung im Betrieb, der Abgang auch nach dem Grund), bei den Unternehmen Angaben zu den Investitionsaufwendungen, Produktionskapazitäten, Anlagen und Lieferungen. Zusätzlich werden bei den Unternehmen des Lagerhaltenden Stahlhandels monatlich – nach Lagerstellen – Angaben zum Absatz und zum Bestand von Stahlerzeugnissen erhoben. Die Statistik in ihrer jetzigen Form ist gesetzlich auf den Zeitraum bis 2009 begrenzt, um sie danach ggf. den geänderten Anforderungen anzupassen. Gleichwohl blickt die Eisen- und Stahlstatistik auf eine über hundertjährige Tradition zurück.

*Begründung* Bis heute zählt Deutschland zu den zehn weltweit größten Stahlproduzenten. Die Eisen- und Stahlwirtschaft hat in allen Ländern, unabhängig von ökonomischen Erwägungen, eine enorme politische Bedeutung. Auch in der Geschichte der Bundesrepublik und im europäischen Rahmen besitzt sie einen hohen, nicht nur wirtschaftlichen Stellenwert. Das langfristige Interesse an zuverlässigen und umfassenden Informationen zu diesem Thema darf daher vorausgesetzt werden. Auch wenn die Ergebnisse dieser merkmalsreichen Erhebung veröffentlicht werden – wegen der geringen Anzahl der Berichtsstellen (z.Zt. etwa 500) allerdings zur Wahrung des Statistikgeheimnisses ohne sog. Einzelangaben –, ermöglichen erst die Mikrodaten umfassende Untersuchungen zur Entwicklung der Eisen- und Stahlwirtschaft bis hin zum einzelnen Unternehmen.

#### **49. Kostenstrukturerhebung im Bereich der Energie- und Wasserversorgung (EVAS-Nr. 43221)**

*Beschreibung* Die jährlich durchgeführte Erhebung betrifft die Unternehmen der Elektrizitäts-, Gas- und Wärmeversorgung sowie die Unternehmen der Wasserversorgung (mit einer jährlichen Wasserabgabe von mindestens 200.000 Kubikmetern), auch Eigenbetriebe

der öffentlichen Hand. Erhoben werden – aufgliedert nach den fachlichen Unternehmensteilen – Angaben zu den tätigen Personen, zu den geleisteten Arbeitsstunden, zum Umsatz, zu den Beständen an Erzeugnissen aus eigener Produktion, zu den selbst-erstellten Anlagen, zu den fremdbezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, zu fremdbezogener Energie bzw. fremdbezogenem Wasser zur Weiterverteilung, zu den Beständen an sonstiger Handelsware, zu den Kosten (nach Kostenarten, einschließlich der gezahlten Bruttolöhne und -gehälter), zur Umsatz- und zur Stromsteuer, zu den Subventionen, zur Abgabe und Ein- und Ausfuhr von Wasser und zu den Aufwendungen und den eingesetzten Beschäftigten für innerbetriebliche Forschung und Entwicklung. Die Erhebung wird jährlich zusammen mit der als nicht archivwürdig bewerteten Investitionserhebung im Bereich der Energie- und Wasserversorgung (Statistik EVAS-Nr. 43211) durchgeführt.

*Begründung* Nur die Kostenstrukturerhebung liefert für die Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung umfassende und zuverlässige Informationen über die Produktionsergebnisse, die eingesetzten Produktionsfaktoren und die Wertschöpfung. Die Mikrodaten ermöglichen zeitlich, räumlich und inhaltlich darüber hinaus gehende Auswertungen bis hin zur Analyse einzelner Unternehmen. Von den 16 Statistiken zur Energie- und Wasserversorgung erscheint die Statistik als diejenige, die dem langfristig nachgefragten Datenbedarf am ehesten entspricht. Insoweit kommt bei der archivischen Bewertung der Statistik das Prinzip der exemplarischen Auswahl unter den Statistiken eines bestimmten Bereichs (hier: Energie- und Wasserversorgung) zur Anwendung.

## **50. Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (EVAS-Nr. 44231)**

*Beschreibung* Die jährlich durchgeführte Statistik erfasst die Betriebe des Bauhauptgewerbes (Hoch- und Tiefbau, vorbereitende Baustellenarbeiten). Erhoben werden bei sämtlichen Betrieben Angaben zur Art der Tätigkeit (Schwerpunkt), zu den tätigen Personen Ende Juni des Berichtsjahrs (nach Berufsgruppen), zur Bruttolohn- und -gehaltssumme im Juni des Berichtsjahrs, zu den geleisteten Arbeitsstunden auf Baustellen und Bauhöfen und zum Inlandsumsatz im Juni des Berichtsjahrs (jeweils nach Art der Bauten und Auftraggeber) sowie zum Inlandsumsatz im Berichtsjahr insgesamt. Bei Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten werden zusätzlich Angaben zu den Auftragseingängen im Juni des Berichtsjahrs erhoben (nach Art der Bauten und Auftraggeber). Die Statistik trägt seit dem 1. Januar 2008 die Bezeichnung „Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe“.

*Begründung* Statistische Angaben zur Bauwirtschaft – einem für die gesamtwirtschaftliche Konjunktur bedeutenden Wirtschaftszweig – werden anderweitig nicht in vergleichbarer Detailliertheit erhoben. Die Statistik, die umfassende und zuverlässige Daten zur

Struktur der Bauwirtschaft liefert, wird seit mehr als vier Jahrzehnten durchgeführt. Für die Archivierung der Mikrodaten spricht insbesondere, dass es sich um eine Vollerhebung handelt (2006: 76.034 Betriebe mit 729.062 Beschäftigten) und somit auch kleinräumige Auswertungen möglich sind.

**51. Zusatzerhebung im Ausbaugewerbe (EVAS-Nr. 44241)**

*Beschreibung* Die jährlich durchgeführte Statistik erfasst die Betriebe des Ausbaugewerbes (z.B. Elektro-, Gas-, Wasser- Heizungs- und Lüftungsinstallation, Klempnerei, Bautischlerei und -schlosserei, Estrich- und Fußbodenlegerei, Raumausstattung, Maler- und Lackierergewerbe, Glasergewerbe, Fassadenreinigung) mit im Allgemeinen zehn oder mehr Beschäftigten sowie Arbeitsgemeinschaften. Erhoben werden Angaben zur Art der Tätigkeit (Schwerpunkt), zu den tätigen Personen Ende Juni des Berichtsjahrs (nach Berufsgruppen), zur Bruttolohn- und -gehaltssumme im zweiten Quartal des Berichtsjahrs, zu den geleisteten Arbeitsstunden auf Baustellen und in Werkstätten sowie zum Inlandsumsatz im zweiten Quartal des Berichtsjahrs und zum Inlandsumsatz im Berichtsjahr insgesamt.

*Begründung* Die seit mehr als drei Jahrzehnten durchgeführte Statistik ist eine wesentliche Ergänzung der – positiv bewerteten – Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 44231). Insoweit gilt die dort gebrachte Begründung für die Archivierung auch hier. Für die Archivierung der Mikrodaten spricht insbesondere, dass es sich – oberhalb der Abschneidengrenze – um eine Vollerhebung handelt (2006: 17.971 Betriebe mit 403.708 Beschäftigten) und somit auch kleinräumige Auswertungen möglich sind.

**52. Jahresherhebung im Handel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern (EVAS-Nr. 45251)**

*Beschreibung* Die Statistik betrifft die Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend Handel treiben (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern). Aus der Grundgesamtheit werden jährlich durch eine dreifach geschichtete Stichprobe (Bundesländer, Branchengruppen, Umsatzgrößenklassen) 55.000 Unternehmen ermittelt, bei denen Angaben erhoben werden zur Anzahl der Arbeitsstätten am Ende des Berichtsjahrs, zur Anzahl der tätigen Personen am 30. September (nach der Stellung im Beruf, auch Anzahl der Teilzeitbeschäftigten und der tätigen weiblichen Personen), zu den Beständen (differenziert nach a) Handelsware und b) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Vorerzeugnissen und selbst hergestellten oder bearbeiteten Halb- und Fertigerzeugnissen) am Anfang und am Ende des Berichtsjahrs, zu den Aufwendungen und den Investitionen (nach Arten), zum Verkauf von Sachanlagen, zum Wert der Leasinggüter, zum Umsatz (auch Anteile nach Art der Tätig-

keit), zum Anteil der Verkäufe per E-Commerce am Umsatz, zu den sonstigen betrieblichen Erträgen und zu den Subventionen. Außerdem wird für die einzelnen Handelswaren (insgesamt 136 Positionen) der Anteil am Umsatz erfragt. Bei Unternehmen mit Arbeitsstätten in mehreren Bundesländern sind die Anzahl der tätigen Personen, die Bruttolöhne und -gehälter sowie die Investitionen für jedes Bundesland gesondert anzugeben. – Die Erhebung wird für die Bereiche Handelsvermittlung und Großhandel zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt, im Übrigen dezentral von den Statistischen Landesämtern.

*Begründung* Die Statistik liefert grundlegende und detaillierte Informationen über die Struktur und Geschäftstätigkeit der Unternehmen sowie zur Beurteilung der Rentabilität und der Produktivität im Handel, einem mit ca. 4,4 Mio Beschäftigten (2005) bedeutenden Wirtschaftssektor. Unterlagen mit einer vergleichbaren Informationsdichte sind sonst – sei es in der amtlichen Statistik, sei es bei anderen anbieterpflichtigen Stellen – nicht zu erwarten. Obwohl es sich um eine Stichprobenerhebung handelt (Auswahlsatz: 10,6 %), ist die Zahl der Befragten mit 55.000 noch so hoch, dass die Mikrodaten vielfältige, auch regionale Auswertungen zulassen.

### **53. Statistik der Straßenverkehrsunfälle (EVAS-Nr. 46241)**

*Beschreibung* Die monatliche Statistik beruht auf der Auswertung der Durchdrucke der im Grundaufbau bundeseinheitlichen Verkehrsunfallanzeigen der Polizei und erfasst damit sämtliche Straßenverkehrsunfälle, zu denen Polizei herangezogen wurde (2006: 2.235.318). Insoweit liegen Angaben vor zum Unfall als solchem (Datum, Uhrzeit, Ort [Gemeinde], Ortslage [innerorts, außerorts, Straßenklasse, -nummer und -kilometer], Kategorie, Typ und Art des Unfalls [jeweils 6 bis 10 Ausprägungen], Charakteristik und Besonderheiten der Unfallstelle [6 bzw. 7 Ausprägungen], Lichtverhältnisse und Straßenzustand [3 bzw. 4 Ausprägungen], vorläufig festgestellte Unfallursache/n gemäß Verzeichnis [79 Positionen], ggf. Angaben zu einem Aufprall auf ein Hindernis neben der Fahrbahn, zum Betrieb einer Lichtzeichenanlage und zu einer Geschwindigkeitsbegrenzung), zur Anzahl der Beteiligten (ggf. auch zur Anzahl der Schwer- oder Leichtverletzten oder Getöteten), zum Gesamtschaden und – jeweils für jede/n Unfallbeteiligte/n – zum Geburtsdatum, zum Geschlecht, zur Staatsangehörigkeit, zum Fahrzeug (Art, Zulassungsbezirk, Nationalitätskennzeichen), zur Art der Verkehrsbeteiligung gemäß Verzeichnis (32 Positionen), zum Vorliegen der erforderlichen Fahrerlaubnis (ggf. mit Ausstellungsdatum) und zum Sachschaden, ggf. auch zum Vorliegen von Personenschäden, Alkoholeinwirkung, Gefahrgutbeförderung (jeweils mit näheren Angaben) oder Unfallflucht. Bei Unfällen ohne Personenschäden und bei nicht schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden werden nicht alle vorgenannten Merkmale erhoben.

*Begründung* Die Statistik, die auf eine über hundertjährige Tradition zurück blickt, liefert differenzierte und bundesweit vergleichbare Daten zum Unfallgeschehen im Straßenverkehr. Sie ermöglicht die umfassende Auswertung aller unfallrelevanten Merkmalskombinationen, auch für kleinräumige Analysen und auch im längerfristigen Vergleich. Die Informationen sind von hoher gesellschaftlicher Relevanz. Für die Archivierung sprechen zudem der sehr umfangreiche Merkmalskatalog und die hohe Fallzahl. Zwar gehen die Daten der polizeilichen Unfallaufnahmen z.T. ausführlicher in Fachverfahren der Polizei ein, doch ist die behördliche Überlieferung heterogen und kann kaum überblickt werden. Auch ist unklar, ob diese Informationen bundesweit elektronisch vorliegen. Zudem lässt sich eine bundesweit einheitliche Übernahme der polizeilichen Fachverfahren zumindest kurz- und mittelfristig kaum realisieren.

#### **54. Strukturhebung im Dienstleistungsbereich (EVAS-Nr. 47415)**

*Beschreibung* Die Statistik betrifft die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit in den Bereichen Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (z.B. Rechts-, Steuer-, Unternehmens- und PR-Berater, Architektur- und Ingenieurbüros, Werbeagenturen, IT-Unternehmen, Beteiligungsgesellschaften). Aus der Grundgesamtheit werden jährlich durch eine dreifach geschichtete Stichprobe (Bundesländer, 74 Wirtschaftszweige, 12 Umsatzgrößenklassen) maximal 15 % aller Einheiten ermittelt, bei denen Angaben erhoben werden zur Kennzeichnung des Unternehmens bzw. der Einrichtung (hauptsächlich ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit [Wirtschaftszweig], Rechtsform, Anzahl der Niederlassungen), zur Anzahl der tätigen Personen am 30. September (auch nach Geschlecht, Teilzeitkräften, Lohn- und Gehaltsempfängern und Auszubildenden), zum Umsatz bzw. den Einnahmen (auch nach Auslandsaufträgen) und den sonstigen betrieblichen Erträgen, zu den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den Sozialaufwendungen, zum Sachaufwand, zu den Beständen am Anfang und am Ende des Berichtsjahrs (nach Arten), zu den Investitionen (nach Arten), zu den betrieblichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben sowie zu den Subventionen. Bei Unternehmen bzw. Einrichtungen mit Niederlassungen in mehreren Bundesländern sind die Anzahl der tätigen Personen, der Umsatz, die Bruttolöhne und -gehälter sowie die Investitionen für jedes Bundesland gesondert anzugeben. Auskunftspflichtige mit einem Umsatz oder Einnahmen von weniger als €250.000 werden mit einem verkürzten Merkmalskatalog befragt.

*Begründung* Die Statistik stellt detaillierte, zuverlässige sowie zeitlich und regional vergleichbare Grunddaten zur Struktur des Dienstleistungssektors bereit. Sie ermöglicht damit die Analyse des Strukturwandels eines sehr heterogenen Wirtschaftsbereichs, der

von hoher Dynamik und ständig wachsender Bedeutung gekennzeichnet ist (2005: ca. 1,2 Mio Unternehmen bzw. Einrichtungen mit ca. 6 Mio Beschäftigten). Auf europäischer Ebene sind die erhobenen Daten wegen der parallel durchgeführten Erhebungen in den anderen Mitgliedsstaaten der EU direkt vergleichbar. In der amtlichen Statistik gibt es keine andere Erhebung, die das langfristige Interesse an Daten zum tertiären Sektor besser bedienen könnte. In den Veröffentlichungen der Statistischen Ämter werden die Ergebnisse nur zu bestimmten Merkmalskombinationen geboten; die Breite der Erhebungsmerkmale eröffnet jedoch weit darüber hinaus gehende Auswertungsmöglichkeiten. Obwohl es sich um eine Stichprobenerhebung handelt (Auswahlsatz: 15 %), ist die Zahl der Befragten mit 178.500 (2005) noch so hoch, dass die Mikrodaten auch kleinräumige Auswertungen zulassen, zumal bestimmte Schichten der Auswahl (z.B. bei umsatzstarken Unternehmen) voll erfasst werden.

## **55. Intrahandel (EVAS-Nr. 51141)**

*Beschreibung* Die Erhebung erfasst monatlich den grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen Deutschland (ohne den Zollausschluss Büsingen) und den anderen Mitgliedsstaaten der EU (d.h. Gebiet oder Zollgebiet der EU), soweit der innergemeinschaftliche Warenverkehr eines umsatzsteuerpflichtigen Unternehmens je Verkehrsrichtung (Eingang bzw. Versendung) den Wert von jährlich €300.000 übersteigt. Ausgenommen sind lediglich Warenbewegungen von geringer wirtschaftlicher Bedeutung (z.B. Übersiedlungsgut), Waren zur Verwendung bei der Ersten Hilfe in Katastrophenfällen, nur vorübergehende Warenein- und -ausfuhr (z.B. Messe- und Ausstellungsgut, Warenmuster), Waren, die zur Reparatur oder Wartung ex- oder importiert werden, und sonstige in der sog. Befreiungsliste aufgeführte Waren. Erfasst werden die Ware – die ihrerseits nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (ca. 10.000 Positionen) zu klassifizieren ist – nach ihrem Gewicht (ggf. auch nach der Menge) und ihrem Wert, die Steuernummer des Unternehmens (nach der Umsatzsteuer-Voranmeldung), der Bestimmungsstaat (bei Ausfuhr) bzw. der Versendungsstaat, ggf. auch das Ursprungsland (bei Einfuhr), außerdem die Art des Geschäfts (z.Zt. 19 Schlüsselnummern) und die Art der Aus- bzw. Einfuhr. Erfasst wird als Ursprungs- bzw. Zielregion auch das jeweils betroffene Bundesland. Die Erhebung erfolgt laufend in Form einer Direktanmeldung durch die beteiligten Unternehmen (Intrastat-System). Waren, die nicht in der EU gewonnen oder hergestellt worden sind oder sich nicht im zollrechtlich freien Verkehr der EU befinden – sog. Nichtgemeinschaftswaren –, werden nicht hier, sondern im Extrahandel (Statistik EVAS-Nr. 51231) erfasst.

*Begründung* Die beiden Außenhandelsstatistiken (Statistiken EVAS-Nr. 51141 und 51231) mit monatsgenauen Angaben zu rund 10.000 Warenpositionen und über 220 Partnerländern sind die wichtigste und detaillierteste statistische Informationsquelle zum

Außenhandel, einem Schlüsselindikator für die Wirtschaftsentwicklung. Die Statistiken ermöglichen daher Aussagen über die Stellung im internationalen Wettbewerb sowie zur Wirtschaftslage überhaupt und sind zudem eine unverzichtbare Informationsquelle für Konjunkturanalysen. Im Übrigen lassen sich die Daten der Außenhandelsstatistiken auch auf die einzelnen Bundesländer beziehen. Schließlich beruhen diese Statistiken auf einer extrem hohen Fallzahl: Jährlich gehen bei dem Statistischen Bundesamt rund 210 Mio (!) Anmeldepositionen für die Ein- oder Ausfuhr ein. Zweifellos werden die betreffenden Daten auch langfristig nachgefragt. Die laufenden Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts erreichen einen beachtlichem Umfang (monatlich etwa 900 Seiten), können aber die erhobenen Merkmale in ihren sämtlichen Ausprägungen und sinnvollen Kombinationen bei weitem nicht wiedergeben. Zwar werden die Außenhandelsdaten ab dem Berichtsmonat Januar 2006 in der tiefsten Gliederung des Warenverzeichnisses und nach den Ursprungs- bzw. Bestimmungsländern auch in GENESIS-Online publiziert, doch sind Publikationsdatenbanken nicht Gegenstand der Rahmenvereinbarung (§ 1 Abs. 1; siehe Anhang E).

**56. Extrahandel (EVAS-Nr. 51231)**

*Beschreibung* Die Erhebung erfasst monatlich den grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen Deutschland und den Ländern außerhalb der EU, soweit der Wert einer Warensendung €1.000 übersteigt oder ihr Gesamtgewicht mehr als 1.000 kg beträgt. Dabei gelten die oben (Statistik EVAS-Nr. 51141) genannten Einschränkungen („Befreiungsliste“) auch hier. Die Daten werden im Rahmen der vorgeschriebenen Zollabfertigung erhoben. Insoweit sind die statistischen Meldungen integraler Bestandteil der Zollvordrucke. Die Zollverwaltung übermittelt die betreffenden Daten an das Statistische Bundesamt. Die erhobenen Merkmale entsprechen im Wesentlichen denjenigen für die Statistik des Intrahandels (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 51141).

*Begründung* [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 51141]

**57. Unternehmensregister-System 95 (URS 95) / -Neu (URS-Neu) (EVAS-Nr. 52111 / 52121)**

*Beschreibung* Das Unternehmensregister-System 95 (URS 95; EVAS-Nr. 52111) ist eine regelmäßig – mindestens jährlich – aktualisierte Datenbank der Statistischen Ämter. Sie enthält für alle wirtschaftlich aktiven sowie inaktiv gewordenen Unternehmen und deren Betriebe, die steuerbaren Umsatz aus Lieferungen oder Leistungen haben und/oder über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verfügen – ausgenommen die Wirtschaftszweige Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht und öffentliche Verwaltung –, Angaben zu Hilfsmerkmalen (Name und Anschrift einschließlich Gemeindeschlüssel, Identifikations- und



Steuernummern, Betriebsnummer), zu Ordnungsmerkmalen (Wirtschaftszweig, Rechtsform usw.) und Größe (Umsätze bzw. Einkünfte, Beschäftigte) sowie zum Beginn und zum Ende der wirtschaftlichen Tätigkeit. Die Daten stammen aus administrativen Quellen (v.a. Dateien der Steuerverwaltung, Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit und Dateien der Industrie- und Handels- sowie der Handwerkskammern, künftig auch die Daten des elektronischen Handelsregisters) sowie aus eigenen Erhebungen der Statistischen Ämter. Das Register umfasste 2006 bundesweit rund 6,1 Mio Unternehmen und Betriebe (die stillgelegten, nicht mehr aktiven eingeschlossen). Bei den Statistischen Ämtern wird das Register für mehr als 60 Primärerhebungen zur Berichtsbildung, zur Stichprobenziehung, als Adresslieferant oder als Hochrechnungsrahmen genutzt. – Das Unternehmensregister-System-Neu (URS-Neu; EVAS Nr. 52121) ist eine Weiterentwicklung des URS 95 und wird dieses ablösen, vermutlich jedoch nicht vor 2010. Es soll als bundesweites Gesamtregister technisch auf einer Rechenanlage eines Statistischen Landesamts geführt, aber weiterhin dezentral gepflegt werden. Das Register soll u.a. auch Unternehmensgruppen nachweisen sowie für alle Merkmalsausprägungen den Gültigkeitszeitraum und die Quelle angeben, außerdem georeferenzierte Angaben für die geografische Lage eines Unternehmens/Betriebs liefern. Darüber hinaus soll das URS-Neu die in es eingeflossenen Verwaltungs- und statistischen Erhebungsdaten im Originalzustand in Satelliten-Registern führen, so dass sich deren Inhalte über die Einheiten im Kernregister des URS-Neu auf vielfältige Weise zusammengeführt und kombiniert auswerten lassen.

*Begründung* Durch die Verknüpfung von Informationen aus verschiedenen Datenquellen erreicht das Register einen Informationsgehalt, den keine andere Statistik bietet. Indem es Strukturdaten über nahezu alle Wirtschaftsbereiche hinweg bereit hält, ermöglicht es vielfältige eigenständige Auswertungen bei zuverlässiger räumlicher und – mit gewissen Einschränkungen - auch zeitlicher Vergleichbarkeit. Da Gründungs-, Fortbestands- und Schließungsraten von Unternehmen aus dem Register gewonnen werden können, ermöglicht es zudem künftige Forschungen zur Unternehmensdemografie (auch hinsichtlich einzelner Regionen/Gemeinden oder Wirtschaftszweige). Über die Registerkennnummer erlaubt es nicht zuletzt die Identifizierung von Unternehmen, die im Rahmen von Unternehmensstatistiken berichten. – Für die Archivierung von Daten aus dem Unternehmensregister sind noch nähere Festlegungen mit den Statistischen Ämtern zu treffen. – Sobald das URS 95 im operativen Betrieb durch das URS-Neu abgelöst wird, tritt dieses an dessen Stelle. Insoweit gilt der Archivierungsvorschlag für beide EVAS-Nummern gleichermaßen.

## **58. Handwerkszählung (EVAS-Nr. 53111)**

*Beschreibung* Gemäß § 4 Abs. 1 des Handwerkstatistikgesetzes vom 07.03.1994 (BGBl. I S. 417) soll im Abstand von acht bis zehn Jahren eine Handwerkszählung durchgeführt werden. Bis dahin gab es solche Zählungen bereits 1949, 1956, 1963, 1968 und 1977. Die letzte Handwerkszählung hat zum Stichtag 31. März 1995 stattgefunden. Damals wurden bei den 563.204 Unternehmen von selbstständigen Handwerkern Angaben erhoben zu dem Unternehmen selbst (Jahr der Gründung bzw. Jahr der Übernahme, Rechtsform, hauptsächlich ausgeübtes Gewerbe, ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeiten und deren Schwerpunkt), zur Zahl der Arbeitsstätten, zur Zahl der tätigen Personen (nach Geschlecht und Stellung im Unternehmen), zu den Bruttolöhnen und -gehältern und den gesetzlichen Sozialkosten im Vorjahr sowie zum Umsatz im Vorjahr (nach Arten und Absatzrichtung, die inländische Absatzrichtung auch nach Abnehmergruppen). Für die Betriebe wurde die Art des Betriebs erfragt. Mit einem reduzierten Merkmalskatalog wurden zusätzlich diejenigen handwerklichen Betriebe erfasst, die nicht zu einem Handwerksunternehmen gehörten. – Durch die Verordnung zur Verlängerung der Periodizität zur Zählung im Handwerk vom 28.10.2003 (BGBl. I S. 2161) wurde die nächste Handwerkszählung zunächst um vier Jahre auf 2007/09 verschoben, um zwischenzeitlich zu prüfen, ob Auswertungen des Unternehmensregisters (Statistik EVAS-Nr. 52111) die kostenintensive und aufwändige Handwerkszählung als Primärerhebung ersetzen können. Nach Auskunft des Statistischen Bundesamts ist davon auszugehen, dass es die Handwerkszählung als Vollerhebung künftig nicht mehr geben wird.

*Begründung* Die Handwerkszählung gilt als wichtigste Quelle für statistische Informationen über das Handwerk (ca. 750.000 Betriebe [einschließlich der zulassungsfreien Handwerke] mit ca. 4,5 Mio Beschäftigten). Als Vollerhebung liefert sie Strukturdaten über das Handwerk in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung, die auch für kleinräumige Auswertungen genutzt werden können. Sofern die Handwerkszählung als Primärerhebung künftig entfallen sollte, fallen hier freilich Mikrodaten i.e.S. nicht mehr an.

## **59. Verdienststrukturerhebung (EVAS-Nr. 62111)**

*Beschreibung* Die alle vier Jahre (zuletzt: 2006) durchgeführte Statistik beruht auf einer EU-weit durchgeführten Erhebung bei höchstens 34.000 örtlichen Erhebungseinheiten sämtlicher Wirtschaftszweige (mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und Fischzucht, der öffentlichen Verwaltung, der Verteidigung und der Sozialversicherung sowie der privaten Haushalte). Erhebungseinheiten sind i.d.R. Unternehmen/Betriebe, aber auch dienstleistende Einrichtungen und Organisationen wie Kassenärztliche Vereinigungen, Industrie- und Handelskammern, Kirchen und gemeinnützige Organisationen. Erhoben werden

– i.d.R. bezogen auf den Monat Oktober – Angaben zu den Beschäftigten (Geschlecht, Geburtsjahr, Monat des Eintritts in die Erhebungseinheit, ausgeübter Beruf, höchster Bildungsabschluss, Vergütungs- oder Leistungsgruppe, Art des Beschäftigungsverhältnisses, vertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit, Zahl der bezahlten Arbeitsstunden [mit getrennt ausgewiesenen Überstunden], Bruttomonats- und -jahresverdienst [jeweils untergliedert nach Verdienstbestandteilen], jährlicher Urlaubsanspruch) und zu den Erhebungseinheiten selbst (Wirtschaftszweig, Anzahl der Beschäftigten [auch des Unternehmens, dem die Erhebungseinheit angehört], Anteil der Kapitalbeteiligung der öffentlichen Hand, übliche wöchentliche Arbeitszeiten der Vollzeitbeschäftigten, angewandte Vergütungsvereinbarungen).

*Begründung* Obwohl die Statistik auf einer vergleichsweise kleinen Stichprobe beruht (Auswahlsatz ca. 2 % [bezogen auf Erhebungseinheiten mit zehn und mehr Beschäftigten: knapp 9 %]) und hinreichend genaue Ergebnisse unterhalb der Länderebene daher nicht erwartet werden können, liefert sie Strukturdaten zu den Beschäftigten nahezu der gesamten Wirtschaft ebenso wie zu den Verdienstbestandteilen und erlaubt somit Aussagen über die Verdienststreuungen in den verschiedenen Berufsgruppen und Wirtschaftszweigen, über die verdienstbestimmende Bedeutung individueller Merkmale der Beschäftigten wie Geschlecht, Alter, Bildungsabschluss, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit usw. Diese Informationen sind auch langfristig von Interesse. Die Veröffentlichungen enthalten nur Ergebnisse zu bestimmten Merkmalskombinationen.

#### **60. Einkommens- und Verbrauchsstichproben: Einführungsinterview (EVAS-Nr. 63211)**

*Beschreibung* Die alle fünf Jahre (zuletzt: 2003) durchgeführte Statistik beruht auf der Befragung einer repräsentativen Stichprobe privater Haushalte mit einem monatl. Nettoeinkommen unter € 18.000. 2003 betrug das Stichprobensoll ca. 74.600 Haushalte. In dem ersten Erhebungsteil (Einführungsinterview, Anlage zum Einführungsinterview) werden zum Stichtag 1. Januar des Erhebungsjahrs Angaben über die Haushaltsmitglieder, zur Wohnsituation, zur Ausstattung mit Gebrauchsgütern, zum Sach- und Geldvermögen bzw. zu Schulden, zu Lebens-, privaten Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen sowie zu den im Vorjahr erzielten Sondervergütungen und Einkünften aus selbstständiger Tätigkeit erfragt. Die Zahl der am Einführungsinterview teilnehmenden Haushalte belief sich 2003 allerdings nur auf 59.713.

*Begründung* Die schon seit 1962/63 durchgeführte Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ist eine der wichtigsten amtlichen Statistiken. Sie liefert umfangreiche Daten zur Beurteilung der Einkommenssituation, des Lebensstandards und des Ausgabeverhaltens der Gesamtbevölkerung und ihrer verschiedenen Gruppen und

ist damit eine der wichtigsten Datenquellen für Armuts- und Reichtumsuntersuchungen. Zwar handelt es sich um eine sehr kleine Stichprobe; ihr steht jedoch ein umfangreicher Merkmalskatalog gegenüber, der in den Veröffentlichungen der Statistischen Ämter nur zu einem sehr kleinen Teil berücksichtigt werden kann. Vor allem wegen des großen Erhebungsumfanges ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe geeignet, auch für differenzierte Fragestellungen fundierte Aussagen zu liefern. Die erhobenen Daten sind auch langfristig von erheblichem Interesse.

**61. Einkommens- und Verbrauchsstichproben: Haushaltsbuch (EVAS-Nr. 63221)**

*Beschreibung* [Zum Allgemeinen siehe die o.g. Beschreibung zur Statistik EVAS-Nr. 63211.] – Im zweiten Erhebungsteil (Haushaltsbuch) werden von jeweils einem Viertel der teilnehmenden Haushalte für jeden der drei Monate eines zugewiesenen Jahresquartals detaillierte Angaben zu den Bruttoeinkommen – getrennt für jedes Haushaltsmitglied – (2003: 60 Positionen), zu haushaltsbezogenen Einnahmen (2003: 32 Positionen) und zu den Ausgaben (2003: 155 Positionen) in einem Haushaltsbuch angeschrieben. Erfragt werden außerdem Angaben zum Beschäftigungsverhältnis der erwerbstätigen Haushaltsmitglieder, zur Nutzung von Garagen oder Stellplätzen, zu Sachzugängen (z.B. Entnahme von Gartenerzeugnissen), zum Girokonto- und Bargeldbestand, zur Neuaufnahme von Krediten und noch zu leistenden Restzahlungen sowie ggf. zu seit dem Einführungsinterview eingetretenen Veränderungen in der Zusammensetzung und der Wohnsituation des Haushalts. 2003 lagen schließlich Haushaltsbücher mit verwertbaren Angaben von 53.432 Haushalten vor.

*Begründung* [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 63211]

**62. Einkommens- und Verbrauchsstichproben: Feinaufschreibung NGT (EVAS-Nr. 63231)**

*Beschreibung* [Zum Allgemeinen siehe die o.g. Beschreibung zur Statistik EVAS-Nr. 63211.] – Im dritten Erhebungsteil (Feinaufschreibungsheft NGT) werden bei einem Fünftel der beteiligten Haushalte für einen Monat des zugewiesenen Jahresquartals detaillierte Angaben zum Kauf von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (auch in Restaurants, Kantinen usw.) – jeweils mit Mengen- und Preisangabe – einschließlich kostenloser Sachzugänge erfragt, d.h. von den Haushalten zusätzlich in einem Feinaufschreibungsheft angeschrieben. 2003 lagen schließlich Feinaufschreibungshefte mit verwertbaren Angaben von 12.102 Haushalten vor.

*Begründung* [Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 63211]

### **63. Zeitbudgeterhebung (§ 7 II BStatG) (EVAS-Nr. 63911)**

*Beschreibung* Die bislang nur 1991/92 und 2001/02, allerdings EU-weit durchgeführte Erhebung erfasst die Aktivitäten (1991/92: im 5-Minuten-Rhythmus; 2001/02: im 10-Minuten-Rhythmus) eines 24-stündigen Tagesverlaufs bei allen Angehörigen (1991/92: alle Personen ab 12 Jahren, insgesamt ca. 16.000 Personen; 2001/02: alle Personen ab 10 Jahren, insgesamt ca. 12.600 Personen) von repräsentativ ausgewählten Privathaushalten (1991/92: ca. 7.200, 2001/02: ca. 5.400). Erfragt werden Strukturdaten zu den Haushalten und den Personen sowie Zeitverwendungsdaten (Tagebuchaufzeichnungen für zwei aufeinander folgende Tage [1991/92] bzw. für drei Tage, davon ein Tag am Wochenende [2001/02]). 1991/92 wurden aus den Tagebuchaufzeichnungen über 200 verschiedene Aktivitäten abgeleitet, 2001/02 mehr als 230. Erfragt wird auch, für wen, wo und mit wem die Tätigkeiten jeweils erbracht wurden. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Zu welchem Zeitpunkt die Erhebung demnächst durchgeführt wird, ist noch nicht absehbar.

*Begründung* Die erhobenen Daten geben umfassend Aufschluss über die Zeitverwendung von Personen in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Haushaltstypen. Sie erfassen insbesondere die für unbezahlte Arbeit in Haushalt und Familie sowie die für Bildungs- und Freizeitaktivitäten aufgebrauchte Zeit, die sonst nicht Gegenstand der amtlichen Statistik ist, und damit letztlich das Alltagsleben insgesamt. Zwar liegen zu der Statistik Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts vor, doch geben diese nur einen sehr kleinen Teil der Auswertungsmöglichkeiten wieder. Bei der grundsätzlichen Bedeutung der Statistik, die auch langfristig von Interesse sein wird, sollten alle Auswertungsmöglichkeiten auch künftig zur Verfügung stehen.

### **64. Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts (EVAS-Nr. 71141)**

*Beschreibung* Das Zahlenmaterial der Jahresrechnungsstatistik wird den Rechnungsabschlüssen der Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden) und der sonstigen zum Berichtskreis gehörenden Institutionen (Sondervermögen des Bundes und der Länder, Finanzanteile der EU, Gemeinde- und Zweckverbände, Sozialversicherungsträger, Bundesagentur für Arbeit) entnommen. Dabei werden die Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der Haushalte sowohl nach den ökonomischen bzw. finanzwirtschaftlichen Arten (ca. 300 einzelne Einnahme- und Ausgabearten [Gruppierungsplan]) als auch nach den öffentlichen Aufgaben (ca. 250 einzelne Aufgabenbereiche [Funktionenplan]) dargestellt, so dass sich für umfangreiche Haushalte bis zu 7.000 Einzelpositionen ergeben. Die Statistik erfasst nicht die Träger der Zusatzversorgung sowie die Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen, da diese nicht zu den öffentlichen

Haushalten, sondern zu den öffentlichen Unternehmen gezählt werden (siehe unten Statistik EVAS-Nr. 72111).

*Begründung* Obwohl es sich um eine Berechnung, mithin nicht um eine Erhebung handelt und insoweit Mikrodaten i.e.S. nicht vorliegen, wird die Statistik zur Archivierung vorgeschlagen. Denn die homogene Struktur des Datenmaterials ist wesentlich mehr als die Summe des Zahlenmaterials der Einzelhaushalte, die häufig nach unterschiedlichen Systematiken gegliedert sind. Dies gilt z.B. für die Haushalte der Gemeinden gegenüber denen des Bundes und der Länder. Die Statistik ist daher auch das Ergebnis umfangreicher Umschlüsselungsarbeiten, die erforderlich sind, damit schließlich zusammenfassende oder vergleichende Analysen über alle öffentlichen Haushalte (2004: 17.583) hinweg möglich sind. Die Statistik erhält dadurch eine eigene Qualität. Zudem ist das Zahlenmaterial derart tief gegliedert, dass die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter nur hoch aggregierte Daten liefern und nur einen Teil der sinnvollen Merkmalskombinationen erfassen können. Das langfristige Interesse an dieser Statistik darf ohnehin vorausgesetzt werden.

#### **65. Rechnungsergebnisse der Gemeinden (EVAS-Nr. 71147)**

*Beschreibung* Die Erhebung erfasst die Daten der jährlichen Haushaltsrechnungen der Gemeinden und Gemeindeverbände (Ämter, Samtgemeinden, Verbandsgemeinden, Verwaltungsgemeinschaften, Landkreise, Bezirke [in Bayern], Landschafts- bzw. Bezirksverbände [in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz], Landeswohlfahrtsverbände [in Baden-Württemberg und Hessen] usw.), und zwar bei Anwendung des kameralen Rechnungswesens die Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben und bei Anwendung des dopischen Rechnungswesens die Ein- und Auszahlungen, jeweils nach Arten und Aufgabenbereichen (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 71141) bzw. nach Produktgruppen und Konten.

*Begründung* Ergänzend zu der durch das Statistische Bundesamt erstellten Jahresrechnungsstatistik des öffentlichen Gesamthaushalts (Statistik EVAS-Nr. 71141) wird diese dezentrale Statistik zur Archivierung vorgeschlagen. Sie enthält die nicht aggregierten Mikrodaten für alle Haushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände (2004: 13.748). Das Interesse an diesen Mikrodaten wird gerade für die Ebene der Gemeinden und Gemeindeverbände als langfristig gegeben und besonders hoch beurteilt. Die Mikrodaten erlauben die Verknüpfung einzelner Merkmale für umfassende Untersuchungen kommunaler Haushaltsstrukturen auch in lokaler und regionaler Perspektive.

#### **66. Jahresabschlüsse öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (EVAS-Nr. 72111)**

*Beschreibung* Die Statistik betrifft diejenigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, an denen die öffentliche Hand mehrheit-

lich beteiligt ist, sei es in öffentlicher (z.B. als Eigen- oder Landesbetriebe) oder in privater Rechtsform (z.B. als GmbH oder GmbH & Co. KG). Dabei handelt es sich überwiegend um Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, insbes. Versorgungsbetriebe bzw. -zweckverbände (meist Wasser/Abwasser), in den neuen Ländern häufig auch Unternehmen im Bereich Wohnungswesen. Die meisten dieser Einheiten sind ausgesprochen klein, doch gehören zum Berichtskreis auch Flughäfen, Krankenhäuser und Universitätskliniken. Erhoben werden jeweils die Daten der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, des Anlagennachweises und der Behandlung des Jahresergebnisses (insgesamt mehr als 150 Merkmale).

*Begründung* Ausgliederungen von Aufgaben aus den öffentlichen Haushalten lassen sich schon seit längerem feststellen und nehmen weiter zu. Die Anzahl der damit betrauten öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen belief sich 2004 auf 13.498 mit zusammen fast 2 Mio Beschäftigten. In den Jahresrechnungsstatistiken der öffentlichen Haushalte sind diese Einheiten nicht enthalten. Die Statistik ist daher eine Ergänzung der positiv bewerteten Jahresrechnungsstatistiken (Statistiken EVAS-Nr. 71141 und 71147) und unverzichtbar zur vollständigen Abbildung der Finanzen des öffentlichen Sektors. Zudem erfolgen entsprechende Veröffentlichungen nur durch wenige Statistische Landesämter (Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Thüringen).

## **67. Lohn- und Einkommensteuerstatistik (EVAS-Nr. 73111)**

*Beschreibung* Die alle drei Jahre – zuletzt 2007 – durchgeführte Erhebung betrifft die steuerpflichtigen natürlichen Personen. Erhoben werden zum einen Angaben zu diesen selbst (Geschlecht, Geburtsjahr, Religion, Stellung im Beruf, Kinderfreibeträge, Wohnsitzgemeinde, Wirtschaftszweig bzw. Art des Freien Berufs, Art der Steuerpflicht, Steuerklasse, Veranlagungsart), zum anderen die für die Einkommensteuerveranlagung maßgebenden Angaben (Bruttolohn, Einkünfte, Einkommen, zu versteuerndes Einkommen, Sondervergünstigungen, Lohn-, Einkommen- und Kirchensteuer, vermögenswirksame Leistungen einschließlich Arbeitnehmer-Sparzulage, Lohn- und Einkommensersatzleistungen usw.). Zusammen veranlagte Ehepaare werden in der Statistik als 1 Steuerpflichtiger abgebildet. Bei Steuerpflichtigen, für die keine Einkommensteuerveranlagung durchgeführt wurde, werden Angaben aus den elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen bzw. aus den manuellen Besonderen Lohnsteuerbescheinigungen der Arbeitgeber erfasst.

*Begründung* Die Statistik zeichnet sich durch eine sehr große Anzahl von Einzeldatensätzen (2001: ca. 36,7 Mio Steuerfälle) mit jeweils bis zu 400 Merkmalen sowie durch eine sehr hohe Datenqualität aus. Auch wenn diese Statistik zunächst einen kurzfristigen Informationsbedarf befriedigt (z.B. Beobachtung der Wirkungs-

weise des Steuersystems, Simulation verschiedener Steuerrechtszustände, Berechnung der Schlüsselzahlen für die Aufteilung des Gemeindeanteils [siehe Statistik EVAS-Nr. 73721]), bietet sie aufgrund ihrer Datenvielfalt auch langfristig vielfältige Analysemöglichkeiten. Die Statistik liefert wertvolle Informationen zur Einkommensverteilung und -struktur und ermöglicht wegen der Angaben zu den Merkmalsträgern (Steuerpflichtige) und als Vollerhebung auch kleinräumige Analysen etwa zum Auftreten oder zur Bedingtheit von Armut und Reichtum. Besonders die Bezieher hoher und höchster Einkommen sind in keiner anderen Statistik so genau erfasst. Die langfristige Nachfrage dieser Statistik dürfte außer Zweifel stehen.



## 7 Empfehlungen für die Umsetzung

### 7.1 Grundsätzliches

Die Übernahme statistischer Datenmaterialien stellt für viele Archive den Einstieg in die Archivierung digitaler Unterlagen dar. Diese neue Aufgabe macht es erforderlich, sich mit folgenden Fragen auseinander zu setzen:

- Wie kann die neue Aufgabe finanziell, personell und organisatorisch auf eine dauerhafte Grundlage gestellt werden?
- Welche Mitarbeiter/innen sollen die neue Aufgabe bearbeiten? Digitale Archivierung erfordert sowohl umfassende IT-Kenntnisse als auch archivarisches Wissen, das sich allerdings vom konventionellen Bereich in zahlreichen Punkten unterscheidet.
- Welche Auswirkungen haben die grundsätzlichen Unterschiede zwischen konventionellen und digitalen Archivalien auf die archivischen Arbeitsabläufe (z. B. auf Übernahme, Erhaltung, Benutzung)? Welche Arbeitsabläufe können grundsätzlich beibehalten werden, welche sind neu zu definieren?
- In welchem Verhältnis sollen die digitalen Archivalien zu den konventionellen Archivalien stehen? Sollen die digitalen Archivalien z.B. provenienzbezogen in die bestehende Tektonik integriert oder gesondert organisiert werden? Soll bei ihnen das herkömmliche oder ein abweichendes Signaturschema angewandt werden?
- Sollen die statistischen Datenmaterialien ebenso wie andere digitale Archivalien behandelt werden oder ist es erforderlich, für jede digitale Archivaliengruppe eigene Arbeitsabläufe (Übernahme, Erhaltung, Benutzung) zu definieren? Welche Metadaten<sup>77</sup> werden zur Umsetzung der Arbeitsabläufe benötigt?
- Mit welcher Archivierungsstrategie sollen die statistischen Datenmaterialien (oder alle digitalen Archivalien) erhalten werden? Gemeinhin wird bei Statistiken die Migrationsstrategie eingesetzt, d.h. Daten werden in regelmäßigen Abständen aus einer Umgebung in eine andere transferiert. Als Folge dieser Strategie liegen beispielsweise einzelne Statistiken in mehreren physisch unterschiedlichen, aber inhaltlich identischen Erscheinungsformen vor.<sup>78</sup> Es stellt sich daher die Frage, wie diese Vielfalt abzubilden ist und wie die einzelnen Elemente aufgefunden und verwaltet werden können. Eine mögliche, aber folgenreiche Lösung wäre z. B. die konsequente Unterscheidung zwischen physischen und logischen Einheiten.

Eine abschließende Antwort auf diese Fragen ist keine Vorbedingung für die Übernahme statistischer Datenmaterialien. Es erscheint aber empfehlenswert, wenigstens erste vorläufige Antworten zu formulieren, die dann später weiterentwickelt werden können.

---

<sup>77</sup> Als Metadaten werden solche Daten bezeichnet, die andere Daten beschreiben. Die Unterscheidung zwischen Metadaten und Daten hängt dabei vom Standpunkt des Betrachters ab und von dem Zweck, der mit den Daten bzw. Metadaten verfolgt wird.

<sup>78</sup> Der PREMIS-Standard enthält eine entsprechende Unterscheidung und ist für die erhaltenden Metadaten einschlägig. Siehe <http://www.oclc.org/research/projects/pmwg/> (Abruf 04.10.2007).

## 7.2 Übernahme der Daten

Die mit den Statistischen Ämtern getroffene Rahmenvereinbarung sieht vor, dass die Datenmaterialien den Archiven einschließlich der Datensatzbeschreibungen, der Codelisten (Klassifikationen; z.B. das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik in der jeweils angewandten Fassung) und weiterer Metadaten übergeben werden (Ziffer 4 Abs. 1). Dies bedeutet, dass jede Statistik ergänzt wird um Angaben zu den Datensätzen, aus denen sie besteht (z. B. Datensatzstruktur, Feldbezeichnungen etc.) und um Angaben zu den in der Statistik verwendeten Codes (z. B. „006“ für Hessen oder „52.24.2“ für Einzelhandel mit Süßwaren). Mit „weiteren Metadaten“ sind hier diejenigen beschreibenden Daten gemeint, die zur eindeutigen Identifizierung der Daten notwendig sind (z.B. der Berichtszeitraum oder die Bezeichnung der Statistik). Zu klären ist auch, wie der Zusammenhang zwischen einem zentralen Dokument (z.B. Codeliste) und den darauf bezogenen Archivalien (z.B. eine Statistikserie) abgebildet werden kann.

Auch wenn mit der Anbietetung der aktuellen Statistiken konzeptgemäß erst im Herbst 2015 zu rechnen sein wird, sollten entsprechende Festlegungen frühzeitig getroffen werden, damit diese bereits bei der Langzeitspeicherung der Daten in den Statistischen Ämtern berücksichtigt werden können. Die Erfahrung zeigt, dass das nachträgliche Anlegen von Metadaten zum Zweck der Übergabe wegen bereits eingetretener Informationsverluste oft nicht mehr möglich ist oder erheblichen Mehraufwand verursacht. Festlegungen zur Übergabe von sog. Altstatistiken sollten sogar schon kurzfristig getroffen werden

Damit die Übergabe der Statistiken reibungslos gelingt, sollten die Rollen der Beteiligten (Wer übergibt/übernimmt?), die Objekte der Datenübergabe (Was wird übergeben/übernommen?) und die Form der Übermittlung (Wie wird übergeben/übernommen?) definiert werden.<sup>79</sup> Aufgabe der abgebenden Stelle ist, ein standardisiertes „Übergabepaket“ zu formieren und an das zuständige Archiv zu übermitteln. Aufgabe des zuständigen Archivs ist es, die Lesbarkeit, Vollständigkeit und Integrität der übernommenen Daten zu überprüfen, der abgebenden Stelle zu bestätigen und anschließend ein „Archivpaket“ zu bilden, auf das die abgebende Stelle und berechnigte Benutzerinnen und Benutzer zurückgreifen können.

Bezüglich der Objekte der Datenübergabe ist in der mit den Statistischen Ämtern getroffenen Rahmenvereinbarung festgelegt, dass die Datenmaterialien als sequentielle Dateien, d. h. als aufeinander folgende Daten, in nichtkomprimierter Form übergeben werden (Ziffer 4 Abs. 2). Damit sind wichtige Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Daten systemunabhängig gelesen und archiviert werden können. Als Zeichencodes sind EBCDIC und ASCII vereinbart worden. Bei EBCDIC (Extended Binary Coded Decimals Interchange Code) handelt es sich um einen Zeichencode, der fast ausschließlich auf Großrechnern verwendet und daher nur selten auftreten wird. Um entsprechend kodierte

---

<sup>79</sup> Für die Entwicklung entsprechender Festlegungen kann das Referenzmodell OAIS genutzt werden; siehe <http://public.ccsds.org/publications/archive/650x0b1.pdf>. Vgl. hierzu auch das nestor Handbuch. Eine kleine Enzyklopädie der digitalen Langzeitarchivierung, hrsgg. von Heike Neuroth u.a. Göttingen 2007 (Abruf unter [http://nestor.sub.uni-goettingen.de/handbuch/nestor-Handbuch\\_01.pdf](http://nestor.sub.uni-goettingen.de/handbuch/nestor-Handbuch_01.pdf)). Die Interaktion zwischen Archiv und dem „Produzenten“ digitaler Unterlagen regelt der „Producer-Archive Interface Methodology Abstract Standard“ (PAIMAS); siehe <http://public.ccsds.org/publications/archive/651x0b1.pdf> (Abrufe jeweils 04.10.2007).

Daten außerhalb der Großrechnerumgebung lesbar zu machen, sind sie zu konvertieren. ASCII steht für „American Standard Code for Information Interchange“. Es handelt sich um einen 7-Bit-Code, der als Standard 1968 eingeführt wurde. Da der ASCII-Zeichencode in verschiedenen Varianten vorliegt, sollte eine bestimmte Variante vereinbart oder in den Metadaten die jeweils genutzte Variante angegeben werden.<sup>80</sup>

Die Struktur und der Inhalt des „Übergabepakets“ sind in der mit den Statistischen Ämtern getroffenen Rahmenvereinbarung nicht genauer definiert. Es ist lediglich festgelegt, dass die Datenmaterialien „möglichst als XML-Dateien“, also als Textdateien in hierarchisch strukturierter Form, übergeben werden.<sup>81</sup> Einzelheiten sind zwischen dem jeweiligen Statistischen Amt und dem zuständigen Archiv zu vereinbaren (Ziffer 4 Abs. 3). Enthält das Übergabepaket z. B. mehrere Datenmaterialien mit den dazugehörigen Datensatzbeschreibungen, Codelisten und weiteren Informationen (hierzu gehören z. B. auch die Qualitätsberichte), muss der logische Zusammenhang zwischen den Bestandteilen des Übergabepakets gewahrt werden. Ebenso sind die einzelnen Bestandteile des Pakets durch die Verwendung entsprechender Metadaten (z. B. zu Herkunft, Verfasser, Entstehungszeitraum etc.) zu beschreiben.<sup>82</sup>

Metadaten werden jedoch auch benötigt, um den Prozess der Anbietetung und Übergabe zu unterstützen und um die Erhaltung und Bereitstellung der Daten im Archiv zu gewährleisten. Daher sind weitere Metadaten zu ergänzen, durch die die Vollständigkeit, Lesbarkeit und Integrität der Datenübermittlung sichergestellt werden können. Dazu gehören z. B. Angaben zu Absender und Adressat des Übergabepakets, zu verantwortlichen Ansprechpartnern und zum Zeitpunkt der Übergabe. Entsprechende Festlegungen sollten in einer gesonderten Vereinbarung festgelegt werden, wie sie die mit den Statistischen Ämtern getroffenen Rahmenvereinbarung auch für die Form der Übermittlung – per Datenträger, Datenleitung, Rechteübergabe bei Speicherung durch gemeinsamen Dienstleister o.ä. – vorsieht (Ziffer 4 Abs. 3).

Der Übernahmeprozess ist erst abgeschlossen, wenn das „Übernahmepaket“ vollständig eingetroffen ist und die Daten lesbar und unverändert im Archiv vorliegen. Das Archiv sollte daher unmittelbar nach Übernahme der Daten eine entsprechende Prüfung durchführen und dem Statistischen Amt das Ergebnis übermitteln. Die Überprüfung der Vollständigkeit und Integrität der übermittelten Daten kann mittels eines Hash-Werts, also eines „digitalen Fingerabdrucks“, durchgeführt werden. Darüber hinaus sollten wenigstens die Lesbarkeit in Form einer Stichprobe und die inhaltliche Übereinstimmung des Gelieferten mit dem Erwarteten überprüft werden. Bei den weiteren Aufbereitungs-, Archivierungs- und Benutzungsprozessen sind die unter 7.1. gestellten Fragen wenigstens vorläufig zu beantworten.

---

<sup>80</sup> Als Minimalanforderung muss ein Zeichenformat die in der Statistik enthaltenen Zeichen darstellen können. Dies ist vor allem bei neueren Zeichen wie z.B. dem Euro-Zeichen (€) nicht immer gegeben. Dies gilt beispielsweise für den ansonsten empfehlenswerten, da internationalen Standard ISO 8859-1 (Latin 1).

<sup>81</sup> XML eignet sich in besonderem Maße, um komplexere Strukturen wie z. B. Metadaten und Codelisten abzubilden. Bei den Primärdaten könnte alternativ das Datenformat CSV (Character Separated Values) eingesetzt werden. CSV benötigt nur einen Bruchteil des Speicherplatzes von XML, ist aber in seiner Struktur auf die Abbildung zweidimensionaler Tabellen beschränkt.

<sup>82</sup> Hierzu können die Archive auf existierende Standards wie z. B. auf den Metadata Encoding and Transmission Standard (METS) zurück greifen, der in deutschen Archiven bereits zur Beschreibung digitaler Archivalien genutzt wird; siehe <http://www.loc.gov/standards/mets/> (Abruf 21.09.2007).

Von dem bei einer Archivierung anstehenden Gesamtaufwand dürfte der größte Teil auf die Vorbereitung der Übernahme und die Aufbereitung der übernommenen Daten entfallen. Der in den Archiven vorzusehende Speicherplatz wird sich nach dem bisherigen Kenntnisstand in überschaubaren Grenzen bewegen. Eingehende Überprüfungen bei dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg und dem Hessischen Statistischen Landesamt haben ergeben, dass die Gesamtheit der von der Arbeitsgruppe zur Archivierung vorgeschlagenen Datenmaterialien – ohne die Volkszählung (mit Gebäude- und Wohnungszählung) – für jedes der betroffenen Archive einen jährlichen Datenumfang von durchschnittlich kaum mehr als 20 GB (CSV-Format) ausmacht.

### **7.3 Umgang mit „Altdatenmaterialien“**

Die vorliegenden Empfehlungen gelten auch für die sog. Altdatenmaterialien, also für alle noch verwendbaren Datenmaterialien zu Statistiken der Berichtszeiträume etwa aus der Zeit vor 2006-2008 (siehe oben Abschnitt 4.4.2). Die Archivierung dieser „Altstatistiken“ erlaubt keinen zeitlichen Aufschub, da diese Daten in besonderem Maße gefährdet sind.

Bereits 1910 wurden von einzelnen Statistischen Ämtern Lochkartenmaschinen zur Informationsverarbeitung eingesetzt.<sup>83</sup> Grundsätzlich könnten den Archiven also „Altstatistiken“ aus fast einem Jahrhundert angeboten werden. Da manche Statistischen Ämter in den 1970er und 80er Jahren alle „Altstatistiken“ gelöscht bzw. vernichtet haben, ist aber nur eine Übernahme aus den letzten Jahrzehnten – möglicherweise sogar nur aus den letzten Jahren – wahrscheinlich. Die ältesten derzeit von Archiven übernommenen Statistiken stammen aus den frühen sechziger Jahren.

Nicht immer sind Primärdaten und Metadaten zusammenhängend abgelegt worden. Es kann also sein, dass zwar die Primärdaten noch vorhanden, die zu deren Verständnis erforderlichen Metadaten aber nicht mehr greifbar sind. Auch in solchen Fällen ist aber denkbar, dass sich die betreffenden Metadaten noch in anderen Statistischen Ämtern auffinden lassen, zumal es sich bei den Statistiken um solche handelt, die in allen Bundesländern gleichermaßen durchgeführt wurden. Möglicherweise ist es ausreichend, wenn an die Metadaten von „Altstatistiken“ nicht dieselben strengen Kriterien angelegt werden wie an die "neuen" Statistiken; dennoch sollten die Archive die archivwürdigen „Altstatistiken“ einschließlich ihrer Metadaten nach Absprache mit dem zuständigen Statistischen Amt möglichst bald übernehmen, damit weitere Überlieferungsverluste ausgeschlossen werden können. Dabei ist zu beachten, dass auch die „Altdatenmaterialien“ von dem sog. Archivierungs- und Lösungsplan der Statistischen Ämter erfasst werden (siehe oben Abschnitt 4.4.2).

### **7.4 Notwendigkeit einer koordinierenden Stelle**

Die mit den Statistischen Ämtern getroffene Rahmenvereinbarung sieht vor, dass die Statistischen Ämter und die Archive jeweils eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner benennen, die bzw. der für die Koordination des

---

<sup>83</sup> Siehe Reinhard Güll, Die Hollerithmaschinen (in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 6/2004, S. 51-54); Siegfried Israel, Zur Geschichte der Anwendung der Datenverarbeitung in der amtlichen Statistik Sachsens ([http://www.statistik.sachsen.de/22/4\\_2003israel.pdf](http://www.statistik.sachsen.de/22/4_2003israel.pdf) [Abruf 10.03.2008]).

Verfahrens zuständig ist (Ziffer 1 Abs. 3).<sup>84</sup> Diese/r ist in der Tat unverzichtbar bei der Umsetzung der Rahmenvereinbarung. Aus Sicht der Arbeitsgruppe besteht Koordinierungsbedarf vor allem bei der Fortschreibung des Bewertungskatalogs.

Wie oben – Abschnitt 4.4.1 – näher ausgeführt, unterliegen die von der Arbeitsgruppe zu bewertenden Statistiken häufigen Änderungen. Diese schlagen sich teils unmittelbar in dem Verzeichnis der Statistiken (EVAS) nieder; teils wirken sie sich nur innerhalb einzelner Statistiken aus (z.B. durch Änderungen im Merkmalskatalog, durch die Anhebung von Abschneidegrenzen oder – wie etwa z.Zt. bei der Volkszählung – durch eine völlige Neukonzeption), ohne dass dies in EVAS zum Ausdruck kommt. Da sich die Empfehlungen der Arbeitsgruppe auf den Stand vom 1. Januar 2007 beziehen, ist es unabdingbar, dass künftig sowohl EVAS als solches als auch die darin erfassten Statistiken ständig auf Änderungen hin überprüft und die Empfehlungen für die Archivierung ggf. angepasst werden. Ständige Überprüfungen sind außerdem hinsichtlich der Veröffentlichungen der Statistischen Ämter erforderlich, da zahlreiche Statistiken nur deshalb negativ bewertet worden sind, weil die Veröffentlichungen für ausreichend erachtet wurden (siehe oben Abschnitte 4.3.2 und 5.2.3), was sich künftig freilich ändern kann.

Würde hierauf verzichtet, wären die Empfehlungen der Arbeitsgruppe schon bald überholt und daher – mit zunehmendem Zeitabstand in immer größerem Umfang – nicht mehr sinnvoll anwendbar. Ein Verzicht auf ständige Überprüfungen wäre allenfalls für den Fall vertretbar, dass die Mikrodaten *sämtlicher* Statistiken – ggf. in mehrjährigem Abstand – archiviert werden sollen: eine gewiss nur theoretische Option, die schon deshalb nicht empfohlen werden kann, weil für den größten Teil dieser Mikrodaten davon ausgegangen werden muss, dass sie langfristig nicht nachgefragt werden, d.h. nicht archivwürdig sind.

Die Datenmaterialien unterliegen bei den Statistischen Ämtern einer Aufbewahrungsfrist von wenigstens zehn Jahren. Es wird daher genügen, wenn die erforderliche Überprüfung und ggf. Anpassung der Bewertungsempfehlungen in einem Turnus von etwa fünf Jahren erfolgt. Praktischerweise sollte dies in die Verantwortung der/des archivischerseits noch zu benennenden Ansprechpartnerin bzw. -partners als koordinierender Stelle gelegt werden.

Da die Statistischen Ämter die fachliche Federführung für den Prozess der zukünftigen Archivierung digitaler Mikrodaten bereits dem Statistischen Bundesamt (Gruppe ZA „Organisation, Qualitätsmanagement und Controlling“) übertragen haben, schlägt die Arbeitsgruppe als Ansprechpartner/in der Archive i.S. von Ziffer 1 Abs. 3 der Rahmenvereinbarung die/den für das Statistische Bundesamt zuständige/n Referent/in des Bundesarchivs vor.

## **7.5 Wünschenswerte Einheitlichkeit der „Archivierungsliste“**

Wahrscheinlich haben künftige Nutzerinnen und Nutzer ein großes Interesse an zeitlichen und räumlichen Vergleichen, also an der Möglichkeit, lange Zeitrei-

---

<sup>84</sup> Dies unbeschadet der Regelung in Ziffer 4 Abs. 3, wonach die Form der Übermittlung bilateral zwischen dem Archiv und dem Statistischen Amt, das jeweils zuständig ist, in einer gesondert zu schließenden Vereinbarung geregelt werden muss. Dass es sich archivseitig bei der/dem Ansprechpartner/in um eine/n solche/n für die betroffenen Archive insgesamt – und nicht etwa für jedes einzelne der betroffenen Archive – handelt, ergibt sich aus Ziffer 6 Abs. 2 der Rahmenvereinbarung.

hen erstellen und überregionale Vergleiche anstellen zu können. Es ist daher anzustreben, die Liste der zu archivierenden Statistiken möglichst einheitlich zu gestalten. Dadurch würden auch die Aufwände auf Seiten der Statistischen Ämter reduziert.

Diese haben nämlich im Zuge einer Intensivierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit im Jahr 2005 mit sog. zentralen IT-Produktionen begonnen. Am 1. Januar 2007 ist die „Vereinbarung zwischen den Statistischen Ämtern über die zentrale IT-Produktion und Datenhaltung“ förmlich in Kraft getreten; sie wird nun Schritt für Schritt umgesetzt. Dabei stellt jeweils ein Statistisches Landesamt Software und IT-Infrastruktur für einen bestimmten thematischen Statistikbereich zur Verfügung, die dann von den anderen Statistischen Landesämtern für ihre Aufbereitungsarbeiten genutzt werden. So wird die IT-Produktion etwa für die Hochschulstatistiken bundesweit durch das Hessische Statistische Landesamt vorgenommen, entsprechend für die Baustatistiken durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg und für den Kernbereich der Agrarstatistiken durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein.<sup>85</sup>

In Anbetracht dieser „dezentralen Zentralisierung“ der IT-Produktion würde es sich für beide Seiten arbeitserleichternd auswirken, wenn sich die 14 betroffenen Archive der Länder auf eine einheitliche „Archivierungsliste“ verständigten. Umgekehrt würden sich die Arbeiten komplizieren, wenn die Liste der zu archivierenden Statistiken von Land zu Land unterschiedlich ausfiele. Die Arbeitsgruppe rät daher dringend dazu, dass sich die betroffenen Archive der Länder möglichst auf eine einheitliche Liste der zu archivierenden Statistiken bzw. Datenmaterialien verständigen. Es liegt auf der Hand, dass dies letztlich auch den künftigen Nutzerinnen und Nutzern zugute kommt.

## **7.6 Archivierung von außerhalb der Statistischen Ämter anfallenden Statistiken**

Die von den Statistischen Ämtern produzierten Statistiken decken thematisch nur einen – wenn auch zentralen – Ausschnitt der „Statistik-Welt“ ab. Hiervon zeugen bereits die 57 sog. Fremdstatistiken, die auf Daten beruhen, die nicht von den Statistischen Ämtern erhoben, sondern von anderen Stellen geliefert und von den Statistischen Ämtern nur aufbereitet werden (siehe oben Abschnitt 4.1.2). Letztlich bestimmt sich der Kreis der von den Statistischen Ämtern produzierten Statistiken aus den traditionell ihnen zugewiesenen Bereichen (z.B. Bevölkerungsstatistik, Agrarstatistik) sowie aus einem konkreten, jeweils unterschiedlich definierten Datenbedarf, dessen Deckung den Statistischen Ämtern übertragen ist. Daneben existiert unter den anbieterpflichtigen Stellen eine Vielzahl weiterer „Statistik-Produzenten“, die Statistiken zumeist aus prozessproduzierten eigenen Verwaltungsdaten erstellen, aber auch in Auftrag geben.

Die Arbeitsgruppe hatte im Rahmen ihres Arbeitsauftrags nicht zu prüfen, welche Stellen außerhalb der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder als

---

<sup>85</sup> Siehe Geschäftsbericht 2006 des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein, S. 8 f.; Christoph Dreher, Zentrale IT-Aufbereitung der Baustatistiken: Ein Beispiel für eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Statistischen Landesämtern (in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 10/2006, S. 31-35 [auch in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 11/2006, S. 569-572]).

„Statistik-Produzenten“ in Erscheinung treten; sie geht aber davon aus, dass nicht wenige anbieterpflichtige Stellen hiervon betroffen sind. Häufig beruhen deren Statistiken auch auf Daten, die ihrerseits in behördliche Informationssysteme Eingang finden und auch von daher der archivischen Bewertung bedürfen. Es ist der Arbeitsgruppe ein Anliegen, abschließend darauf hin zu weisen, dass das Thema „Statistik“ deutlich über den hier betrachteten Bereich der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder hinaus reicht.





## 8 Zusammenfassung

Die 101. Konferenz der Archivreferenten bzw. Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder hat am 27. September 2005 die Bildung einer Arbeitsgruppe „Bewertung von Statistikunterlagen“ beschlossen, die – parallel zu der seinerzeit zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder und den für Bundes- und Landesstatistik zuständigen Archiven verhandelten (inzwischen am 1. Januar 2007 in Kraft getretenen) Vereinbarung über Anbietetung und Übergabe digitaler Datenmaterialien – die archivische Bewertung der in Betracht kommenden Statistiken vornehmen soll.

Die Arbeitsgruppe hat in sieben Sitzungen (März 2006 bis Februar 2008) die insgesamt 520 in Betracht kommenden Statistiken archivisch bewertet. Sie schlägt hiermit die Datenmaterialien (plausibilisierten Mikrodaten) zu 67 Statistiken aus 42 thematischen Einheiten zur Archivierung vor. Dabei sind die Bewertungsempfehlungen für alle Statistiken möglichst nachvollziehbar gestaltet und die jeweils angewandten Bewertungskriterien eingehend beschrieben worden. Der Gesamtumfang der positiv bewerteten Statistiken beläuft sich für jedes der betroffenen Archive der Länder – ohne die Volkszählung (mit Gebäude- und Wohnungszählung) – auf durchschnittlich rund 20 Gigabyte pro Jahr.

Den wenigen bisherigen Überlegungen und Initiativen zur Archivierung statistischer Unterlagen war ein dauerhafter Erfolg nicht beschieden. Seitdem haben sich die Rahmenbedingungen hierfür dramatisch verbessert. Vor allem die weiterentwickelte Informationstechnologie ermöglicht nunmehr die Archivierung und auch die Nutzung großer Datenmengen, stellt aber zugleich die Archive in den Kontext einer neuen informationellen Infrastruktur und damit vor neue Herausforderungen.

Die Zielsetzung der o.g. Vereinbarung wird unterstützt durch eine konzeptionelle Neuausrichtung der Statistischen Ämter bei der Aufbewahrung ihrer Mikrodaten („Konzept für die Regelung der Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten im Statistischen Verbund“, im Januar 2007 vom Ausschuss Organisation und Umsetzung der Statistischen Ämter angenommen). Vom Ablauf her ist die Anbietetung der digitalen Datenmaterialien in dieses Konzept eingebunden. Indem sich nunmehr die Archive ihrerseits auf die inhaltliche Bewertung der künftig angebotenen Datenmaterialien verständigen, rückt die Realisierung einer planvollen Archivierung statistischer Daten in greifbare Nähe. Der Erfolg dieses Gesamtkonzepts wird archivischerseits entscheidend davon abhängen, dass bestimmte jetzt anstehende Aufgaben zügig in Angriff genommen werden.

- Die Erhebungen der Statistischen Ämter unterliegen fortwährenden Änderungen. Insbesondere die von den Statistischen Ämtern derzeit – aus Kostengründen und zur Reduktion der Belastung der Befragten – betriebene Verlagerung von einer primärstatistischen Ausrichtung hin zur Nutzung prozessproduzierter Daten der öffentlichen Verwaltung wird weitgehende Änderungen nach sich ziehen. Auch die Georeferenzierung statistischer Daten – die kleinräumige Auswertungen deutlich unterhalb der Gemeindeebene sowie raumbezogene Verknüpfungen mit Daten aus anderen Erhebungen ermöglicht – wird sich auf die Erhebungen der Statistischen Ämter auswirken. Die vorliegende Bewertungsempfehlung war daher nur stichtagsbezogen möglich. Der gewählte Bezug (1. Januar 2007) ist sinnvoll, da die konzeptgemäß erstmals im Jahr 2015 erfolgende Anbietetung digitaler Datenmaterialien zumeist Daten aus Berichtszeiträumen zwischen 2006 und 2008 enthalten wird. Im Hinblick auf die weiteren, dann jährlich erfolgenden Anbietetungen ist es unabding-

bar, dass sämtliche relevanten Änderungen bei den Erhebungen künftig nachvollzogen werden und das Archivierungsmodell ggf. angepasst wird. Dieses „Monitoring“ sollte zweckmäßigerweise von der/dem Ansprechpartner/in wahrgenommen werden, die/der ohnehin gemäß der o.g. Vereinbarung seitens der Archive als zuständig für die Koordination des Verfahrens zu benennen ist.

- Bei zahlreichen Statistiken kann auf eine Archivierung der Mikrodaten verzichtet werden, da die betreffenden Veröffentlichungen der Statistischen Ämter als ausreichend erscheinen. Freilich können sich Umfang und Qualität der Veröffentlichungen ändern. Hinzu kommt, dass die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter zunehmend nur noch in elektronischer Form erfolgen; deren dauerhafte Überlieferung in Archiven und/oder Bibliotheken wird von der Arbeitsgruppe als unsicher eingestuft. Es muss daher künftig überprüft werden, ob die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter weiterhin in dem bisherigen Umfang und in der erforderlichen Qualität erfolgen, und es muss sichergestellt sein, dass die Veröffentlichungen an geeigneter Stelle dauernd aufbewahrt werden. Sollte dies nicht der Fall sein, wäre die archivistische Bewertung der betroffenen Statistik/en zu überdenken. Die Arbeitsgruppe schlägt vor, die/den o.g. Ansprechpartner/in der Archive auch hiermit zu beauftragen.
- Die von den Statistischen Ämtern produzierten Daten werden zunehmend zentral, d.h. nur noch bei einem der Ämter vorgehalten (Prinzip „Einer für alle“). Der Aufwand für die Anforderung und Übernahme der zu archivierenden Datenmaterialien kann daher deutlich reduziert werden, wenn die 14 betroffenen Archive der Länder die Datenmaterialien zu denselben Statistiken, jeweils für ihren Bereich, übernehmen. Die Arbeitsgruppe rät daher dringend dazu, dass sich die betroffenen Archive der Länder möglichst auf eine einheitliche Liste der zu archivierenden Statistiken bzw. Datenmaterialien verständigen. Die Einheitlichkeit käme letztlich auch künftigen Nutzerinnen und Nutzern zugute.
- Die Bewertungsempfehlung ist zwar stichtagsbezogen, versteht sich aber grundsätzlich auch rückwirkend. Indes greift die o.g. Vereinbarung nur bei künftig anfallenden Datenmaterialien. Hinsichtlich der sog. Altdatenmaterialien (das sind solche zu Statistiken der Berichtszeiträume etwa aus der Zeit vor 2006/08 [!]) ist vereinbart, dass die Statistischen Ämter lediglich die „weiterhin verwahrungswürdigen“ dem jeweils zuständigen Archiv anbieten. Konzeptgemäß soll die Bestandsaufnahme der sog. Altdatenmaterialien durch die Statistischen Ämter in den Jahren 2011-2013 erfolgen. Die Arbeitsgruppe empfiehlt den betroffenen Archiven, schon jetzt darauf hin zu wirken, dass sog. Altdatenmaterialien bis dahin nicht gelöscht und sie bei der Entscheidung über deren weitere Verwahrungswürdigkeit zumindest beratend zugezogen werden. Die Archivierung der sog. Altdatenmaterialien erlaubt keinen zeitlichen Aufschub, da diese Daten in besonderem Maße gefährdet sind.
- In Anbetracht dessen, dass digitale Statistikdaten aus der zweiten Hälfte des 20. Jhs. auch nach der Umsetzung der o.g. Vereinbarung in den Archiven – bis auf wenige Ausnahmen – nicht vorhanden sein werden, ist es dringend geboten, die aus den betreffenden Berichtszeiträumen in den Auskunfts- und Publikationsdatenbanken der Statistischen Ämter noch verfügbaren Daten ersatzweise für nicht mehr vorhandene digitale Mikrodaten in die Archive zu übernehmen. Da sich die o.g. Vereinbarung auf Auskunfts- und Publikationsdatenbanken explizit nicht erstreckt, ist insoweit die Initiative der betroffenen Archive schon jetzt gefordert.
- Unter den insgesamt 520 in dem Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (EVAS) aufgeführten Statistiken be-

finden sich 45 Statistiken, die sich nur auf ein einzelnes Bundesland beziehen (sog. „spezielle“ Landesstatistiken). Diese sind von der Arbeitsgruppe nicht bewertet worden, da der Bewertung durch das allein betroffene Archiv nicht vorgegriffen werden soll. Die Bewertung für diese Statistiken ist daher noch nachzuholen, ggf. auch für durch das jeweilige Statistische Amt erstellte weitere Statistiken, die in EVAS nicht aufgeführt sind. – Vergleichbares gilt für die 56 in EVAS aufgeführten Statistiken, deren Daten von Stellen außerhalb der Statistischen Ämter erhoben und von diesen nur aufbereitet werden, ohne selbst „Herr der Daten“ zu sein. Auch diese Statistiken sind von der Arbeitsgruppe nicht bewertet worden. Die archivische Zuständigkeit für die betroffenen datenerhebenden Stellen liegt ausschließlich beim Bundesarchiv.

- Die Archive müssen in die Lage versetzt sein, die Übernahme, die dauernde Aufbewahrung und schließlich auch die Nutzung der digitalen Datenmaterialien finanziell, personell und organisatorisch leisten zu können. Insoweit gilt es, Kapazitäten und Kompetenzen für die Archivierung elektronischer Unterlagen aufzubauen. Zwar ist die Anbietung von Datenmaterialien der Statistischen Ämter konzeptgemäß erst für das Jahr 2015 vorgesehen, doch ist keineswegs auszuschließen, dass die Übernahme digitaler Statistikdaten (z.B. aus Auskunfts- und Publikationsdatenbanken der Statistischen Ämter) schon früher anstehen wird.

Im Mai 2008

gez. Dr. Christoph Bachmann  
gez. Dr. Volker Eichler (Vorsitz)  
gez. Dr. Sabine Graf  
gez. Dr. Christian Keitel  
gez. Dr. Michael Klein  
gez. Dr. Andrea Wettmann



## Einheitliches Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (EVAS)

### Systematik auf der drittobersten Hierarchieebene („EVAS-Dreisteller“)

Aufgeführt sind nur die in EVAS zum 1. Januar 2007 tatsächlich belegten Positionen. Dass ein Teil der Statistiken nicht bewertet worden ist, erklärt sich zum einen dadurch, dass 56 „Fremdstatistiken“ für die Bewertung nicht in Betracht kommen (siehe Abschnitt 4.1.2). Zum anderen sind 45 Statistiken, die sich lediglich auf ein einzelnes Bundesland beziehen, aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht bewertet worden (siehe Abschnitt 4.1.4). Außerdem sind zehn Statistiken nicht bewertet worden, weil sie mit dem Berichtsjahr 2006 eingestellt worden sind; ihre Aufführung in EVAS erklärt sich aus der Anfang 2007 noch andauernden Datenaufbereitung. Nicht bewertet werden konnten schließlich die Statistiken EVAS-Nr. 22543 (erstmalig zum Berichtsjahr 2006 durchgeführt; Veröffentlichungen liegen noch nicht vor) und EVAS-Nr. 22741 (schon seit längerem nicht mehr durchgeführt).

	<i>Anzahl Statistiken</i>		<i>Summe Ebene 2</i>		<i>Summe Ebene 1</i>	
	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>	<i>Anzahl Statistiken insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>	<i>Anzahl Statistiken insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>
<b>1 Gebiet, Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Wahlen</b>					<b>44</b>	<b>38</b>
11 Gebiet			2	2		
111 Gebietsstand	1	1				
119 Sonstiges im Bereich Gebiet	1	1				
12 Bevölkerung			17	17		
121 Volkszählungen	2	2				
122 Mikrozensus	4	4				
124 Bevölkerungsstand, -vorausberechnung	2	2				
125 Einbürgerungen, Ausländer	2	2				
126 Natürliche Bevölkerungsbewegungen	6	6				
127 Wanderungen	1	1				
13 Erwerbstätigkeit			11	7		
131 Beschäftigte	2	0				
132 Arbeitsmarkt	2	1				
133 Erwerbstätige	5	5				
139 Sonstiges im Bereich Erwerbstätigkeit	2	1				
14 Wahlen			12	12		
141 Bundestagswahlen	2	2				
142 Europawahlen	2	2				
143 Landtagswahlen	2	2				
144 Kommunalwahlen	5	5				
145 Volksentscheide	1	1				
19 Andere (für Länder- oder Bundeszwecke) – Gebiet, Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Wahlen			2	0		
192 Länderstatistiken im Bereich Bevölkerung	1	0				
193 Länderstatistiken im Bereich Erwerbstätigkeiten	1	0				
<b>2 Bildung, Sozialeleistungen, Gesundheit, Rechtspflege</b>					<b>124</b>	<b>78</b>
21 Bildung und Kultur, Forschung und Entwicklung			28	26		
211 Allgemeinbildende und berufliche Schulen	4	4				
212 Berufsbildung	2	1				
213 Hochschulen	9	9				
214 Ausbildungsförderung	2	2				
215 Weiterbildung	3	2				

	<i>Anzahl Statistiken</i>		<i>Summe Ebene 2</i>		<i>Summe Ebene 1</i>	
	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>
216	Kultur	3	3			
217	Bildungsberichterstattung	2	2			
218	Forschung und Entwicklung	3	3			
22	Öffentliche Sozialleistungen			46	30	
221	Sozialhilfe	9	9			
222	Asylbewerberleistungen	3	3			
223	Wohngeld	3	3			
224	Pflege	3	3			
225	Kinder- und Jugendhilfe	16	9			
226	Sozialversicherungen	4	0			
227	Behinderte, Kriegsoffer	4	2			
229	Sonstiges im Bereich Öffentliche Sozialleistungen	4	1			
23	Gesundheitswesen			10	10	
231	Krankenhausstatistik	5	5			
232	Todesursachen	1	1			
233	Schwangerschaftsabbrüche	1	1			
236	Gesundheitsbezogene Rechensysteme	3	3			
24	Rechtspflege			13	11	
242	Justizgeschäftsstatistiken	8	8			
243	Strafverfolgung und -vollzug	2	2			
244	Bewährungshilfe	1	1			
249	Sonstiges im Bereich Rechtspflege	2	0			
29	Andere (für Länder- oder Bundeszwecke) – Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege			27	1	
291	Länderstatistiken im Bereich Bildung und Kultur, Forschung und Entwicklung	19	0			
292	Länderstatistiken im Bereich Öffentliche Sozialleistungen	2	0			
293	Länderstatistiken im Bereich Gesundheitswesen	2	0			
294	Länderstatistiken im Bereich Rechtspflege	4	1			
<b>3</b>	<b>Wohnen, Umwelt</b>					<b>37 29</b>
31	Gebäude und Wohnen			9	7	
311	Bautätigkeit	4	4			
312	Gebäude und Wohnungen	2	2			
313	Finanzierung des Wohnungsbaus	2	1			
319	Sonstiges im Bereich Gebäude und Wohnen	1	0			
32	Umwelt			20	20	
321	Abfallwirtschaft	6	6			
322	Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	7	7			
323	Wassergefährdende Stoffe	2	2			
324	Luftverunreinigungen	1	1			
325	Umweltschutzausgaben und -produkte	3	3			
329	Sonstiges im Bereich Umwelt	1	1			
33	Flächennutzung			3	2	
331	Flächenerhebungen	3	2			
39	Andere (für Länder- oder Bundeszwecke) – Wohnen, Umwelt			5	0	
391	Länderstatistiken im Bereich Gebäude und Wohnen	1	0			

	<i>Anzahl Statistiken</i>		<i>Summe Ebene 2</i>		<i>Summe Ebene 1</i>	
	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>
392	Länderstatistiken im Bereich Umwelt	3	0			
393	Länderstatistiken im Bereich Flächennutzung	1	0			
<b>4</b>	<b>Wirtschaftsbereiche</b>				<b>141</b>	<b>106</b>
41	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			37	35	
411	Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	11	11			
412	Bodennutzung und Ernte	17	17			
413	Viehbestand und tierische Erzeugung	7	7			
414	Ernährungswirtschaft	2	0			
42	Produzierendes Gewerbe: Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			19	19	
421	Konjunkturerhebungen im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	8	8			
422	Strukturerhebungen im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	7	7			
423	Fachstatistiken einzelner Zweige im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4	4			
43	Produzierendes Gewerbe: Bereich Energie- und Wasserversorgung			16	16	
431	Konjunkturerhebungen im Bereich Energie- und Wasserversorgung	1	1			
432	Strukturerhebungen im Bereich Energie- und Wasserversorgung	2	2			
433	Fachstatistiken im Bereich Energie- und Wasserversorgung: Elektrizität- und Gasversorgung	8	8			
434	Fachstatistiken im Bereich Energie- und Wasserversorgung: Wärmeversorgung	2	2			
435	Übrige Fachstatistiken im Bereich Energie- und Wasserversorgung	3	3			
44	Produzierendes Gewerbe: Bereich Baugewerbe			10	9	
441	Konjunkturerhebungen im Bereich Baugewerbe	4	3			
442	Strukturerhebungen im Bereich Baugewerbe	6	6			
45	Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern, Gastgewerbe und Tourismus			7	7	
452	Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	3	3			
454	Gastgewerbe	2	2			
455	Tourismus	2	2			
46	Verkehr und Nachrichtenübermittlung			20	14	
461	Eisenbahnverkehr und Straßenpersonenverkehr	7	7			
462	Straßenverkehr (ohne Personenbeförderung)	5	1			
463	Binnen- und Seeschifffahrt	3	3			
464	Luftverkehr	2	2			
465	Nachrichtenübermittlung	2	0			
469	Sonstiges im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1	1			

	<i>Anzahl Statistiken</i>		<i>Summe Ebene 2</i>		<i>Summe Ebene 1</i>	
	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>
47 Finanz- und andere Dienstleistungen			25	5		
471 Wertpapiermärkte	6	0				
472 Kreditinstitute	8	1				
473 Versicherungen	7	0				
474 Dienstleistungen	4	4				
49 Andere (für Länder- oder Bundeszwecke) – Wirtschaftsbereiche			7	1		
493 Länderstatistiken im Bereich Produzierendes Gewerbe: Bereich Energie- und Wasserversorgung	1	1				
495 Länderstatistiken im Bereich Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern, Gastgewerbe, Tourismus	1	0				
496 Länderstatistiken im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5	0				
<b>5 Außenhandel, Unternehmen, Handwerk</b>					<b>14</b>	<b>12</b>
51 Außenhandel			2	2		
511 Intrahandel	1	1				
512 Extrahandel	1	1				
52 Unternehmen und Arbeitsstätten			8	8		
521 Unternehmensregister	2	2				
523 Gewerbeanzeigen, -aufsicht	1	1				
524 Insolvenzen, Jahresabschlüsse	1	1				
525 Kostenstrukturen	2	2				
529 Sonstiges im Bereich Unternehmen und Arbeitsstätten	2	2				
53 Handwerk und handwerksähnliches Gewerbe			2	2		
531 Handwerkszählungen	1	1				
532 Handwerksberichterstattungen	1	1				
59 Andere			2	0		
591 Länderstatistiken im Bereich Außenhandel	2	0				
<b>6 Preise, Verdienste, Einkommen und Verbrauch</b>					<b>47</b>	<b>45</b>
61 Preise			22	22		
611 Verbraucherpreise	4	4				
612 Agrarpreise, Preise gewerblicher Produkte, Baupreise	6	6				
613 Preise für Dienstleistungen	6	6				
614 Außenhandelspreise	2	2				
615 Bodenmarkt	2	2				
616 Preise des Auslands	2	2				
62 Löhne und Gehälter, Arbeitskosten			14	12		
621 Gehalts- und Lohnstruktur	1	1				
622 Tariflöhne und -gehälter	4	4				
623 Laufende Verdiensterhebungen	5	3				
624 Arbeitskosten	3	3				
629 Sonstiges im Bereich Löhne und Gehälter, Arbeitskosten	1	1				
63 Freiwillige Erhebungen zu Einkommen, Ausgaben und Lebensbedingungen privater Haushalte			10	10		
631 Laufende Wirtschaftsrechnungen	2	2				



		<i>Anzahl Statistiken</i>		<i>Summe Ebene 2</i>		<i>Summe Ebene 1</i>	
		<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>
632	Einkommens- und Verbrauchsstichproben	3	3				
633	Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte	1	1				
634	Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC)	2	2				
639	Sonstiges im Bereich Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte	2	2				
69	Andere			1	1		
699	Geschäftsstatistiken des Bundes im Bereich Preise, Verdienste, Einkommen und Verbrauch	1	1				
<b>7</b>	<b>Öffentliche Finanzen</b>					<b>71</b>	<b>67</b>
71	Öffentliche Haushalte			40	40		
711	Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte	20	20				
712	Steuerhaushalt	2	2				
713	Schulden	10	10				
714	Vermögen (Aktiva)	7	7				
719	Sonstiges im Bereich Öffentliche Haushalte	1	1				
72	Öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit eigenem Rechnungswesen			5	5		
721	Jahres- und Vierteljahresabschlüsse	2	2				
722	Schulden	2	2				
723	Vermögen	1	1				
73	Steuern			11	11		
731	Lohn- und Einkommensteuer	3	3				
732	Körperschaftsteuer	1	1				
733	Umsatzsteuer	1	1				
735	Gewerbesteuern	1	1				
736	Steuern vom Vermögen	1	1				
737	Steuerverteilung	4	4				
74	Personal im öffentlichen Dienst			4	4		
741	Personalstand	2	2				
742	Versorgungs- und Sonderversorgungsempfänger	2	2				
79	Andere (für Länder- oder Bundeszwecke) – Öffentliche Finanzen			11	7		
794	Länderstatistiken im Bereich Personal im öffentlichen Dienst	3	0				
799	Geschäftsstatistiken des Bundes im Bereich Öffentliche Finanzen	8	7				
<b>8</b>	<b>Gesamtrechnungen</b>					<b>42</b>	<b>32</b>
81	VGR des Bundes			7	7		
811	Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts	1	1				
812	Verteilung und Umverteilung des Nationaleinkommens	1	1				
813	Einnahmen und Ausgaben des Staats	1	1				
814	Außenwirtschaft	1	1				
815	Input-Output-Rechnung	1	1				
816	Vermögensrechnung	1	1				
817	Satellitensysteme	1	1				

	<i>Anzahl Statistiken</i>		<i>Summe Ebene 2</i>		<i>Summe Ebene 1</i>	
	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>	<i>insgesamt</i>	<i>davon bewertet</i>
82 VGR der Länder			9	9		
821 Entstehungsrechnung	1	1				
822 Verteilungsrechnung Inländerkonzept	1	1				
823 Verteilungsrechnung Inlandskonzept	1	1				
824 Umverteilungsrechnung	1	1				
825 Verwendungsrechnung	1	1				
826 VGR-Bezugszahlen	1	1				
827 Kreisberechnungen	1	1				
829 Sonstiges im Bereich VGR der Länder	2	2				
83 Zahlungsbilanz, Auslandsvermögen			2	0		
831 Zahlungsbilanz	1	0				
832 Auslandsvermögen	1	0				
84 Geld, Zinsen, Währungen			8	0		
841 Bankstatistische Gesamtrechnungen	2	0				
842 Statistiken der Deutschen Bundesbank	2	0				
843 Zinsen und Währungen	4	0				
85 UGR			8	8		
851 Material- und Energieflussrechnungen	3	3				
852 Nutzung von Fläche und Raum	1	1				
853 Umweltzustand	1	1				
854 Maßnahmen des Umweltschutzes	2	2				
855 Vermeidungskosten	1	1				
86 UGR der Länder			7	7		
861 Material- und Energieflussrechnungen	2	2				
862 Nutzung von Fläche und Raum	1	1				
863 Umweltzustand	1	1				
864 Maßnahmen des Umweltschutzes	2	2				
865 Vermeidungskosten	1	1				
87 Sozioökonomisches Berichtssystem			1	1		
871 Sozioökonomisches Berichtssystem	1	1				

**Zusammen**

**520 407**

**Bewertung der Statistiken  
(Bewertungskatalog)**

In der nachstehenden Excel-Tabelle sind sämtliche 520 Statistiken aufgeführt, die zum Stichtag 1. Januar 2007 in dem „Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“ (EVAS) enthalten waren. 407 dieser Statistiken sind von der Arbeitsgruppe bewertet worden. (Zu den nicht bewerteten Statistiken siehe die Vorbemerkung zum Anhang A.) Die Tabelle enthält zehn Spalten (A-J):

- Spalte A enthält die EVAS-Nummer,
- Spalte B enthält die Bezeichnung der Statistik entsprechend dem EVAS-Katalog (<http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/EVAS.pdf>),
- Spalte C bezeichnet die Art der Statistik: „Primärerhebung“, „Sekundärerhebung“, „Berechnung“, „Register“ (nur bei der Volkszählung: „teils Registerauswertung, teils Primärerhebung“),
- Spalte D bezeichnet die Art des Datenanfalls: „dezentral“ (d.h. Mikrodaten – oder Daten von Berechnungen oder Registerdaten – fallen ausschließlich bei den Statistischen Landesämtern an), „zentral“ (d.h. Mikrodaten – oder Daten von Berechnungen [einschließlich bestimmter Berichterstattungen] – fallen ausschließlich bei dem Statistischen Bundesamt an), „teils zentral, teils dezentral“, „überwiegend dezentral“,
- Spalte E bezeichnet die Periodizität der Statistik (bei einer Periodizität von zwei und mehr Jahren ist zusätzlich das letzte und das nächste Berichtsjahr angegeben, bei einmalig durchgeführten Statistiken das betreffende Berichtsjahr),
- Spalte F bezeichnet die Befragten und deren Anzahl (in Tausend),
- Spalte G enthält den Auswahlsatz in Prozent (Anzahl der Befragten, bezogen auf die Grundgesamtheit),
- Spalte H enthält die Beschreibung der Statistik,
- Spalte I („Archivierung“) enthält die Bewertungsempfehlung („ja“ oder „nein“) und
- Spalte J liefert die Begründung für die Bewertungsempfehlung, wobei bei negativ bewerteten Statistiken überwiegend von Siglen (1-6, im Tabellenkopf aufgeführt; siehe auch Abschnitt 5.3) Gebrauch gemacht wird. Die Begründungen für die positiv bewerteten Statistiken sind – zusammen mit den Beschreibungen (Spalte H) – wörtlich auch in den Abschnitt 6 aufgenommen worden.

Um die Bewertungsentscheidung möglichst nachvollziehbar zu machen, ist besonderer Wert auf die Erläuterungen in der **Spalte H („Beschreibung“)** gelegt worden. Dort finden sich neben Informationen zu dem Zweck der Statistik v.a. Angaben zu den tatsächlich erhobenen Merkmalen, ggf. auch zu ihren Ausprägungen. Es soll damit deutlich werden, welche Art von Mikrodaten in der betreffenden Statistik konkret anfallen. Wegen der bisweilen sehr zahlreichen Erhebungsmerkmale und mitunter auch komplizierten Regelungen konnten hier nicht immer alle Details berücksichtigt werden. Auch fehlerhafte Angaben können im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden. Es ist aber grundsätzlich angestrebt worden, alles für die Bewertungsentscheidung letztlich Maßgebende in der Beschreibung der Statistiken aufzuführen, sofern es nicht in Spalte J genannt wird.

Die Angaben in den Spalten F und G beruhen auf der „Datenbank der Bundesstatistiken und koordinierten Länderstatistiken“, die durch die Gruppe IA des Statistischen Bundesamts („Grundsatzfragen, nationale und internationale Koordinierung“) gepflegt wird.

Bei den Statistiken der EVAS-Einsteller 8 (Gesamtrechnungen) ist von Eintragungen in die Spalte H abgesehen worden, da es sich hier ausschließlich um Berechnungen handelt (siehe Abschnitt 4.1.5).

Zu den insgesamt 113 nicht bewerteten Statistiken sind die erforderlichen Erläuterungen in die Spalte H („Beschreibung“) aufgenommen worden. Die Spalten C-G, I und J enthalten in diesen Fällen keine Eintragungen.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
11111	<b>Feststellung des Gebietsstands</b>	Sekundärerhebung	dezentral	monatlich	Gemeinden (12,3)	100	Die Erhebung beruht auf - nur bei Bedarf zu erstattenden - Meldungen der betroffenen Gemeinden, die jedenfalls monatlich von den Statistischen Landesämtern an das Statistische Bundesamt weitergegeben werden (ggf. als Fehlanzeige).	NEIN	1, 3 Der Gebietsstand ergibt sich ohne weiteres aus der - wenngleich nur alle vier Jahre durchgeführten, aber wesentlich detaillierteren - Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung (EVAS-Nr. 33111), die zur Archivierung vorgeschlagen wird.
11911	<b>Gemeindeverzeichnis</b>	Register	dezentral	jährlich			Das Gemeindeverzeichnis führt zu einem bestimmten Stichtag die - z. Zt. rund 12.240 - politisch selbstständigen Gemeinden mit ihrem Amtlichen Gemeindegeschlüssel auf, ergänzt um Angaben zur Zugehörigkeit zu Gemeindeverbänden (z.B. Landkreis, Amt, Verbandsgemeinde, Samtgemeinde), weiteren Verwaltungsbezirken (z.B. Regierungsbezirke) und anderen räumlichen Gebietsgliederungen (z.B. Bundes- oder Landtagswahlkreise, Finanzamtsbezirke, Gerichtsbarkeiten, Bezirke der Agentur für Arbeit, Raumordnungsregionen) sowie zur Fläche und zur Zahl der Einwohner. Im Allgemeinen wird das Gemeindeverzeichnis jährlich aktualisiert. Zur Zeit wird von den Statistischen Ämtern eine neue Grundlage für das Gemeindeverzeichnis (GV-Isys; bislang: GV2000) erarbeitet.	JA	Obwohl es sich nicht um eine Erhebung handelt, sondern um ein Register (Verzeichnis), und insoweit Mikrodaten i.e.S. nicht anfallen, liefert das Gemeindeverzeichnis im Zeitverlauf vollständige und zuverlässige Angaben zu Änderungen in der räumlichen Verwaltungsgliederung, insbes. zu Ein- und Ausgliederungen von Gemeinden, sowie zur amtlichen Bezeichnung der Gemeinden und den diesbezüglichen Änderungen. Das Gemeindeverzeichnis gehört nicht nur zu den Metadaten vieler amtlicher Statistiken, sondern lässt sich - nicht zuletzt in den Archiven - auch für zahlreiche sonstige Zwecke verwenden, insbes. wenn es lückenlos und in elektronischer Form vorliegt.
12111	<b>Volkszählung</b>	teils Registerauswertung, teils Primärerhebung	dezentral	unregelm. (zuletzt 1987 bzw. 1981, demnächst 2011)	Gebäude- und Wohnungseigentümer (17.500)  Personen (10.000)	100  12	Die letzten Volkszählungen fanden 1981 (DDR) bzw. 1987 (Bundesrepublik Deutschland) statt. Im Hinblick darauf, dass die EU gemeinschaftsweite Volks- und Wohnungszählungen für das Jahr 2011 vorschreibt, wird Deutschland sich an dieser Zählung - im Gegensatz zur Zensusrunde 2001 - beteiligen. Im Unterschied zu den bisherigen Volkszählungen, die jeweils als Vollerhebung durchgeführt wurden, wird die Volks-, Gebäude und Wohnungszählung 2011 im Wege der Auswertung der Melderegister und anderer Verwaltungsregister sowie durch ergänzende Befragungen durchgeführt (registergestützter Zensus). Insoweit ist vorgesehen, dass die benötigten demographischen und erwerbsstatistischen Daten aus den Melderegistern der Gemeinden bzw. aus den Registern der Bundesagentur für Arbeit und aus Dateien zum Personalbestand der öffentlichen Hand gewonnen werden.	JA	Obwohl gegenüber den früheren Volkszählungen methodisch grundlegend verändert, wird auch der Zensus 2011 regional tief gegliederte demographische und sozioökonomische Strukturdaten liefern, die auch langfristig zweifellos nachgefragt werden. - Da die Vorbereitungen für den Zensus 2011 noch nicht abgeschlossen sind, kann zu den Datenmaterialien, die die plausibilisierten Mikrodaten enthalten werden, im einzelnen noch nichts ausgesagt werden. Hingewiesen wird allerdings schon jetzt auf das für die Vorbereitung und Durchführung des Zensus erforderliche, von dem Statistischen Bundesamt vorab zu erstellende Anschriften- und Gebäuderegister, das erstmals flächendeckend alle existierenden Gebäude mit Wohnraum - jeweils mit zahlreichen Angaben, darunter auch georeferenzierte Gebäudeadressen („Hauskoordinaten“) - nachweist. Dieses Register, das ebenfalls archivwürdig ist, ist

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							Zeitgleich soll eine postalische Befragung der rund 17,5 Millionen Gebäude- und Wohnungseigentümer durchgeführt werden. Außerdem sind primärstatistische Erhebungen in Teilbereichen (insbes. in Anstalten und sonstigen sog. Sondergebäuden; Klärung festgestellter Mehrfacheintragen in den Melderegistern) sowie Stichprobenbefragungen erforderlich, die v.a. der Korrektur der Über- oder Untererfassung der Einwohner der einzelnen Gemeinden sowie der Erhebung zusätzlicher zensustypischer Merkmale dienen, die aus den Registern nicht gewonnen werden können. Hiervon sollen rund zehn Millionen Personen betroffen sein.		zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach Abschluss der Auswertung des Zensus, spätestens sechs Jahre nach dem Zensusstichtag, aufzulösen, die darin gespeicherten Daten zu löschen (§ 15 Abs. 3 ZensVorbG 2011). Dies kollidiert mit der mindestens zehnjährigen Aufbewahrungsfrist, die das Konzept Langzeitarchivierung der Statistischen Ämter (Anhang F) regelmäßig vorsieht. Es muss daher in geeigneter Weise sichergestellt sein, dass die betreffenden, ggf. auch weitere Datenmaterialien rechtzeitig vor der Löschung den Archiven zur Übernahme angeboten werden.
12112	<b>Testerhebungen zur Volkszählung</b>	teils Registerauswertung, teils Primärerhebung	überwiegend dezentral	einmalig (2001/02)	Einwohnermelderegister, Bundesagentur für Arbeit (1,8)	1,2	Aufgrund des Zensusvorbereitungsgesetzes vom 27.02.2001 (BGBl. I S. 1882) haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder Testerhebungen zum Stichtag 05.12.2001 durchgeführt.	NEIN	2 Es handelt sich lediglich um Testerhebungen zur Erprobung des registergestützten Zensusverfahrens.
12211	<b>Grundprogramm des Mikrozensus</b>	Primärerhebung	dezentral	kontinuierlich (ganzjährig gleitende Berichtswoche)	Personen, Haushalte (800)	1	Der Mikrozensus ist eine Repräsentativstatistik über die Bevölkerung, den Arbeitsmarkt und die Wohnsituation der Haushalte. Er beruht auf einer durch Erhebungsbeauftragte durchgeführten Befragung (Interview) von 1 Prozent der insgesamt ca. 39,2 Millionen Haushalte. Die Erhebung findet kontinuierlich statt (ganzjährig gleitende Berichtswoche), wodurch auch für Merkmale, die saisonalen oder konjunkturellen Schwankungen unterliegen, aussagefähige Ergebnisse erzielt werden. Wegen seiner zahlreichen Erhebungsmerkmale - das Fragenprogramm des Jahres 2007 umfasst (ohne das Zusatzprogramm) 163 Fragen - ist der Mikrozensus in der Lage, Strukturdaten in tiefer fachlicher Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien und der Haushalte, den Arbeitsmarkt, die berufliche Gliederung und die Ausbildung der Erwerbsbevölkerung sowie über die Wohnverhältnisse bereit zu stellen. Erhoben werden Angaben zum Haushalt und zur Wohnung, zu den Personen im Haushalt	JA	Der Mikrozensus ist die einzige amtliche Haushalts- und Familienstatistik. Er liefert belastbare Strukturdaten über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt und ist damit ein wichtiger Baustein im Gesamtsystem der amtlichen Statistik. Von Bedeutung sind vor allem das breite Spektrum der Erhebungsmerkmale und die große Zahl der Erhebungseinheiten. Dadurch eignet sich der Mikrozensus besonders für die Analyse von Teilpopulationen. In bestimmten Grenzen sind auch tiefer regionalisierte Ergebnisse möglich. Der hohe Anteil gleich bleibender Fragen bei der schon seit 1957 durchgeführten Erhebung ermöglicht zudem Untersuchungen zu langfristigen gesellschaftlichen Entwicklungen. Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter können wegen der zahlreichen Erhebungsmerkmale des Mikrozensus nur einen kleinen Ausschnitt der Ergebnisse darstellen.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							(u.a. Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit), zur Beschäftigung und zur Erwerbstätigkeit, zur Arbeitsuche und zum Arbeitsplatzwechsel, zum Schulbesuch, zu Bildungs- und Ausbildungsabschlüssen und zur Weiterbildung, zum Unterhalt und zum Einkommen sowie zum Arbeitsplatz (Arbeitsunfälle, Gesundheitsprobleme, belastende Faktoren).		
12212	<b>Zusatzprogramm des Mikrozensus</b>	Primärerhebung	dezentral	kontinuierlich (ganzjährig gleitende Berichts- woche)	Personen, Haushalte (800)	1	In den Mikrozensus ist - jeweils für die Dauer eines Kalenderjahres - eine Zusatzprogramm integriert, das nach vier Jahren wiederholt wird. Bei den Zusatzserhebungen handelt es sich um solche zur Altersvorsorge, zur Gesundheitssituation und zum Migrationshintergrund (2005, 2009), zur Wohnsituation (2006, 2010), zur Krankenversicherung und zur Erwerbstätigkeit (2007, 2011) und zum Berufs- und Ausbildungspendeln (2008, 2012).	JA	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 12211]
12213	<b>Arbeitskräftestichprobe der EU</b>	Primärerhebung	dezentral	kontinuierlich (ganzjährig gleitende Berichts- woche)	Personen, Haushalte (800)	1	In der EU-weit durchgeführten Stichprobe werden Angaben zu zahlreichen Merkmalen zum demographischen Hintergrund, zum Erwerbsstatus, zur Erwerbstätigkeit, zur Arbeitszeit, zur sichtbaren Unterbeschäftigung, zur Arbeitsuche, zur schulischen und beruflichen Bildung, zur bisherigen Berufserfahrung (bei Personen ohne Erwerbstätigkeit), zu Arbeitsunfällen und zur Situation ein Jahr vor der Erhebung erfragt. Die Stichprobe ist in das Fragenprogramm des Mikrozensus integriert.	JA	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 12211]
12221	<b>Haushalts- und Familienstatistik</b>	Primärerhebung	dezentral	kontinuierlich (ganzjährig gleitende Berichts- woche)	Personen, Haushalte (800)	1	Die Statistik beruht nicht auf einer eigenen Erhebung, sondern auf den Daten des Mikrozensus. Bei der Veröffentlichung dieser Daten im Rahmen der vorliegenden Statistik kommt ein neues familienstatistisches Auswertungskonzept zur Anwendung (sog. Lebensformenkonzept), das neben den „traditionellen“ Lebensformen auch nichtkonventionelle Lebensformen, wie nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften, sowie Alleinerziehende und Alleinstehende berücksichtigt.	JA	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 12211]

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
12411	<b>Fortschreibung des Bevölkerungsstandes</b>	Berechnung	dezentral	monatlich			Aufgrund der Ergebnisse der Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung (EVAS-Viersteller 1261, EVAS-Nr. 12631) und der Wanderungsstatistik (EVAS-Nr. 12711) wird der Bevölkerungsstand fortgeschrieben bzw. berechnet; Basis sind die Ergebnisse der Volkszählung vom 25.05.1987 (für die neuen Bundesländer und Berlin-Ost das Zentrale Einwohnerregister der DDR zum 03.10.1990).	NEIN	1, 6
12421	<b>Bevölkerungsvorausberechnungen</b>	Berechnung	zentral	alle 3 Jahre (letztes Basisjahr: 2003)			Für die langfristigen (Zeithorizont: 15 bis 50 Jahre) Bevölkerungsvorausberechnungen werden Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung (EVAS-Nr. 12411), der Geburten-, der Sterbefall- und der Wanderungsstatistik (EVAS-Nr. 12612, 12613 und 12711) herangezogen und unter bestimmten - meist auch alternativen - Annahmen in Modellrechnungen verarbeitet.	NEIN	1, 6
12511	<b>Einbürgerungsstatistik</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Einbürgerungsbehörden (0,5)	100	Die der Statistik zu Grunde liegende Erhebung erfasst die im Verlauf eines Berichtsjahrs vollzogenen Einbürgerungen nach der bisherigen Staatsangehörigkeit (ggf. auch nach einer fortbestehenden ausländischen Staatsangehörigkeit) und dem Rechtsgrund der Einbürgerung. Erhoben werden jeweils auch das Geburtsjahr, das Geschlecht, der Familienstand und die Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet sowie die Wohngemeinde der eingebürgerten Person. Die Daten werden jeweils zum 31. Dezember bei den Einbürgerungsbehörden erhoben.	JA	Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter reichen allenfalls bis zur Kreisebene hinunter und weisen die bisherigen bzw. fortbestehenden Staatsangehörigkeiten auch nur für die wichtigsten Staaten nach. Es wird davon ausgegangen, dass eine archivarische Übernahme vollständiger Unterlagen der Einbürgerungsbehörden selbst nicht erfolgen wird. Insofern ist die Forschung insbesondere bei benötigten Gemeindedaten (2006 entfielen durchschnittlich mehr als zehn Einbürgerungen auf eine Gemeinde) auf die Mikrodaten dieser Statistik angewiesen.
12521	<b>Ausländerstatistik</b>	Primärerhebung	zentral	jährlich	Ausländerbehörden über BVA (0,001)	100	Die Statistik beruht auf einer Auswertung des Ausländerzentralregisters (AZR; geführt vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, betrieben vom Bundesverwaltungsamt) durch das Statistische Bundesamt. Dabei werden die am Ende des Berichtsjahrs in Deutschland ansässigen sowie die im Laufe des Berichtsjahrs dorthin zugezogenen oder von dort fortgezogenen Ausländerinnen und Ausländer nach der Staatsangehörigkeit, dem Aufenthaltsstatus, der Aufenthaltsdauer, dem Alter, dem Geschlecht und dem Familienstand nachgewiesen. An das Statisti-	NEIN	Die Daten entstammen ausschließlich dem Ausländerzentralregister, das bei einer oberen Bundesbehörde geführt wird. Für diese ist ohnehin die Zuständigkeit des Bundesarchivs gegeben.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							sche Bundesamt wird aus dem AZR zudem ein Hinweis auf die jeweils aktenführende Ausländerbehörde übermittelt, ggf. auch das Sterbedatum und die Staatsangehörigkeit des Ehegatten. Angaben über die Wohngemeinde sind im AZR nicht enthalten. Das AZR enthält z.Zt. rund 23,7 Millionen personenbezogene Datensätze.		
12611	<b>Statistik der Eheschließungen</b>	Sekundärerhebung	dezentral	monatlich	Standesämter (5)	100	Die Statistik beruht auf Belegen, die von dem Standesbeamten, vor dem die Ehe geschlossen wurde, ausgefüllt und monatlich dem zuständigen Statistischen Landesamt übermittelt werden. Erhoben werden - neben dem Standesamt, dem Beurkundungsmonat, dem Datum der Eheschließung und der Heiratsbuch-Nummer - für beide Eheschließende jeweils die Wohnung (Gemeinde; bei den Stadtstaaten: Wohnanschrift; falls im Ausland: Staat), das Geburtsdatum, der bisherige Familienstand, die Religionszugehörigkeit und die Staatsangehörigkeit, außerdem die Anzahl der in die Ehe eingebrachten gemeinsamen Kinder. Ferner wird erhoben, ob einer der Eheschließenden - oder beide - Mitglied einer in Deutschland stationierten ausländischen Streitmacht sind oder als Familienmitglied diesem Personenkreis angehören. (Trifft dies auf beide Eheschließende zu, wird der Fall in der Statistik nicht gezählt.)	JA	Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten im Allgemeinen nur Daten bis zur Kreisebene hinunter (und dann zumeist auch nur die Anzahl der Eheschließungen). Im Hinblick auf historisch-demographische Forschungen wird jedoch die Überlieferung der Daten zur natürlichen Bevölkerungsbewegung auch auf Gemeindeebene und für alle erhobenen Merkmale für erforderlich gehalten. - Im Hinblick auf die ab dem 1. Januar 2014 verpflichtende Einführung elektronischer Personenstandsregister, die möglicherweise auch auf Länderebene zentralisiert geführt werden (§§ 3, 67 u. 75 PStG n.F.), sollte die Bewertungsempfehlung überprüft werden, sobald Näheres zu den Auswertungsmöglichkeiten der elektronischen Personenstandsregister bekannt ist.
12612	<b>Statistik der Geburten</b>	Sekundärerhebung	dezentral	monatlich	Standesämter (5)	100	Die Statistik beruht auf Belegen, die von dem Standesbeamten, in dessen Bezirk das Kind geboren ist, ausgefüllt und monatlich dem zuständigen Statistischen Landesamt übermittelt werden. Erhoben werden - neben dem Standesamt, dem Beurkundungsmonat, dem Geburtsdatum und der Geburtenbuch-Nummer - der Familien- und Vorname, das Geschlecht und die Religionszugehörigkeit des Kindes sowie dessen Körpergewicht und -länge bei der Geburt, die Art der Geburt (Einzel- oder Mehrlingsgeburt; bei letzterer auch die Anzahl der Knaben und Mädchen), die Wohnung der Mutter (Gemeinde; bei den Stadtstaaten: Wohnanschrift; falls im Ausland: Staat) sowie das Geburtsdatum, die Religionszugehörigkeit und die Staatsangehörigkeit der Eltern. Angegeben wird ferner, ob das Kind lebend- oder tot-	JA	Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten im Allgemeinen nur Daten bis zur Kreisebene hinunter (und dann auch nur zu wenigen der vergleichsweise zahlreichen Merkmale). Im Hinblick auf historisch-demographische Forschungen wird jedoch die Überlieferung der Daten zur natürlichen Bevölkerungsbewegung auch auf Gemeindeebene und für alle erhobenen Merkmale für erforderlich gehalten. - Im Hinblick auf die ab dem 1. Januar 2014 verpflichtende Einführung elektronischer Personenstandsregister, die möglicherweise auch auf Länderebene zentralisiert geführt werden (§§ 3, 67 u. 75 PStG n.F.), sollte die Bewertungsempfehlung überprüft werden, sobald Näheres zu den Auswertungsmöglichkeiten der elektronischen Personenstandsregister bekannt ist.



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							geboren ist, die Mutter erwerbstätig ist, Vater und/oder Mutter Mitglied einer in Deutschland stationierten ausländischen Streitmacht sind oder als Familienmitglied diesem Personenkreis angehören (diese Fälle werden in der Statistik nicht gezählt) und die Eltern miteinander verheiratet sind. (Trifft letzteres zu, wird zusätzlich das Datum der Eheschließung angegeben, ferner um das wievielte Kind dieser Ehe es sich handelt [ggf. auch die Anzahl der darunter tot Geborenen], ggf. auch das Datum einer vorherigen Geburt).		
12613	Statistik der Sterbefälle	Sekundärerhebung	dezentral	monatlich	Standesämter (5)	100	Die Statistik beruht auf Belegen, die von dem Standesbeamten, in dessen Bezirk sich der Sterbefall ereignet hat, ausgefüllt und monatlich dem zuständigen Statistischen Landesamt übermittelt werden. Erhoben werden - neben dem Standesamt, dem Beurkundungsmonat, dem Sterbedatum und der Sterbeprotokollnummer - der Familien- und Vorname, das Geburtsdatum, das Geschlecht, der Familienstand, die Staatsangehörigkeit und die Religionszugehörigkeit der verstorbenen Person sowie deren Wohnung (Gemeinde; bei den Stadtstaaten: Wohnanschrift; falls im Ausland: Staat). Ggf. wird auch das Geburtsdatum des überlebenden Ehegatten erhoben. Angegeben wird ferner, ob die verstorbene Person zuletzt Mitglied einer in Deutschland stationierten ausländischen Streitmacht war oder als Familienmitglied diesem Personenkreis angehörte. (Diese Fälle werden nicht gezählt.) Bei verstorbenen Kindern, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben (sog. Säuglingssterbefälle), wird zusätzlich angegeben, ob die Eltern miteinander verheiratet sind, außerdem das Körpergewicht und die Körperlänge bei der Geburt (bei innerhalb von 24 Stunden nach der Geburt Verstorbenen auch die Lebensdauer in Stunden). Nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle sowie gerichtliche Todeserklärungen werden in der Statistik nicht gezählt.	JA	Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten im Allgemeinen nur Daten bis zur Kreisebene hinunter (und dann zumeist auch nur die Anzahl der Gestorbenen). Im Hinblick auf historisch-demographische Forschungen wird jedoch die Überlieferung der Daten zur natürlichen Bevölkerungsbewegung auch auf Gemeindeebene und für alle erhobenen Merkmale für erforderlich gehalten. - Im Hinblick auf die ab dem 1. Januar 2014 verpflichtende Einführung elektronischer Personenstandsregister, die möglicherweise auch auf Länderebene zentralisiert geführt werden (§§ 3, 67 u. 75 PStG n.F.), sollte die Bewertungsempfehlung überprüft werden, sobald Näheres zu den Auswertungsmöglichkeiten der elektronischen Personenstandsregister bekannt ist.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
12621	<b>Sterbetafeln</b>	Berechnung	teils zentral, teils dezentral	jährlich			Auf der Basis der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (EVAS-Nr. 12411) und der Statistik der Sterbefälle (EVAS-Nr. 12613) berechnen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder Periodensterbetafeln, die die zusammenfassende Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse der Bevölkerung ermöglichen.	NEIN	1, 6
12631	<b>Statistik rechtskräftiger Urteile in Ehesachen</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Familiengerichte (1)	100	Die Statistik beruht auf der jährlich durchgeführten Auswertung von Zählkarten, die von den Geschäftsstellen der Familiengerichte nach Rechtskraft eines Urteils bei Ehescheidungs-, -aufhebungs- oder -nichtigkeitsklagen auf Grund der Gerichtsakten ausgefüllt werden. Darin werden der Kläger und der Widerkläger erfasst, der Inhalt der gerichtlichen Entscheidung (z.B. Scheidung oder Klageabweisung) mit den zu Grunde gelegten gesetzlichen Bestimmungen, das Alter und die Staatsangehörigkeit der Ehegatten, die Ehedauer und die Anzahl der gemeinsamen minderjährigen Kinder. (Fälle, in denen beide Ehepartner Mitglied einer in Deutschland stationierten ausländischen Streitmacht sind oder als Familienmitglied diesem Personenkreis angehören, werden in der Statistik nicht gezählt.)	NEIN	1
12641	<b>Demografische Grunddaten zur Geburtenentwicklung in Deutschland (§ 7 BStatG)</b>	Primärerhebung	dezentral	einmalig (2006)	Personen (12,6)		Die im Herbst 2006 durchgeführte Befragung von rund 12.600 Frauen zwischen 16 und 75 Jahren diente der methodischen Weiterentwicklung der Geburtenstatistik und der Bevölkerungsvorausrechnungen. Anhand der Ergebnisse soll die Aufnahme von bisher nicht in der Geburtenstatistik enthaltenen Fragestellungen überprüft werden.	NEIN	1, 4 Es handelt sich um eine einmalig durchgeführte Erhebung.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
12711	Wanderungsstatistik	Sekundär- erhebung	dezentral	monatlich	Melde- behörden (8)	100	Die Statistik beruht auf der monatlich durchgeführten Auswertung der bei einem Wohnungswechsel in den Einwohnermeldeämtern anfallenden An- und Abmeldungsscheine. Bei der Auswertung werden erfasst: der Tag des Bezugs der neuen Wohnung sowie der Tag des Auszugs aus der alten Wohnung (jeweils unter Angabe der betreffenden Gemeinde bzw. - sofern das Herkunfts- bzw. Zielgebiet im Ausland liegt - des betreffenden Staats), außerdem die Anzahl der wandernden Personen sowie deren Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionszugehörigkeit und Staatsangehörigkeit. Grundsätzlich werden lediglich die Anmeldungsscheine ausgewertet, da diese auch die erforderlichen Angaben über die alte Wohnung enthalten und Abmeldungsscheine bei einem Wohnungswechsel im Inland nicht anfallen. Hinzu kommen die Meldungen über die Änderung einer Nebenwohnung zur alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung (sog. Änderung des Wohnungsstatus), da dies als Zuwanderungsfall gilt. Lediglich bei Fortzügen ins Ausland werden Abmeldungsscheine ausgewertet. Umzüge und Wohnungs-Statuswechsel innerhalb einer Gemeinde werden in der Statistik nicht erfasst. Nicht erfasst werden ferner die Wohnungswechsel von Personen, die von der Meldepflicht ausgenommen sind (z.B. Mitglieder ausländischer Streitkräfte und diplomatischer oder konsularischer Vertretungen sowie deren Familienangehörige).	JA	Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter enthalten im Allgemeinen nur Daten bis zur Kreisebene hinunter (und dann auch nur für einen Teil der Erhebungsmerkmale). Im Hinblick auf historisch-demographische Forschungen wird jedoch die Überlieferung der Daten zur räumlichen Bevölkerungsbewegung auch auf Gemeindeebene und für alle erhobenen Merkmale für erforderlich gehalten.
13111	Vierteljährliche Bestandsauszählungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesagentur für Arbeit ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen. Die Statistik trägt seit dem 01.01.2008 die Bezeichnung "Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten".]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
13121	Jährliche Fallauszählungen; beitragspflichtige Bruttojahresentgelte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesagentur für Arbeit ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen. Die Statistik ist zum 01.01.2008 stillgelegt worden.]		
13211	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesagentur für Arbeit ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
13231	Erwerbslosenstatistik im Rahmen der Arbeitsmarktstatistik nach dem ILO-Konzept	Primärerhebung	zentral	monatlich	Personen (30)	0,05	Es handelt sich um eine Erhebung von Angaben zum Erwerbsstatus und zur Beschäftigung bei rund 30.000 zufällig ausgewählten Personen, die computergestützt telefonisch befragt werden (Erst- und Wiederholungsbefragungen). Erhebungsgesamtheit sind alle Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 74 Jahre), die in einem an das deutsche Telefonfestnetz angeschlossenen Privathaushalt leben. Der Erhebungskatalog ist vergleichsweise umfangreich; die Teilnahme an der Erhebung erfolgt freiwillig. Die Erhebungsmerkmale sind an den Standards des "Labour Force Konzepts" der ILO ausgerichtet, so dass die Ergebnisse der Statistik international vergleichbar sind.	NEIN	1, 4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
13311	<b>Länderberechnung Erwerbstätige</b>	Berechnung	dezentral	teils jährlich, teils viertel- jährlich			Bei dieser Statistik handelt es sich um eine Berechnung. Berechnet wird die Zahl der Erwerbstätigen (sowohl am Wohn- als auch am Arbeitsort) und das geleistete Arbeitsvolumen in Stunden (nur am Arbeitsort), und zwar nach der Stellung im Beruf (maximal fünf Ausprägungen) und nach Wirtschaftsbereichen (ca. 60). Das Ergebnis der Berechnungen sind Jahresdurchschnittswerte (für die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf Länderebene auch Quartalsdurchschnittswerte). Die Werte werden zunächst für die Bundesebene berechnet, dann auf die Länder und schließlich - ausgenommen die Zahl der Erwerbstätigen am Wohnort - auf die Kreise heruntergebrochen (Top-down-Ansatz). Die Berechnungen basieren auf allen verfügbaren erwerbsstatistischen Quellen (z.Zt. ca. 50 Statistiken). Da diese sukzessive anfallen, ist das Ergebnis der Berechnungen erst nach ca. zehn Monaten nahezu vollständig abgesichert. „Endgültige“ Ergebnisse liegen erst nach etwa zwei bis drei Jahren vor, wobei immer noch Revisionen (z.B. durch Einbeziehung neuer Daten oder durch neue Methoden und Konzepte) vorbehalten sind, die regelmäßig alle fünf bis zehn Jahre anfallen.	NEIN	1, 6
13312	<b>Kreisberechnungen Erwerbstätige</b>	Berechnung	dezentral	jährlich			[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 13311]	NEIN	1, 6
13313	<b>Länderberechnungen zum Arbeitsvolumen</b>	Berechnung	dezentral	jährlich			[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 13311]	NEIN	1, 6
13321	<b>Erwerbstätigenrech- nung im Rahmen der VGR (nationale Ergebnisse)</b>	Berechnung	zentral	monatlich			[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 13311]	NEIN	1, 6
13331	<b>Erwerbstätigenrech- nung-Schnellrechnung</b>	Berechnung	zentral	monatlich			[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 13311]	NEIN	1, 6

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
13921	EU-Statistik: Ausländische Arbeitnehmer						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundes- agentur für Arbeit ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
13931	Schätzung harmoni- sierter Arbeitsmarkt- daten für supra- und internationale Zwecke	Berechnung	zentral	viertel- jährlich			Nachdem durch Verordnung EG) Nr. 577/98 des Ra- tes der EU kontinuierliche Erhebungen zur Arbeits- marktstatistik durchzuführen waren, dies aber in Deutschland erst 2005 umgesetzt wurde (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 12213), mussten übergangswei- se für den Zeitraum 1998-2004 für bestimmte Merk- male Quartals- und Jahresergebnisse geschätzt wer- den.	NEIN	2, 6
14111	Allgemeine Bundes- tagswahlstatistik	Sekundär- erhebung	dezentral	im Allgemeinen alle 4 Jahre (zuletzt 2005, demnächst voraussichtl. 2009)	Wählerinnen und Wähler (48.074)	100	Erhoben werden die Anzahl der Wahlberechtigten und der Wähler/innen, die ungültigen und gültigen Erst- und Zweitstimmen, die Verteilung der gültigen Erststimmen auf die Wahlkreisbewerber/innen und der gültigen Zweitstimmen auf die Landeslisten, fer- ner die Kandidat(inn)en und Gewählten nach Partei- zugehörigkeit, Wohnsitz und Beruf (bei Gewählten außerdem die Angabe, ob im Wahlkreis oder auf Landesliste gewählt).	JA	Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter ent- halten das endgültige Wahlergebnis i.d.R. nur bis auf die Gemeindeebene hinunter. Dagegen benötigt die Wahlforschung vielfach Ergebnisse mit möglichst kleinräumigem Bezug, d.h. das Ergebnis für die rund 90.000 Wahl- und Briefwahlbezirke.
14121	Repräsentative Bun- destagswahlstatistik	Sekundär- erhebung	dezentral	im Allgemeinen alle 4 Jahre (zuletzt 2005, demnächst voraussichtl. 2009)	Wählerinnen und Wähler (1.384)	3,6	Erhoben werden hinsichtlich der Wahlbeteiligung in ausgewählten Wahlbezirken (2005: 2.407) die An- zahl der Wahlberechtigten und der Wahrscheinver- merke sowie die Beteiligung an der Wahl nach Ge- schlecht und höchstens zehn Geburtsjahresgruppen, hinsichtlich des Wahlergebnisses in ausgewählten Wahl- und Briefwahlbezirken (2005: 2.867) die An- zahl der Wähler und ihre Stimmabgabe für die ein- zelnen Wahlvorschläge nach Geschlecht und höch- stens fünf Geburtsjahresgruppen sowie die Art der ungültigen Stimmen.	NEIN	1, 4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
14211	<b>Allgemeine Europawahlstatistik</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	alle 5 Jahre (zuletzt 2004, demnächst 2009)	Wählerinnen und Wähler (26.523)	100	Erhoben werden die Anzahl der Wahlberechtigten und der Wähler/innen, die ungültigen und gültigen Stimmen, die Verteilung der gültigen Erststimmen auf Liste für ein Land und gemeinsame Liste für alle Länder, ferner die Kandidat(inn)en und Gewählten nach Parteizugehörigkeit, Wohnsitz und Beruf.	NEIN	1 In Anbetracht der derzeitigen politischen Bedeutung der Europawahlen werden die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter, die bis auf die Gemeindeebene hinunter gehen, für ausreichend erachtet.
14221	<b>Repräsentative Europawahlstatistik</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	alle 5 Jahre (zuletzt 2004, demnächst 2009)	Wählerinnen und Wähler (1.000)	4	Erhoben werden hinsichtlich der Wahlbeteiligung in ausgewählten Wahlbezirken (2004: 2.906) die Anzahl der Wahlberechtigten und der Wahlscheinvermerke sowie die Beteiligung an der Wahl nach Geschlecht und höchstens zehn Geburtsjahresgruppen, hinsichtlich des Wahlergebnisses in ausgewählten Wahl- und Briefwahlbezirken (2004: 2.405) die Anzahl der Wähler und ihre Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge nach Geschlecht und höchstens fünf Geburtsjahresgruppen sowie die Art der ungültigen Stimmen.	NEIN	1, 4
14311	<b>Landtagswahlstatistik</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	im Allgemeinen alle 5 Jahre (Bremen und Hamburg: alle 4 Jahre)	Wählerinnen und Wähler	100	[weitgehend entsprechend der Statistik EVAS-Nr. 14111, je nach den Landes- bzw. Landtagswahlgesetzen und den betreffenden Wahlordnungen]	JA	[entsprechend der Statistik EVAS-Nr. 14111]
14321	<b>Repräsentative Landtagswahlstatistik</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	im Allgemeinen alle 5 Jahre (Bremen und Hamburg: alle 4 Jahre)	Wählerinnen und Wähler		[weitgehend entsprechend der Statistik EVAS-Nr. 14121, je nach den Landes- bzw. Landtagswahlgesetzen und den betreffenden Wahlordnungen]	NEIN	1, 4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung
14411	<b>Kreistagswahlen</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	im Allgemeinen alle 5 Jahre (Bayern: alle 6 Jahre)	Wählerinnen und Wähler	100	[weitgehend entsprechend der Statistik EVAS-Nr. 14111, je nach den Kommunalwahlgesetzen und den betreffenden Wahlordnungen]	NEIN	1
14421	<b>Landratswahlen</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	unregelm.	Wählerinnen und Wähler	100	Erhoben werden i.d.R. die Anzahl der Wahlberechtigten und der Wähler/innen, die ungültigen und gültigen Stimmen und die Verteilung der gültigen Stimmen auf die einzelnen Bewerber/innen, ggf. auch für Stich- und Wiederholungswahlen.	NEIN	1
14431	<b>Gemeinderatswahlen</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	im Allgemeinen alle 5 Jahre (Bayern: alle 6 Jahre)	Wählerinnen und Wähler	100	[weitgehend entsprechend der Statistik EVAS-Nr. 14111, je nach den Kommunalwahlgesetzen und den betreffenden Wahlordnungen]	NEIN	1
14441	<b>Bürgermeisterwahlen</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	unregelm.	Wählerinnen und Wähler	100	Erhoben werden i.d.R. die Anzahl der Wahlberechtigten und der Wähler/innen, die ungültigen und gültigen Stimmen und die Verteilung der gültigen Stimmen auf die einzelnen Bewerber/innen, ggf. auch für Stich- und Wiederholungswahlen.	NEIN	1
14451	<b>Repräsentative Kommunalwahlstatistik</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	im Allgemeinen alle 5 Jahre (Bayern: alle 6 Jahre)	Wählerinnen und Wähler		[weitgehend entsprechend der Statistik EVAS-Nr. 14121, je nach den Kommunalwahlgesetzen und den betreffenden Wahlordnungen]	NEIN	1



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
14511	<b>Volksentscheide</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	unregelm.	Abstimm- mende	100	Erhoben werden i.d.R. die Anzahl der Stimmberechtigten und der Abstimmenden, die ungültigen Stimmen sowie die Ja- und die Nein-Stimmen.	NEIN	1
19211	<b>Statistische Auswertungen aus dem Melderegister in Berlin</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
19321	<b>Pendlerrechnung in Nordrhein-Westfalen</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
21111	<b>Statistik der allgemeinbildenden Schulen</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	öffentliche und private Schulen (41,6)	100	Erhoben werden jährlich Angaben zu den Schulen selbst (öffentlicher und privater Status, Schulart, Bildungsbereiche) sowie zu den Klassen (Stufe, Typ), den Schülerinnen und Schülern (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Klassen- bzw. Jahrgangsstufe, Teilnahme an fremdsprachlichem Unterricht, sonderpädagogische Förderung, Wiederholer, Einschulungen, schulische Herkunft, Zurückstellungen, Befreiungen), den Absolventen bzw. Abgängern (Abschlussart), den Lehrkräften (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang, Art der Lehramtsprüfung, Grund des Zu- bzw. Abgangs) und den wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden. Zunehmend werden die Angaben als anonymisierter Kerndatensatz aus Individualdaten generiert, die in Informationssystemen der Schulverwaltungen vorliegen.	JA	Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu den allgemeinbildenden Schulen zur Verfügung und ermöglicht damit Auswertungen zu einem Politikbereich von erheblicher Bedeutung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Für die Archivierung sprechen außerdem der umfangreiche Merkmalskatalog, die große Zahl der Befragten und die Konstanz dieser Statistik.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
21121	<b>Statistik der beruflichen Schulen</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	öffentliche und private Schulen (9,8)	100	Erhoben werden Angaben zu den Schulen selbst (öffentlicher und privater Status, Schulart, ggf. Fachrichtung) sowie zu den Klassen (Stufe), den Schülerinnen und Schülern (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Schuljahrgang bzw. Klassenstufe, Zuordnung zu der Systematik der Berufe, Stellung im Beruf, Teilnahme an fremdsprachlichem Unterricht, schulische Herkunft bzw. Vorbildung, wöchentliche Unterrichtsstunden), den Absolventen bzw. Abgängern (Zeugnis- bzw. Abschlussart), den Lehrkräften (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang, Art der Lehramtsprüfung, Grund des Zu- bzw. Abgangs) und den wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden. Zunehmend werden die Angaben als anonymisierter Kerndatensatz aus Individualdaten generiert, die in Informationssystemen der Schulverwaltungen vorliegen.	NEIN	1 Die Statistik weist zu einem erheblichen Teil (Berufsschulen) Überschneidungen mit der Berufsbildungsstatistik zum 31.12. (Statistik EVAS-Nr. 21211) auf. Dieser wird insoweit der Vorzug gegeben (siehe dort).
21131	<b>Statistik der Schulen des Gesundheitswesens</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	öffentliche und private Schulen (1,6)	100	Erhoben werden Angaben zu den Schulen selbst (öffentlicher und privater Status, Schultyp, Berufsklasse) sowie zu den Klassen, den Schülerinnen und Schülern (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Schuljahrgang, Berufsklasse, Teilnahme an fremdsprachlichem Unterricht, schulische Vorbildung), den Absolventen bzw. Abgängern (Abschlussart), den Lehrkräften (Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsumfang, Berufsbezeichnung) und den wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden.	NEIN	1 Die Statistik kann zwar als Ergänzung zu den Statistiken der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen gesehen werden, betrifft aber nur einen kleinen Sektor (2006: 1.657 Schulen). Hessen hat die Statistik seit 1989 eingestellt; auch Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen - teilweise auch Niedersachsen - nehmen an der Erhebung nicht teil, da die betreffenden Schulen dort in der Statistik der beruflichen Schulen erfasst werden.
21141	<b>Statistik der Lehrerseminare, des Lehrernachwuchses</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Studien-seminare (0,4)	100	Erhoben werden Angaben zu den Seminaren an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (nach Lehrämtern), den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit 1. Staatsprüfung (Geschlecht, Alter, Lehramt, Semester) und mit bestandener 2. Staatsprüfung (Geschlecht, Lehramt, fächerspezifische Lehrbefähigung) und zu den Lehrkräften (Geschlecht, Beschäftigungsumfang).	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
21211	<b>Berufsbildungsstatistik zum 31.12.</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Kammern, zuständige Stellen des öffentl. Dienstes (0,5)	100	Die Statistik liefert Daten zum nichtschulischen Bereich der beruflichen Bildung. Erhoben werden - i.d.R. bei den Kammern und den (für die Berufsausbildung im öffentlichen Dienst und den kirchlichen Berufen bestimmten) zuständigen Stellen - jährlich Angaben zu den Jugendlichen mit Ausbildungsvertrag, die sich am Ende des Berichtsjahrs in einer Ausbildung im dualen System (Betrieb, Berufsschule) befinden (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, schulische und berufliche Vorbildung, Ausbildungsberuf, Ort der Ausbildungsstätte, Wirtschaftszweig, Ausbildungsjahr, ggf. Abkürzung der Ausbildungsdauer, Dauer der Probezeit, Monat und Jahr des Beginns der Ausbildung und ggf. der vorzeitigen Auflösung des Ausbildungsverhältnisses, ggf. Anschlussvertrag bei Stufenausbildung [mit Angabe des Ausbildungsberufs], ggf. Art der Förderung, Art der Zulassung zur Prüfung, Monat und Jahr der Abschluss- und ggf. der Wiederholungsprüfung, Prüfungserfolg), zu den Teilnehmern an Prüfungen im Berichtsjahr - ohne die Auszubildenden - (Geschlecht, Alter, Berufsrichtung, Vorbildung, ggf. Wiederholungsprüfung, Art der Prüfung, Prüfungserfolg) sowie zu den Ausbildern (Geschlecht, Geburtsjahr, Art der fachlichen Eignung) und den Ausbildungsberatern (Geschlecht, Geburtsjahr, Vorbildung, Art der Beratertätigkeit, fachliche Zuständigkeit, durchgeführte Besuche von Ausbildungsstätten).	JA	Die berufliche Bildung im dualen System mit den Ausbildungsorten Betrieb und Schule besitzt in Deutschland traditionell eine besondere, hervorgehobene Bedeutung. Sie wird von etwa 60% aller Jugendlichen durchlaufen (Ende 2006: ca. 1,57 Mio Auszubildende) und erstreckt sich auf nahezu alle Bereiche des wirtschaftlichen Lebens. Die durch den späten Erhebungstermin - 31. Dezember - bedingten Fehler (Nichterfassung der in der Probezeit [August bis November] vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge) erscheinen angesichts der Bedeutung dieses Bildungsbereichs hinnehmbar. Mit Inkrafttreten des Artikels 2a des Berufsbildungsreformgesetzes am 1. April 2007 ist der Merkmalskatalog erweitert und von einer Aggregat- auf eine Individualdatenerfassung umgestellt worden. Zur Verbesserung der Analysemöglichkeiten durch diese Revision der Berufsbildungsstatistik siehe Alexandra Uhly, Weitreichende Verbesserungen der Berufsbildungsstatistik ab April 2007. Zur Aussagekraft der Berufsbildungsstatistik für die Berufsbildungsforschung und Politikberatung; in: Krekel/Uhly/Ulrich (Hrsgg.), Forschung im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Die Ausbildungsstatistik und ihr Beitrag für Praxis, Politik und Wissenschaft. Bonn 2006 (= BIBB Forschung Spezial, Heft 11).
21221	<b>Berufsbildungsstatistik zum 30.09.</b>						[Es handelt sich um eine Statistik des Bundesinstituts für Berufsbildung ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
21311	<b>Statistik der Studenten</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	halbjährlich	Hochschulen (0,4)	100	Für die mit dem Ablauf der Immatrikulationsfrist zum Wintersemester (im Sommersemester werden nur Daten zu den Studienanfängern und den Exmatrikulierten erhoben) bei allen Hochschulen - einschließlich der Hochschulkliniken und sonstiger der Ausbildung von Studierenden dienenden Krankenanstalten - durchgeführte Statistik werden für jede/n Studierende/n Angaben zu zahlreichen Merkmalen erhoben: Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Semesterwohnsitz (Land und Kreis), Hochschule, Hochschule und Semester der Ersteinschreibung, Art der Hochschulzugangsberechtigung und deren Erwerb (Jahr, Land, Kreis), Art des Studiums (z.B. Präsenz-, Fern- oder Auslandsstudium), Voll- oder Teilzeitstudium, Art der Einschreibung, Hörerstatus, Hochschulsemester, Fachsemester, Studienfach bzw. -fächer, angestrebte Abschlussprüfung, Studium im unmittelbar vorhergehenden Semester (Hochschule, Studiengang). Bei mehreren Studiengängen, gleichzeitiger Einschreibung an anderen Hochschulen, Studienunterbrechungen, Beurlaubungen oder berufspraktischen Tätigkeiten vor dem Studium werden Angaben zu weiteren Merkmalen erhoben.	JA	Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu den Studierenden zur Verfügung und ermöglicht damit - in Ergänzung zu der Statistik der allgemeinbildenden Schulen - Auswertungen zu einem Politikbereich von erheblicher Bedeutung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Erhoben werden mindestens 17 Merkmale zu fast zwei Millionen Studierenden an 383 Hochschulen (WS 2006/07). Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter reichen bei weitem nicht aus, die Daten zu den möglichen Merkmalskombinationen darzustellen.
21321	<b>Statistik der Prüfungen</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	Hochschulen und Prüfungs- ämter (0,4)	100	Die für jeweils ein Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester) bei allen Hochschulen - einschließlich der Hochschulkliniken und sonstiger der Ausbildung von Studierenden dienenden Krankenanstalten - durchgeführte Statistik erfasst die abgelegten Abschlussprüfungen. Erhoben werden Angaben zu den Prüflingen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit), zur Hochschule (Bezeichnung der Hochschule, Hochschulart) und zu den Prüfungen (Monat und Jahr, Prüfungserfolg, Gesamtnote), außerdem zum Studienfach, zur Art des Abschlusses und zur Studiendauer.	JA	Die Statistik gibt Aufschluss über die Effektivität des Hochschulsystems und über die Größenordnung, in der akademisch ausgebildetes Personal dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht. Die Statistik ergänzt die Statistik der Studenten (EVAS-Nr. 21311) und ist mit dieser methodisch und inhaltlich eng verzahnt.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
21331	<b>Statistik der Gasthörer</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	Hochschulen (0,4)	100	Die Statistik erfasst jährlich zum Wintersemester die sog. Gasthörer an den Hochschulen. Diese sind zwar eingeschrieben und nehmen an einzelnen Kursen oder Lehrveranstaltungen teil, können aber kein Fachstudium mit Abschlussprüfung absolvieren und benötigen auch keine Hochschulzugangsberechtigung. Erhoben werden Angaben zum Geschlecht, zum Alter, zur Staatsangehörigkeit und zur Fachrichtung, außerdem die Bezeichnung und die Art der Hochschule.	NEIN	1, 2 Die Statistik betrifft nur einen kleinen Sektor der Bildungspolitik. Zum Wintersemester 2006/07 wurden lediglich 38.160 Gasthörer/innen gezählt.
21341	<b>Personal- und Stellenstatistik</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	Hochschulen (0,4)	100	Die Statistik erfasst jährlich zum 1. Dezember das an den Hochschulen (einschließlich der Hochschulkliniken) tätige Personal sowie die dort ausgewiesenen besetzten oder nicht besetzten Stellen gemäß Stellenplan (einschließlich der Stellen aus Überlast- oder Hochschulsonderprogrammen). Erhoben werden neben der Bezeichnung der Hochschule und der Hochschulart a) hinsichtl. des Personals Angaben zum Geschlecht, zur Tätigkeit (haupt-/nebenberuflich), zur Arbeitszeit, zum Dienstverhältnis und zur Dienstbezeichnung, ggf. zur Laufbahngruppe, zum Fachgebiet und zur organisatorischen Zugehörigkeit, b) hinsichtl. der Stellen die fachliche und organisatorische Zuordnung, die Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe und die Besetzung der Stelle sowie die Art der Finanzierung. Bei wissenschaftlichem und künstlerischem Personal werden außerdem Angaben zum Alter und zur Staatsangehörigkeit sowie zur Habilitation (Jahr, Fachgebiet), ggf. auch das erste Jahr der Berufung zum Professor erhoben.	NEIN	1, 2
21351	<b>Statistik der Habilitationen</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	Hochschulen (0,4)	100	Erhoben werden für die im Berichtsjahr Habilitierten (bezogen auf den Zeitpunkt der Habilitation) deren Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit sowie Monat und Fach der Habilitation, außerdem die Bezeichnung der Hochschule, die Art des Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisses und die fachliche und organisatorische Zugehörigkeit.	NEIN	1, 2, 3 Die Statistik betrifft nur einen kleinen Personenkreis (2006: 1.993 Habilitierte), zu dem überdies i.d.R. aussagekräftigeres Material in den öffentlichen Archiven vorliegt.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
21361	<b>Statistik des Raumbestandes</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Hochschulen (0,4)	100	Erhoben werden Angaben zur Größe, Nutzung und Gebäudezuordnung derjenigen Räume der Hochschulen, die in die - allerdings zum 01.01.2007 abgeschaffte - Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe "Ausbau und Neubau von Hochschulen" (Hochschulbauförderungsgesetz) einbezogen sind, außerdem Angaben zur fachlichen und organisatorischen Zuordnung der Räume und die Bezeichnung der Hochschule.	NEIN	2
21371	<b>Hochschulfinanzstatistik, jährlich</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Hochschulen (0,4)	100	Es handelt sich um eine bei allen Hochschulen (auch den privaten) durchgeführte jährliche Vollerhebung der Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der Haushalte - bei Hochschulen mit kaufmännischem Rechnungswesen: der Aufwendungen, Erträge und Investitionsausgaben - einschließlich der über Verwahrkonten bewirtschafteten Drittmittel und der internen Leistungsverrechnungen in ihrer fachlichen und organisatorischen Zuordnung sowie in einer haushaltsmäßigen Gliederung. Bei den Drittmitteln werden außerdem Angaben über die Mittelgeber und die Zweckbestimmung erhoben. Die Ergebnisse der Statistik zeigen insbesondere die Unterschiede in der Finanzausstattung zwischen den einzelnen Lehr- und Forschungsbereichen und den einzelnen Hochschulen auf.	NEIN	1, 2
21372	<b>Hochschulfinanzstatistik, vierteljährlich</b>	Primärerhebung	dezentral	vierteljährlich	Hochschulen (0,4)	100	Die unterjährig durchgeführte Erhebung entspricht im Wesentlichen der Statistik EVAS-Nr. 21371; allerdings werden hier Angaben zur fachlichen und organisatorischen Zuordnung sowie nähere Angaben zu den Drittmitteln nicht erhoben.	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
21381	<b>Hochschulstatistische Kennzahlen</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Aus den Bevölkerungs- und den Schulstatistiken, den Statistiken der Studenten und der Prüfungen, der Personal- und Stellenstatistik (der Hochschulen) und der Hochschulfinanzstatistik werden bestimmte Kennzahlen insbesondere für zeitliche Vergleiche und für Längsschnittanalysen, aber auch für internationale Vergleiche berechnet: z.B. Studienberechtigten- und Studienanfängerquote, Absolventenquote, Übergangsquoten von der Schule zur Hochschule, Betreuungs- und Personalrelationen, Studiendauer, Durchschnittsalter der Studienanfänger und -absolventen, Bildungsausländeranteil, Frauenanteile, Wanderungsbewegungen der Studienanfänger und der Studierenden, Grundmittel für Lehre und Forschung je Studierendem / je Professor/in / je wissenschaftlichem Personal / für ein Studium in der durchschnittlichen Fachstudiendauer, Drittmittelquote).	<b>NEIN</b>	1, 6 Die Kennzahlen werden vom Statistischen Bundesamt relativ umfangreich (2005: 943 Seiten) jährlich veröffentlicht, vielfach auch auf der Ebene der Länder, ggf. auch der einzelnen Hochschulen.
21411	<b>Statistik der Bundesausbildungsförderung (BAföG)</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Ämter für Ausbildungsförderung (0,8)	100	Die Statistik erfasst alle im Berichtsjahr nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz geförderten Auszubildenden (2006: 817.546) sowie die Berechnung, Art und Höhe des Förderungsbetrags. Erhoben werden von der/dem Auszubildenden unter anderem: Geschlecht, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit, Familienstand, Wohnung, Ausbildungsstätte (nach Art und rechtlicher Stellung), Klasse bzw. Semester, Ende der Förderungshöchstdauer (Monat und Jahr), Höhe und Zusammensetzung des Einkommens. Ggf. werden auch Angaben von dem Ehegatten (z.B. Berufstätigkeit oder Art der Ausbildung, Höhe und Zusammensetzung des Einkommens) und den Eltern (z.B. Familienstand, Bestehen einer Ehe, Berufstätigkeit, Höhe und Zusammensetzung des Einkommens) erhoben.	<b>NEIN</b>	1, 2 Die Statistik stellt ausschließlich die Förderung nach dem BAföG dar. Sie dient im Wesentlichen der laufenden Überprüfung der Förderungen und somit kurz- und mittelfristig als Entscheidungshilfe für eine eventuelle Gesetzesanpassung.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
21421	<b>Statistik der Aufstiegsfortbildungsförderung (AFBG / Meister-BAföG)</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	zuständige Behörden (0,4)	100	Die Statistik erfasst alle im Berichtsjahr nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz ("Meister-BAföG") Geförderten (2006: 135.915), die betreffenden Anträge und Bewilligungen sowie die bewilligten und ausgezahlten Darlehen. Erhoben werden von der/dem Geförderten: Geschlecht, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit, Art des ersten berufsqualifizierenden Ausbildungsabschlusses, Fortbildungsziel, Fortbildungsstätte (nach Art und rechtlicher Stellung), Beginn und Ende der Förderungshöchstdauer (Monat und Jahr), bei Teilnehmer/innen an Maßnahmen in Vollzeitform zusätzlich: Familienstand, Wohnung, Höhe und Zusammensetzung des monatlichen Gesamtbedarfs, auf den Bedarf anzurechnende Beträge vom Einkommen und Vermögen u.a.m. Ggf. werden auch Angaben von dem Ehegatten (Höhe und Zusammensetzung des Einkommens und des Freibetrags vom Einkommen sowie der vom Einkommen anzurechnende Betrag) erhoben.	NEIN	1, 2 Die Statistik stellt ausschließlich die Förderung nach dem AFBG dar. Sie dient im Wesentlichen der laufenden Überprüfung der Förderungen und somit kurz- und mittelfristig als Entscheidungshilfe für eine eventuelle Gesetzesanpassung.
21511	<b>Erwachsenenbildungsstatistik</b>						[Es handelt sich um eine Statistik des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
21521	<b>Europäische Erhebung über die betriebliche Weiterbildung (CVTS)</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 5 Jahre (zuletzt 2005, demnächst 2010)	Unternehmen (10)	3	Die Erhebung bezweckt, vergleichbare Daten zu quantitativen und qualitativen Strukturen der beruflichen Weiterbildung in Unternehmen bereit zu stellen. Sie beruht auf einer Stichprobe (2005: 10.615 Unternehmen) von allen Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten (ausgenommen die Wirtschaftszweige Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht, öffentl. Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, private Haushalte). Die Daten werden über einen detaillierten, mehrteiligen Fragebogen erhoben (z.B. Existenz eines Weiterbildungsplans oder Bildungszentrums, Auswirkungen auf die Arbeitsergebnisse, Anzahl der Teilnehmenden an Lehrveranstaltungen, Anzahl der Teilnahmestunden, Kosten). Allerdings ist die Teilnahme an der Erhebung freiwillig; die Antwortquote betrug 2005 lediglich 26,9 % (2.857 Unternehmen).	NEIN	1, 2, 4



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
21531	<b>Fernunterrichtsstatistik</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Fernunterrichtsinstitute (0,3)	100	Erhoben werden Angaben zu den Lehrgängen (Anzahl, Art [z.B. zulassungspflichtig, auf öffentl.-rechtl. Prüfungen vorbereitend], Themenbereich) und den Teilnehmer/innen (Geschlecht, Alter). Die Statistik beruht auf einer von dem Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Nordrhein-Westfalen und dem Statistischen Bundesamt durchgeführten Befragung der Institute mit freiwilliger Teilnahme.	NEIN	1, 2, 3 Die Statistik betrifft nur einen kleinen Sektor des Bildungsbereichs (ca. 200.000 Teilnehmer/innen an Lehrgängen von ca. 350 Instituten). Zu den Fernunterrichtsinstituten selbst fallen bei der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht aussagekräftigere Unterlagen an.
21611	<b>Kulturstatistik</b>	Berechnung	zentral	unregelm.			Es handelt sich nicht um eine eigene Erhebung, sondern um Berechnungen und Aufbereitungen, die anhand einschlägiger Daten unterschiedlicher Herkunft durchgeführt werden.	NEIN	6
21621	<b>Kulturberichterstattung für nationale Zwecke</b>	Berechnung	zentral	unregelm.			Es handelt sich nicht um eine eigene Erhebung, sondern um Berechnungen und Aufbereitungen, die anhand einschlägiger Daten unterschiedlicher Herkunft durchgeführt werden. Die Ergebnisse fließen z.B. in die periodischen Veröffentlichungen "Kulturfinanzbericht" und "Museumsbericht" der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ein.	NEIN	6
21631	<b>Kulturberichterstattung für internationale Zwecke</b>	Berechnung	zentral	unregelm.			Es handelt sich nicht um eine eigene Erhebung, sondern um Berechnungen und Aufbereitungen, die anhand einschlägiger Daten unterschiedlicher Herkunft durchgeführt werden.	NEIN	6
21711	<b>Bildungsberichterstattung für nationale Zwecke</b>	Berechnung	zentral	unregelm.			Es handelt sich nicht um eine eigene Erhebung, sondern um Berechnungen und Aufbereitungen, die anhand einschlägiger Daten unterschiedlicher Herkunft durchgeführt werden. Die Ergebnisse fließen z.B. in die periodische Veröffentlichung "Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich" ein.	NEIN	6

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
21721	<b>Bildungsbericht- erstattung für internationale Zwecke</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Es handelt sich nicht um eine eigene Erhebung, sondern um Berechnungen und Aufbereitungen, die anhand einschlägiger Daten unterschiedlicher Herkunft durchgeführt werden.	NEIN	6
21811	<b>Erhebung der Ausgaben, Einnahmen und des Personals der öffentlichen und öffentlich geförderten Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung</b>	Primär- erhebung	zentral	jährlich	Einrich- tungen (1)	100	Erhoben werden bei den Bundes-, Landes- und anderen öffentlichen Forschungseinrichtungen (einschließlich der wissenschaftl. Archive, Bibliotheken und Museen), den rechtlich selbstständigen Organisationen ohne Erwerbszweck für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung (sofern sie öffentliche Zuwendungen von mehr als € 160.000) erhalten, und den rechtlich selbstständigen Instituten an Hochschulen - 2005: 982 Einrichtungen - Angaben zu deren Ausgaben und Einnahmen (nach Arten sowie nach Wissenschaftszweigen), außerdem zur Art der Einrichtung, ihren Aufgaben und dem Anteil der Forschung und Entwicklung an der Gesamttätigkeit des wissenschaftlichen Personals. Erhoben werden ferner Angaben zu den Beschäftigten (Geschlecht, Alter, Beschäftigung [Umfang, Dauer, Art, Vergütungsgruppe], Bildungsabschluss), soweit diese nicht aufgrund der Personalstandstatistiken (EVAS-Dreisteller 741) vorliegen. Zusätzlich werden alle vier Jahre die Forschungs- und Entwicklungsausgaben nach elf sozioökonomischen Forschungszielen und fünf Technologiebereichen erfasst, zusätzlich die Zuweisungen und Zuschüsse in einer tieferen Gliederung nach Mittelgebern.	NEIN	1, 3 Die Statistik betrifft nur eine vergleichsweise kleine Zahl von Einrichtungen. Zu diesen liegt i.d.R. in den öffentlichen Archiven aussagekräftigeres Material vor.
21821	<b>Berichterstattung über Forschung und Entwicklung für nationale Zwecke</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Es handelt sich nicht um eine eigene Erhebung, sondern um Berechnungen und Aufbereitungen, die anhand einschlägiger Daten unterschiedlicher Herkunft durchgeführt werden.	NEIN	6
21831	<b>Berichterstattung über Forschung und Entwicklung für internationale Zwecke</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Es handelt sich nicht um eine eigene Erhebung, sondern um Berechnungen und Aufbereitungen, die anhand einschlägiger Daten unterschiedlicher Herkunft durchgeführt werden.	NEIN	6

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
22111	<b>Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Sozialämter (2)	100	Die Statistik erfasst die jährlichen Ausgaben (Hilfeleistungen) und Einnahmen der Sozialhilfeträger nach insgesamt mehr als 70 Positionen, jeweils differenziert nach Hilfeleistungen/Einnahmen außerhalb und innerhalb von Einrichtungen. Es handelt sich um eine Sekundärstatistik, da die Berichtsstellen (Sozialämter) hierbei auf bereits vorliegende eigene Verwaltungsdaten zurück greifen.	NEIN	1, 3 Grundsätzlich lässt sich die Gewährung von Sozialhilfeleistungen besser von der Empfängerseite her dokumentieren (siehe unten EVAS-Nr. 22121, 22131 und 22151). Da es sich bei den Berichtsstellen um die Sozialämter handelt (nur ausnahmsweise in kreisangehörigen Gemeinden), ist im brigen auch eine Auswertung der Daten auf Gemeindeebene nicht möglich.
22121	<b>Statistik der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzeitempfänger) - Empfänger am 31.12.</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Sozialämter (2)	100	Seit dem In-Kraft-Treten des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“) am 01.01.2005 erhalten bisherige Sozialhilfeempfänger/innen, die grundsätzlich erwerbsfähig sind, sowie deren Familienangehörige Leistungen nach dem SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ (insbes. Arbeitslosengeld II und Sozialgeld). Die statistischen Angaben hierüber werden von der Bundesagentur für Arbeit zusammengestellt und gehören damit nicht mehr zum Aufgabengebiet der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Diesen verbleibt die statistische Erfassung derjenigen Fälle, die nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ geregelt sind. Betroffen von dieser Neuregelung ist v.a. die Statistik der Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, deren Zahl insoweit von 2,926 Mio (2004) auf 0,273 Mio (2005) zurück gegangen ist. Die der vorliegenden Statistik zu Grunde liegende Stichtagserhebung zum 31. Dezember eines jeden Jahres erfasst die Empfänger/innen von Hilfe zum Lebensunterhalt, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt wurden, sowie Leistungsberechtigte, denen entsprechende Leistungen zur kurzfristigen Überbrückung (z.B. als Vorleistung für Rente) gewährt wurden. Erhoben werden zu jeder Hilfe empfangenden Person die klassischen personenbezogenen bzw. soziodemographischen Grunddaten (Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Staatsangehörigkeit, Angaben zum Migrationshintergrund [bei Ausländern auch der aufenthaltsrechtliche Sta-	JA	Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu einem auch nach der gesetzlichen Neuregelung noch bedeutenden Bereich der Sozialhilfe zur Verfügung. Der Katalog der Erhebungsmerkmale ist breit. Die Daten werden von den Statistischen Ämtern im Allgemeinen nur bis auf die Kreisebene hinab und auch nur für bestimmte Merkmale bzw. Merkmalskombinationen veröffentlicht. Da die Zahl der Bezieher/innen von Sozialhilfe mit insgesamt mehr als zwei Millionen gesamtgesellschaftlich von erheblicher Bedeutung ist, müssen künftige Forschungen zu Armut und Reichtum oder zum Funktionieren des Systems der sozialen Grundsicherung, insbes. wenn sie kleinräumig angelegt sind, auf differenzierte Bestandsdaten zurück greifen können, wie sie in der vorliegenden Statistik sowie in den - ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen - Statistiken EVAS-Nr. 22131 und 22151 enthalten sind.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							tus], Stellung zum Haushaltsvorstand usw.; insgesamt zehn Merkmale) sowie zu den Bedarfsgemeinschaften detaillierte Angaben über den Wohnort, die Art, Höhe und Dauer des Leistungsbezugs, die (Nicht-)Erwerbstätigkeit und die Einkommenssituation.		
22122	<b>Statistik der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzeitempfänger) - Zu- und Abgänge</b>	Sekundärerhebung	dezentral	vierteljährlich	Sozialämter (2)	100	Es handelt sich um eine unterjährige Zu- und Abgangstatistik zu der o.g. Bestandserhebung zum 31. Dezember eines jeden Jahres (Statistik EVAS-Nr. 22121). Erfasst werden zu denselben Merkmalen die Daten beim Beginn bzw. zum Ende der Leistungsgewährung. Die Statistik ermöglicht Aussagen zu den endgültigen Bezugsdauern sowie zu den Gründen für das Ende der Hilfestellung.	NEIN	1, 2 Bei einer Archivierung der Statistik EVAS-Nr. 22121 kann auf die unterjährige Zu- und Abgangstatistik verzichtet werden. Über die Bezugsdauer liefern die Veröffentlichungen ausreichende Informationen.
22123	<b>Statistik der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt mit kurzzeitiger Hilfestellung</b>	Sekundärerhebung	dezentral	vierteljährlich	Sozialämter (2)	100	Die Statistik erfasst stichtagsbezogen (i.d.R. am letzten Mittwoch eines Quartals) die sog. Kurzeitempfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt. Erhebungsmerkmale sind das Geschlecht, die Altersgruppe, die Staatsangehörigkeit, das Vorhandensein eigenen Wohnraums und die Art des Trägers.	NEIN	2 Auch wegen der geringen Fallzahl - Ende 2006 gab es in Deutschland rund 1.000 sog. Kurzeitempfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt - kann diese Statistik bei der archivischen Bewertung außer Betracht bleiben.
22124	<b>Stichprobe der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt</b>	Berechnung	dezentral	jährlich	Sozialämter (2)	25	Es handelt sich um die gemäß § 126 Abs. 2 SGB XII von den Statistischen Landesämtern dem Statistischen Bundesamt für Zusatzaufbereitungen zur Verfügung zu stellende Zufallsstichprobe aus den o.g. Statistiken EVAS-Nr. 22121, 22122 und 22123.	NEIN	Die Stichprobe beruht ausschließlich auf Daten aus hier bereits archivisch bewerteten Statistiken.
22131	<b>Statistik der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Sozialämter (2)	100	Die der Statistik zu Grunde liegende Stichtagserhebung zum 31. Dezember eines jeden Jahres erfasst die Empfänger/innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII (früher: "Hilfe in besonderen Lebenslagen"). Die Leistungen betreffen: Hilfen zur Gesundheit, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege, Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, Hilfe in anderen Lebenslagen. Erhoben werden die Daten zu vier bis sechs Merkmalen der/des Leistungsberechtigten	JA	Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu dem bedeutendsten Bereich der Sozialhilfe (Ende 2006: fast 1,1 Mio Empfänger/innen, ca. 80 % der 2006 getätigten Bruttoausgaben der Sozialhilfe) zur Verfügung. Die Daten werden von den Statistischen Ämtern im Allgemeinen nur bis auf die Kreisebene hinab und auch nur für bestimmte Merkmale bzw. Merkmalskombinationen veröffentlicht. Da die Zahl der Bezieher/innen von Sozialhilfe mit insgesamt mehr als zwei Millionen gesamtgesell-

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							(darunter der Wohnort) sowie Angaben zu den gewährten Hilfeleistungen selbst, z.T. in tiefer fachlicher Gliederung.		schaftlich von erheblicher Bedeutung ist, müssen künftige Forschungen zu Armut und Reichtum oder zum Funktionieren des Systems der sozialen Grundsicherung, insbes. wenn sie kleinräumig angelegt sind, auf differenzierte Bestandsdaten zurück greifen können, wie sie in der vorliegenden Statistik sowie in den - ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen - Statistiken EVAS-Nr. 22121 und 22151 enthalten sind.
22132	<b>Stichprobe über die Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Sozialämter (2)	25	Es handelt sich um die gemäß § 126 Abs. 2 SGB XII von den Statistischen Landesämtern dem Statistischen Bundesamt für Zusatzaufbereitungen zur Verfügung zu stellende Zufallsstichprobe aus der o.g. Statistik EVAS-Nr. 22131.	NEIN	Die Stichprobe beruht ausschließlich auf Daten aus einer hier bereits archivisch bewerteten Statistik.
22151	<b>Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Sozial- bzw. Grund-sicherungs-ämter (1,3)	100	Die der Statistik zu Grunde liegende Stichtagserhebung zum 31. Dezember eines jeden Jahres erfasst die Empfänger/innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII (2003-2004: Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung). Erhoben werden zu jeder/jedem Leistungsberechtigten personenbezogene Grunddaten (vier bis fünf Merkmale, darunter der Wohnort) sowie Angaben zu der gewährten Grundsicherung (fünf bis acht Merkmale), zum Mehrbedarf für Leistungsrechtigte (bis zu sechs Merkmale) und zur Art des angerechneten Einkommens (ein bis zwölf Merkmale).	JA	Die Statistik stellt umfassende und zuverlässige Grunddaten zu einem bedeutenden Bereich der Sozialhilfe (Ende 2006: 0,682 Mio Empfänger/innen) zur Verfügung. Die Daten werden von den Statistischen Ämtern im Allgemeinen nur bis auf die Kreisebene hinab und auch nur für bestimmte Merkmale bzw. Merkmalskombinationen veröffentlicht. Da die Zahl der Bezieher/innen von Sozialhilfe mit insgesamt fast zwei Millionen gesamtgesellschaftlich von erheblicher Bedeutung ist, müssen künftige Forschungen zu Armut und Reichtum oder zum Funktionieren des Systems der sozialen Grundsicherung, insbes. wenn sie kleinräumig angelegt sind, auf differenzierte Bestandsdaten zurück greifen können, wie sie in der vorliegenden Statistik sowie in den - ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen - Statistiken EVAS-Nr. 22121 und 22131 enthalten sind.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
22152	<b>Stichprobe über die Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Sozial- bzw. Grund- sicherungs- ämter (1,3)	25	Es handelt sich um die gemäß § 126 Abs. 2 SGB XII von den Statistischen Landesämtern dem Statistischen Bundesamt für Zusatzaufbereitungen zur Verfügung zu stellende Zufallsstichprobe aus der o.g. Statistik EVAS-Nr. 22151.	NEIN	Die Stichprobe beruht ausschließlich auf Daten aus einer hier bereits archivisch bewerteten Statistik.
22211	<b>Statistik der Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerberleistungen</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	die für die Durch- führung des AsylbLG zuständigen Stellen der Kommunen (2)	100	Die Statistik erfasst die jährlichen Ausgaben (Lei- stungen) und Einnahmen der für die Durchführung des AsylbLG zuständigen Stellen. Erhebungsmerk- male sind die Art des Trägers, die Ausgaben (nach Art und Form der Leistungen sowie Unterbringungs- form) und die Einnahmen (nach Art und Unterbrin- gungsform).	NEIN	1, 2 Grundsätzlich lässt sich die Gewährung von Lei- stungen für Asylbewerber besser von der Empfängersei- te her dokumentieren (siehe unten EVAS-Nr. 22221 und 22231). Da es sich nur um ca. 2.000 Berichts- stellen handelt, ist im brigen eine Auswertung der Daten auf Gemeindeebene nicht möglich.
22221	<b>Statistik der Empfänger von Asylbewerberregelleistungen - Empfänger am 31.12.</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	die für die Durch- führung des AsylbLG zuständigen Stellen der Kommunen (2)	100	Die der Statistik zu Grunde liegende Stichtagserhe- bung zum 31. Dezember eines jeden Jahres erfasst den Bestand der Empfänger/innen von Asylbewerber- regelleistungen (Grundleistungen, Leistungen in besonderen Fällen nach § 2 Abs. 1 AsylbLG), soweit sie solche Leistungen für eine Dauer von minde- stens zwei Wochen erhalten haben. Erhoben werden zu jeder/jedem Leistungsempfänger/in bestimmte Grunddaten (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, aufenthaltsrechtlicher Status, Art der Unterbringung, Stellung zum Haushaltsvorstand, Erwerbsstatus) so- wie Angaben über den Beginn der Leistungsgewäh- rung und die Art und Form der gewährten Lei- stungen, außerdem zu dem betroffenen Haushalt der Wohnort sowie Angaben zur Art und Höhe des ein- gesetzten Einkommens und Vermögens.	NEIN	1, 2 Es wird davon ausgegangen, dass künftige Nutzun- gen eher auf die Asylbewerber/innen als solche zie- len. Insoweit kommt die Überlieferung des Bundes- amts für Migration und Flüchtlinge in Betracht, hin- sichtlich der Anerkennungsverfahren auch die Pro- zessakten der zuständigen Verwaltungsgerichte so- wie spezielle Fachinformationssysteme (z.B. "asyl- fact" des VG Wiesbaden). Demgegenüber erfasst die vorliegende Statistik eher marginale Sachverhalte. Zudem ist die Zahl der Asylbewerber-Erstanträge seit Jahren rückläufig (2007: 19.164). Im Übrigen werden die Veröffentlichungen für ausreichend er- achtet.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
22231	<b>Statistik der Empfänger von besonderen Asylbewerberleistungen</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	die für die Durchführung des AsylbLG zuständigen Stellen der Kommunen (2)	100	Die Erhebung erfasst sowohl für die Gesamtheit des Berichtsjahrs als auch als Bestand zum Jahresende die Empfänger/innen von ausschließlich besonderen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Solche werden in speziellen Bedarfssituationen gewährt, z.B. bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt oder zur Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten. Hinsichtlich des Merkmalskatalogs entspricht die Erhebung derjenigen zu der Statistik EVAS-Nr. 22221.	NEIN	1 Im Vergleich zu der o.g. Statistik EVAS-Nr. 22221 ist diese Statistik weniger von Bedeutung. So wurden zwar Ende 2006 66.240 Empfänger/innen von besonderen Leistungen gezählt, darunter jedoch 65.124, die gleichzeitig auch Regelleistungen bezogen und somit in der zur Archivierung vorgeschlagenen o.g. Statistik EVAS-Nr. 22221 bereits enthalten sind. Auch sind die Bruttoausgaben für Regelleistungen deutlich höher als für besondere Leistungen (2006: 850 Mio € gegenüber 314,1 Mio €).
22311	<b>Allgemeines Wohngeld zum 31.12.</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Wohngeldberichtsstellen	100	Die Statistik erstreckt sich auf die Empfängerhaushalte von allgemeinem Wohngeld und basiert auf der laufenden Erfassung der entsprechenden Anträge und Entscheide. Erfasst werden neben der Gemeinde (mit Mietenstufe), der Art des Antrags, dem Grund der Antragsberechtigung, dem Monat der Wohngeldberechnung (mit angewandter Gesetzesfassung), der Art des Entscheides, dem Bewilligungszeitraum, der Art und Höhe des monatlichen Wohngelds und dem Betrag des im Berichtszeitraum gezahlten Wohngelds v.a. Angaben zum Wohngeldempfänger und -haushalt (Geschlecht, soziale Stellung, Beteiligung am Erwerbsleben, Anzahl der Familienmitglieder, Zahl der Kinder, monatliches Gesamteinkommen usw.; ca. 20 Merkmale) und zu den Wohnverhältnissen (Angaben zum Besitzverhältnis [z.B. Hauptmieter oder Eigentümer oder Heimbewohner usw.], zur Wohnung [z.B. Ausstattung, Größe, Jahr der Bezugsfertigkeit], zur Höhe der monatlichen Miete oder Belastung und zur Art der Wohnungsförderung).	NEIN	1 Infolge der zum 01.01.2005 in Kraft getretenen Änderungen im Sozialrecht ("Hartz IV") ist für die Empfänger bestimmter Transferleistungen der Wohngeldanspruch entfallen, so dass sich die Zahl der Empfängerhaushalte von Wohngeld drastisch verringert hat (2004: ca. 3,5 Mio, 2005: ca. 0,8 Mio). Entsprechend haben sich die jährlichen Wohngeldausgaben im selben Zeitraum von ca. 5,2 Mrd. € auf ca. 1,2 Mrd. € reduziert (dagegen z.B. die Sozialhilfeausgaben 2005: ca. 20 Mrd. €). Damit hat das Wohngeld als Komponente der sozialen Sicherung erheblich an Bedeutung eingebüßt. Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter erscheinen insoweit ausreichend.
22312	<b>Allgemeines Wohngeld - Quartale</b>	Sekundärerhebung	dezentral	vierteljährlich	Wohngeldberichtsstellen	100	[Die Erhebungsmerkmale entsprechen denjenigen der o.g. Statistik EVAS-Nr. 22311.]	NEIN	1 [Siehe die Begründung zu der o.g. Statistik EVAS-Nr. 22311.]

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
22313	<b>Stichprobe zum Allgemeinen Wohngeld</b>	Berechnung	dezentral	jährlich		25	Es handelt sich um die gemäß § 35 Abs. 6 WoGG von den Statistischen Landesämtern dem Statistischen Bundesamt für Zusatzaufbereitungen zur Verfügung zu stellende Zufallsstichprobe aus der o.g. Statistik EVAS-Nr. 22311.	<b>NEIN</b>	6 Die Stichprobe beruht ausschließlich auf Daten einer hier bereits bewerteten Statistik.
22411	<b>Statistik über ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste)</b>	Sekundärerhebung	dezentral	alle 2 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2009)	ambulante Pflege- dienste (11)	100	Die alle zwei Jahre - zuletzt für das Berichtsjahr 2007 - durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 15. Dezember die zugelassenen ambulanten Pflegedienste (2005: 10.977) und erhebt Daten zu diesen (auch zu jeder beschäftigten Person [Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis, auf den Pflegedienst entfallender Arbeitsanteil, überwiegender Tätigkeitsbereich, Berufsabschluss]) und zu jeder versorgten pflegebedürftigen Person (Geschlecht, Geburtsjahr, Grad der Pflegebedürftigkeit).	<b>JA</b>	Die Statistik liefert - zusammen mit den ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen Statistiken EVAS-Nr. 22412 und 22421 - umfassende und zuverlässige Daten insbesondere zu den pflegebedürftigen Menschen (2005: 2.128.550). Deren Situation sowie die Organisation und Finanzierung ihrer Versorgung sind ein beherrschendes Thema in der Gesundheitspolitik. Schon aufgrund der demographischen Entwicklung und des Rückgangs familiärer Pflegepotentiale wird dessen Bedeutung noch erheblich zunehmen. Entsprechend hoch wird die langfristige Nachfrage nach Mikrodaten zu dieser Thematik eingeschätzt. Zwar reichen die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter bis zur Kreisebene hinunter, doch wird dabei nur die Anzahl der Pflegebedürftigen angegeben - untergliedert nach der Art der Pflege (ambulant, vollstationär, teilstationär, sog. Kurzzeitpflege, Pflegegeldempfänger) -, wogegen die Merkmale Geschlecht, Geburtsjahr und Grad der Pflegebedürftigkeit unberücksichtigt bleiben. Da die drei Statistiken zur Pflege jeweils nur einen Teilbereich der Pflegebedürftigen erfassen - nämlich die von Pflegediensten (2005: 471.543) bzw. in Pflegeheimen (2005: 676.582) bzw. von Privatpersonen Versorgten (2005: 980.425) -, ist deren Archivierung nur als Ganzes sinnvoll.



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
22412	<b>Statistik über stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime)</b>	Sekundärerhebung	dezentral	alle 2 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2009)	Pflegeheime (9)	100	Die alle zwei Jahre - zuletzt für das Berichtsjahr 2007 - durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 15. Dezember die zugelassenen Pflegeheime (2005: 10.424) und erhebt Daten zu diesen (z.B. Zahl der verfügbaren Plätze und Vergütung [Pflegesätze und Entgelte], auch zu jeder beschäftigten Person [Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis, auf das Pflegeheim entfallender Arbeitsanteil, überwiegender Tätigkeitsbereich, Berufsabschluss]) und zu jeder versorgten pflegebedürftigen Person (Geschlecht, Geburtsjahr, Grad der Pflegebedürftigkeit und Art der Pflegeleistung).	JA	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 22411]
22421	<b>Statistik über die Empfänger von Pflegegeldleistungen</b>	Sekundärerhebung	dezentral	alle 2 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2009)	Spitzenverbände der Pflegekassen (0,009)	100	Die alle zwei Jahre - zuletzt für das Berichtsjahr 2007 - durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 31. Dezember die Empfänger/innen von Pflegegeld (einschließlich der Empfänger/innen von sog. Kombinationsleistungen [Kombination von Pflegegeld und Pflegesachleistungen]). Dabei handelt es sich um Pflegebedürftige, die ausschließlich von Privatpersonen - i.d.R. von Angehörigen - gepflegt werden. Erhoben werden Angaben zu personenbezogenen Merkmalen (Geschlecht, Geburtsjahr, Wohnort [Postleitzahl], Grad der Pflegebedürftigkeit), die Art des Leistungsträgers und die Pflegegeldleistungen. Berichtsstellen sind die acht Spitzenverbände der gesetzlichen Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung.	JA	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 22411]
22511	<b>Statistik der institutionellen Beratung</b>						[Die Statistik ist mit dem Erhebungsjahr 2006 eingestellt worden. Siehe jetzt Statistik EVAS-Nr. 22517.]		
22512	<b>Statistik der Betreuung einzelner junger Menschen</b>						[Die Statistik ist mit dem Erhebungsjahr 2006 eingestellt worden. Siehe jetzt Statistik EVAS-Nr. 22517.]		
22513	<b>Statistik der sozialpädagogischen Familienhilfe</b>						[Die Statistik ist mit dem Erhebungsjahr 2006 eingestellt worden. Siehe jetzt Statistik EVAS-Nr. 22517.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
22514	Statistik der Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses - Beginn und Ende der Hilfe						[Die Statistik ist mit dem Erhebungsjahr 2006 eingestellt worden. Siehe jetzt Statistik EVAS-Nr. 22517.]		
22515	Statistik der Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses - Wechsel der Unterbringungsform						[Die Statistik ist mit dem Erhebungsjahr 2006 eingestellt worden. Siehe jetzt Statistik EVAS-Nr. 22517.]		
22516	Statistik der Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses - Empfänger am 31.12.						[Die Statistik ist mit dem Erhebungsjahr 2006 eingestellt worden. Siehe jetzt Statistik EVAS-Nr. 22517.]		
22517	Statistik der erzieherischen Hilfe, der Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte und der Hilfe für junge Volljährige	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Jugendämter, Beratungsstellen von freien Trägern der Jugendhilfe (1,9)	100	Die jährlich durchgeführte Statistik erfasst die am Ende eines Berichtsjahrs bestehenden sowie die in dessen Verlauf abgeschlossenen Fälle von gewährten Hilfen zur Erziehung (§§ 27-35 SGB VIII; z.B. Erziehungsberatung, Erziehungsbeistand, Vollzeitpflege, Heimerziehung) sowie von gewährten Eingliederungshilfen für seelisch Behinderte (§ 35a SGB VIII). Empfänger der Hilfeleistungen sind zumeist Kinder und Jugendliche, aber auch junge Volljährige. Erhoben werden a) im Hinblick auf die Hilfe: Angaben zu ihrem Beginn und ggf. auch zum Ende (Monat, Jahr), zur Art, zur Art des Trägers der durchführenden Einrichtung, zum Ort der Durchführung, zu familien- und vormundschaftsrichterlichen Entscheidungen zu Beginn der Hilfe, zu der/den die Hilfe anregenden Institution/en oder Person/en, zu den Gründen für die Hilfefewährung (ggf. auch zur Beendigung der Hilfe) und zur Intensität der Hilfe, b) im Hinblick auf die/den Hilfeempfänger/in: Angaben zum Geschlecht und Alter (Geburtsmonat und -jahr), zur Lebenssituation bei Beginn der Hilfe und - nach Beendigung der Hilfe - ggf. zu einem anschließenden Aufenthalt und zu einer nachfolgenden Hilfe. Die Statistik übernimmt ab dem Berichtsjahr 2007 die Funktion der Statistiken EVAS-Nr. 22511-22516, die deshalb ab dem 01.07. 2009 in EVAS stillgelegt sein werden.	JA	Veröffentlichungen zu dieser Statistik liegen noch nicht vor. Sofern diese sich in dem Rahmen der Veröffentlichungen zu den sechs ersetzten Statistiken bewegen werden, lässt sich feststellen, dass die Ergebnisse wegen des umfangreichen Merkmalskatalogs nur zu ausgewählten Merkmalen und Merkmalskombinationen veröffentlicht werden. In Anbetracht der hohen Fallzahlen - insgesamt fast eine halbe Million pro Jahr - kommt der erzieherischen Hilfe eine erhebliche gesamtgesellschaftliche Bedeutung zu. Es wird deshalb davon ausgegangen, dass die Mikrodaten dieser Statistik auch langfristig nachgefragt werden.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
22521	Statistik der Adoptionen	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Jugendämter und Adoptionsvermittlungstellen (0,7)	100	Die Statistik erfasst die im Berichtsjahr ausgesprochenen und aufgehobenen Adoptionen, vorgemerkten Adoptionsbewerbungen, zur Adoption Vorgemerkten, in Adoptionspflege Untergebrachten und die abgebrochenen Adoptionspflegen, soweit jeweils Kinder oder Jugendliche betroffen sind. Es sollen auch die im Ausland nach dortigem Recht vollzogenen Adoptionen durch deutsche Aufnehmende erfasst werden. Erhoben werden Daten zu den Adoptierten (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Art der Unterbringung vor Beginn der Adoptionspflege bzw. des -verfahrens), zu den abgebenden Eltern (Familienstand), zu den Adoptionseletern (Staatsangehörigkeit, Verwandtschaftsverhältnis der/des Adoptierten zu diesen) und zu dem Träger der Adoptionsvermittlung.	NEIN	1, 3 Zwar liefern die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter im Allgemeinen nur Ergebnisse bis auf die Länderebene hinab (nur für wenige Merkmale auch auf Kreisebene); in Anbetracht der vergleichsweise niedrigen Zahl der Adoptionen (2006: 4.748) erscheint dies jedoch ausreichend.
22522	Statistik der Pflegeerlaubnis, Pfleg-, Vormund-, Beistandschaften, Sorgerecht, Sorgeerklärungen	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Jugendämter (0,7)	100	Die Statistik erfasst zum einen (stichtagsbezogen am 31.12.) die Pflegekinder, für die eine Pflegeerlaubnis erteilt wurde, und die Kinder und Jugendlichen unter gesetzlicher und bestellter Amtsvormundschaft, bestellter Amtspflegschaft und unter Beistandschaft, zum anderen die Kinder und Jugendlichen, für die im Berichtsjahr sorgerechtliche Maßnahmen eingeleitet wurden. Erhoben werden Angaben zum Geschlecht und zur Staatsangehörigkeit der betroffenen Kinder und Jugendlichen sowie wenige weitere Angaben zu den einzelnen Maßnahmen.	NEIN	1
22523	Statistik der vorläufigen Schutzmaßnahmen	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Jugendämter und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe (0,7)	100	Die Statistik erfasst die im Berichtsjahr beendeten sog. vorläufigen Schutzmaßnahmen (Inobhutnahme bzw. Herausnahme [z.B. aus einer Pflegestelle] bei Gefahr im Verzug) für Kinder und Jugendliche. In der Praxis handelt es sich fast ausschließlich um Inobhutnahmen (2005: 25.442 Fälle). Erhoben werden Angaben zu personenbezogenen Merkmalen der betroffenen Kinder und Jugendlichen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Art des Aufenthalts vor der Maßnahme), zu den getroffenen Maßnahmen (unmittelbarer Anlass, Anregende/r, Art) und zur Art des Trägers.	NEIN	1

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
22531	<b>Statistik der Maßnahmen der Jugendarbeit</b>	Sekundärerhebung	dezentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2004, demnächst 2008)	Träger der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe (60)	100	Die Statistik erfasst die im Berichtsjahr ganz oder teilweise mit öffentlichen Mitteln geförderten Maßnahmen mit festem Teilnehmerkreis in vier ausgewählten Bereichen der Jugendarbeit: Kinder- und Jugend-erholung, außerschulische Jugendbildung, internationale Jugendarbeit, Mitarbeiterfortbildung freier Träger. Erhoben werden Angaben zum Träger, zur Art und Dauer der Maßnahme und zur Anzahl der Teilnehmenden (gegliedert nach dem Geschlecht). Bei Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit werden zusätzlich das Land der Durchführung und die Partnerländer ermittelt, außerdem ob Teilnehmende aus weiteren Ländern an der Maßnahme beteiligt waren.	NEIN	1, 2
22541	<b>Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Einrichtungen von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (48,2)	100	Die jährlich durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 15. März die in den Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung (2006: 48.201; Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, altersgemischte Einrichtungen) betreuten Kinder sowie die dort tätigen Personen. Erhoben werden zu jedem einzelnen Kind - getrennt nach den in der Einrichtung gebildeten Gruppen - Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr und Betreuungszeiten (elf Ausprägungen) sowie Angaben zur Mittagsverpflegung, zum Schulbesuch, zum Migrationshintergrund (ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils, Deutsch als in der Familie vorrangig gesprochene Sprache) und ggf. zu erhaltenen Eingliederungshilfen (wegen körperlich/geistiger oder seelischer Behinderung) und erzieherischen Hilfen nach SGB VIII. Ferner werden zu jeder einzelnen im pädagogischen und Verwaltungsbereich beschäftigten Person detaillierte Angaben erhoben (Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Stellung im Beruf [fünf Ausprägungen], Arbeitsbereich [sechs Ausprägungen], ggf. Angabe der Gruppen-Nr., Wochenarbeitszeit, Art der Tätigkeit [haupt- oder nebenberuflich], Berufsbildungsabschluss [35 Ausprägungen]), zu jeder sonst beschäftigten Person das Geschlecht und die Wochenarbeitszeit. Schließlich werden Angaben zur Art und zur Rechtsform des Trägers, zur Kapazität (genehmigte Plätze laut Betriebserlaubnis), zur Anzahl der Kinder	JA	Die Kindertagesbetreuung ist von erheblicher gesamtgesellschaftlicher Relevanz. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit, sondern auch unter dem Aspekt der Elementarerziehung und -bildung und nicht zuletzt für die Sozialisation der Kinder selbst. Die erstmals zum Stichtag 15.03.2006 durchgeführte Statistik liefert nicht nur umfassende und zuverlässige Daten zu den Einrichtungen und deren Personal, sondern auch zu jedem einzelnen der insgesamt fast 3 Millionen dort betreuten Kinder. Die langfristige Nachfrage der Mikrodaten, die auch kleinräumige Untersuchungen ermöglichen, dürfte außer Zweifel stehen. Veröffentlichungen der erstmals 2006 durchgeführten Statistik werden nur in hochaggrierter Form möglich sein.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							und der Gruppen sowie zu besonderen Merkmalen der Einrichtung (z.B. Betreuung behinderter Kinder, Elterninitiativen als Organisator der Einrichtung) erhoben.		
22542	<b>Statistik der Einrichtungen und tätigen Personen - ohne Tageseinrichtungen</b>	Sekundärerhebung	dezentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2006, demnächst 2010)	Einrichtungen von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (32)	100	Die Statistik erfasst zum Stichtag 31.12. die Einrichtungen, Behörden und Geschäftsstellen in der Kinder- und Jugendhilfe (ohne Einrichtungen in der Kindertagesbetreuung) sowie die dort Beschäftigten. Die Erhebungsmerkmale zu den Beschäftigten entsprechen der o.g. Statistik EVAS-Nr. 22541. Zu den Einrichtungen werden Angaben zum Träger (Art, Rechtsform), zur Art der Einrichtung und - soweit sinnvoll - zur Anzahl der verfügbaren Plätze erhoben.	NEIN	1, 2
22543	<b>Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Jugendämter (0,7)	100	Die erstmals zum Berichtsjahr 2006 durchgeführte Statistik erfasst stichtagsbezogen (15.03.) alle Kinder, die sich in mit öffentlichen Mitteln geförderter Kindertagespflege befinden, sowie diejenigen Personen, die diese Pflege durchführen. Erhoben werden für jedes einzelne Kind Angaben zum Geschlecht, zum Alter, zu einem Migrationshintergrund und zu einem Verwandtschaftsverhältnis zur Tagespflegeperson, ferner zu seinen Betreuungszeiten, ggf. zu erhöhtem Förderbedarf, zum Umfang einer öffentlichen Finanzierung bzw. Förderung und zu gleichzeitig bestehenden anderen Betreuungsarrangements. Zu den Kindertagespflegepersonen werden Angaben zum Geschlecht, zum Alter und zur Qualifikation erhoben, schließlich auch Angaben zur Anzahl der betreuten Kinder und zum (überwiegenden) Ort der Betreuung.  Da Veröffentlichungen zu Ergebnissen der Statistik noch nicht vorliegen, ist eine archivische Bewertung z.Zt. noch nicht möglich.		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung
22544	Statistik der Plätze in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	Jugend- ämter (0,7)	100	Die erstmals zum Berichtsjahr 2006 durchgeführte Statistik erfasst stichtagsbezogen (15.03.) lediglich die Anzahl der für Kinder im Alter unter drei Jahren vorhandenen Plätze in Kindertagespflege und die Anzahl derjenigen Plätze, die notwendig wären, um allen Kindern unter drei Jahren, deren Eltern erwerbstätig sind bzw. sich in Ausbildung oder in einer Eingliederungsmaßnahme in Arbeit nach dem SGB II befinden, einen Tagesbetreuungsplatz anzubieten. Die Erhebung ist bis zum Jahr 2010 begrenzt, da dann der Ausbau des o.g. Tagesbetreuungsangebots abgeschlossen sein soll.	NEIN	2
22551	Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	Einrich- tungen von öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (17)	100	Die Statistik erfasst die aus öffentlichen Mitteln geleisteten Ausgaben für Zwecke der Kinder- und Jugendhilfe sowie die entsprechenden Einnahmen. Die Ausgaben werden getrennt für Einzel- und Gruppenhilfen sowie für Einrichtungen und jeweils sehr differenziert nachgewiesen (41 Positionen, jeweils untergliedert nach der Ausgabeart). Erhoben werden auch die Ausgaben für das Personal der Jugendhilfeverwaltung sowie die Art des Trägers. Die Einnahmen werden weniger differenziert nachgewiesen.	NEIN	1, 2
22611	Statistik der gesetzlichen Rentenversicherung						[Es handelt sich um eine Statistik des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
22621	Statistik der gesetzlichen Krankenversicherung						[Es handelt sich um eine Statistik des Bundesministeriums für Gesundheit ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
22631	Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung						[Es handelt sich um eine Statistik des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
22641	Statistik der Arbeitslosenver- sicherung und -hilfe						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesagentur für Arbeit ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
22711	<b>Statistik der schwerbehinderten Menschen</b>	Sekundärerhebung	dezentral	alle 2 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2009)	Versorgungsämter, Landesversorgungsämter, Versorgungsärztliche Untersuchungsstellen (0,07)	100	Die alle zwei Jahre, zuletzt für das Jahr 2007 durchgeführte Statistik erfasst zum Stichtag 31. Dezember die schwer behinderten Menschen mit gültigem Ausweis und Wohnsitz im Inland (2005: 6.765.355 Personen). Erhoben werden Angaben zum Geschlecht, zum Alter, zur Staatsangehörigkeit und zum Wohnort sowie zum Grad, zur Art (mehr als 50 Ausprägungen) und zur Ursache der Behinderung (24 Ausprägungen). Berichtsstellen sind die Versorgungsämter, in Baden-Württemberg die Landratsämter.	JA	Die Statistischen Landesämter veröffentlichen grundsätzlich Landesergebnisse; Kreisergebnisse werden nur hinsichtlich weniger Merkmale veröffentlicht. In Anbetracht der hohen gesellschaftlichen Relevanz des Themas und der großen Zahl der betroffenen Personen (8,2 % der Bevölkerung) sollten Ergebnisse auch auf Gemeindeebene zur Verfügung stehen und zudem detaillierte Auswertungen im Hinblick auf Arten und Ursachen von Behinderungen ermöglicht werden.
22721	<b>Statistik der Einrichtungen für Behinderte</b>						[Es handelt sich um eine Statistik des Bundesministeriums für Gesundheit ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
22731	<b>Statistik der Kriegsofopferfürsorge</b>	Sekundärerhebung	dezentral	alle 2 Jahre (zuletzt 2006, demnächst 2008)	örtliche (Landkreise, kreisfreie Städte) und überrörtliche Träger (0,55)	100	Die Statistik erfasst zum Ende eines Berichtsjahrs den Bestand an Empfänger(inne)n laufender Leistungen (2006: 52.523) und die Anzahl der Empfänger/innen von im Laufe des Berichtsjahrs gewährten einmaligen Leistungen (2006: 40.694) sowie die betreffenden Aufwendungen, untergliedert nach Empfängergruppen und zehn (teils weiter untergliederten) Leistungs- bzw. Ausgabearten, außerdem die Einnahmen im Berichtsjahr (nach Einnahmearten). Berichtsstellen sind die Träger der Kriegsofopferfürsorge. Eigentliche Angaben zu den Empfänger(inne)n selbst - z.B. Geschlecht, Alter, Wohnort - werden für diese Statistik nicht erhoben.	NEIN	1
22741	<b>Statistik über Sonderfragen der Kriegsofopfer</b>	Sekundärerhebung	dezentral	unregelm.			[Durch § 1 Abs. 2 Kriegsofopferfürsorgestatistikgesetz ist die Bundesregierung ermächtigt, höchstens einmal in zwei Jahren Zusatzstatistiken über Sonderfragen auf diesem Gebiet anzuordnen; sie sind auf repräsentativer Grundlage bei den Hilfeempfängern durchzuführen (§ 5 Abs. 2). Hiervon wurde bei Bedarf - erstmals 1969 - Gebrauch gemacht. Nach Auskunft des Statistischen Bundesamts sind Zusatzstatistiken dieser Art aber schon seit längerem nicht mehr durchgeführt worden. Eine archivistische Bewertung ist daher nicht möglich.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
22911	Statistik über Kindergeld						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesagentur für Arbeit ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
22921	Statistik über die Empfänger von Erziehungsgeld / Erziehungsurlaub						[Es handelt sich um eine Statistik des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
22922	Statistik zum Elterngeld	Sekundärerhebung	zentral	viertel- jährlich	zuständige Stellen der Länder (0,016)	100	Die Statistik erfasst die Inanspruchnahme des sog. Elterngelds, das seit dem In-Kraft-Treten des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes (BEEG) am 01.01.2007 beantragt werden kann. Erhoben werden - jeweils am Ende eines Quartals für die vorangegangenen drei Monate - Angaben zu der/dem Antragsteller/in (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Wohnort, Familienstand, Anzahl der Kinder), der Geburtstag des antragsbegründenden Kindes und Angaben zum Erfolg des Antrags (Bewilligung oder Ablehnung) sowie zur Leistungsberechnung und zum Leistungsbezug (Art der Berechtigung, Grundlagen der Berechnung, Art und Höhe angerechneter Leistungen, Höhe des ersten vollen [bei beendetem Leistungsbezug: des letzten] zustehenden Monatsbetrags, voraussichtliche Bezugsdauer, Ausübung der Verlängerungsmöglichkeit, Inanspruchnahme und Anzahl der Partnermonate, Zeitpunkt [Monat, Jahr] des ersten bzw. des letzten Leistungsbezugs). Ab 2008 erfasst die Statistik nur noch die beendeten Leistungsbezüge.	NEIN	1, 2 Zwar wird das Elterngeld vielfach in Anspruch genommen (bis zum 30.09.2007 394.018 Anträge, darunter 7.063 abgelehnte), doch ist es selbst nur eine von mehreren Komponenten bei der Förderung von Familie und Erwerbstätigkeit. Die Aussagekraft der Statistik für solch übergreifende Fragestellungen ist daher begrenzt. Vorrangig soll die Statistik konkret zur Beurteilung der Auswirkungen des BEEG und ggf. zu dessen Anpassung beitragen.
22931	Statistik über die Ausgaben und Empfänger nach dem Unterhaltsvorschussgesetz						[Es handelt sich um eine Statistik des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
23111	Grunddaten der Krankenhäuser	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Krankenhäuser (2,1)	100	Die Statistik weist die personelle und sachliche Ausstattung der Krankenhäuser einschließlich Ausbildungsstätten (ohne Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug und Polizeikrankenhäuser; Bundeswehrkrankenhäuser nur, soweit sie Leistungen für Zivilpatientinnen und -patienten erbringen) am 31. Dezember jedes Jahres sowie die Patientenbewegungen als Zu- und Abgänge während des Berichtsjahres nach. Erhoben werden Angaben zu den Krankenhäusern selbst (Art, Art der Trägerschaft, Rechtsform), zur Ausstattung (Bettenkapazität [nach Fachabteilungen; mit Angabe der Intensiv- und Belegbetten], nicht bettenführende Fachabteilungen, Einrichtungen der intensivmedizinischen Versorgung und zur Behandlung von AIDS, Mukoviszidose, Onkologiepatientinnen und -patienten, Querschnittslähmung und anderer Schwersterkrankungen bzw. -verletzungen [jeweils mit Anzahl der behandelten Fälle und der Berechnungs- und Belegungstage], Dialyseplätze, Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte, Anzahl der Ausbildungsplätze, Arzneimittelversorgung), zum ärztlichen Personal (Anzahl nach Geschlecht, Beschäftigungsumfang, Gruppen [z.B. Ltd. Ärzte/Ärztinnen, Oberärzte/-ärztinnen] und Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung), zum nicht-ärztlichen Personal und zu den Auszubildenden (Anzahl nach Geschlecht, Beschäftigungsumfang und Personalgruppen bzw. Berufsbezeichnung) und zu den Patientinnen und Patienten (Zu- und Abgänge, Berechnungs- und Belegungstage [jeweils nach Fachabteilungen; die Zu- und Abgänge mit weiteren Angaben (z.B. Entlassungen in andere Krankenhäuser oder in Pflegeheime, Patientenabgang durch Tod)], ambulante Operationen, Entbindungen und Geburten). Bei den Angaben zu Patientinnen und Patienten wird nach voll-, teil-, vor- und nachstationär behandelten Fällen unterschieden.	NEIN	1, 3 Die Statistik liefert vorrangig Basisinformationen für gesundheitspolitische Entscheidungen und dient den an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Allgemein unterrichten sie detailliert über das Volumen und die Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung. Allerdings ist die Anzahl der Krankenhäuser vergleichsweise gering (Ende 2006: 2.104; in den Ländern - ohne die Stadtstaaten - zwischen 26 und 437). Man wird davon ausgehen können, dass nachgefragte Daten eines bestimmten Krankenhauses in dem nichtstatistischen Archivgut öffentlicher Archive (z.B. Unterlagen der Aufsichtsbehörden) mindestens ebenso vollständig und vermutlich in aussagefähigem Kontext vorhanden sind, insbes. bei dem Vorliegen öffentlicher Trägerschaft. Im übrigen erscheinen die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter ausreichend.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
23112	<b>Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen</b>	Primär- erhebung	dezentral	jährlich	Vorsorge- oder Rehabilita- tionseinrich- tungen (1,3)	100	Die Statistik weist die personelle und sachliche Aus- stattung der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrich- tungen am 31. Dezember jeden Jahres sowie die Patientenbewegungen als Zu- und Abgänge wäh- rend des Berichtsjahrs nach. Erhoben werden Anga- ben zu den Einrichtungen selbst (Art, Art der Träger- schaft, Rechtsform), zur Ausstattung (Bettenkapazität [nach Fachabteilungen], Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte), zum ärztlichen Personal (Anzahl nach Geschlecht, Beschäftigungs- umfang, Gruppen [z.B. Ltd. Ärzte/Ärztinnen, Oberärz- te/-ärztinnen] und Gebiets- bzw. Schwerpunktbe- zeichnung), zum nichtärztlichen Personal und zu den Auszubildenden (Anzahl nach Geschlecht, Beschäfti- gungsumfang und Personalgruppen bzw. Berufsbe- zeichnung) und zu den vollstationär aufgenommenen Patientinnen und Patienten (Zu- und Abgänge, Pfl- getage [jeweils nach Fachabteilungen; die Zu- und Abgänge mit weiteren Angaben: z.B. Verlegungen in Krankenhäuser, Patientenabgang durch Tod]).	NEIN	1
23121	<b>Kostennachweis der Krankenhäuser</b>	Primär- erhebung	dezentral	jährlich	Kranken- häuser (2,2)	100	Erhoben werden die Kosten der Krankenhäuser (oh- ne Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug, Polizei- und Bundeswehrkrankenhäuser) einschließ- lich deren Ausbildungsstätten für das abgelaufene Geschäftsjahr, gegliedert nach Positionen der Kran- kenhausbuchführungsverordnung.	NEIN	1, 2
23131	<b>Diagnosen der Krankenhauspatienten</b>	Primär- erhebung	dezentral	jährlich	Kranken- häuser (2,2)	100	Erhoben wird jährlich die Hauptdiagnose - verschlüs- selt nach der Internationalen statistischen Klassifika- tion der Krankheiten und verwandter Gesundheits- probleme (ICD); z.Zt. ICD-10-GM 2008 - der Patien- tinnen und Patienten, die im Berichtsjahr aus der voll- stationären Behandlung eines Krankenhauses ent- lassen wurden (ohne Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug und Polizeikrankenhäuser; Bundes- wehrkrankenhäuser nur insoweit sie Leistungen für Zivilpatientinnen und -patienten erbringen). Erhoben werden ferner das Geschlecht, Geburtsmonat und -jahr, Zugangs- und Abgangsdatum, Verweildauer	JA	Die Statistik liefert als Vollerhebung wichtige, diffe- renzierte und qualitativ hochwertige Informationen über das Volumen und die Struktur der Leistungs- nachfrage und der Morbiditätsentwicklung in der sta- tionären Versorgung. Da die Wohngemeinde der Pa- tientinnen und Patienten sowie die Hauptdiagnose (die Klassifikation enthält ca. 13.000 kodierbare Endpunkte) erfasst werden, lassen sich aus der Sta- tistik insbesondere Erkenntnisse gewinnen zu Er- krankungen und deren Behandlung unter regionalen Bezügen. Sie ist damit eine wichtige Quelle zu medi- zingeschichtlichen und v.a. historisch-epidemiologi-

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							(Berechnungs-/Belegungstage), Fachabteilung (maßgebend ggf. diejenige mit der längsten Verweildauer), Behandlungs- und Wohnort sowie Angaben dazu, ob im Zusammenhang mit der Hauptdiagnose eine Operation durchgeführt wurde und ob die/der Patient/in während des Krankenhausaufenthalts verstarb.		schen Forschungen. Für die Statistik spricht außerdem die hohe Fallzahl (2005: ca. 17 Mio Patientinnen und Patienten).
23132	<b>Diagnosen der Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungspatienten</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen (0,7)	50	Erhoben wird jährlich die Hauptdiagnose - verschlüsselt nach der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD); z.Zt. ICD-10-GM 2008 - der Patientinnen und Patienten, die im Berichtsjahr aus der vollstationären Behandlung einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mit mehr als 100 Betten entlassen wurden. Im Übrigen entsprechen die Erhebungsmerkmale der o.g. Statistik EVAS-Nr. 23131.	JA	Die Statistik ist eine wichtige Ergänzung zu der o.g. Statistik EVAS-Nr. 23131. Die Fallzahl liegt hier - trotz der unteren Abschneidegrenze (Einrichtungen mit bis zu 100 Betten) - mit ca. 14,9 Mio (2005) nur wenig unter derjenigen der aus vollstationärer Behandlung entlassenen Krankenhauspatientinnen und -patienten.
23211	<b>Todesursachen- statistik</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Leichenschauende Ärztinnen und Ärzte	100	Die jährlich durchgeführte Statistik beruht auf der Auswertung der von den leichenschauenden Ärztinnen und Ärzten ausgefüllten Todesbescheinigungen, von denen die für die Todesursachenstatistik bestimmten Teile über die Standes- und die Gesundheitsämter dem zuständigen Statistischen Landesamt zugehen. Erhoben wird dort das in der Todesbescheinigung angegebene sog. Grundleiden, das letztlich als ursächlich für den Tod anzunehmen ist, und zwar verschlüsselt nach der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD; z.Zt. ICD-10-WHO Version 2006). Erhoben werden außerdem Angaben zum Geschlecht, zum Alter, zum Wohnort, zur Staatsangehörigkeit und zum Familienstand der/des Verstorbenen, ggf. auch Angaben zur äußeren Ursache oder zur Unfallkategorie.	JA	Die Todesursachenstatistik hat in Deutschland eine lange Tradition (seit 1892); sie zählt zu dem sog. „klassischen Bestand der amtlichen Statistik“. Sie ist inhaltlich und methodisch eng mit der - ebenfalls zur Archivierung vorgeschlagenen - Statistik der Sterbefälle (EVAS-Nr. 12613) verbunden und ergänzt insofern die demographischen Informationen aus der Bevölkerungsstatistik um medizinische Informationen. Die detailliert erfassten (bis zu 13.000 verschiedenen) Todesursachen sowie die weiteren Angaben zu der/dem Verstorbenen ermöglichen eine fundierte Todesursachenforschung, auch hinsichtlich regionaler und lokaler Besonderheiten der todesursachenspezifischen Sterblichkeit und ihrer Veränderung im Laufe der Zeit. Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter reichen dagegen nur bis zur Kreisebene hinunter und berücksichtigen nur ausgewählte Todesursachen, so dass Informationen insbes. zu den kreisangehörigen Gemeinden sowie zu bestimmten Todesursachen daraus nicht gewonnen werden können. Schließlich existieren sonst keine vergleichbar aufwändigen Erhebungen, die auch nur annähernd den Umfang der Todesursachenstatistik aufweisen.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
23311	<b>Statistik der Schwangerschaftsabbrüche</b>	Primärerhebung	zentral	vierteljährlich	Arztpraxen und Krankenhäuser (2)	100	Erhoben werden vierteljährlich Angaben zur rechtlichen Voraussetzung des Schwangerschaftsabbruchs (Indikationsstellung [medizinische oder kriminologische], Beratungsregelung), zur Dauer der Schwangerschaft, zur Art des Eingriffs (acht Ausprägungen), zur Anästhesie (Allgemein- oder Lokalanästhesie), ggf. zu beobachteten Komplikationen (13 Ausprägungen), zum Ort des Eingriffs (Krankenhaus [ambulant, stationär], Praxis/OP-Zentrum) und ggf. - bei stationärer Betreuung - zur Anzahl der Pflage-tage. Erhoben werden zudem Angaben zu der Schwangeren (Alter, Familienstand, Anzahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder, Anzahl der Lebendgeborenen, Wohnland) und zu dem Land, in dem der Eingriff erfolgte.	JA	Die Statistik liefert als Vollerhebung verlässliche Angaben zur Größenordnung (2006: 119.710), Struktur und Entwicklung der Schwangerschaftsabbrüche sowie über ausgewählte Lebensumstände der betroffenen Frauen. Die Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts sind im Hinblick auf künftige Forschungen nicht ausreichend, da wichtige Merkmale - z.B. die beobachteten Komplikationen - und aussagekräftige Merkmalskombinationen in den Länderergebnissen nicht bzw. nicht hinreichend berücksichtigt sind.
23611	<b>Gesundheitsausgabenrechnung</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Die Gesundheitsausgabenrechnung liefert differenzierte Daten zu den Trägern der Gesundheitsausgaben sowie zur Verwendung der Mittel nach Leistungen und Leistung erbringenden Einrichtungen. Sie ermöglicht damit ein systematisches Gesamtbild der Struktur und Entwicklung der Ausgaben im Gesundheitswesen im volkswirtschaftlichen Kontext. Sie ist inhaltlich eng verzahnt mit der Gesundheitspersonal- und der Krankheitskostenrechnung (Statistik EVAS-Nr. 23621 bzw. 23631) und ermöglicht zusammen mit diesen umfassende Analysen des Gesundheitswesens aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Es handelt sich um ein sekundärstatistisches Rechenwerk, das auf bereits vorliegende Daten aus der amtlichen Statistik, aber auch aus externen Datenquellen - insgesamt z.Zt. rund 35 verwendete Basisstatistiken - zurück greift.	NEIN	1, 6

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
23621	<b>Gesundheitspersonal- rechnung</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Die Gesundheitspersonalrechnung liefert detaillierte Informationen über die Anzahl und Struktur der Beschäftigten im Gesundheitswesen nach Alter, Geschlecht, Beruf, Einrichtung und Art der Beschäftigung. Sie ist inhaltlich eng verzahnt mit der Gesundheitsausgaben- und der Krankheitskostenrechnung (Statistik EVAS-Nr. 23611 bzw. 23631) und ermöglicht zusammen mit diesen umfassende Analysen des Gesundheitswesens aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Es handelt sich um ein sekundärstatistisches Rechenwerk, das auf bereits vorliegende Daten aus der amtlichen Statistik, aber auch aus externen Datenquellen - insgesamt z.Zt. rund 30 verwendete Basisstatistiken - zurück greift.	NEIN	1, 6
23631	<b>Krankheitskosten- rechnung</b>	Berechnung	zentral	alle 2 Jahre, zuletzt 2006, demnächst 2008			Die Krankheitskostenrechnung informiert detailliert über die Belastung der Volkswirtschaft durch Krankheiten und deren Folgen. Unter anderem werden die ermittelten direkten Kosten nach Alter, Geschlecht und Einrichtungen aufgegliedert und bestimmten Krankheiten bzw. Krankheitsklassen zugeordnet, so dass z.B. Kostenentwicklungen vor dem Hintergrund der Häufigkeit und Dynamik bestimmter Krankheiten analysiert werden können. Die Krankheitskostenrechnung ist inhaltlich eng verzahnt mit der Gesundheitsausgaben- und der Gesundheitspersonalrechnung (Statistik EVAS-Nr. 23611 bzw. 23621) und ermöglicht zusammen mit diesen umfassende Analysen des Gesundheitswesens aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Es handelt sich um ein sekundärstatistisches Rechenwerk, das auf bereits vorliegende Daten aus der amtlichen Statistik, aber auch aus externen Datenquellen - insgesamt z.Zt. rund 30 verwendete Basisstatistiken - zurück greift.	NEIN	1, 6

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
24211	<b>Statistik bei den Staats- und Amtsanwaltschaften (StA-Statistik)</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Staatsanwaltschaften (0,2)	100	Erhoben werden - jeweils für die Staats- und die Amtsanwaltschaften - Angaben zum Geschäftsanfall (Bestand an anhängigen Verfahren zum Beginn und zum Ende des Berichtsjahrs, Anzahl der im Laufe des Berichtsjahrs neu zugegangenen und erledigten Verfahren). Erhoben werden ferner Angaben zur Art der Strafsache (Sachgebiet), zur Anzahl der von dem Verfahren betroffenen Personen, zu der das Verfahren einleitenden Stelle, zum Zeitaufwand für einzelne Ermittlungstätigkeiten, zur Art der Erledigung (auch hinsichtl. jeder einzelnen betroffenen Person) und zur Verfahrensdauer. Gegenstand der Statistik sind nicht nur die Ermittlungsverfahren, sondern auch die sonstigen Geschäfte (z.B. AR-Register-Sachen, Verfahren nach dem OWiG, Strafvollstreckung).	NEIN	1, 3
24221	<b>Statistik über Straf- und Bußgeldverfahren (StP/OWi-Statistik)</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Strafgerichte (0,8)	100	Erhoben werden - jeweils für die Amtsgerichte, Landgerichte (erste Instanz, Berufungsinstanz), Oberlandesgerichte (erste Instanz, Rechtsmittelinstanz) und den Bundesgerichtshof - zu den Straf- und den Bußgeldverfahren Angaben zum Geschäftsanfall (Bestand an anhängigen Verfahren zum Beginn und zum Ende des Berichtsjahrs, Anzahl der im Laufe des Berichtsjahrs neu zugegangenen und erledigten Verfahren). Erhoben werden ferner Angaben zum Spruchkörper, zur Art des Verfahrens, zur Art und zur Stelle der Einleitung, zur Art der Strafsache (Sachgebiet), zur Anzahl der Beschuldigten, zur Anzahl und Dauer der Hauptverhandlungen, zur Anzahl und Art der Teilnehmer an der Hauptverhandlung, zur Erledigungsart (auch hinsichtl. jeder/jedes einzelnen Beschuldigten), zur Verfahrensdauer u.a.m. Gegenstand sind nicht nur die Straf- und Bußgeldverfahren, sondern auch sonstige Geschäfte (z.B. einzelne richterliche Anordnungen, Rechtshilfeersuchen an die Amtsgerichte, Führung von Bewährungsaufsicht).	NEIN	1, 3

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
24231	<b>Statistik über Zivilsachen (ZP-Statistik)</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Zivilgerichte (0,8)	100	Erhoben werden - jeweils für die Amtsgerichte, Landgerichte (erste Instanz, Berufungsinstanz), Oberlandesgerichte und den Bundesgerichtshof - zu den Zivilprozesssachen Angaben zum Geschäftsanfall (Bestand an anhängigen Verfahren zum Beginn und zum Ende des Berichtsjahrs, Anzahl der im Laufe des Berichtsjahrs neu zugegangenen und erledigten Verfahren). Erhoben werden ferner Angaben zur Art des Verfahrens, zur Einleitungsform (z.B. Verfahren mit vorangegangenen Mahnverfahren), zur Art der angefochtenen Entscheidung (bei Berufungssachen), zum Sachgebiet, zum Streitwert, zum Sitz der Parteien (Inland, EU-Ausland, sonstiges Ausland), zur anwaltlichen Vertretung, zur Zuständigkeit (Einzelrichter, Kammer), zu beantragter Prozesskostenhilfe, zur Anzahl der Termine, zur Art der Erledigung, zum Prozessenerfolg, zur Verfahrensdauer und ggf. zur Zulässigkeit der Berufung bzw. der Revision. Gegenstand sind nicht nur die Zivilprozesssachen, sondern auch sonstige Geschäfte (z.B. bei Mahn-, Vollstreckungs- und Insolvenzsachen).	NEIN	1, 3
24241	<b>Statistik über Familiensachen (F-Statistik)</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Familiengerichte (0,7)	100	Erhoben werden - jeweils für die Amtsgerichte und Oberlandesgerichte - zu den Familiensachen Angaben zum Geschäftsanfall (Bestand an anhängigen Verfahren zum Beginn und zum Ende des Berichtsjahrs, Anzahl der im Laufe des Berichtsjahrs neu zugegangenen und erledigten Verfahren). Erhoben werden ferner Angaben zur Art des Verfahrens, zum Betreiber und Ergebnis (bei Eheverfahren), zur anwaltlichen Vertretung, zur Bestellung eines Verfahrenspflegers, zum Gegenstand der Folgesachen, zur Art der angefochtenen Entscheidung (bei Berufungssachen) und zum Gegenstand einer Beschwerde, zum Streitwert, zu beantragter Prozesskostenhilfe, zur Anzahl der Termine, zur Art der Erledigung und zur Verfahrensdauer. Gegenstand sind nicht nur die Familiensachen, sondern auch sonstige Geschäfte (z.B. vereinfachte Unterhaltsverfahren, Rechtspflegergeschäftsaufgaben).	NEIN	1, 3

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
24251	<b>Statistik in der Verwaltungsgerichtsbarkeit (VwG-Statistik)</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Verwaltungsgerichte (0,07)	100	Erhoben werden - jeweils für die Verwaltungsgerichte, Oberverwaltungsgerichte bzw. Verwaltungsgerichtshöfe (1. Instanz, Rechtsmittelinstanz) und das Bundesverwaltungsgericht und unterschieden nach Hauptverfahren, Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz (ohne Numerus-clausus-Verfahren) und sonstigen Verfahren - Angaben zum Geschäftsanfall (Bestand an anhängigen Verfahren zum Beginn und zum Ende des Berichtsjahrs, Anzahl der im Laufe des Berichtsjahrs neu zugegangenen und erledigten Verfahren). Erhoben werden ferner Angaben zur Art des Verfahrens, zum Sachgebiet, zur Zuständigkeit (Einzelrichter, Kammer), zum Stattfinden einer Beweiserhebung, zur Vertretung durch Bevollmächtigte, zur Anzahl der Beigeladenen, zur Beteiligung des Vertreters des öffentlichen Interesses, zur Art der Erledigung, zum Ausgang des Verfahrens, zur Verfahrensdauer, zur Herkunft eines Rechtsmittelführers und -gegner. Die Daten für die Asylkammern bzw. -senate und die Senate für technische Großvorhaben werden gesondert ausgewiesen.	NEIN	1, 3
24261	<b>Statistik in der Finanzgerichtsbarkeit (FG-Statistik)</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Finanzgerichte (0,02)	100	Erhoben werden - jeweils für die Finanzgerichte und den Bundesfinanzhof und unterschieden nach Klageverfahren, Verfahren zur Gewährung von vorläufigem Rechtsschutz und sonstigen Verfahren - Angaben zum Geschäftsanfall (Bestand an anhängigen Verfahren zum Beginn und zum Ende des Berichtsjahrs, Anzahl der im Laufe des Berichtsjahrs neu zugegangenen und erledigten Verfahren). Erhoben werden ferner Angaben zur Art des Verfahrens, zum Sachgebiet, zur Zuständigkeit (Vorsitzender/Berichterstatter, Einzelrichter, Senat), zur Art der Erledigung und zur Verfahrensdauer, beim Bundesfinanzhof außerdem zur Herkunft der Revisionen und Nichtzulassungsbeschwerden, zur Statthaftigkeit der Revisionen und zum Erfolg der eingelegten Revisionen.	NEIN	1, 3



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
24271	<b>Statistik in der Sozialgerichtsbarkeit (SG-Statistik)</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Sozialgerichte (0,09)	100	Erhoben werden - jeweils für die Sozialgerichte, die Landessozialgerichte und das Bundessozialgericht - Angaben zum Geschäftsanfall (Bestand an anhängigen Verfahren zum Beginn und zum Ende des Berichtsjahrs, Anzahl der im Laufe des Berichtsjahrs neu zugegangenen und erledigten Verfahren). Erhoben werden ferner Angaben zur Art des Verfahrens, zum Sachgebiet, zur Art der Erledigung, zum Ergebnis des Verfahrens und zur Verfahrensdauer.	NEIN	1, 3
24281	<b>Statistik in der Arbeitsgerichtsbarkeit (ArbG-Statistik)</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Arbeitsgerichte (0,1)	100	Erhoben werden - jeweils für die Arbeitsgerichte, die Landesarbeitsgerichte und das Bundesarbeitsgericht - Angaben zum Geschäftsanfall (Bestand an anhängigen Verfahren zum Beginn und zum Ende des Berichtsjahrs, Anzahl der im Laufe des Berichtsjahrs neu zugegangenen und erledigten Verfahren). Erhoben werden ferner Angaben zur Art des Verfahrens, zum Sachgebiet, zur Art der Erledigung, zur Stellung des Klägers, zum Ergebnis des Verfahrens, zur Zulassung der Berufung und zur Verfahrensdauer.	NEIN	1, 3
24311	<b>Strafverfolgungsstatistik</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Staatsanwaltschaften und Jugendgerichte (0,8)	100	Die Statistik beruht ursprünglich auf der Reichskriminalstatistik von 1881 und wurde durch Ländervereinbarung zwischen 1948 und 1950 wieder aufgenommen. Sie informiert jährlich über die im Berichtsjahr von deutschen Gerichten rechtskräftig abgeurteilten und verurteilten Personen. Mit den Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik sollen die Strukturen der Entscheidungspraxis der Strafgerichte abgebildet und Veränderungen sowohl der gerichtlich registrierten Kriminalität als auch deren gerichtlicher Bewertung aufgezeigt werden. Erhoben werden aus den Verwaltungsdaten der Strafvollstreckungsbehörden (Staatsanwaltschaften, Jugendgerichte) Angaben zu den Abgeurteilten bzw. Verurteilten selbst (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, frühere Verurteilungen [Anzahl, Art], Untersuchungshaft [Grund, Dauer]), zur Straftat (Art, Tatzeit), zur Art der Entscheidung, zur Art der Sanktion (z.B. Freiheitsstrafe [Dau-	JA	Die Strafverfolgung enthält die Maßnahmen, mit denen die Gesellschaft gravierende Abweichungen von dem durch Gesetze erlaubten Verhalten ahndet. Abgebildet werden die einzelnen Urteile, aber nicht der Grad ihrer Umsetzung; die Statistik ist also im Kern normativ. Die seit dem 19. Jahrhundert vorgenommene Erhebung der Daten weist auf ein nachhaltiges politisches und gesellschaftliches Interesse hin, das auch in Zukunft andauern dürfte. Die damit bereits inhaltlich begründete Archivwürdigkeit wird bekräftigt durch die hohe Zahl der Erhebungsmerkmale mit oft zahlreichen Ausprägungen - allein das Straftatenverzeichnis umfasst ca. 450 Positionen - und die ebenfalls hohen Fallzahlen (2006: 1.086.608 Abgeurteilte).

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							er], Geldstrafe [Zahl und Höhe der Tagessätze], Jugendstrafe [Dauer]) sowie zu Nebenstrafen und Maßnahmen. Erfasst werden außerdem die wegen bestimmten Straftaten an Kindern Abgeurteilten und Verurteilten (mit Angabe über die Zahl der Opfer) sowie bestimmte nicht zur Gesamtheit der Abgeurteilten zählende Personen (Verwarnte mit Strafvorbehalt; Angeklagte, bei denen die Verhängung der Jugendstrafe ausgesetzt wurde; Beschuldigte, bei denen wegen § 45 Abs. 3 JGG von der Verfolgung abgesehen wurde). In Sachsen-Anhalt wird diese Statistik nicht durchgeführt.		
24321	<b>Strafvollzugs- und Maßregelvollzugsstatistik</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Vollzugsanstalten (0,3)	100	Die Statistik gibt Auskunft über die Belegungskapazität der Justizvollzugsanstalten und deren tatsächliche Belegung. Zudem veranschaulicht sie die Strukturen der Gefängnispopulation in demographischer und kriminologischer Sicht und zeigt Veränderungen im Zeitverlauf auf. Die Statistik setzt sich aus zwei Bereichen zusammen. - Zum einen werden aus den monatlichen Nachweisen der Justizvollzugsanstalten der Bestand und die Bewegung an Gefangenen und Verwahrten in allen Einrichtungen des Justizvollzugs nachgewiesen. Erfasst werden dabei die Bezeichnung der Anstalt sowie deren Belegungskapazität und die Belegung zum Erhebungsstichtag, die Art des Vollzugs (geschlossen, offen), das Geschlecht und das Alter der betroffenen Personen, die Kapazität, die Art des Freiheitsentzugs, die Vollzugsdauer und die Zu- und Abgänge seit dem letzten Erhebungsstichtag (mit Angabe des Grundes für den Zu- bzw. Abgang). - Zum anderen werden jährlich zum Stichtag 31. März Daten zur Struktur der Strafgefangenen (Freiheits- und Jugendstrafvollzug) und der Sicherungsverwahrten erhoben (d.h. ohne Untersuchungsgefangene, zu Strafarrest Verurteilte, Abschiebungsgefangene, Zivilhaftgefangene und Personen mit einer sonstigen Art der Freiheitsentziehung [z.B. Maßregelvollzug]). Erfasst werden dabei Angaben zum Geschlecht, Alter, Familienstand, Wohnsitz (im In- oder Ausland) und zur Staatsangehörigkeit der Gefangenen, zur Art des Strafvollzugs, zur Art der Straftat und zur Art und voraussichtlichen	JA	Die Statistik beschreibt die Umsetzung der gerichtlichen Urteile, soweit diese eine Freiheitsentziehung nach sich ziehen; ihr kommt insofern ein empirisch-deskriptiver Charakter zu. Die Statistik ist daher eine wichtige Ergänzung der ebenfalls positiv bewerteten Strafverfolgungsstatistik (Statistik EVAS-Nr. 24311). Der seit 1965 im Kern nicht veränderte Merkmalskatalog spricht für ein nachhaltiges politisches und gesellschaftliches Interesse, das auch in Zukunft andauern dürfte. Die damit bereits inhaltlich begründete Archivwürdigkeit wird bekräftigt durch die hohe Zahl der Erhebungsmerkmale und die vergleichsweise hohen Fallzahlen (31.03.2006: 64.512 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte; die Zahl der Zu- und Abgänge im Laufe eines Jahres beläuft sich auf etwa das Achtfache).

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							Dauer der Freiheitsentziehung sowie ggf. zur Art und Häufigkeit der Vorstrafen und zum Wiedereinlieferungsabstand (zeitliche Differenz zwischen der letzten Entlassung und der Einlieferung). In beiden Erhebungsbereichen werden zudem die auf Grund strafrichterlicher Entscheidung außerhalb von Justizvollzugsanstalten (z.B. in Psychiatrischen Krankenhäusern oder Entziehungsanstalten) untergebrachten Personen gesondert erfasst. Die Statistik wird jährlich durchgeführt.		
24411	<b>Bewährungshilfe-statistik</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Landgerichte (0,1)	100	Mit den Ergebnissen der Bewährungshilfestatistik sollen die Strukturen der Entscheidungspraxis der Strafgerichte in Bezug auf die Bewährungsunterstellung sowie der Erfolg von Bewährungsunterstellungen als präventive Maßnahme abgebildet und entsprechende Veränderungen aufgezeigt werden. Auf Grund der monatlichen Meldungen der hauptamtlichen Bewährungshelfer/innen erhebt die Statistik jährlich Angaben zur Anzahl der am Ende des Berichtsjahrs bestehenden und der im Laufe des Berichtsjahrs beendeten Unterstellungen unter Bewährungsaufsicht, zu den betroffenen Abgeurteilten (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit), zur Art der Straftat und ggf. zu Vorstrafen, zur Bewährungs- und zur Unterstellungszeit, zum Grund der Unterstellung bzw. der Beendigung einer Unterstellung und ggf. zur Dauer des Strafrests einer ausgesetzten freiheitsentziehenden Sanktion. - Die Statistik wird in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen nicht durchgeführt; in Hamburg ist sie seit 1992 ausgesetzt.	JA	Die Statistik beschreibt den Einsatz eines bestehenden strafrechtlichen Instrumentariums. Sie ergänzt daher die Strafverfolgungs- sowie die Strafvollzugs- und Maßregelvollzugsstatistik (EVAS-Nr. 24311 und 24321), die positiv bewertet worden sind. Die Statistik wird seit 1963 bundeseinheitlich durchgeführt, was auf ein nachhaltiges politisches und gesellschaftliches Interesse schließen lässt, das auch in Zukunft andauern dürfte. Für die Archivwürdigkeit sprechen auch die vergleichsweise hohe Zahl der Erhebungsmerkmale und die hohen Fallzahlen (Ende 2006: 174.207 Unterstellungen).
24911	<b>Polizeiliche Kriminalstatistik</b>						[Es handelt sich um eine Statistik des Bundeskriminalamts ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
24921	<b>Auslieferungsstatistik</b>						[Es handelt sich um eine Statistik des Bundesministeriums der Justiz ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
29111	<b>Regionalisierte Schülerprognosen in Nordrhein-Westfalen</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29112	<b>Statistik Schülerbeförderung in Brandenburg</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29113	<b>Ausbildungsleistung des öffentlichen Dienstes in Berlin</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29114	<b>Außer- / überbetriebliche Ausbildung in Berlin</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29116	<b>Schüler-, Studenten- und Lehrerprognosen in Baden-Württemberg</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29117	<b>Weiterbildungsstatistik in Rheinland-Pfalz</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29118	<b>Berufsbildungsstatistik in Brandenburg</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
29131	Kulturorchester in Nordrhein-Westfalen						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29132	Museen in Nordrhein- Westfalen						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29133	Chöre, Instrumental- und Tanzgruppen des Deutschen Sängerbundes NRW						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29134	Öffentliche und Privattheater in Nordrhein-Westfalen						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29135	Berliner Theaterstatistik						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29136	Bibliotheken in Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29137	Statistik der Einrichtungen für Freizeitaktivitäten in Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
29138	Statistik der Museen und Ausstellungen in Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29151	Kirchenstatistik in Nordrhein-Westfalen						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29152	Religionsgemeinschaften in Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29171	Vereine, Abteilungen und Mitglieder des Landessportbundes NRW						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29172	Sportvereine in Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29211	Landesblindengeld in Nordrhein-Westfalen						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29221	Statistik der sozialen Pflegeversicherung in Sachsen						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
29311	Bestattungen, Einäscherungen in Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29321	Schwangerschafts- konfliktberatung in Brandenburg						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29411	Schiedsstellenstatistik in Sachsen						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29413	Jugendgerichtshilfe in Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
29421	Statistik der Rehabilitierungsver- fahren nach dem SED- Unrechtsbereinigungs- gesetz in den neuen Ländern	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	zuständige Land- gerichte und Oberlandes- gerichte (0,022)	100	Es handelt sich um eine Geschäftsstatistik der für das am 04.11.1992 in Kraft getretene Erste Gesetz zur Bereinigung von DDR-Unrecht zuständigen Gerichte. Kernstück des Gesetzes ist das Strafrechtliche Rehabilitierungsgesetz, das die Rehabilitierung und Entschädigung von Opfern rechtsstaatswidriger Gerichtsentscheidungen im Gebiet der ehem. DDR zwischen dem 08.05.1945 und dem 02.10.1990 regelt. Erhoben werden zu den Anträgen bzw. Beschwerden - neben der Kennzahl des Gerichts und der Kammer bzw. des Senats und der Geschäftsnummer - der Zeitpunkt des Eingangs bzw. der Erledigung, die Art der Erledigung (Beschluss, Zurücknahme, Ruhen des Verfahrens, sonstige Erledigungsart), der Erfolg der durch Beschluss erledigten Anträge (begründet, teilweise begründet, nicht begründet, unzulässig) und in der Beschwerdeinstanz der Beschwerdeführer (Antragsteller, Staatsanwalt).	NEIN	1, 3

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							Erfasst werden außerdem Wiederholungsanträge und Abgaben innerhalb eines Gerichts. In Sachsen sind bis Ende 2006 35.693 entsprechende Anträge gestellt worden; insgesamt kann das Antragsaufkommen bis dahin auf ca. 190.000 geschätzt werden.		
29431	<b>Einsätze, Personal und Ausrüstung der Polizei und der Rettungsdienste in Berlin</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
31111	<b>Statistik der Baugenehmigungen</b>	Sekundärerhebung	dezentral	monatlich	Bauherren, Bauaufsichtsbehörden, Gemeinden (21)	100	Die Erhebung erfasst alle genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie landesrechtlichen Verfahrensvorschriften unterliegenden Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum (dieser nur ab 350 Kubikmeter Rauminhalt oder € 18.000 veranschlagte Kosten) geschaffen oder verändert wird, sowie Hochbauten, deren Genehmigungsverfahren durch besondere Bundes- oder Landesgesetze geregelt sind (2006: ca. 248.000 Baumaßnahmen). Je nach landesrechtlicher Regelung werden auf unterschiedlichen Berichtswegen aus den Verwaltungsunterlagen der Bauaufsichtsbehörden sowie von den Bauherren Angaben erhoben zum Datum (Monat und Jahr) der Baugenehmigung bzw. des frühestmöglichen Baubeginns, zur Lage des Baugrundstücks (Gemeinde, Straße), zur Art des Bauherrn, des Gebäudes und der Bautätigkeit, zu den veranschlagten Kosten und - jeweils für den alten und den neuen Zustand - zur Größe des Zugangs (Nutz- und Wohnflächen, Zahl der Wohnungen [nach Anzahl der Räume] und der sonstigen Wohneinheiten [mit Anzahl der Räume]). Bei neuen Gebäuden werden außerdem der Rauminhalt, die Zahl der Vollgeschosse, der überwiegend verwendete Baustoff, die Art der Beheizung und die vorwiegende Heizenergie erfragt, bei neuen Wohngebäuden auch der Haustyp. Bei Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden sowie bei Wiederaufbau, Ersatzbau oder Wiederherstellung sind weitere Angaben erforderlich.	NEIN	1, 2, 3 Die Statistik dient hauptsächlich der kurzfristigen Beurteilung der konjunkturellen Lage des Baumarkts und liefert Informationen zu wohnungs- und baupolitischen Überlegungen und Planungen. Für kleinräumige Untersuchungen stehen andere archivische Quellen (Bauaufsichtsbehörden) zur Verfügung.



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
31121	<b>Statistik der Baufertigstellungen</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	Bauherren, Bauauf- sichtsbe- hörden, Gemeinden (21)	100	Die Erhebung erfasst alle im Berichtsjahr fertig ge- stellten Baumaßnahmen, für die eine Meldung zur Statistik der Baugenehmigungen (EVAS-Nr. 31111) vorlag. Einziges Erhebungsmerkmal ist - neben et- waigen Änderungen gegenüber dem Zeitpunkt der Baugenehmigung - das Datum (Monat und Jahr) der Baufertigstellung.	NEIN	1, 3 Die Statistik dient v.a. der Fortschreibung des Wohn- gebäude- und Wohnungsbestands (Statistik EVAS- Nr. 31231). Insoweit ist hier die - in größerem zeitli- chem Abstand, aber als Primärerhebung durchge- führte - Gebäude- und Wohnungszählung (Statistik EVAS-Nr. 31211) vorzuziehen, die auch positiv be- wertet worden ist. Im übrigen siehe oben Statistik EVAS-Nr. 31111.
31131	<b>Statistik des Bauüberhangs</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	Bauherren, Bauauf- sichtsbe- hörden, Gemeinden (21)	100	Die Erhebung erfasst alle am Jahresende noch nicht fertig gestellten Baumaßnahmen, für die eine Mel- dung zur Statistik der Baugenehmigungen (EVAS- Nr. 31111) vorlag. Es wird unterschieden, ob das Bauvorhaben begonnen wurde, wie weit der Bauzu- stand (unter Dach oder noch nicht unter Dach) fortge- schritten ist oder ob die Baugenehmigung oder das Baurecht erloschen ist.	NEIN	1, 2
31141	<b>Statistik des Bauabgangs</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	Bauherren, Bauauf- sichtsbe- hörden, Gemeinden (24)	100	Die Erhebung erfasst alle Gebäude(teile), die im Be- richtsjahr durch ordnungsbehördliche Maßnahmen, Schadensfälle oder Abbruch der Nutzung entzogen wurden oder deren Nutzung zwischen Wohn- und Nichtwohnzwecken geändert wurde (2006: 22.234 Gebäude[teile]). Erhoben werden Angaben zum Da- tum (Monat und Jahr) des Abgangs bzw. der Geneh- migung oder Anzeige des Abbruchs, zur Lage (Ge- meinde, Straße) und zum Baujahr des Gebäudes so- wie zur Größe des Abgangs (Nutz- und Wohnfläche, Zahl der betroffenen Wohnungen [nach Anzahl der Räume] und sonstigen Wohneinheiten [mit Anzahl der Räume]). Erfragt wird außerdem, ob es sich bei dem Abgang um ein Wohngebäude, Wohnheim oder ein Nichtwohngebäude (Art) handelt und ob ein ganzes Gebäude oder nur ein Gebäudeteil betroffen ist. Bei Totalabgang ist zusätzlich der überwiegende Grund (sieben Ausprägungen) anzugeben. Im Falle einer Nutzungsänderung wird erfragt, ob damit eine Baumaßnahme verbunden ist.	NEIN	1, 3 Die Statistik dient v.a. der Fortschreibung des Wohn- gebäude- und Wohnungsbestands (Statistik EVAS- Nr. 31231). Insoweit ist hier die - in größerem zeitli- chem Abstand, aber als Primärerhebung durchge- führte - Gebäude- und Wohnungszählung (Statistik EVAS-Nr. 31211) vorzuziehen, die auch positiv be- wertet worden ist. Im übrigen siehe oben Statistik EVAS-Nr. 31111.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
31211	<b>Gebäude- und Wohnungszählung</b>	Primärerhebung	dezentral	unregelm. (zuletzt 1987 bzw. 1995, demnächst 2011)	Gebäude- und Wohnungs- eigentümer (17.500)	100	Die Gebäude- und Wohnungszählung ist i.d.R. in die Volkszählung integriert. Zuletzt hat eine solche Zählung 1987 (in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost: 1995) stattgefunden. [Siehe im Übrigen oben Statistik EVAS-Nr. 12111.]	JA	Die Gebäude- und Wohnungszählung ist eine Großzählung mit umfangreichem Merkmalskatalog. Sie ermöglicht umfassende, auch kleinräumige Untersuchungen zu den Wohn- und Lebensverhältnissen der Bevölkerung. Vergleichbare Daten werden in dieser Informationsdichte weder in Veröffentlichungen noch anderweitig vorliegen. [Siehe auch oben Statistik EVAS-Nr. 12111.]
31231	<b>Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes</b>	Berechnung	dezentral	jährlich			Es handelt sich um eine Berechnung, die auf der letzten Gebäude- und Wohnungszählung (1987 bzw. 1995; Statistik EVAS-Nr. 31211) basiert und die Ergebnisse der fortlaufenden Bautätigkeitsstatistik (Statistiken EVAS-Nr. 31121 und 31141) einbezieht. Aus methodischen Gründen sind Wohngebäude mit Wohnheimen und Wohnungen in Wohnheimen in der Berechnung nicht enthalten.	NEIN	1, 6
31311	<b>Förderstatistik</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	die für Förder- zuständigen Stellen (0,017)	100	Die Erhebung erfasst die im Berichtsjahr erfolgten Förderzusagen in der sozialen Wohnraumförderung nach § 2 Abs. 1 des Wohnraumförderungsgesetzes vom 13.09.2001 (BGBl. I S. 2376). Erhoben werden a) beim Wohnungsbau Angaben zur Lage des Förderobjekts (Gemeinde), zur Art des Förderempfängers, zum Gebäude (Zahl der Wohnungen, Wohnheim), zu den geförderten Wohnungen (Dauer der Belegungsrechte von Mietwohnungen, Wohnfläche, Eigentumswohnungen, Rechtsform der Nutzung, Wohnheimplätze, barrierefreie Wohnungen), zu den Gesamtkosten des Förderobjekts und ihrer Zusammensetzung, zur Art und zum Umfang der Finanzierung (nach Mitteln aus öffentl. Haushalten, Kapitalmarktmitteln und sonstigen Mitteln nach Herkunft, objektbezogene Aufwendungshilfen aus öffentl. Haushalten nach Arten) und zur durchschnittlichen Monatsmiete je Quadratmeter Wohnfläche (für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern) sowie b) bei Modernisierung, Begründung von Belegungsrechten aus dem Wohnungsbestand und Erwerb bestehenden Wohnraums Angaben zur Art des Förderempfängers, zu	NEIN	2 Die Statistik dient der Darstellung des Umfangs, der Struktur und der Entwicklung der sozialen Wohnraumförderung.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							den geförderten Wohnungen (Wohnfläche), zu den Gesamtkosten der geförderten Maßnahme, zum Umfang der Fördermittel und - bei Mietwohnungen - zur Dauer der Belegungsrechte und zur durchschnittlichen Monatsmiete je Quadratmeter Wohnfläche (für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern).		
31321	Berichterstattung über die Finanzierung des Wohnungsbaus durch Kapitalsammelstellen						[Es handelt sich um eine Statistik des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
31911	Erhebung zur Wohnungslosigkeit						[Mit hoher Wahrscheinlichkeit bezieht sich diese EVAS-Position ausschließlich auf die seit 1965 von Nordrhein-Westfalen jährlich durchgeführte Erhebung zur Obdachlosigkeit. Es handelt sich somit um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
32111	Erhebung der Abfallentsorgung	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen (8)	100	Die Statistik erfasst die Beseitigung, Verwertung und Entstehung von Abfällen durch die ca. 8.000 zulassungsbedürftigen Abfallentsorgungsanlagen unterschiedlicher Art (z.B. Deponien, Sortieranlagen, Demontagebetriebe für Altfahrzeuge). Jährlich erhoben werden Angaben - neben solchen zur Art und zum Standort der Anlagen - zur Art, Menge und Herkunft der zugeführten Abfälle sowie zur Art, Menge und zum Verbleib der durch die Behandlung entstandenen Abfälle. Zusätzlich werden alle zwei Jahre anlagenspezifische Informationen erhoben (neben der Kapazität der Anlagen z.B. solche zur Art des Deponieabdichtungssystems, zur Art der Sickerwasserbehandlung und zur Behandlung der Verbrennungsrückstände) und Angaben zum Aufkommen und Verbleib der im Rahmen der Abfallentsorgung gewonnenen Energieträger sowie zur Erzeugung und zum Verbleib von Energie (jeweils nach Art und Menge). Abfallmengen, die mehrere Anlagen durchlaufen, werden an jeder Anlage gezählt. Die Art des Abfalls wird durch die Schlüsselung nach dem Europäischen Abfallkatalog (ca. 900 Abfallarten) detailliert erfasst.	JA	Die Statistik liefert ein differenziertes Bild der einzelnen Entsorgungsanlagen. Das Thema ist von erheblicher gesellschaftlicher Relevanz. Die Ergebnisse werden nur aggregiert veröffentlicht. Von den sechs Statistiken zur Abfallwirtschaft erscheint die Statistik als diejenige, die dem langfristig nachgefragten Datenbedarf am ehesten entspricht. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass sonstige Unterlagen zu den Abfallentsorgungsanlagen (z.B. Akten der Aufsichtsbehörden) nur in enger Auswahl von den Archiven übernommen werden. Insoweit kommt bei der archivistischen Bewertung der Statistik das Prinzip der exemplarischen Auswahl unter den Statistiken eines bestimmten Bereichs (hier: Abfallwirtschaft) zur Anwendung.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
32121	<b>Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Oberste Abfallbehörden der Länder (0,02)	100	Die Statistik betrifft die Abfalleinsammlung (insbes. des Hausabfalls) durch die nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz zuständigen Entsorgungsträger (ggf. auch durch Dritte, soweit diesen Verwertungs- und Beseitigungspflichten übertragen oder sie mit der Erfüllung beauftragt worden sind). Erhoben werden Angaben zum Einsammeln und Verbleib von Abfällen nach Art, Menge und Herkunft. Die Angaben werden in der regionalen Gliederung nach Kreisen und kreisfreien Städten erfasst.	NEIN	3 Die betreffenden Daten liegen - vermutlich in einem aussagefähigeren Kontext - den Obersten Abfallbehörden der Länder vor, von wo sie auch geliefert werden.
32131	<b>Erhebung der Einsammlung und Rücknahme von Verpackungen</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen (2)	100	Die Statistik betrifft die Unternehmen, die gebrauchte Verkaufsverpackungen zurücknehmen oder abholen, sowie Unternehmen, die Transport- und Umverpackungen einsammeln (2005: 1.691 Unternehmen). Bei diesen werden Angaben erhoben zur Menge der eingesammelten Verpackungen, und zwar nach Verpackungsart (zehn Ausprägungen) und jeweils mit Angaben zum Verbleib (Abgabe an Sortieranlagen oder Verwerterbetriebe, jeweils nach In- und Ausland). Die Angaben werden getrennt nach Bundesländern, in denen gesammelt wurde, erhoben. Die Statistik zielt auf Verpackungen, die bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern anfallen. Die Einsammlung gebrauchter Verkaufsverpackungen bei privaten Endverbrauchern sowie die innerbetriebliche Sammlung von Verpackungen (z.B. bei Kaufhäusern oder Industriebetrieben) sind nicht Gegenstand der Statistik.	NEIN	1, 2
32141	<b>Erhebung über die Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 2 Jahre (zuletzt 2006, demnächst 2008)	Unternehmen (2)	100	Die Statistik betrifft die Betreiber von - überwiegend mobilen - Anlagen zur Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen. Bei diesen werden Angaben erhoben zur Art und Menge der in den Anlagen eingesetzten Abfälle sowie der daraus gewonnenen Erzeugnisse und neu entstandenen Abfälle. Erhoben werden zudem Angaben zur Art, zur Anzahl und zur Kapazität der Anlagen. Beim Einsatz von mobilen Anlagen in mehr als einem Bundesland erfolgt zur Vermeidung von Doppelerhebungen der aufbereiteten Mengen eine getrennte Erfassung für jedes Bundesland. Die Statistik soll v.a. darüber Auskunft geben, in welchem Maße aus Bauabfällen verwertbare Stoffe zurückgewonnen werden können.	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
32151	<b>Erhebung der besonders überwachungsbedürftigen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	zuständige Behörden (0,02)	100	Die Statistik betrifft diejenigen Abfälle, die wegen ihrer Gefährlichkeit dem sog. Überwachungsverfahren unterliegen (knapp 6 % aller Abfälle). Die Daten werden von den Abfallüberwachungsbehörden der Länder (Landesumweltbehörden) geliefert. Diese werten hierzu die sog. Abfallbegleitscheine (§ 15 der Nachweisverordnung) aus, die jeweils vom Erzeuger, vom Beförderer und vom Entsorger der Abfälle auszufüllen und einzureichen sind. Bei den erhobenen Merkmalen handelt es sich lediglich um die Abfallart und deren Menge; außerdem muss der Erzeuger bzw. Beförderer bzw. Entsorger seine Betriebsnummer angeben, was eine regionale sowie wirtschafts-systematische Zuordnung ermöglicht.	NEIN	1, 2, 3
32161	<b>Erhebung über die Abfallerzeugung</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2006, demnächst 2010)	Betriebe (20)	100	Die Erhebung erfasst bei höchstens 20.000 Betrieben (insoweit Teilerhebung mit – je nach Wirtschaftsbereich – unterschiedlichen Abschneidegrenzen) die im zurückliegenden Kalenderjahr erzeugten Abfälle nach Art und Menge. Die Statistik ist, erstmals für das Berichtsjahr 2006, neu eingeführt worden, da die amtliche Statistik die Abfälle bislang nur von der Entsorger-, nicht aber von der Erzeugerseite her erfasst hatte (was letztlich zu einer Untererfassung in bestimmten Wirtschaftszweigen führte), die EU-Abfallstatistikverordnung dagegen Angaben zum wirtschaftszweigbezogenen Abfallaufkommen fordert. Die erhobenen Daten werden für insoweit erforderliche Berechnungen genutzt; auf Landesebene eignen sie sich nur zur Berechnung repräsentativer Ergebnisse. Eine Veröffentlichung ist nicht vorgesehen.	NEIN	4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
32211	<b>Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 3 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2010)	Unternehmen, Betriebe, Anstalten, Körperschaften (6,6)	100	Die alle drei Jahre - zuletzt 2007 - durchgeführte Statistik liefert einen Überblick über die Wassergewinnung und -abgabe durch die ca. 5.000 Unternehmen, die Anlagen der öffentlichen Wasserversorgung betreiben, und zum Anschluss der Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung. Erhoben werden Angaben zur Wassereigengewinnung (nach Wasserarten [z.B. Grund-, Quell-, Flusswasser], Menge und Ort der Gewinnungsanlage), zum Wasserfremdbezug (nach Herkunft und Menge), zur Wasserabgabe an Letztverbraucher (nach der Menge, der Zahl der versorgten Einwohner und der Art der Letztverbraucher [Haushalte/Kleingewerbe, gewerbliche Unternehmen, Sonstige], jeweils nach Gemeinden), zur Wasserabgabe an Weiterverteiler (z.B. andere Wasserversorgungsunternehmen), zum Wasserwerkeigenverbrauch und zu den Wasserverlusten.	JA	Die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser ist von zentraler Bedeutung, die in Zukunft noch zunehmen wird. Das Thema wird durch einen umfangreichen Erhebungskatalog abgebildet. Die Veröffentlichungen dieser Statistik durch die Statistischen Landesämter enthalten i.d.R. keine Gemeindeergebnisse und bringen nur wenige Merkmalskombinationen. In den staatlichen Umweltinformationssystemen sind die hier erhobenen Daten nicht enthalten.
32212	<b>Erhebung der öffentlichen Abwasserbeseitigung</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 3 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2010)	Unternehmen, Einrichtungen, Anstalten, Körperschaften (7,2)	100	Die Statistik betrifft die Anstalten, Körperschaften, Unternehmen und anderen Einrichtungen, die Kanalnetze für die öffentliche Abwasserbeseitigung betreiben. Bei diesen werden Angaben erhoben zum Kanalnetz (Art, Länge und Baujahr sowie Anzahl und Speichervolumen der Regenentlastungsanlagen [jeweils nach Gemeinden und nach dem Stand vom 31. Dezember des Berichtsjahrs]), zum gesammelten Schmutz-, Fremd- und Niederschlagswasser (Art, Menge und Verbleib) und zum Ort der Einleitstelle des Abwassers. Erstreckt sich die Abwasserbeseitigung über mehrere Bundesländer, werden die Erhebungsmerkmale für jedes Bundesland getrennt erfasst.	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
32213	<b>Erhebung der öffentlichen Abwasserbehandlung</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 3 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2010)	Unternehmen, Einrichtungen, Anstalten, Körperschaften (10,2)	100	Die Statistik betrifft die Anstalten, Körperschaften, Unternehmen und anderen Einrichtungen, die Kläranlagen für die öffentliche Abwasserbeseitigung betreiben. Bei diesen werden Angaben erhoben zur Art der Behandlung von Schmutz-, Fremd- und Niederschlagswasser, zur Menge des - behandelt oder unbehandelt - eingeleiteten Abwassers (mit Schadstoffkonzentrationen) und zum Ort der Einleitstelle des Abwassers. Erfasst werden außerdem die Zahl der an Abwasseranlagen angeschlossenen Einwohner nach dem Stand vom 30. Juni des Berichtsjahrs, deren Jahresschmutzwassermenge (nach Gemeinden) und Angaben zur Ausbaugröße der Anlagen. Erstreckt sich die Abwasserbehandlung über mehrere Bundesländer, werden die Erhebungsmerkmale für jedes Bundesland getrennt erfasst.	NEIN	1, 2
32214	<b>Erhebung des Klärschlamm</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen, Einrichtungen, Anstalten, Körperschaften (7)	100	Erhoben werden bei den für den Vollzug der Klärschlammverordnung fachlich zuständigen Behörden Angaben zur Behandlung und zur Beschaffenheit des Klärschlammes sowie zu der für das Aufbringen genutzten Fläche. Bei den Betreibern von Abwasserbehandlungsanlagen werden Angaben zum Verbleib und zur Verwertung des Klärschlammes erfragt.	NEIN	2, 3
32221	<b>Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 3 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2010)	Betriebe (18,5)	100	Die alle drei Jahre - zuletzt 2007 - durchgeführte Statistik betrifft die rund 18.500 nichtöffentlichen Betriebe, die Wasser gewinnen (oder einen Fremdbezug an Wasser von mindestens 10.000 Kubikmetern pro Jahr haben) oder Wasser oder Abwasser in Gewässer einleiten. Erhoben werden Angaben zur Wassergewinnung (nach Wasserarten), zum Bezug und zur Abgabe von Wasser (jeweils nach Menge), zur innerbetrieblichen Verwendung von Wasser (nach Menge; getrennt nach Einsatzbereichen der Einfach-, Mehrfach- und Kreislaufnutzung), zur Herkunft und zum Verbleib des ungenutzten Wassers und Abwassers (nach Menge und Ort der Einleitstelle des Abwassers), zur Art der Abwasserbehandlung, zur Menge des - behandelt oder unbehandelt - eingeleiteten Abwassers (mit Angaben zu Schadstoffkonzentrationen und zum Ort der Einleitstelle) sowie zum Klärschlamm (Menge, Behandlung und Verbleib).	JA	Da die nichtöffentliche Wasserversorgung (2004: 30,2 Mrd. Kubikmeter) die öffentliche (2004: 5,4 Mrd. Kubikmeter) von dem Wasseraufkommen her erheblich übertrifft, ist die Statistik eine unverzichtbare Ergänzung der o.g. Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung (Statistik EVAS-Nr. 32211), wenn ein Überblick über die Gesamtsituation der Wasserversorgung angestrebt ist. Im Übrigen gilt die Begründung für die o.g. Statistik EVAS-Nr. 32211 entsprechend.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
32251	<b>Erhebung über die Wassereigenversorgung und -entsorgung privater Haushalte</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 3 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2010)	Gemeinden (13,4)	100	Für diese Statistik wird im Wesentlichen nur die Anzahl der am 30. Juni des Berichtsjahrs nicht an die öffentliche Wasserversorgung bzw. nicht an eine öffentliche Kanalisation angeschlossenen Einwohner erhoben. Ergänzend werden erfragt: a) die Art der Abwasserbehandlung und der Verbleib des Abwassers der nicht an eine öffentliche Kanalisation angeschlossenen Einwohner (Kleinkläranlagen, abflusslose Gruben; jeweils nach Anzahl der Einwohner) und b) die Anzahl der Einwohner mit Anschluss an eine öffentliche Kanalisation, aber ohne Anschluss an eine zentrale Abwasserbehandlungsanlage. Die Daten werden bei den für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zuständigen Gemeinden oder entsprechend beauftragten Dritten erhoben.	NEIN	1, 2
32271	<b>Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 3 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2010)	Gemeinden, Unternehmen, Einrichtungen, Anstalten, Körperschaften (7)	100	Erhoben werden sowohl für das Berichtsjahr als auch für die beiden vorhergehenden Jahre a) hinsichtl. des Trinkwassers der Verbrauchspreis je Kubikmeter und das haushaltsübliche verbrauchsunabhängige Entgelt je Monat und b) hinsichtl. des Abwassers das mengenbezogene Entgelt je Kubikmeter (differenziert nach Abwasser oder Schmutzwasser einerseits und sonstigem Abwasser [z.B. Brauchwasser] andererseits), das flächenbezogene jährliche Entgelt je Quadratmeter (differenziert nach Schmutzwasser einerseits und Niederschlags- bzw. Oberflächenwasser andererseits) und das haushaltsübliche mengen- und flächenunabhängige Entgelt je Monat. Berichtspflichtig sind zunächst die Betreiber von Anlagen für die öffentliche Wasserversorgung bzw. von Abwasseranlagen; liegen die erfragten Informationen dort nicht vor, so werden sie bei den zuständigen Gemeinden erhoben. Insoweit werden die Angaben bei den Betreibern für jede betroffene Gemeinde gesondert, entsprechend bei den Gemeinden für jeden Betreiber gesondert erhoben (es sei denn, das gewogene Durchschnittsentgelt mehrerer in derselben Gemeinde tätiger Betreiber wäre dieser bekannt). Die Erhebung ist für das Berichtsjahr 2007 erstmals durchgeführt worden; Veröffentlichungen liegen noch nicht vor.	NEIN	2



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
32311	<b>Erhebung der Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Untere Wasserbehörden, Polizeidienststellen (0,5)	100	Die Statistik erfasst die Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen. Erhoben werden jeweils Angaben zum Ort und Datum sowie zur Ursache des Unfalls, zum betroffenen Gebiet (z.B. Wasserschutzgebiet-Zone, Überschwemmungsgebiet), zur Art, Menge und maßgebenden Wassergefährdungsklasse des freigesetzten Stoffs und zur Menge des wiedergewonnenen Stoffs sowie zu den Unfallfolgen und den Maßnahmen der Schadensbeseitigung. Bei Unfällen beim Umgang wird zudem der Verwendungszweck der Anlage erfragt, bei Unfällen bei der Beförderung auch die Art des Beförderungsmittels und der Umschließung, ggf. die Art der Straße (z.B. Autobahn, Bundesstraße; auch: inner-/außerorts), die Gefahrgutklasse des freigesetzten und die Menge des beförderten Stoffs. Die Angaben stammen von den rund 500 Unteren Wasserbehörden sowie von Polizeidienststellen. Die Fallzahl hält sich in Grenzen (2006: 2.175 Unfälle; überwiegend waren Straßenfahrzeuge beteiligt [1.302 Unfälle]).	NEIN	1, 2
32331	<b>Erhebung der Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen</b>	Sekundärerhebung	dezentral	alle 5 Jahre (zuletzt 2004, demnächst 2009)	Untere Wasserbehörden (0,5)	100	Die Statistik soll Bezugsgrößen für eine relative Bewertung der Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen liefern (Gefährdungspotential, bezogen auf die Anzahl, die Art und den Standort der Anlagen). Betroffen sind die Anlagen, die nach der jeweiligen Landesgesetzgebung wiederkehrend überwachungspflichtig sind (2004: 1.238.920 Anlagen [überwiegend Chemikalienlager, Heiz- und Altöltanks], auf die allerdings nur 828 Unfälle entfielen). Erhoben werden Angaben zur Art der Anlage (Verwendungszweck, Gefährdungsstufe) und ihrem Standort (z.B. Wasserschutzgebiet-Klasse, Überschwemmungsgebiet), zur Bauart, zum Baujahr und zum Fassungsvermögen der Anlage, zur Art des maßgebenden wassergefährdenden Stoffs (Mineralölprodukt / sonstiger Stoff) und dessen maßgebender Wassergefährdungsklasse sowie zum Wirtschaftszweig des Betreibers (nur vier Ausprägungen). Die Angaben stammen i.d.R. von den Unteren Wasserbehörden.	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
32421	Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe	Primärerhebung	teils zentral, teils dezentral	jährlich	Unternehmen, Betriebe (10)	100	Die Statistik betrifft diejenigen Unternehmen insbes. im Bereich der Kälte- und Klimatechnik, die a) Fluor-derivate der aliphatischen oder cyclischen Kohlenwasserstoffe mit bis zu sechs Kohlenstoffatomen - es handelt sich um rund 70 verschiedene Stoffe - herstellen, ein- oder ausführen oder ab einer bestimmten Menge (20 kg pro Stoff und Jahr) für Erzeugnisse verwenden oder b) Schwefelhexafluorid herstellen, ein- oder ausführen oder ab einer bestimmten Menge (2.000 kg/ Jahr) im Inland abgeben. Die Stoffe werden insbesondere als Kältemittel, Treibmittel in Aerosolerzeugnissen und bei der Verschäumung von Kunst- und Schaumstoffen sowie als Löse- und Löschmittel eingesetzt. Die Ergebnisse der Statistik sollen das Emissionspotenzial dieser Stoffe darstellen. Erhoben werden die Art und die Menge der Stoffe, differenziert nach Herstellung, Einfuhr und Ausfuhr. Bei der Erhebung zu a) werden die Mengen außerdem nach der Verwendungsart (Kältemittel [Erstfüllung von Neuanlagen, Erstfüllung von umgerüsteten Anlagen, Instandhaltung bestehender Anlagen], Treibmittel [bei der Herstellung von Aerosolen, bei der Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen (hier mit weiterer Differenzierung)], sonstiges Mittel bei der Herstellung, Instandhaltung oder Reinigung von Erzeugnissen bzw. als Löse- oder Löschmittel) erfragt, bei der Erhebung zu b) auch nach Abnehmergruppen. Die Erhebung zu a) wird von den Statistischen Landesämtern, diejenige zu b) vom Statistischen Bundesamt durchgeführt.	NEIN	1, 3 Die Erhebung erfasst keineswegs alle oder die wichtigsten, sondern nur bestimmte klimawirksame Stoffe; eine Erfassung der ozonschichtschädigenden Stoffe findet in der amtlichen Statistik nicht mehr statt. Wegen der Abschneidegrenze bei der Erhebung zu a) werden etwa 10 % der Stoffe und Mengen nicht erfasst. Es ist davon auszugehen, dass die archivarische Überlieferung der Umweltbehörden künftig aussagekräftigere Informationen bietet und im Übrigen die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter ausreichen.
32511	Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen, Betriebe, Anlagen (10)	30	Die schon seit 1975 - allerdings ab 2006 mit einer geänderten Methodik - durchgeführte Erhebung betrifft a) höchstens 10.000 Unternehmen und Betriebe des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) und b) alle Betreiber von Anlagen zur Abfallentsorgung, zur öffentlichen Abwasserbeseitigung und zur öffentlichen Wasserversorgung. Bei diesen werden Angaben zu denjenigen Investitionen sowie zum Wert derjenigen gemieteten und gepachteten Sachanlagen erhoben, die ausschließlich oder überwiegend dem Schutz der Umwelt dienen. Dabei werden	NEIN	1, 2, 4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							<p>die Angaben nach sechs Umweltbereichen (z.B. Gewässerschutz, Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung) erhoben, und zwar getrennt nach additiven und integrierten Maßnahmen. (Additive Maßnahmen sind i.d.R. separate, vom übrigen Produktionsprozess getrennte Anlagen [z.B. Verbrennungsanlagen, Kläranlagen, Luftfilter], wogegen integrierte Maßnahmen Bestandteil einer größeren Anlage sind, die Emissionen von vornherein vermeiden oder deutlich reduzieren [„cleaner technologies“].) Bei drei weiteren Bereichen, die sich dem Umweltbereich Klimaschutz zuordnen lassen, werden die Angaben insgesamt erhoben. Die Erhebung bei den Befragten zu b) wird teilweise nur alle zwei bzw. drei Jahre, stets aber mit den Angaben für jedes einzelne Jahr, durchgeführt. Bei diesen werden zusätzlich die Zahl der am 30. Juni des Berichtsjahrs (d.i. das dem Erhebungsjahr vorausgehende Jahr) überwiegend in den Bereichen Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung Beschäftigten sowie die Art und Eigenschaft des Betreibers als öffentliches Unternehmen erfragt..</p>		
32521	<b>Erhebung der laufenden Aufwendungen für den Umweltschutz</b>	Primärerhebung	zentral	alle 3 Jahre (zuletzt 2006, demnächst 2009)	Unternehmen, Betriebe (10)	30	<p>Die 1996 neu eingeführte Erhebung betrifft höchstens 10.000 Unternehmen und Betriebe des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe). Bei diesen werden Angaben erhoben zu den im Berichtsjahr erfolgten laufenden Aufwendungen für Maßnahmen, die ausschließlich oder überwiegend dem Schutz der Umwelt dienen. Die Aufwendungen entfallen auf den Betrieb entsprechender Anlagen (Abschreibungen, kalkulator. Zinsen, Personalkosten, Energie, sonstige Hilfs- und Betriebsstoffe, Fremdleistungen und andere Aufwendungen) und auf nicht anlagenbezogene Maßnahmen (Gebühren und Beiträge [z.B. Kanalgebühren], andere laufende Aufwendungen [z.B. für die Abfall- oder Abwasserentsorgung durch private Dienstleister]). Die Angaben werden grundsätzlich getrennt nach neun Umweltbereichen erhoben.</p>	NEIN	1, 2, 4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
32531	<b>Erhebung der Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe, Einrichtungen (15)	30	Zweck der Statistik ist die Bereitstellung von Informationen zum Umfang und zur Struktur des „Öko-Markts“. Betroffen sind Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, der Herstellung von Waren und des Baugewerbes, die dem Umweltschutz dienende Waren oder Bauleistungen produzieren, sowie Architektur- und Ingenieurbüros, Institute und Einrichtungen, die Dienstleistungen für den Umweltschutz erbringen. Die Zahl der Erhebungseinheiten ist auf 15.000 begrenzt. Bei diesen werden für den mehr als 200 Positionen umfassenden Katalog der einschlägigen Waren, Bau- und Dienstleistungen Angaben zum jeweils erzielten Umsatz erhoben, differenziert nach in- und ausländischen Abnehmern. Erfragt wird zudem die Anzahl der Beschäftigten, die für den Umweltschutz tätig sind.	NEIN	1 Aufgrund der bislang erfolgten - und wohl auch künftig erforderlichen - Änderungen des Berichtskreises und des Katalogs der einschlägigen Waren, Bau- und Dienstleistungen sowie wegen Änderungen der zu Grunde liegenden Rechtsgrundlagen ist die Vergleichbarkeit der jeweiligen Jahresergebnisse im Zeitverlauf nur bedingt gegeben.
32911	<b>Gesamtleitdatei "Umweltschutz" (GLU)</b>	Register	dezentral	jährlich			Die Datei ist dem - positiv bewerteten - Unternehmensregister (EVAS-Nr. 52111) vergleichbar, enthält allerdings weniger Angaben. Sie dient hauptsächlich der Auswahl der für eine Statistik zu Befragenden.	NEIN	6
33111	<b>Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung</b>	Sekundärerhebung	dezentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2004, demnächst 2008)	Landesvermessungsämter (in NRW: Katasterämter) (0,068)	100	Die alle vier Jahre - zuletzt 2004 - durchgeführte Statistik beruht auf Auszügen aus dem Automatisierten Liegenschaftsbuch zum Stichtag 31. Dezember des Erhebungsjahres. Nachgewiesen werden auf der Ebene der Gemeinden und gemeindefreien Gebiete - in einigen Ländern: der Gemarkungen - die Flächen nach ihrer tatsächlichen Nutzung (z. Zt. 17 Nutzungsartengruppen; die meisten Länder sind allerdings schon in der Lage, die Flächennutzung in einer Differenzierung von 60 Nutzungsartengruppen anzugeben).	JA	Die Erhebung liefert Grundlageninformationen zur Flächennutzung und ermöglicht insoweit bundesweit räumliche und zeitliche Vergleiche. Die Informationen selbst erscheinen ohne Weiteres archivwürdig; eine Veröffentlichung der erhobenen Daten auf Gemeindeebene erfolgt nicht. Ein Abgleich mit den Informationen, die das - noch im Aufbau befindliche - Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) bereitstellen wird, kann auf absehbare Zeit nicht bundesweit einheitlich vorgenommen werden. Zu berücksichtigen wären dabei u.a. die Informationsdichte, der Aufwand bei der Aufbereitung zur Archivierung, die Benutzungsmöglichkeiten, der bei einer Benutzung erforderliche Aufwand und die Vergleichbarkeit der Daten über die Grenzen eines Bundeslandes hinaus. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand erscheint daher die Archivierung dieser Statistik auf absehbare Zeit gerechtfertigt.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
33121	Flächenerhebung nach Art der geplanten Nutzung						[Die alle vier Jahre (von 1989 bis 2005) durchgeführte Erhebung ist durch Art. 1 des Gesetzes zur Änderung des Agrarstatistikgesetzes und des Rinderregistrierungsdurchführungsgesetzes vom 19.07.2006 (BGBl. I S. 1659) eingestellt worden. Sie ist zum 01.07.2007 in EVAS stillgelegt worden.]		
33141	Jährliche Erhebung der Siedlungs- und Verkehrsflächen	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Landesvermessungsämter (in NRW: Katasterämter) (0,068)	100	Die Erhebung ergänzt die vierjährige generelle Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung (Statistik EVAS-Nr. 33111) für die dazwischen liegenden Jahre.	NEIN	Die Übernahme der Mikrodaten aus der vierjährigen Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung (Statistik EVAS-Nr. 33111) ist ausreichend.
39111	Kommunalstatistik Wohnen Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
39212	Wasser- und Abwassergebühren in Baden-Württemberg						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
39213	Abfallbilanzerhebung in Baden-Württemberg						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
39214	Kommunalstatistik Umwelt Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
39311	Kleingärten in Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
41111	Betriebsregister Landwirtschaft	Register	dezentral	monatlich			Das Register dient als Werkzeug für die Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung von Erhebungen im Bereich der Agrarstatistik (z.B. Feststellung der Auskunftspflicht zu einer bestimmten Erhebung, Ziehung von Stichproben, Adressierung der Erhebungsunterlagen und deren Rücklaufkontrolle). Derzeit enthält es Angaben zu rund 400.000 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, soweit sie bestimmte Mindestfassungsgrenzen erreichen (z.B. 2 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche, 10 ha Waldfläche, 30 Ar Obst- oder Rebfläche, 3 Ar Gemüseanbaufläche unter Glas, 8 Rinder oder Schweine, 200 Legehennen) einschließlich sog. spezieller Berichtseinheiten aus den Bereichen Brütereien (Fassungsvermögen der Brutanlage von mindestens 1.000 Eiern), Legehennenhaltung (mindestens 3.000 Hennenhaltungsplätze) und Geflügelschlachtereien (monatl. Schlachtkapazität von mindestens 2.000 Tieren). Die Angaben umfassen im Wesentlichen solche zur Art des Betriebs (Haupt- oder Teilbetrieb), zur Rechtsform, zum Inhaber oder Leiter (Vor- und Familienname, Rechtsstellung), zur Bezeichnung und Belegenheit des Betriebs (Anschrift, amtl. Gemeindegemeinschaft) und zum Datum der Aufnahme in das Register, ggf. auch zu einem Änderungsdatum. Als Kann-Merkmale werden solche zur Hauptproduktionsrichtung und zur landwirtschaftlich genutzten Fläche bzw. zur Waldfläche gepflegt. Gesetzlich zulässig sind darüber hinaus Angaben zum Wirtschaftszweig, zur Art der produzierten Güter, zum jährlichen Rohholzeinschnitt und zur Zahl der tätigen Personen. Die Daten stammen aus Erhebungen der Statistischen Ämter sowie aus Verwaltungsdaten (insbes. der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Berufsgenossenschaften, der nach Landesrecht für die Binnenfischerei zuständigen Stellen, des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems [InVeKos], des Legehennenbetriebsregisters und des Herkunftssicherungs- und Informationssystems für Tiere [HIT]; die Zentrale InVeKos-Datenbank und die zentrale Datenspeicherung für das HIT gehören zu den Aufgaben des Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten).	NEIN	6 Das Betriebsregister Landwirtschaft (BRL) bietet deutlich geringere Auswertungsmöglichkeiten als das vergleichbare - positiv bewertete - Unternehmensregister (EVAS-Nr. 52111). Allerdings ist geplant, das Register bis 2015 durch Überführung der bisherigen Einheiten (Betriebe) in ein neues Einheitenmodell auf ein „BRL-Neu“ umzustellen, das dann an das Unternehmensregister-System-Neu (EVAS-Nr. 52121) angebunden sein und u.a. auch Angaben zur Beschäftigtenzahl und zum Umsatz enthalten wird. Die Bewertungsempfehlung wird dann zu überdenken sein.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
41121	<b>Allgemeine Agrarstruktur-erhebung (ASE)</b>	Primär- erhebung	dezentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2007, nächster Termin noch offen)	land- und forstwirt- schaftliche Betriebe (450)	100	Die alle vier Jahre - zuletzt 2007 - zum Stichtag 3. Mai durchgeführte, sehr umfangreiche Erhebung liefert Daten über die Produktionsstrukturen und -kapazitäten der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (einschließlich Weinbau) sowie über deren Strukturen und die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Inhaber/innen oder Leiter/innen. Berichtspflichtig sind die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens 2 ha bzw. mit einer Waldfläche von mindestens 10 ha bzw. mit einer bestockten Rebfläche von mindestens 30 Ar, im Übrigen auch Betriebe ab einem Mindestbestand an Vieh (z.B. 8 Rinder oder 8 Schweine oder 20 Schafe) und ab einer Mindestanbaufläche für Obst, Gemüse oder Blumen usw. (jeweils 30 Ar; bei Gemüse, Blumen und Zierpflanzen unter Glas: 3 Ar). Das Erhebungsprogramm umfasst - neben Angaben zum Sitz des Betriebs (Gemeinde) und zu dessen Art und Rechtsform sowie zu der Art der Bewirtschaftung und der Rechtsstellung der/des Inhaberin/Inhabers - detaillierte Angaben zur Nutzung der selbstbewirtschafteten Fläche (z.B. angebaute Fruchtarten; insgesamt 60 Positionen) - mit näheren Angaben zum Anbau von Pflanzen zur Biogaserzeugung, zu stillgelegten Flächen mit Beihilfe- oder Prämienanspruch und zum Zwischenfruchtanbau - und zu den Viehbeständen (37 Positionen) sowie - als Eränzungsprogramm (überwiegend nur repräsentativ durchgeführt) - Strukturmerkmale über die Arbeitskräfte, die Eigentums- und Pachtverhältnisse, die Erwerbs- und Unterhaltsquellen, die Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung, die sozialökonomischen Verhältnisse, den Anfall und die Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft und die Einkünfte aus anderer Erwerbstätigkeit als Landwirtschaft (soweit diese direkt mit dem Betrieb in Verbindung stehen). Hinzu kommen Angaben zu einmalig erhobenen Merkmalen, etwa zu den Umweltleistungen (2003; nur repräsentativ erfragt). In den Jahren, in denen eine Landwirtschaftszählung stattfindet, geht die Allgemeine Agrarstruktur-erhebung in dieser auf (Statistiken EVAS-Nr. 41141-41144).	JA	Als Vollerhebung und wegen der zahlreichen Erhebungsmerkmale handelt es sich bei der Allgemeinen Agrarstruktur-erhebung um die umfangreichste und wichtigste Informationsquelle über die Produktionsgrundlagen sowie die strukturelle, wirtschaftliche und soziale Situation der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe überhaupt. Die Ergebnisse liefern detailliert, auch kleinräumig, Aufschluss über die Situation und - im Zeitverlauf - über den Strukturwandel in der Landwirtschaft. Die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter können diese Informationen, die sicher auch langfristig nachgefragt werden, bei Weitem nicht bereit stellen. Für die Archivierung spricht auch die große Zahl der Betriebe (2003: 449.518).

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
41122	<b>Repräsentative Agrarstruktur-erhebung (ASE)</b>	Primär- erhebung	dezentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2005, demnächst 2009)	land- und forstwirt- schaftliche Betriebe (100)	20	Die Erhebung wird zwischen den Allgemeinen Agrar- strukturerhebungen (Statistik EVAS-Nr. 41121) für höchstens 100.000 Erhebungseinheiten durchgeführt und umfasst im Wesentlichen dieselben, bisweilen aber auch eigene Erhebungsmerkmale (z.B. 2005: Angaben zur Berufsbildung des Betriebsleiters, zur Ausstattung mit und zum Einsatz von landwirtschaftli- chen Maschinen sowie zu Beihilfen für Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes).	NEIN	1, 4 Bei Archivierung der Mikrodaten der vierjährigen Allgemeinen Agrarstrukturerhebung (Statistik EVAS- Nr. 41121) ist die dazwischen durchgeführte Reprä- sentative Agrarstrukturerhebung verzichtbar, zumal es sich bei dieser nur um eine Teilerhebung handelt.
41123	<b>Gemeinschaftliche Agrarstruktur-erhebung (ASE)</b>	Primär- erhebung	dezentral	alle 2 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2009)	land- und forstwirt- schaftliche Betriebe (100)	20	Die Erhebung ist Bestandteil der Allgemeinen Agrar- strukturerhebung (Statistik EVAS-Nr. 41121) sowie der dazwischen durchgeführten Repräsentativen Agrarstrukturerhebung (Statistik EVAS-Nr. 41122).	NEIN	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 41122]
41131	<b>Integrierte Erhebung über Bodennutzung und Viehbestände im Mai (InEr - Zwischenjahre)</b>	Primär- erhebung	dezentral	alle 2 Jahre (zuletzt 2006, demnächst 2008)	land- und forstwirt- schaftliche Betriebe (100)	21	Die Erhebung wird in den Jahren durchgeführt, in de- nen eine Allgemeine oder Repräsentative Agrar- strukturerhebung nicht stattfindet. Sie umfasst bei höchstens 100.000 Erhebungseinheiten die Merkma- le der Bodennutzungshaupterhebung (ohne stillgeleg- te Flächen, Zwischenfruchtanbau und ökologischen Landbau) sowie die Merkmale zum Bestand an Rin- dern, Schweinen und Schafen.	NEIN	1, 4 [Siehe im Übrigen oben Statistik EVAS-Nr. 41122]
41141	<b>Landwirtschafts- zählung - Haupterhe- bung, allgemein: Landwirtschaft</b>	Primär- erhebung	dezentral	alle 10 Jahre (zuletzt 1999, demnächst 2010)	land- und forstwirt- schaftliche Betriebe (450)	100	Eine Landwirtschaftszählung wird etwa alle zehn Jah- re durchgeführt (zuletzt: 1999, demnächst: 2010). Ihr Kern ist die Allgemeine Agrarstrukturerhebung (sie- he oben Statistik EVAS-Nr. 41121). Die vorliegende Statistik umfasst die Erhebungsmerkmale des als Vollerhebung durchgeführten Teils der Allgemeinen Agrarstrukturerhebung für den Bereich Landwirt- schaft sowie Angaben zur Vermietung von Unterkünf- ten an Ferien- oder Kurgäste und zur Hofnachfolge (nur in Betrieben, deren Inhaber 45 Jahre oder älter sind).	JA	[Die Begründung für die o.g. Statistik EVAS-Nr 41121 gilt entsprechend.]
41142	<b>Landwirtschafts- zählung - Haupterhe- bung, repräsentativ: Landwirtschaft</b>	Primär- erhebung	dezentral	alle 10 Jahre (zuletzt 1999, demnächst 2010)	land- und forstwirt- schaftliche Betriebe (100)	20,7	Die Erhebung umfasst die in der Haupterhebung einer Landwirtschaftszählung lediglich repräsentativ erhobenen Merkmale.	NEIN	1, 4



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
41143	<b>Landwirtschafts- zählung - Haupte- hebung: Forstwirtschaft</b>	Primär- erhebung	dezentral	alle 10 Jahre (zuletzt 1999, demnächst 2010)	forstwirt- schaftliche Betriebe (30)	100	Eine Landwirtschaftszählung wird etwa alle zehn Jahre durchgeführt (zuletzt: 1999, demnächst: 2010). Ihr Kern ist die Allgemeine Agrarstrukturerhebung (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 41121). Die vorliegende Statistik umfasst die Erhebungsmerkmale der Allgemeinen Agrarstrukturerhebung für den Bereich Forstwirtschaft.	JA	[Die Begründung für die o.g. Statistik EVAS-Nr. 41121 gilt entsprechend.]
41144	<b>Landwirtschafts- zählung - Weinbau</b>	Primär- erhebung	dezentral	alle 10 Jahre (zuletzt 1999, demnächst 2010)	weinbau- treibende Betriebe (35)	100	Eine Landwirtschaftszählung wird etwa alle zehn Jahre durchgeführt (zuletzt: 1999, demnächst: 2010). Ihr Kern ist die Allgemeine Agrarstrukturerhebung (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 41121). Die vorliegende Statistik umfasst die Erhebungsmerkmale der Allgemeinen Agrarstrukturerhebung für die weinbauenden Betriebe, außerdem für sämtliche Besitzeinheiten/Bewirtschafter von Rebflächen - Angaben erhoben aus der bei der zuständigen Landesbehörde (Landwirtschaftskammer, Weinbauamt, Amt für Landwirtschaft) geführten Weinbaukartei (insoweit handelt es sich um eine Sekundärstatistik; siehe unten Statistiken EVAS-Nr. 41251 und 41252) - zur bestockten Rebfläche und den Rebsorten (Name, Anbaufläche, Altersgruppe) sowie für die weinbauenden Betriebe mit einer bestockten Rebfläche von mindestens 30 Ar Angaben zur Vermarktung (Verwertung des Leseguts, Absatzarten und Absatzwege) und - als Stichprobe - Angaben zu überbetrieblichen Bindungen beim Absatz (Mitgliedschaft in Erzeugergemeinschaften, Winzergenossenschaften, einzelvertragliche Bindungen sowie die dort eingebrachte Rebfläche oder Weinmostmenge).	JA	[Die Begründung für die o.g. Statistik EVAS-Nr. 41121 gilt entsprechend.]
41145	<b>Landwirtschafts- zählung - Gartenbau</b>	Primär- erhebung	dezentral	alle 10 Jahre (zuletzt 2005, nächster Termin noch offen)	gartenbau- treibende Betriebe (35)	100	Bei der etwa alle zehn Jahre (zuletzt 2005) durchgeführten Erhebung handelt es sich um eine Nacherhebung zur Landwirtschaftszählung. Erhoben werden bei allen Betrieben, die Freilandflächen von jeweils 30 Ar oder mehr mit Obst, Baumschulen, Gemüse, Blumen und Zierpflanzen oder Gartenbausämereien oder Flächen unter Glas von jeweils 3 Ar oder mehr mit Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen bewirtschaften, Angaben zur Nutzung der Freiland- und Ge-	JA	Die Statistik liefert umfassende, zuverlässige und auch kleinräumig nutzbare Informationen über die Betriebsstruktur sowie die wirtschaftliche Situation in den Gartenbaubetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben mit Gartenbau (2005: 34.702 Betriebe). Sie bildet zudem einen wichtigen Bestandteil der Landwirtschaftszählung, die als Ganzes archivwürdig ist.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							wächshausflächen (21 Positionen), zur Abdeckung von Freilandflächen, zu Gewächshäusern (Grundfläche, Baujahr, Art der Eindeckung, Ausstattung, verbrauchte Energiemengen für die Beheizung), zu den Einnahmen und den Absatzwegen sowie zu den Beschäftigten und den Familienarbeitskräften, außerdem ggf. zum Anbau auf Ackerland (nach Fruchtarten und Fläche) und zu Viehbeständen. Ergänzt wird die Statistik um Angaben (Rechtsform, Umsatz, Beschäftigte) zu Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus und der Erbringung von gärtnerischen Dienstleistungen; diese Angaben werden sekundärstatistisch aus der Umsatzsteuerstatistik und der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit gewonnen.		
41146	Landwirtschaftszählung - Binnenfischerei	Primärerhebung	dezentral	alle 10 Jahre (zuletzt 2004, nächster Termin noch offen)	Binnenfischerei treibende Betriebe (4)	100	Bei der etwa alle zehn Jahre (zuletzt 2004) durchgeführten Erhebung handelt es sich um eine Nacherhebung zur Landwirtschaftszählung. Erhoben werden bei allen Betrieben, die a) Fluss- oder Seenfischerei mit einem Fischfang von jährlich mindestens 1 t Fisch betreiben oder b) Fischhaltung oder Fischzucht mit einer Erzeugungsfläche von mindestens 100 qm Forellen- oder 5.000 qm Karpfenteich betreiben oder c) in technischen Anlagen jährlich mindestens 1 t Fisch erzeugen, Angaben zum Betrieb selbst (Art, Rechtsform), zu den befischten Gewässern (Art, Größe), zur Fangmenge (Fischart, Gewicht; untergliedert nach Fluss- und Seenfischerei sowie nach Speisefischen, Satzfishen und übrigen Fischen), zu den fischwirtschaftlich genutzten Anlagen (Art, Anzahl, Größe [Fläche bzw. Wasservolumen]), zur Erzeugung (Art der Anlage, Fischart, Gewicht) und Vermarktung (Art und Anteile der Absatzwege), zum Futtermittelverbrauch (Fischart, Art des Futters) und zu den Arbeitskräften (Art, Anzahl).	JA	Die Statistik liefert umfassende, zuverlässige und auch kleinräumig nutzbare Informationen über die Betriebsstruktur, die Produktionsgrundlagen (z.B. technische Einrichtungen, Arbeitskräfte) und die Erzeugung bzw. den Fang in der Binnenfischerei. Zwar ist die Zahl der Betriebe vergleichsweise klein (2004: 3.694), doch bildet die Statistik einen Bestandteil der Landwirtschaftszählung, die als Ganzes archivwürdig ist.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
41211	<b>Allgemeine Gemüseanbauerhe- bung (einschließlich Erdbeeren / Anzucht von Jungpflanzen)</b>	Primär- erhebung	dezentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2004, demnächst 2008)	Gemüse oder Erd- beeren anbauende Betriebe (12)	100	Die Statistik betrifft alle zu der Allgemeinen Agrar- strukturerhebung (Statistik EVAS-Nr. 41121) be- richtspflichtigen Betriebe mit Flächen, auf denen Ge- müse, Erdbeeren oder deren jeweilige Jungpflanzen angebaut werden. Bei diesen werden in den Mona- ten Mai bis August für das betreffende Erhebungs- jahr Angaben erhoben zu den Grund- und den Anbau- flächen von Gemüse auf dem Freiland (nach Arten [47 Arten; ggf. auch sonstige Arten]), von Gemüse unter Glas (nach Arten [8 Arten; ggf. auch sonstige Arten]) und von Erdbeeren (Freiland [differenziert nach Flächen, die im Berichtsjahr abgeerntet wurden oder werden, und nach Flächen, die nicht im Ertrag stehen] / unter Glas). Die Anbaufläche einer Kultur ist dabei mindestens so groß wie ihre Grundfläche, bei mehrfachem Anbau (Vor-, Zwischen-, Nachkulturen) entsprechend größer. Bei bestimmten Gemüsearten wird auch der Umfang des Vertragsanbaus erfasst. Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirt- schaftsgebäude des Betriebs befinden.	NEIN	1, 2 Die Übernahme der Mikrodaten aus der etwa alle zehn Jahre durchgeführten Landwirtschaftszählung - Gartenbau (Statistik EVAS-Nr. 41145) ist ausrei- chend.
41212	<b>Repräsentative Erhebung über den Anbau von Gemüse und Erdbeeren</b>	Primär- erhebung	dezentral	jährlich	Gemüse oder Erd- beeren anbauende Betriebe (8)	80	Die Erhebung wird in den Jahren durchgeführt, in de- nen eine Allgemeine Gemüseanbauerhebung nicht stattfindet. Sie umfasst bei höchstens 12.000 Er- hebungseinheiten im Wesentlichen die Merkmale der Allgemeinen Gemüseanbauerhebung (ohne die An- gaben zu Grundflächen, zur Anzucht von Jungpflan- zen und zum Umfang des Vertragsanbaus). In Berlin und Bremen wird die Erhebung nicht durchgeführt.	NEIN	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 41211]

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
41213	<b>Allgemeine Zierpflanzenerhebung</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2004, demnächst 2008)	Zierpflanzen anbauende Betriebe (10)	100	Die Statistik betrifft alle zu der Allgemeinen Agrarstrukturenerhebung (Statistik EVAS-Nr. 41121) berichtspflichtigen Betriebe mit Flächen, auf denen Zierpflanzen oder deren jeweilige Jungpflanzen angebaut werden. Bei diesen werden in den Monaten Mai bis August für das betreffende Erhebungsjahr Angaben erhoben a) zu den Grundflächen (unter Glas / im Freiland; jeweils auch zur Art der Abdeckung und mit Angabe der Grundflächen zur Jungpflanzenanzucht, bei Grundflächen unter Glas außerdem mit Angabe zur Fläche bestimmter Pflanzengruppen [Beet- und Balkonpflanzen, Topfpflanzen, Schnittblumen]), b) zu den Anbau- bzw. Aufstellflächen (unter Glas [nach 26 Pflanzenarten] / im Freiland [nach 12 Pflanzenarten]) und c) zu den Vermehrungsflächen und Flächen zur Erzeugung von Jungpflanzen (unter Glas / im Freiland [jeweils nach 6 Pflanzenarten]). Die Anbau- bzw. Aufstellfläche sowie die Vermehrungsfläche und Fläche zur Erzeugung von Jungpflanzen einer Kultur ist dabei mindestens so groß wie ihre Grundfläche, bei mehrfachem Anbau (Vor-, Zwischen-, Nachkulturen) entsprechend größer. Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebs befinden.	NEIN	1, 2 Baden-Württemberg verzichtet auf eine detaillierte Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Statistik wegen Bedenken zur Datenqualität und zur Aussagekraft der Daten. Hiervon abgesehen, ist die Übernahme der Mikrodaten aus der etwa alle zehn Jahre durchgeführten Landwirtschaftszählung - Gartenbau (Statistik EVAS-Nr. 41145) ausreichend.
41221	<b>Baumschulerhebung</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2004, demnächst 2008)	Baumschulen (4)	100	Die Statistik betrifft alle zu der Allgemeinen Agrarstrukturenerhebung (Statistik EVAS-Nr. 41121) berichtspflichtigen Betriebe mit Flächen, auf denen Baumschulgewächse herangezogen werden (ausgenommen Pflanzgärten in Forstbetrieben). Bei diesen werden in den Monaten Juli bis August für das betreffende Erhebungsjahr Angaben erhoben zu den Baumschulflächen (nach neun Pflanzengruppen) und zu den Pflanzenbeständen (Anzahl; nach 17 Arten). Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebs befinden.	NEIN	1, 2 Baden-Württemberg verzichtet auf eine detaillierte Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Statistik wegen Bedenken zur Datenqualität und zur Aussagekraft der Daten. Hiervon abgesehen, ist die Übernahme der Mikrodaten aus der etwa alle zehn Jahre durchgeführten Landwirtschaftszählung – Gartenbau (Statistik EVAS-Nr. 41145) ausreichend.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
41231	<b>Baumobstanbau- erhebung</b>	Primär- erhebung	dezentral	alle 5 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2012)	Baumobst anbauende Betriebe (14)	100	Die Statistik betrifft alle zu der Allgemeinen Agrar- strukturerhebung (Statistik EVAS-Nr. 41121) be- richtspflichtigen Betriebe, deren Baumobstflächen mindestens 30 Ar betragen. Bei diesen werden in den Monaten Januar bis Juni für das betreffende Er- hebungsjahr Angaben erhoben zu der Gesamtläche jeder Anlage und für jede Anlage zur Anzahl der Bäu- me, zum Pflanzabstand (von Reihe zu Reihe sowie innerhalb der Reihe), zum Pflanz- bzw. Umverede- lungsjahr (jeweils Frühjahr oder Herbst) und zur Ver- wendung des Obstes (Tafel- oder Verwertungsobst), jeweils differenziert nach Obstart (elf Arten), bei Äp- feln und Birnen auch nach Sorten (insgesamt ca. 100 Sorten). Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegen- heit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Be- triebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtig- sten Wirtschaftsgebäude des Betriebs befinden.	NEIN	1, 2
41241	<b>Ernte- und Betriebs- berichterstattungen (EBE): Feldfrüchte und Grünland (einschließ- lich Anbauflächen und Vorräte)</b>	Primär- erhebung	dezentral	neunmal jährlich	Bericht- erstatte- rinnen (8)	2	Die Statistik liefert Informationen, die für die Voraus- schätzung und Berechnung der Erntemengen benö- tigt werden. Die Erhebung - jeweils für die Monate April bis Dezember des Erhebungsjahrs (in den ver- schiedenen Monaten werden jeweils unterschiedli- che Merkmale erfasst) - erfolgt in den alten Bundes- ländern i.d.R. durch ehrenamtliche Ernte- und Be- triebsberichterstatter, die jeweils für einen oder meh- rere Berichtsbezirke bzw. für ihren Betrieb zuständig sind. Für diese machen sie Angaben über den Wachstumsstand der Fruchtarten und über wachs- tumsbeeinflussende Bedingungen (z.B. Witterungs- verhältnisse, Schädlingsbefall, Pflanzenkrankheiten). Zudem schätzen sie die voraussichtlichen und end- gültigen Erträge für Getreide, Kartoffeln, Ölfrüchte, Hülsenfrüchte, Rüben, Raufutter und Silomais. Schließlich werden - außer in Hamburg - Angaben erhoben zum Umfang der Vorratsbestände einzelner Getreidearten und Kartoffeln sowie über die Aus- saatflächen wichtiger Feldfrüchte. Zusätzlich werden Angaben zur Anzahl der Milchkühe und zur Verwen-	NEIN	1, 2, 4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							<p>derung der erzeugten Milch erfragt (Verfütterung, Eigenverbrauch, Direktvermarktung, Anlieferung an Molkereien und Milchsammelstellen, jeweils nach der Menge). In den neuen Bundesländern erfolgt die Erhebung i.d.R. als Betriebsberichterstattung. Die Teilnahme an der Berichterstattung ist freiwillig. In Berlin und Bremen wird die Erhebung nicht durchgeführt.</p>		
41242	<b>Ernte- und Betriebsberichterstattungen (EBE): Gemüse und Erdbeeren</b>	Primärerhebung	dezentral	dreimal jährlich	Berichterstatter/innen (1,5)	7,5	<p>Die Statistik liefert Informationen, die für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen benötigt werden. Die Erhebung - jeweils für die Monate Juni, August und Oktober/November des Erhebungsjahrs (in den verschiedenen Monaten werden jeweils unterschiedliche Merkmale erfasst) - erfolgt in den meisten Bundesländern als Betriebsberichterstattung, d.h. durch die Inhaber oder Leiter ausgewählter Betriebe, die Gemüse oder Erdbeeren zum Verkauf anbauen. Für diese machen sie Angaben über wachstumsbeeinflussende Bedingungen (z.B. Witterungsverhältnisse, Schädlingsbefall, Pflanzenkrankheiten) und schätzen sie die voraussichtlichen und endgültigen Erträge für Gemüse (nach ca. 40 Arten) sowie für Erdbeeren. In einigen Bundesländern wird die Erhebung noch durch ehrenamtliche Ernte- und Betriebsberichterstatter durchgeführt, die jeweils für einen oder mehrere Berichtsbezirke zuständig sind oder über ihren Betrieb berichten. Die Teilnahme an der Berichterstattung ist freiwillig. In Berlin und Bremen wird die Erhebung nicht durchgeführt.</p>	NEIN	1, 2, 4
41243	<b>Ernte- und Betriebsberichterstattungen (EBE): Obst</b>	Primärerhebung	dezentral	viermal jährlich	Berichterstatter/innen (1,9)	14	<p>Die Statistik liefert Informationen, die für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen benötigt werden. Die Erhebung - jeweils für die Monate Juni bis August und November des Erhebungsjahrs (in den verschiedenen Monaten werden jeweils unterschiedliche Merkmale erfasst) - erfolgt in den meisten Bundesländern als Betriebsberichterstattung, d.h. durch die Inhaber oder Leiter ausgewählter Betriebe, die Markto Obst anbauen. Für diese machen sie Angaben über wachstumsbeeinflussende Bedin-</p>	NEIN	1, 2, 4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							gungen (z.B. Witterungsverhältnisse, Schädlingsbefall, Pflanzenkrankheiten) und schätzen sie die voraussichtlichen und endgültigen Erträge für Baumobstarten (Äpfel, Birnen, Süß- und Sauerkirschen, Pflaumen/Zwetschen und Mirabellen/Reneklosen) und Strauchbeerenobstarten (Johannisbeeren, Stachelbeeren und Himbeeren). In einigen Bundesländern wird die Erhebung noch durch ehrenamtliche Ernte- und Betriebsberichterstatter durchgeführt, die jeweils für einen oder mehrere Berichtsbezirke zuständig sind oder über ihren Betrieb berichten. Die Teilnahme an der Berichterstattung ist freiwillig. In Berlin und Bremen wird die Erhebung nicht durchgeführt.		
41244	<b>Ernte- und Betriebsberichterstattungen (EBE): Reben und Weinmost</b>	Primärerhebung	dezentral	dreimal jährlich	Berichterstatter/innen (1)	4	Die Statistik liefert Informationen, die für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen benötigt werden. Die Erhebung - jeweils für die Monate August bis Oktober des Erhebungsjahrs - erfolgt in den alten Bundesländern i.d.R. durch ehrenamtliche Ernte- und Betriebsberichterstatter, die jeweils für einen oder mehrere Berichtsbezirke zuständig sind oder über ihren Betrieb berichten. Für diese machen sie in allen Berichtsmonaten Angaben über den voraussichtlichen bzw. endgültigen Mostertrag sowie im Berichtsmonat Oktober Angaben zum Mostgewicht (Grad Öchsle) und zu den Qualitätsstufen des Mostes (Tafelwein, Qualitätswein, Qualitätswein mit Prädikat), jeweils nach Rebsorten. In den neuen Bundesländern wird die Erhebung i.d.R. als Betriebsberichterstattung durchgeführt, d.h. durch die Inhaber oder Leiter ausgewählter Betriebe, die Wein zur Weinerzeugung anbauen. Die Teilnahme an der Berichterstattung ist freiwillig. In Berlin, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein wird die Erhebung nicht durchgeführt; die Angaben für Nordrhein-Westfalen werden durch das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz mit erfasst.	NEIN	1, 2, 4
41245	<b>Ernte- und Betriebsberichterstattungen (EBE): Ergänzende Erntermittlung für Äpfel im Marktobstbau</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe (0,8)	8,6	Die Statistik dient der Ergänzung der Schätzungen von Ernteerträgen bei Äpfeln. Erhoben werden Angaben zu den Erträgen der fünf wichtigsten Apfelsorten. <b>Die Statistik ist zum 01.07.2007 stillgelegt worden.</b>	NEIN	1, 2, 4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
41246	<b>Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe (10)	3	Die Erhebung soll zu einem möglichst frühen Zeitpunkt exakte Angaben nicht nur über die Menge, sondern auch über die Qualität der Getreide-, Kartoffel- und Winterrapsernte liefern. Sie wird repräsentativ auf höchstens 10.000 Feldern der zu der Allgemeinen Agrarstrukturerhebung (Statistik EVAS-Nr. 41121) berichtspflichtigen Betriebe - im Wesentlichen in den Monaten Juni bis Oktober des Erhebungsjahrs - durchgeführt. Grundlage der Erhebung sind die auf den ausgewählten Feldern gezogenen Proben und getroffenen Gewichtsfeststellungen sowie ergänzende Ermittlungen von ertrags- und qualitätsbestimmenden Merkmalen. Erhoben werden Angaben zu den Naturalerträgen, zur Größe der in die Erhebung einbezogenen Fläche, zur Sorte und zur Gesamterntemenge. Bei Getreide und Raps werden von der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel, Standort Detmold, zusätzlich Beschaffenheitsmerkmale ermittelt (Untersuchung der Inhaltsstoffe und Verarbeitungseigenschaften, Belastung mit Schadstoffen einschließlich der radioaktiven Substanzen). In Berlin, Bremen und Hamburg wird die Erhebung nicht durchgeführt.	NEIN	1, 2, 4
41251	<b>Grunderhebung der Rebflächen</b>	Sekundärerhebung	dezentral	alle 10 Jahre (zuletzt 1999, demnächst 2009)	die für die Führung der Weinbaukartei zuständigen Landesbehörden (0,01)	100	Es handelt sich um eine sekundärstatistische Auswertung der Weinbaukartei, die bei den zuständigen Landesbehörden (z.B. Landwirtschaftskammern, Weinbauämter, Ämter für Landwirtschaft) geführt wird. Erhoben werden Angaben zur Rebfläche und deren alters- und sortenmäßiger Zusammensetzung.	NEIN	3 Die die Weinbaukartei führenden Stellen sind selbst gegenüber den Staatsarchiven der Länder anbiertungspflichtig.
41252	<b>Rebflächenerhebung (Weinbaukataster)</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	die für die Führung der Weinbaukartei zuständigen Landesbehörden (0,01)	100	Die in den Jahren zwischen einer Grunderhebung der Rebflächen (Statistik EVAS-Nr. 41251) durchgeführte Erhebung beruht ebenfalls auf der Weinbaukartei. Die Bewirtschafter und Nutzungsberechtigten von Rebflächen müssen jährlich eine Änderungsmeldung (Stand vom 31. Mai) zur Fortschreibung der Weinbaukartei abgeben; darin werden vorgenommene Rodungen, Wiederbepflanzungen, Neuanpflanzungen oder die Aufgabe von Rebflächen - aufgegliedert nach Rebsorten - gemeldet.	NEIN	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 41251]



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
41253	<b>Erhebung der Weinernte</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	die für die Führung der Weinbaukartei zuständigen Landesbehörden (0,01)	100	Die Erhebung beruht auf Angaben, die bei den die Weinbaukartei führenden Stellen (z.B. Landwirtschaftskammern, Weinbauämter, Ämter für Landwirtschaft) bis spätestens zum 15. Dezember eines jeden Jahres eingehen. Bei diesen müssen Winzer, Weingüter, Genossenschaften, Erzeugergemeinschaften und sonstige Zusammenschlüsse, die Trauben ernten, alljährlich eine Traubenerntemeldung abgeben. (Freigestellt sind Traubenerzeuger, deren Betriebe weniger als 10 Ar Rebfläche umfassen und die keinen Teil der Ernte vermarkten, sowie Betriebe, die einer Genossenschaft oder Erzeugergemeinschaft angeschlossen sind, der sie ihre gesamte Ernte abliefern.) Erhebungsmerkmale sind die geerntete Traubenmenge nach Rebsorten und in der Unterteilung nach Weißmost und Rotmost, die Rebflächen im Ertrag sowie die darauf erzielten Hektarerträge. Die Erntemengen werden außerdem untergliedert nach ihrer Eignung für die Erzeugung von Tafelwein, Qualitätswein und Qualitätswein mit Prädikat.	NEIN	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 41251]
41254	<b>Erhebung der Weinerzeugung</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	die für die Führung der Weinbaukartei zuständigen Landesbehörden (0,01)	100	Die Erhebung beruht auf Angaben, die bei den die Weinbaukartei führenden Stellen (z.B. Landwirtschaftskammern, Weinbauämter, Ämter für Landwirtschaft) bis spätestens zum 10. Dezember eines jeden Jahres eingehen. Bei diesen müssen Winzer, Weingüter, Genossenschaften, Erzeugergemeinschaften und sonstige Zusammenschlüsse, die Wein aus eigenen oder zugekauften Erzeugnissen herstellen, alljährlich eine Weinerzeugungsmeldung abgeben. (Freigestellt sind - sofern eine Vermarktung nicht erfolgt - Betriebe mit weniger als 10 Ar Rebfläche und Weinhersteller, die weniger als 10 Hektoliter Wein aus zugekauften Erzeugnissen gewinnen.) Erhebungsmerkmale sind die Art der verwendeten Erzeugnisse und die Erzeugung nach Qualitätsstufen (Tafelwein, Qualitätswein, Qualitätswein mit Prädikat), jeweils untergliedert nach Wein und Most sowie nach Weißwein und Rotwein.	NEIN	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 41251]

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
41255	<b>Erhebung der Weinbestände</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe (25)	100	Die Statistik betrifft alle in der Weinbaukartei erfassten Betriebe sowie sonstige Unternehmen, die Wein oft Traubenmost zum Verkauf herstellen, und entsprechende Unternehmen des Großhandels, sofern diese zum 31. Juli eines jeden Jahres in eigenen oder gemieteten Lagerräumen über einen Weinbestand von mindestens 100 Hektolitern verfügen. Bei diesen werden Angaben erhoben zu den Beständen an Landwein, sonstigem Tafelwein, Qualitätswein mit Prädikat, Qualitätswein, sonstigem Wein, Schaumwein (Sekt), Perlwein und Likörwein - jeweils untergliedert nach weißen und roten Sorten sowie nach Herkunft (Inland, EG-Ausland) - sowie zu den Beständen an ausländischem Wein aus Nicht-EG-Ländern (differenziert nach Trinkwein, Schaumwein [Sekt], Perlwein und Likörwein, jeweils auch nach weißen und roten Sorten) und zu den Beständen an Traubenmost (differenziert nach konzentriertem und nach rektifiziertem konzentriertem Traubenmost, jeweils auch nach weißen und roten Sorten). Erfragt werden auch die Art des Betriebs (Erzeuger oder Handel) und die Gemeinde, in der die Erzeugnisse lagern. Soweit die Erhebungseinheiten in der Weinbaukartei erfasst sind (dies ist in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz vollständig der Fall), werden die bei den betreffenden Verwaltungen vorliegenden Daten genutzt; im Übrigen werden die Angaben primärstatistisch erhoben.	NEIN	1, 2
41261	<b>Holzeinschlagsstatistik</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe (15)	4	Die Statistik betrifft Betriebe, die Rohholz erzeugen. Erhoben werden Angaben zur Menge des Holzeinschlags im Berichtsjahr (nach Einschlagsursache, Waldeigentumsart [Staats-, Körperschafts- oder Privatwald] und Holzartengruppe [Eiche, Buche, Fichte, Kiefer]). Gesetzlich ist die Erhebung als Stichprobe bei höchstens 15.000 Erhebungseinheiten (forstliche Erzeugerbetriebe) vorgesehen; tatsächlich werden die Daten für den öffentlichen Wald von den Landesforstverwaltungen gemeldet (z.T. direkt an das Statistische Bundesamt), für den Privatwald durch die Forstverwaltungen überwiegend geschätzt. In Bayern	NEIN	1, 2, 3 Die Daten beruhen überwiegend auf der Holzbuchführung der Landesforstverwaltungen, die ihrerseits den Staatsarchiven der Länder gegenüber anbi tungspflichtig sind. Die Datenqualität für den Privatwald ist schwer einzuschätzen.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							werden die Daten für den Körperschafts- und den Privatwald über Stichproben gewonnen (freiwillige Teilnahme). Befragungen privater Waldbesitzer finden ansonsten nur noch in Nordrhein-Westfalen und im Saarland statt. Letztlich sind die Erhebungsinstrumente und Berichtswege in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich. Die Daten für den Bundeswald werden von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben geliefert. - Die gesetzlich vorgesehenen weiteren Erhebungsmerkmale „Einschlagsprogramm“ und „Verkauf von Rohholz“ sind z.Zt. ausgesetzt.		
41311	<b>Repräsentative Erhebung über die Viehbestände (Rinder, Schweine) im November</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe (80)	28	Die Erhebung wird in jedem Jahr zwischen den vierjährigen Allgemeinen Agrarstrukturerhebungen für den Erhebungszeitpunkt 3. November durchgeführt. Erhoben werden bei höchstens 80.000 Betrieben Angaben lediglich zu Rindern (Zahl, Alter, Geschlecht, Nutzungszweck) und Schweinen (Zahl [nach Lebendgewichtsklassen und Nutzungszweck], bei Zuchtschweinen außerdem das Geschlecht und bei	NEIN	Die Übernahme der Mikrodaten aus der alle vier Jahre durchgeführten Allgemeinen Agrarstrukturerhebung (Statistik EVAS-Nr. 41121), die auch die Viehbestände im Mai des Berichtsjahrs einschließt, ist ausreichend bzw. - da auch Schafe, Pferde und Geflügel erfasst werden und es sich zudem um eine Vollerhebung handelt - besser.
41321	<b>Geflügelstatistik: Erhebung in Brütereien</b>	Primärerhebung	dezentral	monatlich	Brütereien (0,1)	100	Die Statistik betrifft die Brütereien mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1.000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. Bei diesen werden für den Berichtsmonat Angaben erhoben zur Zahl der eingelegten Bruteier und der geschlüpften Küken, differenziert nach Hühnern (Lege- und Mastrassen), Enten, Gänsen, Truthühnern und Perlhühnern. Bei den eingelegten Bruteiern für Hühnerküken wird zudem der Verwendungszweck erfragt (zur Zucht und Vermehrung / zum Gebrauch), bei den geschlüpften Küken auch die Nutzungsrichtung (z.B. Zucht- und Vermehrungsküken, Gebrauchsschlachtküken). Im Dezember eines jeden Jahres wird zusätzlich das Fassungsvermögen der Brutanlagen erfragt. Die Unternehmen geben ihre Meldungen untergliedert nach Betrieben ab. Unternehmen mit Betrieben in mehreren Bundesländern haben für jedes Land gesondert zu melden. Die Zahl der berichtspflichtigen Brütereien belief sich im Dezember 2006 auf 91.	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
41322	<b>Geflügelstatistik: Erhebung in Geflügel- schlachtereien</b>	Primär- erhebung	dezentral	monatlich	Geflügel- schlachte- reien (0,1)	100	Die Statistik betrifft die Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2.000 Tieren im Monat. Bei diesen werden für den Berichtsmonat Angaben erhoben zum insgesamt erzielten Schlachtgewicht nach der Art des Geflügels (Jungmasthühner, Suppenhühner, Enten, Gänse, Truthühner, Perlhühner), der Herrichtungsform (z.B. zerteilt oder ohne Herz, Leber, Muskelmagen und Hals) und dem Angebotszustand (z.B. frisch abgegeben oder tiefgefroren). Im März eines jeden Jahres wird zusätzlich die monatliche Schlachtkapazität erfragt. Die Unternehmen geben ihre Meldungen untergliedert nach Betrieben ab. Unternehmen mit Betrieben in mehreren Bundesländern haben für jedes Land gesondert zu melden. Die Zahl der berichtspflichtigen Geflügelschlachtereien belief sich im März 2006 auf 110.	NEIN	1, 2
41323	<b>Geflügelstatistik: Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung</b>	Primär- erhebung	dezentral	monatlich	Unter- nehmen (1,3)	100	Die Statistik betrifft die Unternehmen mit mindestens 3.000 Hennenhaltungsplätzen. Bei diesen werden für den ersten Tag eines jeden Monats Angaben erhoben zur Zahl der vorhandenen Hennenhaltungsplätze und der Legehennen sowie für den jeweiligen Vormonat Angaben zur Zahl der erzeugten Eier. Zum 1. Dezember eines jeden Jahres wird zusätzlich die Anzahl der Legehennen nach Haltungsform (Freiland-, Boden- oder Käfighaltung), Legemonat und Legeperiode erfragt. Die Unternehmen geben ihre Meldungen untergliedert nach Betrieben ab. Unternehmen mit Betrieben in mehreren Bundesländern haben für jedes Land gesondert zu melden. Die Zahl der betroffenen Betriebe belief sich im Jahr 2006 auf 1.342.	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
41331	<b>Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik</b>	Sekundärerhebung	dezentral	monatlich	Tierärzte, Fleischkontrolleure, Betriebe, Meldepflichtige nach der 4. ViehFIGDV (3,2)	100	Die Statistik vermittelt einen Überblick über die Anzahl und Art der Schlachtungen sowie die produzierte Schlachtmenge. Hinsichtlich der Schlachtungen beruht sie auf den Aufzeichnungen der amtlichen Tierärzte und Fleischkontrolleure über die durchgeführte Schlachtier- und Fleischbeschau; hieraus fertigen die Veterinärämter monatlich die statistischen Nachweise an. Hinsichtlich der Schlachtgewichte beruht die Statistik auf Angaben der Schlachtstätten, d.h. aller Betriebe, denen Rinder, Kälber, Schweine oder Schafe lebend oder geschlachtet geliefert werden und die das Fleisch dieser Tiere verkaufen oder verarbeiten (ausgenommen Betriebe, die im Durchschnitt weniger als 75 Schweine, 30 Rinder, 30 Kälber oder 50 Schafe pro Woche schlachten); die Meldungen dieser Betriebe werden von der nach Landesrecht für die Meldungen nach der Vierten Vieh- und Fleischgesetz-Durchführungsverordnung zuständigen Stellen zusammengefasst und monatlich den Statistischen Landesämtern übermittelt. Erhoben wird bei den Schlachtungen jeweils die Anzahl der geschlachteten Rinder (Ochsen, Bullen, Kühe, Färren), Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde nach Herkunft (In- oder Ausland) und Art der Schlachtung (gewerbliche Schlachtung oder Hausschlachtung); hiervon wird jeweils die Zahl der als untauglich für den menschlichen Verzehr beurteilten Tiere abgesetzt. Bei dem Schlachtgewicht werden die Zahl der geschlachteten Rinder (Ochsen, Bullen, Kühe, Färren), Kälber, Schweine, Schafe sowie das Gesamt-schlachtgewicht der Tiere erhoben.	NEIN	1, 2
41341	<b>Milcherzeugungs- und Milchverwendungsstatistik</b>	Sekundärerhebung	dezentral	monatlich	Molkereien, Milchsammelstellen (0,5)	100	Die Statistik beruht auf den gemäß der Marktordnungswaren-Meldeverordnung monatlich erfolgten Meldungen der Molkereien und Milchsammelstellen über die angelieferte Milchmenge nach Kreisen der Erzeugerstandorte. Die Meldungen gehen bei den nach Landesrecht für die Durchführung des Gesetzes über Meldungen über Marktordnungswaren zuständigen Stellen ein, die die betreffenden Daten dann den Statistischen Landesämtern übermitteln. Diese ergänzen die Erhebung durch Schätzun-	NEIN	1, 2, 3

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							gen der erzeugten Milchmenge sowie der Verwendung der Milch beim Erzeuger (Verfütterung, Eigenverbrauch, Direktvermarktung), wobei als Grundlage zumeist die einschlägigen Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland (Statistik EVAS-Nr. 41241) herangezogen werden.		
41351	<b>Fleischhygiene- statistik: Schlachtier- und Fleischunter- suchungen</b>	Sekundär- erhebung	zentral	jährlich	Veterinäre und Kontrol- leure, die Schlachtier- und Fleisch- untersu- chungen vor- nehmen; Landkreise (3,2)	100	Die Statistik beruht auf den von den amtlichen Tierärzten und Fleischkontrolleuren durchgeführten Schlachtier- und Fleischuntersuchungen sowie auf den von den zuständigen Stellen durchgeführten Einfuhruntersuchungen von Fleisch und Geflügelfleisch. Bei der Schlachtieruntersuchung werden jeweils für Rinder, Schweine, Pferde, Schafe, Ziegen, Hasen, Geflügel und Farmwild (insgesamt 22 Arten) Angaben erhoben zur Anzahl der einer Dokumentenprüfung - ohne oder mit Beanstandungen (sieben Fallgruppen) - unterzogenen Tiere sowie zur Anzahl der untersuchten Schlachttiere (unter Angabe der wegen bestimmter Befunde getroffenen Maßnahmen, die etwa zur Zurückstellung der Schlachtung oder zur Not- schlachtung geführt haben [zehn Arten]). Die Angaben werden für Herkunfts- und Schlachtbetriebe gesondert erhoben; bei letzteren wird zusätzlich nach Schlachtieren in- und ausländischer Herkunft unterschieden. Bei der Fleischuntersuchung werden jeweils für die o.g. Tierarten zuzüglich Groß- und Klein- wild (insgesamt 32 Arten) Angaben erhoben zur Anzahl der durchgeführten Untersuchungen, zusätzli- chen Untersuchungen und Labortests sowie zur Anzahl der als genussuntauglich beurteilten geschlach- teten Tiere und zu dem als genussuntauglich beurteil- ten Fleisch (Teile des Tierkörpers, Organe; insge- samt ca. 75 Fallgruppen). Auch hierbei wird nach Tieren in- und ausländischer Herkunft unterschieden. Bei der Einfuhruntersuchung werden - für jedes Ver- sendland gesondert - Angaben erhoben zum Ge- wicht des zur Untersuchung gestellten und ggf. bean- standeten eingeführten frischen Fleisches und Geflü- gelfleisches (nach Tierart [elf Ausprägungen], äußerer	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							Form [Tierkörper, Tierkörperteile, Nebenprodukte der Schlachtung], Art der Untersuchung und Beanstandungsgrund) sowie zum Gewicht des zur Untersuchung gestellten eingeführten zubereiteten Fleisches und Geflügelfleisches (nach Art, Art der Untersuchung und Beanstandungsgrund). Die Statistik wird z.Zt. jährlich, ab dem Berichtsjahr 2009 halbjährlich durchgeführt.		
41411	Berichterstattung über Zucker-, Fett-, Vieh-, Molkereiwirtschaft						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
41421	Berichterstattung über Getreide-, Stärke- und Futtermittelwirtschaft						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
42111	Monatsbericht einschl. Auftragseingangserhebung für Betriebe im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Primärerhebung	dezentral	monatlich	Betriebe (23)	100	Zu der Statistik melden sämtliche Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden (einschließlich des Produzierenden Handwerks) mit mindestens 50 tätigen Personen (Ende November 2007: 23.040 Betriebe mit ca. 5,4 Mio Beschäftigten) monatlich die Anzahl der tätigen Personen am Ende des Berichtsmonats sowie den Umsatz und den Auftragseingang im Berichtsmonat (gegliedert nach Inland, EU-Ausland und Nicht-EU-Ausland). Umfasst der Betrieb mehrere Betriebsteile, die unterschiedlichen Wirtschaftszweigen angehören, erfolgen die vorstehenden Angaben für diese gesondert. Für den gesamten Betrieb werden außerdem die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden und die gezahlten Bruttolöhne und -gehälter im Berichtsmonat gemeldet sowie der auf Convertertätigkeit (betrifft Produkte, für die ein Unternehmen die gewerblichen Schutzrechte besitzt, diese aber nicht in eigenen Betrieben herstellt) entfallende Anteil am Umsatz und Auftragseingang. Schließlich werden für Betriebsteile, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen (z.B. Handel, Dienstleistungen), die Anzahl der tätigen Personen und der Umsatz gemeldet.	NEIN	1, 2 Die Statistik dient vorrangig der kurzfristigen Beurteilung der konjunkturellen Lage. Angaben zur Anzahl der Beschäftigten und zum Umsatz sind bereits im - positiv bewerteten - Unternehmensregister enthalten (siehe unten Statistik EVAS-Nr. 52111/52121).

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
42121	<b>Monatliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	Primärerhebung	dezentral	monatlich	Betriebe (20,5)	100	Zu der Statistik melden sämtliche Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden (einschließlich des Produzierenden Handwerks) - ohne Bauberiebe und Betriebe der Energie- und Wasserversorgung - mit mindestens 50 tätigen Personen (Ende November 2007: 23.040 Betriebe mit ca. 5,4 Mio Beschäftigten) monatlich die Menge und den Verkaufswert der zum Absatz bestimmten Produktion sowie die Menge der zur Weiterverarbeitung bestimmten Produktion, jeweils bezogen auf die Güterart (6.147 Positionen). Zur Produktion zählen auch erbrachte Dienstleistungen wie Veredlungs-, Reparatur-, Instandhaltungs-, Installations- und Montagearbeiten.	JA	Die Statistik dient zwar vorrangig der Beobachtung der Konjunkturverläufe, liefert aber dennoch Daten über Strukturveränderungen. Entscheidend ist, dass Angaben über die Produktion in keiner anderen amtlichen Statistik erhoben werden. Die Statistik bildet damit eine wesentliche Grundlage für eine genaue Analyse der Märkte, da sie zuverlässige und detaillierte Daten über die Entwicklung der Produktion eines bedeutenden Wirtschaftssektors liefert. In den Veröffentlichungen der Statistischen Ämter werden die Ergebnisse nur in aggregierter Form dargeboten. Die Mikrodaten ermöglichen zeitlich, räumlich und inhaltlich darüber hinausgehende Auswertungen bis hin zur Analyse einzelner Unternehmen. Für die Archivierung spricht auch, dass es sich um eine Vollerhebung handelt.
42131	<b>Vierteljährliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	Primärerhebung	dezentral	vierteljährlich	Betriebe (23,5)	100	[Die Statistik unterscheidet sich von der o.g. Statistik EVAS-Nr. 42121 nur hinsichtlich der Periodizität und des Berichtskreises; die Erhebungsmerkmale sind dieselben. Meldepflichtig sind hier die betreffenden Betriebe mit 20 oder mehr - aber weniger als 50 - tätigen Personen. (Für sechs besonders klein strukturierte Wirtschaftszweige sowie für Sägewerke gilt eine niedrigere Abschneidegrenze von 10 oder mehr tätigen Personen.) Es handelt sich um insgesamt ca. 23.500 Betriebe.]	JA	[Die Statistik ergänzt die o.g. Statistik EVAS-Nr. 42121 um die weniger großen Betriebe. Die dort gebrachte Begründung gilt auch hier.]
42141	<b>Europäische Produktionserhebung (PRODCOM)</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Es handelt sich um die Berechnung von Menge und Wert der abgesetzten Produktion - teilweise der Gesamtproduktion - für ca. 4.500 Güter (Industrieprodukte) der EU-weit geltenden Produktliste PRODCOM.	NEIN	6 Die Berechnung beruht auf den Ergebnissen der - positiv bewerteten - Statistiken EVAS-Nr. 42121 und 42131.
42151	<b>Indizes des Auftrags-eingangs im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	Berechnung	zentral	monatlich			Berechnet werden für die einzelnen Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes (ohne Ernährungsgewerbe) Wert- und (preisbereinigte) Volumenzindizes für den Auftragseingang, differenziert nach Aufträgen aus dem Inland, dem Ausland, der Eurozone und der Nicht-Eurozone. Die monatlich veröffentlichten, z.T. noch auf Schätzungen beruhenden Indi-	NEIN	1, 5, 6 Die Berechnung beruht auf den Ergebnissen der Statistik EVAS-Nr. 42111 (insoweit siehe dort). Der Auftragseingangindex befriedigt ein aktuelles Informationsbedürfnis; er zählt zu den wichtigsten Frühindikatoren für die Beobachtung und Analyse der konjunkturellen Entwicklung



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							zes werden nach Ablauf eines Jahres unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich noch bekannt gewordenen Datenänderungen im Rahmen der sog. Jahreskorrektur zu endgültigen Indizes konsolidiert. Index-Basisjahr ist z.Zt. das Jahr 2000.		
42152	<b>Indizes des Umsatzes im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	Berechnung	zentral	monatlich			Berechnet werden für die einzelnen Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden Wert- und (preisbereinigte) Volumenindizes für den Umsatz, differenziert nach Abnehmern im Inland, im Ausland, in der Eurozone und in der Nicht-Eurozone. Die monatlich veröffentlichten, z.T. noch auf Schätzungen beruhenden Indizes werden nach Ablauf eines Jahres unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich noch bekannt gewordenen Datenänderungen im Rahmen der sog. Jahreskorrektur zu endgültigen Indizes konsolidiert. Index-Basisjahr ist z.Zt. das Jahr 2000.	NEIN	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 42151]
42153	<b>Indizes der Produktion im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	Berechnung	zentral	monatlich			Berechnet werden für die einzelnen Wirtschaftszweige des Produzierenden Gewerbes aus den Mengen- und Wertangaben der Produktionserhebungen Produktionsindizes. Index-Basisjahr ist z.Zt. das Jahr 2000.	NEIN	1, 5, 6 Die Berechnung beruht ganz überwiegend auf den Ergebnissen der - positiv bewerteten - Statistiken EVAS-Nr. 42121 und 42131.
42154	<b>Indizes der Arbeitsproduktivität im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	Berechnung	zentral	viertel- jährlich			Berechnet werden für die einzelnen Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden Produktivitätsindizes, indem die erbrachte Produktionsleistung - repräsentiert durch den Produktionsindex - zu der Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden in Beziehung gesetzt wird. Index-Basisjahr ist z.Zt. das Jahr 2000.	NEIN	1, 5, 6 Die Berechnung beruht auf den Ergebnissen der Statistik EVAS-Nr. 42111 (insoweit siehe dort) und der - positiv bewerteten - Statistiken EVAS-Nr. 42121 und 42131.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
42221	<b>Jahresbericht für Unternehmen im Bereich Verarbeiten- des Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	Primär- erhebung	dezentral	jährlich	Unter- nehmen (6,5)	100	Zu der Statistik melden sämtliche Mehrbetriebsunter- nehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Er- den (einschließlich des Produzierenden Handwerks) mit mindestens 20 tätigen Personen (für sechs be- sonders klein strukturierte Wirtschaftszweige sowie für Sägewerke gilt eine niedrigere Abschneidegren- ze von 10 oder mehr tätigen Personen) die Anzahl der tätigen Personen am Ende des Monats Septem- ber sowie für das Berichtsjahr die bezahlten Entgelte und den erzielten Umsatz. Gesondert anzugeben ist der Umsatz aus Handelsware, der baugewerbliche Umsatz und der Umsatz aus sonstigen nichtindustri- ellen bzw. nichthandwerklichen Tätigkeiten.	NEIN	Die Erhebungsmerkmale sind bereits in der - nega- tiv bewerteten - Statistik EVAS-Nr. 42111 enthalten. Demgegenüber werden hier nicht Betriebs-, sondern Unternehmensangaben (nur für solche mit zwei oder mehr Betrieben) erhoben, wobei auch Betriebe mit im Allgemeinen 20 bis 49 tätigen Personen erfasst werden. Auf die Archivierung der Mikrodaten kann verzichtet werden, da Angaben zur Anzahl der Be- schäftigten und zum Umsatz der Unternehmen be- reits im - positiv bewerteten - Unternehmensregister enthalten sind (siehe unten Statistik EVAS-Nr. 52111/52121).
42231	<b>Investitionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	Primär- erhebung	dezentral	jährlich	Unter- nehmen (39)	100	Die Statistik betrifft alle Unternehmen des Verarbei- tenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Ge- winnung von Steinen und Erden mit mindestens 20 Beschäftigten und deren Betriebe, die ausschließlich oder überwiegend in diesen Bereichen tätig sind. Bei diesen werden Angaben zu den im Berichtsjahr getätigten Investitionen erhoben.	NEIN	1, 2
42241	<b>Statistik über den Material- und Waren- eingang im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	Primär- erhebung	zentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2006, demnächst 2010)	Unter- nehmen (12)	29	Die Statistik betrifft die Unternehmen des Verarbei- tenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Ge- winnung von Steinen und Erden mit mindestens 20 Beschäftigten. Bei höchstens 18.000 dieser Unter- nehmen werden Angaben zu dem im Berichtsjahr stattgefundenen Material- und Wareneingang erho- ben, und zwar getrennt nach Roh- und Hilfsstoffen, Betriebsstoffen und Brenn- und Treibstoffen ein- schließlich Energie. Da hierbei ein detailliertes Wa- renverzeichnis zu Grunde gelegt wird, kommen bei der Erhebung 40 branchenspezifische Fragebögen zum Einsatz, bei denen jeweils die typischen Waren- egänge der Branche vorgegeben sind. Die Ergeb- nisse der Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten werden durch ein maschinelles Schätzverfahren er- mittelt, so dass die gesetzliche Obergrenze von 18.000 Unternehmen nicht ausgeschöpft wird. Daher wurden 2006 lediglich rund 12.000 Unternehmen be- fragt. Die Statistik liefert Informationen über die gü-	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							termäßige Verflechtung der einzelnen Wirtschaftszweige. Ihre Ergebnisse zeigen, wie sich der Wareneingangswert einer Produktgruppe auf einzelne Branchen verteilt und welche Bedeutung einzelne Waren in den verschiedenen Produktgruppen haben. Sie werden insbesondere für die Aufstellung von Input-Output-Tabellen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung benötigt.		
42251	<b>Kostenstruktur- erhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	Primär- erhebung	zentral	jährlich	Unter- nehmen (18)	45	Die jährlich durchgeführte Erhebung beruht auf einer Stichprobe aus den Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Die Stichprobe umfasst annähernd 18.000 Unternehmen, was einem durchschnittlichen Auswahlsatz von ca. 45 % entspricht. Erhoben werden Angaben zu den tätigen Personen (nach Geschlecht, Status und Beschäftigungsumfang), zum Umsatz, zu den Beständen an Erzeugnissen aus eigener Produktion, zu den Material- und Warenbeständen, zum Material- und Wareneingang, zu den selbst erstellten Anlagen, zu den Kosten (nach Kostenarten), zu den Subventionen, zur Umsatzsteuer und zu den Aufwendungen und den eingesetzten Beschäftigten für innerbetriebliche Forschung und Entwicklung.	JA	Die Kostenstruktur-erhebung ist das Kernstück der Jahresehebungen im Verarbeitenden Gewerbe. Sie liefert umfassende Informationen über die Struktur und Tätigkeit der Industrie und bildet damit langfristig eine zentrale Quelle für Strukturuntersuchungen. Zwar beruht die Statistik auf einer Stichprobe, doch ist der Auswahlsatz von ca. 45 % vergleichsweise hoch; hinsichtlich der Beschäftigten und des Umsatzes wird sogar ein Auswahlsatz von ca. 75 % bzw. 85 % erreicht. Zudem werden bestimmte Schichten der Auswahl (besonders wichtige Wirtschaftsklassen in Kombination mit größeren Beschäftigungsgrößenklassen) voll erfasst. Die Mikrodaten ermöglichen zeitlich, räumlich und inhaltlich darüber hinaus gehende Auswertungen bis hin zur Analyse einzelner Unternehmen.
42252	<b>Struktur-erhebung für kleine Unternehmen im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	Primär- erhebung	zentral	jährlich	Unter- nehmen (6)	2,5	Die Statistik ergänzt die Statistik EVAS-Nr. 42251, und zwar hinsichtlich der Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten, von denen aufgrund der gesetzlichen Obergrenze allerdings nur 6.000 befragt werden. Bei diesen werden lediglich Angaben erhoben zu den tätigen Personen (nach Geschlecht und Status), zum Umsatz und zu den Kosten (nach Kostenarten).	NEIN	1, 4 Angaben zur Anzahl der Beschäftigten und zum Umsatz der Unternehmen sind bereits im - positiv bewerteten - Unternehmensregister enthalten (siehe unten Statistik EVAS-Nr. 52111/52121).

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
42261	<b>Schätzung von Angaben für fachliche Unternehmensteile im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	Berechnung	dezentral	jährlich			Es handelt sich um eine Berechnung, zu der im Wesentlichen die Ergebnisse der Statistiken EVAS-Nr. 42111, 42121, 42131, 42231, 42251 und 42252 herangezogen werden. Für die Statistik, die für internationale Zwecke benötigt wird, werden - bezogen auf fachliche Unternehmensteile - Werte zu den Merkmalen Gesamtproduktionswert, Umsatz, Census Value Added, tätige Personen, Löhne und Gehälter sowie Investitionen berechnet.	NEIN	6
42271	<b>Jahresbericht für Betriebe im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe (23)	100	Die Statistik ergänzt die Statistik EVAS-Nr. 42111, und zwar hinsichtlich der Unternehmen mit 20 bis 49 tätigen Personen. Bei diesen werden Angaben erhoben zu den tätigen Personen am Ende des Monats September sowie zu den im Berichtsjahr gezahlten Entgelten und erzielten Umsätzen (differenziert nach dem Umsatz aus eigenen Erzeugnissen und Leistungen und nach dem Umsatz aus sonstigen Tätigkeiten [z.B. Handel, Dienstleistungen, Transport, Baugewerbe], jeweils nach Inlands- und Auslandsumsatz).	NEIN	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 42111]
42311	<b>Eisen- und Stahlstatistik</b>	Primärerhebung	zentral	monatlich	Unternehmen, Betriebe (0,5)	100	Die monatlich durchgeführte, sehr detaillierte Erhebung erfasst sämtliche Unternehmen und Betriebe im Wirtschaftszweig „Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen“. Erhoben werden bei den Betrieben Angaben zur Erzeugung und zum Bestand unterschiedlichster Erzeugnisse sowie zum Zu- und Abgang und zum Verbrauch von Roh- und Hilfsstoffen sowie von Energieträgern unterschiedlichster Art und Verwendungszwecke; bei den Unternehmen werden Angaben zu den Lieferungen (Art, Menge, Verwendungszweck, Fertigungsverfahren) erhoben. Jährlich werden zudem bei den Betrieben Angaben zu den tätigen Personen erhoben (Zu- und Abgang im Berichtsjahr, nach Geschlecht und Stellung im Betrieb, der Abgang auch nach dem Grund), bei den Unternehmen Angaben zu den Investitionsaufwendungen, Produktionskapazitäten, Anlagen und Lieferungen. Zusätzlich werden bei den Unternehmen des Lagerhaltenden Stahlhandels monatlich - nach Lagerstellen - Angaben zum Absatz und zum Bestand von Stahlerzeugnissen erhoben. Die Statistik in ihrer	JA	Bis heute zählt Deutschland zu den zehn weltweit größten Stahlproduzenten. Die Eisen- und Stahlwirtschaft hat in allen Ländern, unabhängig von ökonomischen Erwägungen, eine enorme politische Bedeutung. Auch in der Geschichte der Bundesrepublik und im europäischen Rahmen besitzt sie einen hohen, nicht nur wirtschaftlichen Stellenwert. Das langfristige Interesse an zuverlässigen und umfassenden Informationen zu diesem Thema darf daher vorausgesetzt werden. Auch wenn die Ergebnisse dieser merkmalsreichen Erhebung veröffentlicht werden - wegen der geringen Anzahl der Berichtsstellen (z.Zt. etwa 500) allerdings zur Wahrung des Statistiksicherheits ohne sog. Einzelangaben -, ermöglichen erst die Mikrodaten umfassende Untersuchungen zur Entwicklung der Eisen- und Stahlwirtschaft bis hin zum einzelnen Unternehmen.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							jetzigen Form ist gesetzlich auf den Zeitraum bis 2009 begrenzt, um sie danach ggf. den geänderten Anforderungen anzupassen. Gleichwohl blickt die Eisen- und Stahlstatistik auf eine über hundertjährige Tradition zurück.		
42321	Düngemittelstatistik	Primärerhebung	zentral	vierteljährlich	Unternehmen (0,1)	100	Die Statistik betrifft die Unternehmen, die - als Hersteller oder Importeure - mineralische Düngemittel im Inland erstmals in Verkehr bringen. Bei diesen werden Angaben erhoben zu dem mengenmäßigen Inlandsabsatz nach Erzeugnisarten (57 Arten) und Absatzgebieten (Bundesländer). Der Absatz von Düngemitteln für den Kleingarten- und Zierpflanzenbau wird von der Statistik nicht erfasst.	NEIN	1, 2
42331	Wehrgüterstatistik	Primärerhebung	zentral	monatlich bzw. vierteljährlich	Betriebe (44)	100	Die Produktion von Wehrgütern wird im Rahmen der monatlichen bzw. vierteljährlichen Produktionsstatistik (siehe oben Statistiken EVAS-Nr. 42121 und 42131) mit erfasst. Beiden Statistiken liegt das Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP) zu Grunde. Die Werte derjenigen Positionen, die nach der GP-Kodierung als Wehrgüter klassifiziert sind, werden noch vor der eigentlichen Aufbereitung ausgesteuert und als „Wehrgüterstatistik“ dem Bundesministerium der Verteidigung übermittelt.	NEIN	2, 3
42341	Holzbearbeitungsstatistik	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe (0,4)	100	Die Statistik betrifft Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten, in denen Erzeugnisse des holzbearbeitenden Gewerbes hergestellt werden. (Bei Sägewerken liegt die Erhebungsgrenze bei einem jährlichen Einschnitt von mindestens 5.000 Kubikmetern Rohholz.) Bei diesen werden Angaben erhoben a) zu dem mengenmäßigen Zu- und Abgang (im Verlauf des Berichtsjahrs) sowie zum Bestand (am Ende des Vorjahrs und des Berichtsjahrs) an Rohholz, differenziert nach Nadel- und Laubholz, und b) zu dem im Verlauf des Berichtsjahrs erfolgten mengenmäßigen Zugang (aus eigener Erzeugung, aus Zukauf) und Abgang (durch Verkauf, durch Weiterverarbeitung) sowie zum Bestand (am Ende des Vorjahrs	NEIN	2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							und des Berichtsjahrs) an Erzeugnissen. Die Angaben werden für die einzelnen Branchen (z.B. Sägewerke, Sperrholzwerte) gesondert erhoben, so dass ggf. weitere Angaben erfragt werden (z.B. Zu- und Abgang sowie Bestand von Reststoffen, Erzeugnisse nach Arten).		
43111	<b>Monatsbericht im Bereich der Energie- und Wasserversorgung</b>	Primärerhebung	dezentral	monatlich	Betriebe (1,8)	40	Die Statistik betrifft die Betriebe der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung mit 20 oder mehr tätigen Personen sowie entsprechende Betriebe von Unternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes. Bei diesen werden Angaben erhoben zur Zahl der am Ende des Monatsmonats tätigen Personen (aufgegliedert nach fachlichen Betriebsteilen) sowie zu den im Monatsmonat geleisteten Arbeitsstunden und gezahlten Entgelten.	NEIN	1
43211	<b>Investitionserhebung im Bereich der Energie- und Wasserversorgung</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen, Betriebe (4,4)	100	Die Statistik betrifft die Unternehmen mit Schwerpunkt in der Elektrizitäts-, Gas- und Wärmeversorgung sowie die Unternehmen der Wasserversorgung mit einer jährlichen Wasserabgabe von mindestens 200.000 Kubikmetern. Bei diesen werden Angaben erhoben zur Rechtsform und zur Art der Tätigkeit (Schwerpunkt; auch für die Betriebe) sowie - aufgegliedert nach den fachlichen Unternehmensteilen - zu den im Berichtsjahr getätigten Investitionen (Bruttozugänge [Grundstücke, Gebäude, Bauten, technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung; z.T. weiter untergliedert], neu gemietete und gepachtete Sachanlagen, mit Finanzierungsleasing beschaffte Sachanlagen) und den im Berichtsjahr erzielten Verkaufserlösen aus dem Abgang von Sachanlagen. Zum Teil sind die vorstehenden Merkmale weiter untergliedert. Die Angaben zu den Investitionen (ohne Betriebs- und Geschäftsausstattung) und zu den neu gemieteten und gepachteten Sachanlagen werden zusätzlich auch für die Betriebe erfragt.	NEIN	In Anbetracht dessen, dass die Mikrodaten der Kostenstrukturerhebung im Bereich der Energie- und Wasserversorgung (Statistik EVAS-Nr. 43221) für die Archivierung vorgeschlagen werden, erscheinen hinsichtlich der Investitionserhebung die Veröffentlichungen ausreichend.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
43221	<b>Kostenstruktur- erhebung im Bereich der Energie- und Wasserversorgung</b>	Primär- erhebung	dezentral	jährlich	Unter- nehmen (3,5)	100	Die jährlich durchgeführte Erhebung betrifft die Unternehmen der Elektrizitäts-, Gas- und Wärmeversorgung sowie die Unternehmen der Wasserversorgung (mit einer jährlichen Wasserabgabe von mindestens 200.000 Kubikmetern), auch Eigenbetriebe der öffentlichen Hand. Erhoben werden - aufgegliedert nach den fachlichen Unternehmensteilen - Angaben zu den tätigen Personen, zu den geleisteten Arbeitsstunden, zum Umsatz, zu den Beständen an Erzeugnissen aus eigener Produktion, zu den selbsterstellten Anlagen, zu den fremdbezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, zu fremdbezogener Energie bzw. fremdbezogenem Wasser zur Weiterverteilung, zu den Beständen an sonstiger Handelsware, zu den Kosten (nach Kostenarten, einschließlich der gezahlten Bruttolöhne und -gehälter), zur Umsatz- und zur Stromsteuer, zu den Subventionen, zur Abgabe und Ein- und Ausfuhr von Wasser und zu den Aufwendungen und den eingesetzten Beschäftigten für innerbetriebliche Forschung und Entwicklung. Die Erhebung wird jährlich zusammen mit der als nicht archivwürdig bewerteten Investitionserhebung im Bereich der Energie- und Wasserversorgung (Statistik EVAS-Nr. 43211) durchgeführt.	JA	Nur die Kostenstruktur-erhebung liefert für die Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung umfassende und zuverlässige Informationen über die Produktionsergebnisse, die eingesetzten Produktionsfaktoren und die Wertschöpfung. Die Mikrodaten ermöglichen zeitlich, räumlich und inhaltlich darüber hinaus gehende Auswertungen bis hin zur Analyse einzelner Unternehmen. Von den 16 Statistiken zur Energie- und Wasserversorgung erscheint die Statistik als diejenige, die dem langfristig nachgefragten Datenbedarf am ehesten entspricht. Insofern kommt bei der archivischen Bewertung der Statistik das Prinzip der exemplarischen Auswahl unter den Statistiken eines bestimmten Bereichs (hier: Energie- und Wasserversorgung) zur Anwendung.
43311	<b>Monatsbericht über die Elektrizitätsversorgung</b>	Primär- erhebung	dezentral	monatlich	Betriebe, Unter- nehmen (0,7)	100	Die Statistik betrifft die Betreiber von Stromerzeugungsanlagen (ab einer Leistung von 1 Megawatt) und von Anlagen zur Übertragung oder Verteilung von Elektrizität (Netzbetreiber). Bei den Betreibern von Stromerzeugungsanlagen werden Angaben erhoben zur Art, Anzahl und Leistung (verfügbare Leistung, Engpassleistung und Höchstleistung) der Stromerzeugungsanlagen am dritten Mittwoch des Monats, zur Strom- und Wärmeerzeugung im Monatsbericht (nach Art der Anlagen und nach eingesetzten Energieträgern), zur Benutzungsdauer der Anlagen in Kraft-Wärme-Kopplungs (KWK)-Prozessen im Monatsbericht, zum Bezug und zum Einsatz einzelner Energieträger bzw. Brennstoffe im Monatsbericht bzw. zum Bestand am Monatsende, zum Eigenverbrauch von Elektrizität und Wärme im Monatsbericht, zur Abgabe und zur Ausfuhr der ausge-	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							koppelten Wärme aus KWK-Prozessen im Berichtsmonat sowie zur Stromerzeugung der Anlagen am dritten Mittwoch des Berichtsmonats (nach Energieträgern, auch für jede Stunde des Stichtags). Bei den Netzbetreibern werden Angaben erhoben zum Bezug und zur Abgabe von Elektrizität im Berichtsmonat, jeweils differenziert nach In- und Ausland (bei Bezug bzw. Abgabe im Inland auch nach Energieversorgungsunternehmen oder Durchleitungen einerseits und sonstigen Marktteilnehmern bzw. Letztverbrauchern andererseits); erfragt werden zudem die Netzverluste im Berichtsmonat.		
43321	<b>Monatsbericht über die Gasversorgung</b>	Primärerhebung	dezentral	monatlich	Unternehmen (0,02)	100	Die Statistik betrifft die Betreiber von Anlagen zur Gewinnung, Erzeugung oder leitungsgebundenen Verteilung von Gas. Bei diesen werden Angaben erhoben zur Gewinnung bzw. Erzeugung von Gas, zum Bezug von Gas (von anderen Unternehmen im Inland), zur Einfuhr von Gas, zum Eigen- und Betriebsverbrauch, zur Bestandsveränderung und zur Abgabe (an Wiederverkäufer, an Endabnehmer) sowie zur Ausfuhr von Gas, jeweils nach Gasarten. Zum Teil sind die Merkmale noch tiefer gegliedert.	NEIN	1, 2
43331	<b>Erhebung über Stromabsatz, Erlöse</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen (0,9)	100	Die Statistik betrifft die Betreiber von Stromerzeugungsanlagen und von Anlagen zur Übertragung oder Verteilung von Elektrizität (Netzbetreiber) sowie Dritte, die sich dieser Anlagen zu Verteilung bedienen. Bei diesen werden Angaben erhoben zu der Menge des im Berichtsjahr im Inland abgesetzten oder ausgeführten Stroms und den dabei erzielten Erlösen, jeweils nach Abnehmergruppen und Bundesländern. Erfragt wird auch der eigene Betriebsverbrauch an Strom.	NEIN	1, 2



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
43341	<b>Erhebung über Abgabe, Ein- und Ausfuhr von Gas sowie Erlöse</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen (0,5)	100	Die Erhebung erfasst bei allen Gasproduzenten, -versorgungsunternehmen und -händlern jährlich Angaben zur Gewinnung und Erzeugung (nach eingesetzten Energieträgern), zum Bezug (nach inländischen Lieferantengruppen), zum Speichersaldo, zum Betriebs- und Eigenverbrauch, zur Abgabe (nach inländischen Abnehmergruppen), zum Bestand und Einsatz von Energieträgern für die Erzeugung von Gas (jeweils auch nach Arten und Wärmegehalt), zur Ein- und Ausfuhr (auch nach Werten, getrennt nach Staaten), zu den Transitmengen von anderen für andere Staaten und zu den Erlösen aus der Abgabe (nach inländischen Abnehmergruppen).	NEIN	2, 3 Auch wegen der sehr kleinen Grundgesamtheit (ca. 500 Unternehmen) und in Anbetracht der eng begrenzten Thematik (im Wesentlichen der Fluss des Energieträgers Gas) wird die Statistik nicht zur Archivierung vorgeschlagen.
43351	<b>Erhebung über Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe (0,4)	60	Die Erhebung betrifft die Betreiber von zur eigenen Versorgung bestimmten Stromerzeugungsanlagen in Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden. In der Regel handelt es sich um Anlagenbetreiber im industriellen Bereich. Bei diesen werden Angaben erhoben zur Anzahl und Engpassleistung der Stromerzeugungsanlagen (nach Art der Anlage [14 Arten]) sowie zu der insgesamt verfügbaren Leistung der Stromerzeugungsanlagen - jeweils am 3. Mittwoch im Dezember des Berichtsjahrs -, sodann zur Strom- und Wärmeerzeugung im Berichtsjahr (nach Art der Anlage, nach eingesetztem Energieträger), zum Bezug und Einsatz der einzelnen Energieträger bzw. Brennstoffe für die Strom- und/oder Wärmeerzeugung im Berichtsjahr sowie zu deren Bestand am Jahresende. Erfragt werden außerdem der Eigenverbrauch von Elektrizität und Wärme sowie die Investitionen (Bruttozugänge der Stromerzeugungsanlagen) im Berichtsjahr.	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
43371	<b>Jahreserhebung über die Stromeinsparung bei Netzbetreibern</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen (1)	100	Die Erhebung wird jährlich bei allen Betreibern - z.Zt. rund 1.000 - von Stromnetzen für die allgemeine Versorgung durchgeführt, um Daten für energiepolitische Entscheidungen zu gewinnen. Erhoben werden bei jedem Unternehmen Angaben zur Stromeinspeisung nach Energieträgern (14 Positionen) und Bundesländern. Bei der Art der Energieträger wird besonders differenziert nach den verschiedenen erneuerbaren Energien (Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik, Geothermie, Bio-, Deponie- und Klärgas, feste und flüssige Biomasse). Anzugeben sind jeweils die Anzahl der einspeisenden Anlagen (bei Windkraft die Anzahl der Windräder) und deren Leistung sowie die Stromeinspeisung im Jahr (differenziert nach Einspeisungen aus Anlagen der Industrie und Anlagen sonstiger Betreiber [z.B. private Haushalte, Landwirtschaft]).	NEIN	1, 2
43381	<b>Jahreserhebung über Klärgas</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen, Betriebe (1,2)	100	Die Statistik betrifft die Betreiber von Kläranlagen. Bei diesen werden Angaben erhoben zum durchschnittlichen Methangehalt des Rohgases, zur Gewinnung, zum Verbrauch (zur Wärmeerzeugung, zur Stromerzeugung) und zu den Verlusten von Klärgas sowie zu dessen Abgabe (an Gasversorgungsunternehmen, an Elektrizitätsversorgungsunternehmen, an Sonstige). Erfragt werden außerdem die mengenmäßige Erzeugung von Elektrizität aus Klärgas, der Verbrauch von Elektrizität im eigenen Vertrieb und die Abgabe von Elektrizität (an Elektrizitätsversorgungsunternehmen, an Sonstige).	NEIN	1, 2
43391	<b>Jahreserhebung über Flüssiggas</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen (0,13)	100	Die Statistik betrifft die Unternehmen, die Flüssiggas an Letztverbraucher oder Wiederverkäufer abgeben. Bei diesen werden Angaben erhoben zu der im Berichtsjahr erfolgten mengenmäßigen Abgabe von Flüssiggas an Letztverbraucher (Produzierendes Gewerbe, Elektrizitätsversorgungsunternehmen, Private Haushalte, Sonstige) und an Wiederverkäufer (Verkaufsgesellschaften, Gasversorgungsunternehmen), und zwar für jedes Empfängerland (Bundesland) gesondert sowie für Abgaben ins Ausland.	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
43411	<b>Jahreserhebung über Erzeugung, Verwendung, Bezug und Abnahme von Wärme</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen, Betriebe (1)	25	Die Statistik betrifft die Betreiber von Anlagen zur Wärmeversorgung - einschließlich Absorptionsanlagen zur Kälteerzeugung - und bei Dritten, die sich dieser Anlagen zur Verteilung bedienen. Bei höchstens 1.000 Betreibern solcher Anlagen (die durch eine Abschneidegrenze ermittelt werden) werden Angaben erhoben zur Nettowärmeerzeugung, zum Bezug von Wärme (aus dem Inland [von Energieversorgungsunternehmen, von der Industrie, von sonstigen Lieferanten], aus dem Ausland), zum Wärmebetriebsverbrauch, zur Abgabe von Wärme (in das Inland [an Energieversorgungsunternehmen, an die Industrie, an private Haushalte sowie Wohngebäude, an sonstige Letztverbraucher], in das Ausland) und zu den Netzverlusten. Bei Heizwerken werden außerdem erfragt die Netto-Wärme-Engpassleistung am 3. Mittwoch im Dezember des Berichtsjahrs und der Eigenverbrauch der Wärmeezeugung im Berichtsjahr sowie der Bezug und der Einsatz der einzelnen Brennstoffe für die Wärmeezeugung im Berichtsjahr und deren Bestand am Jahresende.	NEIN	1, 2
43421	<b>Erhebung über Geothermie</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen, Betriebe (0,1)	100	Die Statistik betrifft die Betreiber der noch sehr wenigen Anlagen zur Nutzung der Geothermie. Bei diesen werden Angaben erhoben zur Anzahl, Leistung und Wärmeezeugung der Anlagen (nach Art der Anlage; ohne Kleinanlagen, die ausschließlich Wärme für den eigenen Bedarf herstellen) sowie zum Betriebsverbrauch und zur Abgabe (an Energieversorgungsunternehmen, an die Industrie, an private Haushalte, an sonstige Letztverbraucher).	NEIN	1, 2
43511	<b>Monatserhebung über Ein- und Ausfuhr von Kohle</b>	Primärerhebung	zentral	monatlich	Unternehmen (0,12)	100	Die Statistik betrifft die Unternehmen, die Braunkohle, Braunkohlenprodukte, Steinkohle, Steinkohlenkoks oder -briketts ein- oder ausführen, und zwar sowohl zur Weiterverteilung als auch zum eigenen Verbrauch. Bei diesen werden - für jede Kohlenart (16 Arten) gesondert - Angaben erhoben zum Ursprungs- und zum Versendungsland, zur Menge, zum Wert, zum durchschnittlichen Heizwert, zur Absatzmenge, zur Abnehmergruppe (Wirtschaftszweig), zum Ver-	NEIN	1

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							brauch im eigenen Betrieb (Menge, Wirtschaftszweig) und zum Anfangs- und Endbestand im Berichtsmonat. Bei der Ein- oder Ausfuhr von Steinkohle, die zur Erzeugung von Hochofenkoks bestimmt ist, werden weitere Angaben zur Qualität erfragt. Die Statistik dient in erster Linie der zeitnahen Beobachtung und Analyse der strukturellen Entwicklung auf dem Kohlenmarkt, etwa im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der Steinkohleimporte für die Energieversorgung in Deutschland.		
43521	<b>Erhebung über Biotreibstoffe</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen, Betriebe (0,1)	33	Die jährlich durchgeführte Statistik betrifft die Betreiber von Anlagen zur Erzeugung von Treibstoffen aus Biomasse. Erhoben werden bei höchstens hundert Betreibern Angaben zu der/ den Anlage/n selbst (Art, Kapazität), zu den Einsatzstoffen zur Herstellung von Biotreibstoffen (Art, Menge), zu den erzeugten Biotreibstoffen (Art, Menge) und zum Absatz von Biotreibstoffen (Art, Menge, Abnehmergruppe, auch nach Bundesländern) und zur Ausfuhr (Menge).	NEIN	2, 3
43531	<b>Jahreserhebung über die Energieverwendung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe (41,5)	60	Die Erhebung betrifft die Betriebe des Bergbaus, der Gewinnung von Steinen und Erden und des Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten (bei bestimmten Wirtschaftszweigen: mit mindestens zehn Beschäftigten). Bei diesen werden Angaben erhoben zum Strombezug aus dem Inland (von Energieversorgungsunternehmen, von anderen Betrieben), zum direkten Strombezug aus dem Ausland, zur eigenen Stromerzeugung (aus Wasserkraft, aus Wärmekraft [z.B. Kohle, Öle, Gase], aus sonstigen Kraftquellen [z.B. Windkraft, Photovoltaik]), zur Stromangabe in das Inland (an Energieversorgungsunternehmen, an andere Abnehmer) und zur direkten Stromabgabe in das Ausland, sodann zum Bezug und zum Verbrauch (darunter: zur nicht-energetischen Nutzung) der einzelnen Energieträger bzw. Brennstoffe (33 Arten, ggf. weitere Arten) sowie zu der im Laufe des Berichtsjahrs erfolgten Abgabe und zum Bestand am Ende des Berichtsjahrs an den einzelnen Energieträgern bzw. Brennstoffen.	NEIN	1

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
44111	<b>Monatsbericht im Bauhauptgewerbe (einschl. Auftrags-eingangszindizes)</b>	Primär- erhebung	dezentral	monatlich	Betriebe (7,7)	100	Die Statistik betrifft die Betriebe des Bauhauptgewerbes von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen sowie die Arbeitsgemeinschaften des Bauhauptgewerbes (unabhängig von ihrer Beschäftigtenzahl). Bei diesen werden Angaben erhoben zur Anzahl der am Ende des Berichtsmonats tätigen Personen (im Baugewerbe, in anderen Bereichen), zu den im Laufe des Berichtsmonats an die im Baugewerbe tätigen Personen gezahlten Löhnen und Gehältern, zum Wert der im Berichtsmonat eingegangenen und bereits fest akzeptierten Aufträge (soweit diese selbst ausgeführt, also z.B. nicht als Unterauftrag weiter gegeben werden) - nach Art der Bauten - und zu den im Berichtsmonat geleisteten Arbeitsstunden auf Baustellen und Bauhöfen sowie zu dem im Berichtsmonat erzielten baugewerblichen Umsatz, jeweils nach Art der Bauten. Erfragt wird außerdem der sonstige - d.h. außerhalb von Bauleistungen erzielte - Umsatz im Berichtsmonat.	NEIN	1, 2 Die Statistik dient v.a. der kurzfristigen Beurteilung der konjunkturellen Lage des Baumarkts.
44121	<b>Vierteljährliche Produktionserhebung im Fertigteilbau</b>	Primär- erhebung	dezentral	viertel- jährlich	Betriebe (0,02)	100	[Die Erhebung ist durch Artikel 10 Ziffer 3 des Ersten Gesetzes zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft vom 22.08.2006 (BGBl. I S. 1970) eingestellt und am 01.07.2007 in EVAS stillgelegt worden.]		
44131	<b>Vierteljahreseerhebung im Ausbaugewerbe</b>	Primär- erhebung	dezentral	viertel- jährlich	Betriebe (7)	100	Die Statistik betrifft die Betriebe des Ausbaugewerbes von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen. Bei diesen werden Angaben erhoben zur Anzahl der am Ende des Berichtsquartals tätigen Personen (überwiegend im Ausbaugewerbe, überwiegend in anderen Bereichen), zu den im Laufe des Berichtsquartals gezahlten Löhnen und Gehältern, zu den im Berichtsquartal auf Baustellen und in Werkstätten geleisteten Arbeitsstunden, zu dem im Berichtsquartal erzielten ausbaugewerblichen Umsatz und zu dem sonstigen Umsatz im Berichtsquartal.	NEIN	1, 2 Die Statistik dient v.a. der kurzfristigen Beurteilung der konjunkturellen Lage des Baumarkts.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
44141	<b>Statistik über den Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe (einschl. Indizes)</b>	Primärerhebung	dezentral	viertel- jährlich	Betriebe (7,7)	100	Die Statistik betrifft die Betriebe des Bauhauptgewerbes von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen sowie die Arbeitsgemeinschaften des Bauhauptgewerbes (unabhängig von ihrer Beschäftigtenzahl). Bei diesen werden Angaben erhoben zum Wert des Auftragsbestands am Ende des Berichtsquartals (nach Art der Bauten).	NEIN	1, 2 Die Statistik dient v.a. der kurzfristigen Beurteilung der konjunkturellen Lage des Baumarkts.
44211	<b>Jahreserhebung einschl. Investitions- erhebung im Bauhauptgewerbe</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unter- nehmen (7)	100	Die Statistik betrifft die Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 oder mehr Beschäftigten. Bei diesen werden Angaben erhoben zur Anzahl der Ende September des Geschäftsjahrs tätig gewesenen Personen (darunter: weiblich, in Arbeitsgemeinschaften tätig), zu den im Geschäftsjahr gezahlten Löhnen und Gehältern, zur Jahresbauleistung im Inland und im Ausland (sofern im Inland, aufgliedert nach: a) den im Geschäftsjahr abgerechneten Bauleistungen, b) den Beständen an angefangenen und noch nicht abgerechneten Bauleistungen am Ende des Geschäftsjahrs [anzugeben sind auch die Bestände am Anfang des Geschäftsjahrs] und c) den selbsterstellten Anlagen [nur Bauleistungen]), zu den sonstigen Umsätzen im Inland, zu den im Geschäftsjahr getätigten Investitionen (nach Arten) und zu den Verkaufserlösen aus dem Abgang von Sachanlagen (darunter: Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken ohne Bauten).	NEIN	1 Bei der Übernahme der Mikrodaten aus der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (Statistik EVAS-Nr. 44231) erscheinen die Veröffentlichungen dieser Statistik ausreichend.
44221	<b>Jahreserhebung einschl. Investitions- erhebung im Ausbaugewerbe</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unter- nehmen (6,5)	100	Die Statistik betrifft die Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 20 oder mehr Beschäftigten. Bei diesen werden Angaben erhoben zur Anzahl der Ende September des Geschäftsjahrs tätig gewesenen Personen (darunter: weiblich), zu den im Geschäftsjahr gezahlten Löhnen und Gehältern, zu dem im Geschäftsjahr erzielten Umsatz, zu den im Geschäftsjahr getätigten Investitionen (nach Arten) und zu den Verkaufserlösen aus dem Abgang von Sachanlagen (darunter: Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken ohne Bauten).	NEIN	1 Bei der Übernahme der Mikrodaten aus der Zusatzerhebung im Ausbaugewerbe (Statistik EVAS-Nr. 44241) erscheinen die Veröffentlichungen dieser Statistik ausreichend.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
44231	<b>Totalerhebung im Bauhauptgewerbe</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe (76)	100	Die jährlich durchgeführte Statistik erfasst die Betriebe des Bauhauptgewerbes (Hoch- und Tiefbau, vorbereitende Baustellenarbeiten). Erhoben werden bei sämtlichen Betrieben Angaben zur Art der Tätigkeit (Schwerpunkt), zu den tätigen Personen Ende Juni des Berichtsjahrs (nach Berufsgruppen), zur Brutto-lohn- und -gehaltssumme im Juni des Berichtsjahrs, zu den geleisteten Arbeitsstunden auf Baustellen und Bauhöfen und zum Inlandsumsatz im Juni des Berichtsjahrs (jeweils nach Art der Bauten und Auftraggeber) sowie zum Inlandsumsatz im Berichtsjahr insgesamt. Bei Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten werden zusätzlich Angaben zu den Auftragseingängen im Juni des Berichtsjahrs erhoben (nach Art der Bauten und Auftraggeber). Die Statistik trägt seit dem 01.01.2008 die Bezeichnung "Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe".	JA	Statistische Angaben zur Bauwirtschaft - einem für die gesamtwirtschaftliche Konjunktur bedeutenden Wirtschaftszweig - werden anderweitig nicht in vergleichbarer Detailliertheit erhoben. Die Statistik, die umfassende und zuverlässige Daten zur Struktur der Bauwirtschaft liefert, wird seit mehr als vier Jahrzehnten durchgeführt. Für die Archivierung der Mikrodaten spricht insbesondere, dass es sich um eine Vollerhebung handelt (2006: 76.034 Betriebe mit 729.062 Beschäftigten) und somit auch kleinräumige Auswertungen möglich sind.
44241	<b>Zusatzerhebung im Ausbaugewerbe</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe (18,7)	100	Die jährlich durchgeführte Statistik erfasst die Betriebe des Ausbaugewerbes (z.B. Elektro-, Gas-, Wasser- Heizungs- und Lüftungsinstallation, Klempnerei, Bautischlerei und -schlosserei, Estrich- und Fußbodenlegerei, Raumausstattung, Maler- und Lackierergewerbe, Glasergewerbe, Fassadenreinigung) mit im Allgemeinen zehn oder mehr Beschäftigten sowie Arbeitsgemeinschaften. Erhoben werden Angaben zur Art der Tätigkeit (Schwerpunkt), zu den tätigen Personen Ende Juni des Berichtsjahrs (nach Berufsgruppen), zur Brutto-lohn- und -gehaltssumme im zweiten Quartal des Berichtsjahrs, zu den geleisteten Arbeitsstunden auf Baustellen und in Werkstätten sowie zum Inlandsumsatz im zweiten Quartal des Berichtsjahrs und zum Inlandsumsatz im Berichtsjahr insgesamt.	JA	Die seit mehr als drei Jahrzehnten durchgeführte Statistik ist eine wesentliche Ergänzung der - positiv bewerteten - Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 44231). Insoweit gilt die dort gebrachte Begründung für die Archivierung auch hier. Für die Archivierung der Mikrodaten spricht insbesondere, dass es sich - oberhalb der Abschneidegrenze - um eine Vollerhebung handelt (2006: 17.971 Betriebe mit 403.708 Beschäftigten) und somit auch kleinräumige Auswertungen möglich sind.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
44251	<b>Kostenstrukturerhebung im Baugewerbe</b>	Primärerhebung	zentral	jährlich	Unternehmen (6)	30	Die Statistik betrifft die Unternehmen im Baugewerbe mit 20 oder mehr Beschäftigten. Bei höchstens 6.000 dieser Unternehmen, die über eine zweifach geschichtete (Wirtschaftsklassen, Beschäftigtengrößenklassen) Stichprobe ermittelt werden, werden Angaben erhoben zur Anzahl der Ende September des Geschäftsjahrs tätig gewesenen Personen und zu den von den Beschäftigten im Geschäftsjahr geleisteten Arbeitsstunden, zur Jahresbauleistung und zu dem Umsatz aus sonstigen eigenen Erzeugnissen (bei Unternehmen des Ausbaugewerbes: zum Umsatz aus eigenen Erzeugnissen), zum Umsatz aus Handelsware, zum Umsatz aus sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten (darunter: Umsatz aus Wohnungsvermietung), zu den Beständen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus eigener Produktion (bei Unternehmen des Ausbaugewerbes: zu den Beständen an angefangenen und noch nicht abgerechneten Arbeiten sowie unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus eigener Produktion) - jeweils am Anfang und am Ende des Geschäftsjahrs -, zu den selbsterstellten Maschinen (bei Unternehmen des Ausbaugewerbes: zu den selbsterstellten Anlagen), zu den Beständen an Bau- bzw. Rohstoffen und sonstigen fremdbezogenen Vorprodukten sowie Hilfs- und Betriebsstoffen am Anfang und am Ende des Geschäftsjahrs, zu den insoweit getätigten Einkäufen und dem sich daraus ergebenden Verbrauch (darunter: Energieverbrauch), zu den Beständen an Handelsware und den insoweit getätigten Einkäufen, zu den Kosten (nach Kostenarten), zu den Subventionen und zur Umsatzsteuer. Erfragt werden außerdem die Aufwendungen für innerbetriebliche Forschung und Entwicklung sowie die Anzahl der hierfür eingesetzten Beschäftigten. Zum Teil sind die vorgenannten Erhebungsmerkmale weiter aufgliedert.	<b>NEIN</b>	1, 2



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
44252	<b>Strukturerhebung für kleine Unternehmen im Baugewerbe</b>	Primärerhebung	zentral	jährlich	Unternehmen (6)	2	Die Statistik betrifft die Unternehmen im Baugewerbe mit weniger als 20 Beschäftigten. Bei höchstens 6.000 dieser Unternehmen, die über eine zweifach geschichtete (Wirtschaftsklassen, zwei Beschäftigtengrößenklassen) Stichprobe ermittelt werden, werden Angaben erhoben zur Anzahl der Ende September des Geschäftsjahrs tätig gewesenen Inhaber/innen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) und beschäftigt gewesenen Arbeitnehmer/innen - jeweils mit Angabe der weiblichen Personen (bei den Arbeitnehmer/innen auch der Teilzeitbeschäftigten) -, zu dem im Geschäftsjahr erzielten Gesamtumsatz, zu den Kosten (nach Kostenarten) und zu den Investitionen (erworbene und selbsterstellte Sachanlagen, mit Finanzierungsleasing neu beschaffte Sachanlagen).	NEIN	1, 2, 4
45211	<b>Monatserhebung im Großhandel und in der Handelsvermittlung</b>	Primärerhebung	zentral	monatlich	Unternehmen (9)	10,1	Die Statistik betrifft die Unternehmen des Großhandels (mit einem Jahresumsatz von mindestens € 1.000.000) und der Handelsvermittlung (mit einem Jahresumsatz von mindestens € 50.000). Bei ca. 9.000 dieser Unternehmen, die über eine dreifach geschichtete (Bundesländer, Branchengruppen, Umsatzgrößenklassen) Stichprobe ermittelt werden, werden Angaben erhoben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit). Bei Unternehmen mit Filialen in mehreren Bundesländern werden die Angaben länderscharf für die Gesamtheit der in den einzelnen Bundesländern gelegenen Betriebe (Filialen) erhoben.	NEIN	1, 2, 4 Die Statistik dient vorwiegend der Darstellung der konjunkturellen Entwicklung im Handel. Angaben zum Umsatz und zu den Beschäftigten sind auch in dem - positiv bewerteten - Unternehmensregister (EVAS-Nr. 52111/52121) enthalten.
45241	<b>Monatserhebung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz</b>	Primärerhebung	dezentral	monatlich	Unternehmen (30)	8	Die Statistik betrifft die Unternehmen des Einzelhandels sowie der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (mit einem Jahresumsatz von mindestens € 250.000). Bei ca. 30.000 dieser Unternehmen, die über eine dreifach geschichtete (Bundesländer, Branchengruppen, Umsatzgrößenklassen) Stichprobe ermittelt werden, werden Angaben erhoben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit). Bei Unternehmen mit Filialen in mehreren Bundesländern werden die Angaben länderscharf für die Gesamtheit der in den einzelnen Bundesländern gelegenen Betriebe (Filialen) erhoben.	NEIN	1, 2, 4 Die Statistik dient vorwiegend der Darstellung der konjunkturellen Entwicklung im Handel. Angaben zum Umsatz und zu den Beschäftigten sind auch in dem - positiv bewerteten - Unternehmensregister (EVAS-Nr. 52111/52121) enthalten.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
45251	<b>Jahreserhebung im Handel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern</b>	Primärerhebung	überwiegend dezentral	jährlich	Unternehmen (55)	10,6	Die Statistik betrifft die Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend Handel treiben (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern). Aus der Grundgesamtheit werden jährlich durch eine dreifach geschichtete Stichprobe (Bundesländer, Branchengruppen, Umsatzgrößenklassen) 55.000 Unternehmen ermittelt, bei denen Angaben erhoben werden zur Anzahl der Arbeitsstätten am Ende des Berichtsjahrs, zur Anzahl der tätigen Personen am 30. September (nach der Stellung im Beruf, auch Anzahl der Teilzeitbeschäftigten und der tätigen weiblichen Personen), zu den Beständen (differenziert nach a) Handelsware und b) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Vorerzeugnissen und selbst hergestellten oder bearbeiteten Halb- und Fertigerzeugnissen) am Anfang und am Ende des Berichtsjahrs, zu den Aufwendungen und den Investitionen (nach Arten), zum Verkauf von Sachanlagen, zum Wert der Leasinggüter, zum Umsatz (auch Anteile nach Art der Tätigkeit), zum Anteil der Verkäufe per E-Commerce am Umsatz, zu den sonstigen betrieblichen Erträgen und zu den Subventionen. Außerdem wird für die einzelnen Handelswaren (insgesamt 136 Positionen) der Anteil am Umsatz erfragt. Bei Unternehmen mit Arbeitsstätten in mehreren Bundesländern sind die Anzahl der tätigen Personen, die Bruttolöhne und -gehälter sowie die Investitionen für jedes Bundesland gesondert anzugeben. - Die Erhebung wird für die Bereiche Handelsvermittlung und Großhandel zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt, im Übrigen dezentral von den Statistischen Landesämtern.	JA	Die Statistik liefert grundlegende und detaillierte Informationen über die Struktur und Geschäftstätigkeit der Unternehmen sowie zur Beurteilung der Rentabilität und der Produktivität im Handel, einem mit ca. 4,4 Mio Beschäftigten (2005) bedeutenden Wirtschaftssektor. Unterlagen mit einer vergleichbaren Informationsdichte sind sonst - sei es in der amtlichen Statistik, sei es bei anderen anbieterpflichtigen Stellen - nicht zu erwarten. Obwohl es sich um eine Stichprobenerhebung handelt (Auswahlsatz: 10,6 %), ist die Zahl der Befragten mit 55.000 noch so hoch, dass die Mikrodaten vielfältige, auch regionale Auswertungen zulassen.
45411	<b>Monatserhebung im Gastgewerbe</b>	Primärerhebung	dezentral	monatlich	Unternehmen (10)	8	Die Statistik betrifft die Unternehmen des Gastgewerbes (z.B. Hotels, Restaurants, Cafés, Schankwirtschaften, Kantinen, Caterer) mit einem Jahresumsatz von mindestens € 50.000. Bei höchstens 10.000 dieser Unternehmen, die über eine dreifach geschichtete (Bundesländer, Branchengruppen, Umsatzgrößenklassen) Stichprobe ermittelt werden, werden Angaben erhoben zum Umsatz und zur An-	NEIN	1, 2, 4 Die Statistik dient vorwiegend der Darstellung der konjunkturellen Entwicklung im Gastgewerbe. Angaben zum Umsatz und zu den Beschäftigten sind auch in dem - positiv bewerteten - Unternehmensregister (EVAS-Nr. 52111/52121) enthalten.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							zahl der Beschäftigten (Vollzeit, Teilzeit). Bei Unternehmen mit Filialen in mehreren Bundesländern werden die Angaben länderscharf für die Gesamtheit der in den einzelnen Bundesländern gelegenen Betriebe (Filialen) erhoben.		
45421	<b>Jahreserhebung im Gastgewerbe</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen (12)	7,1	Die Statistik betrifft die Unternehmen des Gastgewerbes (z.B. Hotels, Restaurants, Cafés, Schankwirtschaften, Kantinen, Caterer). Bei höchstens 12.000 dieser Unternehmen, die über eine dreifach geschichtete (Bundesländer, Branchengruppen, Umsatzgrößenklassen) Stichprobe ermittelt werden, werden Angaben erhoben zur Zahl der Arbeitsstätten am Ende des Geschäftsjahrs, zur Zahl der tätigen Personen am 30. September des Geschäftsjahrs (insgesamt [darunter Teilzeitbeschäftigte], nach der Stellung im Beruf und nach dem Geschlecht), zu dem im Geschäftsjahr erzielten Umsatz (auch prozentual aufgegliedert nach sechs Tätigkeitsarten; zusätzlich ist der durch Verkäufe per E-Commerce erzielte Anteil am Umsatz anzugeben), zu den sonstigen betrieblichen Erträgen im Geschäftsjahr, zu den Beständen am Anfang und am Ende des Geschäftsjahrs sowie zu den Aufwendungen (nach Arten) und zu den Bruttoinvestitionen im Geschäftsjahr. Bei Unternehmen mit Arbeitsstätten in zwei oder mehr Bundesländern sind die Zahl der tätigen Personen, der Bruttolöhne und -gehälter und die Bruttoinvestitionen zusätzlich für jedes Bundesland gesondert anzugeben.	NEIN	1, 4
45511	<b>Monatserhebung im Tourismus</b>	Primärerhebung	dezentral	monatlich	Beherbergungsbetriebe (55)	100	Die seit 1981 durchgeführte Statistik betrifft diejenigen Betriebe und fachlichen Betriebsteile, die nach Zweck und Einrichtung dazu dienen, mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen, also Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime, Campingplätze (diese ab mindestens drei Stellplätzen im Urlaubscamping), Jugendherbergen, Berghütten, Ferienzentren, -häuser und -wohnungen, Wohnheime, Schulungsheime, Boardinghouses und Privatquartiere, außerdem Vorsorge- und Reha-Kliniken. Bei diesen werden Angaben erhoben	NEIN	1

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							zur Anzahl der am letzten Öffnungstag des Berichtsmonats tatsächlich angebotenen Betten bzw. Stellplätze sowie zur Anzahl der im Berichtsmonat angekommenen Gäste, gegliedert nach deren Wohnsitzstaat (51 Staaten bzw. Staatengruppen) und jeweils mit Anzahl der Übernachtungen. Anzugeben sind ferner das Datum einer Betriebsschließung bzw. voraussichtlichen Wiedereröffnung, ggf. das Datum der endgültigen Abmeldung des Betriebs. Bei Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis wird außerdem die Anzahl der am 31. Juli tatsächlich angebotenen Gästezimmer erfragt. In Bayern und Rheinland-Pfalz werden auf landesrechtlicher Grundlage auch Beherbergungsbetriebe mit weniger als neun Betten von der Erhebung erfasst.		
45541	<b>Statistik über die touristische Nachfrage</b>	Primärerhebung	zentral	vierteljährlich	Privatpersonen (10)		Die seit 1999 durch ein beauftragtes Institut durchgeführte Erhebung beruht auf telefonischen Interviews mit vierteljährlich 2.500 Personen (deutsche Staatsangehörige) im Alter von 15 oder mehr Jahren, die in dem vorangegangenen Quartal gereist sind. Die Befragung erfasst alle Reisen mit mindestens einer Übernachtung (auch Dienst- und Geschäftsreisen), die gemäß ihrer Dauer in längere Reisen (vier und mehr Übernachtungen) und Kurzreisen unterteilt werden. Erfragt werden Angaben zum Monat des Reisebeginns, zur Anzahl der Übernachtungen, zum Ziel der Reise (Inland: Bundesland, Ausland: Staat), zur Reiseveranstaltung, zum hauptsächlich benutzten Verkehrsmittel, zur Hauptunterkunftsart, zu den Reiseausgaben und zur Anzahl der Reiseteilnehmer aus dem eigenen Haushalt (mit prozentualer Aufteilung der Kosten auf die beteiligten Personen). Die Statistik dient auch dazu, die deutschen Lieferverpflichtungen gegenüber der EU zu erfüllen.	NEIN	1, 4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
46131	<b>Güterverkehrsstatistik der Eisenbahn</b>	Primär- erhebung	zentral	teils monatlich, teils jährlich sowie alle 5 Jahre (zuletzt 2005, demnächst 2010)	Unter- nehmen (0,08)	100	Die Erhebung wird durchgeführt bei Unternehmen, die Güterverkehr auf dem inländischen Schienennetz des öffentlichen Verkehrs betreiben. Sofern diese im Vorjahr eine Beförderungsleistung von mindestens 10 Mio Tonnenkilometern -oder 1 Mio Tonnenkilometern im kombinierten Verkehr - erbracht haben, berichten sie monatlich, im Übrigen jährlich. Alle Unternehmen werden in einem fünfjährigen Turnus zusätzlich befragt. - Monatlich werden Angaben erhoben zu den beförderten Gütern (nach Menge, Beförderungsleistung, Güterart [im kombinierten Verkehr: Art der Ladeinheit] und dem Kreis der Be- und Entladung). Zusätzlich sind die beförderten Ladeeinheiten des kombinierten Verkehrs nach Anzahl, Art, Ladezustand und dem Kreis der Be- und Entladung anzugeben. - Jährlich werden Angaben erhoben zum Land des Unternehmenssitzes und zu den Eigentumsverhältnissen am Unternehmen (öffentlich, privat, gemischt) sowie zu den beförderten Gütern (ohne kombinierten Verkehr / im kombinierten Verkehr, jeweils nach Menge, Beförderungsleistungen und Hauptverkehrsverbindungen [Binnenverkehr, grenzüberschreitender Verkehr (Versand, Empfang), Durchgangsverkehr]). Bei den monatlich berichtenden Unternehmen werden hier zusätzlich Angaben erhoben zu den beförderten Gütern nach Art der Beförderung (Ganzzug, Waggonladung), zu den beförderten Gefahrgütern (nach Menge, Beförderungsleistung, Gefahrgutklassen und Hauptverkehrsverbindungen) und zu der Beförderungsleistung in Zustellern. Alle fünf Jahre werden Angaben erhoben zur Zahl und Ladekapazität der Fahrzeuge (nach Art der Fahrzeuge) sowie zu der Zahl der Beschäftigten (nach Einsatzart).	NEIN	1

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
46141	<b>Personenfernverkehrs- statistik der Eisenbahn</b>	Primär- erhebung	zentral	viertel- jährlich, jährlich und alle 5 Jahre (zuletzt 2005, demnächst 2010)	Unter- nehmen (0,005)	100	Die Erhebung wird durchgeführt bei Unternehmen, die Schienen-Personenfernverkehr betreiben. Dabei richtet sich die Abgrenzung zum Personennahverkehr nach den eingesetzten Zuggattungen (z.B. ICE: Fernverkehr, Regionalexpress: Nahverkehr). Das Erhebungssystem gliedert sich in vierteljährlich, jährlich und alle fünf Jahre zu erhebende Tatbestände. - Vierteljährlich werden lediglich Angaben erhoben zur Anzahl der Fahrgäste und zur Beförderungsleistung (Personenkilometer). - Jährlich werden Angaben erhoben zum Land des Unternehmenssitzes und zu den Eigentumsverhältnissen am Unternehmen (öffentlich, privat, gemischt) sowie - jeweils nach Hauptverkehrsverbindungen (Binnenverkehr, grenzüberschreitender Verkehr [Einsteiger, Aussteiger], Durchgangsverkehr) - zur Anzahl der Fahrgäste, zur Beförderungsleistung (Personenkilometer), zur Fahrleistung (Zugkilometer) und zum Beförderungsangebot (Platzkilometer). Zusätzlich wird die Anzahl der Fahrgäste im grenzüberschreitenden Verkehr mit Deutschland erfragt (Staat des Ein-/Ausstiegs nach Einsteigern und Aussteigern). - Alle fünf Jahre werden Angaben erhoben zur Zahl und Platzkapazität der Schienenfahrzeuge (nach Art der Fahrzeuge), zur Zahl der Beschäftigten (nach Einsatzart) und zur Zahl der Fahrgäste nach Ein- und Aussteigeregion (nach der NUTS-2-Regionalgliederung; in Deutschland 41 Regionen).	NEIN	1
46151	<b>Statistik der Verkehrsströme im Eisenbahnnetz</b>	Primär- erhebung	zentral	alle 5 Jahre (zuletzt 2005, demnächst 2010)	Unter- nehmen (0,01)	100	Die zum Berichtsjahr 2005 neu eingeführte Erhebung wird durchgeführt bei Unternehmen, die Eisenbahnstrecken des öffentlichen Verkehrs betreiben. Bei diesen wird die Anzahl der Züge im Personen- und Güterverkehr nach Netzabschnitten erfragt. Ein Netzabschnitt ist definiert als eine Schienenstrecke, die von zwei für den Eisenbahnverkehr betriebstechnisch relevanten Netzknoten abgetrennt wird. Das in Deutschland ca. 38.200 Kilometer umfassende Schienennetz der Eisenbahnen ist z.Zt. in 2.876 Netzabschnitte unterteilt.	NEIN	1

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
46161	<b>Schieneinfrastruktur- statistik</b>	Primär- erhebung	zentral	jährlich und alle 5 Jahre (zuletzt 2005, demnächst 2010)	Unter- nehmen (0,22)	100	Die Erhebung wird durchgeführt bei Unternehmen, die Schienenstrecken des öffentlichen Verkehrs betreiben. Zu den Schienenstrecken zählen auch die Straßenbahnstrecken, sofern sie auf unabhängigem Bahnkörper verlaufen und nicht den Verkehrsraum öffentlicher Straßen nutzen. Das Erhebungssystem gliedert sich in jährlich und alle fünf Jahre zu erhebende Tatbestände. - Jährlich werden Angaben erhoben zur Länge der im Berichtsjahr in Betrieb genommenen - neu gebauten oder reaktivierten - Strecken (nach Art der Betriebsordnung, Gleise oder Spuren und nach Ländern). - Alle fünf Jahre werden Angaben erhoben zur Zahl der Streckenübergänge (nach Art der Übergänge und nach Ländern), zur Zahl der Bahnhöfe, Haltestellen und Haltepunkte des Schienen-Personenverkehrs (nach Art der Betriebsordnung der Strecken und nach Ländern), zur Zahl der Bahnübergänge (nach Art der kreuzenden Straßen und Wege, nach Art der Sicherung, nach Ortslage und nach Ländern), zur Länge des Streckenbestands (nach Spurbreite, Art des Bahnkörpers, zulässiger Geschwindigkeit des Zugverkehrs und Art der verkehrlichen Nutzung) und zur Länge des Strecken-, Gleis- und Spurbestands (nach Art der Betriebsordnung, Elektrifizierung, Gleise und Spuren und nach Ländern).	NEIN	1
46171	<b>Schieneverkehrs- unfallstatistik</b>	Primär- erhebung	zentral	jährlich	Unter- nehmen (0,37)	100	Die Erhebung wird durchgeführt bei Unternehmen, die Schienenstrecken des öffentlichen Verkehrs betreiben. Zu den Schienenstrecken zählen auch die Straßenbahnstrecken, sofern sie auf unabhängigem Bahnkörper verlaufen und nicht den Verkehrsraum öffentlicher Straßen nutzen. Erfasst werden Verkehrsunfälle, an denen mindestens ein bewegtes - beim Zusammenprall auch haltendes - schienengebundenes Fahrzeug im Fahrbetrieb (einschließlich Rangierbetrieb) beteiligt war. Hierzu werden Angaben erhoben zur Zahl der Unfälle - mit Personenschaden, mit Sachschaden - (nach Art des Unfalls), zur Zahl der Verunglückten - Getötete, Schwerverletzte, Leichtverletzte -, untergliedert a) nach dem Personenkreis (Fahrgäste, Bahnbedienstete, sonstige Personen)	NEIN	1

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							und der Art des Unfalls, b) nach Art der Verkehrsbe- teiligung, und zur Zahl der Unfälle beim Transport ge- fährlicher Güter (untergliedert nach Unfällen mit Per- sonen- und mit Sachschaden, bei Gefahrgutaustritt auch nach der Art des Unfalls). Zusätzlich erfasst werden die Unfälle, die durch Brand ausgelöst wur- den (z.B. infolge Selbstentzündung) und keine Ver- kehrsunfälle darstellen. Selbstmorde, Selbstmordver- suche und außergewöhnliche Ereignisse (wie z.B. Anschläge und Explosionen) sowie Unfälle, bei de- nen nur leichter Sachschaden (weniger als € 10.000) entstand und die keine Unterbrechung des Zugver- kehrs von mehr als sechs Stunden zur Folge hatten, werden von der Statistik nicht erfasst.		
46181	<b>Vierteljährliche Statistik des gewerb- lichen Personennah- verkehrs und des Omnibusfernverkehrs</b>	Primär- erhebung	dezentral	viertel- jährlich	Unter- nehmen (0,9)	13	Die Erhebung wird durchgeführt bei Unternehmen, die als Betriebsführer oder beauftragte Beförderer öffentlichen Personennahverkehr mit Eisenbahnen oder Straßenbahnen oder Personennah- oder -fern- verkehr mit Omnibussen betreiben, sofern sie minde- stens 250.000 Fahrgäste im Jahr befördert haben. Bei diesen werden Angaben erhoben zur Zahl der Fahrgäste und zur Beförderungsleistung (Personen- kilometer), jeweils aufgegliedert nach Verkehrsmit- teln (Eisenbahn, Straßenbahn, Omnibus [Nah- und Fernverkehr]).	NEIN	1
46182	<b>Jährliche / 5-jährliche Statistik des gewerb- lichen Personennah- verkehrs und des Omnibusfernverkehrs</b>	Primär- erhebung	dezentral	jährlich und alle 5 Jahre (zuletzt 2004, demnächst 2009)	Unter- nehmen (2,4)	40	Das Erhebungssystem gliedert sich in jährlich und al- le fünf Jahre zu erhebende Tatbestände. - Die jähr- liche Erhebung betrifft denselben Berichtskreis wie die Statistik EVAS-Nr. 46181 sowie zusätzlich etwa 1.000 bis 1.500 solcher Unternehmen, die weniger als 250.000 Fahrgäste im Jahr befördert haben. Letztere werden über eine dreifach (Bundesländer, Fahrgastgrößenklassen, Verkehrsarten) geschichte- te Stichprobe ermittelt. Erhoben werden Angaben zum Land des Unternehmenssitzes und zu den Eigentumsverhältnissen am Unternehmen (öffentlich, privat, gemischt), zur Zahl der Fahrgäste (nach Ver- kehrsmitteln), zur Beförderungsleistung (Personenki- lometer) im Nahverkehr (nach Art des Verkehrsmit-	NEIN	1 Die Statistik weist einen umfangreichen Merkmals- katalog auf und informiert umfassend und differen- ziert über das Verkehrsaufkommen und die Ver- kehrsleistungen nach den einzelnen Verkehrsmitteln sowie über die betreffende Infrastruktur und die Ver- kehrsmittelausstattung, liefert aber - naturgemäß - keine Daten mit kleinräumigem Bezug (Kreisdaten werden nur hinsichtlich der Fahrleistung im Nahver- kehr erfragt). Insofern erscheinen die Veröffentlichun- gen ausreichend.



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							<p>tels und - nur für die Unternehmen mit mindestens 250.000 Fahrgästen im Jahr - betroffenen Bundesländern), zur Fahrleistung im Nahverkehr (Zugkilometer [Eisenbahnen, Straßenbahnen] bzw. Buskilometer; insgesamt, darunter: im städtischen Verkehr, im Auftragsverkehr; auch aufgegliedert nach den betroffenen Stadt- und Landkreisen [dies nur für die Unternehmen mit mindestens 250.000 Fahrgästen im Jahr]), zum Beförderungsangebot (Platzkilometer) im Nahverkehr (nach Art des Verkehrsmittels), zum Fernverkehr mit Omnibussen (Anzahl der Fahrgäste, Personen-, Bus- und Platzkilometer, jeweils nach Linien- und Gelegenheitsfernverkehr [z.T. weiter aufgliedert, insbes. hinsichtlich des Auslandsverkehrs]), zum Gelegenheitsnahverkehr mit Omnibussen (z.B. Stadtrundfahrten, Ausflugsfahrten bis 50 km; Anzahl der Fahrgäste, Personen-, Bus- und Platzkilometer), zur Zahl der Fahrgäste im Ausbildungsverkehr (z.B. Schülerfahrten; nach Art des Ausbildungsverkehrs und nach Art des Verkehrsmittels) und zu den Beförderungseinnahmen (darunter: solche im Ausbildungsverkehr). - Zu der alle fünf Jahre durchgeführten Erhebung berichten sämtliche ca. 6.500 Unternehmen, die als Betriebsführer oder beauftragte Beförderer öffentlichen Personennahverkehr mit Eisenbahnen oder Straßenbahnen oder Personennah- oder -fernverkehr mit Omnibussen betreiben. Erhoben werden - nach dem Stand vom 31. Dezember des Berichtsjahrs - Angaben zur Zahl der Linien im Straßenbahn- und im Omnibusverkehr, zu den Linienlängen im Straßenbahn- und im Omnibusverkehr (nach betroffenen Bundesländern), zur Zahl- und Platzkapazität (Sitz-, Stehplätze) der Schienenfahrzeuge (nach Art der Fahrzeuge), zur Zahl- und Platzkapazität (Sitz-, Stehplätze) der Omnibusse (nach Einsatzarten) und zur Zahl der Beschäftigten (nach Art des Verkehrsmittels und nach Einsatzarten [Fahrdienst, technischer Dienst, Verwaltung]).</p>		
46231	Straßengüterverkehrsstatistik						<p>[Es handelt sich um eine Statistik des Bundesamts für Güterverkehr und des Kraftfahrt-Bundesamts ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]</p>		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
46241	<b>Statistik der Straßen- verkehrsunfälle</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	monatlich	Polizei- dienststellen (1)	100	Die monatliche Statistik beruht auf der Auswertung der Durchdrucke der im Grundaufbau bundeseinheitlichen Verkehrsunfallanzeigen der Polizei und erfasst damit sämtliche Straßenverkehrsunfälle, zu denen Polizei herangezogen wurde (2006: 2.235.318). Inso- weit liegen Angaben vor zum Unfall als solchem (Da- tum, Uhrzeit, Ort [Gemeinde], Ortslage [innerorts, außerorts, Straßenklasse, -nummer und -kilometer], Kategorie, Typ und Art des Unfalls [jeweils 6 bis 10 Ausprägungen], Charakteristik und Besonderheiten der Unfallstelle [6 bzw. 7 Ausprägungen], Lichtverhält- nisse und Straßenzustand [3 bzw. 4 Ausprägungen], vorläufig festgestellte Unfallursache/n gemäß Ver- zeichnis [79 Positionen], ggf. Angaben zu einem Auf- prall auf ein Hindernis neben der Fahrbahn, zum Be- trieb einer Lichtzeichenanlage und zu einer Ge- schwindigkeitsbegrenzung), zur Anzahl der Beteilig- ten (ggf. auch zur Anzahl der Schwer- oder Leichtver- letzten oder Getöteten), zum Gesamtschaden und - jeweils für jede/n Unfallbeteiligte/n - zum Geburtsda- tum, zum Geschlecht, zur Staatsangehörigkeit, zum Fahrzeug (Art, Zulassungsbezirk, Nationalitätskenn- zeichen), zur Art der Verkehrsbeteiligung gemäß Verzeichnis (32 Positionen), zum Vorliegen der erfor- derlichen Fahrerlaubnis (ggf. mit Ausstellungsdatum) und zum Sachschaden, ggf. auch zum Vorliegen von Personenschäden, Alkoholeinwirkung, Gefahrgutbe- förderung (jeweils mit näheren Angaben) oder Unfall- flucht. Bei Unfällen ohne Personenschäden und bei nicht schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden werden nicht alle vorgenannten Merkmale erhoben.	JA	Die Statistik, die auf eine über hundertjährige Tradi- tion zurück blickt, liefert differenzierte und bundes- weit vergleichbare Daten zum Unfallgeschehen im Straßenverkehr. Sie ermöglicht die umfassende Aus- wertung aller unfallrelevanten Merkmalskombinati- onen, auch für kleinräumige Analysen und auch im län- gerfristigen Vergleich. Die Informationen sind von ho- her gesellschaftlicher Relevanz. Für die Archivierung sprechen zudem der sehr umfangreiche Merkmals- katalog und die hohe Fallzahl. Zwar gehen die Daten der polizeilichen Unfallaufnahmen z.T. ausführlicher in Fachverfahren der Polizei ein, doch ist die behörd- liche Überlieferung heterogen und kann kaum über- blickt werden. Auch ist unklar, ob diese Informati- onen bundesweit elektronisch vorliegen. Zudem lässt sich eine bundesweit einheitliche Übernahme der po- lizeilichen Fachverfahren zumindest kurz- und mittel- fristig kaum realisieren.
46251	<b>Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes, Fahrzeugmängel</b>						[Es handelt sich um eine Statistik des Kraftfahrt- Bundesamts ("Fremdstatistik"). Von einer Bewer- tung wird daher abgesehen.]		
46261	<b>Verkehrszentral- register-, Fahrerlaub- nisstatistik</b>						[Es handelt sich um eine Statistik des Kraftfahrt- Bundesamts ("Fremdstatistik"). Von einer Bewer- tung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
46271	Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs						[Es handelt sich um eine Statistik des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
46311	Unternehmensstatistik der Binnenschifffahrt	Primär- erhebung	zentral	jährlich	Unter- nehmen (1,2)	100	Die Erhebung wird durchgeführt bei den Unternehmen, die Binnenschifffahrt betreiben (mit Ausnahme derjenigen Unternehmen, die ausschließlich Fähr- oder Hafenverkehr betreiben). Bei diesen werden Angaben erhoben zum Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit (gewerbliche Binnenschifffahrt, Werkverkehr mit Binnenschiffen, Vermietung von Binnenschiffen) und zur Art der Binnenschifffahrtstätigkeit (Trockengüterschifffahrt, Tankschifffahrt, Schub- und Schleppschifffahrt, Personenschifffahrt), zur Anzahl der verfügbaren Binnenschiffe am 30. Juni des Berichtsjahrs (nach Arten [13 Positionen], jeweils mit der Summe der Ladekapazität, der Platzkapazität und der Maschinenleistung für jede Schiffsart), zur Zahl der am 30. Juni in der Binnenschifffahrt Beschäftigten (fahrendes Personal [darunter: tätige Inhaber, unbezahlte mithelfende Familienangehörige], Landpersonal) und zum Umsatz aus Binnenschifffahrt (nach Arten).	NEIN	1
46321	Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt	Primär- erhebung	dezentral	monatlich	Frachtführer, Schiffsführer usw. (4)	100	Die Erhebung erfasst die Ankünfte und Abgänge von Schiffen, soweit sie Zwecken der Güterbeförderung dienen (ab einer Tragfähigkeit von 50 t), in deutschen Häfen oder sonstigen Lade- und Löschplätzen, deren Herkunft bzw. Ziel ein Binnenhafen ist. Dabei werden auch die Verkehre zwischen deutschen Binnenhäfen und deutschen Küstenhäfen sowie Häfen außerhalb Deutschlands erfasst. Ziel der Statistik ist die Ermittlung der Güterbeförderung auf den deutschen Binnenwasserstraßen und des Güterumschlags in den deutschen Binnenhäfen. Erhoben werden Angaben zum Schiff (amtliche Schiffsnummer, Schiffsgattung, Flagge bzw. Registrierstaat, Tragfähigkeit) und zur Fahrt (Meldehafen, Ankunfts-, Abgangs- oder Durchfahrtsdatum, Fahrtroute) sowie zu den gelöschten bzw. geladenen Gütern (nach dem	NEIN	1

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik [175 Gütergruppen], jeweils unter Angabe des Bruttogewichts und des Ein- bzw. Ausladehafens, ggf. auch der Anzahl der Container und der Containerart). Werden keine Güter ein- oder ausgeladen, wird erfragt, in welchem Hafen als nächstes bzw. zuletzt geladen oder gelöscht wird/wurde und welche Wasserstraßen bis zu diesem Hafen voraussichtlich benutzt werden bzw. von diesem Hafen aus benutzt wurden. Außerdem wird erfragt, ob bei der Reise auch die See befahren wurde bzw. wird. Die Daten werden zu meist über Zählkarten erhoben, die von den Hafenverwaltungen an das zuständige Statistische Landesamt übermittelt werden. Bei Transitverkehren durch Deutschland (ohne Be- oder Entladevorgänge in deutschen Häfen) werden andere Datenquellen genutzt.		
46331	Seeverkehrsstatistik	Primärerhebung	dezentral	monatlich	Frachtführer, Schiffsführer usw. (6)	100	Die Erhebung erfasst die Ankünfte und Abgänge von Schiffen (ab einem Raumgehalt von 100 Bruttoreumzahl) in deutschen Häfen oder sonstigen Lade- und Löschplätzen, wenn die Fahrt ganz oder teilweise auf See stattfand bzw. stattfindet. Einbezogen sind auch die Verkehre zwischen deutschen Binnenhäfen und Häfen außerhalb Deutschlands (sofern die Seegrenze überschritten wird und zwischen deutschen Binnenhäfen und deutschen Küstenhäfen (auch wenn die Seegrenze nicht überschritten wird). Ziel der Statistik ist die Ermittlung des Seegüterumschlags und der ein- und ausgestiegenen Fahrgäste in deutschen Seehäfen sowie die Erfassung der Güterbeförderung über See. Erhoben werden Angaben zum Schiff (amtliche Schiffsnummer, Schiffsart, Flagge bzw. Registrierstaat, Tragfähigkeit, Bruttoreumzahl), zur Fahrt (Meldehafen, Ankunfts- bzw. Abgangsdatum) und zu den gelöschten bzw. geladenen Gütern (nach dem Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik [175 Gütergruppen], jeweils unter Angabe des Bruttogewichts, der Ladungsart [z.B. unverpacktes Flüssig-gut, 40-Fuß-Container; 19 Positionen], der Anzahl der Ladeeinheiten und des Ein- bzw. Ausladehafens) sowie zu der Zahl der zu- oder ausgestiegenen Fahr-	NEIN	1

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							gäste (unter Angabe des Aus- bzw. Zustiegshafens). Die Daten werden zumeist über Zählkarten erhoben, die von den Hafenverwaltungen an das zuständige Statistische Landesamt übermittelt werden.		
46411	<b>Unternehmensstatistik im Luftverkehr</b>	Primärerhebung	zentral	jährlich	Luftfahrtunternehmen (0,4)	100	Die Erhebung wird durchgeführt bei den inländischen Unternehmen, die gewerbsmäßig Luftverkehr zur Güter- oder Personenbeförderung betreiben (2005: 347 Unternehmen). Bei diesen werden - jeweils zum Stichtag 30. Juni - Angaben erhoben zur wirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens, zur Zahl der verfügbaren Luftfahrzeuge (nach Luftfahrzeugmuster und Startgewicht) und zur Zahl der in der Luftfahrt Beschäftigten (nach Stellung im Beruf und Art der ausgeübten Tätigkeit). Außerdem wird der im Berichtsjahr erzielte Umsatz aus Luftverkehrstätigkeiten (nach Arten) erfragt.	NEIN	1
46421	<b>Verkehrsleistungsstatistik im Luftverkehr</b>	Primärerhebung	zentral	monatlich und jährlich	Flugplatzbetreiber (1)	100	Die Erhebung betrifft in erster Linie den gewerblichen Luftverkehr. Insoweit werden auf z.Zt. 25 „Großflughäfen“ - das sind solche mit im Vorjahr mehr als 150.000 Fluggasteinheiten (d.h. ein- oder aussteigende Passagiere oder 100 kg ein- oder ausgeladene Fracht bzw. Post); sie decken zusammen mehr als 99 % des Passagier- und Frachtaufkommens ab - für alle Flugbewegungen (Starts, Landungen) monatlich Angaben erhoben zum Luftfahrzeug (Halter, Typ, Kennzeichen, angebotene Sitzplatz- und Nutzlastkapazität), zum Flug (Flugnummer, Datum, Flugweg [Vorflughafen, Berichtsflughafen, Folgeflughafen], Flugart [z.B. planmäßiger Flug, Pauschalflugreiseverkehr, Frachtcharter]), zu den Fluggästen (Zahl der einsteigenden, aussteigenden und durchreisenden Fluggäste; Streckenziel- und Endzielflugplätze der einsteigenden Fluggäste, Streckenherkunftsflugplätze der aussteigenden Fluggäste) und zu den Fracht- und Postgütern (Bruttogewicht der eingeladenen, ausgeladenen und durchgehenden Fracht- und Postgüter; Zielflugplätze der eingeladenen Fracht- und Postgüter, Herkunftsflugplätze der ausgeladenen Fracht- und Postgüter). Auf den rund	NEIN	1, 3 Zu den Flughäfen und -plätzen ist in den Archiven regelmäßig eine nichtstatistische Überlieferung insbes. der Aufsichtsbehörden vorhanden, die im Allgemeinen aussagekräftiger ist. Dies gilt nicht zuletzt im Hinblick darauf, dass das Passagier- und Frachtaufkommen zu mehr als 99 % auf nur 25 Großflughäfen entfällt; an diesen sind überwiegend Bund und Länder beteiligt.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							250 sonstigen Flugplätzen mit gewerblichem Luftverkehr werden jährlich Angaben erhoben zur Zahl der Starts und Landungen (nach Luftfahrzeugklasse und Flugart [z.B. Taxiverkehr, Rundflüge]), zur Zahl der ein- und aussteigenden Fluggäste und zum Bruttogewicht der ein- und ausgeladenen Fracht- und Postgüter. Grundlage der Datengewinnung ist der von den Luftfahrtunternehmen (ersatzweise: von dem Führer des Luftfahrzeugs) für jede Flugbewegung zu erstellende „Flugbericht“. - Hinsichtlich des Werkverkehrs (z.B. Flüge der Luftfahrtgesellschaften für eigene Zwecke) und des sonstigen nichtgewerblichen Luftverkehrs (ohne Militärverkehr) werden auf allen rund 1.000 Flugplätzen jährlich Angaben erhoben zur Zahl der Starts und Landungen (nach Flugart [z.B. Überführungsflüge, Sportflüge] und Luftfahrzeugklasse). Bei den Flugarten Segelflüge, Motorsegelflüge, Flüge mit Ultraleicht-Flugzeugen, Flüge mit bemannten Ballonen und Krankentransportflügen werden der gewerbliche und nichtgewerbliche Verkehr zusammen erhoben.		
46511	Statistik der Deutschen Bundespost						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Post AG ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
46521	Statistik des Deutschen Wetterdienstes						[Es handelt sich um eine Statistik des Deutschen Wetterdienstes ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
46911	Rohrfernleitungsstatistik	Sekundärerhebung	zentral	monatlich	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (0,001)	100	Erhoben wird die beförderte Menge des in Raffinerien durch Rohrleitungen eingegangenen Rohöls, differenziert nach innerdeutschem Verkehr und grenzüberschreitendem Empfang. Die betreffenden Daten werden dem Statistischen Bundesamt von dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle in bereits anonymisierter Form übermittelt, wo sie aus Gründen der nationalen Energieversorgungssicherheit (Erdölbevorratungsgesetz) anfallen. Das Statistische Bundesamt errechnet daraus aufgrund der zurückgelegten Entfernung in den Rohrfernleitungen (Netzlänge: ca. 3.000 km) die Beförderungsleistung.	NEIN	1, 3 Datenquelle ist das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle. Für dieses ist das Bundesarchiv zuständig.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
47111	Emissionsstatistik						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47121	Kurs- und Renditenstatistik festverzinslicher Wertpapiere						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47131	Investmentstatistik						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47141	Börsenumsatzstatistik						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47151	Statistik der deutschen Terminbörse						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47161	Statistik der Effektenkurse						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen. Die Statistik ist zum 01.01.2008 in EVAS stillgelegt worden.]		
47211	Kreditstatistik						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47221	Statistik der Wertpapierbestände, -depots						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
47231	Zwischenbilanzstatistik						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47241	Statistik der Bausparkassen	Sekundärerhebung	zentral	monatlich	Bausparkassen (0,002)	100	Erhoben werden die im Berichtsmonat eingelösten Neuabschlüsse (jährlich auch nach Berufsgruppen der Bausparer), Kündigungen (Anzahl der Verträge, Rückzahlungssumme) und zugeteilten Verträge sowie die jeweiligen Bausparsummen. Ferner werden die Ein- und Auszahlungen erhoben, die Bestände der zugeteilten und nicht zugeteilten Beträge sowie deren Bausparsummen, außerdem die Bestände an Bauspareinlagen, aufgenommenen Fremdmitteln, Baudarlehen aus Zuteilungen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen. Berichtsstellen sind die Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen und der Verband der Privaten Bausparkassen.	NEIN	1
47251	Statistik der Einlagen und aufgenommenen Kredite						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47261	Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47271	Statistik der Forderungen und Verbindlichkeiten						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47281	Statistik der Ausgleichsforderungen						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47311	Statistik der Versicherungswirtschaft						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
47321	Statistik der Lebensversicherungen						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47331	Pensions- und Sterbekassenstatistik						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47341	Statistik der Privaten Krankenversicherungen						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47351	Statistik der Schaden- und Unfallversicherungen, Rückversicherungen						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47361	Statistik der Individualversicherungen						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47371	Statistik der kleineren Versicherungsvereine						[Es handelt sich um eine Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
47414	Dienstleistungsstatistik auf Grundlage der Konjunkturverordnung der EU	Primärerhebung	dezentral	vierteljährlich	Unternehmen, Einrichtungen (37)	7,5	Die Statistik betrifft Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit in bestimmten Dienstleistungsbereichen (Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Datenverarbeitung/Datenbanken, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen). Aus der Grundgesamtheit werden vierteljährlich durch eine dreifach geschichtete Stichprobe (Bundesländer, 30 Wirtschaftszweige, 7 Umsatzgrößenklassen) maximal 7,5 % aller Einheiten ermittelt, bei denen Angaben erhoben werden zu den im Berichtsquartal erzielten Umsätzen bzw. Einnahmen, zur Zahl der am Ende des Berichtsquartals Be-	NEIN	1, 2, 4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							<p>schäftigten und - nur erhoben im zweiten Quartal eines jeden Jahres für das vorangegangene Berichtsquartal - zu der hauptsächlich ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeit. Unternehmen mit mindestens € 250.000 Umsatz in dem dem Berichtsquartal vorangegangenen Jahr unterteilen die Angaben zum Umsatz und zur Zahl der Beschäftigten nach Bundesländern, sofern sie in mehreren Bundesländern Niederlassungen unterhalten. - Ab dem zweiten Quartal 2007 werden als Vollerhebung lediglich ca. 4.000 Unternehmen und Einrichtungen oberhalb bestimmter Abschneidegrenzen befragt (mindestens 250 Beschäftigte oder [außer Erhebungseinheiten des Dienstleistungsbereichs „Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften“] Umsätze/Einnahmen in Höhe von mindestens 15 Mio Euro im Jahr); Angaben für die nicht befragten Erhebungseinheiten werden aus Verwaltungsdaten gewonnen. Die Erhebungsmerkmale sind im Wesentlichen gleich geblieben. Die Statistik trägt nunmehr die Bezeichnung „Konjunkturstatistische Erhebung in bestimmten Dienstleistungsbereichen.“</p>		
47415	<b>Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen, Einrichtungen (178,5)	15	<p>Die Statistik betrifft die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit in den Bereichen Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (z.B. Rechts-, Steuer-, Unternehmens- und PR-Berater, Architektur- und Ingenieurbüros, Werbeagenturen, IT-Unternehmen, Beteiligungsgesellschaften). Aus der Grundgesamtheit werden jährlich durch eine dreifach geschichtete Stichprobe (Bundesländer, 74 Wirtschaftszweige, 12 Umsatzgrößenklassen) maximal 15 % aller Einheiten ermittelt, bei denen Angaben erhoben werden zur Kennzeichnung des Unternehmens bzw. der Einrichtung (hauptsächlich ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit [Wirtschaftszweig], Rechtsform, Anzahl der Niederlassungen), zur Anzahl der tätigen Personen am 30.</p>	JA	<p>Die Statistik stellt detaillierte, zuverlässige sowie zeitlich und regional vergleichbare Grunddaten zur Struktur des Dienstleistungssektors bereit. Sie ermöglicht damit die Analyse des Strukturwandels eines sehr heterogenen Wirtschaftsbereichs, der von hoher Dynamik und ständig wachsender Bedeutung gekennzeichnet ist (2005: ca. 1,2 Mio Unternehmen bzw. Einrichtungen mit ca. 6 Mio Beschäftigten). Auf europäischer Ebene sind die erhobenen Daten wegen der parallel durchgeführten Erhebungen in den anderen Mitgliedsstaaten der EU direkt vergleichbar. In der amtlichen Statistik gibt es keine andere Erhebung, die das langfristige Interesse an Daten zum tertiären Sektor besser bedienen könnte. In den Veröffentlichungen der Statistischen Ämter werden die Ergebnisse nur zu bestimmten Merkmalskombinationen geboten; die Breite der Erhebungsmerkmale eröffnet jedoch weit darüber hinaus gehende Aus-</p>

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							September (auch nach Geschlecht, Teilzeitkräften, Lohn- und Gehaltsempfängern und Auszubildenden), zum Umsatz bzw. den Einnahmen (auch nach Auslandsaufträgen) und den sonstigen betrieblichen Erträgen, zu den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den Sozialaufwendungen, zum Sachaufwand, zu den Beständen am Anfang und am Ende des Berichtsjahrs (nach Arten), zu den Investitionen (nach Arten), zu den betrieblichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben sowie zu den Subventionen. Bei Unternehmen bzw. Einrichtungen mit Niederlassungen in mehreren Bundesländern sind die Anzahl der tätigen Personen, der Umsatz, die Bruttolöhne und -gehälter sowie die Investitionen für jedes Bundesland gesondert anzugeben. Auskunftspflichtige mit einem Umsatz oder Einnahmen von weniger als € 250.000 werden mit einem verkürzten Merkmalskatalog befragt.		wertungsmöglichkeiten. Obwohl es sich um eine Stichprobenerhebung handelt (Auswahlsatz: 15 %), ist die Zahl der Befragten mit 178.500 (2005) noch so hoch, dass die Mikrodaten auch kleinräumige Auswertungen zulassen, zumal bestimmte Schichten der Auswahl (z.B. bei umsatzstarken Unternehmen) voll erfasst werden.
47416	<b>Piloterhebungen im Bereich Dienstleistungen</b>	Primärerhebung	dezentral	einmalig (2004)	Unternehmen, Einrichtungen (15)	3,7	Die Erhebung ist unter der Bezeichnung „Dienstleistungsumsätze nach Arten“ einmalig für das Berichtsjahr 2004 durchgeführt worden; eine Wiederholung ist nicht vorgesehen. Befragt wurden ca. 15.000 Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in den Bereichen Datenverarbeitung/Datenbanken, Rechtsberatung, Wirtschafts- und Buchprüfung, Steuerberatung, Markt- und Meinungsforschung, Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Werbung, Personal- und Stellenvermittlung u.a.m. Bei diesen wurden Angaben erhoben zum Umsatz bzw. zu den Einnahmen (nach Sitz des Kunden, nach Kundensektoren, nach Tätigkeitsbereichen) sowie zu den grenzüberschreitenden Dienstleistungen (Gründe, Arten, Hindernisse). Die Erhebung ist als Piloterhebung ohne Auskunftspflicht durchgeführt worden; die Antwortquote lag bei knapp 23 Prozent.	NEIN	2, 4 Es handelt sich um eine einmalig durchgeführte Erhebung.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
47421	<b>Produktbegleitende Dienstleistungen</b>	Primärerhebung	dezentral	einmalig (2002)	Unternehmen, Einrichtungen (10)	3,5	Die Statistik betrifft Dienstleistungen, die zusammen mit einer Ware verkauft werden; diese sind i.d.R. auf spezifische Wünsche der Kunden zugeschnitten (z.B. Montage, Schulung, Wartung/Reparatur, Erstellung kundenspezifischer Software). Um den Umfang und die Verbreitung solcher produktbegleitenden Dienstleistungen abschätzen zu können, wurde 2003 für das Berichtsjahr 2002 durch das Statistische Bundesamt, das Statistische Landesamt Baden-Württemberg und das Niedersächsische Landesamt für Statistik eine Erhebung ohne Auskunftspflicht bei ca. 10.000 repräsentativ ausgewählten Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und von Teilen des Dienstleistungsgewerbes (nämlich der Wirtschaftsbereiche Fernmeldedienste, Vermietung, Datenverarbeitung, Forschung und Ingenieurbüros) durchgeführt.	NEIN	1, 2, 4 Es handelt sich um eine einmalig durchgeführte Erhebung.
49313	<b>Energiebilanzen der Bundesländer</b>	Berechnung	dezentral	jährlich			In den Energiebilanzen werden das Aufkommen, die Umwandlung und die Verwendung von Energieträgern in den einzelnen Bundesländern möglichst lückenlos und detailliert nachgewiesen. Erstellt werden die Energiebilanzen anhand vorliegender Daten i.d.R. von dem jeweiligen Statistischen Landesamt, zumeist wohl im Auftrag der zuständigen Obersten Landesbehörde. Die Koordination der Erstellung obliegt dem Länderarbeitskreis Energiebilanzen, in dem - bis auf Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen - auch die Statistischen Landesämter vertreten sind.	NEIN	1, 6
49511	<b>Jahreserhebung im Tourismus, Beherbergung unter 9 Betten in Brandenburg</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
49611	<b>Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes (LABO) in Berlin</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
49621	Fahrerlaubnisstatistik (LABO) in Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
49622	Statistik des ÖPNV in Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
49623	Statistik der Verkehrsanlagen in Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
49631	Statistik über die Tätigkeiten des Referates Verkehrsordnungswidrigkeiten und Bußgeldeinzahlung (ZSE) in Berlin						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
51141	Intrahandel	Primärerhebung	zentral	monatlich	umsatzsteuerpflichtige Unternehmen (70)	13	Die Erhebung erfasst monatlich den grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen Deutschland (ohne den Zollausschluss Büsingen) und den anderen Mitgliedsstaaten der EU (d.h. Gebiet oder Zollgebiet der EU), soweit der innergemeinschaftliche Warenverkehr eines umsatzsteuerpflichtigen Unternehmens je Verkehrsrichtung (Eingang bzw. Versendung) den Wert von jährlich € 300.000 übersteigt. Ausgenommen sind lediglich Warenbewegungen von geringer wirtschaftlicher Bedeutung (z.B. Übersiedlungsgut), Waren zur Verwendung bei der Ersten Hilfe in Katastrophenfällen, nur vorübergehende Warenein- und -ausfuhr (z.B. Messe- und Ausstellungsgut, Warenmuster), Waren, die zur Reparatur oder Wartung ex- oder importiert werden, und sonstige in der sog. Befreiungsliste aufgeführte Waren. Erfasst werden die Ware - die ihrerseits nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (ca.	JA	Die beiden Außenhandelsstatistiken (Statistiken EVAS-Nr. 51141 und 51231) mit monatsgenauen Angaben zu rund 10.000 Warenpositionen und über 220 Partnerländern sind die wichtigste und detaillierteste statistische Informationsquelle zum Außenhandel, einem Schlüsselindikator für die Wirtschaftsentwicklung. Die Statistiken ermöglichen daher Aussagen über die Stellung im internationalen Wettbewerb sowie zur Wirtschaftslage überhaupt und sind zudem eine unverzichtbare Informationsquelle für Konjunkturanalysen. Im Übrigen lassen sich die Daten der Außenhandelsstatistiken auch auf die einzelnen Bundesländer beziehen. Schließlich beruhen diese Statistiken auf einer extrem hohen Fallzahl: Jährlich gehen bei dem Statistischen Bundesamt rund 210 Mio (!) Anmeldepositionen für die Ein- oder Ausfuhr ein. Zweifellos werden die betreffenden Daten auch langfristig nachgefragt. Die laufenden Veröffentli-

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							10.000 Positionen) zu klassifizieren ist - nach ihrem Gewicht (ggf. auch nach der Menge) und ihrem Wert, die Steuernummer des Unternehmens (nach der Umsatzsteuer-Voranmeldung), der Bestimmungsstaat (bei Ausfuhr) bzw. der Versendungsstaat, ggf. auch das Ursprungsland (bei Einfuhr), außerdem die Art des Geschäfts (z.Zt. 19 Schlüsselnummern) und die Art der Aus- bzw. Einfuhr. Erfasst wird als Ursprungs- bzw. Zielregion auch das jeweils betroffene Bundesland. Die Erhebung erfolgt laufend in Form einer Direktanmeldung durch die beteiligten Unternehmen (Intrastat-System). Waren, die nicht in der EU gewonnen oder hergestellt worden sind oder sich nicht im zollrechtlich freien Verkehr der EU befinden - sog. Nichtgemeinschaftswaren -, werden nicht hier, sondern im Extrahandel (Statistik EVAS-Nr. 51231) erfasst.		chungen des Statistischen Bundesamts erreichen einen beachtlichem Umfang (monatlich etwa 900 Seiten), können aber die erhobenen Merkmale in ihren sämtlichen Ausprägungen und sinnvollen Kombinationen bei weitem nicht wiedergeben. Zwar werden die Außenhandelsdaten ab dem Berichtsmontat Januar 2006 in der tiefsten Gliederung des Warenverzeichnisses und nach den Ursprungs- bzw. Bestimmungsländern auch in GENESIS-Online publiziert, doch sind Publikationsdatenbanken nicht Gegenstand der Rahmenvereinbarung (§ 1 Abs. 1; siehe Anhang E).
51231	<b>Extrahandel</b>	Sekundärerhebung	zentral	monatlich	Ein-/Ausführer/innen		Die Erhebung erfasst monatlich den grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen Deutschland und den Ländern außerhalb der EU, soweit der Wert einer Warensendung € 1.000 übersteigt oder ihr Gesamtgewicht mehr als 1.000 kg beträgt. Dabei gelten die oben (Statistik EVAS-Nr. 51141) genannten Einschränkungen („Befreiungsliste“) auch hier. Die Daten werden im Rahmen der vorgeschriebenen Zollabfertigung erhoben. Insoweit sind die statistischen Meldungen integraler Bestandteil der Zollvorgänge. Die Zollverwaltung übermittelt die betreffenden Daten an das Statistische Bundesamt. Die erhobenen Merkmale entsprechen im Wesentlichen denjenigen für die Statistik des Intrahandels (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 51141).	JA	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 51141]
52111 52121	<b>Unternehmensregister-System 95 (URS 95)</b> <b>Unternehmensregister-System-Neu (URS-Neu)</b>	Register	dezentral	jährlich			Das Unternehmensregister-System 95 (URS 95; EVAS-Nr. 52111) ist eine regelmäßig - mindestens jährlich - aktualisierte Datenbank der Statistischen Ämter. Sie enthält für alle wirtschaftlich aktiven sowie inaktiv gewordenen Unternehmen und deren Betriebe, die steuerbaren Umsatz aus Lieferungen oder Leistungen haben und/oder über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verfügen - ausgenommen	JA	Durch die Verknüpfung von Informationen aus verschiedenen Datenquellen erreicht das Register einen Informationsgehalt, den keine andere Statistik bietet. Indem es Strukturdaten über nahezu alle Wirtschaftsbereiche hinweg bereit hält, ermöglicht es vielfältige eigenständige Auswertungen bei zuverlässiger räumlicher und - mit gewissen Einschränkungen - auch zeitlicher Vergleichbarkeit. Da Grün-

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							<p>die Wirtschaftszweige Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht und öffentliche Verwaltung -, Angaben zu Hilfsmerkmalen (Name und Anschrift einschließlich Gemeindeschlüssel, Identifikations- und Steuernummern, Betriebsnummer), zu Ordnungsmerkmalen (Wirtschaftszweig, Rechtsform usw.) und Größe (Umsätze bzw. Einkünfte, Beschäftigte) sowie zum Beginn und zum Ende der wirtschaftlichen Tätigkeit. Die Daten stammen aus administrativen Quellen (v.a. Dateien der Steuerverwaltung, Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit und Dateien der Industrie- und Handels- sowie der Handwerkskammern, künftig auch die Daten des elektronischen Handelsregisters) sowie aus eigenen Erhebungen der Statistischen Ämter. Das Register umfasste 2006 bundesweit rund 6,1 Mio Unternehmen und Betriebe (die stillgelegten, nicht mehr aktiven eingeschlossen). Bei den Statistischen Ämtern wird das Register für mehr als 60 Primärerhebungen zur Berichtskreisbildung, zur Stichprobenziehung, als Adresslieferant oder als Hochrechnungsrahmen genutzt. - Das Unternehmensregister-System-Neu (URS-Neu; EVAS Nr. 52121) ist eine Weiterentwicklung des URS 95 und wird dieses ablösen, vermutlich jedoch nicht vor 2010. Es soll als bundesweites Gesamtregister technisch auf einer Rechenanlage eines Statistischen Landesamts geführt, aber weiterhin dezentral gepflegt werden. Das Register soll u.a. auch Unternehmensgruppen nachweisen sowie für alle Merkmaleveränderungen des Gültigkeitszeitraums und die Quelle angeben, außerdem georeferenzierte Angaben für die geografische Lage eines Unternehmens/Betriebs liefern. Darüber hinaus soll das URS-Neu die in es eingeflossenen Verwaltungs- und statistischen Erhebungsdaten im Originalzustand in Satelliten-Registern führen, so dass sich deren Inhalte über die Einheiten im Kernregister des URS-Neu auf vielfältige Weise zusammengeführt und kombiniert auswerten lassen.</p>		<p>dungs-, Fortbestands- und Schließungsraten von Unternehmen aus dem Register gewonnen werden können, ermöglicht es zudem künftige Forschungen zur Unternehmensdemografie (auch hinsichtlich einzelner Regionen/Gemeinden oder Wirtschaftszweige). Über die Registerkennnummer erlaubt es nicht zuletzt die Identifizierung von Unternehmen, die im Rahmen von Unternehmensstatistiken berichten. - Für die Archivierung von Daten aus dem Unternehmensregister sind noch nähere Festlegungen mit den Statistischen Ämtern zu treffen. - Sobald das URS 95 im operativen Betrieb durch das URS-Neu abgelöst wird, tritt dieses an dessen Stelle. Insoweit gilt der Archivierungsvorschlag für beide EVAS-Nummern gleichermaßen.</p>

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
52311	<b>Gewerbeanzeigen- statistik</b>	Primär- erhebung	dezentral	monatlich	Gewerbe- treibende (130)	100	Die Statistik beruht auf den bei den Gewerbeämtern der Gemeinden anfallenden Gewerbeanzeigen. Aus diesen Unterlagen werden Angaben erhoben zur Zahl der Gewerbean- und -abmeldungen (nach Wirtschaftsbereichen, Rechtsformen, Zahl der tätigen Personen und Bundesländern), zur Ummeldung von Betrieben (nach den jeweiligen Anlässen) sowie zum Geschlecht und zur Staatsangehörigkeit der Gewerbetreibenden. Die An- und Abmeldungen werden auch danach unterschieden, welche Gründe maßgeblich waren.	NEIN	1, 3 Zwar weist die Statistik eine sehr hohe Fallzahl auf (2005: 1.829.339, davon etwa die Hälfte Anmeldungen), doch kommt nach Schätzungen des Statistischen Bundesamts fast 80 % der angemeldeten Betriebe eine wirtschaftliche Bedeutung nicht zu; bei ca. 87 % handelt es sich um "Einmannbetriebe". Regionaldaten können besser der nichtstatistischen Überlieferung (Handelsregister, Gewerbeämter, Kammern) entnommen werden. Im Übrigen sind Angaben zu wirtschaftlich tätigen Unternehmen bereits im - positiv bewerteten - Unternehmensregister (EVAS-Nr. 52111, 52121) enthalten.
52411	<b>Insolvenzstatistik</b>	Primär- erhebung	dezentral	monatlich	Gerichte (0,2)	100	Die Statistik liefert Informationen über die Zahl der Insolvenzen von Unternehmen, Verbrauchern, ehem. selbstständig Tätigen, anderen natürlichen Personen und Nachlässen sowie über die Höhe der voraussichtlichen Forderungen. Bei Unternehmensinsolvenzen werden zusätzlich der Eröffnungsgrund, der Wirtschaftszweig, die Rechtsform, das Gründungsjahr, die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer sowie die Anordnung von Eigenverwaltung erfragt. Darüber hinaus wird zwei Jahre nach dem Eröffnungsjahr bei allen eröffneten Insolvenzverfahren berichtet, in welcher Weise das Verfahren zu Ende geführt und welches finanzielle Ergebnis erzielt wurde.	NEIN	1, 2, 3 Die besonders interessierenden Unternehmensinsolvenzen machen nur einen sehr kleinen Teil der Insolvenzen insgesamt aus (2007: 2.022 Fälle von 164.597 = 1,2 %, abgesehen von Unternehmen mit bis zu zehn Beschäftigten). Fast zwei Drittel der Insolvenzen sind Verbraucherinsolvenzen. Die Unternehmensinsolvenzen lassen sich aussagekräftiger durch die Gerichtsakten dokumentieren.
52551	<b>Kostenstrukturstatistik in sonstigen Dienstlei- stungsbereichen</b>	Primär- erhebung	zentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2011)	Unterneh- men, Arbeits- stätten (8)	5	Die Erhebung erfasst Unternehmen in den folgenden Wirtschaftszweigen: Kraftfahrerschulen, Praxen von Masseuren, medizinischen Bademeistern, Krankengymnasten, Hebammen und verwandten Berufen, sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen (ohne Krankenhäuser und Arztpraxen), Film- und Videofilmherstellung, Filmtheater, Hörfunk- und Fernsehveranstaltungen, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen, Wäscherei und chemische Reinigung, Frisörgewerbe und Kosmetiksalons, Bestattungsinstitute, Bäder, Saunas, Solarien u.ä. sowie - ab dem Erhebungsjahr 2007 - Abwasser- und Abfallbeseitigung. Erhoben werden Angaben zu dem Unternehmen als solchem (hauptsächlich ausgeführt	NEIN	1, 2, 4 Angaben zu den Unternehmen sind bereits im - positiv bewerteten - Unternehmensregister (EVAS-Nr. 52111, 52121) enthalten.



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							te wirtschaftliche Tätigkeit, Rechtsform, ggf. Eintragung in die Handwerksrolle) und - jeweils mehrfach untergliedert - zu den Umsätzen bzw. den Einnahmen, zu den tätigen Personen am Stichtag 30. September, zu den Aufwendungen bzw. Ausgaben und ggf. zu betrieblichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben. Insgesamt werden - je nach Wirtschaftszweig - 18 bis 25 Angaben erhoben.		
52571	<b>Kostenstrukturstatistik bei Arzt-, Zahnarzt- und Tierartpraxen</b>	Primärerhebung	zentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2004, demnächst 2008)	Praxisinhaber/innen (7,8)	5	Für die Statistik werden allgemeine Angaben erhoben zur Kennzeichnung der Praxis und zur ausgeübten ärztlichen Tätigkeit, sodann die Einnahmen, die am Stichtag 30. September in der Praxis tätigen Personen und die Aufwendungen, jeweils mehrfach untergliedert. Insgesamt werden 29 Angaben erhoben.	NEIN	1, 2, 4
52911	<b>Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie in Unternehmen</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Unternehmen, Einrichtungen (20)	0,7	In der seit 2002 durchgeführten Erhebung ohne Auskunftspflicht werden bei höchstens 20.000 Unternehmen, die über eine dreifach (Bundesländer, Wirtschaftszweige, Beschäftigtengrößenklassen) geschichtete Stichprobe ermittelt werden, Angaben zur allgemeinen Nutzung der IT, zur Nutzung des Internet und zum E-Commerce erfragt. Zusätzlich werden allgemeine Informationen zum Unternehmen (Haupttätigkeit, Anzahl der tätigen Personen am 30. September des Vorjahres) erhoben. Insgesamt wurden zum Berichtsjahr 2006 72 - bei Unternehmen in ausgewählten Finanzdienstleistungssektoren: 83 - Angaben erfragt.	NEIN	1, 4
52921	<b>Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologie (§ 7 BStatG)</b>	Primärerhebung	dezentral	einmalig (2006)	Unternehmen, Einrichtungen (20)	6,7	Die Erhebung ohne Auskunftspflicht wurde einmalig im Jahr 2006 unter Beteiligung der Statistischen Landesämter von Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen durchgeführt. Befragt wurden ca. 20.000 Unternehmen und Einrichtungen des privaten und öffentlichen Sektors mit zehn oder mehr Beschäftigten, die über eine dreifach geschichtete (4 Regionen, 3 Beschäftigtengrößenklassen, 11 Wirtschaftsbereiche) Stichprobe ermittelt wurden. Bei diesen wurden Angaben erhoben zu den Aufwendungen für und Investitionen in Informa-	NEIN	1, 2, 4 Es handelt sich um eine einmalig durchgeführte Erhebung.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							tions- und Kommunikationstechnologie (IKT). Außerdem wurden IT-Experten der Unternehmen und Einrichtungen nach ihren Einschätzungen zu IKT-Einsatzfeldern und -Erfolgsfaktoren sowie zum Einsatz von quelltextoffener Software (Open-Source-Software) befragt. Insgesamt handelte es sich um 35 Fragen. Die Rücklaufquote war allerdings gering; lediglich 4.571 Fragebögen konnten für die Hochrechnung und Aufbereitung verwendet werden.		
53111	Handwerkszählung	Primärerhebung	dezentral	unregelm. (zuletzt 1995)	Handwerks- unter- nehmen (563)	100	Gemäß § 4 Abs. 1 des Handwerkstatistikgesetzes vom 07.03. 1994 (BGBl. I S. 417) soll im Abstand von acht bis zehn Jahren eine Handwerkszählung durchgeführt werden. Bis dahin gab es solche Zählungen bereits 1949, 1956, 1963, 1968 und 1977. Die letzte Handwerkszählung hat zum Stichtag 31. März 1995 stattgefunden. Damals wurden bei den 563.204 Unternehmen von selbstständigen Handwerkern Angaben erhoben zu dem Unternehmen selbst (Jahr der Gründung bzw. Jahr der Übernahme, Rechtsform, hauptsächlich ausgeübtes Gewerbe, ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeiten und deren Schwerpunkt), zur Zahl der Arbeitsstätten, zur Zahl der tätigen Personen (nach Geschlecht und Stellung im Unternehmen), zu den Bruttolöhnen und -gehältern und den gesetzlichen Sozialkosten im Vorjahr sowie zum Umsatz im Vorjahr (nach Arten und Absatzrichtung, die inländische Absatzrichtung auch nach Abnehmergruppen). Für die Betriebe wurde die Art des Betriebs erfragt. Mit einem reduzierten Merkmalskatalog wurden zusätzlich diejenigen handwerklichen Betriebe erfasst, die nicht zu einem Handwerksunternehmen gehörten. - Durch die Verordnung zur Verlängerung der Periodizität zur Zählung im Handwerk vom 28.10.2003 (BGBl. I S. 2161) wurde die nächste Handwerkszählung zunächst um vier Jahre auf 2007/09 verschoben, um zwischenzeitlich zu prüfen, ob Auswertungen des Unternehmensregisters (EVAS-Nr. 52111) die kostenintensive und aufwändige Handwerkszählung als Primärerhebung ersetzen können. Nach Auskunft des Statistischen Bundesamts ist davon auszugehen, dass es die Handwerkszählung als Vollerhebung künftig nicht mehr geben wird.	JA	Die Handwerkszählung gilt als wichtigste Quelle für statistische Informationen über das Handwerk (ca. 750.000 Betriebe [einschließlich der zulassungsfreien Handwerke] mit ca. 4,5 Mio Beschäftigten). Als Vollerhebung liefert sie Strukturdaten über das Handwerk in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung, die auch für kleinräumige Auswertungen genutzt werden können. Sofern die Handwerkszählung als Primärerhebung künftig entfallen sollte, fallen hier freilich Mikrodaten i.e.S. nicht mehr an.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
53211	<b>Vierteljährliche Handwerksberichterstattung</b>	Primärerhebung	dezentral	vierteljährlich	Handwerksunternehmen (41)	9,1	Erhoben werden - nur für die selbstständigen Unternehmen des zulassungspflichtigen Handwerks (Anlage A der Handwerksordnung [41 Gewerbe]; hierzu gehören nicht: Schneider, Schuhmacher, Goldschmiede, Gebäudereiniger, Fotografen, Buchdrucker, Buchbinder u.a.m.) - lediglich Angaben zur Anzahl der tätigen Personen am Ende des Berichtsquartals sowie zum Umsatz im Berichtsquartal. Zum Ende jedes dritten Berichtsquartals werden außerdem das hauptsächlich ausgeübte Gewerbe sowie die ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten und deren Schwerpunkt erfragt. Die Angaben werden bei höchstens 50.000 (tatsächlich ca. 41.000) Unternehmen erhoben, die über eine dreifach (Bundesländer, Wirtschaftszweige, Beschäftigtengrößenklassen) geschichtete Stichprobe ermittelt werden. Soweit möglich, werden die benötigten Angaben aus anderen amtlichen Statistiken entnommen. - Durch Artikel 4 des Gesetzes zur Vereinfachung und Anpassung statistischer Rechtsvorschriften vom 17.03.2008 (BGBl. I S. 399) ist die Erhebung vollständig auf die Nutzung von Verwaltungsdaten (Umsatzsteuer-Voranmeldungen [Finanzverwaltungen], Meldungen zur Sozialversicherung [Bundesagentur für Arbeit]) umgestellt worden. Außerdem gehören jetzt auch die Unternehmen des zulassungsfreien Handwerks (Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung [53 Gewerbe]) - wie schon bis 2003 - zum Berichtskreis.	NEIN	1, 2 Es handelt sich um eine Konjunkturstatistik mit sehr wenigen Erhebungsmerkmalen, die ein aktuelles Informationsbedürfnis befriedigen soll. Angaben zu den Unternehmen sind zudem schon in dem – positiv bewerteten – Unternehmensregister (EVAS-Nr. 52111, 52121) enthalten.
59111	<b>Transitstatistik über den Hamburger Hafen</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
59121	<b>Außenhandel: Durchfuhr und Seeumschlag in den Bremischen Häfen</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
61111	<b>Verbraucherpreisindex für Deutschland</b>	Primärerhebung	überwiegend dezentral	monatlich	Berichtsstellen (40)		Die Statistik enthält ca. 350.000 Einzelpreise zu ca. 660 Waren und Dienstleistungen einschließlich Wohnungsmieten ("Warenkorb"), die zu etwa zwei Dritteln von ca. 540 Preisermittlern in ca. 40.000 Berichtsstellen von 190 Berichtsgemeinden, im Übrigen von Mitarbeitern des Statistischen Bundesamts (Auswertung von Katalogen, Tarifwerken, Gebührenordnungen, Internet-Angeboten usw.) erhoben werden. Der daraus berechnete Index (VPI) - auch auf Länderebene - misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr (z.Zt. 2005). Der Basiszeitraum beträgt i.d.R. fünf Jahre.	NEIN	1, 5
61121	<b>Harmonisierter Verbraucherpreisindex in der EU</b>	Berechnung	überwiegend dezentral	monatlich			Es handelt sich um einen aus der Statistik EVAS-Nr. 61111 abgeleiteten Index, der die Darstellung von Preisveränderungsraten auf europäischer Ebene (Eurozone, EU, Europäischer Wirtschaftsraum) ermöglicht.	NEIN	5, 6
61131	<b>Index der Einzelhandelspreise</b>	Berechnung	überwiegend dezentral	monatlich			Es handelt sich um einen aus der Statistik EVAS-Nr. 61111 abgeleiteten Index, begrenzt auf ca. 280.000 Einzelpreise zu ca. 530 Waren des Einzelhandels. Der Index der Einzelhandelspreise ist Grundlage für die Deflationierung von Einzelhandelsumsätzen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Außerdem dient er zur Wertsicherung wiederkehrender Zahlungen in Preisgleitklauseln (Wertsicherungsklauseln) in längerfristigen Vertragsbeziehungen.	NEIN	5, 6
61141	<b>Preisindex für das Gastgewerbe</b>	Berechnung	zentral	monatlich			Es handelt sich um einen aus der Statistik EVAS-Nr. 61111 abgeleiteten Index.	NEIN	2, 5, 6
61211	<b>Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte</b>	Primärerhebung	teils zentral, teils dezentral	monatlich	Waren-genossenschaften, Produkt-		Die Statistik beruht teils auf einer regulären Erhebung der Einkaufspreise (ohne Umsatzsteuer) bei ca. 250 Unternehmen bzw. Betrieben, die landwirtschaftliche Produkte regelmäßig einkaufen und/oder	NEIN	1, 2, 5

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
					börsen Landhandel, Bundes- anstalten (0,25)		vermarkten, teils auf der Auswertung der Berichte von Marktzentralen oder von Stellen, die für ihren Aufgabenbereich eigene Marktstatistiken erstellen (z.B. Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle für Erzeugnisse der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft [ZMP], Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung [BLE]). Bei dem Erhebungsbereich sind die drei Stadtstaaten ausgenommen. Der daraus - nur für die Bundesebene - berechnete Index misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr. Der Basiszeitraum beträgt i.d.R. fünf Jahre.		
61221	<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	Primärerhebung	teils zentral, teils dezentral	viertel- jährlich	Unternehmen, Genossenschaften (0,55)		Die Statistik beruht teils auf einer regulären Erhebung der Verkaufspreise (ohne Umsatzsteuer) bei ca. 500 Unternehmen bzw. Betrieben, die landwirtschaftliche Betriebsmittel regelmäßig verkaufen, teils auf der Auswertung von Katalogen oder von Stellen, die für ihren Aufgabenbereich eigene Marktstatistiken erstellen (z.B. Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle für Erzeugnisse der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft [ZMP]). Zu einem erheblichen Teil werden überhaupt keine Daten eigens erhoben, sondern Preisreihen aus anderen Statistiken (EVAS-Nr. 61211, 61241) herangezogen. Bei dem Erhebungsbereich sind die drei Stadtstaaten ausgenommen. Der daraus - nur für die Bundesebene - berechnete Index misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr. Der Basiszeitraum beträgt i.d.R. fünf Jahre.	NEIN	1, 2, 5
61231	<b>Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte</b>	Sekundärerhebung	teils zentral, teils dezentral	monatlich	Forstverwaltungen (0,013)	100	Die Statistik wertet die Erlösberichte der Forstverwaltungen der Länder (ohne die Stadtstaaten) aus. Die Forstverwaltungen der Länder gelten als Preisführer in diesem Markt. Der daraus - nur für die Bundesebene - berechnete Index misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr. Der Basiszeitraum beträgt i.d.R. fünf Jahre.	NEIN	1, 2, 5

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
61241	<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>	Primärerhebung	zentral	monatlich	Unternehmen (7,1)		Die Statistik beruht auf einer Erhebung der Verkaufspreise (ohne Umsatzsteuer) für z.Zt. 1.627 repräsentativ ausgewählte industrielle Erzeugnisse ("Warenkorb") bei ca. 7.100 Unternehmen. Neben einer genauen Warenbeschreibung werden dabei auch die genauen Verkaufskonditionen – Wirtschaftsstufe des Käufers(z.B. Großhandel, Einzelhandel), Versandart (z.B. Spedition, Bahnfracht, Selbstabholung), Frachtlage (z.B. ab Werk, ab Lager, frei Haus), Gültigkeit des Preises (z.B. nach Abzug von Rabatten, ohne/ mit Verpackung, bei Abnahme einer bestimmten Menge) – erfragt. Zum Teil werden auch Sekundärquellen (Börsennotierungen, Marktberichte u.ä.) herangezogen. Der daraus berechnete Index misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr (z.Zt. 2000). Der Basiszeitraum beträgt i.d.R. fünf Jahre.	NEIN	1, 2, 5
61261	<b>Preisindizes für die Bauwirtschaft</b>	Primärerhebung	dezentral	vierteljährlich	Unternehmen, Betriebe, Arbeitsstätten (5)	1,6	Die Statistik beruht auf einer Erhebung der Vertragspreise (ohne Umsatzsteuer) für die Ausführung ausgewählter, fest umrissener Bauleistungen (Neubau von Wohn- und Bürogebäuden, gewerblichen Betriebsgebäuden und von Straßen, Brücken und Ortskanälen; Instandhaltung von Mehrfamiliengebäuden) bei ca. 5.000 Unternehmen bzw. Betrieben (i.d.R. Bauunternehmen). Der daraus berechnete Index misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr (z.Zt. 2000) . Der Basiszeitraum beträgt i.d.R. fünf Jahre.	NEIN	1, 2, 5
61281	<b>Index der Großhandelsverkaufspreise</b>	Primärerhebung	teils zentral, teils dezentral	monatlich	Unternehmen (0,9)		Die Statistik beruht auf einer Erhebung der Verkaufspreise (ohne Umsatzsteuer) für z.Zt. 406 repräsentativ ausgewählte Güterarten bzw. 3.575 repräsentativ ausgewählte Verkaufsfälle bei z.Zt. 1.030 Großhandelsunternehmen. Bei einigen Warenbereichen werden auch Preisnotierungen wichtiger Großmärkte und Warenbörsen herangezogen. Die Befragung erfolgt für die Stadtstaaten, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und das Saarland durch das Statistische Bundesamt, im Übrigen durch die Statistischen Landesämter. Der daraus - nur für die Bundesebene - berechnete Index misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr (z.Zt. 2000). Der Basiszeitraum beträgt i.d.R. fünf Jahre.	NEIN	1, 2, 5

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
61311	<b>Preise für die Personen- und Güterbeförderung im Luftverkehr</b>	Primärerhebung	zentral	monatlich	Internationaler Luftverkehrsverband (0,001)		Hinsichtlich der Personenbeförderung beruht die Statistik auf einer Erhebung der Verkaufspreise für Flugtickets (einschließlich Umsatzsteuer) für repräsentativ ausgewählte Flugrouten. Der betreffende "Warenkorb" umfasst z.Zt. 70 Positionen bzw. 150 repräsentativ ausgewählte Flugrelationen, für die bei 17 ausgewählten Fluggesellschaften Preise erhoben werden, überwiegend aus allgemein zugänglichen Informationsquellen. Hinsichtlich der Güterbeförderung werden die Preise bei Speditionen und Fuhrunternehmen für unterschiedliche Entfernungsklassen und Leistungsfelder erhoben. Der aus den erhobenen Daten - nur für die Bundesebene - berechnete Index misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr (z.Zt. 2005 [Personenbeförderung] bzw. 2006 [Güterbeförderung]). Der Basiszeitraum beträgt i.d.R. fünf Jahre. Die in dieser Statistik berechneten Messzahlen gehen selbst in den VPI (siehe Statistik EVAS-Nr. 61111) ein, werden aber - in einer tieferen Gliederung - auch separat veröffentlicht.	NEIN	1, 2, 5
61321	<b>Preise für die Personen- und Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr</b>	Primärerhebung	zentral	monatlich	Unternehmen (0,1)	100	Hinsichtlich der Personenbeförderung beruht die Statistik auf einer Erhebung der Verkaufspreise der Deutschen Bahn AG für Fahrkarten (einschließlich Umsatzsteuer) für repräsentativ ausgewählte Strecken des Nah- und Fernverkehrs. Der betreffende "Warenkorb" umfasst z.Zt. mehr als 3.000 Einzelreihen, die monatlich beobachtet werden. Die Preise werden von Mitarbeitern des Statistischen Bundesamts erhoben, überwiegend aus allgemein zugänglichen Quellen. Hinsichtlich der Güterbeförderung werden die Preise vierteljährlich bei Eisenbahnverkehrsunternehmen und Bahnspeditionen für Einzelwagen- und Ganzzugverkehr und für Traktionsleistungen (auch im Kombinierten Verkehr) sowie für Bauzug- und Rangierleistungen erhoben. Der aus den erhobenen Daten - nur für die Bundesebene - berechnete Index misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr (z.Zt. 2005 [Personenbeförderung] bzw. 2006 [Güterbeförderung]). Der Basiszeitraum beträgt i.d.R. fünf Jahre. Die in dieser	NEIN	1, 2, 5

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							Statistik berechneten Messzahlen gehen selbst in den VPI (siehe Statistik EVAS-Nr. 61111) ein, werden aber - in einer tieferen Gliederung - auch separat veröffentlicht.		
61331	<b>Index der Seefrachtraten</b>	Primärerhebung	zentral	monatlich	Reedereien, Agenturen (0,03)	90	Die Statistik beruht auf einer Erhebung der Seefrachtraten für z.Zt. ca. 120 Fahrtrelationen bzw. ca. 700 repräsentativ ausgewählte Einzelreihen, die bei Linienreedereien, Agenturen und Schiffsmaklern erhoben werden. Der daraus - nur für die Bundesebene - berechnete Index misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr (z.Zt. noch 1995; die Umstellung auf ein neues Basisjahr steht bevor).	NEIN	1, 2, 5
61341	<b>Preisindizes für Postdienstleistungen</b>	Primärerhebung	zentral	monatlich	Unternehmen (0,015)	100	Die Statistik beruht auf einer Erhebung der Preise für repräsentativ ausgewählte Brief- und Frachtdienstleistungen sowie zusätzliche Leistungen (z.B. Nachnahme, Einschreiben) bei etwa 15 Unternehmen. Der betreffende "Warenkorb" umfasst z.Zt. rund 140 Einzelreihen, die monatlich beobachtet werden. Daneben wird ein Erzeugerpreisindex für Postdienstleistungen (nur solche für Geschäftskunden) berechnet, der sich ausschließlich auf Struktur- und Preisangaben der Deutschen Post AG stützt und sich auf die Bereiche Briefpost, Massensendungen und Pressepost erstreckt. Die Preise werden von Mitarbeitern des Statistischen Bundesamts erhoben, überwiegend aus allgemein zugänglichen Quellen. Der daraus - nur für die Bundesebene - berechnete Index misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr (z.Zt. 2005 [Verbraucherpreisindex] bzw. 1995 [Erzeugerpreisindex; die Umstellung auf das Basisjahr 2006 steht bevor]). Der Basiszeitraum beträgt i.d.R. fünf Jahre. Die in dieser Statistik berechneten Messzahlen gehen selbst in den VPI (siehe Statistik EVAS-Nr. 61111) ein, werden aber - in einer tieferen Gliederung - auch separat veröffentlicht.	NEIN	1, 2, 5



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
61351	<b>Preisindizes für Telekommunikationsleistungen</b>	Primärerhebung	zentral	monatlich	Telekommunikationsunternehmen (0,03)	90	Die Statistik beruht auf einer Erhebung der Preise (einschließlich Umsatzsteuer) für repräsentativ ausgewählte Telekommunikationsdienstleistungen in den Bereichen Festnetz/Internet und Mobilfunk bei ca. 30 Anbietern (Unternehmen). Der betreffende "Warenkorb" umfasst z.Zt. ca. 2.000 Positionen. Die Preise werden von Mitarbeitern des Statistischen Bundesamts erhoben, überwiegend aus allgemein zugänglichen Quellen. Der daraus - nur für die Bundesebene - berechnete Index misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr (z.Zt. 2005). Der Basiszeitraum beträgt i.d.R. fünf Jahre. Die in dieser Statistik berechneten Messzahlen gehen selbst in den VPI (siehe Statistik EVAS-Nr. 61111) ein, werden aber - in einer tieferen Gliederung - auch separat veröffentlicht.	NEIN	1, 2, 5
61361	<b>Erzeugerpreise für Dienstleistungen</b>	Primärerhebung	zentral	vierteljährlich	Unternehmen (1,15)	1	Zweck der Statistik ist die Darstellung der Preisentwicklung im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen, die in bestimmten Branchen für gewerbliche Kunden erbracht werden. Erhoben werden insoweit die Preise für rund 6.000 repräsentativ ausgewählte Dienstleistungen bei ca. 1.150 Unternehmen bzw. Selbstständigen/Freiberuflern, die in den Wirtschaftszweigen Gütertransport auf der Straße, Frachtumschlag, Rechtsberatung, Notare, Marktforschung, Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung tätig sind. Diese werden aus der Grundgesamtheit durch eine gewichtete Zufallsstichprobe ermittelt. Der daraus berechnete Index - der betreffende „Warenkorb“ umfasst z.Zt. 218 Positionen - misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr (z.Zt. 2006).	NEIN	1, 2, 5

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
61411	<b>Index der Einfuhrpreise</b>	Primärerhebung	zentral	monatlich	Unternehmen (2,9)		Die Statistik beruht auf einer Erhebung der Einkaufspreise (ohne öffentl. Abgaben und Subventionen) für z.Zt. 2.681 Einfuhrerzeugnisse bzw. ca. 6.000 repräsentativ ausgewählte Einkaufsfälle bei ca. 2.900 Unternehmen. Neben der Warennummer, der genauen Warenbeschreibung, dem Preis, der Währung und dem Ursprungsland werden dabei auch die genauen Einkaufskonditionen - Versandart (z.B. Spedition, Bahnfracht, Selbstabholung), Frachtlage (z.B. frei deutsche Grenze, ab Werk), Gültigkeit des Preises (z.B. nach Abzug von Rabatten, ohne/mit Verpackung, bei Abnahme einer bestimmten Menge) - erfragt. Für ausgewählte Positionen werden auch Sekundärquellen (Börsennotierungen, Marktberichte u.ä.) ausgewertet. Der daraus - nur für die Bundesebene - berechnete Index misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr (z.Zt. 2000). Der Basiszeitraum beträgt i.d.R. fünf Jahre.	NEIN	1, 2, 5
61421	<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	Primärerhebung	zentral	monatlich	Unternehmen (2,6)		Die Statistik beruht auf einer Erhebung der Verkaufspreise (ohne öffentl. Abgaben und Subventionen) für z.Zt. 2.112 Ausfuhrerzeugnisse bzw. ca. 5.400 repräsentativ ausgewählte Verkaufsfälle bei ca. 2.600 Unternehmen. Neben der Warennummer, der genauen Warenbeschreibung, dem Preis, der Währung und dem Bestimmungsland werden dabei auch die genauen Verkaufskonditionen - Versandart (z.B. Spedition, Bahnfracht, Selbstabholung), Frachtlage (z.B. frei deutsche Grenze, ab Werk), Gültigkeit des Preises (z.B. nach Abzug von Rabatten, ohne/mit Verpackung, bei Abnahme einer bestimmten Menge) - erfragt. Für ausgewählte Positionen werden auch Sekundärquellen (Börsennotierungen, Marktberichte u.ä.) ausgewertet. Der daraus - nur für die Bundesebene - berechnete Index misst die durchschnittlichen Preisveränderungen, bezogen auf ein Basisjahr (z.Zt. 2000). Der Basiszeitraum beträgt i.d.R. fünf Jahre.	NEIN	1, 5

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
61511	<b>Statistik der Kaufwerte für Bauland</b>	Sekundärerhebung	dezentral	viertel- jährlich	Finanzäm- ter, Gutach- teraus- schüsse (0,5)	100	Die Statistik beruht auf einer Vollerhebung aller Kauf- bzw. Verkaufsfälle von Bauland mit einer Größe von 100 qm und mehr. Erhoben werden Preise und Merkmale der gekauften bzw. verkauften Grundstücke (Fläche, Lage, Art des Grundstücks und des Baugebiets) sowie Eigenschaften des Erwerbers und des Veräußerers (Rechtsform, verwandtschaftliches Verhältnis) von den ca. 500 Finanzämtern bzw. Gutachterausschüssen für Grundstückswerte. In Hamburg werden entsprechende Kauf- bzw. Verkaufsfälle nicht erfasst.	NEIN	1, 3 Da die Statistik nur durchschnittliche Kaufwerte nachweist, nicht aber Verkehrswerte (da sie die diese bestimmenden Attribute der betroffenen Grundstücke - Standort, Lage, Beschaffenheit, Nutzungsmöglichkeiten - nicht erfassen kann), handelt es sich eher um eine Statistik des Grundeigentumswechsels. Insofern erscheinen die Veröffentlichungen - jedenfalls für einen längeren Betrachtungszeitraum - ausreichend, zumal jährlich (2006) nur je 4,7 Kauf-/Verkaufsfälle auf eine Gemeinde bzw. 133 Kauf-/Verkaufsfälle auf einen Kreis im Durchschnitt entfallen und daher Ergebnisse unterhalb der Länderebene kaum aussagekräftig sind. (Gleichwohl werden in den Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter für bestimmte Merkmale auch Ergebnisse auf Kreisebene veröffentlicht.) Daten zum Verkehrswert von Grundstücken sind dagegen in der Überlieferung von anbieterpflichtigen Fachbehörden zu erwarten.
61521	<b>Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Finanzäm- ter, Gutach- teraus- schüsse (0,5)	100	Die Statistik beruht auf einer Vollerhebung aller Kauf- bzw. Verkaufsfälle von landwirtschaftlichen Grundstücken mit einer Größe von 1.000 qm und mehr. Erhoben werden Preise und Merkmale der gekauften bzw. verkauften Grundstücke (Fläche, Lage, Art und Ertragsmesszahl des Grundstücks) sowie die Rechtsform der Erwerbers und des Veräußerers von den ca. 500 Finanzämtern bzw. Gutachterausschüssen für Grundstückswerte. In den Stadtstaaten werden entsprechende Kauf- bzw. Verkaufsfälle nicht erfasst.	NEIN	1, 3 Da die Statistik nur durchschnittliche Kaufwerte nachweist, nicht aber Verkehrswerte (da sie die diese bestimmenden Attribute der betroffenen Grundstücke - Standort, Lage, Beschaffenheit, Nutzungsmöglichkeiten - nicht erfassen kann), handelt es sich eher um eine Statistik des Grundeigentumswechsels. Insofern erscheinen die Veröffentlichungen - jedenfalls für einen längeren Betrachtungszeitraum - ausreichend, zumal jährlich (2006) nur je 3 Kauf-/Verkaufsfälle auf eine Gemeinde bzw. 89 Kauf-/Verkaufsfälle auf einen Kreis im Durchschnitt entfallen und daher Ergebnisse unterhalb der Länderebene kaum aussagekräftig sind. (Gleichwohl werden in den Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter für bestimmte Merkmale auch Ergebnisse auf Kreisebene veröffentlicht.) Daten zum Verkehrswert von landwirtschaftlichen Grundstücken sind dagegen in der Überlieferung von anbieterpflichtigen Fachbehörden zu erwarten.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
61611	<b>Internationaler Vergleich der Verbraucherpreise (Verbrauchergeldparitäten)</b>	Primärerhebung	zentral	monatlich	Betriebe (0,2)		Die Statistik informiert über das Niveau der Lebenshaltungskosten im Ausland (bezogen auf die hiesigen Lebenshaltungskosten) bzw. über die Kaufkraft des Euro im Ausland. Sie beruht auf einer Erhebung der Preise für ca. 200 genau beschriebene Waren und Dienstleistungen des privaten Verbrauchs in ausgewählten Einzelhandelsgeschäften und Dienstleistungsbetrieben (Berichtsstellen) in den Hauptstädten von ca. 120 Ländern. Die bei den ca. 120 Berichtsstellen - in Berlin jährlich, ansonsten in mehrjährigem Abstand (durchschnittl. alle drei bis vier Jahre) - durchgeführte Erhebung wird von Mitarbeitern des Statistischen Bundesamts oder der deutschen Auslandsvertretungen vorgenommen. Durch Fortrechnung der Originalparitäten (Verhältnis der ausländischen zu den Berliner Einzelpreisen, die auf der Basis der Ausgabenstruktur inländischer Haushalte verdichtet werden) mit Hilfe von aktuellen Verbraucherpreisindizes und den aktuellen Devisenkursen werden die Ergebnisse der Statistik monatlich neu berechnet und veröffentlicht, obwohl die Erhebungen selbst in einem größeren Turnus stattfinden. Die Statistik ermöglicht Aussagen über die privaten Lebenshaltungskosten im Ausland, allerdings beschränkt auf die jeweilige Hauptstadt und bezogen auf inländische Verbrauchergewohnheiten.	NEIN	1, 5
61621	<b>Preiserhebungen für zwischenörtliche Preisvergleiche der EU (Kaufkraftparitäten)</b>	Primärerhebung	zentral	halbjährlich	Geschäfte (0,5)		Die Statistik beruht auf einer EU-weit durchgeführten Erhebung der Endverbraucherpreise für mehrere tausend Waren und Dienstleistungen, die Marktbedeutung haben. Bei jeder Erhebung wird in einem rollierenden Verfahren etwa ein Sechstel des Gesamtkatalogs abgearbeitet. Die Preise für Güter des privaten Gebrauchs werden bei Berichtsstellen (Einzelhandelsgeschäfte, Versandhäuser, Dienstleistungsbetriebe) in Berlin und Bonn erhoben und ggf. auf das nationale Preisniveau umgerechnet. Angaben zu Mieten, Löhnen und Gehältern werden aus im Statistischen Bundesamt bereits vorliegenden Daten ermittelt (jährlich). Die Preise für Investitionsgüter und Baukosten werden durch vom Statistischen Bundesamt beauftragte Dienstleister erhoben (alle 2 Jahre). Die Statistik dient der Berechnung von Kaufkraftpari-	NEIN	1, 5 Die Statistik liefert keine präzisen Messgrößen, sondern zielt auf den räumlichen Vergleich des Preisniveaus von Gütern. Insoweit erscheinen die Veröffentlichungen von Eurostat ausreichend.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							täten (ermöglichen den Vergleich von - in nationalen Währungen dargestellten - Bruttoinlandsprodukten ohne Verfälschung durch z.T. stark schwankende Wechselkurse und damit Vergleiche der realen Wirtschaftsleistungen von Volkswirtschaften). Die Ergebnisse der Statistik werden von Eurostat veröffentlicht.		
62111	<b>Verdienststruktur- erhebung</b>	Primär- erhebung	dezentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2006, demnächst 2010)	Betriebe (34)	8	Die alle vier Jahre (zuletzt: 2006) durchgeführte Statistik beruht auf einer EU-weit durchgeführten Erhebung bei höchstens 34.000 örtlichen Erhebungseinheiten sämtlicher Wirtschaftszweige (mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und Fischzucht, der öffentlichen Verwaltung, der Verteidigung und der Sozialversicherung sowie der privaten Haushalte). Erhebungseinheiten sind i.d.R. Unternehmen/Betriebe, aber auch dienstleistende Einrichtungen und Organisationen wie Kassenärztliche Vereinigungen, Industrie- und Handelskammern, Kirchen und gemeinnützige Organisationen. Erhoben werden - i.d.R. bezogen auf den Monat Oktober - Angaben zu den Beschäftigten (Geschlecht, Geburtsjahr, Monat des Eintritts in die Erhebungseinheit, ausgeübter Beruf, höchster Bildungsabschluss, Vergütungs- oder Leistungsgruppe, Art des Beschäftigungsverhältnisses, vertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit, Zahl der bezahlten Arbeitsstunden [mit getrennt ausgewiesenen Überstunden], Bruttomonats- und -jahresverdienst [jeweils untergliedert nach Verdienstbestandteilen], jährlicher Urlaubsanspruch) und zu den Erhebungseinheiten selbst (Wirtschaftszweig, Anzahl der Beschäftigten [auch des Unternehmens, dem die Erhebungseinheit angehört], Anteil der Kapitalbeteiligung der öffentlichen Hand, übliche wöchentliche Arbeitszeiten der Vollzeitbeschäftigten, angewandte Vergütungsvereinbarungen).	JA	Obwohl die Statistik auf einer vergleichsweise kleinen Stichprobe beruht (Auswahlsatz ca. 2 % [bezogen auf Erhebungseinheiten mit zehn und mehr Beschäftigten: knapp 9 %]) und hinreichend genaue Ergebnisse unterhalb der Länderebene daher nicht erwartet werden können, liefert sie Strukturdaten zu den Beschäftigten nahezu der gesamten Wirtschaft ebenso wie zu den Verdienstbestandteilen und erlaubt somit Aussagen über die Verdienststreuungen in den verschiedenen Berufsgruppen und Wirtschaftszweigen, über die verdienstbestimmende Bedeutung individueller Merkmale der Beschäftigten wie Geschlecht, Alter, Bildungsabschluss, Dauer der Unternehmenseigenschaft usw. Diese Informationen sind auch langfristig von Interesse. Die Veröffentlichungen enthalten nur Ergebnisse zu bestimmten Merkmalskombinationen.
62211	<b>Statistik der Tariflöhne und -gehälter</b>	Sekundär- erhebung	zentral	halbjährlich			Die Statistik beruht auf einer Auswertung der besonders wichtigen Tarifverträge nach Wirtschaftszweigen.	NEIN	1, 3 Die Daten berücksichtigen nur die höchsten und niedrigsten sowie einige dazwischen liegende stärker besetzte Lohn- bzw. Gehaltsgruppen sowie besonders wichtige tarifliche Regelungen und geben in-

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
									soweit die Tarifverträge nicht vollständig wieder. Für den angestrebten Einblick in die tarifliche Lohn- bzw. Gehaltsentwicklung erscheinen die Veröffentlichungen ausreichend. Ausführliche Informationen zu den tariflich vereinbarten Löhnen und Gehältern ( z.Zt. sind ca. 62.000 Tarifverträge gültig!) sind dagegen in den Archiven der Gewerkschaften bzw. der Arbeitgeber- oder Wirtschaftsverbände sowie in den Unterlagen anbieterpflichtiger Stellen (z.B. Arbeitsministerien [Tarifregister]) zu erwarten.
62221	<b>Vierteljährliche Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Löhne und Gehälter</b>	Berechnung	zentral	viertel- jährlich			Die Statistik beruht auf Daten, die aus den bedeutendsten Tarifverträgen berechnet und dann in Tarifindizes, bezogen auf ein Basisjahr (z.Zt. 2000), umgerechnet werden. - Die Statistik trägt inzwischen die Bezeichnung "Index der Tarifverdienste und Arbeitszeiten".	NEIN	1, 5, 6
62231	<b>Monatliche Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten und Löhne (Ecklöhne)</b>	Berechnung	zentral	monatlich			Die Statistik beruht auf Daten, die aus ca. 130 Tarifverträgen berechnet und dann in Indizes der tariflichen Stundenlöhne, Wochenlöhne, realen Wochenlöhne und Wochenarbeitszeiten umgerechnet werden. Die Indizes beziehen sich auf die Entwicklung der in den Tarifverträgen festgelegten Grundlöhne (höchste tarifl. Ortsklasse und Altersstufe) und Wochenarbeitszeiten in einem Basisjahr (z.Zt. 2000).	NEIN	1, 2, 5, 6
62241	<b>Besoldung der Bundesbeamten (einschl. Artikel 65 des Statuts der EU)</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Die im Hinblick auf EU-Vorgaben durchgeführte Statistik beruht auf Berechnungen (Auswertung von Besoldungsordnungen).	NEIN	2, 3, 6
62311	<b>Verdiensterhebung in der Landwirtschaft</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2006, demnächst 2010)	Betriebe (1,5)	8	Die bis zum Jahr 2006 jährlich durchgeführte Statistik beruht auf einer Erhebung der durchschnittlichen Brutto- und Nettolöhne, Naturalleistungen, bezahlten Arbeitsstunden und Mehrarbeitsstunden der familienfremden ständig vollzeitbeschäftigten Arbeiter/innen bei höchstens 1.500 Betrieben des Pflanzenbaus, der Tierhaltung und der gemischten Landwirtschaft (= ca. 8 % derjenigen landwirtschaftlichen Betriebe,	NEIN	1, 4 Die Statistik bezweckt die Darstellung der durchschnittlichen Höhe der Verdienste und Arbeitszeiten von Arbeiterinnen und Arbeitern in der Landwirtschaft. Aufgrund des Erhebungsumfanges sind Ergebnisse nur auf Bundesebene sinnvoll. Die Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts erscheinen ausreichend.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							die solche Arbeiter/innen beschäftigen). Die Betriebe werden durch eine dreifach (Bundesländer, 7 Wirtschaftszweige, 8 Größenklassen bezügl. der Anzahl der familienfremden ständig vollzeitbeschäftigten Arbeiter/innen) geschichtete Stichprobe ermittelt. Erfasst werden damit ca. 6.500 solcher Arbeiter/innen (= ca. 33 % der Grundgesamtheit), bei denen auch die Merkmale Geschlecht, berufliche Befähigung, Vergütungsgruppe und Art der Entlohnung (Monats- oder Stundenlohn) erfragt werden. Bei Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten wird nur ein Teil der Arbeiter/innen in die Erhebung einbezogen. Die Angaben beziehen sich auf den Monat September des Berichtsjahrs. Die Stadtstaaten und das Saarland nehmen an der Erhebung nicht teil.		
62321	<b>Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	Primärerhebung	dezentral	vierteljährlich	Betriebe (40,5)	9	Die Statistik beruht auf einer Erhebung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste, Bruttomonatsverdienste und bezahlten Wochenstunden der Beschäftigten (ohne Beamtinnen/Beamte und Auszubildende) bei höchstens 40.500 örtlichen Erhebungseinheiten sämtlicher Wirtschaftszweige (mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und Fischzucht, der öffentlichen Verwaltung, der Verteilung und der Sozialversicherung sowie der privaten Haushalte). Die Erhebungseinheiten werden durch eine dreifach (Bundesländer, Wirtschaftszweige, Größenklassen) geschichtete Stichprobe ermittelt. Befragt werden i.d.R. Erhebungseinheiten mit mehr als zehn Beschäftigten (in bestimmten Wirtschaftszweigen: mit fünf oder mehr Beschäftigten). Erhoben werden Angaben zum Wirtschaftszweig und zu der angewandten Vergütungsvereinbarung sowie - jeweils untergliedert nach dem Geschlecht der Beschäftigten, nach der Art des Beschäftigungsverhältnisses und nach Leistungsgruppen - zur Zahl der Beschäftigten, zur Zahl der Arbeitsstunden und zur Summe der Bruttoverdienste (untergliedert nach Verdienstbestandteilen). - Die Statistik trägt inzwischen die Bezeichnung „Vierteljährliche Verdiensterhebung“.	NEIN	1 Die Statistik beruht nicht auf Angaben zu einzelnen Arbeitnehmern, sondern zu Arbeitnehmer-Gruppen. Sie bezweckt die Darstellung kurzfristiger Entwicklungen bei den durchschnittlichen Bruttoverdiensten. Insoweit erscheinen die Veröffentlichungen ausreichend.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
62331	<b>Verdiensterhebung im Handwerk</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe (27)	11,7	[Die Erhebung ist mit Ablauf des Berichtsjahrs 2006 eingestellt worden.]		
62341	<b>Arbeitnehmerverdienste im Ausland</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Die Statistik beruht auf Berechnungen und Zusammenstellungen aus statistischen Kompendien und Datenbanken nationaler und internationaler Organisationen sowie aus Veröffentlichungen ausländischer Statistikbehörden.	NEIN	1, 6 Die Statistik bezieht sich nicht eigentlich auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland (diesbezügl. Daten sind nur zu Vergleichszwecken enthalten). Für das Gebiet der EU liegen von Eurostat bessere Daten vor. Die Veröffentlichungen des Bundes erscheinen ausreichend.
62351	<b>Bruttojahresverdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe (40,5)	17,5	[Die Erhebung ist mit Ablauf des Berichtsjahrs 2006 eingestellt worden.]		
62411	<b>Arbeitskostenerhebung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2004, demnächst 2008)	Unternehmen (30)	10	Die seit 1955 durchgeführte Statistik beruht auf einer EU-weit durchgeführten Erhebung bei höchstens 34.000 örtlichen Erhebungseinheiten sämtlicher Wirtschaftszweige (mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und Fischzucht, der öffentlichen Verwaltung, der Verteidigung und der Sozialversicherung sowie der privaten Haushalte). Erhebungseinheiten sind i.d.R. Unternehmen/Betriebe, aber auch dienstleistende Einrichtungen und Organisationen wie Kassenärztliche Vereinigungen, Industrie- und Handelskammern, Kirchen und gemeinnützige Organisationen. Die Erhebungseinheiten werden durch eine dreifach (Bundesländer, Wirtschaftszweige, Beschäftigtengrößenklassen) geschichtete Stichprobe ermittelt. Befragt werden Erhebungseinheiten mit zehn oder mehr Beschäftigten. Erhoben werden Angaben zum Land, in dem die Erhebungseinheit liegt, und zum Wirtschaftszweig, dem sie angehört, sowie - jeweils untergliedert nach der Art des Beschäftigungsverhältnisses - zur Zahl der Beschäftigten, zur Zahl der geleisteten und der bezahlten Arbeitsstunden, zur Jahressumme der Bruttoverdienste (untergliedert nach Verdienstbestandteilen) und zur	NEIN	1 Da die Verdienststrukturhebung (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 62111) positiv bewertet worden ist, erscheint eine Archivierung verzichtbar.



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							Jahressumme der vom Arbeitgeber geleisteten Sozialbeiträge (insbes. der Arbeitgeberanteile am Gesamtsozialversicherungsbeitrag), untergliedert nach Beitragsbestandteilen. Erfragt werden außerdem die Aufwendungen des Arbeitgebers für die berufliche Bildung der Beschäftigten, die unmittelbar mit den Arbeitskosten verbundenen Subventionen und die sonstigen unmittelbar mit den Arbeitskosten verbundenen Aufwendungen und Abgaben des Arbeitgebers. Sämtliche Erhebungsmerkmale werden derart erfasst, dass sie für das gesamte vorhergehende Jahr (Berichtsjahr) kennzeichnend sind. - Die Statistik trägt inzwischen die Bezeichnung "Arbeitskostenerhebung".		
62421	<b>Arbeitskostenindex</b>	Berechnung	zentral	viertel- jährlich			Die EU-weit durchgeführte Statistik beruht auf einer Berechnung aus der vierjährigen Arbeitskostenerhebung (Statistik EVAS-Nr. 62411). Dabei werden die Bruttolöhne und -gehälter unter Beziehung anderer Datenquellen (amtliche und nichtamtliche Statistiken) vierteljährlich aktualisiert. Ergebnis der Statistik ist ein Index, der die Entwicklung der gesamten Arbeitskosten aller Arbeitnehmer der betroffenen Wirtschaftsabschnitte ("Arbeitskosten je geleisteter Arbeitsstunde") darstellt, auch differenziert nach den einzelnen Wirtschaftssektoren und -abschnitten. Berechnet werden auch Indizes der Bruttolöhne und -gehälter sowie der Lohnnebenkosten.	NEIN	1, 5, 6
62431	<b>Jahresschätzung Arbeitskosten</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Die Statistik beruht auf Berechnungen (Auswertung anderer Statistiken und nichtamtlicher Datenquellen).	NEIN	2, 6
62921	<b>Diätenberechnung</b>	Berechnung	dezentral	[nicht bekannt]			Es handelt sich um eine Berechnung (Auswertung der Daten zu den Abgeordneten-Diäten), die im Hinblick auf eine mögliche Koppelung der Abgeordneten-Diäten an allgemeine Einkommensentwicklungen durchgeführt wird.	NEIN	2, 6

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
63111	<b>Laufende Wirtschaftsrechnungen: Allgemeine Angaben</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Privat- haushalte (8)	0,02	Die Statistik dient vorwiegend der Ermittlung der Feinwägungsschemata des Verbraucherpreisindex (Statistik EVAS-Nr. 61111) und gibt im Übrigen Aufschluss über die Einkommenssituation und die Verhältnissverhältnisse (insbes. die Nachfrage nach Konsumgütern) der Bevölkerung. Sie beruht auf der Befragung einer sehr kleinen (2005: 7.579) repräsentativen Stichprobe privater Haushalte (ohne Selbstständige, Obdachlose und Personen in Gemeinschaftsunterkünften und Anstalten) mit einem monatl. Nettoeinkommen unter € 18.000. Die Erhebung gliedert sich in zwei selbstständige Teile. - Im ersten Teil, dem Erhebungsbogen „Allgemeine Angaben“, werden neben den soziodemografischen und sozioökonomischen Grunddaten der Haushalte und Haushaltsmitglieder (Anzahl der Personen, Stellung innerhalb des Haushalts, Geschlecht, Alter, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Ausbildungsabschluss, soziale Stellung [z.B. Landwirt, Beamter, Altersrentner], Sozialversicherung, Art des überwiegenden Lebensunterhalts, monatliches Nettoeinkommen) Angaben zur Wohnsituation und zur Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern (2007: 34 Positionen) erfragt. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. In den Erhebungsjahren der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS; siehe unten Statistiken EVAS-Nr. 63211-63231) entfällt künftig die Erhebung; die Daten werden dann aus der EVS generiert.	NEIN	1, 4
63121	<b>Laufende Wirtschaftsrechnungen: Haushaltsbuch</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Privat- haushalte (8)	0,02	[Siehe zunächst oben Statistik EVAS-Nr.63111.] - Im zweiten Teil, der Unterlage „Haushaltsbuch“ (bestehend aus einem Heft für monatliche Einnahmen und Ausgaben und einem Heft für die täglichen Ausgaben), schreiben jeweils 2.000 Haushalte für ein Quartal ihre Einnahmen und Ausgaben an. In dem Heft für monatliche Einnahmen und Ausgaben werden zunächst - für jedes Haushaltsmitglied gesondert - das Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit, das Einkommen aus Rente/Pension, die Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit, die öffentlichen Zahlungen (z.B. Kindergeld, BAföG, Pflegegeld) und Abzüge/Beiträge (z.B. Einkommensteuer, Sozialversicherungsbeiträge, VWL-Beiträge) angegeben (insge-	NEIN	1, 4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							samt 65 Positionen [2007]), sodann - für den Haushalt insgesamt - die Erstattungen und weiteren Einnahmen (z.B. Unterhaltszahlungen, Beihilfen im öffentl. Dienst, Verkauf von Waren), die Einnahmen aus Vermögen (z.B. Einnahmen aus Vermietung, Zinsgutschriften, Abhebungen von Sparkonten), die Bildung von Geldvermögen (z.B. Einzahlungen auf Spargbücher, Käufe von Aktien und Wertpapieren) und - getrennt nach Konten - der Girokontostand (insgesamt 41 Positionen [2007]) sowie schließlich die Ausgaben für selbstgenutzte Wohnungen (30 bzw. 21 Positionen [2007]), für Ausgaben für Kredite und Restzahlungen und für Ausgaben, die per Dauerauftrag oder Einzugsermächtigung abgebucht werden. Außerdem sind Sacheinnahmen (z.B. zum Lohn gehörende Sachleistungen, Sachentnahmen aus eigenem Gewerbebetrieb, Erzeugnisse aus dem eigenen Garten) anzugeben. In dem Heft für tägliche Ausgaben werden alle sonstigen Ausgaben in zeitlicher Reihenfolge einzeln aufgeführt (mit genauer Angabe der betreffenden Ware bzw. Dienstleistung; Ausnahme: Sammelbezeichnung „Nahrungsmittel“).		
63211	<b>Einkommens- und Verbrauchsstichproben: Einführungsinterview</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 5 Jahre (zuletzt 2003, demnächst 2008)	Privat- haushalte (75)	0,2	Die alle fünf Jahre (zuletzt: 2003) durchgeführte Statistik beruht auf der Befragung einer repräsentativen Stichprobe privater Haushalte mit einem monatl. Nettoeinkommen unter € 18.000. 2003 betrug das Stichprobensoll ca. 74.600 Haushalte. In dem ersten Erhebungsteil (Einführungsinterview, Anlage zum Einführungsinterview) werden zum Stichtag 1. Januar des Erhebungsjahrs Angaben über die Haushaltsmitglieder, zur Wohnsituation, zur Ausstattung mit Gebrauchsgütern, zum Sach- und Geldvermögen bzw. zu Schulden, zu Lebens-, privaten Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen sowie zu den im Vorjahr erzielten Sondervergütungen und Einkünften aus selbstständiger Tätigkeit erfragt. Die Zahl der am Einführungsinterview teilnehmenden Haushalte belief sich 2003 allerdings nur auf 59.713.	JA	Die schon seit 1962/63 durchgeführte Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ist eine der wichtigsten amtlichen Statistiken. Sie liefert umfangreiche Daten zur Beurteilung der Einkommenssituation, des Lebensstandards und des Ausgabeverhaltens der Gesamtbevölkerung und ihrer verschiedenen Gruppen und ist damit eine der wichtigsten Datenquellen für Armuts- und Reichtumsuntersuchungen. Zwar handelt es sich um eine sehr kleine Stichprobe; ihr steht jedoch ein umfangreicher Merkmalskatalog gegenüber, der in den Veröffentlichungen der Statistischen Ämter nur zu einem sehr kleinen Teil berücksichtigt werden kann. Vor allem wegen des großen Erhebungsumfangs ist die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe geeignet, auch für differenzierte Fragestellungen fundierte Aussagen zu liefern. Die erhobenen Daten sind auch langfristig von erheblichem Interesse.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
63221	<b>Einkommens- und Verbrauchsstichproben: Haushaltsbuch</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 5 Jahre (zuletzt 2003, demnächst 2008)	Privat-haushalte (75)	0,2	[Zum Allgemeinen siehe die o.g. Beschreibung zur Statistik EVAS-Nr. 63211.] - Im zweiten Erhebungsteil (Haushaltsbuch) werden von jeweils einem Viertel der teilnehmenden Haushalte für jeden der drei Monate eines zugewiesenen Jahresquartals detaillierte Angaben zu den Bruttoeinkommen - getrennt für jedes Haushaltsmitglied - (2003: 60 Positionen), zu haushaltsbezogenen Einnahmen (2003: 32 Positionen) und zu den Ausgaben (2003: 155 Positionen) in einem Haushaltsbuch angeschrieben. Erfragt werden außerdem Angaben zum Beschäftigungsverhältnis der erwerbstätigen Haushaltsmitglieder, zur Nutzung von Garagen oder Stellplätzen, zu Sachzugängen (z.B. Entnahme von Gartenerzeugnissen), zum Girokonto- und Bargeldbestand, zur Neuaufnahme von Krediten und noch zu leistenden Restzahlungen sowie ggf. zu seit dem Einführungsinterview eingetretenen Veränderungen in der Zusammensetzung und der Wohnsituation des Haushalts. 2003 lagen schließlich Haushaltsbücher mit verwertbaren Angaben von 53.432 Haushalten vor.	JA	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 63211]
63231	<b>Einkommens- und Verbrauchsstichproben: Feinanschreibung NGT</b>	Primärerhebung	dezentral	alle 5 Jahre (zuletzt 2003, demnächst 2008)	Privat-haushalte (15)	0,04	[Zum Allgemeinen siehe die o.g. Beschreibung zur Statistik EVAS-Nr. 63211.] - Im dritten Erhebungsteil (Feinanschreibungsheft NGT) werden bei einem Fünftel der beteiligten Haushalte für einen Monat des zugewiesenen Jahresquartals detaillierte Angaben zum Kauf von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (auch in Restaurants, Kantinen usw.) - jeweils mit Mengen- und Preisangabe - einschließlich kostenloser Sachzugänge erfragt, d.h. von den Haushalten zusätzlich in einem Feinaufzeichnungsheft angeschrieben. 2003 lagen schließlich Feinaufschreibungshefte mit verwertbaren Angaben von 12.102 Haushalten vor.	JA	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 63211]

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
63311	<b>Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte</b>	Register	dezentral	jährlich			Das Register umfasst diejenigen privaten Haushalte, die sich im Anschluss an ihre Teilnahme am Mikrozensus (Statistiken EVAS-Nr. 12211-12221) entschieden haben, von Zeit zu Zeit auf freiwilliger Basis an Erhebungen der amtlichen Statistik teilzunehmen. Ende 2005 umfasste das Register rund 17.000 Haushalte. Aktuell wird von rund 40.000 in dem Register erfassten Haushalten ausgegangen.	NEIN	2, 6
63411	<b>EU-SILC: Personenbogen</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Personen in Privat- haushalten (25)	0,04	Bei der Statistik („Community Statistics on Income and Living Conditions“ [EU-SILC]) handelt es sich um eine Haushaltsbefragung zu Einkommen und Lebensbedingungen, die seit 2005 in allen Ländern der EU sowie in Norwegen und Island so durchgeführt wird, dass ihre Ergebnisse EU-weit vergleichbar sind. Die Statistik soll Erkenntnisse über die Zusammensetzung und Verteilung der Einkommen privater Haushalte, über das Ausmaß der Armutsgefährdung und der sozialen Ausgrenzung sowie generell über die Lebensbedingungen der Menschen liefern. In Deutschland, wo die Erhebung unter der Bezeichnung „Leben in Europa“ durchgeführt wird, werden jährlich etwa 14.000 Haushalte mit rund 25.000 Personen ab 16 Jahren befragt. Die Haushalte nehmen in vier aufeinanderfolgenden Jahren an der Erhebung teil (was eine Auswertung der Ergebnisse im Längsschnitt erlaubt); dabei scheidet jedes Jahr ein Viertel der Haushalte aus der Erhebung aus und wird durch neue Haushalte ersetzt. Die Haushalte werden zum Teil - ab 2008 ausschließlich - aus der Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte (siehe oben EVAS-Nr. 63311) durch eine vierfach (Bundesland, Haushaltstyp, soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers, Haushaltsnettoeinkommen) geschichtete Stichprobe ermittelt. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. - Die Befragung erfolgt schriftlich mit zwei Fragebögen. Im „Personenfragebogen“ werden die Haushaltsmitglieder, die am Ende des Vorjahrs 16 Jahre oder älter waren, in rund	NEIN	1, 4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							70 Fragen zu ihrer Person, ihrer derzeitigen Lebenssituation, ihrer Erwerbstätigkeit bzw. früheren Haupterwerbstätigkeit, ihrem Einkommen (aktuell und im Vorjahr), ihren privaten Vorsorgeformen, ihrer Gesundheit und ihrer Ausbildung sowie über verwandte Personen im Haushalt befragt. Dabei gelten die Fragen auch der subjektiven Einschätzung der Befragten zu ihrer Gesundheit oder ihrer finanziellen Situation.		
63421	<b>EU-SILC: Haushaltsbogen</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Privathaushalte (14)	0,04	[Zum Allgemeinen siehe die o.g. Statistik EVAS-Nr. 63411.] Im „Haushaltsfragebogen“ werden die Haushalte in rund 70 Fragen zur Haushaltszusammensetzung (auch zu den seit dem 1. Januar des Vorjahrs eingetretenen Veränderungen), zur Kinderbetreuung, zur Wohnsituation und den Wohnkosten, zur Einschätzung der finanziellen Situation des Haushalts, zum Einkommen im Vorjahr (Haushaltsnettoeinkommen, Einkommen aus öffentlichen Zahlungen [z.B. Kindergeld, Sozialhilfe] und aus privaten Zahlungen [z.B. Unterhaltszahlungen], Einkommen aus Vermögen, Einkommen aus eigenem Garten oder eigener Kleintierhaltung, Einkommensteuerrückerstattung), zur Entrichtung von Grundsteuer, zur finanziellen Unterstützung von haushaltsfremden Personen und zur aktuellen Erwerbssituation des Haupteinkommensbeziehers befragt.	NEIN	1, 4
63911	<b>Zeitbudgeterhebung (§ 7 II BStatG)</b>	Primärerhebung	dezentral	unregelm. (zuletzt 2001/02)	Privathaushalte (5,4)	0,01	Die bislang nur 1991/92 und 2001/02, allerdings EU-weit durchgeführte Erhebung erfasst die Aktivitäten (1991/92: im 5-Minuten-Rhythmus; 2001/02: im 10-Minuten-Rhythmus) eines 24-stündigen Tagesverlaufs bei allen Angehörigen (1991/92: alle Personen ab 12 Jahren, insgesamt ca. 16.000 Personen; 2001/02: alle Personen ab 10 Jahren, insgesamt ca. 12.600 Personen) von repräsentativ ausgewählten Privathaushalten (1991/92: ca. 7.200, 2001/02: ca. 5.400). Erfragt werden Strukturdaten zu den Haushalten und den Personen sowie Zeitverwendungsdaten (Tagebuchaufzeichnungen für zwei aufeinanderfolgende Tage [1991/92] bzw. für drei Tage, davon ein	JA	Die erhobenen Daten geben umfassend Aufschluss über die Zeitverwendung von Personen in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Haushaltstypen. Sie erfassen insbesondere die für unbezahlte Arbeit in Haushalt und Familie sowie die für Bildungs- und Freizeitaktivitäten aufgebrauchte Zeit, die sonst nicht Gegenstand der amtlichen Statistik ist, und damit letztlich das Alltagsleben insgesamt. Zwar liegen zu der Statistik Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts vor, doch geben diese nur einen sehr kleinen Teil der Auswertungsmöglichkeiten wieder. Bei der grundsätzlichen Bedeutung der Statistik, die auch langfristig von Interesse sein wird,

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							Tag am Wochenende [2001/02]). 1991/92 wurden aus den Tagebuchaufzeichnungen über 200 verschiedene Aktivitäten abgeleitet, 2001/02 mehr als 230. Erfragt wird auch, für wen, wo und mit wem die Tätigkeiten jeweils erbracht wurden. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Zu welchem Zeitpunkt die Erhebung demnächst durchgeführt wird, ist noch nicht absehbar.		sollten alle Auswertungsmöglichkeiten auch künftig zur Verfügung stehen.
63931	<b>Erhebung über die private Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Privat- haushalte, Haushalts- mitglieder ab 10 Jahre (12)	0,03	Die EU-weit durchgeführte Statistik beruht auf einer Befragung von höchstens 12.000 privaten Haushalten und den in diesen lebenden Personen ab zehn Jahren. Sie soll Erkenntnisse über die Ausstattung privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie über die Nutzung des Internets in privaten Haushalten liefern. Die Haushalte werden durch eine vierfach (Bundesland, Haushaltstyp, soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers, Haushaltsnettoeinkommen) geschichtete Stichprobe ermittelt. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. - Die Befragung erfolgt schriftlich mit zwei Fragebögen. In dem neun Fragen umfassenden „Haushaltsfragebogen“ werden Angaben zur Haushaltsgröße, zum monatlichen Haushaltsnettoeinkommen, zur sozialen Stellung des Haupteinkommensbeziehers und zu den Informations- und Kommunikationstechnologien im Haushalt (Computer [stationär, Laptop/Notebook, Handheld], Fernseher mit Internet-einrichtung, Spielkonsole, Handy mit Internet-Zugang, Internet-Zugangsart) erfragt. In dem 39 Fragen umfassenden „Personenfragebogen“ werden Angaben zur Person (auch zur Ausbildung und zur Erwerbstätigkeit), zur Nutzung von Computern und des Internet (auch spezieller Dienste, wie z.B. [Video-]Telefonieren, Chatten, Video- oder Musikdownloads), zum Einkaufen über das Internet und zur Nutzung von Handys erfragt.	NEIN	1, 4

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
69911	<b>Basisstatistik zur Überschuldung privater Haushalte</b>	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	Schuldnerberatungsstellen (1)	100	Die erstmals zum Stichtag 31.12.2006 durchgeführte Statistik soll die Datenlage zur Überschuldungssituation privater Haushalte verbessern. Befragt werden die rund 1.000 anerkannten (§ 305 Abs. 1 Nr. 1 Insolvenzordnung) Schuldnerberatungsstellen, die unter der Trägerschaft der Wohlfahrts- und Verbraucherverbände oder der Kommunen stehen oder Mitglied in einem dieser Verbände sind. Nicht einbezogen sind die privaten oder kommerziellen Beratungsstellen selbst (Träger, Zahl und Berufsfelder der Beratungskräfte), zum Stand und zum Ergebnis der Beratung (auch zu den Beendigungsgründen), zu den beratenen Personen (Geschlecht, Alter, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Lebensform, Ausbildung) und Haushalten, zu den finanziellen Verhältnissen und zu dem Hintergrund für die Überschuldung (Forderungen, Zahl und Art der Gläubiger).	NEIN	1 Die Teilnahme an der Erhebung ist freiwillig. Tatsächlich haben sich an der erstmals Anfang 2007 durchgeführten Statistik nur 124 der insgesamt 933 in Betracht gezogenen Beratungsstellen beteiligt; für die Anfang 2008 durchgeführte Folgerhebung wird von rund 260 teilnehmenden Beratungsstellen ausgegangen. Zudem hatten von den im Jahr 2006 erfassten 46.850 beratenen Personen nur 33.141 ihr Einverständnis zur Verwendung der sie betreffenden Daten für statistische Zwecke erteilt. Schließlich ist davon auszugehen, dass viele überschuldete Personen die Dienste von Beratungsstellen überhaupt nicht in Anspruch nehmen. Die Statistik kann daher die Gesamtzahl der überschuldeten Personen oder Haushalte nicht abbilden.
71121	<b>Haushaltsansätze des öffentlichen Gesamthaushalts</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Es handelt sich um eine Berechnung auf der Grundlage der nachstehenden, negativ bewerteten Statistiken EVAS-Nr. 71122-71126.	NEIN	6
71122	<b>Haushaltsansätze des Bundes</b>	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	BMF (0,001)	100	Die Statistik erfasst jährlich die Haushaltsansätze des Bundes (Kernhaushalt) in haushaltsrechtlicher Gliederung (Einzelplan, Kapitel) sowie in der Gliederung nach Einnahme- und Ausgabearten sowie Aufgabenbereichen entsprechend der Haushaltssystematik des Bundes und der Länder.	NEIN	Die jährlichen Haushaltsansätze des Bundes liegen ohnehin im Bundesarchiv vor.
71123	<b>Haushaltsansätze der Sondervermögen des Bundes</b>	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	BMF (0,005)	100	Die Statistik erfasst jährlich die Haushaltsansätze der Sondervermögen des Bundes ("Bundeseisenbahnvermögen", „Entschädigungsfonds“, „Erblastentilgungsfonds“, „ERP-Sondervermögen“, „Versorgungsrücklage“, „Kinderbetreuungsausbau“) in haushaltsrechtlicher Gliederung (Einzelplan, Kapitel) sowie in der Gliederung nach Einnahme- und Ausgabearten sowie Aufgabenbereichen entsprechend der Haushaltssystematik des Bundes und der Länder.	NEIN	Die jährlichen Haushaltsansätze der Sondervermögen des Bundes liegen ohnehin im Bundesarchiv vor.



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
71124	<b>Haushaltsansätze der EU-Anteile</b>	Sekundär- erhebung	zentral	jährlich	BMF (0,001)	100	Die Statistik erfasst jährlich die Haushaltsansätze der deutschen Finanzanteile an der Europäischen Union (EU-Anteile) in haushaltsrechtlicher Gliederung (Einzelplan, Kapitel) sowie in der Gliederung nach Einnahme- und Ausgabearten sowie Aufgabenbereichen entsprechend der Haushaltssystematik des Bundes und der Länder.	NEIN	Die jährlichen Haushaltsansätze der deutschen Finanzanteile an der Europäischen Union liegen ohnehin im Bundesarchiv vor.
71126	<b>Haushaltsansätze der Länder</b>	Sekundär- erhebung	zentral	jährlich	Finanz- ministerien der Länder (0,016)	100	Die Statistik erfasst jährlich die Haushaltsansätze der Länder in haushaltsrechtlicher Gliederung (Einzelplan, Kapitel) sowie in der Gliederung nach Einnahme- und Ausgabearten sowie Aufgabenbereichen entsprechend der Haushaltssystematik des Bundes und der Länder.	NEIN	Die jährlichen Haushaltsansätze der Länder liegen ohnehin in den Archiven der Länder vor.
71131	<b>Vierteljährliche Kassenergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts</b>	Berechnung	zentral	viertel- jährlich			Es handelt sich um eine Berechnung auf der Grundlage der nachstehenden, negativ bewerteten Statistiken EVAS-Nr. 71132-71137.	NEIN	1, 2, 6
71132	<b>Vierteljährliche Kassenergebnisse des Bundes</b>	Sekundär- erhebung	zentral	viertel- jährlich	BMF (0,001)	100	Die Statistik erfasst für das vorangegangene Quartal nach dem Kassenergebnis die Ist-Ausgaben und Ist-Einnahmen des Bundes (Kernhaushalt) in der Gliederung nach Ausgabe- und Einnahmearten, die Bauausgaben nach Aufgabenbereichen und den Schuldenstand nach Arten am Ende des Quartals.	NEIN	1, 2
71133	<b>Vierteljährliche Kassenergebnisse der Sondervermögen des Bundes</b>	Sekundär- erhebung	zentral	viertel- jährlich	BMF (0,007)	100	Die Statistik erfasst für das vorangegangene Quartal nach dem Kassenergebnis die Erträge, Aufwendungen, Investitionsausgaben und Verbindlichkeiten der Sondervermögen des Bundes ("Bundeseisenbahnvermögen", „Entschädigungsfonds“, „Erblastentilgungsfonds“, „ERP-Sondervermögen“, „Versorgungsrücklage“, „Kinderbetreuungsausbau“) sowie des „Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.“ in der Gliederung nach Ausgabe- und Einnahmearten und den Schuldenstand nach Arten am Ende des Quartals.	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
71134	<b>Vierteljährliche Kassenergebnisse der EU-Anteile</b>	Sekundärerhebung	zentral	vierteljährlich	BMF (0,001)	100	Die Statistik erfasst für das vorangegangene Quartal nach dem Kassenergebnis die Ist-Ausgaben und Ist-Einnahmen der deutschen Finanzanteile an der Europäischen Union (EU-Anteile) in der Gliederung nach Ausgabe- und Einnahmearten und den Schuldenstand nach Arten am Ende des Quartals.	NEIN	1, 2
71135	<b>Vierteljährliche Kassenergebnisse der Sozialversicherung</b>	Sekundärerhebung	zentral	vierteljährlich	Sozialversicherungsträger, Bundesagentur für Arbeit (0,007)	100	Die Statistik erfasst für das vorangegangene Quartal nach dem Kassenergebnis die Ist-Ausgaben und Ist-Einnahmen der Sozialversicherungsträger (gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, gesetzliche Rentenversicherung, Alterssicherung für Landwirte) und der Bundesagentur für Arbeit in einer Gliederung, die eine Zuordnung zu den Gruppen des Gruppierungsplans von Bund und Ländern gewährleistet. Die Daten der vierteljährlich nicht berichtspflichtigen gesetzlichen Unfallversicherungsträger werden auf der Basis der Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts (Statistik EVAS-Nr. 71141) geschätzt.	NEIN	1, 2
71136	<b>Vierteljährliche Kassenergebnisse der Länder</b>	Sekundärerhebung	zentral	vierteljährlich	Finanzministerien der Länder (0,016)	100	Die Statistik erfasst für das vorangegangene Quartal nach dem Kassenergebnis die Ist-Ausgaben und Ist-Einnahmen der Länder (Kern- und Extrahaushalte) in der Gliederung nach Ausgabe- und Einnahmearten, die Bauausgaben nach Aufgabenbereichen und den Schuldenstand nach Arten am Ende des Quartals.	NEIN	1, 2
71137	<b>Vierteljährliche Kassenergebnisse der Gemeinden</b>	Sekundärerhebung	dezentral	vierteljährlich	Gemeinden, Gemeindeverbände (13.7)	100	Die Statistik erfasst für das vorangegangene Quartal nach dem Kassenergebnis die Ist-Ausgaben und Ist-Einnahmen - bei Anwendung des doppischen Rechnungswesens die Aus- und Einzahlungen - der Gemeinden und Gemeindeverbände (Kernhaushalte) in der Gliederung nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen, die Ausgaben bzw. Auszahlungen für Baumaßnahmen und für soziale Sicherung nach Aufgabenbereichen und den Schuldenstand nach Arten am Ende des Quartals.	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
71141	<b>Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Das Zahlenmaterial der Jahresrechnungsstatistik wird den Rechnungsabschlüssen der Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden) und der sonstigen zum Berichtskreis gehörenden Institutionen (Sondervermögen des Bundes und der Länder, Finanzanteile der EU, Gemeinde- und Zweckverbände, Sozialversicherungsträger, Bundesagentur für Arbeit) entnommen. Dabei werden die Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der Haushalte sowohl nach den ökonomischen bzw. finanzwirtschaftlichen Arten (ca. 300 einzelne Einnahme- und Ausgabearten [Gruppierungsplan]) als auch nach den öffentlichen Aufgaben (ca. 250 einzelne Aufgabenbereiche [Funktionenplan]) dargestellt, so dass sich für umfangreiche Haushalte bis zu 7.000 Einzelpositionen ergeben. Die Statistik erfasst nicht die Träger der Zusatzversorgung sowie die Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen, da diese nicht zu den öffentlichen Haushalten, sondern zu den öffentlichen Unternehmen gezählt werden (siehe unten Statistik EVAS-Nr. 72111).	JA	Obwohl es sich um eine Berechnung, mithin nicht um eine Erhebung handelt und insoweit Mikrodaten i.e.S. nicht vorliegen, wird die Statistik zur Archivierung vorgeschlagen. Denn die homogene Struktur des Datenmaterials ist wesentlich mehr als die Summe des Zahlenmaterials der Einzelhaushalte, die häufig nach unterschiedlichen Systematiken gegliedert sind. Dies gilt z.B. für die Haushalte der Gemeinden gegenüber denen des Bundes und der Länder. Die Statistik ist daher auch das Ergebnis umfangreicher Umschlüsselungsarbeiten, die erforderlich sind, damit schließlich zusammenfassende oder vergleichende Analysen über alle öffentlichen Haushalte (2004: 17.583) hinweg möglich sind. Die Statistik erhält dadurch eine eigene Qualität. Zudem ist das Zahlenmaterial derart tief gegliedert, dass die Veröffentlichungen der Statistischen Ämter nur hoch aggregierte Daten liefern und nur einen Teil der sinnvollen Merkmalskombinationen erfassen können. Das langfristige Interesse an dieser Statistik darf ohnehin vorausgesetzt werden.
71142	<b>Rechnungsergebnisse des Bundes</b>	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	BMF (0,001)	100	Die Statistik erfasst die Ist-Einnahmen und -Ausgaben nach der Jahresrechnung des Bundes (Kernhaushalt) in haushaltsrechtlicher Gliederung (Einzelplan, Kapitel) sowie in der Gliederung nach Einnahme- und Ausgabearten sowie nach Aufgabenbereichen entsprechend der Haushaltssystematik des Bundes und der Länder.	NEIN	Die jährlichen Haushaltsrechnungen des Bundes liegen ohnehin im Bundesarchiv vor.
71143	<b>Rechnungsergebnisse der Sondervermögen des Bundes</b>	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	BMF (0,005)	100	Die Statistik erfasst die Ist-Einnahmen und -Ausgaben nach der Jahresrechnung der Sondervermögen des Bundes ("Bundeseisenbahnvermögen", "Entschädigungsfonds", "Erblastentilgungsfonds", "ERP-Sondervermögen", "Versorgungsrücklage", "Kinderbetreuungsausbau") in haushaltsrechtlicher Gliederung (Einzelplan, Kapitel) sowie in der Gliederung nach Einnahme- und Ausgabearten sowie nach Aufgabenbereichen entsprechend der Haushaltssystematik des Bundes und der Länder.	NEIN	Die jährlichen Haushaltsrechnungen der Sondervermögen des Bundes liegen ohnehin im Bundesarchiv vor.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
71144	Rechnungsergebnisse der EU-Anteile	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	BMF (0,001)	100	Die Statistik erfasst die Ist-Einnahmen und -Ausgaben nach der Jahresrechnung der deutschen Finanzanteile an der Europäischen Union (EU-Anteile) in haushaltsrechtlicher Gliederung (Einzelplan, Kapitel) sowie in der Gliederung nach Einnahme- und Ausgabearten sowie nach Aufgabenbereichen entsprechend der Haushaltssystematik des Bundes und der Länder.	NEIN	Die jährlichen Haushaltsrechnungen der deutschen Finanzanteile an der Europäischen Union liegen ohnehin im Bundesarchiv vor.
71145	Rechnungsergebnisse der Sozialversicherung	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	Sozialversicherungsträger, Bundesagentur für Arbeit (0,007)	100	Die Statistik erfasst die Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherungsträger in einer Gliederung, die eine Zuordnung zu den Gruppen des Gruppierungsplans von Bund und Ländern gewährleistet. Die Erhebung erfasst nur die Träger der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung; für die übrige Sozialversicherung werden die Daten aus den vierteljährlichen Kassenergebnissen (Statistik EVAS-Nr. 71135) berechnet.	NEIN	1
71146	Rechnungsergebnisse der Länder	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	Finanzministerien der Länder (0,016)	100	Die Statistik erfasst die Ist-Einnahmen und -Ausgaben nach der Jahresrechnung der Länder in haushaltsrechtlicher Gliederung (Einzelplan, Kapitel) sowie in der Gliederung nach Einnahme- und Ausgabearten sowie nach Aufgabenbereichen entsprechend der Haushaltssystematik des Bundes und der Länder.	NEIN	1 Im Übrigen liegen die jährlichen Haushaltsrechnungen der Länder ohnehin in den Archiven der Länder vor.
71147	Rechnungsergebnisse der Gemeinden	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Gemeinden, Gemeindeverbände (13.7)	100	Die Erhebung erfasst die Daten der jährlichen Haushaltsrechnungen der Gemeinden und Gemeindeverbände (Ämter, Samtgemeinden, Verbandsgemeinden, Verwaltungsgemeinschaften, Landkreise, Bezirke [in Bayern], Landschafts- bzw. Bezirksverbände [in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz], Landeswohlfahrtsverbände [in Baden-Württemberg und Hessen] usw.), und zwar bei Anwendung des kammerechnungswesens die Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben und bei Anwendung des doppischen Rechnungswesens die Ein- und Auszahlungen, jeweils nach Arten und Aufgabenbereichen (siehe oben Statistik EVAS-Nr. 71141) bzw. nach Produktgruppen und Konten.	JA	Ergänzend zu der durch das Statistische Bundesamt erstellten Jahresrechnungsstatistik des öffentlichen Gesamthaushalts (Statistik EVAS-Nr. 71141) wird diese dezentrale Statistik zur Archivierung vorgeschlagen. Sie enthält die nicht aggregierten Mikrodaten für alle Haushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände (2004: 13.748). Das Interesse an diesen Mikrodaten wird gerade für die Ebene der Gemeinden und Gemeindeverbände als langfristig gegeben und besonders hoch beurteilt. Die Mikrodaten erlauben die Verknüpfung einzelner Merkmale für umfassende Untersuchungen kommunaler Haushaltsstrukturen auch in lokaler und regionaler Perspektive.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
71148	Rechnungsergebnisse der Zweckverbände	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	kommunale Zweck- verbände (3,3)	100	Die Statistik erfasst die Ist-Einnahmen und -Ausgaben nach der Jahresrechnung der kommunalen Zweckverbände und anderer juristischer Personen zwischengemeindlicher Zusammenarbeit (soweit sie an Stelle kommunaler Körperschaften kommunale Aufgaben erfüllen) in der Gliederung nach Einnahme- und Ausgabearten sowie Aufgabenbereichen entsprechend der für die Finanzstatistik maßgeblichen Systematik oder - bei Anwendung des doppischen Rechnungswesens - die Daten der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, des Anlagennachweises sowie der Behandlung des Jahresergebnisses.	NEIN	1
71211	Statistik über das Steueraufkommen	Sekundär- erhebung	teils zentral, teils dezentral	monatlich bzw. viertel- jährlich	Bund, Bundes- länder, Gemeinden, Gemeinde- verbände (13)	100	Die beim Bund und den Ländern monatlich, bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden vierteljährlich durchgeführte Erhebung erfasst die kassenmäßigen Steuereinnahmen, gegliedert nach Steuerarten. Da das ursprüngliche Steueraufkommen der Gebietskörperschaften durch komplizierte Verteilungsvorgänge verändert wird, ergeben sich jeweils Beträge vor und nach der sog. Steuerverteilung.	NEIN	1, 2
71231	Realsteuervergleich	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	Gemeinden (13)	100	Die Statistik betrifft zunächst die Realsteuern (Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer), deren Istaufkommen zusammen mit den jeweiligen Hebesätzen in den einzelnen Gemeinden erhoben wird. Erhoben werden ferner die Gewerbesteuerumlage (Abführung eines Teils der Gewerbesteuer an Bund und Länder) sowie der Gemeindeanteil an der Einkommen- und der Umsatzsteuer. Aus dem Realsteuer-Istaufkommen lässt sich - durch die Anwendung fiktiver einheitlicher Hebesätze - die Realsteuerkraft der einzelnen Gemeinden berechnen, die als Indikator für die Wirtschaftskraft der Gemeinde gelten kann. Bei weiterer Berücksichtigung des Gemeindeanteils an der Einkommen- und der Umsatzsteuer und der Abführung von Gewerbesteuer errechnet sich daraus die gemeindliche Steuerkraft als Indikator für die gemeindliche Finanzkraft. Die Statistik gibt somit Aufschluss über die wirtschaftliche bzw. finanzielle Lage der Gemeinden und hat v.a. Konsequenzen für den Länder- und den kommunalen Finanzausgleich.	NEIN	1, 2, 3

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
71311	<b>Vierteljährliche Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts</b>	Berechnung	dezentral	viertel- jährlich			Es handelt sich um eine Berechnung, die auf den - negativ bewerteten - Statistiken der vierteljährlichen Kassenergebnisse (Statistiken EVAS-Nr. 71132-71137) beruht.	NEIN	1, 2, 6
71312	<b>Vierteljährliche Schulden des Bundes</b>	Sekundär- erhebung	zentral	viertel- jährlich	BMF bzw. Deutsche Fi- nanzagentur (0,001)	100	Erhoben wird der Schuldenstand des Bundes nach Hauptschuldarten zum Ende des Berichtsquartals.	NEIN	1, 2, 3
71313	<b>Vierteljährliche Schulden der Sondervermögen des Bundes</b>	Sekundär- erhebung	zentral	viertel- jährlich	BMF bzw. Deutsche Fi- nanzagentur (0,002)	100	Erhoben wird der Schuldenstand des Sondervermögens „Entschädigungsfonds“ nach Hauptschuldarten zum Ende des Berichtsquartals. Die übrigen Sondervermögen des Bundes sind nicht verschuldet, oder aber ihre Schulden sind auf den Bund übergegangen.	NEIN	1, 2, 3
71316	<b>Vierteljährliche Schulden der Länder</b>	Sekundär- erhebung	zentral	viertel- jährlich	Finanz- ministerien der Länder (0,016)	100	Erhoben wird der Schuldenstand der Länder nach Hauptschuldarten zum Ende des Berichtsquartals.	NEIN	1, 2, 3
71321	<b>Jährliche Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Es handelt sich um eine Berechnung, die auf den - negativ bewerteten - Statistiken EVAS-Nr. 71322-71328 beruht.	NEIN	1, 2, 6
71322	<b>Jährliche Schulden des Bundes</b>	Sekundär- erhebung	zentral	jährlich	BMF bzw. Bundes- schulden- verwaltung (0,001)	100	Die Statistik erfasst die Schulden des Bundes zum Ende des Berichtsjahrs. Erhoben werden die Beträge nach den Zugängen (Schuldenaufnahmen [nach Laufzeiten], sonstige Zugänge) und Abgängen (Schuldentilgungen, sonstige Abgänge), jeweils nach Schuldenarten. Erhoben werden auch Angaben zu Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen.	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
71323	<b>Jährliche Schulden der Sondervermögen des Bundes</b>	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	BMF bzw. Deutsche Finanzagentur (0,002)	100	Die Statistik erfasst die Schulden des Sondervermögens „Entschädigungsfonds“ zum Ende des Berichtsjahrs. Erhoben werden die Beträge nach den Zugängen (Schuldenaufnahmen [nach Laufzeiten], sonstige Zugänge) und Abgängen (Schuldentilgungen, sonstige Abgänge), jeweils nach Schuldenarten. Erhoben werden auch Angaben zu Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen. Die übrigen Sondervermögen des Bundes sind nicht verschuldet, oder aber ihre Schulden sind auf den Bund übergegangen.	NEIN	1, 2
71326	<b>Jährliche Schulden der Länder</b>	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	Finanzministerien der Länder (0,016)	100	Die Statistik erfasst die Schulden der Länder zum Ende des Berichtsjahrs. Erhoben werden die Beträge nach den Zugängen (Schuldenaufnahmen [nach Laufzeiten], sonstige Zugänge) und Abgängen (Schuldentilgungen, sonstige Abgänge), jeweils nach Schuldenarten. Erhoben werden auch Angaben zu Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen.	NEIN	1, 2
71327	<b>Jährliche Schulden der Gemeinden</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Gemeinden, Gemeindeverbände (13,4)	100	Die Statistik erfasst die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände zum Ende des Berichtsjahrs. Erhoben werden die Beträge nach den Zugängen (Schuldenaufnahmen [nach Laufzeiten], sonstige Zugänge) und Abgängen (Schuldentilgungen, sonstige Abgänge), jeweils nach Schuldenarten. Erhoben werden auch Angaben zu Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen.	NEIN	1, 2
71328	<b>Jährliche Schulden der Zweckverbände</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Zweckverbände (3,3)	100	Die Statistik erfasst die Schulden der kommunalen Zweckverbände (soweit sie kameral buchen) zum Ende des Berichtsjahrs. Erhoben werden die Beträge nach den Zugängen (Schuldenaufnahmen [nach Laufzeiten], sonstige Zugänge) und Abgängen (Schuldentilgungen, sonstige Abgänge), jeweils nach Schuldenarten. Erhoben werden auch Angaben zu Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen.	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
71411	<b>Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts</b>	Berechnung	zentral	jährlich			Es handelt sich um eine Berechnung, die auf den - negativ bewerteten - Statistiken EVAS-Nr. 71412-71418 sowie auf der - ebenfalls negativ bewerteten - Statistik EVAS-Nr. 72311 beruht.	NEIN	1, 2, 6
71412	<b>Finanzvermögen des Bundes</b>	Primärerhebung	zentral	jährlich	BMF (0,001)	100	Die seit 2004 durchgeführte Statistik betrifft das Finanzvermögen des Bundes zum Stichtag 31. Dezember. Erhoben werden Angaben zum Bargeld und den Einlagen, zu den Wertpapieren und den Finanzderivaten, zu den vergebenen Krediten (nach Schuldnergruppen und Laufzeiten [bis zu 1 Jahr / mehr als 1 Jahr]; ohne BAföG-Zahlungen [werden später zentral hinzugefügt]), zu den Anteilsrechten (z.B. Aktien und Investmentzertifikate) und zu den sonstigen Forderungen (z.B. Gebühren, Steuern, Sozialbeiträge, Dividenden, Zinsen) - insgesamt 51 mögliche Positionen. Zusammen mit der Schuldenstatistik bildet die Statistik über das Finanzvermögen die Grundlage für die Stabilitätsberichterstattung an die Europäische Kommission. Ausführliche Veröffentlichungen sollen erstmals 2009 (für die Erhebung vom 31. Dezember 2007) erfolgen.	NEIN	1, 2
71413	<b>Finanzvermögen der Sondervermögen des Bundes</b>	Primärerhebung	zentral	jährlich	BMF (0,005)	100	Die Statistik betrifft das Finanzvermögen der Sondervermögen des Bundes ("Bundeseisenbahnvermögen", „Entschädigungsfonds“, „Erblastentilgungsfonds“, „ERP-Sondervermögen“, „Versorgungsrücklage“, „Kinderbetreuungsausbau“). [Im Übrigen siehe die Beschreibung zu der o.g. Statistik EVAS-Nr. 71412.]	NEIN	1, 2
71415	<b>Finanzvermögen der Sozialversicherung</b>	Primärerhebung	zentral	jährlich	Sozialversicherungsträger, Bundesagentur für Arbeit (0,007)	100	Die Statistik betrifft das Finanzvermögen der Sozialversicherungsträger und der Bundesanstalt für Arbeit. [Im Übrigen siehe die Beschreibung zu der o.g. Statistik EVAS-Nr. 71412.]	NEIN	1, 2



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
71416	<b>Finanzvermögen der Länder</b>	Primärerhebung	zentral	jährlich	Finanzministerien der Länder (0,016)	100	Die Statistik betrifft das Finanzvermögen der Länder einschließlich ihrer Sondervermögen. [Im Übrigen siehe die Beschreibung zu der o.g. Statistik EVAS-Nr. 71412.]	NEIN	1, 2
71417	<b>Finanzvermögen der Gemeinden</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Gemeinden, Gemeindeverbände (13,4)	100	Die Statistik betrifft das Finanzvermögen der Gemeinden (einschließlich ihrer Sondervermögen) und Gemeindeverbände. [Im Übrigen siehe die Beschreibung zu der o.g. Statistik EVAS-Nr. 71412.]	NEIN	1, 2
71418	<b>Finanzvermögen der Zweckverbände</b>	Primärerhebung	dezentral	jährlich	Zweckverbände (4,4)	100	Die Statistik betrifft das Finanzvermögen der kommunalen Zweckverbände (hierzu zählen auch die Verwaltungsgemeinschaften in Baden-Württemberg und Bayern). [Im Übrigen siehe die Beschreibung zu der o.g. Statistik EVAS-Nr. 71412.]	NEIN	1, 2
71911	<b>Berichtskreismanagement Finanz- und Personalstatistiken</b>	Register	dezentral	unregelm.			Es handelt sich um von den Statistischen Landesämtern aufgebaute Datenbanken zur Berichtskreispflege im Bereich der Finanz- und Personalstatistiken. Die Notwendigkeit hierzu hatte sich v.a. durch die zunehmende Ausgliederung von Aufgaben aus den öffentlichen Haushalten und entsprechende Beauftragungen öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen ergeben, die damit - unter bestimmten Voraussetzungen - ihrerseits berichtspflichtig wurden.	NEIN	6
72111	<b>Jahresabschlüsse öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen</b>	Primärerhebung	überwiegend dezentral	jährlich	öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (13)	100	Die Statistik betrifft diejenigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, an denen die öffentliche Hand mehrheitlich beteiligt ist, sei es in öffentlicher (z.B. als Eigen- oder Landesbetriebe) oder in privater Rechtsform (z.B. als GmbH oder GmbH & Co. KG). Dabei handelt es sich überwiegend um Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft, insbes. Versorgungsbetriebe bzw. -zweckverbände (meist Wasser/Abwasser), in den neuen Ländern häufig auch Unternehmen im Bereich Wohnungswesen. Die meisten dieser Einheiten sind ausgesprochen klein, doch gehören zum Berichtskreis auch Flughäfen, Krankenhäuser und Universitätskliniken. Erhoben	JA	Ausgliederungen von Aufgaben aus den öffentlichen Haushalten lassen sich schon seit längerem feststellen und nehmen weiter zu. Die Anzahl der damit betrauten öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen belief sich 2004 auf 13.498 mit zusammen fast 2 Mio Beschäftigten. In den Jahresrechnungsstatistiken der öffentlichen Haushalte sind diese Einheiten nicht enthalten. Die Statistik ist daher eine Ergänzung der positiv bewerteten Jahresrechnungsstatistiken (Statistiken EVAS-Nr. 71141 und 71147) und unverzichtbar zur vollständigen Abbildung der Finanzen des öffentlichen Sektors. Zudem erfolgen entsprechende Veröffentlichungen nur durch wenige Statisti-

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							werden jeweils die Daten der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, des Anlagennachweises und der Behandlung des Jahresergebnisses (insgesamt mehr als 150 Merkmale).		sche Landesämter (Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Thüringen).
72112	<b>Vierteljahresdaten öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors</b>	Primärerhebung	überwiegend dezentral	vierteljährlich	öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (3)	100	Die erstmals 2006 durchgeführte Statistik betrifft nur die nicht marktfinanzierten öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen; diese werden gemäß dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zum sog. Staatssektor gerechnet. Erhoben werden Angaben zu den Aufwendungen, Erträgen und Investitionsausgaben, jeweils nach Arten. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse ist bislang nicht vorgesehen.	NEIN	2
72211	<b>Jährliche Schulden der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen</b>	Primärerhebung	überwiegend dezentral	jährlich	öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (13,5)	100	[Zum Berichtskreis siehe die Beschreibung zu der Statistik EVAS-Nr. 72111.] Erhoben werden Angaben zum Schuldenstand am 31. Dezember des Berichtsjahrs sowie zur Schuldenbewegung im Berichtsjahr, jeweils nach Art der Schulden.	NEIN	1, 2
72212	<b>Vierteljährliche Schulden der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors</b>	Primärerhebung	überwiegend dezentral	vierteljährlich	öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (3,4)	100	Die erstmals 2006 durchgeführte Statistik betrifft nur die nicht marktfinanzierten öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen; diese werden gemäß dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zum sog. Staatssektor gerechnet. Erhoben werden Angaben zu den Verbindlichkeiten am Ende des Berichtsquartals (gegenüber Kreditinstituten bzw. sonstigem Kreditmarkt / gegenüber dem Träger bzw. Eigner / gegenüber sonstigen öffentlichen Haushalten / sonstige Verbindlichkeiten).	NEIN	1, 2
72311	<b>Finanzvermögen der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Staatssektors</b>	Primärerhebung	überwiegend dezentral	jährlich	öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (3,4)	100	Die erstmals 2006 durchgeführte Statistik betrifft nur die nicht marktfinanzierten öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen; diese werden gemäß dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zum sog. Staatssektor gerechnet. [Die Erhebungsmerkmale sind in der Beschreibung zu der Statistik EVAS-Nr. 71412 aufgeführt.]	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
73111	<b>Lohn- und Einkommensteuerstatistik</b>	Sekundärerhebung	dezentral	alle 3 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2010)	Oberfinanzdirektionen (0,02)	100	Die alle drei Jahre - zuletzt 2007 - durchgeführte Erhebung betrifft die steuerpflichtigen natürlichen Personen. Erhoben werden zum einen Angaben zu diesen selbst (Geschlecht, Geburtsjahr, Religion, Stellung im Beruf, Kinderfreibeträge, Wohnsitzgemeinde, Wirtschaftszweig bzw. Art des Freien Berufs, Art der Steuerpflicht, Steuerklasse, Veranlagungsart), zum anderen die für die Einkommensteuerveranlagung maßgebenden Angaben (Bruttolohn, Einkünfte, Einkommen, zu versteuerndes Einkommen, Sondervergünstigungen, Lohn-, Einkommen- und Kirchensteuer, vermögenswirksame Leistungen einschließlich Arbeitnehmer-Sparzulage, Lohn- und Einkommensersatzleistungen usw.). Zusammen veranlagte Ehepaare werden in der Statistik als 1 Steuerpflichtiger abgebildet. Bei Steuerpflichtigen, für die keine Einkommensteuerveranlagung durchgeführt wurde, werden Angaben aus den elektronischen Lohnsteuerbescheinigungen bzw. aus den manuellen Besonderen Lohnsteuerbescheinigungen der Arbeitgeber erfasst.	JA	Die Statistik zeichnet sich durch eine sehr große Anzahl von Einzeldatensätzen (2001: ca. 36,7 Mio Steuerfälle) mit jeweils bis zu 400 Merkmalen sowie durch eine sehr hohe Datenqualität aus. Auch wenn diese Statistik zunächst einen kurzfristigen Informationsbedarf befriedigt (z.B. Beobachtung der Wirkungsweise des Steuersystems, Simulation verschiedener Steuerrechtszustände, Berechnung der Schlüsselzahlen für die Aufteilung des Gemeindeanteils [siehe Statistik EVAS-Nr. 73721]), bietet sie aufgrund ihrer Datenvielfalt auch langfristig vielfältige Analysemöglichkeiten. Die Statistik liefert wertvolle Informationen zur Einkommensverteilung und -struktur und ermöglicht wegen der Angaben zu den Merkmalsträgern (Steuerpflichtige) und als Vollerhebung auch kleinräumige Analysen etwa zum Auftreten oder zur Bedingtheit von Armut und Reichtum. Besonders die Bezieher hoher und höchster Einkommen sind in keiner anderen Statistik so genau erfasst. Die langfristige Nachfrage dieser Statistik dürfte außer Zweifel stehen.
73121	<b>Statistik im Feststellungsverfahren</b>	Sekundärerhebung	dezentral	bislang alle 3 Jahre (zuletzt 2007), ab 2008 jährlich	Oberfinanzdirektionen (0,02)	100	Die Statistik betrifft die Personengesellschaften/Gemeinschaften (z.B. GbR, OHG, KG, GmbH & Co. KG, Erben- und Grundstücksgemeinschaften; 2001: 923.377). Da diese selbst nicht steuerpflichtig sind, werden, werden ihre Einkünfte durch die „gesonderte und einheitliche Gewinnfeststellung“ ermittelt und auf die Beteiligten, entsprechend ihren Anteilen, aufgeteilt, die sie dann im Rahmen der Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer versteuern. Erhoben werden die im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben zu den Einkünften oder Einnahmen sowie Angaben zum Sitz (Gemeinde), zur Rechtsform, zur Anzahl der Beteiligten und zum Wirtschaftszweig. Die Statistik liefert Informationen über die Höhe der verschiedenen Einkunftsarten, die Anzahl der Beteiligten und - über die bei der Feststellungserklärung gewonnenen Informationen - übt verschiedene Steuervergünstigungen. Nicht zuletzt ermöglicht sie die Berechnung von Auswirkungen geplanter Steuerrechtsänderungen.	NEIN	1, 2

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
73131	<b>Stichprobenerhebung aus der Lohn- und Ein- kommensteuerstatistik</b>	Berechnung	zentral	alle 3 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2010)			Gemäß § 7 Abs. 3 StStatG ziehen die Statistischen Landesämter aus der Lohn- und Einkommensteuerstatistik eine 25 %-Stichprobe (diese Aufgabe hat aus Kostengründen das Statistische Bundesamt übernommen), woraus das Statistische Bundesamt eine 10 %-Stichprobe erstellt. Letztere dient Zusatzaufbereitungen zur Abschätzung finanzieller und organisatorischer Auswirkungen der Änderung von Regelungen im Rahmen der Fortentwicklung des Steuer- und Transfersystems.	NEIN	2, 6 Die 25 %-Stichprobe ist nur bundesweit repräsentativ, da bei der Ziehung auf eine Schichtung nach Bundesländern verzichtet wird.
73211	<b>Körperschaftsteuer- statistik</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	alle 3 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2010)	Oberfinanz- direktionen (0,02)	100	Im Rahmen dieser Statistik werden die Körperschaftsteuererklärungen und ihre Anlagen statistisch aufbereitet; betroffen waren 2001 ca. 813.000 Steuerpflichtige (Unternehmen). Erhoben werden Angaben zu den Einkünften, zum Einkommen, zum zu versteuernden Einkommen, zu Sondervergünstigungen und zur Körperschaftsteuer (mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben), außerdem zum Sitz (Gemeinde), zur Rechtsform, zur Organschaft, zum Wirtschaftszweig, zur Art der Steuerpflicht und zur Veranlagungsart. Wegen Änderungen im Steuerrecht (z.B. 2001 Ablösung des „Anrechnungsverfahrens“ durch das „Halbeinkünfteverfahren“) schwankt die Höhe der Körperschaftsteuer beträchtlich; jedenfalls erreicht sie nur einen kleinen Teil (ca. 15 %) der Höhe der Lohn- und Einkommensteuer.	NEIN	1, 2
73311	<b>Umsatzsteuerstatistik</b>	Sekundär- erhebung	dezentral	jährlich	Oberfinanz- direktionen (0,02)	100	Die Statistik beruht auf den Umsatzsteuer-Voranmeldungen der rund 3 Mio steuerpflichtigen Unternehmen. Erhoben werden im Wesentlichen die Wertangaben der Umsätze (steuerpflichtige und steuerfreie) sowie die darauf entfallenden Steuern - untergliedert wie im Formular der Umsatzsteuer-Voranmeldung - sowie Angaben zu dem Unternehmen selbst (Sitz [Gemeinde], Rechtsform, Wirtschaftszweig, Beginn und Ende der Steuerpflicht, Besteuerungsform, Vorauszahlungszeitraum). Die Statistik ist nicht nur ein Instrument der Fiskal- und Steuerpolitik, sondern dient auch der allgemeinen Wirtschaftsbeobachtung. Mit ihren Angaben über die Entwicklung der Umsät-	NEIN	1 Angaben zum Umsatz sind bereits in dem - positiv bewerteten - Unternehmensregister enthalten (siehe oben EVAS-Nr. 52111/52121).

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							ze in fast allen Wirtschaftsbereichen liefert sie Informationen, die in dieser Vollständigkeit in keiner anderen Bundesstatistik enthalten sind. - Da ca. 40 % der Umsatzsteuerpflichtigen nicht zur Abgabe einer Voranmeldung verpflichtet sind (Jahreszahler), werden die von diesen einzureichenden Umsatzsteuer-Erklärungen ab 2008 in die Erhebung einbezogen. Insoweit gliedert sich die Statistik nunmehr in die EVAS-Nr. 73311 („Umsatzsteuerstatistik [Voranmeldungen]“) und 73321 („Umsatzsteuerstatistik [Veranlagungen]“).		
73511	<b>Gewerbesteuerstatistik</b>	Sekundärerhebung	dezentral	alle 3 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2010)	Oberfinanz- direktionen (0,02)	100	Die Statistik betrifft die rund 2,5 Mio Gewerbesteuerpflichtigen. Erhoben werden Angaben zum Gewinn bzw. Verlust aus dem Gewerbebetrieb, zu den Hinzurechnungs- und Kürzungsbeträgen sowie dem sich daraus ergebenden Gewerbeertrag, zu den Freibeträgen und zu dem Gewerbesteuermessbetrag nach dem Gewerbeertrag (mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben). Erhoben werden außerdem Angaben zu dem Gewerbebetrieb selbst (Sitz [Gemeinde], Rechtsform, Art der Ertragsteuerpflicht, Wirtschaftszweig). Die Statistik erfasst zudem die sog. Zerlegung der Gewerbesteuer. Diese erfolgt, wenn mehrere Gemeinden hinsichtlich desselben Unternehmens heheberechtigt sind (weil sich die Betriebsstätten eines Betriebs in mehreren Gemeinden befinden oder sich eine Betriebsstätte über mehrere Gemeinden erstreckt oder eine Betriebsstätte im Laufe des Jahres von einer Gemeinde in eine andere verlegt worden ist). Die Zerlegung erfolgt i.d.R. nach den Anteilen der gezahlten Löhne.	NEIN	1 Die Höhe des Gewerbeertrags wird von steuerrechtlichen Regelungen beeinflusst, die selbst immer wieder Änderungen unterworfen sind. Dagegen werden die - langfristig wohl eher nachgefragten - Gewinne bzw. Verluste aus dem Gewerbebetrieb bereits in der Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerstatistik erfasst.
73611	<b>Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik</b>	Sekundärerhebung	dezentral	bislang alle 5 Jahre (zuletzt 2007), ab 2008 jährlich	Erbschaft- steuer- Finanzämter (0,054)	100	Die bislang nur für 2002 und 2007 (ausnahmsweise auch für 2006, soweit der Wert des Erverbsvermögens durch automatisierte Verfahren ermittelt wurde) durchgeführte Statistik erfasste alle Erwerbe, für die in dem betreffenden Jahr Erbschaft- oder Schenkungsteuer erstmalig festgesetzt wurde. Erhoben wurden - außer der Erwerbsart, dem Jahr der Entstehung der Steuer und der Art der Steuerpflicht - Anga-	NEIN	1 Der überwiegende Teil der Vermögensübergänge wird - da wegen der hohen Freibeträge steuerfrei - von der Statistik nicht erfasst.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							ben zu dem steuerpflichtigen Erwerb (nach Vermögensarten), zur Steuerklasse des Erwerbers, zum Steuersatz und zu der schließlich festgesetzten Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer. Bei mehreren Erwerbern aus dem Nachlass eines Inländers wurden zusätzlich Angaben zum Nachlass (untergliedert nach Vermögensarten) sowie zu den Abzügen für Nachlassverbindlichkeiten erhoben. - Ab 2008 wird die Statistik jährlich durchgeführt, da seit der Nichterhebung der Vermögensteuer (1997) sonst keine weitere Steuerstatistik zu Vermögenswerten mehr existiert und damit eine lückenlose Darstellung der Vermögensübertragungen nach Entstehungsjahren ermöglicht wird, was für den zu erwartenden starken Anstieg der Erbfälle für erforderlich gehalten wird.		
73711	Lohnsteuerzerlegung	Sekundärerhebung	dezentral	bislang alle 3 Jahre (zuletzt 2007), ab 2008 jährlich	Finanzämter (0,6)	100	Die Erhebung erfasst die sog. Zerlegung der Lohnsteuer. Betroffen sind diejenigen Lohnsteuerzahler/innen, bei denen das Wohnsitz- und das Einnahmeland (letzterem fließt die vom Arbeitgeber abgeführte Lohnsteuer zunächst zu) nicht übereinstimmen. Dies ist etwa bei länderüberschreitenden Pendler(inne)n der Fall oder dann, wenn die Lohnabrechnung in einem anderen Bundesland erfolgt (häufiger bei großen Firmen). In Sachsen waren 1995 hiervon 13,6 % aller Lohnsteuerfälle betroffen. Die Lohnsteuer steht aber zu 42,5 % dem Wohnsitzland zu (im Übrigen dem Bund und den Gemeinden). Insoweit errechnen sich dann Forderungen der Länder untereinander. Die Erhebung wird von dem Statistischen Landesamt des Wohnsitzlandes anhand der Lohnsteuerkarten (heute elektronisch übermittelt) durchgeführt.	NEIN	2 Es handelt es sich primär um eine Erhebung für Zwecke des Finanzausgleichs.
73721	Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer: Schlüsselzählermittlung	Berechnung	dezentral	alle 3 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2010)			Es handelt sich um eine Berechnung. Sie betrifft die Verteilung des Gemeindeanteils an der Lohn- und Einkommensteuer (15 %) sowie am Zinsabschlag (12 %) auf die einzelnen Gemeinden eines Landes. Hierzu wird für jede Gemeinde deren Anteil - bis auf ein Zehntausendstel Promille genau - an der Lohn- und Einkommensteuer des betreffenden Landes festgestellt (Schlüsselzahl). Im Hinblick auf Gemeinden	NEIN	2, 6

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							mit ohnehin einkommensstarken Einwohnern wird dabei ausgleichend die Lohn- und Einkommensteuer nicht in ihrer tatsächlichen Höhe zu Grunde gelegt, sondern so berechnet, als ob jeder Steuerfall ein Einkommen von höchstens € 30.000 bzw. € 60.000 (bei Zusammenveranlagung) aufgewiesen hätte (Sockelgrenzen).		
73722	<b>Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer: Modellrechnungen</b>	Berechnung	dezentral	alle 3 Jahre (zuletzt 2007, demnächst 2010)			Es handelt sich um sog. Modellrechnungen, die im Hinblick auf die alle drei Jahre erfolgende Anpassung der Sockelgrenzen (siehe oben EVAS-Nr. 73721) vorab von den Statistischen Landesämtern vorgenommen werden.	NEIN	2, 6
73732	<b>Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer: Modellrechnungen</b>	Berechnung	zentral	unregelm.			Es handelt sich um sog. Modellrechnungen. Sie betreffen die Aufteilung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer (2,2 %) auf die Länder und dann auf die Gemeinden. Der z.Zt. insoweit geltende Verteilungsschlüssel soll zum 01.01.2009 auf einen fortschreibungsfähigen Verteilungsschlüssel umgestellt werden; im Hinblick darauf ist das Statistische Bundesamt mit Modellrechnungen beauftragt (§ 5d Abs. 1 GemFinRefG).	NEIN	2, 6
74111	<b>Personalstandstatistik des Bundes</b>	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	Betriebe, Besoldungs- dienst- stellen, Forschungs- einrich- tungen (0,8)	100	Die Statistik betrifft die Beschäftigten des Bundes, des Bundeseisenbahnvermögens, der Bundesagentur für Arbeit, der Deutschen Bundesbank, der Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Bundes und weiterer Einrichtungen im Bundesbereich (rechtlich selbstständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform, Einrichtungen in privater Rechtsform mit überwiegend öffentlicher Beteiligung), soweit diese in einem unmittelbaren Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis mit der jeweiligen Einrichtung stehen. Erhoben werden zum Stichtag 30. Juni Angaben zum Alter (Geburtsmonat und -jahr), zum Geschlecht, zur Art, zum Umfang und zur Dauer des Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnisses, zur Laufbahn- bzw. zur Entgeltgruppe bzw. zur Einstufung, zur	NEIN	1, 3 Die Statistik beruht auf prozessproduzierten Daten aus laufend gepflegten Besoldungs- bzw. Verwaltungsdateien zentraler Personalabrechnungsstellen. Es ist davon auszugehen, dass im Hinblick auf die Archivierung die Daten aus diesen Informationssystemen vorrangig in Betracht kommen, schon weil sie auch die Namen der betroffenen Personen umfassen. Im Übrigen erscheinen die Veröffentlichungen ausreichend.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							Dienst- bzw. Lebensaltersstufe, zur Ortszuschlagsstufe oder zur Stufe des Familienzuschlags, zu den Bruttoeinkünften im Monat Juni (gegliedert nach Bezügebestandteilen), zum Dienst- bzw. Arbeitsort (bei den in einem Dienstverhältnis stehenden Personen auch zum Wohnort) sowie zum Einzeplan/Kapitel und zum Aufgabenbereich.		
74121	<b>Personalstandstatistik der Länder, Gemeinden und -verbände</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Betriebe, Besoldungsdienststellen (10)	100	Die Statistik betrifft die Beschäftigten der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände und kommunalen Zweckverbände, der Sozialversicherungsträger unter Aufsicht des Länder und weiterer Einrichtungen im Landesbereich und kommunalen Bereich (rechtlich selbstständige Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform, Einrichtungen in privater Rechtsform mit überwiegend öffentlicher Beteiligung), soweit diese in einem unmittelbaren Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis mit der jeweiligen Einrichtung stehen. Erhoben werden zum Stichtag 30. Juni Angaben zum Alter (Geburtsmonat und -jahr), zum Geschlecht, zur Art, zum Umfang und zur Dauer des Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnisses, zur Laufbahn- bzw. zur Entgeltgruppe bzw. zur Einstufung, zur Dienst- bzw. Lebensaltersstufe, zur Ortszuschlagsstufe oder zur Stufe des Familienzuschlags, zu den Bruttoeinkünften im Monat Juni (gegliedert nach Bezügebestandteilen), zum Dienst- bzw. Arbeitsort (bei den in einem Dienstverhältnis stehenden Personen auch zum Wohnort) sowie zum Einzeplan/Kapitel (nur bei den Beschäftigten der Länder) und zum Aufgabenbereich.	NEIN	1, 3 Die Statistik beruht auf prozessproduzierten Daten aus laufend gepflegten Besoldungs- bzw. Verwaltungsdateien zentraler Personalabrechnungsstellen. Es ist davon auszugehen, dass im Hinblick auf die Archivierung die Daten aus diesen Informationssystemen - jedenfalls für die Länder und die größeren Gemeinden - vorrangig in Betracht kommen, schon weil sie auch die Namen der betroffenen Personen umfassen. Im Übrigen erscheinen die Veröffentlichungen ausreichend.
74211	<b>Versorgungsempfängerstatistik</b>	Sekundärerhebung	überwiegend dezentral	jährlich	Versorgungsdienststellen (1)	100	Die seit 1994 durchgeführte Statistik betrifft die Empfänger/innen von Versorgungsbezügen (nach Beamten- und Soldatenversorgungsrecht sowie nach dem Gesetz zu Artikel 131 GG und nach beamtenrechtlichen Grundsätzen) des Bundes, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der kommunalen Zweckverbände, des Bundeseisenbahnvermögens, des Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V., der Bundesagentur für Arbeit, der Deutschen Bundesbank, der So-	NEIN	1



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							zialversicherungsträger, der Träger der Zusatzversicherung und der rechtlich selbstständigen Anstalten, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen Rechts mit Dienstherrnfähigkeit (öffentlich-rechtliches Alterssicherungssystem). Erhoben werden zum Stichtag 1. Januar Angaben zum Alter (Geburtsmonat und -jahr), zum Geschlecht, zum Familienstand, zur Art des früheren Dienstverhältnisses, zur Rechtsgrundlage der Versorgung, zur Art des Versorgungsanspruchs, zur Laufbahn- und Besoldungsgruppe, zum Wohnort, zum Ruhegehaltssatz, zum Grund für den Eintritt des Versorgungsfalls, zu den Bruttoverorgungsbezügen des Vorjahrs, zu den Bruttoverorgungsbezügen im Januar (gegliedert nach Bezügebestandteilen) und zu den Versorgungsabschlägen (bei vorzeitiger Versetzung in den Ruhestand). Versorgungsempfänger/innen der rechtlich selbstständigen Anstalten, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen Rechts mit Dienstherrnfähigkeit werden mit einem verkürzten Merkmalskatalog erhoben.		
74221	<b>Sonderversorgungsempfängerstatistik</b>	Sekundärerhebung	dezentral	jährlich	Behörden (0,05)	100	Die Statistik betrifft die Empfänger/innen von nicht in die gesetzliche Rentenversicherung überführten Leistungen aus Sonderversorgungssystemen im Beitrittsgebiet (NVA, Angehörige der Deutschen Volkspolizei nebst den Organen der Feuerwehr und des Strafvollzugs, Angehörige der Zollverwaltung, Angehörige des MfS/AfNS). Dies betrifft lediglich bestimmte Vorruhestandsleistungen und Teilrenten. Erhoben werden Angaben zum Alter (Geburtsmonat und -jahr), zur Art des Versorgungsanspruchs, zu den Bruttobezügen des Vorjahrs, zu den Beiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung, zu den anrechenbaren Einkünften (einschließlich Renten) und zu den durchschnittlichen Zahlungsbeträgen der jeweiligen Versorgungsleistungen, außerdem zu den Bestandsveränderungen im Vorjahr und zum Einzelplan/Kapitel/Titel.	NEIN	2 Die Statistik dient vorwiegend der Erstellung gesicherter Kostenberechnungen zur Haushaltsaufstellung des Bundes und der neuen Länder.
79411	<b>Frauenförderungsstatistik in Sachsen</b>						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
79412	Umsetzung Thüringer Gleichstellungsgesetz						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
79413	Statistik des Landesgleichstellungsgesetzes im Saarland						[Es handelt sich um eine Statistik, die sich auf ein einzelnes Bundesland bezieht (sog. spezielle Landesstatistik). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
79911	Tabaksteuerstatistik	Sekundärerhebung	zentral	monatlich	Zentrale Steuerzeichenstelle Bünde (0,001)	100	Die Statistik dient der Beurteilung des Aufkommens an Tabaksteuer und des Absatzes an Tabakwaren (Zigaretten, Zigarillos, Zigarren, Rauchtobak [Feinschnitt, Pfeifentobak]). Über den tatsächlichen Konsum von Tabakwaren sagt sie nur näherungsweise etwas aus. Die Erhebung beruht auf den Steuerzeichenbestellungen bzw. -rückgaben der Hersteller und Einführer von Tabakwaren. Erhoben werden Angaben zu den Kleinverkaufspreisen, zu den Absatzmengen und zu den Steuerwerten (nach Tabakart). Die betreffenden Werte werden monatlich von der bundesweit zuständigen Zentralen Steuerzeichenstelle in Bünde (Hauptzollamt Bielefeld) dem Statistischen Bundesamt übermittelt.	NEIN	1, 3 Für die alleinige Erhebungseinheit - die Zentrale Steuerzeichenstelle in Bünde - ist ohnehin die Zuständigkeit des Bundesarchivs gegeben.
79921	Biersteuer-, Schaumweinsteuerstatistik	Sekundärerhebung	zentral	monatlich	Zentralstelle Biersteuer Stuttgart, Oberfinanzdirektion Karlsruhe (0,002)	100	Die Statistik dient der Beurteilung des Aufkommens an Bier- bzw. Schaumwein- bzw. Zwischenerzeugnissteuer und des Bier- bzw. Schaumwein- bzw. Zwischenerzeugnisabsatzes. Über den tatsächlichen Konsum von Bier bzw. Schaumwein (z.B. Sekt, Champagner) bzw. sogenannter Zwischenerzeugnisse (z.B. Sherry, Portwein, Madeira) sagt sie nur näherungsweise etwas aus. Die Erhebung beruht auf den Steuererklärungen der Herstellungsbetriebe und der Lager. Darin werden angegeben: a) für Bier die Menge des steuerpflichtigen Biers, des versteuerten Rückbiers und des steuerfreien Biers (Haustrunk, Abgabe an andere Steuerlager [im Steuergebiet, in anderen Mitgliedsstaaten], Rücknahme unverteuerten Biers, sonstige Abgänge), jeweils differenziert nach Eigenproduktion, Lizenzproduktion, Fremdbie-	NEIN	1, 3 Für die Zentralstelle Verbrauchsteuern des Hauptzollamts Stuttgart ist ohnehin die Zuständigkeit des Bundesarchivs gegeben.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							ren und Mischgetränken/Verschnitten (hier mit Angabe des Eigenbieranteils) und weiter differenziert nach der Stammwürze, b) für Schaumwein und sog. Zwischenerzeugnisse die versteuerte/unversteuerte Menge, differenziert nach dem Alkoholgehalt (mehr oder weniger als 6 % vol. [Schaumwein] bzw. 15 % vol. [sog. Zwischenerzeugnisse]). Die betreffenden Werte werden monatlich von dem bundesweit zuständigen Hauptzollamt Stuttgart (Zentralstelle Verbrauchsteuern) dem Statistischen Bundesamt übermittelt. Fiskalisch ist die Biersteuer (2006: ca. 777 Mio €) und die Schaumwein- und Zwischenerzeugnissteuer (2006: ca. 430 Mio €) von untergeordneter Bedeutung.		
79931	<b>Energiesteuerstatistik</b>	Sekundärerhebung	zentral	monatlich	Bundesfinanzdirektionen (0,005)	100	Die Statistik dient der Beurteilung des Aufkommens an Energiesteuer und des Absatzes an Energieerzeugnissen. Sie erfasst die versteuerten Bruttomengen, die mengenmäßige Steuerentlastung (Erläss, Erstattung, Vergütung), die sich daraus ergebenden versteuerten Netto-Mengen und die sich aus diesen errechnenden Steuersollbeträge jeweils für Heiz- oder Kraftstoffe aus Mineralöl, Erdgas, Flüssiggas, Kohle und Biokraftstoffen (insgesamt wird zwischen 31 Stoffen unterschieden). Die Daten beruhen auf den Steueranmeldungen der Steuerschuldner (z.B. Hersteller, Lieferanten), die den Hauptzollämtern übermittelt und dann monatlich über die Bundesfinanzdirektionen dem Statistischen Bundesamt geliefert werden.	NEIN	1
79941	<b>Branntweinmonopol- und Branntweinsteuerstatistik</b>	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	Bundesfinanzdirektionen (0,005)	100	Die Statistik dient der Beurteilung des Aufkommens an Branntweinsteuer und des Absatzes an Branntwein. Zum einen geht es hier um das Branntweinmonopol: Abnahme von Agraralkohol von den rund 24.000 Brennereien und den rund 200.000 - vermutl. aber noch mehr - sog. Stoffbesitzern durch die Bundesmonopolverwaltung für Branntwein in Offenbach a.M., die den Alkohol (ca. 60 Mio l/Jahr) aufbereitet und an die Industrie veräußert. Zum anderen geht es um die Branntweinsteuer: Datengrundlage sind hier die Steueranmeldungen der Steuerpflichtigen mit An-	NEIN	1, 2, 3 Für die Bundesmonopolverwaltung für Branntwein und die Zentralstelle Verbrauchsteuern des Hauptzollamts Stuttgart ist ohnehin jeweils die Zuständigkeit des Bundesarchivs gegeben.

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
							gaben zu versteuerten und steuerfreien Mengen (nach Warenart) sowie zu Steuererlassen, -erstattungen und -vergütungen. Die Brantweinsteuer wird bundesweit durch das Hauptzollamt Stuttgart (Zentralstelle Verbrauchsteuern) festgesetzt und erhoben; von dort gehen die Daten dann an das Statistische Bundesamt. Das Aufkommen an Brantweinsteuer ist nicht sonderlich hoch (2006: 2,2 Mrd. €).		
79951	<b>Geschäftsstatistik zur Lohn- und Einkommensteuer</b>	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	Oberfinanzdirektionen (0,02)	100	Die Länderfinanzverwaltungen übermitteln die im Rahmen des automatisierten Besteuerungsverfahrens vorhandenen Angaben zur Lohn- und Einkommensteuer sowie die Angaben über die Inanspruchnahme der zusätzlichen Altersvorsorge nach § 10a EStG (sog. Riester-Rente) jährlich an das Bundesministerium der Finanzen. Erhoben werden insoweit Angaben zum Bruttolohn, zu den Einkünften und dem Einkommen, zu dem zu versteuernden Einkommen, zu Sondervergünstigungen, zur Lohn-, Einkommen- und Kirchensteuer, zu den vermögenswirksamen Leistungen (einschließlich Arbeitnehmer-Sparzulage), zu den sonstigen aus dem Einkommensteueraufkommen gezahlten Zulagen und zu Lohn- und Einkommensersatzleistungen (mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben), außerdem Angaben zum Geschlecht, zum Geburtsjahr, zur Religion, zur Stellung im Beruf, zu den Kinderfreibeträgen, zum Kindergeld, zum Wohnsitzbundesland, zur Art der Steuerpflicht, zur Steuerklasse und zur Veranlagungsart sowie ggf. Angaben zu den Vertragsdaten der sog. Riester-Rente (Anbieter, Anbietertyp, Altersvorsorgebeitrag, Zulagen, Anlegertyp, Vertragsanzahl). Die statistische Aufbereitung dieser Daten ist dem Statistischen Bundesamt übertragen.	NEIN	1 Die positiv bewertete Statistik EVAS-Nr. 73111 - mit praktisch denselben Erhebungsmerkmalen, wenngleich einer längeren Periodizität - ist vorzuziehen, da nur sie Regionaldaten liefert und im Übrigen eine bessere Datenqualität aufweist. Dagegen werden in der vorliegenden Statistik Plausibilitätskontrollen in geringerem Umfang durchgeführt; die Lohnsteuerkarten der nicht veranlagten Steuerpflichtigen (2001: rund 2 Mio Fälle) werden nicht erfasst.
79961	<b>Aufbereitung statistischer Daten zur Entwicklungszusammenarbeit</b>						[Es handelt sich um eine Statistik des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
79971	<b>Geschäftsstatistik zur Körperschaftsteuer</b>	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	Oberfinanzdirektionen (0,02)	100	Die Länderfinanzverwaltungen übermitteln die im Rahmen des automatisierten Besteuerungsverfahrens vorhandenen Angaben zur Körperschaftsteuer jährlich an das Bundesministerium der Finanzen. Die statistische Aufbereitung dieser Daten ist dem Statistischen Bundesamt übertragen.	NEIN	1, 2
79981	<b>Geschäftsstatistik zur Gewerbesteuer</b>	Sekundärerhebung	zentral	jährlich	Oberfinanzdirektionen (0,02)	100	Die Länderfinanzverwaltungen übermitteln die im Rahmen des automatisierten Besteuerungsverfahrens vorhandenen Angaben zur Gewerbesteuer jährlich an das Bundesministerium der Finanzen. Die statistische Aufbereitung dieser Daten ist dem Statistischen Bundesamt übertragen.	NEIN	[Siehe oben Statistik EVAS-Nr. 73511]
81111	<b>Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts</b>	Berechnung	zentral	vierteljährlich				NEIN	6
81211	<b>Verteilung und Umverteilung des Nationaleinkommens</b>	Berechnung	zentral	vierteljährlich				NEIN	6
81311	<b>Einnahmen und Ausgaben des Staates</b>	Berechnung	zentral	vierteljährlich				NEIN	6
81411	<b>Außenwirtschaft</b>	Berechnung	zentral	vierteljährlich				NEIN	6
81511	<b>Input-Output-Rechnung</b>	Berechnung	zentral	jährlich				NEIN	6
81611	<b>Vermögensrechnung</b>	Berechnung	zentral	jährlich				NEIN	6
81711	<b>Satellitensysteme</b>	Berechnung	zentral	unregelm.				NEIN	6
82111	<b>Entstehungsrechnung</b>	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
82211	Verteilungsrechnung Inländerkonzept	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
82311	Verteilungsrechnung Inlandskonzept	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
82411	Umverteilungs- rechnung	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
82511	Verwendungs- rechnung	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
82611	VGR-Bezugszahlen	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
82711	Kreisberechnungen	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
82911	Anlagevermögen / Kapitalstock	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
82912	Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
83111	Zahlungsbilanz						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
83211	Auslandsvermögen						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
84111	Konsolidierte Bilanz des Bankensystems						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
84121	Statistische Daten zum Geldvolumen und zur Bankenliquidität						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
84211	Ausweis der Deutschen Bundesbank						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
84241	Statistik zur Durchführung der Währungsreform						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
84311	Statistik über die Währungen der Welt						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
84321	Statistik der Devisenkurse						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
84331	Statistik der Zinssätze						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
84341	Statistik der Geldmarktsätze im Ausland und am Euro-Dollar-Markt						[Es handelt sich um eine Statistik der Deutschen Bundesbank ("Fremdstatistik"). Von einer Bewertung wird daher abgesehen.]		
85111	Emittentenstruktur (Luftschadstoffe, Abfall, Abwasserentsorgung etc.)	Berechnung	zentral	jährlich				NEIN	6
85121	Physische Input-, Outputtabellen	Berechnung	zentral	unregelm. (zuletzt 1995)				NEIN	6

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
85131	Einzelne Materialien	Berechnung	zentral	jährlich				NEIN	6
85211	Bodennutzung	Berechnung	zentral	alle 4 Jahre (zuletzt 2004, demnächst 2008)				NEIN	6
85311	Umweltzustands- indikatoren	Berechnung	zentral	unregelm. (zuletzt 1995)				NEIN	6
85411	Ausgaben und Anlagevermögen für Umweltschutz	Berechnung	zentral	jährlich				NEIN	6
85421	Umweltbezogene Steuern und Gebühren	Berechnung	zentral	jährlich				NEIN	6
85511	Vermeidungskosten	Berechnung	zentral	jährlich				NEIN	6
86111	Emittentenstruktur (Luftschadstoffe, Abfall, Abwasser- entsorgung etc.)	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
86131	Einzelne Materialien	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
86211	Bodennutzung	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
86311	Umweltzustands- indikatoren	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6



EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
86411	<b>Ausgaben und Anlagevermögen für Umweltschutz</b>	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
86421	<b>Umweltbezogene Steuern und Gebühren</b>	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
86511	<b>Vermeidungskosten</b>	Berechnung	dezentral	jährlich				NEIN	6
87111	<b>Sozioökonomisches Berichtssystem</b>	Berechnung	zentral	unregelm.				NEIN	6

EVAS-Nr.	Bezeichnung der Statistik	Art	Datenanfall zentral / dezentral	Periodizität	Befragte (in Tsd.)	Auswahlsatz in Prozent (soweit angegeben)	Beschreibung	Archi- vierung	Begründung  1 Veröffentlichung ausreichend 2 langfristig unwichtig 3 nichtstatistische Überlieferung ausreichend 4 Stichprobe zu klein 5 bezweckt nur Index-Erstellung 6 keine Erhebung
----------	---------------------------	-----	---------------------------------------	--------------	-----------------------	--	--------------	-------------------	--

**In dem Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter  
des Bundes und der Länder (EVAS) nachgewiesene Statistiken,  
die sich auf ein einzelnes Bundesland beziehen (sog. spezielle Landesstatistiken)**

	<i>EVAS-Nr.</i>	<i>Bezeichnung der Statistik</i>
<b>Baden-Württemberg</b>	29116	Schüler-, Studenten- und Lehrerprognosen
	39212	Wasser- und Abwassergebühren
	39213	Abfallbilanzerhebung
<b>Berlin</b>	19211	Statistische Auswertungen aus dem Melderegister
	29113	Ausbildungsleistung des öffentlichen Dienstes
	29114	Außer-/überbetriebliche Ausbildung
	29135	Theaterstatistik
	29136	Bibliotheken
	29137	Statistik der Einrichtungen für Freizeitaktivitäten
	29138	Statistik der Museen und Ausstellungen
	29152	Religionsgemeinschaften
	29172	Sportvereine
	29311	Bestattungen, Einäscherungen
	29413	Jugendgerichtshilfe
	29431	Einsätze, Personal und Ausrüstung der Polizei und der Rettungsdienste
	39111	Kommunalstatistik Wohnen
	39214	Kommunalstatistik Umwelt
	39311	Kleingärten
	49611	Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes (LABO)
	49621	Fahrerlaubnisstatistik (LABO)
	49622	Statistik des ÖPNV
	49623	Statistik der Verkehrsanlagen
	49631	Statistik über die Tätigkeiten des Referates Verordnungswidrigkeiten und Bußgeldeinzahlung (ZSE)
<b>Brandenburg</b>	29112	Statistik Schülerbeförderung
	29118	Bildungsstatistik
	29321	Schwangerschaftskonfliktberatung
	49511	Jahreserhebung im Tourismus, Beherbergung unter 9 Betten
<b>Bremen</b>	59121	Außenhandel: Durchfuhr und Seeumschlag in den Bremischen Häfen
<b>Hamburg</b>	59111	Transitstatistik über den Hamburger Hafen
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	19321	Pendlerrechnung
	29111	Regionalisierte Schülerprognosen
	29131	Kulturorchester
	29132	Museen
	29133	Chöre, Instrumental- und Tanzgruppen des Deutschen Sängerbundes
	29134	Öffentliche und Privattheater
	29151	Kirchenstatistik
	29171	Vereine, Abteilungen und Mitglieder des Landessportbundes
	29211	Landesblindengeld
31911	Erhebung zur Wohnungslosigkeit	
<b>Rheinland-Pfalz</b>	29117	Weiterbildungsstatistik
<b>Saarland</b>	79413	Statistik des Landesgleichstellungsgesetzes
<b>Sachsen</b>	29221	Statistik der sozialen Pflegeversicherung
	29411	Schiedsstellenstatistik
	79411	Frauenförderungsstatistik
<b>Thüringen</b>	79412	Umsetzung Thüringer Gleichstellungsgesetz



**In dem Einheitlichen Verzeichnis aller Statistiken der Statistischen Ämter  
des Bundes und der Länder (EVAS) nachgewiesene Statistiken,  
über deren Mikrodaten die Statistischen Ämter nicht verfügen („Fremdstatistiken“)**

<i>EVAS-Nr.</i>	<i>Bezeichnung der Statistik</i>	<i>Über die Mikrodaten verfügende Stelle</i>
13111	Vierteljährliche Bestandsauszählungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	Bundesagentur für Arbeit
13121	Jährliche Fallauszählungen; beitragspflichtige Bruttojahresentgelte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	Bundesagentur für Arbeit
13211	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit	Bundesagentur für Arbeit
13921	EU-Statistik: Ausländische Arbeitnehmer	Bundesagentur für Arbeit
21221	Berufsbildungsstatistik zum 30.09.	Bundesinstitut für Berufsbildung
21511	Erwachsenenbildungsstatistik	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
22611	Statistik der gesetzlichen Rentenversicherung	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
22621	Statistik der gesetzlichen Krankenversicherung	Bundesministerium für Gesundheit
22631	Statistik der gesetzlichen Unfallversicherung	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
22641	Statistik der Arbeitslosenversicherung und -hilfe	Bundesagentur für Arbeit
22721	Statistik der Einrichtungen für Behinderte	Bundesministerium für Gesundheit
22911	Statistik über Kindergeld	Bundesagentur für Arbeit
22921	Statistik über die Empfänger von Erziehungsgeld/ Erziehungsurlaub	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
22931	Statistik über die Ausgaben und Empfänger nach dem Unterhaltsvorschussgesetz	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
24911	Polizeiliche Kriminalstatistik	Bundeskriminalamt
24921	Auslieferungsstatistik	Bundesministerium der Justiz
31321	Berichterstattung über die Finanzierung des Wohnungsbaus durch Kapitalsammelstellen	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
41411	Berichterstattung über Zucker-, Fett-, Vieh-, Molkereiwirtschaft	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
41421	Berichterstattung über Getreide-, Stärke- und Futtermittelwirtschaft	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
46231	Straßengüterverkehrsstatistik	Bundesamt für Güterverkehr, Kraftfahrt-Bundesamt
46251	Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes, Fahrzeugmängel	Kraftfahrt-Bundesamt
46261	Verkehrszentralregister-, Fahrerlaubnisstatistik	Kraftfahrt-Bundesamt
46271	Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
46511	Statistik der Deutschen Bundespost	Deutsche Post AG
46521	Statistik des Deutschen Wetterdienstes	Deutscher Wetterdienst
47111	Emissionsstatistik	Deutsche Bundesbank
47121	Kurs- und Renditenstatistik festverzinslicher Wertpapiere	Deutsche Bundesbank
47131	Investmentstatistik	Deutsche Bundesbank
47141	Börsenumsatzstatistik	Deutsche Bundesbank
47151	Statistik der deutschen Terminbörse	Deutsche Bundesbank
47161	Statistik der Effektenkurse	Deutsche Bundesbank

47211	Kreditstatistik	Deutsche Bundesbank
47221	Statistik der Wertpapierbestände, -depots	Deutsche Bundesbank
47231	Zwischenbilanzstatistik	Deutsche Bundesbank
47251	Statistik der Einlagen und aufgenommenen Kredite	Deutsche Bundesbank
47261	Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute	Deutsche Bundesbank
47271	Statistik der Forderungen und Verbindlichkeiten	Deutsche Bundesbank
47281	Statistik der Ausgleichsforderungen	Deutsche Bundesbank
47311	Statistik der Versicherungswirtschaft	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
47321	Statistik der Lebensversicherungen	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
47331	Pensions- und Sterbekassenstatistik	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
47341	Statistik der Privaten Krankenversicherungen	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
47351	Statistik der Schaden- und Unfallversicherungen, Rückversicherungen	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
47361	Statistik der Individualversicherungen	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
47371	Statistik der kleineren Versicherungsvereine	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
79961	Aufbereitung statistischer Daten zur Entwicklungszusammenarbeit	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
83111	Zahlungsbilanz	Deutsche Bundesbank
83211	Auslandsvermögen	Deutsche Bundesbank
84111	Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	Deutsche Bundesbank
84121	Statistische Daten zum Geldvolumen und zur Bankenliquidität	Deutsche Bundesbank
84211	Ausweis der Deutschen Bundesbank	Deutsche Bundesbank
84241	Statistik zur Durchführung der Währungsreform	Deutsche Bundesbank
84311	Statistik über die Währungen der Welt	Deutsche Bundesbank
84321	Statistik der Devisenkurse	Deutsche Bundesbank
84331	Statistik der Zinssätze	Deutsche Bundesbank
84341	Statistik der Geldmarktsätze im Ausland und am Euro-Dollar-Markt	Deutsche Bundesbank

## **Vereinbarung**

### **über Anbietung und Übergabe digitaler Datenmaterialien**

zwischen den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart,  
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Neuhauser Straße 8, 80331 München,  
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Dortustraße 46, 14467 Potsdam,  
Statistisches Landesamt Bremen, An der Weide 14 -16, 28195 Bremen  
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Steckelhörn 12, 20457 Hamburg,  
Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden,  
Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,  
Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover,  
Landesamt für Statistik und Datenvereinbarung Nordrhein-Westfalen, Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf,  
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Mainzer Straße 14 -16, 56130 Bad Ems,  
Statistisches Amt Saarland, Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken,  
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Macherstraße 63, 01917 Kamenz,  
Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Merseburger Straße 2, 06110 Halle/Saale,  
Thüringer Landesamt für Statistik, Europaplatz 3, 99091 Erfurt,  
Statistisches Bundesamt, Gustav -Stresemann -Ring 11, 65189 Wiesbaden

und den für Bundes- und Landesstatistik zuständigen Archiven:

Landesarchiv Baden-Württemberg, Eugenstraße 7, 70182 Stuttgart,  
Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, Schönfeldstraße 3, 80539 München,  
Landeshauptarchiv Brandenburg, Zum Windmühlenberg, 14469 Potsdam,  
Staatsarchiv Bremen, Am Staatsarchiv 1, 28203 Bremen,  
Staatsarchiv Hamburg, Kattunbleiche 19, 22041 Hamburg,  
Hessisches Hauptstaatsarchiv, Mosbacher Straße 55, 65187 Wiesbaden,  
Landeshauptarchiv Schwerin, Graf-Schack-Allee 2, 19053 Schwerin,  
Niedersächsisches Landesarchiv, Am Archiv 1, 30169 Hannover,  
Landesarchivverwaltung Nordrhein-Westfalen, Graf-Adolf-Straße 67, 40210 Düsseldorf,  
Landeshauptarchiv Koblenz, Karmeliterstraße 1/3, 56068 Koblenz,  
Landesarchiv Saarbrücken, Dudweilerstraße 1, 66024 Saarbrücken,  
Sächsisches Staatsarchiv, Wilhelm-Buck-Straße 2, 01097 Dresden,  
Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Hegelstr. 25, 39104 Magdeburg,  
Thüringer Staatsarchiv, Schloss Friedenstein, 99867 Gotha,  
Bundesarchiv, Potsdamer Straße 1, 56075 Koblenz

#### **1 Allgemeine Bestimmungen**

- 1 (1) Die Vereinbarung regelt die Anbietung und Übergabe von zehn Jahre und länger aufbewahrten digitalen Datenmaterialien in den Statistischen Ämtern, die auf der Grundlage des Bundesstatistikgesetzes sowie der Landesstatistikgesetze von den Statistischen Ämtern erstellt worden sind. Die Vereinbarung bezieht sich nicht auf Datenmaterialien in digitalen Publikationen (CD usw.), in Auskunfts- und Publikationsdatenbanken und auf Websites.
- 1 (2) Die Zuständigkeiten der Statistischen Ämter und der Archive ergeben sich aus den entsprechenden gesetzlichen Regelungen.

- 1 (3) Die Statistischen Ämter und die Archive benennen jeweils eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner, die bzw. der für die Koordination des Verfahrens zuständig ist.
- 1 (4) Die Anbietungspflicht umfasst befristet wie dauernd aufzubewahrende Datenmaterialien.
- 1 (5) Die Kosten der Anbietung und Aussonderung trägt die aussondernde Stelle.

## **2 Anbietung und Übergabe aktueller Statistiken**

Ab Inkrafttreten dieser Vereinbarung wird nachfolgende Verfahrensweise für die periodische Anbietung und Übergabe digitaler Datenmaterialien von Bundes- und Landesstatistiken an die Archive zur dauernden Verwahrung bestimmt. Einzelheiten des Verfahrens werden darüber hinaus im Konzept der Statistischen Ämter für die Regelung der Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten festgelegt, das als selbstständiger Anhang dieser Vereinbarung beigefügt ist.

- 2 (1) Die Statistischen Ämter erstellen jährlich einen "Archivierungsplan", in dem alle im Folgejahr entstehenden Datenmaterialien aus den Statistiken gemäß 1 (1) aufgelistet werden, die 10 Jahre oder länger von den Statistischen Ämtern verwahrt werden sollen. Die Kriterien für die Aufnahme von Datenmaterialien in den „Archivierungsplan“ regelt das Konzept für die Regelung der Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten.
- 2 (2) Der „Archivierungsplan“ wird den Archiven jährlich zur Verfügung gestellt. Die Archive können anhand des „Archivierungsplans“ eine Vorauswahl der Datenmaterialien treffen, die ihnen anzubieten sind; sie informieren zeitnah die Statistischen Ämter über ihre Vorauswahlentscheidungen.
- 2 (3) Den Archiven anzubieten sind die im „Anbietungs- und Lösungsplan“ aufgeführten Datenmaterialien, im Fall einer Vorauswahl gemäß 2 (2) nur die vorausgewählten Datenmaterialien.
- 2 (4) Grundlage des Anbietungsverfahrens ist der jährliche „Anbietungs- und Lösungsplan“ der Statistischen Ämter. Dieser listet diejenigen Datenmaterialien auf, deren Verwahrungsfrist im darauf folgenden Jahr abläuft oder die ab dem Folgejahr mehr als 30 Jahre aufbewahrt werden.
- 2 (5) 30 Jahre und dauernd zu verwahrende Datenmaterialien können nach Ablauf einer Verwahrungsfrist von 10 Jahren und müssen nach Ablauf einer Verwahrungsfrist von 30 Jahren angeboten werden. Diese Datenmaterialien sind im „Anbietungs- und Lösungsplan“ gesondert zu kennzeichnen.
- 2 (6) Der „Anbietungs- und Lösungsplan“ wird den Archiven jeweils im September eines Jahres übersandt. Die Archive treffen ihre verbindlichen Bewertungsentscheidungen, welche Datenmaterialien zu übergeben sind, auf der Grundlage ihres "Bewertungskatalogs der Bundes- und koordinierten Länderstatistiken". Sie leiten ihre Entscheidungen bis Dezember des gleichen Jahres den Statistischen Ämtern zu. Ämtern zu.
- 2 (7) Für die Bewertung stellen die Statistischen Ämter den Archiven verfügbare Übersichten zu den Bundesstatistiken, den koordinierten Länderstatistiken und den Landesstatistiken zur Verfügung. Die Archive können weitergehende Informationen, die zur Bewertung und Übergabe erforderlich sind, insbesondere zum Speichervolumen, soweit sie vorliegen, verlangen.
- 2 (8) Die als archivwürdig bewerteten Datenmaterialien werden zu Beginn des Folgejahres dem zuständigen Archiv übergeben. Für die Übergabe sind die Vereinbarungen unter Nummer 4 zu beachten.
- 2 (9) Für die bei der Statistikerstellung entstandenen Datenmaterialien, die nicht in den jährlichen Archivierungsplänen der Statistischen Ämter aufgeführt sind, wird von den Archiven eine unbefristete Vernichtungsgenehmigung erteilt, soweit es sich dabei um Vor- und Zwischenstufen der Statistikerstellung (Fragebögen, nichtplausibilisierte Datenmaterialien usw.) in digitaler oder gedruckter Form oder auf Film handelt.



### **3 Anbietung und Übergabe von Altdatenmaterialien**

Für die Übergabe von Altdatenmaterialien wird folgendes Verfahren festgelegt:

- 3 (1) Die Statistischen Ämter führen eine Bestandsaufnahme aller weiterhin verwahrungswürdigen Altdatenmaterialien durch. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme wird auf den unter Nummer 2 (1) beschriebenen "Archivierungsplan" übertragen.
- 3 (2) Weiterhin verwahrungswürdige Altdatenmaterialien mit wenigstens zehnjährigen Verwahrungsfristen werden nach dem unter Nummer 2 dargestellten Verfahren angeboten und übergeben.
- 3 (3) Die Archive können eine Übergabe der Datenmaterialien und der Dokumentation nur in der Form, in der sie vorliegen, verlangen. Weitergehende Ansprüche entsprechend den Regelungen der Nummer 4 (1) bis (3) dieser Vereinbarung bestehen in diesem Fall nicht.

### **4 Art und Umfang der Übergabe**

- 4 (1) Zu der Übergabe gehören die Daten, die Datensatzbeschreibungen und die Codelisten (Klassifikationen) sowie weitere Metadaten, die zur eindeutigen Identifizierung der Daten notwendig sind.
- 4 (2) Die Datenmaterialien werden als sequentielle Files in nicht-komprimierter Form in EBCDIC- oder ASCII-Zeichendarstellung, wenn möglich als XML-Datei übergeben.
- 4 (3) Die Form der Übermittlung (Übermittlung per Datenträger, Datenleitung, Rechteübergabe bei Speicherung durch gemeinsamen Dienstleister o.ä.) wird bilateral zwischen dem Archiv und dem Statistischen Amt, das jeweils zuständig ist, in einer gesondert zu schließenden Vereinbarung geregelt.

### **5 Benutzung der abgelieferten Unterlagen**

Ein Statistisches Amt kann im Rahmen seiner Aufgabenerledigung auf bei ihm entstandenen und an das zuständige Archiv abgegebenen Datenmaterialien zurückgreifen. Die Benutzung der Unterlagen durch die abgebende Stelle, Betroffene und Dritte erfolgt nach den entsprechenden archivrechtlichen Regelungen des Bundes und der Länder.

### **6 Schlussbestimmung**

- 6 (1) Die Vereinbarung tritt rückwirkend zum 1.1.2007 in Kraft. Sie kann von jeder Partei schriftlich mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden. Die frühestmögliche Kündigung kann zum 31.12.2015 erfolgen. Mit einer Kündigung werden nur die Rechte und Pflichten der kündigenden Partei beendet. Die Rechtsbeziehungen der übrigen Parteien bleiben bestehen.
- 6 (2) Änderungen und Ergänzungen dieser Vereinbarung bedürfen der schriftlichen Übereinkunft. Änderungen des „Konzeptes für die Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten im Statistischen Verbund“ durch die Statistischen Ämter sind von diesen mitzuteilen. Vor Änderungen dieses Konzeptes, die archivische Belange oder Regelungen betreffen, ist der Ansprechpartner bzw. die Ansprechpartnerin der Archive anzuhören.
- 6 (3) Sollten einzelne Teile dieser Vereinbarung unwirksam sein, so berührt dies die Wirksamkeit der Vereinbarung im Übrigen nicht.

[Von den beteiligten Stellen unterzeichnet zwischen dem 20. März und dem 29. November 2007]



Statistische Ämter des Bundes und der Länder  
AG „Archivierung“

**Konzept  
für die Regelung der Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten  
(statistischer Materialien des Erhebungs- und Aufbereitungsprozesses)  
im Statistischen Verbund**

Stand: Februar 2007

Statistisches Bundesamt

**Vorbemerkung**

Auf Beschluss der Amtsleiterkonferenz vom November 2004 hat eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Archivierung“ als Unterarbeitsgruppe der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Standardisierung von Prozessen (SteP)“ das nachfolgende „Konzept für die Regelung der Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten im Statistischen Verbund“ ausgearbeitet. Das Konzept ist in der Sitzung des Ausschusses Organisation und Umsetzung im Januar 2007 abschließend beraten und angenommen worden. Mit Annahme des Konzeptes ist die Arbeitsgruppe „Archivierung“ aufgelöst worden. Bereits in der Sitzung im Juni 2006 ist vom Ausschuss Organisation und Umsetzung beschlossen worden, die fachliche Federführung für den Prozess der zukünftigen Archivierung digitaler Mikrodaten im Statistischen Verbund dem Statistischen Bundesamt (Gruppe ZA „Organisation, Qualitätsmanagement und Controlling“) zu übertragen.

Das von der Arbeitsgruppe „Archivierung“ erstellte Archivierungskonzept ist in erster Linie ein Fach- und Organisationskonzept. Die für die Konzeptumsetzung vorgesehene IT-Lösung ist nur grob skizziert worden und wird in den Jahren 2007 und 2008 konkretisiert und umgesetzt. Planziel ist es, in 2009 mit der Archivierung nach neuem Konzept zu beginnen. Es muss damit gerechnet werden, dass die informationstechnische Feinplanung zu Erkenntnissen führt, die Anpassungen des vorliegenden Archivierungskonzeptes bei den vorgeschlagenen Arbeitsabläufen erfordern werden, das Fachkonzept – insbesondere die Festlegungen zur Art der zu archivierenden Datenmaterialien, zu den Archivierungsfristen und zu den mitzuarchivierenden und in einer Datenbank bereitzustellenden Metadaten – dürfte davon aber nicht berührt werden.

Statistisches Bundesamt

Gruppe ZA

März 2007

	<i>Seite</i>
<b>I. Inhaltsverzeichnis</b> .....	283
<b>II. Abkürzungen</b> .....	284
<b>III. Zusammensetzung der AG Archivierung</b> .....	285
<b>IV. Konzept</b> .....	285
<b>1 Auftrag</b> .....	285
<b>2 Stand der bisherigen Aufbewahrung bzw. Archivierung von Datenmaterialien</b> .....	286
<b>3 Fachkonzept</b> .....	286
3.1 Strategische Ziele der Langzeitarchivierung .....	286
3.2 Archivierung .....	286
3.3 Konzeptabgrenzung .....	287
3.4 Grundsätze der Aufbewahrung .....	290
3.5 Grundsätze der Archivierung .....	290
3.5.1 Fachliche Grundsätze .....	290
3.5.1.1 Umfang .....	290
3.5.1.2 Archivierungsfristen .....	291
3.5.1.3 Reproduzierbarkeit publizierter Ergebnisse aus archivierten Datenmaterialien .....	292
3.5.2 IT-Grundsätze .....	292

3.5.2.1	Codierung und Formate der archivierten Daten, XML .....	292
3.5.2.2	Datentypprüfungen .....	293
3.5.2.3	Einbindung in IT-Produktionsabläufe .....	293
3.6	Instrumente der Archivierung .....	293
3.6.1	Archivierungsmanagementsystem .....	293
3.6.1.1	Inhalt .....	293
3.6.1.2	Software .....	296
3.6.2	Archivierungsplan .....	297
3.6.3	Rahmenvereinbarung mit öffentlichen Archiven .....	297
3.6.4	Anbietungs- und Lösungsplan .....	297
3.7	Teilprozesse der Archivierung .....	299
<b>4</b>	<b>Organisationskonzept</b> .....	<b>299</b>
4.1	Einrichtung und Betrieb eines Archivierungsmanagementsystems .....	299
4.2	Erstellung und Abstimmung des Archivierungsplans .....	300
4.3	Erstellung und Abstimmung des Anbietungs- und Lösungsplans .....	300
4.4	Abgabe und Löschung von archivierten Datenmaterialien .....	300
4.5	Retrieval und Bearbeitung von Anfragen zu archivierten Datenmaterialien .....	300
4.6	Inventur bereits archivierter Datenmaterialien (Altdatenmaterialien) .....	301
4.7	Klassifikationen .....	303
<b>5</b>	<b>Verbindlichkeit</b> .....	<b>303</b>
<b>6</b>	<b>Perspektiven</b> .....	<b>303</b>
<b>7</b>	<b>Kosten und Nutzen der Archivierung</b> .....	<b>304</b>
7.1	Personalkosten .....	304
7.2	Sachkosten .....	304
7.3	Kostenwirksame „Stellschrauben“ .....	305
7.4	Kostenabschätzung durch den AKIT .....	305
7.5	Nutzen .....	305
<b>8</b>	<b>Zeitplan/Meilensteine für die Umsetzung des neuen Archivierungskonzepts</b> .....	<b>305</b>
8.1	Nutzerbeteiligung .....	305
8.2	Organisation .....	305
8.3	Archivierungsmanagementsystem .....	305
8.4	Archivierungsplan .....	306
8.5	IT-Programme .....	306
8.6	Rahmenvereinbarung mit öffentlichen Archiven .....	306
8.7	Lösungsplan .....	306
8.8	Inventur archivierter Altdatenmaterialien, Revision der Archivierungsfristen .....	306

## II. Abkürzungen

AKIT	Arbeitskreis Informationstechnik
ALK	Amtsleiterkonferenz
ALT	Amtsleitertagung
AMS	Archivmanagementsystem
AOU	Ausschuss Organisation und Umsetzung
ASM	Ausschuss Strategie und Marketing
ASCII	American Standard Code for Information Interchange
AZP	Arbeits- und Zeitplan (für Statistiken)
CSV	Character Separated Value
FDZ	Forschungsdatenzentrum /-zentren
EBCDIC	Extended Binary Coded Decimals Interchange Code
EVAS	Einheitliches Verzeichnis der amtlichen Statistik
IMA-Statistik	Interministerieller Ausschuss für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik (Bund)
ISO	International Organization for Standardization
MAK	Mitarbeiterkapazität = 1 Vollzeitbeschäftigte(r)
PDF/A	Portable Document Format Archive
PPM	Presse, Publikationen, Marketing (Arbeitskreis)
StA	Statistisches Amt
StÄ	Statistische Ämter des Bundes und der Länder
StaNet	Intranet des Statistischen Verbundes
Statspez	Statistische Tabellenspezifikation

StBA	Statistisches Bundesamt
SteP	Standardisierung von Erhebungsprozessen
STALA / StLA	Statistisches Landesamt
StLÄ	Statistische Landesämter
XML	Extensible Markup Language

### III. Zusammensetzung der AG Archivierung

Hans-Joachim Stede (Statistisches Bundesamt; Leitung)  
 Jörg Breitenfeld (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz)  
 Marc Deutschmann (Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen)  
 Siegfried Gabor (Niedersächsisches Landesamt für Statistik)  
 Andrea Haraus (Statistisches Bundesamt)  
 Frank Herty (Statistisches Bundesamt)  
 Gerhard Hupel (Thüringer Landesamt für Statistik)  
 Marita Koch (Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern)  
 Dietmar Quaiser (Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg)  
 Hans-Peter Stittgen (Niedersächsisches Landesamt für Statistik)  
 Mathias Zenke (Statistisches Bundesamt)

### IV. Konzept

#### 1 Auftrag

Die anstehende Neuregelung der Archivierung von Datenmaterialien in den Statistischen Ämtern von Bund und Ländern geht auf mehrere Initiativen in den vergangenen Jahren zurück:

- In der ALK im November 1996 wurde vereinbart, die in den Anlagen zu den „Grundsätzen zu den Aufbewahrungsfristen für statistisches Material“ im Statistischen Verbund vom 6. März 1986 enthaltenen konkreten Aufbewahrungsfristen zu aktualisieren. Diese Vereinbarung ist nicht erfolgreich umgesetzt worden.
- Der Statistische Beirat hat in seiner Sitzung am 17. Juni 2003 empfohlen, im Rahmen einer Novellierung des Bundesstatistikgesetzes auch die Aufbewahrung von statistischen Daten in der amtlichen Statistik sowie in Archiven unter Berücksichtigung der Informationsinteressen der Öffentlichkeit sowie der Wissenschaft zu regeln. Diese Empfehlung wurde vom IMA-Statistik in seiner Sitzung am 1. Dezember 2003 abgelehnt, aber das Folgende beschlossen: „Eine gesetzliche Regelung wird nicht für erforderlich erachtet. Das Statistische Bundesamt wird gebeten, mit den Statistischen Ämtern der Länder einheitliche Aufbewahrungsfristen zu vereinbaren.“
- Der Vorsitzende des Lenkungsausschusses FDZ der StLÄ hat sich mit Schreiben vom 2. Februar 2004 an die Leiterinnen und Leiter der StÄ der Länder für eine bessere Versorgung der Wissenschaft mit historischen Mikrodaten durch längere Archivierungsfristen eingesetzt und gebeten, bis zur Erarbeitung eines Archivierungskonzeptes für Mikrodaten auf deren Löschung zu verzichten.

Der AOU hat in seiner Sitzung am 26./27. Oktober 2004 die Arbeitsgruppe SteP beauftragt, eine Arbeitsgruppe Archivierung als SteP-Unterarbeitsgruppe einzurichten. In der Herbst-ALK 2005 stimmten die Amtsleiter der StÄ diesem Vorschlag zu. Die Arbeitsgruppe SteP hat in einer Unterlage für den AOU vom 22. Dezember 2004 den Auftrag an die Arbeitsgruppe Archivierung präzisiert:

- Ziel ist die Entwicklung eines umfassenden Konzepts für einheitliche Archivierungsregelungen, das das Thema Archivierung von Einzeldaten nicht ausschließlich aus dem Blickwinkel der optimalen Versorgung der Wissenschaft regelt, sondern in ein Konzept „Datenerhebung – Datenverarbeitung – Datenarchivierung“ einbettet.
- Das Archivierungskonzept soll auf folgende Aspekte der Archivierung eingehen:
  - zu archivierende Materialien
  - Metadaten zu den archivierten Datenmaterialien
  - Archivierungsfristen, Abgabe von Daten an Staatsarchive

- Archivierungsformate
  - Information und Zugang von (potenziellen) Nutzern über/zu archivierten Daten
  - Bearbeitung von Anfragen zu archivierten Daten
  - Organisation der Archivierung im Statistischen Verbund
  - Umsetzung des Konzeptes mit Organisations- und Zeitplan
- Das neue Konzept soll die „Grundsätze zu den Aufbewahrungsfristen für statistisches Material“ im Statistischen Verbund vom 6. März 1986 ablösen.

## 2 **Stand der bisherigen Aufbewahrung bzw. Archivierung von Datenmaterialien**

Die Aufbewahrung bzw. Archivierung statistischer Daten ist in statistischen Rechtsgrundlagen nicht geregelt. Soweit Regelungen bestehen, sind sie von den Statistischen Ämtern eingeführt worden.

Die ämterübergreifend einheitliche Aufbewahrung von Datenmaterialien in den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder erfolgt derzeit auf der Grundlage der „Grundsätze zu den Aufbewahrungsfristen für statistisches Material“ von 1986. Die Grundsätze sind in ihrer Detailliertheit nicht mehr zeitgemäß, u.a. weil sie den Preisverfall bei Speichermedien nicht nachvollzogen haben und die Anhänge zu den Grundsätzen nicht systematisch und kontinuierlich aktualisiert wurden. Es fehlt auch eine konsequente Überwachung der Richtlinien-Anwendung im Statistischen Verbund. Die mit den Richtlinien beabsichtigte bundeseinheitliche Vorgehensweise bei der Archivierung ist im Laufe der Jahre immer mehr aufgeweicht worden. Einige StÄ interpretieren bereits seit längerer Zeit die Aufbewahrungsfristen gemäß den Grundsätzen von 1986 als Mindestaufbewahrungsfristen, d.h. sie sind faktisch zu einer generellen unbefristeten Archivierung übergegangen, andere StÄ dagegen löschen ihre Datenmaterialien konsequent nach den vorgegebenen Fristen in den Anlagen zu den Grundsätzen von 1986. Beim Einsatz von PC-Lösungen bei der Statistikdurchführung dürfte die Anwendung der Aufbewahrungsgrundsätze bisher eher die Ausnahme als die Regel sein; es ist nach dem Kenntnisstand der Arbeitsgruppe ein zunehmender „Wildwuchs“ bei Art und Umfang der Aufbewahrung dieser Datenmaterialien feststellbar. Generell mangelt es an Transparenz in und zwischen den Statistischen Ämtern über die archivierten Datenmaterialien.

## 3 **Fachkonzept**

### 3.1 **Strategische Ziele der Langzeitarchivierung**

Die zukünftige Archivierung im Statistischen Verbund sollte auf folgende strategische Zielsetzungen ausgerichtet werden:

- Der Auftrag der amtlichen Statistik, Politik und Gesellschaft objektiv und neutral mit statistischen Informationen über wirtschaftliche und soziale Entwicklungen zu versorgen, ist nicht an Entwicklungen am aktuellen Rand gebunden, sondern bezieht sich auch auf historische Daten.
- Die Statistischen Ämter nehmen ihre Rolle als kompetente Informationsanbieter für Staat und Gesellschaft aktiv wahr und bauen ihre Position nach Möglichkeit aus. Dazu gehört auch, sich abzeichnende Marktchancen auf dem Gebiet der historischen Daten frühzeitig und systematisch zu nutzen.
- Historische statistische Informationen sind in entwickelten Staatswesen ein stetig wertvoller werdendes volkswirtschaftliches und kulturelles Gut, das es im Sinne der Nachhaltigkeit zu bewahren und nutzen gilt.
- Eine effektive und effiziente Archivierung erfordert zusätzlich zur Entwicklung einheitlicher Archivierungsregelungen im Verbund auch Investitionen in die organisatorisch-technische Integration der Archivierung in standardisierte statistische Produktionsprozesse.

### 3.2 **Operationale Ziele der Archivierung**

Mit der Neukonzeption der Archivierung sollen die folgenden operationalen Ziele erreicht werden:

- kostengünstige Archivierung in den bestehenden Strukturen des Statistischen Verbundes
- Ausbau der bundesweit einheitlichen Verfügbarkeit archivierter Daten
- transparente Archivierung
- nutzerorientiertere Ausrichtung der Archivierung
- Minimierung manueller Eingriffe in den Prozess der Archivierung
- Vereinfachung des Zugriffs auf archivierte Daten über zugehörige deskriptive Metadaten
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit den öffentlichen Archiven
- Inventur der aufbewahrten Altdatenmaterialien

### 3.3 Konzeptabgrenzung

Das neue Archivierungskonzept regelt hauptsächlich die Archivierung von digitalen Mikrodatenmaterialien, also von statistischen Einzelangaben und gering aggregierten Daten des Aufbereitungsprozesses.

Das neue Archivierungskonzept soll die „Aufbewahrungs-Richtlinien“ von 1986 vollständig ablösen. Somit sind auch neue Regelungen für die Aufbewahrungsfristen für Datenmaterialien des laufenden Produktionsprozesses (insbesondere „Zwischenergebnisse“ und für Vorperiodenvergleiche und laufende Zeitreihenbildung benötigte Datenmaterialien) erforderlich. Angesichts der bisherigen und weiterhin zu erwartenden Kostendegression bei den Speichermedien und der effektiveren Verfahren zur Datenträgerverwaltung (z.B. Robotertechnik) ist die AG Archivierung der Auffassung, dass zukünftig eine generelle Regelung für die befristete Aufbewahrung dieser Datenmaterialien genügt.

Die physische Archivierung selbst ist nicht Gegenstand des Konzeptes. Das Konzept enthält daher auch keine Regelungsvorschläge zu organisatorischen und informationstechnischen Festlegungen, die im Zusammenhang mit der physischen Archivierung zu treffen sind, wie Eigen- oder Fremdarkivierung, Datenträgerwahl (Magnetbandkassette, CD, DVD usw.), Ablage- und Zugriffsverfahren (z.B. mittels Robotertechnik), Erstellen und Verwalten von Sicherungskopien, Auffrischung von Datenträgern, Datenmigration u.ä.

Das neue Archivierungskonzept ist ebenfalls nicht anzuwenden

- auf Datenmaterialien des Statistischen Verbundes
    - in Papierform,
    - in digitalen Publikationen (auf CD usw.),
    - in Auskunfts- und Publikationsdatenbanken (Genesis usw.),
    - auf Web-Sites
  - sowie auf Aufbereitungs- und Tabellierungsprogramme (Software).
- Archivierung und Aufbewahrung:

Es ist zukünftig zwischen Archivierung und Aufbewahrung zu unterscheiden. Um Aufbewahrung handelt es sich, wenn Materialien, die im statistischen Produktionsprozess weiterhin planmäßig benötigt werden, für diese Zwecke – meist im Direktzugriff in der Produktionsumgebung – gespeichert bleiben. Dagegen werden zu archivierende Datenmaterialien zeitnah nach ihrer Erstellung aus dem statistischen Produktionsprozess herausgenommen. Auf sie wird für Zwecke der weiteren statistischen Aufbereitung allenfalls im Notfall zurückgegriffen. Zeitweilige Doppelspeicherungen treten auf, wenn Datenmaterialien archiviert und zusätzlich noch für eine gewisse Zeit in der Produktionsumgebung aufbewahrt werden.

- Datenmaterialien auf Papier und Film:

Die Datenträger Papier und Film haben im statistischen Erhebungs- und Aufbereitungsprozess stark an Bedeutung verloren, ihre Bedeutung als Aufbewahrungs- und Archivierungsmedien für statistische Mikrodaten wird aller Voraussicht nach weiter abnehmen. Traditionelle Papier-Fragebogen werden zunehmend durch digitale Erhebungsverfahren ersetzt oder ergänzt und noch papierbasierte Aufbereitungsprozesse im Batchbetrieb Schritt für Schritt auf Dialogverfahren im Onlinebetrieb umgestellt, so dass auf Papier nur noch eine stetig kleiner werdende Teilmenge der Daten des

Erhebungs- und Aufbereitungsprozesses einer Statistik anfällt. Angesichts dieser Entwicklungen spricht sich die AG Archivierung gegen eine verbundweite Regelung der zukünftigen Aufbewahrung und Archivierung von Mikrodaten auf Papier und Film aus.

– Archivierung von Online-Publikationen:

Von einer Arbeitsgruppe des Arbeitskreises PPM wird derzeit das Projekt „Archivierung von Online-Publikationen“ bearbeitet. Dieses Projekt weist keine direkten sachlich-inhaltlichen und informationstechnischen Überschneidungen und Berührungspunkte mit dem SteP-Prozess „Archivierung“ auf. Eine inhaltliche Abstimmung beider Projekte ist daher nicht erforderlich. Zu einem späteren Zeitpunkt – nachdem beide Projekte realisiert worden sind und bereits ein umfangreicher Bestand an archivierten Daten nach den neuen Konzepten vorhanden ist – könnte geprüft werden, ob für potenzielle Nutzer ein einheitlicher Zugang zu den gesamten Archivbeständen des Statistischen Verbundes angeboten werden soll.

– Metadaten:

Das Archivierungskonzept sieht vor, Metadaten zur Identifikation der archivierten Materialien zu verwalten und Leitbänder (mit und ohne Versionsverwaltung) mit zu archivieren. Damit sind nicht alle für die sachgerechte Interpretation einer Statistik notwendigen Metadaten abgedeckt. Dies würde den Rahmen eines zentralen Archivierungskonzepts basierend auf der dezentralen Speicherung digitaler Einzeldatenmaterialien stark erweitern. Das Konzept beinhaltet keinen Vorschlag für ein umfassendes Metadatenystem der amtlichen Statistik. Mit der Bereitstellung von Metadateninformationen beschäftigen sich derzeit die folgenden Projekte:

Metadateninformationssystem der FDZ: Im Projekt „Metadateninformationssystem der Forschungsdatenzentren“ wird ein Metadatenystem für die in den Forschungsdatenzentren angebotenen Mikrodaten entwickelt. Mit Hilfe dieses Systems lassen sich sowohl technische als auch umfangreiche semantische Metadaten wie Merkmalsdefinitionen, Rechtsgrundlagen, Literaturhinweise im Internet recherchieren. Das System beschränkt sich jedoch auf Informationen zu den der Wissenschaft zur Verfügung gestellten faktisch anonymisierten Einzeldaten ausgewählter Statistiken.

StaNet: Im neuen StaNet wird es für jede Statistik einen Speicherbereich geben, in dem Metadaten zur Statistik zentral gespeichert werden und bei Bedarf über Internet-Technologie im geschlossenen Netzwerk abrufbar sind. Damit ist eine weitere Plattform für die ausschließlich interne Bereitstellung von Metadaten geschaffen worden. Neben allgemeinen Informationen finden sich hier zukünftig auch Datensatzbeschreibungen und Datenflusspläne zu praktisch allen Bundesstatistiken.

Metadatenportal für die Amtliche Statistik: Die SteP-AG „Metadatenportal für die Amtliche Statistik“ arbeitet an einem Verfahren, Metadaten für alle Bereiche der Amtlichen Statistik zu erschließen und strukturiert zur Verfügung zu stellen. Das Metadateninformationssystem der Forschungsdatenzentren wird sicherlich ein Teilbaustein des geplanten Metadatenportals werden. Daneben sind aber auch Fragen der strukturierten Verarbeitung von umfangreichen Klassifikationen (GEWAN) sowie der prozessintegrierten Metadaten in dieser Arbeitsgruppe zu diskutieren. Im Ergebnis wird ein Metadatenportal mit einheitlicher Darstellung für alle Metadaten der Amtlichen Statistik angestrebt. Hier sollten grundsätzlich auch die Metadaten für archivierte Materialien aufgenommen werden.

Prozessmodelle nach SteP: Neben diesen Arbeitsgruppen werden Metadaten auch in den neuen Prozessmodellen nach SteP eine große Rolle spielen. Gemäß dem Prinzip, Metadaten dort zu erfassen, wo sie erstmalig anfallen und dann im gesamten Produktionsprozess mitzuführen, werden aus der Umgestaltung der produktiven Prozesse auch strukturierte Sammlungen von Metadaten (Repositorys) notwendig, die dauerhaft und integer gespeichert werden. Auch hier bieten sich Anknüpfungspunkte für die semantischen Metadaten bei der Archivierung der plausiblen Einzelmaterialeien, die ja definiert über die Prozessschnittstellen entstehen und im Bedeutungskontext aufbewahrt werden müssen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es in der Amtlichen Statistik mehrere Initiativen zur strukturierten und einheitlichen Behandlung von Metadaten gibt. Eine



Bündelung dieser Ansätze zu einem allgemeinen Metadaten-System der Amtlichen Statistik kann nicht im Rahmen eines Konzepts zur Regelung der Archivierung digitaler Mikrodaten geleistet werden.

– Prozessstandardisierung (SteP):

Der Teilprozess Archivierung bildet in der Regel den Abschluss des statistischen Produktionsprozesses. Seine Optimierung hängt sowohl informationstechnisch wie auch ablauforganisatorisch maßgeblich von der Ausgestaltung der vorgelagerten Teilprozesse ab. Vision ist ein Statistikproduktionsprozess, der möglichst alle für die Archivierung benötigten Daten mit Metadaten digital, standardisiert und automatisiert bereitstellt. Gegenwärtig befinden sich nahezu alle vorgelagerten Teilprozesse in einer grundlegenden Umbruchphase (AG SteP). Das neue Archivierungskonzept kann daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt lediglich diejenigen für die zukünftige Archivierung relevanten Neugestaltungs- und Standardisierungsaktivitäten im Rahmen der Arbeitsgruppe SteP konkret berücksichtigen, zu denen bereits verbundweit akzeptierte Arbeitsergebnisse vorliegen: die Einführung eines einheitlichen Identifikators, die Verwendung von XML und Weiterentwicklungen von Statspez. Erhebliche Folgewirkungen auf den Archivierungsprozess werden die SteP-Projekte „Aufbereitungs-/Auswertungsdatenbank“, „Register“ und „Metadatenbank/-portal“ sowie die generelle Behandlung von Metadaten im zukünftigen statistischen Produktionsprozess (siehe auch vorhergehender Abschnitt „Metadaten“) haben; sie konnten wegen des derzeit noch frühen Projektstadiums nicht im Archivierungskonzept antizipiert werden.

Bei der Gestaltung des Teilprozesses Archivierung müssen auch die Schnittstellen zu den öffentlichen Archiven von Bund und Ländern beachtet werden: Sie sind von den StÄ nur eingeschränkt beeinflussbar und erfordern Abläufe (insbesondere bei der datenmaterialbezogenen Anbieterung und bei der Mitarchivierung und -anbieterung von Metadaten), die bei einer Langfristarchivierung von Datenmaterialien ausschließlich durch die StÄ selbst vermutlich effizienter organisiert werden könnten.

Wegen der zuvor genannten Rahmenbedingungen ist das im Folgenden vorgeschlagene informationstechnische Konzept für die zukünftige Archivierung im Kern eine konventionelle Fortschreibung des bisherigen Archivierungsverfahrens. Abhängig von den Fortschritten bei den SteP-Projekten zur Standardisierung der Statistikprozesse wird eine Anpassung des Archivierungskonzeptes vorgenommen werden müssen. Es bietet sich an, diese Konzeptüberprüfung mit der vorgesehenen Evaluierung der Archivierungsfristen zehn Jahre nach Beginn der Archivierung nach dem neuen Konzept zu verbinden.

Zur Frage, welche Vorteile die Verwendung einheitlicher Identifikatoren für die zukünftige Langfristarchivierung bringen könnten, hat ein Vertreter der zuständigen SteP-UAG folgende Stellungnahme abgegeben:

*Über den unveränderlichen einheitlichen Erhebungs-Identifikator wären die zugehörigen Metadaten dauerhaft verknüpfbar und damit zur Interpretation der Daten verfügbar. Vorausgesetzt natürlich: alle Metadaten werden in einem Datenbank-gestützten System dauerhaft synchron zu den Aufbewahrungsfristen der Daten vorgehalten. Der Weg, der statt dessen mittelfristig vorgeschlagen wird, ist die Entwicklung eines erweiterten DatML/SET-XML-Formates, in dem mit den Daten auch die erweiterten Metadaten (Gesetzesgrundlage, Erhebungsformular als PDF, Erläuterungen, Datensatzbeschreibung, Spezifikationen, PL-Merkmale, PL-Prüfungen usw.) archiviert werden und damit stets dauerhaft mit den Datenbeständen verfügbar sind. Der Nachteil besteht in der redundanten Speicherung dieser allgemeinen Metadaten mit jedem Datenbestand und einem damit verbundenen wesentlich höheren Speichervolumen. Das Volumen der archivierten Daten kann allerdings durch den Einsatz geeigneter Komprimierungsverfahren wieder um den Faktor 10 reduziert werden und sollte mittelfristig kein Problem darstellen. Bei der Konzeption des neuen Metadaten-Systems ist die hierzu erforderliche Struktur zu berücksichtigen und zu definieren. Der zugrunde liegende einheitliche Erhebungs-Identifikator muss hier der dauerhafte Einstiegs- und Verknüpfungspunkt sein. Die Voraussetzungen aus Sicht des Erhebungs-Identifikators sind in jedem Fall gegeben: dauerhafte, einheitliche Vergabe mit Beständigkeit über den gesamten Lebenszyklus incl. der Archivierungszeiträume einer Erhebung zu einer Statistik.*

– Altdatenmaterialien:

Die folgenden Regelungen gelten für zukünftig zu archivierende Datenmaterialien. Für die Weiterarchivierung oder Löschung von Datenmaterialien, die vor der Einführung des neuen Archivierungskonzeptes archiviert worden sind (Altdatenmaterialien), können Ausnahmeregelungen angewendet werden (siehe 4.6).

### 3.4 Grundsätze der Aufbewahrung

Aufzubewahrende Datenmaterialien sind grundsätzlich spätestens nach einem Jahrzehnt, konkret Ende des elften Kalenderjahres nach dem Kalenderjahr ihrer Entstehung zu löschen (Beispiel: im Mai 2005 erzeugtes Datenmaterial wird spätestens zur Jahreswende 2015/16 vernichtet). Nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist werden die Datenmaterialien auf Veranlassung der IT-Bereiche der StÄ gelöscht, ohne dass es dazu einer Zustimmung der Fachbereiche bedarf. Vorzeitige Löschungen derartiger Datenmaterialien durch die IT-Bereiche der StÄ können im Einverständnis mit den für die jeweiligen Daten zuständigen Fachbereichen vorgenommen werden.

### 3.5 Grundsätze der Archivierung

#### 3.5.1 Fachliche Grundsätze

##### 3.5.1.1 Umfang

- Es werden grundsätzlich für alle Statistiken gemäß EVAS (Bundes- und koordinierte Länderstatistiken) Datenmaterialien archiviert; Ausnahmen davon sind fallweise festzulegen, sie sind jeweils vom AOU zu genehmigen;
- je Statistik und Periode wird grundsätzlich mindestens ein Datenmaterial bundesweit einheitlich archiviert;
- bei Daten aus periodischen unterjährigen Statistiken (insbesondere Monats- und Quartalsdaten) erfolgt grundsätzlich vor der Archivierung ein Zusammenspielen der unterjährigen Perioden ohne Informationsverlust zu „Jahresmaterialien“;
- bei dezentralen Statistiken werden die Datenmaterialien wegen der gebietskörperschaftsbezogenen Anbieters- und Abgabepflicht der Datenmaterialien an öffentliche Archive je Land separat archiviert (z.B. vom Statistikamt Nord für Hamburg und für Schleswig-Holstein). Ebenso ist bei zentraler Datenhaltung für dezentrale Statistiken ein Datenmaterial je Land zu archivieren;
- obligatorisch archiviert werden plausibilisierte Einzeldaten, ersatzweise Datenmaterial auf der niedrigsten Aggregationsstufe;
- fakultativ können zusätzlich Rohdaten (unplausibilisierte Einzeldaten) und Aggregatdaten (z.B. Bundesergebnisse für dezentrale Statistiken) sowie Datenmaterial mit amts- bzw. länderspezifischem Aufbau archiviert werden;
- die von den FDZ selbst oder unter ihrer Verantwortung erstellten Datenmaterialien (scientific use files, public use files usw.) sind ebenfalls nach dem neuen Konzept zu archivieren. In die Archivierung werden auch die bereits erstellten Datenmaterialien einbezogen;
- zu jedem Datenmaterial werden diejenigen Metadaten mitarchiviert, die zur eindeutigen Identifikation der Daten notwendig sind (deskriptive Metadaten). Die zu einem Datenmaterial gehörende Datensatzbeschreibung bildet das Kernelement der Metadaten jedes Datenmaterials.
- Eine Ausnahme von der Mitarchivierung deskriptiver Metadaten je Datenmaterial gilt für veränderliche Klassifikationen (ein-

schließlich Schlüsselverzeichnisse und Leitdateien); diese werden separat und auch dann nur einmal archiviert, wenn sie identisch für mehrere archivierte Datenmaterialien sind. Die informationstechnische Verknüpfung von archivierten Datenmaterialien und getrennt davon archivierten Klassifikationen wird über Metadaten zu den Klassifikationen in den mit zu archivierenden Metadaten der Datenmaterialien hergestellt;

- veränderliche Klassifikationen mit Historie, die nicht Bestandteil der Datensatzbeschreibungen der zu archivierenden Datenmaterialien sind, werden jährlich neu zum Stand Jahresende, aber nur mit der Historie des abgelaufenen Jahres archiviert. Zusätzlich sollten Klassifikationen mit ihrer gesamten Historie zu Beginn der Archivierung nach dem neuen Konzept und anschließend in größeren Zeitabständen (10 oder 30 Jahre) oder nach größeren Änderungen archiviert werden.

Im Zeitablauf veränderliche Klassifikationen ohne Historie, die bei der Erzeugung eines zu archivierenden Datenmaterials verwendet wurden, werden in der jeweils benutzten Version, d.h. nach jeder Versionsänderung, archiviert;

- bundesweit bzw. bundeseinheitlich genutzte Klassifikationen, die nicht Bestandteil der Datensatzbeschreibungen sind, werden jeweils nur einmal archiviert („Einer-für-alle“-Prinzip).
- Sonstige Metadaten, die primär der sachgerechten Interpretation der Daten dienen (Erhebungsunterlagen, methodische Erläuterungen, Dokumentation von Veränderungen im Zeitablauf usw.), sowie prozesstechnische Metadaten (z.B. Berechnungsformeln) werden nicht mitarchiviert (siehe auch 3.3) und auch nicht im künftigen Archivierungsmanagementsystem (siehe 3.6.1) nachgewiesen.

### 3.5.1.2 Archivierungsfristen

- Datenmaterialien werden befristet oder unbefristet (auf Dauer) archiviert.
- Datenmaterialien sind im Regelfall unbefristet zu archivieren (unbegrenzte Archivierung aus gesellschaftlicher Sicht; siehe auch 3.1). Eine Befristung kommt insbesondere für Datenmaterialien in Frage, deren Ergebnisse als Online-Publikationen archiviert werden und die über die bereits veröffentlichten Ergebnisse hinaus kein oder nur ein geringes zusätzliches Auswertungspotenzial aufweisen.
- Zulässige Fristen der Archivierung sind:
  - 10 Jahre (unter Kostengesichtspunkten und aus informationstechnischer Sicht festgelegte Frist ; Obergrenze der sicheren Lesbarkeit des derzeit noch bevorzugten technischen Speichermediums Magnetbandkassette). Die 10-Jahres-Frist ist aus fachlicher und IT-Sicht kritisch zu bewerten: Archivierung bis zu 10 Jahren ist keine Langzeitarchivierung im engeren Sinn: Die Magnetbandkassette dürfte in absehbarer Zeit durch Speichermedien mit erheblich längerer Haltbarkeit an Bedeutung für die Archivierung verlieren;
  - 30 Jahre (aus archivrechtlicher Sicht festgelegte Frist: Einige StLÄ sind durch Landesarchivgesetze verpflichtet, archivierte Datenmaterialien spätestens nach dreißig Jahren ihren Staatsarchiven zur Übernahme anzubieten);
- Archivierungsfristen beginnen am 1.1. des Folgejahres, in dem die Datenmaterialien archiviert werden, und enden am 31.12. des Jahres, in dem die Fristen auslaufen.

- Die Archivierungsfristen (einschl. unbefristet) werden von den Fachbereichen der StÄ festgelegt. Für obligatorisch bundesweit zu archivierende Datenmaterialien dezentraler Statistiken sind zwischen den Fachbereichen bundeseinheitliche Fristen zu vereinbaren. Die Fachbereiche sollten nach Möglichkeit ihre Fristensetzungen mit vorhandenen Nutzergruppen für ihre Statistiken (z.B. Fachausschüssen, FDZ) abstimmen.
- Die vorstehenden Regelungen zu Archivierungsfristen sind sinngemäß auch auf Altdatenmaterialien, die weiterhin archiviert bleiben sollen, anzuwenden (siehe 4.6).

Die von der Arbeitsgruppe Archivierung vorgeschlagene unbefristete Archivierung als Regelfall kann nach einigen Jahren in einzelnen StÄ zu Problemen bei der Finanzierung der Archivierungskosten führen. Deshalb sollte die Fristenfestlegung zehn Jahre nach Beginn der Archivierung nach neuem Konzept einer Revision unterzogen werden.

### 3.5.1.3 Reproduzierbarkeit publizierter Ergebnisse aus archivierten Datenmaterialien

Bereits archivierte Datenmaterialien sind zu korrigieren, wenn Korrekturen in den veröffentlichten Daten erfolgten. Bei Austausch bereits archivierter Datenmaterialien wegen nachträglicher Korrekturen wird der bisherige Beginn der Archivierungsfristen nicht verändert. Bei dezentralen Statistiken sind Korrekturen zur Wahrung der Bundeseinheitlichkeit von den Fachbereichen des StBA zu koordinieren.

Für Stichproben ist sicherzustellen, dass im Datensatzaufbau die Hochrechnungsfaktoren je Einheit enthalten sind.

Die Reproduzierbarkeit publizierter Ergebnisse aus archivierten Datenmaterialien wird bis auf weiteres nur eingeschränkt möglich sein, weil Aufbereitungs- und Tabellierungsprogramme nicht mitarchiviert werden. Mit der Einführung einheitlicher Identifikatoren in die statistischen Produktionsprozesse, die zukünftig mitarchiviert werden sollen, dürften sich die Möglichkeiten zur Reproduzierbarkeit von Ergebnissen aus archivierten Datenmaterialien kontinuierlich verbessern (vgl. 3.3, Metadaten).

## 3.5.2 IT-Grundsätze

### 3.5.2.1 Codierung und Formate der archivierten Daten

- Im Hinblick auf eine Datenmaterialabgabe an öffentliche Archive und zur Verringerung des Aufwandes bei der in größeren Zeitabständen erforderlichen Migration werden Daten ausschließlich als sequentielle Dateien in nichtkomprimierter Form im Format CSV oder in einem festen Satzformat archiviert. Die für die Archivierung bestimmten Daten dürfen nur im Verbund-Standardzeichensatz codiert und physisch als EBCDIC- oder ASCII-Files aufgezeichnet werden. Präferiert wird ASCII-CSV.
- Die Organisationseinheit „IT-Entwicklung“ des StBA hat hierzu folgende Empfehlung ausgesprochen: *Zukunftsträchtiger wäre es, ein einheitliches, XML-basiertes Archivformat (DatML/ARCHIV) zu entwickeln. Bestehende Datenmaterialien mit den zugehörigen Metadaten wären auf dieses Format zu konvertieren und darüber zu archivieren. Aus neueren Anwendungen, z.B. den neuen PL-Verfahren, könnte das XML-Format DatML/ARCHIV unmittelbar erzeugt und zur Archivierung bereitgestellt werden.*

- Bei der Weiterarchivierung von Altdatenmaterialien kann von den oben genannten Formatierungs- und Codierungsvorgaben abgewichen werden (siehe 4.6).

### 3.5.2.2 Datentypprüfungen

Datentypprüfungen sollen der Qualitätskontrolle bei der Archivierung dienen. Im Verlauf jedes Archivierungsvorgangs (Erstarchivierung, Weiterarchivierung von Altdatenmaterialien, „Auffrischung“ bzw. Migration oder Datenabgabe an öffentliche Archive) sind Datentypprüfungen in der Weise vorzunehmen, dass ein maschineller Abgleich von Datenmaterialien mit den zugehörigen Datensatzbeschreibungen auf formale (nicht auf inhaltliche) Übereinstimmung stattfindet. Zu diesem Zweck müssen die Datensatzbeschreibungen mit einem IT-Werkzeug erstellt werden, das eine maschinelle Datentypprüfung erlaubt. Für Datenmaterialien, die mit der Software Statspez erstellt worden sind, kann der bereits verfügbare Statspez-Datensatzeditor verwendet werden. Für Datenmaterialien, die mit anderer Software (z.B. SAS oder Excel) erstellt worden sind, ist zusätzlich eine einheitliche IT-Schnittstelle für die Nutzung des Statspez-Datensatzeditors erforderlich.

### 3.5.2.3 Einbindung in IT-Produktionsabläufe

Längerfristiges Ziel muss es sein, den Archivierungsprozess in die Standardisierung der Statistikproduktionsprozesse derart einzubeziehen, dass IT-Schnittstellen zu den der Archivierung vorgelagerten Teilprozessen bzw. den dafür eingesetzten IT-Werkzeugen, insbesondere zur Eingangs- und Metadatenbank, und ein darauf aufsetzender elektronischer Archivierungs-Workflow eingeführt werden. Bis dahin muss der Archivierungsprozess noch in herkömmliche IT-Produktionsabläufe eingebunden werden.

Bei herkömmlichen IT-Produktionsabläufen muss sichergestellt werden, dass die im AMS gespeicherten Metadaten für zu archivierenden Datenmaterialien mit den Metadaten, die zusammen mit den Datenmaterialien archiviert werden sollen, identisch sind. Zu diesem Zweck dürfen Metadaten nicht separat den Datenmaterialien zugespielt werden, sondern müssen vorher in das AMS eingegeben und anschließend aus dem AMS heraus den zu archivierenden Datenmaterialien zugespielt werden. Die Archivierung von Datenmaterialien mit Metadaten aus dem AMS ist in allen Statistikproduktionsabläufen explizit zu berücksichtigen. Diese Anforderung ist auch für PC-basierte Abläufe zu realisieren, in die IT-Bereiche nicht unmittelbar eingebunden sind. Obligatorisch zu archivierende Datenmaterialien sind in den Datenflussplänen zu benennen, vorhandene Datenflusspläne sind ggf. zu aktualisieren.

Sofern noch nicht vorhanden, sind Datenmaterialien unterjähriger Erhebungen eines Erhebungsjahres ohne Informationsverlust zu jeweils einem Datenmaterial („Jahresmaterial“) zusammenzuspielen.

## 3.6 Instrumente der Archivierung

### 3.6.1 Archivierungsmanagementsystem

#### 3.6.1.1 Inhalte

Es wird ein Archivierungsmanagementsystem (AMS) eingerichtet, das hauptsächlich folgenden Zwecken dienen soll:

- der Erstellung und Umsetzung des Archivierungsplans sowie des Anbietungs- und Lösungsplans,
- der Bereitstellung von Metadaten, die zusammen mit den jeweiligen Datenmaterialien archiviert werden sollen,

- dem Nachweis der zu archivierenden, der archivierten und der an öffentliche Archive abgegebenen Datenmaterialien.

Die Befüllung des AMS mit Metadaten muss in der Anfangsphase noch durch manuelle Dateneingabe oder fallweise Übernahme von Metadaten aus statistischen Produktionsprozessen oder diversen digitalen Datenquellen vorgenommen werden. Längerfristiges Ziel sollte es sein, eine möglichst vollständige und medienbruchfreie Metadatenübernahme aus dem statistischen Produktionsprozess zu realisieren.

Inhalte und Funktionalitäten des AMS sind primär auf das Management des Archivierungsprozesses auszurichten. Daneben soll das AMS als Nachweis- bzw. Auskunftsdatenbank über archivierte Datenmaterialien genutzt werden können. Für den letztgenannten Zweck ist es ausreichend, das AMS für Recherchen zu den archivierten Datenmaterialien mit wenigen einfachen Retrievalfunktionen auszustatten.

Das AMS soll lediglich Informationen über zu archivierende und bereits archivierte Datenmaterialien enthalten, die physische Verwaltung der archivierten Daten selbst soll dieses System aber nicht abbilden. Hierfür sind bereits unterschiedlichste IT-Lösungen inner- oder außerhalb der StÄ vorhanden. Es ist aber erforderlich, dass diese IT-Lösungen mindestens das „Kern“-Metadatum des AMS – die IT-Materialbezeichnung – übernehmen, damit im AMS nachgewiesene archivierte Datenmaterialien auch in den Archiven aufgefunden und ggf. zur erneuten Nutzung bereitgestellt werden können.

A. In das AMS sind für jedes für die Archivierung vorgesehene Datenmaterial (Ausnahmen sind nur für Altdatenmaterialien zulässig) folgende Metadaten aufzunehmen (S = Retrieval-Metadatum):

1. für Datenmaterialien:
  - a) Art des Datenmaterials (1stellig codiert, 1= neues Datenmaterial, 2 = Altdatenmaterial) (S)
  - b) Gebietseinheit (2stellig codiert, z.B. BY für Bayern) (S)
  - c) zuständiges StA (2stellig codiert, z.B. NO für Statistikamt Nord) (S)
  - d) Statistiknummer (EVAS 5stellig) (S)
  - e) Aufnahmedatum der Statistiknummer in EVAS (wg. Nichteindeutigkeit der EVAS-Nummern im Zeitablauf erforderlich)
  - f) Statistikbezeichnung gemäß EVAS
  - g) IT-Sachkennung (2stellig) (S)
  - h) IT-Materialbezeichnung (6stellig) (S)
  - i) Berichtszeitraum der Erhebung (4stelliger Verbundschlüssel) (S)
  - j) Materialart (1 = plausible Einzelangaben; 2 = Aggregatdaten; 3 = sonstige Daten) (S)
  - k) Codierung (EBCDIC / ASCII)
  - l) Datensatzbeschreibung (pdf)
  - m) von separat archivierten Klassifikationen, Schlüsselverzeichnissen und Leitdateien (bis zu 10 Materialien):
    - IT-Sachkennung (S)
    - IT-Materialbezeichnung (S)
    - Kurzbezeichnung der Klassifikation (bis 8stellig) (S)
    - Versionsbezeichnung (optional)
    - Datum, ab dem die Klassifikation verwendet wird / wurde
  - n) Einheitlicher Erhebungsidentifikator (wenn / sobald vorhanden) (32stellig)

- o) Jahr (JJJJ) des Beginns der Archivierungsfrist (S)
  - p) Zeitraum der Archivierung (10 Jahre / 30 Jahre / unbefristet) (S)
  - q) Anbietungsempfehlung der Archivverwaltungen (ja, nein, keine Empfehlung); Anmerkung: diese Angaben werden periodisch von den Archivverwaltungen der „fachlich federführenden Stelle“ der StÄ für das Einpflegen in das AMS zugeliefert;
2. für zugehörige Klassifikationen (einschl. Schlüsselverzeichnisse und Leitdateien), die nicht Bestandteile der Datensatzbeschreibung sind:
- a) zuständiges StA (2stellig codiert, z.B. BU für Statistisches Bundesamt) (S)
  - b) IT-Sachkennung (2stellig) (S)
  - c) IT-Materialbezeichnung (6stellig) (S)
  - d) Kurzbezeichnung der Klassifikation (bis 8stellig) (S)
  - e) Bezeichnung der Klassifikation (Langtext; optional)
  - f) Versionsbezeichnung (optional)
  - g) Datum (TT.MM.JJJJ), ab dem die Klassifikation verwendet wird / wurde
  - h) Codierung (EBCDIC / ASCII)
  - i) Datensatzbeschreibung (pdf)
  - j) Jahr (JJJJ) des Beginns der Archivierungsfrist (S)
  - k) Zeitraum der Archivierung (10 Jahre / 30 Jahre / unbefristet) (S)

Diese Metadaten sind den jeweiligen zur Archivierung vorgesehenen Datenmaterialien (A.1.) und Klassifikationen, die nicht Bestandteil der Datensatzbeschreibung sind (A.2.), fallweise zuzuspielen und mitzuarchivieren. Der Zugriff auf diese Metadaten des AMS ist in die Produktionsabläufe aller Statistiken zu integrieren. (Zur Klarstellung: Im AMS vorgehalten werden lediglich einige deskriptive Metadaten über Klassifikationen, die nicht Bestandteil der Datensatzbeschreibung sind, nicht jedoch die Klassifikationen selbst).

B. Die unter A. aufgeführten Daten werden auch für die Erstellung des Archivierungsplans und des Anbietungs- und Lösungsplans benötigt. Darüber hinaus sind für die Erstellung und Realisierung des Archivierungsplans sowie des Anbietungs- und Lösungsplans sowie das Retrieval folgende Metadaten je Datenmaterial in das AMS aufzunehmen:

1. für Datenmaterialien:
- a) Soll-Datum der Archivierung (TT.MM.JJJJ) (S)
  - b) Ist-Datum der Archivierung (TT.MM.JJJJ) (S)
  - c) Anbietung an öffentliches Archiv gemäß Vorauswahl der Archive (ja / nein) (S)
  - d) c) = ja: Zeitraum der Anbietung an öffentliches Archiv (JJJJ; nach 10 / nach 30 Jahren) (S)
  - e) c) = ja: Soll-Datum der Abgabe an öffentliches Archiv (TT.MM.JJJJ) (S)
  - f) c) = ja: Ist-Datum der Abgabe an öffentliches Archiv (TT.MM.JJJJ) (S)
  - g) archivierende Stelle (4stellig codiert, z.B. StBY (StLA Bayern) oder ArBY (Archiv Bayern)) (S)
  - h) Schlagworte (bis zu 3, jeweils bis zu 50 Stellen) (S)
2. für zugehörige Klassifikationen, Schlüsselverzeichnisse und Leitdateien:
- a) Datum Soll-Archivierungstermin (TT.MM.JJJJ) (S)
  - b) Datum Ist-Archivierungstermin (TT.MM.JJJJ) (S)
  - c) Schlagworte (bis zu 3, jeweils bis zu 50 Stellen) (S)

- C. Um zukünftig einen vollständigen Nachweis über alle archivierten Datenmaterialien – also auch über die an öffentliche Archive abgegebenen und anschließend in den StÄ gelöschten Datenmaterialien – führen zu können, sollen im AMS nicht nur die in der Verfügungsgewalt der StÄ vorhandenen (verbleibenden), sondern auch die an öffentliche Archive abgegebenen Datenmaterialien auf Dauer im AMS nachgewiesen werden. Metadaten zu Datenmaterialien, die nach Fristablauf gelöscht worden sind und auch nicht in öffentlichen Archiven weiterarchiviert werden, sind im AMS zu löschen.
- D. Die mit zu archivierenden bzw. im zukünftigen Archivmanagementsystem zu speichernden Metadaten sind in Abschnitt 4.6 detailliert beschrieben.

### 3.6.1.2 Software

Auf Bitte der AG SteP wurde von der AG Archivierung geprüft, ob für den Betrieb des AMS eine am Markt erhältliche Software eingesetzt werden kann. Diese Prüfung hat folgendes Ergebnis erbracht:

- Bei den am Markt unter dem Begriff „Archivierungssoftware“ angebotenen Programmen handelt es sich generell um IT-Lösungen für die „elektronischen Akte“, konkret um IT-Unterstützung des letzten Schritts der elektronischen Vorgangsbearbeitung, der elektronischen Archivierung von Dokumenten. Diese Art von Software ist für den AMS-Betrieb nicht geeignet.
- Grundsätzlich geeignet sind Softwarelösungen, die im gewerblichen Bereich für die Lagerhaltung eingesetzt werden. Zentraler Bestandteil dieser Softwareprodukte ist die Verwaltung der eingelagerten Produkte. Diese Funktion – übertragen auf die Archivierung: die Verwaltung der archivierten Datenmaterialien, präziser: die Verwaltung der Datenträger, auf denen diese Materialien archiviert sind – soll das AMS aber nicht leisten. Die für das AMS benötigten Funktionalitäten haben bei dieser Softwareklasse eher Randbedeutung und müssten wahrscheinlich noch den AMS-Anforderungen angepasst werden. Die benötigten Funktionalitäten sind üblicherweise Bestandteil komplexer und verhältnismäßig teurer Module, die – obwohl nicht notwendig – „im Paket“ miterworben werden müssten. Dieser Kategorie von Softwareprodukten zuzuordnen ist die im Statistischen Bundesamt für Archivierungszwecke eingesetzte Software „Merlin“ sowie die Software „nscale for file system“, die das Niedersächsische Landesrechenzentrum verwendet.

Die AG Archivierung spricht sich deshalb für eine Eigenprogrammierung aus.

Das AMS sollte als Datenbanklösung realisiert werden. Schreibrechte erhalten neben der „fachlich federführenden Stelle“, dem „Archivar“ des den Archivierungsmanagementsystem-Server betreibenden StA und den „Archivaren“ in den sonstigen StÄ auch die zuständigen Fachreferenten, die Archivare sowie die FDZ der StÄ. Die Eingabe von Ist-Daten über abgeschlossene Archivierungen in das AMS erfolgt im Regelfall in einem automatisierten Verfahren, Nachmeldungen und Korrekturen können von den Archivaren aller StÄ direkt in das AMS eingegeben werden. Der allgemeine Zugang für Beschäftigte der StÄ auf die im AMS enthaltenen Metadaten sollte mittels des neuen StaNet hergestellt werden. Mittelfristig – sobald ein größeres Volumen an archivierten Datenmaterialien nach neuem Konzept verfügbar ist – ist zu entscheiden, ob der Zugang zum AMS auch für potenzielle Nutzer archivierter Daten, beispielsweise über das Internetportal des Statistischen Verbundes, geöffnet werden soll.



Eine IT-Lösung für das AMS auf dem StaNet-Server ausschließlich mit Content-Management-Software wurde von der Arbeitsgruppe Archivierung als nur bedingt geeignet eingestuft und deshalb verworfen.

### **3.6.2 Archivierungsplan**

Es wird ein jährlicher Archivierungsplan eingeführt. Datenbasis für die Erstellung des Archivierungsplans ist das AMS. Der Archivierungsplan eines Jahres listet alle Datenmaterialien auf, die im Folgejahr archiviert werden sollen. Bis zur Realisierung einer IT-Schnittstelle für eine vollautomatisierte Bereitstellung der Datenmaterialien einschließlich Metadaten aus vorgelagerten Prozessen (Datenbanken) sind jährlich die Metadaten zu jedem zu archivierenden Datenmaterial von den jeweils zuständigen Fachbereichen in das AMS einzugeben bzw. – bei Datenmaterialien aus periodischen Statistiken – im AMS zu aktualisieren (siehe auch 3.6.1.1).

### **3.6.3 Rahmenvereinbarung mit öffentlichen Archiven**

Gemäß dem Archivrecht in Bund und Ländern sind Datenmaterialien der StÄ vor ihrer beabsichtigten Löschung oder bei beabsichtigter Langzeitarchivierung den öffentlichen Archiven zur Übernahme anzubieten.

Anbietet und Abgabe archivierter Materialien an die öffentlichen Archive sollen zukünftig auf der Grundlage einer Rahmenvereinbarung vorgenommen werden, die für die Abwicklung der Datenmaterialabgabe um bilaterale Vereinbarungen zwischen dem jeweiligen statistischen Amt und dem öffentlichen Archiv einer Gebietseinheit ergänzt werden kann. Vorrangiges Ziel der Rahmenvereinbarung ist eine bundesweit möglichst einheitlich strukturierte und transparente Zusammenarbeit und die Vermeidung von Einzelfallregelungen bei Angebot und Abgabe archivierter Datenmaterialien.

Unbeschadet dieser Rahmenvereinbarung bleibt jedes StA verantwortlich für die Zusammenarbeit, insbesondere die Abwicklung der Datenangebots- und -abgabeverfahren, mit „seinem“ öffentlichem Archiv. Daran ändert sich auch nichts durch die Beschlüsse der StÄ zur Einführung einer „zentralen Datenhaltung“, weil ein StA auch dann Eigner seiner Daten bleibt, auch wenn sie in einem anderen StA („zentral“) vorgehalten werden. Das Eigner-Amt kann aber ein anderes StA als seinen Dienstleister damit beauftragen, die Anbietung und Abgabe von Datenmaterialien des Eigner-Amtes mit der für das Eigner-StA zuständigen Archivverwaltung abzuwickeln.

Die systematische Anbietung von Datenmaterialien in der hier behandelten Abgrenzung ist Neuland für die meisten StÄ wie auch für die meisten öffentlichen Archive. Auf Seiten der öffentlichen Archive dürfte derzeit das know how zur Übernahme und Weiterarchivierung derartiger Materialien nur partiell vorhanden sein. Ungeachtet dessen ist die Rechtslage für alle StÄ eindeutig: Bevor sie Datenmaterialien löschen, müssen sie diese „ihren“ öffentlichen Archiven zur Übernahme anbieten. Zudem müssen einige StLÄ ihre Datenmaterialien spätestens nach 30 Jahren auch dann anbieten, wenn (noch) keine Löschung dieser Materialien durch die StLÄ vorgesehen ist. Aber auch für den Fall, dass ein StA selbst über den Zeitpunkt der Anbietung entscheiden kann, muss die Position der öffentlichen Archive zur Kenntnis genommen werden, dass Langzeitarchivierung (unbefristet, zumindest länger als 30 Jahre) genereller Auftrag von Archiven und nicht von Fachbehörden ist. Die Arbeitsgruppe Archivierung empfiehlt, diese Position der öffentlichen Archive zu akzeptieren und die Rahmenvereinbarung dementsprechend auszugestalten.

Die Rahmenvereinbarung soll u.a. Regelungen über die regelmäßige Anbietung von Datenmaterialien und den Rückgriff der StÄ auf diese Datenmaterialien bei Bedarf enthalten. Ferner sollen vereinfachte Regelungen zur Anbietungspflicht für die in den StÄ noch vorhandenen Altdatenmaterialien vereinbart werden. Darüber hinaus strebt die AG Archivierung an, dass in der Rahmenvereinbarung auch festgelegt wird, welche Arten von Datenmaterialien

lien überhaupt nicht angeboten werden müssen; gedacht ist hier hauptsächlich an Datenmaterialien aus Vor- und Zwischenstufen des Erhebungs- und Aufbereitungsprozesses (z.B. Plausibilitätsprüfungsdaten) sowie an Mikrodaten auf Papier (z.B. Fragebögen oder Einzeldatenlistungen) und Tabellenausdrucke.

Den öffentlichen Archiven sind auch Datenmaterialien mit Einzelangaben, die der statistischen Geheimhaltung unterliegen, anzubieten und ggf. zu übergeben, ohne dass vorher zu prüfen ist, ob unter Verhältnismäßigkeits-Gesichtspunkten auch eine Übermittlung von anonymisierten bzw. aggregierten Einzelangaben ausreichend wäre. Die Übergabe der Einzelangaben ist nur ohne Hilfsmerkmale zulässig. Nach Übergabe regeln die Archivgesetze generell den Zugang auch zu Daten, die nach Statistikrecht der Geheimhaltung unterliegen.

### 3.6.4 Anbieters- und Lösungsplan

Als weiteres neues Organisationsinstrument zur Steuerung der zukünftigen Archivierung im Statistischen Verbund und als Grundlage für die praktische Abwicklung der Anbieters- und Übergabe von Datenmaterialien an öffentliche Archive wird ein Anbieters- und Lösungsplan eingeführt. Der Plan wird aus dem AMS erzeugt (siehe 3.6.1). Er wird jährlich erstellt. In jedem Plan sind alle Datenmaterialien aufzulisten,

deren Archivierungsfristen Ende des jeweiligen Jahres auslaufen (bei erstmaliger Planerstellung zusätzlich: deren Fristen bereits in vorhergehenden Jahren ausgelaufen sind)

und / oder

die den öffentlichen Archiven zur Übernahme zum jeweiligen Jahresende angeboten werden müssen bzw. sollen

Für Zwecke der Anbieters an öffentliche Archive werden alle veränderlichen Klassifikationen einschließlich Schlüsselverzeichnisse und Leitdateien, die für die Identifikation der Daten der anzubietenden Materialien notwendig, aber nicht Bestandteil der Datensatzbeschreibung dieser Datenmaterialien sind, mit aufgelistet.

Archivierte Datenmaterialien dürfen bzw. sollten nicht parallel (doppelt) in StÄ und in öffentlichen Archiven archiviert werden. Datenmaterialien, die von öffentlichen Archiven übernommen wurden, sollten anschließend in den StÄ gelöscht werden. Falls die öffentlichen Archive eine Vorauswahl der anzubietenden Datenmaterialien getroffen haben, sind die nachfolgenden Anbietersvarianten und -fristen nur auf die von den Archiven ausgewählten Datenmaterialien anzuwenden: Datenmaterialien mit einer Archivierungsfrist von 30 Jahren oder ohne Befristung können den Archiven nach 10 Jahren, sie müssen den Archiven nach 30 Jahren angeboten werden. Werden Datenmaterialien bereits nach 10 Jahren angeboten und von den öffentlichen Archiven nicht übernommen, müssen sie nach 30 Jahren erneut angeboten werden. Die Entscheidungen für eine Anbieters bereits nach 10 Jahren kann jedes StÄ ohne Abstimmung mit den anderen StÄ fällen, eine bundeseinheitliche Anbieters je Material ist allerdings wünschenswert.

Anbieters- und Lösungsoptionen für Datenmaterialien, die den öffentlichen Archiven anzubieten sind:

Archivierungsfristen	Anbieters nach Jahren	Übernahme durch öffentliche Archive	Lösung durch StÄ
10 Jahre	10 (obligatorisch)	ja	ja
		nein	ja
30 Jahre	10 (fakultativ)	ja	ja
		nein	nein
	30 (obligatorisch)	ja	ja
		nein	ja
unbefristet	10 (fakultativ)	ja	ja
		nein	nein
	30 (obligatorisch)	ja	ja
		nein	nein

### 3.7 Teilprozesse der Archivierung

Der Prozess der Archivierung umfasst folgende Teilprozesse:

- Betrieb des Archivierungsmanagementsystems (AMS)
- Erstellung und Abstimmung des Archivierungsplans
- Erstellung und Anbietung des Archivierungs- und Lösungsplans
- Abgabe und Löschung von archivierten Datenmaterialien
- Retrieval und Bearbeitung von Anfragen zu archivierten Daten
- Inventur bereits archivierter Datenmaterialien

Mit Ausnahme des Teilprozesses „Inventur und Evaluierung“ (einmalig) handelt es sich um kontinuierlich bzw. periodisch ablaufende Prozesse.

Die Teilprozessabläufe werden im Zusammenhang mit dem folgenden Organisationskonzept näher beschrieben.

## 4 Organisationskonzept

Für die zukünftige Archivierung sind Zuständigkeiten und Prozessverantwortlichkeiten in den statistischen Ämtern zu präzisieren oder neu festzulegen.

Die Federführung für die Umsetzung und Anwendung des neuen Archivierungskonzeptes wird einem StA übertragen („fachlich federführende Stelle“). Die Entscheidung, welches StA die fachliche Federführung erhält, ist zeitnah zu der Entscheidung zur Umsetzung des Archivierungskonzeptes zu treffen. Der „fachlich federführenden Stelle“ in diesem StA wird auch die Funktion eines zentralen Ansprechpartners der StÄ für Vorauswahlentscheidungen der öffentlichen Archive zur Anbieterspflicht von Datenmaterialien sowie die Betreuung der geplanten Rahmenvereinbarung mit den öffentlichen Archiven übertragen. Weitere Aufgaben der „fachlich federführenden Stelle“ sind unter 4.1 bis 4.6. aufgeführt.

Darüber hinaus werden in allen StÄ maßgeblich an den Arbeiten beteiligt sein: die Fachreferenten der StÄ, die FDZ der StÄ (oder andere zu benennende Organisationseinheiten) sowie die zu benennenden Archivare für digitale Langzeitarchivierung von Mikrodaten in den StÄ. Die Archivare fungieren als Ansprechpartner für alle mit der physischen Archivierung im Zusammenhang stehenden Arbeiten. Die Funktion des Archivars kann in den IT-Bereichen angesiedelt sein, ein StA kann aber auch eine Stelle außerhalb der IT als Ansprechpartner benennen.

### 4.1 Einrichtung und Betrieb des Archivmanagementsystems

Das AMS wird auf einem Server zentral für den Statistischen Verbund betrieben. Einrichtung und Betrieb des AMS einschließlich der anfallenden Programmier- und Programmpflegearbeiten sollten im Vergabeverfahren der „Optimierten Kooperation“ festgelegt werden.

Die Funktion einer „fachlich federführenden Stelle“ und die Aufgabe „IT-Betrieb des AMS“ kann unterschiedlichen StÄ zugewiesen werden.

Aufgabe der „fachlich federführenden Stelle“ wird es in der Konzeptumsetzungsphase sein, ein Detailkonzept (Fachkonzept) für das AMS zu erarbeiten, es mit den FDZ der StÄ abzustimmen und es anschließend den zuständigen Gremien des Statistischen Verbundes zur Zustimmung vorzulegen. Zu den regelmäßigen Aufgaben der „fachlich federführenden Stelle“ gehört es, den Archivierungsplan und den Anbieters- und Lösungsplan zu erstellen und abzustimmen. Weiterhin zählt zu den Aufgaben der fachlich federführenden Stelle, auf eine sach- und zeitgerechte Metadatenbereitstellung im AMS durch die Fachbereiche hinzuwirken sowie sich um die Weiterentwicklung des AMS zu kümmern. Bestandteil der Weiterentwicklungsarbeiten ist u.a. die bereits jetzt geplante Evaluierung der Archivierungsfristen.

Die Fachbereiche sind für die Bereitstellung der Plan- und Metadaten im AMS zuständig (siehe auch 4.2).

Die Archivare sind – jeweils für ihre Ämter bzw. Länder – für die Registrierung erfolgter Archivierungen, Löschungen und Abgabe von Datenmaterialien an öffentliche Archive zuständig. Die amts- bzw. landesbezogene Zuständigkeit gilt grundsätzlich

auch im Falle einer zentralen Datenhaltung für dezentrale Statistiken; davon abweichende Zuständigkeiten können bilateral zwischen den Archivaren vereinbart werden. Die Archive haben für eine zeitnahe Registrierung der Archivierungsvorgänge zu sorgen. Der Archivar des den AMS-Server betreibenden StA überwacht die Planumsetzungen auf der Basis der Eintragungen im AMS und berichtet in Abstimmung mit der „fachlich federführenden Stelle“ dem AOU, wenn wesentliche Probleme bei den Planumsetzungen auftreten.

#### **4.2 Erstellung und Abstimmung des Archivierungsplans**

Die „fachlich federführende Stelle“ erzeugt Anfang jeden Jahres im AMS eine Datei mit einem Vorentwurf eines Archivierungsplans. Die Fachbereiche der StÄ sorgen im Laufe des Jahres für die Aktualisierung der Plan- und Metadaten im AMS.

Für die Aktualisierung der Plan- und Metadaten zu Datenmaterialien aus dezentralen Statistiken sind die Fachbereiche des StBA federführend verantwortlich; die Eintragungen sind mit den Fachbereichen der StLÄ (ggf. in Fachreferentenbesprechungen) abzustimmen. IT-bezogene Metadaten (u.a. IT-Sachkennungen und IT-Materialbezeichnungen, Datensatzbeschreibungen) sind auf Anforderung der Fachbereiche von den IT-Bereichen zuzuliefern.

Sofern die öffentlichen Archive vorab eine Vorauswahl getroffen haben, zu welchen Statistiken ihnen keine Datenmaterialien angeboten werden sollen, ergänzt bzw. aktualisiert die fachlich federführende Stelle den Planentwurf um diese Vorauswahlentscheidungen.

Die „fachlich federführende Stelle“ stimmt den Planentwurf abschließend mit den FDZ der StÄ (oder anderen zu benennenden Organisationseinheiten) ab. Diese Abstimmungsschleife ist erforderlich, weil in dem zuvor beschriebenen Verfahren nicht alle archivierungswürdigen Datenmaterialien erfasst werden können, wie z.B. spezielle Landesstatistiken und ad hoc durchgeführte Sondererhebungen. Anschließend holt die „fachlich federführende Stelle“ die Zustimmung des AOU zum Plan ein und gibt danach den Plan für die Archive der StÄ frei, die federführend für die Planumsetzung verantwortlich sind.

#### **4.3 Erstellung und Abstimmung des Anbieters- und Lösungsplans**

Die „fachlich federführende Stelle“ ist verantwortlich für die Erstellung des Anbieters- und Lösungsplans aus dem AMS, seine Abstimmung mit dem AOU und dem Statistischen Beirat, für ggf. erforderliche Plananpassungen sowie für die Materialauswahl durch die öffentlichen Archive auf der Grundlage des Plans, der dem AOU und dem Statistischen Beirat vorgelegen hat. Nach Ergänzung um die Auswahlentscheidungen der öffentlichen Archive gibt die „fachlich federführende Stelle“ den Plan den Archivaren zur Umsetzung frei.

#### **4.4 Abgabe und Löschung von archivierten Datenmaterialien**

Die Archive der StÄ veranlassen auf der Grundlage des Anbieters- und Lösungsplans die Abgabe von Datenmaterialien an ihre öffentlichen Archive und die Löschung von Datenmaterialien. Sie aktualisieren anschließend die im AMS gespeicherten Angaben um die vorgenommenen Datenabgaben und -lösungen.

#### **4.5 Retrieval und Bearbeitung von Anfragen zu archivierten Datenmaterialien**

Die „fachlich federführende Stelle“ berücksichtigt im Fachkonzept für das AMS, dass prinzipiell alle StaNet-Nutzer Recherchen zum Archivbestand durchführen können. Perspektivisch sollte eine Retrieval-Öffnung zu archivierten Datenmaterialien für Externe (evtl. über Internet im Portal der StÄ) eingeplant werden.

Für die Bearbeitung von Anfragen zu archivierten Datenmaterialien sind die Fachbereiche der StÄ (federführend) zuständig. Die FDZ sind zu informieren oder zu beteiligen. Handelt es sich um Anfragen zu dezentralen Statistiken, sind sinngemäß die bestehenden Vereinbarungen der StÄ zur arbeitsteiligen Durchführung von Sonderaus-

wertungen im Statistischen Verbund anzuwenden. Offene Zuständigkeiten sind unter Beteiligung der „fachlich federführende Stelle“ und der Archivare zu klären.

#### **4.6 Inventur bereits archivierter Datenmaterialien (Altdatenmaterialien)**

Die „fachlich federführende Stelle“ initiiert und koordiniert in Abstimmung mit den FDZ der StÄ eine Inventur aller „Altarchivmaterialien“. Fachlich verantwortlich für diese Inventur sollen die Fachbereiche der StÄ sein.

Von 2011 bis 2013 sollen alle archivierten Datenmaterialien, die vor Inkrafttreten des ersten Archivierungsplans archiviert worden sind, auf ihre weitere Archivierungswürdigkeit geprüft werden. Hierbei haben Datenmaterialien aus Großzählungen sowie bundesweit und bundeseinheitlich vorliegende Altdatenmaterialien mit plausiblen Einzelangaben Vorrang.

Bei der Entscheidung, ob ein Altdatenmaterial weiterarchivierungswürdig ist oder nicht, sind die Anbietungsverpflichtungen gegenüber den öffentlichen Archiven angemessen zu berücksichtigen. Es ist nicht vereinbar mit diesen Verpflichtungen, ein Altdatenmaterial allein deshalb nicht weiter zu archivieren, weil es nur befristet weiterarchivierungswürdig eingestuft wurde und diese Fristen (10 oder 30 Jahre) zum aktuellen Zeitpunkt bereits abgelaufen wären.

Die Weiterarchivierung von Altdatenmaterialien erfolgt prinzipiell nach den neuen Archivierungsregelungen, es müssen aber geringere Anforderungen als bei neu entstandenen Datenmaterialien erfüllt werden. Dieses gilt auch für die Nachweisungen im Archivierungsmanagementsystem.

Die Arbeitsgruppe Archivierung schlägt für diese Inventur folgendes schrittweise Vorgehen vor:

1. Schritt: Die Fachbereiche der StÄ – für dezentrale Statistiken koordiniert durch die Fachbereiche des StBA – erstellen anhand vorliegender fachstatistischer Informationen (z.B. älterer Ausgaben des „Arbeitsgebietes der Bundesstatistik“ und noch vorhandener Organisationsakten) Listen der Statistiken bzw. Datenmaterialien, die aus fachlicher Sicht weiterarchivierungswürdig sind.

2. Schritt: Die IT-Bereiche bestätigen den Fachbereichen die physische Verfügbarkeit und die physikalische Lesbarkeit der von den Fachbereichen als weiterhin archivierungswürdig eingestuften Statistiken bzw. Datenmaterialien.

3. Schritt: Die IT-Bereiche des Statistischen Verbundes erstellen arbeitsteilig Auflistungen von allen archivierten Altdatenmaterialien für die Fachbereiche. Diese Auflistungen können von den Fachbereichen als „Schleppnetz“ zur evtl. Identifizierung sonstiger weiterarchivierungswürdiger Altdatenmaterialien genutzt werden. Sie können darüber hinaus von den IT-Bereichen nach Abschluss der Inventur als „Auftragsliste“ für die Löschung aller nicht mehr benötigten Altdatenmaterialien verwendet werden. Materialien mit plausiblen Einzelangaben sollten – soweit vollmaschinell identifizierbar – von den IT-Bereichen in den Auflistungen besonders gekennzeichnet werden. Um das Volumen dieser Auflistungen zu begrenzen, sollten Altdatenmaterialien für periodische Statistiken prinzipiell nur einmal gelistet werden.

4. Schritt: Die Fachbereiche melden die weiterarchivierungswürdigen Altdatenbestände in den Archivierungsplänen 2011-13 an. Die Weiterarchivierung erfolgt prinzipiell nach denselben Regeln und Verfahren wie die Archivierung neu entstandener Datenmaterialien. Es gelten folgende Vereinfachungen bzw. Abweichungen gegenüber der Neuarchivierung:

- Altdatenmaterialien können in der jeweils vorliegenden Kodierung und Formatierung weiterarchiviert werden. Wenn es sich dabei um IT-plattformspezifische Kodierungen und Formate handelt, müssen Umkodierungen und Umformatierungen von langzeitarchivierten Datenmaterialien gemäß den Vorgaben in Abschnitt 3.5.2.1 aber nachgeholt werden, sobald die IT-Plattform gewechselt wird. Für Umkodierungen und -formatierungen sollte ein IT-Verbundwerkzeug geschaffen werden. Metadaten wie Datensatzbeschreibungen, Schlüsselverzeichnisse oder Klassifikationen, die nicht in den im Abschnitt 3.5.2.1 genannten Formaten verfügbar sind, sind im PD(F)-Format im zukünftigen Archivierungsmanagementsystem

nachzuweisen und mitzuarchivieren.

- Jedes Altdatenmaterial, das aus fachstatistischer Sicht als weiterarchivierungswürdig eingestuft worden ist, muss vor der physischen Weiterarchivierung einer Datentypprüfung (Abgleich von Datenmaterial und zugehöriger Datensatzbeschreibung auf Datentypübereinstimmung) unterzogen werden. Liegt bereits eine maschinell interpretierbare (z.B. mit dem Statspez-Datensatzeditor erzeugte) Datensatzbeschreibung vor, kann diese Prüfung elektronisch erfolgen, anderenfalls muss die Datentypprüfung durch einen visuellen Abgleich eines Datenmaterial-Andrucks mit der zugehörigen gedruckten bzw. auf Papier vorliegenden Datensatzbeschreibung erfolgen. Eine maschinelle Datentypprüfung ist der visuellen Prüfung vorzuziehen, weil sie qualitativ überlegen und vor allem wesentlich rationeller ist. Mit einem Tool des Statspez-Datensatzeditors ist bereits ein dafür verwendbares IT-Werkzeug verfügbar. Die Erstellung von Datensatzbeschreibungen mit dem Statspez-Datensatzeditor ist einfach und schnell durchführbar. Daher kann es wegen der Vorteile einer maschinellen Datentypprüfung zweckmäßig sein, konventionell vorliegende Datensatzbeschreibungen in Statspez-Datensatzbeschreibungen zu überführen. Bei einer Neuerstellung von Datensatzbeschreibungen mit dem Statspezeditor für dezentral durchgeführte Statistiken kann der Aufwand durch eine arbeitsteilige Vorgehensweise im Statistischen Verbund („Efa“-Prinzip) begrenzt werden.

Datenmaterialien, für die keine Datensatzbeschreibungen mehr vorhanden sind und aus Aufwands- und sonstigen Gründen auch nicht für Zwecke der Weiterarchivierung neu erstellt werden können, kommen für eine Langzeitarchivierung nach dem neuen Konzept nicht in Frage. Führt eine Datentypprüfung zum Ergebnis, dass es Unstimmigkeiten zwischen einem Datenmaterial und der zugehörigen Datensatzbeschreibung gibt, ist fallweise zu entscheiden, ob eine Weiterarchivierung trotz Datentyp-Unstimmigkeit erfolgen soll. Handelt es sich dabei um Altdatenmaterialien, die aus fachlicher Sicht besonders weiterarchivierungswürdig erscheinen (z.B. Einzeldatenmaterialien aus einmaligen Großzählungen), sind die FDZ in diese Entscheidung einzubeziehen.

Soll ein Altdatenmaterial nach neuem Konzept weiterarchiviert werden, ist das Ergebnis der Datentypprüfung („übereinstimmend“ oder „nicht übereinstimmend“) als Metadatum in das AMS aufzunehmen.

- Für jedes weiterzuarchivierende Altdatenmaterial muss ein Mindestumfang an Metadaten in das AMS eingespeichert werden. Dieser Mindestumfang ist eine Teilmenge der Metadaten für neu zu archivierende Datenmaterialien:
  - a) Gebietseinheit (2stellig codiert, z.B. BY für Bayern)
  - b) zuständiges StA (2stellig codiert, z.B. NO für Statistikamt Nord)
  - c) Statistiknummer (EVAS 5stellig; Nummer wird ggf. neu vergeben)
  - d) Aufnahmedatum der Statistiknummer in EVAS (wg. Nichteindeutigkeit der EVAS-Nummern im Zeitablauf erforderlich)
  - e) Statistikbezeichnung gemäß EVAS
  - f) IT-Sachkennung (2stellig)
  - g) IT-Materialbezeichnung (6stellig)
  - h) Berichtszeitraum der Erhebung (4stelliger Verbundschlüssel)
  - i) Materialart (1 = plausible Einzelangaben; 2 = Aggregatdaten; 3 = sonstige Daten)
  - j) Datensatzbeschreibung (pdf)
  - k) Jahr (JJJJ) des Beginns der Archivierungsfrist
  - l) Zeitraum der Archivierung (10 Jahre / 30 Jahre / unbefristet)
  - m) Soll-Datum der Archivierung (TT.MM.JJJJ)
  - n) Ist-Datum der Archivierung (TT.MM.JJJJ)
  - o) Anbietung an öffentliches Archiv gemäß Vorauswahl der Archive (ja / nein)
  - p) Ist-Datum der Abgabe an öffentliches Archiv (TT.MM.JJJJ)
  - q) archivierende Stelle (4stellig codiert, z.B. StBY (StLA Bayern) oder ArBY (Archiv Bayern))
  - r) Schlagworte (bis zu 3, jeweils bis zu 50 Stellen)
  - s) Ergebnis Datentypprüfung (1 = übereinstimmend; 2 = nicht übereinstimmend)

Über die zuvor genannten Metadaten hinaus können weitere Metadaten, die für neu zu archivierende Datenmaterialien obligatorisch sind, in das Archivierungsmanagement-

system gespeichert werden. In Frage kommen insbesondere noch verfügbare Klassifikationen, Schlüsselverzeichnisse und Leitdateien.

5. Schritt: Die IT-Bereiche stellen sicher, dass zu jedem Altdatenmaterial, das weiterarchiviert werden soll, die oben aufgeführten Metadaten a) bis j) mitarchiviert werden. Das Zuspielen dieser Metadaten kann im Rahmen regelmäßig anfallender Datenträgerauffrischungen bzw. -migrationen erfolgen, sofern diese zeitnah zu den Weiterarchivierungsentscheidungen erfolgen. Andernfalls würde sich die Anbieterung und Abgabe von Altdatenmaterialien an öffentliche Archive um ein Jahr oder mehrere Jahre verzögern, weil ein Datentransfer ohne einen Mindestumfang an Metadaten für die Archive nicht akzeptabel sein dürfte.

6. Schritt: Alle weiterarchivierten und mit Metadaten „angereicherten“ Altdatenmaterialien, deren Archivierungsfristen ablaufen oder bereits abgelaufen sind und die den öffentlichen Archiven zur Übernahme angeboten werden sollen bzw. müssen, werden im ersten Anbietungs- und Lösungsplan, der nach dem neuen Archivierungskonzept erstellt wird (geplant für 2015), aufgelistet und auf diesem Wege den öffentlichen Archiven zur Übernahme angeboten.

7. Schritt: Nach Abschluss der Inventur und des ersten Datenanbietungs- und -übergabeverfahrens mit öffentlichen Archiven nach dem neuen Konzept können in allen StÄ die Altdatenmaterialien, die nicht für eine Weiterarchivierung vorgesehen sind, gelöscht werden. Die Löschungen können aus Aufwandsgründen ebenfalls mit den regelmäßig notwendigen Datenauffrischungen bzw. -migrationen verbunden werden. Die Verfahrensweise bei der Löschung kann jedes StÄ ohne Abstimmung mit den anderen StÄ regeln.

#### **4.7 Archivierung von Klassifikationen**

Vom StBA archiviert werden Klassifikationen (einschl. Schlüsselverzeichnisse und Leitdateien), die deskriptive Metadaten für zu archivierende Datenmaterialien darstellen, nicht Bestandteil der Datensatzbeschreibungen sind und bundeseinheitlich bzw. bundesweit bei der Erstellung von zu archivierenden Datenmaterialien benutzt werden bzw. benutzt worden sind. Amts- bzw. landesspezifisch veränderliche Klassifikationen sind von den jeweiligen StÄ selbst zu archivieren.

Bei Bedarf – z.B. für eine Datenmaterialabgabe an öffentliche Archive – liefert das StBA den StLÄ auf Anforderung Kopien von „zentral“ archivierten Klassifikationen.

### **5 Verbindlichkeit**

Die neuen Archivierungsregelungen sind nach Zustimmung durch die Amtsleiter der StÄ verbindlich anzuwenden.

### **6 Perspektiven**

- Für Klassifikationen, Schlüsselverzeichnisse und gemeinsame Leitdateien sollte im Statistischen Verbund ein zentraler Server mit Versionsverwaltung, ggf. als Bestandteil eines Metadateninformationssystems, eingerichtet werden;
- das AMS sollte mit der geplanten Datenbank für einheitliche Identifikatoren vernetzt werden;
- öffentliche Archive erhalten Zugang zu bzw. Zugriff auf (noch einzurichtende) Metadaten-systeme der StÄ;
- die Information potenzieller Nutzer über archivierte Datenmaterialien sollte durch die Retrieval-Öffnung auch für Externe (evtl. über Internet im Portal der Statistischen Ämter) verbessert werden;
- in das Statistikrecht sollte – analog zum Archivrecht – eine Regelung zur abnehmenden Schwärzwürdigkeit von Einzelangaben im Zeitablauf aufgenommen werden

## 7 Kosten und Nutzen der Archivierung

Die im Auftrag an die AG Archivierung geforderte bundesweit einheitliche Archivierung ist nur zu erreichen, wenn alle Statistischen Ämter eine Langfristarchivierung entsprechend dem neuen Konzept finanzieren können.

Bei der Abschätzung der Kosten einer Archivierung nach dem neuen Konzept ist zwischen internen Personalkosten und internen sowie externen Sachkosten zu unterscheiden.

### 7.1 Personalkosten

Die für die Anwendung des neuen Archivierungskonzepts anfallenden internen Personalkosten werden insgesamt je StA mittel- bis längerfristig die bisherigen Personalkosten nicht wesentlich überschreiten. Das neue Konzept ersetzt bisherige Archivierungsverfahren, es sorgt insbesondere für eine klarere und transparentere Strukturierung des Archivierungsprozesses. Der Umfang der personellen Tätigkeiten für die laufende Archivierung dürfte daher insgesamt weitgehend im bisherigen Rahmen bleiben. Mit der Einführung und Betreuung bestimmter Archivierungsinstrumente dürften sich aber die Personalkosten in denjenigen Organisationsbereichen der StÄ dauerhaft erhöhen, die federführend für die neuen Instrumente verantwortlich sein sollen. Betroffen davon sind in erster Linie

- die „fachlich federführende Stelle“ in einem StA,
- die IT-Administration des AMS in einem StA,
- die Archivare in allen StÄ.

Darüber hinaus wird die Einführungsphase des neuen Archivierungskonzeptes mit zeitweiligen Aufwands- bzw. Kostenerhöhungen verbunden sein. Der Aufwand für die Programmierung des AMS wird auf etwa neun Personenmonate grob geschätzt. Einen zeitweiligen personellen „Kraftakt“ erfordert auch die vorgesehene Inventur der archivierten Altdatenmaterialien. Profitieren davon werden insbesondere die FDZ bei der zukünftigen Rückerschließung<sup>1</sup> von Datenmaterialien.

### 7.2 Sachkosten

Die mit der Umsetzung des neuen Archivierungskonzepts verbundenen Sachkosten werden sich nach Einschätzung der Arbeitsgruppe Archivierung in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren ungefähr im Kostenrahmen der bisherigen Archivierung bewegen. Langfristig könnte es aber unter ungünstigen Bedingungen zu Sachkostensteigerungen kommen, die in einigen Statistischen Ämtern zu haushaltsmäßigen Finanzierungsproblemen führen könnten. Finanzierungsprobleme könnten vor allem dann auftreten, wenn zukünftig die Datenmaterialien im Regelfall unbefristet archiviert werden, ein StA die Archivierung von einem Dienstleister durchführen lässt und mit diesem die Archivierungskosten speichervolumenbezogen abrechnet. Für diesen Fall liegen der Arbeitsgruppe Zahlenangaben von einem StA vor, die eine grobe Kostenabschätzung erlauben: Ein StA muss im Extremfall – alle Datenmaterialien werden unbefristet vom StA archiviert, das StA lässt die Archivierung von einem Dienstleister auf speichervolumenbezogener Basis durchführen und die Kostensätze für diese Dienstleistung bleiben konstant – mit jährlichen Zusatzkosten von bis zu 10.000 € rechnen. Die tatsächlichen Zusatzkosten werden höchstwahrscheinlich geringer sein, weil nicht alle Materialien unbefristet archiviert werden, ein Teil der Materialien an öffentliche Archive abgegeben wird und eine weitere degressive Entwicklung bei den Speicherkosten absehbar ist.

---

<sup>1</sup> Unter Rückerschließung von Mikrodaten wird in den FDZ der gesamte Prozess der Wiederaufbereitung alter Datenbestände zur Nutzung durch externe Wissenschaftler verstanden. Je nach Zustand des Ursprungmaterials sind dabei folgende Arbeitsschritte erforderlich: a) Einlesen des Datenmaterials in ein aktuelles Analyseprogramm, b) Identifizieren und Prüfen der Daten anhand veröffentlichter Ergebnisse, c) Bereinigung und Dokumentation der Fehler, d) Labeln von Merkmalen und Ausprägungen, e) Erstellung eines Scientific-Use-File ggf. nach einem vorliegenden Anonymisierungskonzept.



### **7.3 Kostenwirksame „Stellschrauben“**

Das neue Konzept erlaubt es prinzipiell, auf eventuelle Finanzierungsprobleme von Statistischen Ämtern Rücksicht zu nehmen. So könnte von den Amtsleitern vorgegeben werden, dass im Regelfall nicht unbefristet, sondern lediglich zeitlich befristet archiviert werden soll. Als weitere kostensenkende „Stellschraube“ wäre die Datenanbietungspflicht gegenüber den öffentlichen Archiven nutzbar: Die staatlichen Archive könnten gebeten werden, möglichst viele Datenmaterialien frühzeitig zu übernehmen, z.B. Datenmaterialien mit dreißigjähriger Archivierungsfrist bereits nach zehn Jahren oder unbefristet zu archivierende Datenmaterialien spätestens nach dreißig Jahren.

### **7.4 Kostenabschätzung durch den AKIT**

Die kostenmäßigen Auswirkungen einer Langzeitarchivierung sind nach dem Kenntnisstand der AG Archivierung von Amt zu Amt verschieden. Während einige Statistische Ämter bereits seit längerer Zeit faktisch zu einer unbefristeten Archivierung übergegangen sind, löschen andere Statistische Ämter ihre Mikrodaten konsequent nach den in den Anlagen zu den Archivierungs-Grundsätzen von 1986 vorgegebenen Fristen. Die AG Archivierung hat wegen derzeit unzureichender Informationslage zu den Archivierungskosten im gesamten Statistischen Verbund auf eine abschließende Bewertung der Kostenfolgen des von ihr erarbeiteten Konzeptes verzichtet. Daher ist der AKIT beauftragt worden, eine Kostenabschätzung einer Langzeitarchivierung von Mikrodaten im Statistischen Verbund vorzunehmen. Eine Befragung des AKIT zur Ermittlung der landesindividuellen Kosten einer Langzeitarchivierung hat keine flächendeckende Resonanz ergeben (Bericht über die Sitzung des AKIT am 14./15.3. 2006).

### **7.5 Nutzen**

Mit dem vorliegenden Konzept wurden gemäß Auftrag des AOU Regelungen für den Bereich der amtlichen Statistik erarbeitet, die die notwendige Archivierung von Materialien im Statistischen Verbund gewährleisten. Die Ergebnisse amtlicher statistischer Erhebungen sind für Staat und Gesellschaft ein wertvolles Gut. Darin eingeschlossen sind auch historische Daten. Die Neukonzeption der Archivierung sollte daher zum Anlass genommen werden, den Stellenwert der Archivierung im Arbeitsprogramm der StÄ (neu) zu bestimmen. Erst eine effektive und effiziente Archivierung der Datenmaterialien stellt sicher, dass die amtliche Statistik ihren Auftrag, Politik und Gesellschaft objektiv und neutral mit statistischen Informationen über wirtschaftliche und soziale Entwicklungen zu versorgen, auch im Hinblick auf historische Daten und Langzeitanalysen erfüllen kann.

## **8 Zeitplan/Meilensteine für die Umsetzung des neuen Archivierungskonzepts**

### **8.1 Nutzerbeteiligung**

- Juni 2006: Das Konzept wird dem Statistischen Beirat vorgestellt.

### **8.2 Organisation**

- Mai 2006: Der AOU einigt sich zeitnah zur Entscheidung über das Archivierungskonzept auf ein StÄ, das die fachliche Federführung für die zukünftige Langzeitarchivierung digitaler Mikrodaten erhält („fachlich federführende Stelle“).
- bis Mitte 2006: Die StÄ legen die Funktionen und Verantwortlichkeiten für die Anwendung des neuen Archivierungskonzeptes gemäß 4. „Organisationskonzept“ fest und teilen ihre Entscheidungen der fachlich federführenden Stelle mit.

### **8.3 Archivierungsmanagementsystem**

- bis Ende 2006: Projektantrag zur Realisierung des AMS im Rahmen der „Optimierten Kooperation“ des Statistischen Verbundes;

- bis Ende 2007: Vorlage des Fachkonzepts; Beschluss, welches Amt den Betrieb der AMS-Datenbank für den Statistischen Verbund übernehmen soll;
- bis Ende 2008: technische Umsetzung des Fachkonzepts einschließlich Test;
- ab Januar 2009: Echtbetrieb des AMS.

#### **8.4 Archivierungsplan**

- Januar 2009: Erzeugen einer Datei im AMS mit dem Vorentwurf für den Archivierungsplan 2010 (2010 ff: wie 2009);
- Februar 2009 bis Oktober 2009: Aktualisierung des Planentwurfs 2010 im AMS durch die Fachbereiche des StBA, ggf. nach vorhergehenden Absprachen in den Referentenbesprechungen (2010 ff: wie 2009);
- November/Dezember 2009: Abstimmung des Planentwurfs 2009 mit den FDZ oder sonstigen damit beauftragten Stellen in den StÄ (2010 ff: wie 2009);
- Februar 2010: Beschluss des AOU zum Planentwurf 2009 (2011 ff: wie 2010);
- Juni 2010: Votum des Statistischen Beirats zum Plan 2010 (einmalig; danach wird jährlich nur der Anbietungs- und Lösungsplan dem Statistischen Beirat zur Beratung vorgelegt);
- ab Juli 2010: Umsetzung des Archivierungsplans 2010 (2011 ff: Umsetzung des Plans jeweils im Anschluss an die AOU-Zustimmung zum Planentwurf).

#### **8.5 IT-Programme**

- bis Ende 2009: Anpassung von Verbundprogrammen und ämter-spezifischen Programmen an das Archivierungskonzept;
- bis Mitte 2010: Erstellung aller Datensatzbeschreibungen für zu archivierende Datenmaterialien mit dem Statspez-Datensatzeditor.

#### **8.6 Rahmenvereinbarung mit öffentlichen Archiven**

- Januar 2007: Vorlage für AOU

#### **8.7 Anbietungs- und Lösungsplan**

- Anfang 2015: Erstellung des Planentwurfs 2015 (2016 ff: wie 2015);
- Februar 2015: Votum des AOU zum Planentwurf 2015 (2016 ff: wie 2015);
- Juni 2015: Beratung des Planentwurfs 2015 im Statistischen Beirat (2016 ff: wie 2015);
- September 2015: Versendung des Planentwurfs 2015 an öffentliche Archive (2016 ff: wie 2015);
- November 2015: Rücksendung mit Entscheidung der Archive zur Materialübernahme (2016 ff: wie 2015);
- Ende Dezember 2015: Datenabgabe an Archive, Löschung von Datenmaterialien, ggf. zeitlich gestreckt im Zuge anstehender Datenauffrischungen bzw. -migrationen (2016 ff: wie 2015).

#### **8.8 Inventur archivierter Altdatenmaterialien, Revision der Archivierungsfristen**

- 2011 bis 2013: Inventur und Evaluierung archivierter Altdatenmaterialien, Anmeldung weiterhin zu archivierender Altdatenmaterialien für die Archivierungspläne 2012-14;
- ab Anfang 2016: (fakultative) Löschung aller nicht als weiterhin archivierungswürdig eingestuft sowie der an öffentliche Archive abgegebenen Altdatenmaterialien;
- 2020: Revision der Archivierungsfristen; ggf. Revision weiterer Elemente des Archivierungskonzeptes, wenn bis dahin wesentliche, für den Archivierungsprozess relevante Fortschritte bei der Standardisierung des statistischen Aufbereitungsprozesses erreicht worden sind.

**Literatur**

*Das nachfolgende Verzeichnis enthält solche Veröffentlichungen, die in dem vorliegenden Zusammenhang von besonderem Interesse sein dürften. Es erfasst nicht sämtliche in den Fußnoten aufgeführten Veröffentlichungen.*

BARTKE, Nadine / HAUG, Sabine: Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Statistischen Landesämter. Amtliche Mikrodaten für die wissenschaftliche Forschung – Nutzerkonferenzen 2005; in: Staat und Wirtschaft in Hessen 60 (2005), S. 19-21.

BICK, Wolfgang / MANN, Reinhard / MÜLLER, Paul J. (Hrsgg.): Sozialforschung und Verwaltungsdaten. Stuttgart 1984. (= Historisch-sozialwissenschaftliche Forschungen, Bd. 17)

BUCHMANN, Wolf / WETTENGEL, Michael: Auslegung des Bundesstatistikgesetzes bei der Archivierung von Statistikunterlagen; in: Der Archivar 49 (1996), Sp. 67-74.

BÜTIKOFER, Niklaus: Archivierung von statistischen Daten; in: Studien und Quellen. Zeitschrift des Schweizerischen Bundesarchivs 16/17 (1990/91), S. 263-293.

ENDERS, Gerhart: Zur Kassation von Akten statistischer Dienststellen; in: Archivmitteilungen 1 (1954), S. 10-13.

FLECK, Claudia: GENESIS-Online. Die Internet-Datenbank des Statistischen Bundesamtes; in: Wirtschaft und Statistik 10/2004, S. 1101-1109.

HOHMANN, Eckart: Zur Weiterentwicklung der Forschungsdatenzentren in der amtlichen Statistik – Verankerung der Aufgabe „Forschung“ im Statistikrecht von Bund und Ländern. [Nachgereichter Beitrag zur Konferenz des RatSWD „Nutzen der Forschungsdaten- und Datenservicezentren für Politik, Datengeber und Wissenschaft – Finanzielle und rechtliche Aspekte“ am 9. Februar 2007 in Berlin]; [http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Nachtrag\\_Hohmann.pdf](http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Nachtrag_Hohmann.pdf) (Abruf 04.06.2007).

KAISER, Lisa: Zur Frage der Archivierung von Aktenbeständen staatlicher statistischer Ämter im Bundesgebiet; in: Der Archivar 6 (1953), Sp. 113-124.

KAISER, Lisa: Vom Nutzen und Nachteil statistischen Materials, mit den Augen anderer Länder gesehen; in: Der Archivar 11 (1958), Sp. 111-140.

KEITEL, Christian: Die archivische Bewertung elektronischer Statistiken; in: Karl-Ernst LUPPRIAN, Virtuelle Welten im Magazin. Aussonderung, Aufbewahrung, Sicherung und Nutzung. Vorträge der 5. Tagung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“ in München, 5. und 6. März 2001. München 2003 (= Sonderveröffentlichungen der Staatlichen Archive Bayerns, Nr. 2), S. 63-68.

KEITEL, Christian: Baden-württembergische Archivverwaltung beginnt mit der elektronischen Archivierung; in: Der Archivar 57 (2004), S. 315.

KÖRNER, Thomas: Qualitätsberichte – ein neues Informationsangebot über Methoden, Definitionen und Datenqualität der Bundesstatistiken; in: Wirtschaft und Statistik 2/2006, S. 109-117.

Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (Hrsg.): Wege zu einer besseren informationellen Infrastruktur. Baden-Baden 2001.

- MÜLLER, Walter: Perspektiven zur Zukunft des Zugangs zu amtlichen Mikrodaten. [Präsentation auf der Konferenz des RatSWD „Nutzung der Forschungsdaten- und Datenservicezentren für Politik, Datengeber und Wissenschaft – Finanzielle und rechtliche Aspekte“ am 9. Februar 2007 in Berlin]; [http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Vortrag\\_MuellerW.pps#260,5](http://www.ratswd.de/download/veranstaltungen/Vortrag_MuellerW.pps#260,5) (Abruf 04.06.2007).
- NAUMANN, Kai: Älteste digitale Archivquelle der Bundesrepublik gesichert: Daten der Volkszählung von 1961 für das Land Baden-Württemberg übernommen und aufbereitet; in: *Der Archivar* 60 (2007), S. 53 f.
- RAHM, Hartmut / ZIPSE, Christian: Konzeption und Entwicklung von GENESIS; in: *Wirtschaft und Statistik* 10/2004, S. 1092-1100.
- RATHJE, Ulf: Daten der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR im Bundesarchiv – Bewertung, Übernahme, technische Bearbeitung und Benutzung. [Vortrag auf der 6. Tagung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“ am 5./6. März 2002 in Dresden]; [http://www.sachsen.de/de/bf/verwaltung/archivverwaltung/v2/themenportal/download/pp\\_rathje.pdf](http://www.sachsen.de/de/bf/verwaltung/archivverwaltung/v2/themenportal/download/pp_rathje.pdf) (Abruf 31.05.2007).
- RICHTER, Alexander / WEIL, Stefan: Metadaten – eine Grundlage für die Auswertung amtlicher Statistiken durch die Wissenschaft; in: *Staat und Wirtschaft in Hessen* 60 (2005), S. 223-227.
- STAHLSCHEMIDT, Rainer: Zur Archivierung des Datenmaterials der amtlichen Statistik in Nordrhein-Westfalen. Siegburg 1980. (= Veröffentlichung der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe E Heft 3)
- STAHLSCHEMIDT, Rainer: Statistikmaterial im Archiv: Datenschutz und Bewertung; in: *Der Archivar* 33 (1980), Sp. 389-394.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsgg.): Die Qualitätsstandards der amtlichen Statistik. Ausgabe 2006. Wiesbaden 2006; <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/qualistandards.pdf> (Abruf 29.02.2008).
- ULLMANN, Angela: Der Archivar im Datenschlingel. Teil 2; in: *Sächsisches Archivblatt* 2/1999, S. 6 f.
- ULLMANN, Angela: Die Bewertung der Unterlagen der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik beim Ministerrat der DDR, Bezirksstelle Dresden; in: *Sächsisches Archivblatt* 2/2000, S. 11-13.
- WETTENGEL, Michael: Bewertung arbeitsmarktstatistischer Unterlagen. [Vortrag auf der vierten Sitzung des Arbeitskreises „Archivische Bewertung“ des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare am 11. März 2003 in Köln-Deutz]; [http://www.vda.archiv.net/pdf/ak\\_bew\\_prot4\\_anlageWettengel.pdf](http://www.vda.archiv.net/pdf/ak_bew_prot4_anlageWettengel.pdf) (Abruf 24.05. 2007).
- ZÜHLKE, Sylvia / HETKE, Uwe: Datenbedarf der Wissenschaft. Ein Bericht des Forschungszentrums der statistischen Landesämter über die erste Nutzerbefragung; in: *Statistische Analysen und Studien Nordrhein-Westfalen*, Bd. 6 (2002), S. 3-10.
- ZÜHLKE, Sylvia u.a.: Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; in: *ZA-Information* Nr. 56 (Mai 2005), S. 168-182.
- ZWICK, Markus: Forschungsdatenzentren – Nutzen und Kosten einer informationellen Infrastruktur für Wissenschaft, Politik und Datenproduzenten; in: *Wissenschaft und Statistik* 12/2006, S. 1233-1240 [mit Literaturhinweisen auch in: ders. / Joachim MERZ u.a. (Hrsgg.), *MITAX – Mikroanalysen und Steuerpolitik. Beiträge zur wissenschaftlichen Konferenz am 6. und 7. Oktober 2005 in Lüneburg. Wiesbaden 2007* (= *Statistik und Wissenschaft*, Bd. 7), S. 6-21].